MARX-
ENGELS
GESAMT-
AUSGABE

MARX-ENGELS GESAMTAUSGABE

DRITTE
ABTEILUNG
BAND
III

M
517 928

MARX/ENGELS
GESAMTAUSGABE

GLIEDERUNG:

ERSTE ABTEILUNG: SÄMTLICHE WERKE UND SCHRIFTEN.
MIT AUSNAHME DES «KAPITAL»

ZWEITE ABTEILUNG: DAS «KAPITAL» MIT VORARBEITEN

DRITTE ABTEILUNG: BRIEFWECHSEL

VIERTE ABTEILUNG: GENERALREGISTER

MARX/ENGELS GESAMTAUSGABE

DRITTE ABTEILUNG

BAND 3

KARL MARX
FRIEDRICH ENGELS

HISTORISCH-KRITISCHE GESAMTAUSGABE

WERKE / SCHRIFTEN / BRIEFE

IM AUFTRAGE DES

MARX-ENGELS-INSTITUTS

MOSKAU

HERAUSGEGEBEN

VON

D.RJAZANOV

KARL MARX
FRIEDRICH ENGELS
BRIEFWECHSEL

MARX/ENGELS
GESAMTAUSGABE
DRITTE ABTEILUNG
BAND 3
DER BRIEFWECHSEL
ZWISCHEN MARX UND ENGELS 1861—1867

Verlag Detlev Auvermann KG
Glashütten im Taunus

1970

Unveränderter Neudruck der Ausgabe Berlin 1930
Gedruckt bei Walter Engel Frankfurt/Main
Printed in Germany

EINLEITUNG ZUM DRITTEN BANDE DES BRIEFWECHSELS ZWISCHEN MARX UND ENGELS

DER BRIEFWECHSEL ZWISCHEN MARX UND ENGELS

1861—1867

1861

724. Marx an Engels; 1861 Januar 3.

3. Januar 1861.

Lieber Frederick,

Ich habe Deinen Brief von heute morgen verlegt und erinnere mich daher nicht, wie viel die Übersendung der „Enthüllungen" an Petsch kosten würde? Einen bei mir vorrätigen Teil derselben habe ich ihm schon vorige Woche übergeben.

Siebel hat geschrieben. Er war eben von seiner Pariser Hochzeitsreise nach Elberfeld zurückgekehrt. Hat die 6 Exemplare verteilt, 6 neue bestellt. Es wäre gut, wenn Du ihm einige Instruktionen darüber gäbst, wie er es anzuzeigen.

Toby hat einen langen Schmerzensschrei ausgestoßen im „Freischütz".

Der ekligste Druckfehler (nicht notiert) in „Herr Vogt" war 3 oder 4 mal „Nationalrat" statt „Ständerat". Ich habe das durch Petsch ausdrücklich in der „Genfer Grenzpost" berichtigen lassen.

Der Tod des Königs von Preußen kömmt sehr gelegen. Qu'en dites-vous?

Meine Frau täglich besser, obgleich noch sehr schwach. Ich habe Sonnabend die letzte Medizinflasche geleert.

Der Borchardt muß noch gezwiebelt werden.

Salut. Dein K. M.

Die ganze family trägt mir die herzlichsten Grüße und besten Neujahrswünsche an Dich auf. Mein Schreiben so kurz, weil mein Schwager und meine Schwester hier. Sie reisen morgen nach dem Kap der guten Hoffnung ab.

725. Engels an Marx; 1861 Januar 7.

Manchester, 7. Januar 1861.

Lieber Mohr,

Die Enthüllungen gehn heute oder morgen franko von hier an Petsch ab. Der Kerl läßt am besten auf den Titel ein Zettelchen kleben: London: A. Petsch & Co., 1861. Damit man weiß, wo es

zu haben ist. Kannst Du mir Tobys Schmerzensschrei nicht besorgen? An Siebel schreibe ich.

In deutschen Blättern finde ich, außer der Kölnischen, auch nicht einmal eine Annonce — das ist doch kurios.

Unsre alten Feinde entgehn ihrem verdienten Schicksale nicht.

Der Redakteur en[1]* chef des selig verblichnen Straßburger Correspondenten war nach der Alugsburger] A Lllgemeinen] Z Leitung] „ein gewisser Herr Wolf er s aus Köln" — Ehrenwolf eis von Dumonts Zeitung — kannst Du das nicht dem Biscamp stecken lassen, daß er es der ALugsburger] A[Ugemeinen] Z Leitung] mitteilt, auch daß der Kerl kein Rheinländer, sondern ein Lausebelgier ist?

Schwanbeck am Delirium tremens krepiert, Ehren-Brüggemann verschollen und vergessen, und Wolfers offen im bonapartistischen Sold — was verlangst Du mehr? *is*

Der König Wilhelm I. wird sich nun auch wohl ehrlich blamieren. Wenn er den Berlinern sagt, manches wäre geschehn, was nicht recht sei, so ist damit wohl die notwendige Entlassung Stiebers gemeint. Apropos! Vogel Greiff, ein andrer Freund, liegt, wie die N[eue] PLreußische] Zeitung meldet, am Schlagfluß schwer krank darnieder. Es ist ein gutes Zeichen, wenn das Donnerwetter so diesen Kerlen in die Glieder fährt. Daß der Thronwechsel grade mit der östreichischen Revolution so schön Hand in Hand geht, ist famos. Sogar die Wochenschrift des National-Vereins erklärt jetzt, wenn Preußen sich nicht sehr eile, müsse Ostreich an die Spitze kommen in Deutschland. In Ostreich geht die Sache famos. Nichts günstiger als dieser in seiner Unentschlossenheit eigensinnige Esel Franz Joseph. Die Sache geht famos, sie wird dem Herrn Bonaparte ebensogut wie dem Franzi über den Kopf wachsen.

Die Sache in Nordamerika wird auch heiter. Mit den Sklaven muß es sehr eklig stehn, wenn die Southerners so gewagtes Spiel spielen. Der geringste Freischarenputsch vom Norden könnte Alles in Flammen setzen. Jedenfalls scheint es mit der Sklaverei, so oder so, rasch zu Ende zu gehn, und dann ebenso auch mit der Cottonproduction. Wie das aber auf England reagieren wird, wird sich dann bald zeigen. Und bei so gewaltigen Bewegungen glaubt ein Esel wie Bonaparte auf die Dauer im Trüben fischen zu können.

Viele Grüße

Dein F. E.

1) *Im Orig.* au

726. Marx an Engels; 1861 Januar 8.

8. Januar 1861,

Lieber Frederick,

Tobys Schmerzensschrei hatte ich selbst nur zum raschen Durchsehn. Übrigens habe ich 2 copies, — wovon Du eine haben sollst, — vorige Woche durch Petsch bestellen lassen.

Siebeis jetzige Adresse: Carl Siebel jun., Barmen (Kleine Wertherstraße, Nr. 25).

Die „Enthüllungen" hat Petsch bereits im Buchhändler-
io Börsenblatt angezeigt. Anderswo habe ich's ihm verboten, aus Rücksicht gegen Schapper.

Mit den Buchhändler-Anzeigen des „Herr Vogt", so habe ich sie bisher nur gesehη in „Reform", „Publicist", „Freischütz" und „Grenzpost". Übrigens hat Petsch unter meinen Augen an
is alle die bezüglichen Kerls schreiben müssen, und so wird sich das mystère in einigen Tagen auflösen. Er meint, es hänge nicht an den Zeitungen, sondern an den Buchhändlern, die die Annonce aufschöben bis nach der Weihnachts- und Neujahrszeit. Und die Annonce geht immer nur in die Zeitungen durch die Hand
20 des Buchhändlers, der den Vertrieb an Ort und Stelle hat. Mais nous verrons!

Du siehst, was ich für ein Pechvogel bin. Seit vorigem Mittwoch (just a week ago) stellte sich mit Verkältung und Husten bei mir ein stechender Schmerz an der Stelle der Leber ein, so daß ich
2s nicht nur beim Husten, sondern auch beim Drehen des Kadavers von einer Seite zur andern körperliche pains fühlte. Dies schien mir auf Entzündung zu deuten. Es war das erstemal, daß ich dergleichen dolor fühlte, obgleich Allen sich oft und dringend danach erkundigt hatte. Diesmal — namentlich, da ich ohnehin eine er-
3o schreckende doctorbill nebst andren bills auf dem Buckel habe — habe ich mich selbst so far kuriert. Die Kur war einfach — Nichtrauchen, Casteroil, bloß Limonade trinken, wenig essen, gar nichts Spirituoses, nichts tun, das Haus hüten (da die kalte Luft mich gleich husten macht). Ich bin noch nicht ganz hergestellt und ge-
3s wissermaßen schwach. Du kannst übrigens einmal den Gumpert fragen, was bei so akuten Vorfällen zu tun, sollten sie sich wiederholen. Den Allen werde ich fragen, sobald ich wieder ausgehe und wieder ganz auf dem Strumpf bin.

Salut. Dein K. M.

M Meine Frau (die langsam vorangeht, aber noch sehr schwach) und die Kinder lassen Dich grüßen.

727. Marx an Engels; 1861 Januar 11.

11. Januar 1861.

Lieber Engels,

Gestern bekam ich einliegenden Wisch und werde so nicht länger umgehn können, für die Bücher den Kommissionären 2 £ 5 sh. s zu zahlen. Außerdem wird der transport an mein Haus auch noch about 10 sh. kosten. Steuer ist erlassen. Ich würde Dir sicher nicht wegen des Drecks schreiben, aber dura nécessitas, indem ich ganz blanc bin.

Umstehend Abschrift eines von H.Beta im Auftrag von » Gottfried Kinkel über „Herr Vogt" geschmierten Wischs.

Dein K. M.

Magazin für Literatur des Auslands. 186.1. Nr. 2.

„— „Herr Vogt." — Von Karl Marx. In den ersten Jahren der „Flüchtlinge" wurden wohl manche Sümmchen ausgegeben, um « durch geheime Polizei furchtbare Geheimnisse und Verschwörungen auszuspüren. Die Mühe war groß, aber die Aernte ziemlich kläglich. Doch was die Furcht mancher Flüchtlinge vor geheimer Polizei betrifft, so hat sie sehr gewüthet. Es sind Männer davon thatsächlich wahnsinnig geworden. Andere renommierten 20 freilich auch gern mit dieser Furcht und ließen es überall laut werden, daß fast alle Staaten Europa's spezielle Spione gegen sie angestellt hätten. Das war Renommage, nicht Hypochondrie. Den Teufel selbst merkte das Völkchen nie, auch wenn er es beim Kragen hatte. Sie essen und trinken mit ihm, hatten ihn als Freund ***es*** am Theetisch und merkten nicht, daß es ihm blos darauf ankam, sie zu verrathen, nicht für 30 Silberlinge, o nein! Er ließ sich's sein eigenes, schweres Geld kosten, um diese Broschüre drucken zu lassen. Zehn Jahre lang scheint dieser Herr Karl Marx gearbeitet und geschlichen und Briefe erwischt und kopirt zu haben, um 30 auf eigene Rechnung und zum eigenen Vergnügen endlich als der erste unter allen Vidocq's und Stieber's auftreten zu können. Aller längst vergessene Schund und Irrthum aus der Flüchtlingsschaft von zehn Jahren her ist benutzt, kopirt, von Freunden beim Thee ermittelt worden, um Letztere ja nicht an den Pranger zu stellen. 35 Jeder Mensch, wenn auch nicht Flüchtling, schreibt wohl ein Mal binnen zehn Jahren privatim etwas Unsinn oder Übereilung, wobei er auf die Diskretion von Freunden rechnet, auf Wegschwemmung im Strome der Zeit. Wenn aber Freunde diese gelegentlichen Schnitzel und Schnitzer sorgfältig sammeln, und mit Poesie so ***to*** ausschmücken, daß Staub und Schmutz dabei umherfliegen, wie in den Broschüren des Herrn Marx, Aeußerungen einer

aufgeregten Stunde vor zehn Jahren[1]* z. B. — (voilà Godofredum) — mit fetten Lettern gedruckt werden, daß man sieht, Herr Marx habe eine Zote, ein ekelhaftes Geschichtchen daraus machen wollen, — so kann man eben jeden Menschen an den Pranger stellen. Herr Marx ist ein Meister in konstruktiver Denunciation. Vidoeq, Ohm, Stieber, usw. sind Lämmer dagegen. Viele werden durch diesen aufgwühlten Schmutz mit Vergnügen waten, denn es ist meisterhafte Calummie; aber um Eine Vorsicht bitten wir die Leser: Es giebt in der Affen-Wildniß boshafte Palo viane, die in Ermangelung anderer Waffen sich des Unraths bedienen und damit Freunde und Feinde bombardiren. Man nehme sich in Acht: Herr Marx praktizirt diese Art von Strategie, wobei man die Ausgaben für Munition scheut, fast ausschließlich auf seinen 190 Seiten. Lest, lest, aber nur dicht neben einem Becken is voll Wasser und scharfer Seife und nicht ohne Riechfläschchen!

H. B."

Dieses ist Gottfrieds Beta (Betziche), der ehemalige Redakteur von Druckers How do you do und Gottfrieds Lobarschkrieger in Gartenlaube usw. Sauberes Gesindel! Welcher Stil und welcher so Blödsinn!

728. Marx an Engels; [1861] Januar 18.

London, 18. Januar.

Lieber Frederick,

Du mußt mich entschuldigen, daß ich Dir den Empfang der 2s £ 3 noch nicht angezeigt. Montag hatte ich einen Rückfall, und da es Dienstag nicht besser ward, mußte ich wieder zu Allen meine Zuflucht nehmen, bin also in diesem Augenblick under medical treatment. Das Bücken, das beim Schreiben nötig ist, macht mir Schmerzen, und so schob ich es immer auf. Du siehst, ich bin so 30 geplagt wie Hiob, obgleich nicht so Gottesfürchtig.

Siebel — dessen Zeit sehr kostbar scheint, da er keine Zeile schreibt — hat mir 2 Kölner „Anzeiger" geschickt, die zwei kleine meinem Buch günstige Notizen enthalten. Die Buchhändlerannonce stand in der Atugsburger] A[llgemeinen] Z[eitung], Beilage zum 1. Januar.

Ich wünschte, daß Du mir englisch — da ich nach Allens Vorschrift wenigstens noch eine Woche mich allen Schreibens zu enthalten habe —, also englisch für die Times eine kurze Kritik der preußischen Amnestie schickst, und zwar wären folgende M Hauptpunkte hervorzuheben:

[1]) *Von Marx unterstrichen.*

1. Daß die Amnestie die lausigste ist, die in irgend einem Land (Ostreich nicht ausgenommen) seit 1849 erlassen ist. (mesquin, echt preußisch.)

2. Daß der Zustand der „liberalen" preußischen Presse daraus zu beurteilen, daß sie diesen Dreck mit Lobsprüchen bewirft;

3. Daß Amnestie für gewisse kleine \^ergehn, Widersetzlichkeit gegen Gendarmen, Beleidigungen von Beamten etc. immer in Preußen bei jedem neuen Regierungsantritt erlassen wurde, und daß die vorliegende Amnestie in der Tat weiter nichts ist;

4. In der Tat sind alle Flüchtlinge — also die ganze Revolution von 1848-49 — von der Amnestie ausgeschlossen. Den Flüchtlingen, die „von Unsern Zivilgerichten verurteilt werden möchten" und denen ..ungehinderte Rückkehr gestattet ist" (als ob es nicht jedem immer „gesetzlich" freistand zurückzukehren), ist die Aussicht gestellt, daß das Justizministerium ihretwegen „von Amts wegen Gnadenanträge" stellen werde. Damit ist in der Tat nichts garantiert. Diese abgeschmackte Form ist angeblich gewählt, weil Preußen ein „Rechtsstaat" ist, wo der König konstitutionell keine Untersuchung niederschlagen kann. Schöne Affenkomödie in einem Staat, wo nach dem Geständnis der preußischen Gerichtszeitung (in Berlin) seit 10 Jahren kein Recht existiert hat. Außerdem konnten ja Contumacialurteile at once erlassen und niedergeschlagen werden. Die „Rechts"koketterie sehr anerkennenswert, wo Stieber. Greiff. Goldheim immer noch frei umherlaufen, ditto Simons, Manteuffel etc.

5. Die Hauptsauerei ist § 4 der Amnestie, wonach alle, „die von Militärgerichten demnächst verurteilt werden möchten", erst Wilhelms „Gnade anrufen" müssen, worauf er dann „auf den von Unserm Militär-Justiz-Departement zu erstattenden Bericht die weitere Entschließung treffen wird".

Hierbei zu erwägen, daß bei der preußischen Landwehrverfassung nur ganz ausnahmsweis ein preußischer Flüchtling außer dem „Militärgericht" steht; daß das „Anrufen der Gnade" kategorisch vorgeschrieben und für diese Erniedrigung nicht einmal eine positive Gegenleistung versprochen ist; endlich, daß Wilhelm mehr als irgendein Flüchtling der „Amnestie" bedarf, da er selbst vom striktlegalen Standpunkt nichts in Baden etc. zu tun hatte.

Die Times wird sicher mit dem größten Vergnügen eine solche Kritik aufnehmen. Ich würde sie gleichzeitig ihr und andern Blättern zuschicken, natürlich nur drunter: „A Prussian refugee". Ich würde gleichzeitig Privatbrief an die Redaktion schreiben.

Es ist das einzige Mittel, die Hunde von Preußen und den Unteroffizier an der Spitze zu würdigen. Dein K. M.

729. Marx an Engels; [18611 Januar 22.

22. Januar.

Lieber Frederick,

Ich habe 2 copies (eine an die Times, eine an Standard) s der Erklärung über die amnesty heute gleich abgeschickt.

Was sagst Du zu der Erklärung von Bucher und Konsorten?

Du siehst in der preußischen Presse, wie Gottfried sich wieder in den Vordergrund schiebt via des Zeitungsgesindels.

Die Annonce (Buchhändler) meines Buchs ist auch in der N[euen] Preußischen] Z[eitung] erschienen. Sie ist diese Woche wieder an alle Berliner Zeitungen geschickt. Die Hunde von beiden Seiten wollen die Sache totschweigen.

Was meinen Zustand angeht, so hat Allen dieselbe Ansicht wie Gumpert. Aber was es auch sein mag, so ist es ein sehr ekelhafter Zustand, zum Arbeiten unfähig machend. Dabei auch etwas körperlich schmerzhaftes, obgleich das heute viel besser ist. Ich mediziniere noch, und Allen kommt alle drei Tage. Er war heut wieder da. Reiten, change of air etc. Wo mich der Schuh drückt, kann ich ihm natürlich nicht sagen. Ich habe hin und her gedacht, •to ob ich durch Borkheim nicht ein Geschäft mit einer loan society machen könnte, um einigermaßen die Verhältnisse, die sich infolge der Krankheitsausgaben, Nichtziehbarkeit der Tribune etc. sehr zerrüttet haben, zu ordnen. Aber, so oft ich auf dem Punkt war, fiel mir das Herz wieder in die Hosen, da Bforkheiml Renommist ist (bei allen seinen good qualities) und mir täglich — soll heißen, so oft ich ihn sehe — von seinen unter Flüchtlingen ausstehenden Geldern erzählt.

[Es ist] mir sehr lieb, wenn Du einen Artikel schickst, so oft Du Zeit oder Lust hast. Ich bin immer noch incapable. Am liebsten wäre es mir, wenn Du für Sonnabend über die französischen Rüstungen oder überhaupt über Französisches schriebst.

Nach meiner Ansicht existiert keine Allianz zwischen Rußland einerseits. Preußen und Ostreich andrerseits. Bloß hat Rußland, das sich immer nach zwei Seiten deckt, gewisse Vereinbarungen (auf Polen bezüglich und die Donaufürstentümer) mit den Burschen in Warschau getroffen, ganz sicher aber auch einen neuen Kontrakt mit Bonaparte für andre „Möglichkeiten" abgeschlossen.

Apropos! Noch besser wäre es vielleicht, wenn Du über Schleswig-Holstein schriebst. Eine Pointe: Das Lausebenehmen der Berliner Presse, die beständig herumritt auf Ostreich, das Preußen „hindre" am Vorgehn gegen Dänemark. Jetzt, wo Ostreich die Er-

*) *Papier beschädigt*

laubnis gibt, über „Fallen" schreit, warnt; zum Frieden mahnt etc. Sieh Volkszeitung, Kölntischel Zleitung] etc. Hau auf die Berliner Presse. Ich habe das früher oft in der Tribune getan. Muß aber immer wiederholt werden.

Salut. s

Dein K. M.

730. Marx an Engels; 1861 Januar 29.

29. Januar 1861.

Lieber Engels,

Wenn einmal Pech sein soll, kommt es auch dick, wie Du aus v> einliegendem Brief des Dana siehst. Einen Wechsel von 30 £, den ich auf 2 Monate Datum am 10. Dezember zog, haben sie protestiert und außerdem mir für 6 Wochen alles Korrespondieren aufgesagt. Ich lief natürlich gestern gleich zu Freiligrath, und damit er sich selbst decke, wird kaum ein andrer Ausweg übrig- « bleiben, als daß er einen Wechsel, den ich ihm auf 3 Monate auf mich ausstelle, unterzubringen sucht. Wie ich hier weiter shift soll, weiß ich nicht, da Steuer, Schule, Haus, grocer, Metzger, Gott und der Teufel keinen ferneren respite mehr geben wollen. Was eine Gemeinheit von Dana, ist, daß er in der Abrechnung auf die Kri- «« senzeit 1858—59 zurückkommt, wo nur ausnahmsweis die Korrespondenz auf 1 Artikel per Woche herabgesetzt ward, ein Übereinkommen, das übrigens per usum und sogar durch ausdrücklichen Brief seit Jahren wieder aufgehoben war. Jetzt zieht er mir alle Artikel ab, die sie während des letzten Jahrs nicht « gedruckt haben. Andrerseits, von seiner falschen Unterstellung aus, das Übereinkommen von 1858—59 als noch maßgebend zu betrachten, hätte er wieder nicht das Recht, mich für **IV2** Monate brach zu legen. Und dennoch kann ich nichts gegen die Kerle machen, da ich ganz von ihnen abhänge. Ich weiß in der Tat nicht, 30 was ich anfangen soll, sah aber seit lange diese Krise heranrücken.

Einliegend gleichzeitig den Brief von Lassalle. In seinem jetzigen Schreiben erinnert er sich gar nicht, welchen Eindruck der Vogtsche Dreck auf ihn gemacht hatte. Übrigens besser spät zur Einsicht kommen als gar nicht. Was seine beabsichtigte Neuauf- ***ss*** läge der Nleuenl Rhfeinischenl Zleitung] betrifft — die Hatzfelds von der ich Dir ein Memoire beilege, hat über 300 000 Taler zu verfügen —, so würde ich unter jetzigen Umständen selbst nach diesem Strohhalm greifen, aber die Wellen in Deutschland schlagen noch nicht hoch genug, um unser Schiff zu tragen. Es wäre von ****o*** vornherein ein Abort.

Toby hat wieder an Borkheim geschrieben, ob er denn nie von unsrer 90-.£-Flüchtlingsgeschichte gehört habe? Deutsehland verachte mich, darum das allgemeine Schweigen. Selbst der große L. Walesrode habe erklärt, auf dergleichen Gemeinheiten brauche j Niemand zu antworten etc. En passant wäre es mir lieb, wenn Du dem Borkheim — da er 12 £ zu „Herr Vogt" beigetragen — auf seinen Brief antwortetest. Er ist in diesem Punkt sehr empfindlich.

Bucher und Rodbertus, die auf der Deputiertenliste für Berlin ío standen, sind von den entrüsteten Kleindeutschen gestrichen worden nach Erscheinung ihrer Erklärung. Letztre ist schlecht, aber die Art, wie Bucher dem G. K. (Gottfried Kinkel) im letzten „Hermann" dient, ist gut.

Herr Kolatschek hat sich gestern Herrn Vogt zur Rezension is als Gratisexemplar schriftlich ausgebeten. Ist ihm geschickt worden. Es ist von der Schrift verhältnismäßig viel in Petersburg und Riga gekauft worden, dagegen in Köln — Nichts (vielleicht 6 Exemplare).

Die Geschichte, die Lassalle von Zabel erzählt, ist gut.

20 Salut.

Dein K. M.

Die Sau-Times hat Deine Amnestiegeschichte nicht aufgenommen. Ebenso nicht Standard. Bring jetzt die Sache in den Guardian, aus dem, wie Du ihn herschickst, ich es durch Borkheim 25 in den Sau-Hermann etc. und anderswo bringen werde.

731. Engels an Marx; [1861 Januar 31].

Lieber Marx,

Dem Borkheim ist schwer zu antworten. Die hiesigen Komissionäre, welche goods für den italienischen Markt einkaufen, » machen alle selbst dorthin, würden also in einer Ordre von London aus einen Konkurrenten erblicken und gehörig schneiden. Reuß, Kling & Co., und A. S. Sichel sind hierfür die Haupthäuser, werden aber kleine Ordres gar nicht annehmen. Jedenfalls sorge dafür, daß, wer auch sich an diese Leute wendet, sich nicht « auf mich bezieht, das wäre total nutzlos und könnte mich in ein sehr lächerliches Licht stellen. Ist die Ordre irgendwie bedeutend, und soll eine regelmäßige Verbindung eingeleitet werden, so kommt der Käufer am besten selbst her und geht direkt zu den Fabrikanten. Einkäufer für Londoner Häuser gibt es hier nur ein 40 East India Trade oder kleine Kerls, die ich nicht kenne.

Dies Alles, was heute zu ermitteln.

Was das für Strohmachende Kerle sein sollen, weiß ich gar nicht.

Dein F. E.

Donnerstag.

732. Marx an Engels; [1861] Januar 31.

31. Januar.

Dear Frederick,

Dankbarst erhalten Brief mit Einlage von £ 10. Ich muß jetzt fort von Haus, um vor allem Gas und Steuern zu zahlen, da die w Kerls sonst den broker schicken. Mit den andern Hunden muß ich sehn, wie ich mich zurechtsetze.

Ausführlichen Brief erhältst Du von mir, sobald ich Deinen morgigen Brief erhalte.

Salut. is

Dein K. M.

Beiliegend Lassalles Memoire.

733. Marx an Engels; 1861 Februar 2.

London, 2. Februar 1861[1].

Lieber Frederick, so

Gestern erhielt ich folgenden Zettel von Freiligrath, der die Dinge nicht angenehmer macht. Du mußt mir nun umgehend schreiben, was ich tun soll?

Ich bin in der Tat so von allen Seiten gebothert, daß ich nicht weiß, wo mir der Kopf steht, und dabei noch die Unannehmlich- ss keit, Dich mit all den petites misères ennuyieren zu müssen.

Dem Dana, der juristisch unbedingt wrong ist, habe ich geschrieben, ohne viel Aussicht auf Erfolg. Die Burschen wissen, daß man sie braucht und daß sie ihrerseits Einen in diesem Augenblick nicht brauchen. so

Du wolltest mir die Naζioηe — gewisse Mazzini-Briefe zuschicken? Vergessen? Du erhältst dieser Tage von mir die konfiszierte Nummer des Courrier du Dimanche.

Bucher behauptet :— läßt mir durch Borkheim sagen —, daß seine Besprechung noch in der A11g [emeiηeη] Z [eituηg] ss

*) ***Briefpapier mit Kopfstempel:*** A. Petsch & Co., Importers of Foreign Books. 78, Fenchurch Street. E. C. London.

erscheinen wird. Du siehst wohl, wie lumpacius Blind seinen Namen so oft als möglich als homme d'état ans Publikum bringt.

Die Sau-Büchergeschichte hat mich alles in allem über 4 £ gekostet. Welch sonderbares Geschick diese library hat!

Von Siebel nichts gehört? Die Verbindungen desselben scheinen doch äußerst gering.

Salut.

Dein K. M.

Thimm erzählte Petsch vor ein paar Tagen, daß besonders bösartig über „Herr Vogt" in Manchester geschimpft werde. Braß hat sich neue Lettern gießen lassen, expreß zu seinem Spezialvergnügen, um „Herr Vogt" noch auffälliger anzeigen zu können. Ist es bei den vielen Schwizern in Manchester nicht möglich, wenigstens 1 copy der „Grenzpost" dort unterzubringen?

734. Engels an Marx; 1861 Februar 4.

4. Februar 1861.

Lieber Mohr,

Ich kann Dir heute bloß 2 Zeilen schreiben; will der Schneider den Wechsel für 35 £ diskontieren, wenn ich ihn ausstelle, und ihn so arrangieren, daß das Geld vor Juli oder August nicht gezahlt zu werden braucht, very well, so will ich ihn ausstellen. Ich muß aber auf höchste Diskretion rechnen können, es könnte mir meine Position kosten. Wenn Gumpert Geld eingekriegt hat (ich habe ihn seit Freitag nicht gesehn), so kann ich es vielleicht auch ohne das arrangieren.

Dein F. E.

735. Engels an Marx; 1861 Februar 6.

Manchester, 6. Februar 1861.

Lieber Mohr,

Du kannst dem Freil[igrath] schreiben, daß wir seinen Schneider nicht brauchen, Gumpert hat von seinen Rechnungen soviel Geld einbekommen, daß er mir den größten Teil des Benötigten auf monatliche Rückzahlung mit 5 £ at a time pumpen kann; die Sache ist also arrangiert. Freiligrath kann die £ 30 jeden Tag haben und braucht er dann nur die Kosten auszulegen, die ich ihm dann ebenfalls in 24 Stunden nach Aufgabe der Summe zusenden werde. Er kann mir meinetwegen direkt drüber schreiben, Du brauchst Dir um die ganze Angelegenheit keine weitere Sorge zu

machen. Ich werde dann schon sehn, daß ich wenigstens einen Teil der Summe aufs nächste Bilanzjahr schreiben lasse.

Hierbei die Briefe zurück. Erst nach meinem Vorigen fand ich aus, daß Dana herausrechnet, Du habest 19 Artikel mehr gezogen als sie gedruckt. Trotzdem ist und bleibt die Geschichte eine infame Gemeinheit, und die Tribune benimmt sich dabei wie ein echtes penny paper. Ihr Sozialismus läuft auf die lausigste Kleinbürger-Prellsucht hinaus.

Lassalle ist eben wieder Isidor B-B. Was ist das für ein Politiker, der sich einbildet, ein Ministerium zu Mus gehauen zu haben, wenn er ihm in einer solchen Lappalie Inkonsequenz nachweist. Der hat schöne Begriffe von parlamentarischer Regierung und was darunter für Recht und Gerechtigkeit gilt. Der Mensch ist nicht zu bessern. Worüber nur das pyramidale Zweibändige wieder handeln mag. Jedenfalls ist es Alles Mögliche, daß er in re Vogt so komplett umgesattelt hat. Was sein Blättchen angeht,'so würde ich an Deiner Stelle ihm raten, eine Wochenschrift — dem „Preußischen] Wochenblatt", der „Berliner Revue", der Wochenschau des National-Vereins etc., gegenüber anzufangen. Mit den 300000 Talern der Hatzfeldt, welche die Beiden auch sehr fest halten werden, und dem lukullischen Leben von Madame, ist nicht so viel Renten-Abfall verbunden, um ein Tagblatt halten zu können. Es würde bald Geldnot da sein. Dagegen so eine Wochenschrift kostet nicht viel und gäbe uns doch schon eine hübsche Einnahmequelle. Natürlich müßte L[assalle] gut, d. h. englisch zahlen, sonst ist's Nichts. Auch wäre das Ding als Organ für uns immer sehr wichtig.

Dem preußischen Unteroffizier geht der Hintere aber doch ganz kolossal mit Grundeis. In jeder Rede spricht das Vieh von den drohenden Kämpfen, auf Leben und Tod.

Den Tribüne-Artikel über die französischen Rüstungen habe ich hier im Volunteer Journal umgearbeitet gedruckt; ich werde noch heut abend wo möglich ein Dutzend Exemplare an alle Zeitungen schicken, das Ding macht vielleicht Sensation. Dir schicke ich auch eins, da die Hunde in New York jetzt doch nicht drauf reflektieren und die Sache ohnehin sehr umgefickt ist, kann's nicht schaden. — Meine Broschüre erscheint nächste Woche, ich hab nur noch eine kleine Korrektur zu lesen und die Vorrede zu schreiben.

Der Bucher scheint sich doch ganz anständig zu benehmen.

Grüß Deine Frau und Kinder herzlich.

Dein F. E.

736. Marx an Engels; 1861 Februar 14.

14. Februar 1861.

Lieber Frederick,

Du mußt mich sehr entschuldigen, daß ich Dir auf Deinen sehr liebenswürdigen Brief nicht gleich geantwortet habe. Du wirst unterdes schon Schreiben von Philister Freiligrath erhalten haben.

Ich hatte und habe noch eine Unmasse Rennereien. Ich bezwecke nämlich nach Holland zu gehn, um meine hiesigen Angelegenheiten, die sonst mir über den Kopf wachsen, in Ordnung zu bringen. Dazu bedarf ich zweierlei, Paß und Geld, und beides werde ich wohl d'une manière ou d'une autre hier auftreiben. (Vielleicht muß ich bis Aachen.)

Dem Lassalle habe ich noch nicht geschrieben. Die Geschichte mit einer Wochenschrift wäre wohl die beste, aber doch andrerseits, wie viel riskiert man bei der Taktlosigkeit unsres Freundes, wenn er an Ort und Stelle sitzt, die Hauptredaktion führt und so in der Lage ist, uns alle hineinzureiten! Er natürlich würde die Sache gleich als Parteiorgan betonen, und so würde man für alle Dummheiten mitverantwortlich und sich die Position in Deutschland verderben, bevor man sie wieder gewonnen hat. Dies ist sehr ernstlich zu überlegen.

Die Conspiration de silence der deutschen Presse schadet dem Verkauf von „Herr Vogt" wesentlich. Der erste glückliche Anlauf ist dadurch zum stand-still gebracht. Die Allgemeine] **Zeit**[ung] scheint beinahe entschlossen, auch Buchers Kritik nicht zu bringen. Wenigstens wird sich das jetzt in ein paar Tagen entscheiden, da sie viel länger nicht hinausschieben kann, wenn sie überhaupt drucken will. Kolatschek ist sicher.

Meine Frau empfiehlt Dir Hanslbeles von Johanna Mockel zu lesen, worin Willich als Wildemann[1] figuriert etc., die Frau von Brüning als Piatonina und Lause-Kinkel als Don Juan. Ich selbst weiß von dem Zeug nur, was meine Frau mir davon erzählt hat. Sie sagt, das Buch liefre den vollen Beweis, daß Johanna Mockel aus Liebesgram sich zum Fenster hinausgeschmissen. (Übrigens — by the by — ist meine Frau noch lange nicht wieder Gesichtglatt und wird das wohl noch eine längere Frist dauern.) Jedenfalls gut von dem Pfaffen Kinkel, daß er aus den Confessions der toten Mockel Geld macht, sie an Cotta verkauft, um es mit der ihm nunmehr schon Kind geliefert habenden Minna Werner zu verzehren. Die Pfaffen sind die allerklügsten Leute. Allerdings war Johanna Mockel bitteres Fleisch, und auch ihr Atem war sauer trotz aller Musikschwärmerei.

*) *Im Orig.* Wildmann

Die Nαζιοηε erhalten. Sehr gut. Ditto das Volunteer Journal. Nicht jedoch Deine Broschüre.

Vogt wird dem Vincke nie verzeihn, daß letztrer ihn ganz aussticht. Übrigens blamieren sich die Saupreußen in every respect. Die lumpacii bitten erst den Bonaparte, seine Interventionen bei Gaëta zu verlängern; zweitens haben sich die Schufte jetzt mit Bonaparte und Rußland für die Fortdauer der französischen Intervention in Syrien erklärt. Ostreich und, natürlich for appearance's sake, auch Palmerstfon] dagegen. Und nun die Wirtschaft im Innern! Das Lausepack muß kaputt gehn.

Der Wilhelm Liebknecht ist von seiner amerikanischen Zeitung auch fast aufs Trockne gesetzt. Eins der Blätter, wofür er schrieb, wurde sacked in New Orleans.

Salut. Dein K. M.

737. Marx an Engels ; 1861 Februar 27.

27. Februar 1861.

Lieber Engels,

Morgen reise ich ab, jedoch mit einem nicht auf mich, sondern auf Bühring** ausgestellten Paß für Holland. Es machte enormen trouble, sowohl das, wie so viel Geld aufzutreiben, daß ich überhaupt fort konnte. Ganz kleine Abschlagssumme an die dringendsten Gläubiger gezahlt; bei andern (ζ. B. grocer) mich auf die amerikanische Krise bezogen und Ausstand erhalten, jedoch nur unter der Bedingung, daß meine Frau während meiner Abwesenheit wöchentlich zahlt. Außerdem hat sie nächste Woche Steuer von 2 £ 18 sh. zu zahlen.

Notabene. Den Brief meiner Frau (about 8 Tage alt), worin sie Dir für den Wein dankt, hast Du wohl erhalten? Sie ist etwas beunruhigt-darüber, daß er vielleicht in falsche Hände gefallen. Auch die Kinder für den Wein sehr verpflichtet. Sie scheinen von väterlicher Seite Trinklustig.

Ich gehe wahrscheinlich auch nach Berlin — ohne Paß, um zu sehn, ob die Geschichte mit einem Wochenblatt (Apropos! Wilhelm I. heißt zu Berlin „Der schöne Wilhelm") geht, und um mir überhaupt den Dreck anzusehn.

Sau-Blind hat in der letzten Nummer des Hermann einen Brief Mazzinis an ihn veröffentlicht. Dieser zudringliche Molch hat Mfazzini] offenbar überredet, daß er der Repräsentant der deutschen Emigration. Er überschmeißt denselben Hermann mit

*) *[Fußnote von Marx:]* Bühring — stellte ehmals das Proletariat Faucher vor, seine free-trade Proletarier — ein wahres Erfindungsgenie, jedoch kein Geschäftsmann, daher immer geprellt, während andre seine Erfindungen ausbeuten.

Seichbeuteleien — patriotischen — über Schleswig-Holstein, richtet in derselben Angelegenheit Briefe mit seiner Namensunterschrift an den Globe usw. Hat durch Bronner — mit diesem und Schaible bildet er den „Verein für Freiheit und Einheit" — so viel Geld von einem Bradforder Kaufmann herausgepreßt, daß er ein kleines Saublättchen in Hamburg — „Nordstern" — stiften konnte, um sich wichtig zu machen im Norden, während er im Süden durch Vermittlung Schaibles sich als der „eiserne Blind" im „Stuttgarter Beobachter" (eine Art Süddeutsche Volkszeitung) verschreien läßt. Alle diese Tätigkeit entwickelt der Molch, um einerseits seine Schande in „Herr Vogt" zu überschreien, andrerseits Hecker secundus zu werden. Le pauvre hère.

Die Kölner haben schön mit meiner Bibliothek gewirtschaftet. Den ganzen Fourier^ gestohlen, ditto Goethe, ditto Herder, ditto Voltaire und, was mir das Scheußlichste, die Economistes du 18 siècle (ganz neu, kosteten mir an 500 frs.) und viele Bände der griechischen Klassiker, viele einzelne Bände von andren Werken. Sollte ich nach Köln kommen, so werde ich mit Nationalvereinler Bürgers ein Wort darüber sprechen. Hegels Phänomenologie und Logik ditto.

Ich habe bei den vielen Saulaufereien in den letzten 14 Tagen — es gehörte wirklich Geschick dazu, um den gänzlichen Aufbruch des Hauses zu verhindern — gar keine Zeitungen gelesen, nicht einmal die Tribune über die American Crisis. Dagegen Abends zur Erholung Appians römische Bürgerkriege im griechischen Originaltext. Sehr wertvolles Buch. Der Kerl ist Ägypter von Haus aus. Schlosser sagt, er habe „keine Seele", wahrscheinlich weil er in diesen Bürgerkriegen der materiellen Grundlage auf den Grund geht. Spartacus erscheint als der famoseste Kerl, den die ganze antike Geschichte aufzuweisen hat. Großer General (kein Garibaldi), nobler Charakter, real representative des antiken Proletariats. Pompejus reiner Scheißkerl; erst durch Eskamotage der Erfolge von Lucullus (gegen Mithridat), dann der Erfolge von Sertorius (Spanien) usw. als „young man" von Sulla usw. in falschen Ruf gekommen. Der römische Odilon Barrot als General. Sobald er Caesar gegenüber zeigen soll, was an ihm — Lauskerl. Caesar machte die allergrößten militärischen Fehler, absichtlich toll, um den Philister, der ihm gegenüberstand, zu dekontenancieren. Ein ordinärer römischer General, etwa Crassus, würde ihn sechsmal während des Kampfes in Epirus vernichtet haben. Aber mit Pompejus war alles möglich. Shakespeare in seinem „Love's Labour Lost" scheint eine Ahnung davon gehabt zu haben, was P[ompejus] wirklich war.

Salut. Dein K. M.

») ***Im Orig.*** Fourrier

Ich schreibe Dir von Holland. Du weißt, ohne daß ich Dir es schreibe, wie dankbar ich Dir für die außerordentlichen Freundschaftsbeweise.

738. Marx an Engels; 1861 Mai 7.

7. Mai 1861. *

Lieber Frederick,

Habes confitentem reum. Aber die circonstances atténuantes meines Dir nicht Schreibens folgende: D'abord weißt Du, daß ich den größten Teil meiner Zeit in Berlin in Lassalles Haus zubrachte, und hier war es mir unmöglich, Dir zu schreiben, *io* ohne Lassalle den Brief zu kommunizieren, und that did not serve my purpose. Später war ich beständig en route, von Berlin nach Elberfeld, Köln, Trier, Aachen, Bommel, Rotterdam und Amsterdam. Endlich war mein ursprünglicher Plan, wie ich auch meiner Frau geschrieben hatte, von Rotterdam nach Hull und von Hull *is* nach Manchester zu reisen, um Dir dort ausführlichen mündlichen Berieht abzustatten. Dies ward vereitelt durch meinen Vetter Jacques Philips. Als ich nämlich von Rotterdam abreisen wollte, erklärte er mir, er würde einen Tag später nach London kommen, and he was as good as his word. So mußte ich natürlich direkt nach London, um ihm dort die honneurs zu machen. Er ist erst vorgestern von hier abgereist.

Ich hoffe nun jedenfalls, daß Du Pfingsten ein paar Tage herkömmst. In Elberfeld hörte ich, Du wollest Deine Familie Pfingsten besuchen. Selbst in diesem Falle kannst Du es so einrichten, daß Du wenigstens ein paar Tage bei uns zubringst.

Ich habe Dir viel zu erzählen, was sich mündlich besser als schriftlich macht. Außerdem verdenken es Dir meine Damen, wenn Du London immer links liegen läßt.

Zunächst also zu dem business. Meinem Onkel habe ich zunächst 160 £ abgepreßt, so daß wir den größten Teil unsrer Schulden abzahlen konnten. Meine Mutter, bei der von barem Geld nicht die Rede ist, die aber rasch ihrer Auflösung entgegengeht, hat einige frühere Schuldscheine, die ich ihr ausgestellt, vernichtet. Das war ein ganz angenehmes Resultat der zwei Tage, die ich bei ihr zubrachte. Ich selbst sprach gar nicht mit ihr von money matters, sondern sie nahm in diesem Punkt die Initiative. Ferner habe ich mir in Berlin die Wege geöffnet, um im Notfall mit der „Wiener Presse" anknüpfen zu können, was bei den jetzigen amerikanischen Zuständen wohl unerläßlich werden wird, *to* Endlich habe ich via Lassalle vorbereitet, daß der zweite Teil meiner politischen Ökonomie bei Brockhaus statt bei Duncker

herauskömmt. Von Duncker bemerkte mir Camilla Essig (alias Ludmilla Assing) mit Recht, daß wenn man ein Buch geheim halten will, man es dem Duncker zum Verlag geben muß. Indes figuriere ich doch schon in der letzten Schrift von Rau-Rau — dem deutschen Say.

Apropos! Betreffs Deines „Po und Rhein" usw. erzählte mir die Hatzfeldt, die bei ihrem Schwager, General von Nostitz, die ganze preußischeGeneralität spricht, deren Neffe Nostitz ferner Adjutant des „schönen Wilhelm" ist, daß in den hohen und höchsten militärischen Kreisen (u. a. auch dem des Prinzen Karl .Friedrich) Deine Schrift als Produkt eines preußischen Geheimgenerals betrachtet würde. Dasselbe, wie mir Assessor Friedländer (Bruder des Redakteurs der „Wiener Presse") berichtete, fand in Wien statt. Ich selbst habe drüber mit General Pfuel gesprochen, jetzt *is* 88, aber noch geistig frisch und sehr radikal geworden. Pfuel wußte natürlich nicht, daß wir ihm den Ehrentitel „von Höllenstein" beigelegt hatten. Er befindet sich übrigens in Ungnade und wird von dem Hof zu den Jakobinern, Atheisten usf. gezählt.

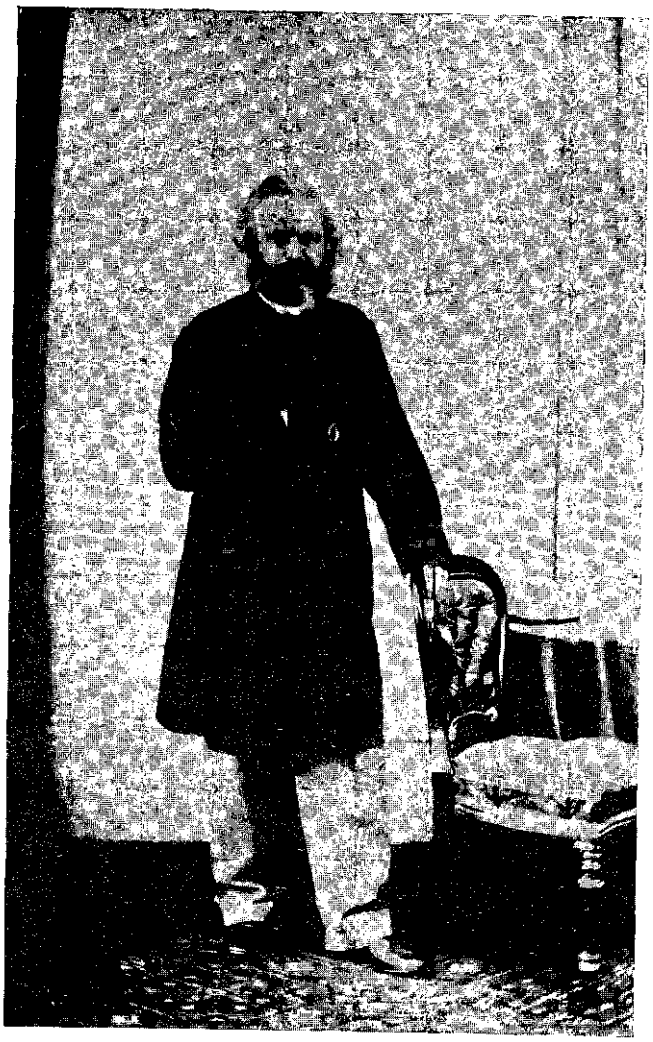
Nun zum political business.

In Berlin gibt es natürlich keine haute politique. Alles dreht sich um den Kampf mit der Polizei (nicht als ob diese sich jetzt das Geringste herausnähme; sie ist Muster von Artigkeit und Toleranz), indem man den Zedlitz, Patzke etc. von ihren Ämtern entfernt und bestraft wissen will; zweitens um den Gegensatz von Militär und Zivil. Dies sind die Punkte (in bürgerlichen Kreisen noch speziell die Militärvorlagen und die Steuerexemtion der Grundbesitzer), über die es zum Klappen kommen wird. (Ein Artillerieoffizier, Graf Tavernier, sagte mir, am liebsten würden sie ihre Batterien auf das Garde du Corps richten.) Es herrscht *so* ein allgemeiner Auflösungsduft, und Leute von jedem Rang betrachten eine Katastrophe als unvermeidlich. In der Hauptstadt scheint man in dieser Beziehung weiter als in den Provinzen. Sonderbarer Weise herrscht auch in den militärischen Kreisen die allgemeine Überzeugung, daß es bei dem e r s t e n Zusammenstoß mit den crapauds zu Keilen für die Preußen kommen wird. Der Ton, der in Berlin herrscht, ist frech und frivol. Die Kammern sind verachtet. Ich selbst habe in einem Theater ein Couplet gegen Vincke unter großem Applaus absingen hören. Unter einem großen Teil des Publikums ist große Unzufriedenheit mit *io* der bestehenden Presse. Es wird unbedingt bei den bevorstehenden neuen Wahlen (Herbst) für die zweite Kammer das Gros der Burschen, die in der preußischen Nationalversammlung saßen, gewählt werden. Dies ist wichtig, nicht wegen jener Bursche, sondern weil „Wilhelm der Schöne" sie für rote Republikaner versieht. Überhaupt ist der „schöne Wilhelm", seit er König gewor-

den, vom spectre rouge verfolgt. Er betrachtet seine „liberale" Popularität als Falle, die ihm die Umsturzpartei gelegt.

Unter diesen Umständen nun wäre es in der Tat ganz zeitgemäß, wenn wir nächstes Jahr eine Zeitung in Berlin herausgeben könnten, so widrig mir persönlich der Platz ist. 20—30 000 *s* Taler wären in Verbindung mit Lassalle etc. zusammenzubringen. But hic jacet. Lassalle machte mir direkt den Vorschlag. Zugleich vertraute er mir an, daß er neben mir Redakteur en chef sein müsse. Und Engels? fragte ich ihn. „Nun, wenn 3 nicht zu viel sind, so kann ja auch Engels Redakteur en chef sein. Nur *io* dürftet ihr zwei nicht mehr Stimmen haben als ich, da ich sonst jedesmals überstimmt würde." Als Gründe, warum er mit an die Spitze treten müsse, gab er an: 1. daß er der bürgerlichen Partei in der allgemeinen Meinung näher stehe und daher leichter Geld beibringen könne; 2. daß er seine „theoretischen Studien" und *is* theoretische Ruhe aufopfern müsse, und davon müsse er doch etwas haben etc. Indes, fügte er hinzu, wenn Ihr nicht wollt, „so würde ich nach wie vor bereit sein, dem Blatt pekuniär und literarisch behülflich zu sein; es wäre dies ein Vorteil für mich; ich hätte den Nutzen des Blatts ohne die Verantwortlichkeit usw." *so* Dies natürlich sentimentale Redensarten. Lassalle, geblendet durch das Ansehn, das er in gewissen Gelehrtenkreisen durch seinen Heraklit und in einem andren Kreis von Schmarotzern durch guten Wein und Küche hat, weiß natürlich nicht, daß er im großen Publikum verrufen ist. Außerdem seine Rechthaberei; sein *zs* Stecken im „spekulativen Begriff" (der Bursche träumt sogar von einer neuen hegelschen Philosophie auf der 2ten Potenz, die er schreiben will), seine Infektion mit altem französischem Liberalismus, seine breitspurige Feder, Zudringlichkeit, Taktlosigkeit usw. Lassalle könnte als einer der Redakteure, unter strenger Disziplin, Dienste leiten. Sonst nur blamieren. Aber Du siehst, ich war in großer Verlegenheit bei der großen Freundschaft, die er mir bewies, mit der Sprache herauszurücken. Ich hielt mich also in allgemeiner Unbestimmtheit, sagte, daß ich nichts entscheiden könne ohne vorherige Besprechung mit Dir und lupus. (Das war Hauptgrund, warum ich Dir nicht aus Berlin schrieb, da ich in Berlin keine Antwort von Dir über diesen Punkt haben wollte.) Entschieden wir uns negativ, so wollten die Gräfin und Lassalle eine Reise für ein Jahr nach dem Orient oder nach Italien antreten. But here's the rub. Er erwartet nun Antwort von mir, die ich nicht länger aufschieben kann. Der Bursche ist furchtbar pathetisch, und so blieb mir nichts übrig, als eine beständige Ironie ihm entgegenzustellen, die seine Eigenliebe um so mehr verletzte, als dadurch die Gräfin, der er sich als Universalgenie imponiert hat, bedenkliche Emanzipationsgelüste von diesem Buddha «

Tafel I



Karl Marx
zu Anfang der sechziger Jahre

bekam. Sonderbarer Weise hat sich die Hatzfeldt in gewissen Momenten von ihm einen jüdelnden Ton angehört und eingepaukt. Qu'en dis-tu?

Lupi Bedenken mit Bezug auf die preußische Polizei sind quite out of the place. Die einzige Schwierigkeit, die noch vorhanden ist, kann höchstens die treffen, die früher den Fahneneid geleistet. Assessor Friedländer sagt mir, daß lupus still the most popular man in Breslau ist und in einem andern schlesischen Distrikt, dessen Name ich vergessen. Eisner ist Lump geworden in der Schlesischen Zeitung wie Stein in der Breslauer. Jedoch hat sich jetzt wieder in Breslau eine weitergehende demokratische Partei gebildet. Der einliegende Ausschnitt aus der „Preußischen Gerichtszeitung" ist auf mein Betreiben von ihrem Redakteur, dem Stadtrichter Hiersemenzel, hineingesetzt worden. Actuarius Stein, aus Zürich zurückgekehrt nach Berlin, läßt lupum bestens grüßen.

Über meine Verhandlungen mit der preußischen Regierung resp. Polizei im nächsten Brief.

Apropos! Ich habe zum Präsent für Dich von Lassalle einen schönen Militäratlas, den Du selbst abholen kommen mußt.

Salut an Dich, Lupus, Gumpert.

Dein K. M.

739. Marx an Engels; 1861 Mai 10.

10. Mai 1861.

Lieber Frederick,

Einliegend d'abord ein Photograph. Lupus und Gumpert erhalten jeder ditto 1, sobald ich mehr Abzüge habe. Ich ließ das Zeug machen, teils für meinen Rotterdam Vetter, teils in exchange für in Deutschland und Holland erhaltne Photographs. Zweitens ein Ausschnitt über „Herr Vogt" aus einer Düsseldorfer Zeitung. Endlich lege ich eine zwar schon veraltete Free Press bei, da Du und lupus die Parlamentsverhandlungen über die Afghanistanaffäre vielleicht nicht so genau verfolgt habt. Es war der größte check, den Pam seit 1848 erlebt hat.

Was Du über das Berliner Zeitungsprojekt sagst, ist absolut meine Ansicht, und hatte ich die Hauptpunkte darin, mutatis mutandis, dem Lazarus schon angedeutet. Ich hatte mich — da ich in Berlin ihm schon positiv erklärt hatte, daß ich ohne Dich und lupus nichts derart unternehmen würde — jedoch positiv verpflichtet, Euch die Sache „ernscht und objektiv" vorzutragen und somit salvavi animam meam.

Apropos! Lassalle-Lazarus. Lepsius hat in seinem großen Werk über Ägypten nachgewiesen, daß der Auszug der Juden aus

Ägypten nichts andres ist als die Geschichte, die Manetho erzählt, von der Vertreibung „des Volks der Aussätzigen" aus Ägypten, an deren Spitze sicli ein ägyptischer Priester Namens Moses stellte. Lazarus, der Aussätzige, ist also der Urtyp des Juden und Lazarus-Lassalle. Nur ist unsrem Lazarus der Aussatz ins Hirn geschlagen. Seine Krankheit war ursprünglich schlecht kurierte sekundäre Syphilis. Daraus entwickelte sich Knochenfraß in einem seiner Beine, und hiervon ist etwas zurückgeblieben, wie sein Arzt Frerich*) (ich weiß nicht, wie sich dieser berühmte Professor schreibt) sagt, Neuralgie oder something of the sort in einem seiner Beine. Zu seinem eignen Leibesschaden lebt unser Lazarus nun so luxuriös wie sein Gegenbild, der reiche Mann, und das halte ich für ein Haupthindernis seiner Kur. Er hat sich überhaupt zu sehr vervornehmt und würde es für einen Raub halten, ζ. B. in eine Bierkneipe zu gehn. Sonderbarer Weise hat er mich wenigstens viermal gefragt, wen ich unter Jakob Wiesenriesler im „Vogt" verstelle. Indes bei seiner wirklich „objektiv" gewOrdnen Eitelkeit war dies nur usus naturae. Sein neues juristisches Urwerk (Dharma) wird er uns allen schicken.

In Berlin besuchte ich auch Friedrich Koppen. Ich fand ganz den Alten in ihm. Nur ist er dicker geworden und „greulich". Die zweimal, die ich allein mit ihm duixhkneipte, waren eine wahre Wohltat für mich. Er hat mir seine zwei Bände Buddha, eine bedeutende Schrift, geschenkt. Von ihm erfuhr ich denn auch, wie der Lause-Zabel et Co. sich in Besitz der Nat[ional]-Zeit[ung] gesetzt. Zunächst wurde dies Blatt 1848 auf gleich ganz ausgezahlte Aktien (aber ohne eigentlichen Kontrakt, in a loose way) gegründet. Mügge, Koppen u. a. liefen herum zu diesem Zweck. Rutenberg trat ein als Hauptredakteur, mit und unter ihm Zabel, endlich der Jude Wolff als Geschäftsführer. Das Blatt hob sich bald durch seine Weißbierphilistermäßigung und seine Dienstnahme bei der parlamentarischen Linken. Rutenberg ward von seinen sociis hinausbuxiert unter dem richtigen oder falschen Vorwand, daß er zu konservative Richtung einschlage und von Hansemann Trinkgelder erhalte. Zabel brachte einen friseur hinein, der für ihn schrieb, während Zabel durch Unterhaltungen mit den Weißbierphilistern in den verschiednen Kneipen für wachsende Popularität sorgte. Der coup d'état (Manteuffels) und die verschiednen Gewaltstreiche gegen die Presse, die in ihrer gröbsten Form bis Ende 1850 fortdauerten, gaben einen willkommenen Vorwand, keine Aktiengesellschaft zusammenzuberufen. Unterdes nahm das Blatt, das erst mit der völligen Unterdrückung der revolutionären Presse und mit dem Aufkommen des Régime Hinckel-

*) ***Richtig:*** Frerichs

dey-Stieber seine wahren Existenzbedingungen gefunden hatte, zu vor dem Philister. Es ward ein Geschäft, und about 1852 wurde ein Teil der Aktionäre zudringlich und verlangte Rechenschaftsablege, Generalversammlung usw. Die Widerhaarigsten wurden nun von Jud Wolff und cand. theol. Zabel bei Seite genommen. Es ward ihnen im Vertrauen eröffnet, daß, um das Blatt nicht zu ruinieren, Todesschweigen über seine Finanzen allerreligiÖst beobachtet werden müsse, indem es in der Tat bankerott sei. (In der Tat war die Aktie, ursprünglich 25 Taler, damals schon 100 wert.) Also es nur nicht d'une manière ou d'une autre aus seinem schüchternen finanziellen Versteck herausziehn. Indes, aus besondrer Rücksicht, wolle man ihnen (nämlich den bösartigsten Aktionären) ausnahmsweise ihren Einsatz gegen Austausch ihrer Aktien zurückzahlen. So wurden die Gefährlichsten abgefunden. Die Farce wiederholte sich mehrmal. Die Mehrzahl der so im Vertrauen Abgekauften erhielt jedoch — je nach dem Grad ihres passiven Widerstandes — nur von 40 bis herab auf 5% des ursprünglichen Einsatzes. Ein ganz beträchtlicher Teil liberaler Schlappschwänze hat bis zu diesem Augenblick noch keinen farthing erhalten und es ebensowenig zu einer Rechenschaftsabiege bringen können. Aus Furcht vor der Kreuzzeitung schweigen sie. Durch diese Escroquerie also sind Jud Wolff und cand. theol. Zabel zu „überflüssiges Geld" besitzenden Großwürdenträgern des liberalismus vulgaris geworden. Schade, daß ich die Geschichte nicht früher kannte!

Rutenberg ist als ausdrücklich garantiertes Inventariumstück von Manteuffel an Schwerin abgetreten worden. Er sehneidet jetzt mit der Schere die „Staatszeitung" zurecht, ein Blatt, das kein Mensch mehr liest. So eine Art London Gazette. Bruno, dem es verflucht schlecht gegangen sein soll, bot sich umsonst dem jetzigen Ministerium an — nämlich seine Mitarbeit an der offiziösen „Preußischen Zeitung" fortzusetzen. Er ist jetzt Hauptmitarbeiter an des Kreuzzeitungs-Wagener[1)] Staatslexikon. Im übrigen farmer in Rixdorf oder wie das Nest heißt.

Ich wohnte einmal einer Sitzung der zweiten Kammer von der JournalistenloKe aus bei. Ich hatte ditto Sommer 1848 einer Sitzung der preußischen Vereinbarer beigewohnt. Quantum mutatum ab illis! Obgleich die sicher auch keine Titanen waren! Ein enger Sitzungsraum. Spärliche Zuschauerlogen. Die Kerls sitzen auf Bänken Cdie ..Herren" dagegen auf Sesseln), ein sonderbares Mixtum von Beamten- und Schulstube. Eine belgische Kammer ist im Vergleich damit imposant. Simson oder Samson, wie der Präsident heißt, rächt sich für die Fußtritte, die er von Manteuffel erhalten, indem er nun — mit der ganzen grotesken brutalen Magi-

[1)] *Im Orig.* Wagner

sterialität eines ministeriellen Huissier — mit seinen Eselskinnbacken auf die unten kauernden Philister losdisziplinierten. In jeder andren Versammlung hätte diese unaussprechliche species von personifizierter Bedientenfrechheit schon Ohrfeigen erhalten. So ekelhaft sonst in Berlin, namentlich in den Theatern, das Vorherrschen der Uniform (Apropos! Um die königliche Familie zu insultieren, brachte mich die Hatzfeldt gleich in den ersten Tagen in eine Loge dicht neben die des „schönen Wilhelm" und Kons. Drei Stunden Ballett. Dies die einzige Aufführung an dem Abend. Auch eine Berliner Gegend), so sehr freut man sich, wenn man unter dieser geduckten bureaukratischen Schuljugend hie und da einen Kerl in Uniform entdeckt, der doch wenigstens den Kopf gradhält und knapp aufsitzt. Vincke sprach grade, was er überhaupt bei keiner einzigen Sitzung unterläßt. Ich habe den Kerl noch idealisiert. Hätte ich ihn früher sprechen gehört, so wäre das Porträt ganz anders ausgefallen. In einem schlechten Lustspiel von Freytag[1]), das ich in Berlin sah, benamst Die Journalisten, kommt ein dicker Hamburger Philister und Weinmerchant, genannt Piepenbrink[2]) vor. Vincke ist der Abklatsch dieses Piepenbrink[2]). Widerlichstes hamburgisch-westfälisches Patois, rasch hintereinander gekaute Worte, kein Satz richtig konstruiert oder ganz ausgeführt. Und dies ist der Mirabeau von der Hasenheide! Die einzig wenigstens anständig aussehenden Figuren in diesem Pygmäenstall sind Waldeck auf der einen Seite, auf der andern Wagener[3]) und Don Quichote von Blankenburg.

In Elberfeld Siebel besucht. Bei ihm zu Nacht gegessen in Barmen. Schöne junge Frau, singt gut, bewundert ihren Karl, gefiel mir gewissermaßen. Siebel der Alte. Sein Hauptumgang ein liberaler Journalist (früher Münsterkorrespondent der Nteuen] RMeinischen] Zieitung]), Poeten. Musiker und Maler. Der Beste davon schien mir Seel zu sein. Siebel brachte mich in die Barmer „California", fade Burschen. Sie brachten mir einen Toast. Ich ließ durch Siebel erklären, ich sei heiser, so daß er für mich mit einigen faden Spaßen, die jedoch am right place waren, antwortete. Siebel sagt, daß sein Vater ihm alles nachmacht, Verse- machen und Trinken, so daß es heißt: Der Stamm fällt nicht weit vom Apfel.

In Köln Schneider II und Dr. Klein besucht. Unverändert; eher noch weiter entwickelt. Ein paar Stunden mit ihnen gekneipt. Sah in einer Kneipe auch incognito Stuhlgang Königswinter (Wolfgang Müller). Frau Daniels besucht. Nicht den Narren und Natio-

[1]) *Im Orig.* Freitag
[2]) *Im Orig.* Piepenpriek
[3]) *Im Orig.* Wagner

nalvereinler Bürgers. Doch hierüber später. Ich bin so ins Schwätzen gekommen, daß ich noch immer nicht bei der Hauptsache bin. Also nächstens.

Totus tuus. K. M.

740. Marx an Engels; 1861 Mai 16.

16. Mai 1861.

Dear Frederick,

Den Gumpert habe ich verfehlt. Erst war ich um 5 Uhr Nachmittags in Euston Square, wo ich bis 6 wartete. Später ging ich nach London Bridge station about 8 o'clock. Jedesmal ohne ihn abzufassen.

Du bist wohl so gut und schreibst uns, wann Du kommst.

In Bezug auf Dein eignes Verhältnis mit Preußen will ich Dir vor allem die Ansicht der bedeutendsten Juristen, die ich in Berlin gesprochen, mitteilen. Alles hängt davon ab, ob Du einberufen warst oder nicht. Im letztern Fall gehört Dein case als Landwehrmann zu dem der gewöhnlichen Zivilgerichte. Es scheint übrigens, daß die Preußen nur von Deiner Elberfelder Geschichte, nicht von der Badensischen offiziell Notiz nehmen.

Ich weiß nicht, ob Du die Afugsburger] Allgemeine] Zfeitung] vom 19. April dieses Jahres gelesen. Darin heißt es wörtlich am Schlüsse der Pariser Korrespondenz:

„Zur Warnung für die Buchhändler wurde „Herr Vogt von Karl Marx" auf die Liste der verbotenen Bücher gesetzt, was das Erscheinen einer französischen, sehr verkürzten Verarbeitung, die sich im Drucke befindet, unmöglich macht."

Ich wollte Dir heut einen weitern Reisebericht abstatten, erhalte aber soeben Besuch von Herrn Bühring, so daß ich diese Zeilen abschicken muß.

Salut.

Drin K. M.

741. Marx an Engels; 1861 Juni 9.

9. Juni 1861.

Lieber Frederick,

Ich habe das Schreiben so lang aufgeschoben, weil Weber (der Pfälzer Uhrmacher) mir einen Bericht über die Londoner National-Vereins-Sitzung, worin Kinkel so Sonderliches erlebt, und der Weber als hospitant beiwohnte, versprochen hatte. Erst heut erhalte ich von ihm das Einliegende. Aus dem letzten Her-

mann wirst Du gesehn haben, um Avas es sich handelt. Die definitive Sitzung ist auf nächsten Sonnabend über 8 Tage vertagt. In der Zwischenzeit ist Juch, mit den supplies dazu von einem deutschen Citykaufmann ausgerüstet, nach Koburg, um zu bewirken, daß der dortige Zentralausschuß des National-Vereins den Zerffi (also s implicite Kinkel) ausstößt. Es ist gottvoll, daß Gottfried das ganze liberale Bürgertum in der City durch seine Speichelleckerei vor den Engländern in fanatische Wut versetzt hat. — Auch von Bonn sind Briefe angelangt, worin dem Gottfried „mit Prügeln" bei seiner Rückkehr gedroht wird. Das Geheimnis, warum Zerffi *xo* (der direkt wohl im Auftrag) und Gottfried für Mac Donald auftreten: Gottfried hat eine englische Anstellung als Vorleser bei dem Kensington Museum, der brave Zerffi bei einer Ashley (Shaftesbury) Institution. Die einzigen allies des Gottfried sind die Knoten der „unpolitischen" Gesang- und sonstiger Kneip- ϰ vereine. Letztre hat Gottfried (wohl mit englischem Geld) in der letzten Woche massenhaft in den National-Verein eingekauft. (Es kann nämlich jeder Mitglied des Sauvereins werden, der eine Karte bei Trübner löst, mit minimum contribution von 3 sh.). Ditto hat Gottfried eine Privatversammlung gehalten mit seinen Anhän- *so* gern und Deputation an Heintzmann geschickt, der solle (wegen Verletzung von Gottfrieds Würde) freiwillig seine Präsidentenstelle niederlegen oder man werde einen Antrag zu diesem Zweck stellen. — By the by muß ich nicht vergessen, daß, als der Skandal im Gang war, mein Freund Rheinländer in den Verein trat ss (nach Verabredung mit mir) und ein halbliunderl Mitglieder (meist Kommis) aus seinem Islington Gesangverein hineinbrachte, die den Hauptskandal gegen Gottfried erhoben. — Rheinländer sagt mir, daß die deutsche Citykaufmannschaft sich noch nie so fanatisch an einer politischen Sache beteiligt hat. Es wäre mibe- w zahlbar, wenn Gottfried gezwungen würde, wegen Kriecherei gegen eine fremde Regierung aus dem Nationalverein auszutreten. Damit wäre seine Position beim deutschen middleclassgesindel am Ende, und was ist er ohne die? Gottfried fühlt, daß es sich hier für ihn um Stehn oder Fallen handelt, und ist daher in seiner Weise tätig. 35 Was ihn noch besonders kränkt, daß er jetzt überall hört: „Das ‚Volk' und ‚Marx' hätten doch Recht gegen ihn gehabt". Bei einem Bekannten des Druckers Hirschfeld äußerte er: „Die Schwefelbande stecke als unsichtbarer Leiter hinter der ganzen Geschichte." Ist es nicht schön, daß wir, die keinen Finger rühren, von unsern ω Feinden mit so mystischer „Tatkraft" ausgestattet werden?

Die zweite Einlage, die ich Dir schicke fund zurück bitte, da ich antworten muß) ist Brief von der Hatzfeldt. Ich werde mir die als Privatkorrespondent halten in Berlin, da sie ungleich mehr politischen Verstand (abgesehn von ihren guten resourcen) hat als «

„der das systematische Prinzip seines Gehns in sich selbst tragende Schritt". (Lassalle, Band II, p. 545.) (Apropos! Du und lupus habt doch das L[assalle]sehe opus erhalten?) Um Dir zwei Passus in ihrem Brief aufzuklären, folgendes: In der Blanquiaffäre habe ich ihr einen Brief von Brüssel (von Denonville) zukommen lassen. Es handelt sich zunächst um Geld für den Druck eines von D[enonville] ausgehenden Pamphlets über den — infamen — Blanquiprozeß. (Debatten etc. und Raisonnement drüber.) Blanqui selbst hat durch D[enonville] sich bei mir und der parti prolétaire allemand (in partibus) für die Sympathie sehr warm bedanken lassen. Ich halte es für sehr gut, daß wir mit der entschieden revolutionären Partei in Frankreich wieder direkte Verbindungen haben.

Zweiter Punkt: In dem Brief an L[assalle], worin ich ihm ankündete, daß es mit der Zeitung fürs nächste nichts sei, habe ich, um die Pille zu versüßen, geschrieben, ich käme vielleicht doch den Winter nach Berlin.

Die Beurteilung der Berliner offiziellen Demokratie durch die Hatzfeldt ist ganz richtig. Mit dem eigentlichen Volk kommt sie natürlich nicht zusammen und kennt natürlich auch den Ton in den Kneipen nicht, der besser ist.

Besten Dank für den Brief über Amerika. Solltewas wichtiges vorfallen (militärisch), so schreibst Du mir wohl immer Deine Ansicht darüber. Nach dem Bild, das ich mir von General Scott — jetzt zudem 76 Jahre alt — aus dem mexikanischen Krieg (sieh Ripley) gemacht, erwarte ich die größten blunders von ihm, falls der alte Esel nicht von andern kontrolliert wird. Vor allem Langsamkeit und Entschlußlosigkeit. Übrigens sehe ich aus den in der Tribune mitgeteilten Tatsachen, daß der Norden jetzt offen von Sklavenkrieg und Vernichtung der Sklaverei spricht.

Lord Montagu brachte gestern, wie er schon vorher angekündigt, in dem Commons auf Anlaß der Schleswig-Holsteiner Affäre Palmerstons Londoner Protokoll (über die dänische Erbfolge) von 1850 vor etc. Der Alte griff zu seinem gewöhnlichen Mittel. Montagu hatte kaum mit seiner Rede begonnen, als ihm durch einen vorher angeordneten count out des Hauses ein Ende mit Schrecken gemacht wurde.

Ich habe Sonnabend 2 £ Steuern zu zahlen, und es ist mir lieb, wenn Du mir sie schickst. Anfang Juli bekomme ich wieder einiges Geld. Daß das Mitgebrachte schon zu Ende ist, wird Dich nicht wundern, da zu den Schulden, wegen der ich abreiste, nun beinahe noch 4 Monate — worin keine Einnahme — hinzukommen, die Schule nebst Doktor allein an 40 £ aufaßen.

Wie ist das mit dem L. Simon, worüber auch einiges am Schluß des Briefes der Hatzfeldt? War Simon in der Landwehr? Jeden-

falls hast Du doch mehr gesündigt als Ludwig (der nirgendwo im Felde etc.). Ich verstehe die Sache nicht. Gruß an Lupus. —

Dein K. M.

742. Marx an Engels; 1861 Juni 10.

10. Juni 1861. *s*

Lieber Frederic,

Ich habe heute Brief von Wien erhalten. Friedländer verlangt zunächst von mir 2 Artikel, 1 über die Geschichte in Amerika (wo ich den ganzen Dreck kurz für 1 oder 2 Leiter politisch und militärisch zusammenfassen soll) und 1 über die Lage von England. *io* Später will er mir dann (i. e. nach Empfang dieser Artikel) seine nähern Vorschläge machen, und zwar soll ich 1 £ für jeden Artikel, 10 sh. für bloße Korrespondenz erhalten. Dies ist gut bezahlt nach deutschem Maßstab, und ich muß auf die Sache eingehn, car il faut vivre. Da ich die 2 Probeartikel gern diese Woche schon *is* wegsende, so mußt Du mir den militärischen Teil über Amerika zurechtmachen. Ich verarbeite das dann ins Politische hinein.

Ich habe seit einer Woche ernsthaft mit meinem Buche begonnen. Von Lassalle noch nichts weiter gehört, nur schreibt mir sein Vetter Friedländer aus Berlin (Lassalle weiß nichts und soll 20 nichts wissen von der Transaktion mit der Presse) folgendes:

„F. Lassalle beschäftigt sich seit seiner Rückkehr aus Breslau teils mit Regelung Ihrer Indigenats-Angelegenheit, deren befriedigende[rl Lösung er nach meiner Meinung durch seinen allzu großen Eifer und durch seine zu viel beweisende[n] Eingaben Ab- 25 bruch tut, teils füllt er seine Zeit mit Durch- und Vorlesen der zahlreich eingehenden Dankschreiben von Professoren und Geheimräten für sein so schönes, so interessantes und so geistreiches etc. Buch. Diese Briefe geben ihm die beste Gelegenheit, Konversation über sein „vortreffliches" Buch zu machen 30 und so zu beweisen, daß er ohne jede Empfindung für solche kleine Reizmittel ist und nichts weniger kennt als Eitelkeit. Der armen Gräfin, welche mit einer bösen Grippe kämpft, wird es immer schwerer, ihre offizielle Rolle des Opponenten durchzuführen, und auch ich fange an, des Sekundierens dabei müde zu werden." 35

So weit Friedländer.

Über die hiesigen Vorgänge im sog. Nationalverein und Kinkels Durchfall dabei schreibe ich Morgen, da ich heute gleichzeitig nach Berlin und Wien noch schreiben muß.

Salut. Gruß an lupus. w

Cavour's death? Qu'en pensez-vous? Esel Garibaldi hat sich blamiert durch Eintrachtsbrief an die Yankees.

Dein K. M.

743. Engels an Marx; 1861 Juni 12.

Manchester, 12. Juni 1861.

Lieber Mohr,

Leider hab' ich keine Zeitungen gesammelt über den amerikanischen Krieg, und auch sind viele Orte auf der Karte nicht zu finden. Die Hauptsache ist die:

Der Süden hatte sich im Stillen schon seit Jahren, besonders aber seit der Präsidentschafts-Wahlaufregung gerüstet, durch den Verrat von Buchanans Ministern noch im letzten Moment Geld und Waffen en masse erhalten. Bis 4. März war daher der Norden ganz lahm gelegt. Auch bis zum Fall von Sumter tat Lincloln] nichts oder konnte nichts tun, als die paar Linientruppen (im Ganzen 18000 Mann, meist gegen die Indianer im Westen zersplittert) etwas mehr zu konzentrieren und in Stand zu setzen. Jetzt endlich, nach dem Angriff auf Sumter, war der Norden erregt genug, um alle oppositionellen Stürme zum Schweigen zu bringen und damit eine kräftige militärische Aktion möglich zu machen. 75 000 Mann wurden aufgeboten, die jetzt auf den Beinen sein mögen, aber die zehnfache Zahl scheint sich angeboten zu haben, und es mögen auch bis 100 000 Mann jetzt auf den Beinen sein, wenn auch noch lange nicht konzentriert. Ein weiteres Aufgebot Lincolns wird täglich erwartet und wird weniger Zeit erfordern, da Alles jetzt besser präpariert ist. Die 75000 Mann, oder vielmehr der Teil von ihnen, der in der Gegend von Washington, am Ohio gegenüber Kentucky, und in St. Louis (Missouri) steht (also ungerechnet die Reserven in Ohio und Pennsylvanien), sind hinreichend gewesen, vor der Hand das Gleichgewicht zwischen den Kräften des Nordens und Südens an der Linie des Potomac herzustellen und sogar für den Augenblick die Offensive des Nordens auf kurze Entfernung zu gestatten.

Der erste Zielpunkt sowohl des Südens wie des Nordens war Washington. Die Offensive des Südens dahin war weitaus zu schwach; über Richmond hinaus scheint die Hauptkraft schon nicht mehr zu einem rechtzeitigen Stoß stark genug gewesen zu sein. Das einzige, was erreicht wurde, war, eine mobile Kolonne nach Harper's Ferry am Potomac, oberhalb Washington, zu senden. Diese Position*) ist zu einer Offensive gegen den Norden (Maryland und Pennsylvanien) vortrefflich geeignet, sie liegt am Einfluß des Shenandoah, eines bedeutenden Flusses, in den Potomac, ist taktisch von großer Stärke und beherrscht beide Flüsse vollkommen. Das Bundeszeughaus scheint nicht ohne Absicht von einer eine künftige Sezession voraussehende[n] und begünstigen-

*) *Vor* Position *gestrichen* starke.

de[η] Regierung dorthin gelegt. Die Besetzung von Harper's Ferry unterbricht die Beherrschung der Potomaclinie durch die Unionstruppen an einer empfindlichen Stelle und gibt den südlichen Truppen, für den Fall, daß sie in Masse bis an diese Linie vordringen sollten, sogleich die vollständige Beherrschung beider *s* Ufer.

Von der Behauptung Washingtons durch den Norden hing das Geschick von Maryland und Delaware ab; vom Süden abgeschnitten, von Unionstruppen besetzt, verfielen sie sofort der Union. Zweiter Erfolg des Nordens. η

Die Wiedereroberung Missouris durch die Deutschen von St. Louis war der dritte Erfolg, und von enormer Wichtigkeit, da der Besitz von St. Louis den Mississippi absperrt. Inwiefern die Neutralität Kentuckys dem Norden oder Süden günstig ist, wird wohl von Umständen und Ereignissen abhängen. Jedenfalls be- « schränkt sie vor der Hand den Kriegsschauplatz auf*) das westlicher gelegne Gebiet.

Resultat: Also nach allen Vorbereitungen des Südens hat er weiter nichts erreicht, als daß der Norden, mit nur 1 Monatlichen Vorbereitung, ihm bereits die Landeshauptstadt und drei Sklaven-Staaten aberobert hat, und ein vierter Sklavenstaat nicht zu sezedieren wagt; daß am Potomac die südliche Offensive zum Stehen gekommen ist und der Norden bereits über diesen Fluß hinausgerückt ist, bis jetzt ohne Widerstand zu finden. Für jeden Mann mehr, den der Süden jetzt noch stellen kann, wird der Norden drei **25** bis vier stellen. Die sezedierten Staaten haben ca. 7¹/« Millionen Einwohner, wovon über 3 Millionen Sklaven; 1 Million Weiße muß mindestens wegen Bewachung der Sklaven abgerechnet werden, sodaß kaum 2Vs Millionen bleiben als für den Krieg disponible Bevölkerungsmasse. Wenn von diesen 10°/o aufgeboten wer- 30 den — das stärkste, was wohl je defensiv aufgeboten worden ist —, gibt es höchstens 250 000 Mann. Soviel kommen aber sicher nicht zusammen. Die Schweiz, mit etwa gleicher Bevölkerung — etwas über 2 Millionen —, hat ca. 160 000 Milizen auf dem Papier. Dagegen zählt der Norden, die freien Staaten allein gerechnet, an 35 20 Millionen, die alle disponibel sind, mit Ausnahme etwa von Kalifornien, Utah und den äußersten westlichen Territorien. Sagen wir 17 Millionen disponible Bevölkerung, und nehmen wir nicht 10"/o davon, sondern nur den dritten Teil. 3V₃°/₀ als disponibel zum Angriffskrieg, so gibt das über 500 000 Mann, mehr als hin- 40 reichend, den Süden, selbst bei der äußersten Anstrengung, zu erdrücken. Was das Verhältnis Mann gegen Mann betrifft, so ist keine Frage, daß die Leute des Nordens denen des Südens phy-

*) ***Hier gestrichen:*** Virginien und Carolina.

sisch und moralisch bedeutend überlegen sind. Die Rauflust des Southerners ist bedeutend mit feiger Meuchelmörderei gemischt. Jeder geht bewaffnet, aber nur, um beim Streit seinen Gegner eher niedermachen zu können, als dieser den Angriff erwartet. Das ist durchschnittl... [Der weitere Teil des Briefes fehlt.]

744. Marx an Engels; 1861 Juli 1.

1. Juli 1861.

Lieber Frederic,

Ich war sehr froh, den lupus hier zu sehn; so die ganze family. Trotz seiner Gicht sah der Alte ganz jugendlich drein. Er überlieferte gleich Deinen Brief und £ 2, die der taxgatherer sofort erhielt. Ich erwartete heute Morgen einigen supply von Deutschland, ist aber noch nichts arriviert. Da ich vorläufig noch ganz *is* ohne revenue und dennoch „in a continual course of consumption" (daraus erklären einige Ökonomen den „Profit", den sie nicht aus den Produktionskosten, sondern Konsumtionskosten ableiten), so alle Manchester Zufuhr sehr erfreulich.

Schreib mir gefälligst gleich, was Du von den Bewegungen (militärisch) in Virginien denkst? Die blunders von Milizoffizieren — Brigade-General Pierce, seines Zeugs ein „Schneider" aus dem Staat Massachusetts — werden sich natürlich auf beiden Seiten oft genug wiederholen. Ist Washington noch bedroht? Glaubst Du, daß die Southernersstellung bei Manassas Junction offensiv? Oder sind die Kerls nicht vielmehr auf der Retirade begriffen? In Missouri scheint die Niederlage der Southerners entschieden, und taucht da jetzt auch auf der schreckliche „colonel Boernstein". Aus einem Privatbrief an Weber ergibt sich, daß „colonel Willich" an der Spitze eines corps von Cincinnati. Ins Feld scheint er noch nicht gerückt zu sein.

Bei dem nähern Studium dieser amerikanischen Affäre hat sich mir ergeben, daß der Konflikt zwischen Süd und Nord — nachdem der letztre seit 50 Jahren von einer Konzession zur andern sich degradiert hatte — endlich (abgesehn von den schamlosen neuen Forderungen der „chivalry") zum Klappen gekommen durch das Gewicht, das die außerordentliche Entwicklung der North Western States in die Wagschale geworfen. Diese Bevölkrung, reich mit deutschen und englischen frischen Bestandteilen gemischt, außerdem wesentlich selfworking farmers, war natürlich nicht so ein- *to* schüchtrungslustig wie die gentlemen von Wallstreet und die Quäker von Boston. Nach dem letzten Zensus (1860) ist sie gewachsen von 1850—1860 um 67 p. c. und betrug 1860 7 870 869, während

die gesamte freie Bevölkerung der sezedierten slavestates nach demselben Zensus about fünf Millionen. Diese North Western States lieferten sowohl den bulk der Regierungspartei wie den Präsidenten 1860. Auch war es grade dieser Teil des Nordens, der zuerst dezidiert gegen jede Anerkennung der Selbständigkeit einer *s* Southern Confederacy. Natürlich können sie des Mississippi untern Teil und Mündungen nicht fremden Staaten anheimgeben. Es war auch dieser North Western [States] Bevölkrung, die in der Kansasaffäre (von der eigentlich der jetzige Krieg zu datieren) handgemein wurde mit den Border Ruffians. *io*

Eine nähere Ansicht der Sezessionsbewegungsgeschichte ergibt, daß Sezession, Verfassung (Montgomery), Kongreß ibid. usw. alles usurpations. Nirgendwo ließen sie das Volk en masse abstimmen. Über diese „Usurpation" — in der es sich nicht nur um die Sezession vom Norden handelt, sondern um Befestigung *is* und Zuspitzung der Oligarchie der 300 000 slavelords im Süden gegen die 5 Millionen whites — sehr charakteristische Artikel ihrer Zeit erschienen in den südlichen papers.

Und nun zur großen Politik — Kinkel und Nationalverein in London. Du erinnerst Dich noch, daß vorigen Samstag vor 8 Tagen Heintzmann die Sitzung aufgeschoben hatte (und dies im Herrn a η η angezeigt), weil Juch nach Koburg geschickt there to move a placitum patrum. Gleichzeitig hatte great Heintzmann eine außerordentliche Sitzung für den Dienstag zur Feier der Schlacht bei Waterloo etc. anberaumt.

Der schlaue Gottfried jedoch, zusammen mit Zerffi, erließen geheime Zirkulare an ihre Leut (sieh den letzten Hermann) zu einer Sitzung am Sonnabend. Gottfried und seine Leut', die nun das Feld frei 'hatten, hielten in der Tat hinter dem Rücken der andern ihre Sitzung. Gottfried (als einer der Vicepräsidenten des National-Vereins, präsidierte und Zerffi (als Comitémitglied desselben National-Vereins) sekretarisierte. Es versteht sich, daß in dieser Sitzung dem Gottfried und Zerffi gefällige Beschlüsse mit Bezug auf die Mac Donald Geschichte usw. gefaßt wurden. Am folgenden Dienstag nun ließ Heintzmann das Protokoll vorlesen der letzten Sitzung, in der er präsidiert hatte, und tat, als wisse er gar nicht, daß Gottfried und Konsorten in der Zwischenzeit eine Sitzung abgehalten. Auch trugen die anwesenden Gottfried und Zerffi nicht auf die Verlesung des bezüglichen Protokolls an, nahmen überhaupt mit keinem Wort Bezug auf die von ihnen selbst arrangierte Sitzung. Wohl aber schrieb Gottfried den folgenden Tag an Juch mit dem Ersuchen, das in dem Brief von ihm eingelegte Protokoll über die Gottfriedsitzung im Hermann abzudrucken. Er bezog sich sogar drohend auf ein Abkommen, das er beim Überlassen des Hermann mit Juch getroffen. Letztrer

sagte jedoch, „quod non" (sieh letzten Hermann). Vorgestern nun muß der Skandal in der Sitzung des National-Vereins in Seyds Hotel zur Sprache gekommen sein. Ich habe jedoch noch keinen Bericht darüber erhalten.

Du hast davon eine Art Probe von dem „Machiavellismus Gottofredi Magni". Du wirst ferner aus dem letzten Hermann, Sitzung des National-Vereins, ersehn, daß Blind — so voll von kleinen Ränken wie ein Hund von Flöhen — den „Dralle" gekeilt, um sich ein Dankvotum als Schleswig-Holstein-Retter zu erhaschen. Dies jedoch capped by Heintzmann, der Dralles motion gar nicht zur Abstimmung kommen ließ. Derselbe summus Blind ließ durch einen Zwischenträger anfragen bei Weber etc., ob er bei dem zu Ehren der Juniinsurrektion von dem deutschen Kommunistenverein und Franzosenvereinen zusammen gehaltnen Meeting „als a Sprecher auftreten" solle? Erhielt aber zur Antwort: Wenn er Keile erhalten wolle — ja.

Ad vocem Lassalles Werk:

Lupus hat mir sein Exemplar geschenkt zu folgender Verfügung: daß Du es nämlich schickst an meinen Vetter unter der Adresse: „A. Philips, Advokaat. Keizergracht by de Westermarkt. L. L. 267. Amsterdam.". Du mußt natürlich L[assalle]s Zueignung an lupum auskratzen. Mein Vetter interessiert sich für theoretische Jurisprudenz.

Du selbst, um einen Schmack zu bekommen — sowohl von dem, was abgeschmackt als was gut ist in L[assalle]s Buch, lies einstweilen Vorrede von Band I und von Band II Abschnitt XLI, beginnend p. 517.

Salut.

Dein K. M.

745. Engels an Marx; 1861 Juli 3.

3. Juli 1861.

Lieber Mohr,

Deine Fragen über den Stand der Dinge in Virginien sind leichter gestellt als beantwortet. Ob Washington noch bedroht? Unas mittelbar nicht, sonst hätten die Southerners nicht soviel Terrain geräumt; aber man weiß ja nicht, in welchem Verhältnis die Streitkräfte stehn. Sollte der erste Hauptangriff der N[ortherners] entschieden zurückgewiesen werden, so ist nicht zu sagen, was passiert, da man nicht weiß, wo sie wieder zum Stehn kommen. Indes ist doch 3 : 1, daß der Potomac auch dann ein hinreichendes Hindernis sein würde.

Stellung bei Manassas Junction — bedingt durch die Notwendigkeit der Southerners, ihre Verbindung mit Nordwestvirginien durch die Eisenbahn nach Paris und Straßburg zu erhalten. Geht Manassas Junction verloren, so ist ihre nächste Eisenbahnkommunikation mit Westvirginien (jenseits der Berge) die von Richmond über Gordonsville auf Staunton — 80 Meilen südlicher; sie verlieren die Chance, ihre Reserven in erster Linie unmittelbar hinter der Aufstellung rasch von Westen nach Osten etc. je nach Bedürfnis zu beföx-dern, und was in Westvirginien ist, kann abgeschnitten oder weitab gedrängt werden. Dies die Bedeutung der Position — ob sie taktisch von irgend welcher Bedeutung, kann ich nicht sagen, die Karten lassen gar nichts schließen. Überhaupt wird sich der Krieg in Westvirginien zunächst um die Eisenbahnknoten drehn.

Die Geschichte bei Big Bethel hat nichts zu bedeuten; taktisch greulich mismanaged; mit solchen Freiwilligen einen nächtlichen Angriff, und gar noch in getrennten Kolonnen, zu machen, konnte nur in Konfusion, gegenseitigem Totschießen und Davonlaufen endigen.

Dagegen scheint 2erlei im Norden schlecht gemacht zu werden: 1. es scheinen die Massen neugebildeter und vollständig mobiler Korps gar nicht herangezogen zu werden, man läßt sie 4—500 Meilen vom Kampfplatz ruhig stehn, während sie am Potomac unbezahlbar wären — und 2. Brave old Scott scheint wieder kolossale Umzingelungspläne zu haben, die zu nichts als zu kolossaler Truppenzersplitterung führen; in wieweit dies zu Niederlagen führen kann, bei der Bummelwirtschaft und den unbekannten Helden des Südens nicht zu bestimmen.

Was ist das mit dem Nichtabstimmen über die Sezession? Hier stand überall in den Blättern, daß Volksabstimmungen die Konventsbeschlüsse in jedem Staat ratifiziert hätten. Laß mich wissen, wie's mit il capitano chi'l gran Sepolcro libero di Cristo, Goffredo il Magnanimo in der Affaire weiter gegangen.

Inliegend SL 62 585, fünf Pfund Liverpool, 12. Mai 1860.

Ich will sehn, ob ich nicht gegen Ende der Woche weiteres schicken kann.

Wie ist's Lupus auf der preußischen Gesandtschaft gegangen?

Viele Grüße an die ladies

Dein F. E.

746. Marx an Engels; 1861 Juli 5.

5. Juli 1861.

Lieber Engels,

Den Brief nebst Einlage von £ 5 dankbarst erhalten.

Seit 3 Tagen habe ich eine eklige Augenentzündung, die mich in allem Schreiben und Lesen hindert. Doch denke ich geht das in ein paar Tagen vorüber.

Lupus fand die größten Hindernisse bei Alberts. (Dieser, nebenbei bemerkt, ist das Faktotum des Bernstorff. Dabei Hauptpolizeiagent und Haupthurenkuppler für die vornehmeren preußischen Reisenden.) Setzte es aber mit der ihm eigenen Grobheit schließlich durch, daß Alberts auf den Schweizer Paß einen langen Wisch setzte, daß lupus verbannt, zu dem und dem Zweck, von der Amnestie Gebrauch machend etc., nach Wiesbaden gehe etc. Ursprünglich, sagte er ihm, wegen seines 10jährigen Aufenthalts im Ausland — dies ist also die allgemein ausgeteilte Parole — habe er sein preußisches Bürgerrecht verloren. Er solle sich also als Engländer naturalisieren lassen und auf einen englischen Paß reisen.

Zedlitz, by the by, sagte noch kurz vor seinem Abtritt dem Lassalle: Ich hätte republikanische, mindestens antiroyalistische Gesinnung, und es sei ein für allemal ihr Prinzip, Niemanden von dieser couleur zu renaturalisieren. Sie wollten in meinem case kein praecedens zulassen. Winter, des Zedlitz Nachfolger, sagte dem L[assalle], er könne die Entscheidung seines Vorgängers nicht umwerfen. Endlich Schwerin, den Lassalle ebenfalls belästigte, um ihn los zu werden, sagte, er werde die Sache dem Berliner Magistrat überweisen — was er jedoch nicht tun wird. Während der Kammerverhandlung über die Flüchtlingsangelegenheit klatschten Vincke et Cons. Beifall, lauten, bei der Erklärung Schwerins, die Regierung werde sich stets vorbehalten, in jedem besondern Fall nach Belieben zu entscheiden.

Was die Sezessionsgeschichte betrifft, so ist die Angelegenheit in den englischen Blättern ganz falsch dargestellt worden. Außer Südcarolina war überall der stärkste Widerstand gegen die Sezession.

Erstens: Borderslavestates. Im Winter 1861 wurde eine Borderstate Convention gehalten. Zu dieser waren eingeladen Virginia, Kentucky, Arkansas, Maryland, Delaware, Tennessee und North Carolina. Zu diesem Zweck wieder Conventions in diesen einzelnen Staaten gehalten, um Delegates zu der General Convention zu schicken.

Delaware verweigerte sich, auch nur eine Konvention zu diesem Zweck zusammenzuberufen.

Tennessee ditto. Seine demokratische Legislature nahm es durcli coup de main aus der Union heraus. Allerdings später election held, um diesen invalid act zu ratifizieren. Diese fand unter einem reign of Terrorism statt. Mehr als 1/4 U stimmte gar nicht. Von dem Best[1]/s gegen Sezession, u. a. ganz East Tennessee, s das in diesem Augenblick gegen die Sezession waffnet.

Kentucky. 100 000 für das Union ticket; nur ein paar Tausend für Sezession.

Maryland erklärte sich für die Union, wie es auch jetzt zu members of Congress 6 Unionmen gewählt hat. io

North Carolina und sogar Arkansas wählten Union Delegates, das erstre sogar mit starker Majorität. Später terrorisiert.

Virginia. Das Volk wählte eine Union Convention (der Majorität nach). Teil dieser Kerls ließ sich kaufen. In der Höhe η des Südfiebers — Fall von Sumter — eine Ordinance of secession passed secretly by 88 to 55. Alle andern Schritte — während die Ordinance noch geheim gehalten wurde — zur capture des Federal Navy Yard at Norfolk und der Federal Armory at Harper's Ferry im Geheimen. Wurden den Federal authorities so verraten bevor ihrer execution. Allianz mit Jeff[erson] Davis' Government im Geheimen geschlossen und große Massen von Confederate troops plötzlich ins Land geworfen. Unter deren Protektion (echt bonapartistisch) nun für Sezession gewählt. Dennoch 50000 Union votes, trotz des systematic terrorism. North **M** Western Virginia nun, wie Du weißt, sich offen von der Sezession getrennt.

Zweitens: Gulfstates. Eigentliche Volksabstimmung fand nur in einigen Staaten statt. In den meisten usurpierten die Conventions, gewählt, um über das Verhalten der Süd- ;« **Staaten** zu Lincolns Wahl zu beschließen (— sie formierten später auf dem Montgomery-Kongreß ihre Delegates —), die Macht, nicht nur die Sezession zu beschließen, sondern auch die Konstitution, Jeff[erson] Davis etc. anzuerkennen. Wie es dabei herging, wirst Du **aus** den mehr unten folgenden Auszügen aus südameri- ss kanischen Blättern sehn.

Texas, wo nach Südcarolina die größte slave party und terrorism, dennoch 11000 Stimmen für die Union.

Alabama. Das Volk weder abgestimmt über Sezession, noch die neue Konstitution etc. Die hier gewählte Konvention passed ***M*** die Ordinance of Secession mit 61 gegen 39 Stimmen. Die 39 von den Northern Counties, fast nur von Weißen bevölkert, repräsentierten aber mehr free men als die 61; nach der United States' Constitution nämlich wählt jeder Sklavenhalter zugleich für[3] / **D** seiner Sklaven. «

Louisiana. Wurden mehr Unionvotes als Secessionsvotes bei der Wahl für die Delegaten zur Konvention gegeben. Aber die Delegates liefen über.

Der Westen von Carolina, Osten von Tennessee, Norden von Alabama und Georgia, Bergdistrikte sehr verschiedner Interessen von denen der südlichen swamps.

Der 2te Dezembercharakter des ganzen Sezessionsmanövers (die Kerls daher auch gezwungen, den Krieg zu provozieren, um unter dem Schrei „The North against the South" die Bewegung in Gang zu halten), den Du aus den nachfolgenden Exzerpten siehst, noch dadurch offenbar, daß die Verräter in Buchanans Administration, die an der Spitze der Bewegung standen — Kriegsminister Floyd, Marineminister Toucey, Finanzminister Cobb, Minister des Innern Thompson —, zusammen mit den Hauptsenatoren des Südens, auf das Tiefste involviert waren in den auf viele Millionen sich belaufenden dilapidations, die im Laufe des Dezember 1860 der Kongreß (Repräsentantenhaus) einem Committee zur Inquiry übergeben hatte. Für Teil dieser Kerls wenigstens galt es, sich vom Zuchthaus zu retten. Daher sie die willigsten Werkzeuge der 300 000 slave holder Oligarchie. Daß letztre durch ihre Konzentration, Stellung und Mittel fähig, für den Augenblick jede Opposition to put down, selbstverständlich. In einem Teil der „poor whites" fanden sie den mob, der ihnen die Zuaven ersetzte.

Georgia „The Griffin Union": „It is mere mockery for the same men who made the Constitution in Montgomery to come back to Georgia und ratify it under the name of a state convention." „The Macon Journal": „The State Conventions ... called for another purpose ... assume that they are the people, and under such an assumption of power can appoint delegates to a General Convention without consulting the people. All the acts of the Congress of their Confederacy are passed in secret session with closed doors, and what is done is kept from the people." „The Augusta Chronicle and Sentinel" (größtes Georgia-paper): „The whole movement for secession, and the formation of a new Government, so far at least as Georgia is concerned (und Georgia der volksreichste der Sklavenstaaten), proceed on only a quasi consent of the people, and was pushed through, under circumstances of great excitement and frenzy — by a fictitious majority. With all the appliances brought to bear etc., the election of the 4th of January showed a falling off of nearly 3000, and an absolute majority of elected deputies of 79. But, upon assembling, by wheedling, coaxing, buying, and all the arts of deception, the convention showed a majority of 31 (against

Union) ... The Georgia Convention and the Confederate Congress have gone forward in their work, as none can deny, without authority from the people."

Alabama. „The Mobile Advertiser": „The Convention has adopted the permanent Constitution in behalf of the State of Alabama. . . . The great fact stands forth that the delegates were not chosen for any such purpose." „The North A1abamian": „The Convention made haste to usurp die prerogative, and ratify the Constitution. . . . It is a remarkable fact, that the, substantial, physical force of die country, the hardfisted, hand-working men, expected to do all the fighting when the country calls, were from the beginning opposed to the Ordinance of Secession."

Mississippi. Ähnliche Klagen über Usurpation in ‚Jackson Mississippian" und „Vicksburg Whig".

Louisiana. „New Orleans True Delta": „Here secession succeeded only by suppressing the election returns. . . . the government has been changed into despotism." In der State Convention von Louisiana (New Orleans) vom 22. März 1861 sagt old Rosalins (einer der Hauptpolitician's der United States): „The Mongomery instrument . . . did not inaugurate a government of the people, but an odious and unmitigated oligarchy. The people had not been permitted to act in the matter."

In Louisville, Kentucky, sagt 16. März 1861 Senator 2s Guthrie (Proslaveryman, Finanzminister unter Pierce): das ganze movement sei ein „plot" und „Usurpation". U. a.: „In Alabama a majority of the popular vote was cast against going out, but a small majority of the delegates were for secession, they took Alabama out, and refused the people to have any voice in the matter. The vote of Louisiana, too, was against secession, but the delegates suppressed it etc."

Dein K. M.

747. Marx an Engels; 1861 Juli 12.

12. Juli 1861.

Lieber Engels,

Den letzten Brief nebst Einlage oder vielmehr die Einlage ohne Brief dankbarst erhalten.

Die große Tragikomödie mit Gottfried Kinkel ist zu einem würdigen Schluß gekommen und poor Gottfried aufs Haupt geschlagen worden.

Um kurz das Große zusammenzufassen, war dies der wahre Verlauf der Sache: Am 15. Juni hatte Gottfried und Co., wie ich schon berichtet, eine Sondersitzung auf eigne Faust gehalten, worin sie die ihnen selbst angenehmen Beschlüsse faßten. Am 18. Juni fand außerordentliche Sitzung unter Heintzmann statt[1], wo die große Streitfrage nicht auf der Tagesordnung war, indem immer noch das Antwortschreiben von Koburg abgewartet wurde.

Endlich am 6. Juli fand die entscheidende Sitzung statt, die Antwort von dem Orakel zu Koburg having meanwhile arrived. Die ganze Streitkraft beider Parteien war zugegen, auch die von Gottfried bar eingekauften 35 Mitglieder des Bundes deutscher Männer. Vor dem Sitzungstag hatten jedoch schon bedeutende Agitationen stattgefunden. So ζ. B. war der „Bund deutscher Männer" von Heintzmann et Cons, haranguiert und informiert worden über Gottfrieds Umtriebe. Der Präsident dieses Bundes, ein shipagent Namens Schmidt (Hannoveraner), war natürlich auf die „patriotische" Seite übergetreten.

Heintzmann — by the by — verfolgt natürlich das doppelte Interesse: einerseits der preußischen Regierung angenehm aufzufallen, und zweitens womöglich sich hac via für die kommende Industrieausstellung irgendein wichtiges trustive Amt von besagter Regierung zu erschnappen. Der Kerl, wie ich höre, soll in echter grober königlich preußischer Elberfelder Prokuratormanier sein Präsidentamt versehn haben. Dies allerdings dem melodramatischen Gottfried gegenüber das Richtige.

Also nach Eröffnung der Sitzung (am 6. Juli) ließ Heintzmann die Protokolle vom 8. und 18. Juni verlesen. Weder Kinkel noch Zerffi wagten auch nur anzutragen, daß ihr Protokoll vom 15. verlesen werde. Sie geben so also die Illegalität der von ihnen heimlich veranstalteten Sitzung zu. Dann verlas Heintzmann den Brief von Koburg. Das Orakel von dort schrieb: Ausstoßen aus dem Verein könne allerdings nur der Coburg Senat; dagegen ausstoßen aus comité (um das es sich bei Zerffi handle) sei Lokalsache, also in London zu entscheiden.

Nun traf es sich aber, daß am 8. Juli überhaupt neue Beamtenwahlen des Londoner National-Vereins. Daher angenommen der Antrag von Schmidt, zur Tagesordnung überzugehn und durch die Neuwahlen selbst die Sache zu entscheiden.

Gottfried hielt sehr lange Rede und betrug sich überhaupt in melodramatisch aufgeregtester Weise. Die paar Haare, die er auf dem Kopf hat, sträubten sich beständig gegen Himmel. Gottfried war abwechselnd bitter und drohend und suchte sogar stellenweis das ihm so ganz fremde Gebiet der Ironie. Während er sprach, fortwährend der größte Tumult. Zischen. Namentlich häufig auch

[1]) *Im Orig.* stand

der Ruf: „Gottfried", was ihn immer schmerzlich chokiert. Das Sonderbarste soll gewesen sein, daß Gottfried im Fortgang der Debatte, auch nachdem er nicht mehr am Wort, beständig aufsprang, um zu unterbrechen; dann aber Heintzmann mit drohend erhobnem Arm — durch bloßen Gestus — ihn wieder auf seinen & Sessel zurückwarf.

In der Wahl Gottfried und seine ganze Bande völlig geschlagen. Bei der Präsidentenwahl hatte Heintzmann 133, Gottfried 5 Stimmen. Also selbst die von ihm gekauften Kerls stimmten größtenteils gegen ihn. Sobald dies Resultat proklamiert, soll er in *io* „würdevollster" Weise sich als eine Synthese von „sterbendem Fechter" und „gehangnem Christus" exhibiert haben. Hat Gottfried das um „sein liebes Deutschland" verdient?

Zwischenher hat aber Molch Blind — der natürlich als „Republikaner" kein Mitglied des National-Vereins — durch Kriecherei, « Mogelei und Anstellerei aller Art es dahin gebracht, daß ihm in den beiden Sitzungen des National-Vereins vom 15. Juni und 8. Juli Hochs als dem tapfren und patriotischen Vorkämpfer Schleswig-Holsteins gebracht wurden.

So viel über diesen Froschmäuslerkrieg. Du wirst gesehn haben; [20] daß selbst der Kladderadatsch ein paar Spaße gegen den edlen Dichter gebracht.

Salut!

Dein K.M.

748. Marx an Engels; 1861 Juli 20.

20. Juli 1861.

Lieber Engels,

Ich glaube nicht, daß Du Dich an die preußische Gesandtschaft zu London wegen eines „Führungsattestes" wenden kannst, ohne den Kerls ein sehr kompromittierendes Dokument Deinerseits in *zo* die Hand zu spielen.

Weder nach preußischem noch internationalem Recht ist die preußische Gesandtschaft eine Aufsichtsbehörde, die testimonia, sei es über die Führung von Ausländern oder Preußen, auszustellen hat. Nur soweit sie Pässe ausstellt, hat sie darauf zu sehn, ss ob einer entweder notorisch durch gerichtliches Urteil oder durch rumor publicus als Verbrecher konstatiert ist. Im Übrigen ist sie supposed to know nothing über private individuals. Was sie weiß, weiß sie per abusum als Moucharderieinstitution. Ein Führungsattest von ihr also gleich einem Führungsattest von der gesetz- 40 widrig (und daher offiziell nicht existierenden) geheimen politischen Polizei sub auspiciis des Gesandt-

schaftsschreibers Alberts. Du kannst aber eine solche Behörde nicht anerkennen, und der Polizeidirektor in Barmen würde in große Verlegenheit kommen, wenn Du ihn ersuchtest, Dir den Paragraph des Preußischen Gesetzbuchs anzugeben, wonach die s Preußische Gesandtschaft in London dergleichen Attribute besitzt.

Anders verhält es sich mit dem preußischen Consul in Manchester. Die Consuls sind kommerzielle, nicht politische Repräsentanten ihres Staats. Sie sind also supposed, die Kaufmannschaft ihres Orts, und namentlich die ihrer eignen Nationalität *io* angehörige, zu kennen. Sie können also ein Attest darüber geben, daß X. X. in Manchester seit 10 Jahren als respektabler Kaufmann lebt und bekannt ist. Ein andres Zeugnis zu verlangen hat die preußische Regierung überhaupt nicht das Recht und wird sie sich hüten, offiziell zu beanspruchen. Das aber kann sie ver-
15 langen, da Du durch das Gesuch der Renaturalisation mit foreigners auf einer Stufe stehst, von denen bei ihrer Naturalisation in Preußen dergleichen Zeugnisse etc. beansprucht werden können.

Irgend ein Zeugnis über Deine politische Führung hat die preußische Regierung eben so wenig das Recht zu fordern, *so* als etwa ein von Dir selbst ausgefertigtes politisches Glaubensbekenntnis.

Von Wien habe ich noch nichts weiter gehört, eben so wenig von Dana, obgleich letztrer mir die Tribune wöchentlich zuschickt.

es Brockhaus will sich erst definitiv entscheiden, nachdem ihm das Manuskript zugeschickt ist. Dies ist keineswegs angenehme Bedingung, da er das Manuskript dort seinen Eseln von literarischen Ratgebern zur Beurteilung vorlegen wird. Ich komme übrigens nicht so rasch voran, als ich wünschte, da viel häuslicher *so* trouble.

Hast Du irgend etwas von Lassalles Buch gelesen? Hast Du das Buch meinem Vetter geschickt? Letztres mir wichtig, da ich der bons **offices** dieses Jünglings sehr bedarf.

Lassalle und die Gräfin sind in einem Bad bei Frankfurt a. M.

« Ein Polenemissarius — der mir zugleich von Schily ein ganzes Paket noch nicht durchgelesener Brief von J. Ph. Becker brachte — war bei mir. Hat mich nicht wieder besucht, da der klare Wein, den ich ihm über die schlechten Aussichten irgend einer conspiracy in Preußen in diesem Moment einschenkte, wohl nicht geschmeckt
40 hat. Du erhältst die Beckerschen Schriftstücke, sobald ich sie durchgelesen; ditto ein Schreiben L[assalle]s an mich, sobald ich es beantwortet habe.

Nichts von lupus gehört?

Salut.

« Dein K. M.

749. Marx an Engels; 1861 August 3.

3. August 1861.

Lieber Frederick,

In aller Eile zeige ich Dir den Empfang der £ 5 dankbarst an.

Ein Saublättchen ist mir gestern zugeschickt worden mit dem Titel „Thusnelda" — von Kinkel und Zerffi gegen Heintzmann et Cons. Etwas kreuzdumm schulbubenartigeres mir selten zu Gesicht gekommen.

Ehren-Heinrich Bürgers hat nationalvereinliche Rede im Gürzenich gehalten und alles zitterte vor Wollust, als er den Namen des edlen Gothaers aushauchte.

Der Schöne Wilhelm scheint rein verrückt. Der Bengel studiert Foliobände über die Krönung von Friedrich I.

Heb mir die Thusnelda, die ich mitschicke, auf.

Einliegend auch ein Beitrag zum counting out of the House on the occasion of the Danish Question.

Salut.

Dein M.K.

750. Marx an Engels; 1861 September 28.

28. September 1861.

Dear Frederick,

Unser Kleinstes hatte seit meiner Rückkehr Gelbsucht. Sein Zustand war schon seit lange nicht befriedigend. Seit gestern ist das Gelbe aus den Augen verschwunden und sind alle Zeichen der Wiedergenesung eingetreten.

Ich habe diese und vorvorige Woche je einen Artikel an die Tribune geschickt. In zwei Wochen wird sich zeigen (einstweilen fahre ich mit einem Artikel per Woche fort), ob die Sache in dieser Art vorangehn kann.

Die Wiener Presse, wie ich aus dem Times-Correspondent von gestern ersehe, hat endlich eine Schwenkung gegen Schmerling gemacht, und so wird es jetzt vielleicht möglich, mit dem Blatt anzubinden.

Kolatscheks „Stimmen der Zeit", in der Nummer, die kommenden Montag in London ankommt (Kolatschek hat das nämlich dem Borkheim geschrieben), bringt eine eigne Beilage über „Herr Vogt".

Besten Dank für die Manchester „Guardians" (mir namentlich jetzt sehr nützlich) und die British Association publication.

Anfang dieser Woche kam hier an — in Garibaldi officer Uniform, von Schily empfohlen, ein junger Offizier Namens E. Os- *to*

wald[1]*. War früher preußischer Leutnant, trat als Freiwilliger bei Garibaldi ein, wurde unter Medici zum Leutnant befördert. Nach der Auflösung der G[aribaldi]schen Armee ging er nach Paris, wo er, um sich durchzuhelfen, als Arbeiter in eine Fabrik eintrat. Jetzt hier, um nach Amerika zu gehn, dort an dem Kampf teilzunehmen. Was er braucht, sind die Speditionsgelder. Von hier geht wöchentlich ein Segelschiff nach New York, kostet nur 6 £ St. 5 £ will Borkheim für sich und ein paar Bekannte stellen. Es gälte also noch in Manchester durch einige liberale Philister (Borchardt etc.) eine kleine Summe zu Stande zu bringen, teils um das Überfahrtsgeld herauszubringen. In den 6 £ sind aber die Lebensmittel nicht eingeschlossen. Borkheim wandte sich d'abord an Kinkel, um von den Revolutionsgeldern die Reisemittel für Oswald[1)] aufzubringen. Aber Gottfried sagte: quod non. (Es war dem Borkheim von Zürich aus gelungen, auf diese Weise dem Anneke die Reisegelder nach Amerika zu schaffen.) Die Amerikanische Gesandtschaft gibtauch keinen farthing. Oswald[1)] scheint mir ein vorzüglicher junger Mann, dabei durchaus anspruchslos. Wäre er einmal in New York, so wird ihm meine Rekommandation an Dana sehr nützlich sein. Jedoch müßte die Sache rasch ins Werk gesetzt werden, da der Londoner Aufenthalt bloß faux frais de production.

Oswald[1]* sagte, daß Türr auch militärisch keinen Pfifferling wert sei. Reiner Intrigant. Es waren hauptsächlich Empfehlungen eines dem Garibaldi befreundeten Italieners, mit dem Türr früher zusammen, namentlich aber seine Rolle als representative of Hungary", wegen deren ihn Garibaldi] hielt. Wo er ihn irgendwie selbständig militärisch verwendet, soll er unzufrieden mit ihm gewesen sein. Auch Rüstow soll sehr wenig oder gar keinen Anteil an der Sache gehabt haben. Er hatte offiziell die Charge als „Geschichtschreiber" des Kriegs. Von Garibaldi, sagt Ofswald], daß er wesentlich Guerillaführer, aber mit einer größern Armee und auf einem größern Terrain nicht zu wirtschaften wisse. Seine strategischen Ratgeber seien Cosenz und Medici.

Wann gehst Du nach Deutschland?

Besten Gruß von der ganzen Familie. Gruß an lupus, Gumpert etc. Dein K.M.

Meyens Probenummer von der „Berliner Reform" gesehn. Reine oder vielmehr schmutzige Scheiße.

Apropos! Soeben erhalte ich einen Brief meiner Nichte, wonach August Philips zu Amsterdam immer noch nicht den Lassalle erhalten hat. Willst Du nachsehn, ob er vom Bureau fortgeschickt worden ist?

[1]) *Im Orig.* Osswald

751. Marx an Engels; 1861 Oktober 30.

30. Oktober 1861.

Lieber Engels,

Endlieh haben sich die Verhältnisse so weit cleared, daß ich wenigstens wieder festen Boden unter den Füßen gewonnen habe s und nicht mehr rein in der Luft schwebe. Du weißt, daß ich kurz nach der Rückkehr von Manchester wieder anfing, sobald ich den Augenblick günstig hielt, an die Tribune zu schreiben, einmal wöchentlich. Mit vergangner Woche hatte ich ihnen 6 Artikel geschickt. Mit der letzten Post kamen denn auch die 2 ersten 10 Artikel gedruckt zurück, der erste (3 Spalten lange über die englischen Urteile über United States) in prominent place und an der Spitze des Journals besonders referred to. Diese Sache ist also so weit in Ordnung, und damit sind 2 £ per Woche gesichert.

Zweitens hatte ich, wie du weißt, schon von Manchester aus η an die Wiener „Presse" um „Auskunft" geschrieben. Vor 3 Wochen ungefähr erhielt ich Antwort, die mir politisch ganz genügend war. (Das Blatt hat seinen Schmerlingstandpunkt in der Zwischenzeit modifiziert.) Zugleich verlangte Friedländer (seines Eigentümers Zang wegen) 2 Probeartikel. Die habe ich nun ge- 20 liefert und erhielt gestern Morgen Antwort, 1. daß die Artikel mit zugehöriger Reklame an der Spitze des Blatts erschienen, 2. daß ich von November an regelmäßig engagiert bin, 1 £ per Artikel, 10 sh. per Korrespondenz.

Wegen der Tribune werde ich mit dem Wechselziehn erst einen 25 Weg finden müssen, da es schwerlich ferner durch Freiligrath gehn wird.

Sonst ist mit diesem doppelten Engagement die Aussicht gesichert, dem gehetzten Leben meiner Familie während des letzten Jahrs ein Ende zu machen, auch das Buch jetzt zu End zu bringen. 30 Obgleich ich durch Dich befähigt war, die dringendsten Schufte Anfang September zu befriedigen, so blieb die Hetze doch unerträglich genug und ging während Oktober wieder crescendo. Ich schreibe mit diesem Brief gleichzeitig an meine Alte, um zu sehn, ob etwas aus ihr herauszupressen. Ebenso versuche ich, ob es mir 35 gelingt, bei einer loan society einiges aufzutreiben. Es kömmt mir natürlich nun alles darauf an, einige Ordnung in die Affären zu bringen, bis die Summen von New York und Wien worth drawing sind, vor allem Ruhe zum Arbeiten während der Zwischenzeit, die noch verfließen muß, zu haben. Wir haben in der mean ω time alles nicht Nagelfeste versetzt, und was mir noch fataler, meine Frau ist ernsthaft unwohl. Den bloßen Druck der gegenwärtigen Plackereien ertrug sie tapfer, aber die gänzliche Aussichts-

losigkeit schlug sie nieder. Die günstigen Nachrichten von Wien und New York haben unterdes schon eine günstige Reaktion hervorgebracht.

Mit Kolatscheks „Stimmen der Zeit" hatte Borkheim sich s und mich sonderbar getäuscht. Die Nr. 39 brachte allerdings einen Bogenlängen Beitrag „K. Vogt und K. Marx", aber geschrie? ben vom „Gemeinsten der Gemeinen" — Studiosus Abt, Genfer Angedenkens. Nachdem er auf den ersten 2 Seiten den eigentlichen Inhalt meiner Schrift anerkannt hat, schimpft er auf den *io* andern 14 Seiten auf das Tollste und Gemeinste von wegen der „Bürstenheimer" gegen mich und namentlich gegen Schily und Imandt. Am Schluß erklärt er: wenn ich nicht widerrufe, werde er mich „an der einzig verwundbaren Stelle, die ihm bekannt sei", fassen und in einer Weise kompromittieren, „die ich bereuen n werde". Natürlich nehme ich nicht die geringste Notiz von dem Lumpazius. Herr Kolatschek muß aber durch ganz eigne Geschichten in der Hand dieses Abt sein, da er, wie Abt sagt, seit Januar schon seinen Wisch hatte und bis September verweigert hatte, ihn zu drucken.

2o Salut.

Dein K. M.

Vergiß nicht, mir möglich ausführlichst über den status quo in Manchester zu berichten.

752. Marx an Engels; 1861 November 6.

es 6. November 1861,

Lieber Frederick,

Du entschuldigst, wenn ich nicht früher den Empfang der 5 £ angezeigt, ditto des Weins. Für beides besten Dank. Ich war grade in diesen Tagen sehr beschäftigt und hatte außerdem viel *so* häuslichen bother.

Die Tribune hat wieder einen Artikel von mir an der Spitze ihres Blatts als „most interesting" angezeigt. Sonderbare Manier dieser Yankees, ihren eignen correspondents testimonia zu erteilen.

3s Von meiner Alten erhielt ich gestern Antwort. Nichts als „zärtliche" Redensarten, but no cash. Außerdem teilt sie mir mit, was ich längst wußte, daß sie 75 Jahr alt ist und manche Gebresten des Alters fühlt.

Ich habe bisher auch vergeblich versucht, einen loan hier *M* aufzutreiben. Die Bürgen, die ich stellen konnte, waren, wie mir übrigens vorher schwante, nicht respektabel genug. Manche

Kerls hatten in der Art mehr Glück. Z. B. lumpacius Beta erhielt in einer loan Gesellschaft 50 £ auf die Bürgschaft des Herrn — Edgar Bauer!

Die russische Wirtschaft in Polen ist nicht übel. Nicht minder hübsch die gests und exploits des schönen Wilhelm.

Du wirst vielleicht aus den deutschen oder auch aus einigen englischen Blättern ersehn haben, mit welcher konsequenten Zudringlichkeit Bürger und Staatsmann Blind sich zum deutschen Mazzini — „entfaltet".

Apropos! Von Holland erhielt ich während Deiner Ab-**Wesenheit** avis, daß die Bücher von Lassalle nicht bei meinem Vetter eingetroffen. Du bist wohl so gut Dich darüber zu erkunden.

Schreib bald, da in dieser für mich noch sehr krisenvollen Zwischenperiode Deine Briefe besondres Bedürfnis.

Du kannst gelegentlich einmal mir einen Bericht über die Armstrongkontroverse für die „Presse" schreiben?

Salut.

Dein K.M.

753. Marx an Engels; [1861] November 18.

18. November.

Lieber Engels,

Iterum Crispinus!

Also die Affären stehn jetzt so.

Am 9. November zog ich 16 £ St. auf Tribune für 8 damals abgesandte Artikel. Von diesen 16 £ zahlte ich je 3 £ Abschlags-**Zahlung** an Metzger, Bäcker, Teagrocer, Oilman, Milkman und Greengrocer. Für 10 sh. kaufte ich Kohlen, die Morgen am Ende sind. Deine 5 £ gingen größten Teils hin zur Rückzahlung für kleine bare Pumpereien. So bin ich also blank, abgesehn von den Forderungen von landlord, Schule, Schuster und den für den Winter unentbehrlichen Beschaffungen für die Familie. An die Presse schreibe ich beinahe täglich. Mit Presse und Tribune zusammen könnte ich durchshiften. Aber bei dem stets wieder von neuem akkumulierten Defizit (zwar keine Milliarde) und dem Ausfall der Einnahme von einem ganzen Jahr wird auch das untunlich.

Für den Augenblick kömmt noch eine Fatalität hinzu.

Du weißt, daß ich Petsch und Co. 25£ St. vorgeschossen für den Druck von „Vogt", die sie mir nach der Verabredung aus dem sale der copies vor aller andern Abrechnung zurückzuzahlen. Außerdem schulden sie mir mehrere £. St. für „Hinter den Coulissen", „Communistenprozeß", „18. Brumaire" etc.

Andrerseits nahm ich von den Burschen für 10 £ 9 sh. Zeitungen und Bücher, schon um einige Sicherheit in der Hand zu haben.

Nun hat Koller (der eine Associé) Krakeel mit Petsch bekommen. Der letztre ist im Augenblick nicht im Geschäft. Zwischen beiden schwebt Prozeß wegen Auflösung der Firma.

Lumpacius Koller, den ich wegen meiner Forderung trat, schickt mir statt dessen Klage vor dem county-court wegen der 10.£ 9 sh. zu. Ich war bei Zimmermann. Er sagt, da meine Klage vor einem superior court an 30—60 £ kosten würde, sei es besser, wenn ich meine Forderung in Form der Gegenrechnung bei dem county-court, vor den mich Koller geladen, geltend mache. Er selbst fungiert auch nicht bei county-courts. Ich muß also zu diesem Behuf diese Woche noch (und möglichst bald) zu einem englischen solicitor gehn, was ich ohne cash nicht kann

Wäre ich dieser Lauseverhältnisse los und sähe meine Familie nicht erpreßt durch miserable Plackereien, mit welchem Jubel hätte das von mir so lang und oft in der Tribune vordozierte Fiasko des dezembristischen Finanzsystems mich nicht erfüllt!

Wilhelm der Schöne und der Schöne Wilhelm erklärt also in Schlesien grade heraus: „Wählen Sie Demokraten, so brechen wir." „Gegen Demokraten helfen nur Soldaten."

Salut.

Dein K. M.

754. Marx an Engels; [1861] November 20.

20. November.

Lieber Engels,

In aller Eile erfolgt hier die Anzeige vom Empfang der £ 5 und den vorgestern eingetroffenen ManchesterGuardians.

Ich gehe jetzt direkt zu einem Solicitor. Meine Frau ist nervös sehr angegriffen, und ich fürchte, die Sache nimmt schlimmen Ausgang, wenn der struggle noch lange.

Salut.

Dein K. M.

755. Engels an Marx; 1861 November 27.

Manchester, 27. November 1861.

Lieber Mohr,

Sind diese Yankees denn ganz verrückt, daß sie den tollen Streich mit den confederate Commissioners ausführen? Das fact,

daß auch hier im Kanal ein Kriegsschiff auf den mailsteamer wartete, beweißt, daß von Washington aus allgemeine Instruktionen gegeben waren. Politische Gefangne auf einem fremden Schiff[11] gewaltsam zu nehmen, ist doch der klarste casus belli, den es geben kann. Die Kerle müssen ja rein närrisch sein, sich einen Krieg mit England auf den Pelz zu laden. Wenn der Krieg wirklich losbricht, so kannst Du Deine Briefe nach New York via Deutschland oder Havre schicken unter Kuvert an eine Mittelsperson, wirst Dich aber in Acht nehmen müssen, daß Du nicht den enemies der queen Vorschub leistest.

Über Bakunins Durchbrennen hab' ich mich sehr gefreut. Der arme Teufel mag höllisch mitgenommen worden sein. Auf diese Weise eine Reise um die Welt zu machen!

Monsieur Bonaparte scheint auch kein Geld zu kriegen, und Fould ziemlich am Ende seines Witzes zu sein. Wie das dort gehn wird, soll mich wundern.

Hübsch geht's in Rußland und Polen, und im braven Preußen wird nun auch wohl endlich eine Krisis eintreten, wenn die Wahlmänner nicht wieder sich einschüchtern lassen. Aber der Beutel, der Beutel! Der wird das bißchen „Fortschritt" doch wohl noch etwas zusammenhalten. In Köln wird ja sogar von einer Kandidatur des braven Heinrich Bürgers gemunkelt.

Die Varnhagenschen Tagebücher müssen ganz interessant sein. Der Kerl ist aber doch ein ganz schäbig feiger Lauskerl gewesen. Die Kreuzzeitung hatte einen ganz witzigen Artikel über das Ding, natürlich auch voll Gift und Galle.

Am 1. Dezember schick' ich Dir wieder fünf.

Viele Grüße.

Dein F. E.

756. Engels an Marx; [1861 Dezember 2].

I/Z 07595, Newcastle on Tyne, 14. August 1860.

Lieber Mohr,

Obiges die No. des inliegenden Fünfers, der erst heute abgehn kann, weil der 1. Dezember auf einen Sonntag fiel. Ich registriere wieder nicht.

Ich habe endlich dieser Tage im Lassalle gelesen. Die Geschichte mit der Rückwirkung ist sehr plausibel, aber nicht stichhaltig, wie sich ζ. B. bei der Ehescheidungsgesetzgebung zeigt, wo man sich auch sagen kann, wie mancher Berliner Philister in der Tat sagte: Hätte ich das gewußt, daß man mir die Scheidung so

*) *Korr, aus* Kriegsschiff

erschweren würde, so hätte ich nicht geheiratet. Übrigens ist es doch ein starker Aberglaube von dem Kerl, noch an „die Rechtsidee", das absolute Recht zu glauben. Seine Einwendungen gegen die Hegeische Rechtsphilosophie sind großenteils sehr richtig, aber mit seiner neuen Philosophie des Geistes ist er doch noch nicht recht in den Fluß gekommen; selbst vom philosophischen Standpunkte müßte er doch so weit sein, nur den Prozeß, nicht dessen bloßes momentanes Resultat, als das Absolute zu fassen, und da könnte doch keine andre Rechtsidee herauskommen als eben der historische Prozeß selbst. Hübsch ist auch der Stil. Die „händeringende Verzweiflung der Widersprüche" etc. Dann die Vorrede. Reiner Ephraim Gescheit. Viel weiter werd' ich übrigens wohl nicht kommen, es sei denn, daß ich finde, es als einen Kursus des römischen Rechts benutzen zu können, in welchem Fall ich es durchlesen werde. Wie man übrigens Spaß daran finden kann, einen so einfachen und au fond wenig bedeutenden Gedanken nun durch das ganze Corpus juris durchzuheizen und auf jeden einzelnen Punkt anzuwenden — als ob er dadurch fetter würde — das ist mehr, als ich begreifen kann. Noch schöner aber ist die Behauptung, als ob diese wild goose chase, auf der „Fülle des Konkreten" herum, die Probe auf sein Exempel sei und es ihm jetzt also gar nicht mehr fehlen könnte.

In Berlin wird es jetzt hübsch werden. Der matte „Fortschritts"-demokratismus des neuen Kämmerleins wird dem schönen Wilheim doch schon zu rot sein, und bis März wird wohl schon eine gelinde chronische Krisis da sein. Ich bin begierig, wie das wird. Wenn die Kerle in der Kammer nur nicht zu feig sind, so kriegen sie den Schönen schließlich doch unter, aber ich hab kein Fiduz auf dies Demokratengezücht.

Hoffentlich geht es Deiner Frau besser. Grüß sie und die Mädchen herzlich.

Dein F. E.

757. Marx an Engels; [1861] Dezembe* 5.

5. Dezember.

Lieber Engels,

Nicht früher Anzeige gemacht, weil von großem trouble heimgesucht. Meine Frau ist sehr leidend. Ich schreibe Dir heut Abend, da ich heut am Tag Artikel zu fabrizieren.

Salut.

M Dein K. M.

758. Marx an Engels; 1861 Dezember 9.

9. Dezember 1861.

Lieber Engels,

Aus meinem pertinacious Schweigen kannst Du sehn, mit welchem Sträuben ich Dir überhaupt schreibe. Bei den großen Anstrengungen — selbst über Deine Kräfte —, die Du für mich machst, ist es mir natürlich ekelhaft, Dich fortwährend mit Hiobsposten zu langweilen.

Mit dem letzten Geld, das Du mir schicktest, bezahlte ich, ein Pfund zupumpend, die Schulrechnung, um sie im Januar nicht doppelt zu haben. Metzger und Epicier haben mich gezwungen, ihnen Wechsel, der eine für 10, der andre für 12 £ St., für Januar 9. auszustellen. Obgleich ich nicht wußte, wovon sie zahlen, konnte ich mich keiner Klage aussetzen, ohne daß mir das ganze Haus über dem Kopf zusammenbricht. Dem Landlord schulde ich u 15, und am Januar 21 £. Ditto green grocer, Bäcker, Zeitungsmann, Milchmann und alle den Canaillen, die ich bei meiner Rückkehr von Manchester mit Abschlagszahlungen beschwichtigt hatte, endlich dem Tallyman, da der Eintritt des Winters Anschaffung von Kleidungsstücken, den nötigsten, für den Winter gebot, also sie auf Pump geholt werden mußten.

Was ich einzunehmen habe Ende des Monats, wird sich auf 30 £ höchstens belaufen, da die Lauskerls von der „Presse" einen Teil meiner Artikel nicht drucken. Ich muß mich natürlich erst daran gewöhnen, innerhalb der „Grenzen der deutschen Vernunft" zu handeln. (Nebenbei aber machen sie in ihrem Blatt großes Wesen von meinen Beiträgen.)

Was ich zu zahlen habe (Pfandhauszinsen etc. einbegriffen), beläuft sich auf 100 £. Es ist merkwürdig, wie der Ausfall aller Einnahme, zusammen mit nie ganz abgetragenen Schulden, trotz aller Detailhülfe immer wieder den alten Dreck aufschwemmt.

Ich habe heute an Dronke geschrieben, weil er mir noch Geld schuldet. Doch nur leise daran erinnernd, nicht tretend; ich habe mir die Freiheit genommen, ihm zu sagen, daß, wenn er mir einen Vorschuß machen kann, Du wohl für die Rückzahlung ihm bürgen wirst.

Bin ich aus dieser Scheiße heraus, so kann ich mit New York und Wien wieder wenigstens vegetieren.

Meine Frau hatte gefährliche Nervenzustände, und Dr. Allen war sehr erschrocken während einiger Tage. Er weiß oder ahnt vielmehr, wo der Schuh drückt, ist aber zu delikat, um Ungehöriges zu sagen. Die arme Frau ist noch sehr leidend. Bei der Schwungkraft ihrer Natur zweifle ich aber nicht, daß bei der ersten günstigen Wendung sie wieder in Ordnung kommt.

Krieg, wie ich vom ersten Tag in der „Presse" erklärt, wird nicht mit Amerika, und ich bedaure nur, daß ich nicht die Mittel hatte, die Eselhaftigkeit der von Reuter und Times beherrschten Börse während dieser Narrenperiode zu exploitieren.

» Mit Deinen strictures on Itzig (der mir von Florenz geschrieben, mit Garibaldi „eine sehr interessante Zusammenkunft hatte" etc.) einverstanden. Der 2[te] Band ist interessanter, schon wegen der lateinischen Zitate. Der Ideologismus geht durch, und die dialektische Methode wird falsch angewandt. Hegel hat nie die Subsumtion einer Masse von „Gases" under a general principle Dialektik genannt.

Meine Schrift geht voran, aber langsam. Es war in der Tat nicht möglieh, solche theoretische Sachen unter diesen Zuständen rasch abzufertigen. Es wird indes viel populärer und die Methode viel mehr versteckt als in Teil I.

Salut.

Dein K. M.

759. Marx an Engels; 1861 Dezember 13.

13. Dezember 1861.

Lieber Frederick,

Meinen besten Dank für Deinen Brief.

Dronke schickte in compensation für frühere Leistung umgehend £ 5 und kam gestern persönlich hier an, wo er eine Zusammenkunft mit einem seiner Direktoren hatte.

Er will versuchen, die Wechsel zu diskontieren. Ich habe ihm gleich gesagt, daß Hauptbedingung, daß sie nicht vor Verfall zirkuliert werden.

Der Hund Koller hat ein andres Manöver angewandt. Er hat die Sache nicht beim County Court vorgehn lassen, sondern an den Sheriff Court gebracht und seine Klage auf 20 £ erhöht — nämlich, daß ich verpflichtet gewesen sei, sämtliche Kosten des Vogts mitzutragen. Dies nämlich als reply auf meine Gegenforderung.

Mein Advokat, Sydney Herbert, hat formaliter eine Gegenklage am selben Court einzureichen für nötig erachtet. Die ganze Schwierigkeit dreht sich darum, daß mein agreement mit Petsch nicht schriftlich gemacht wurde.

Meine Frau befindet sich besser.

Salut.

Dein K. M.

760. Marx an Engels; 1861 Dezember 19.

19. Dezember 1861.

Lieber Engels,

Du weißt, wie die Geschiente mit Dlronke] kam. Ich schrieb ihm nicht wegen des Wechsels, sondern schrieb, um ihn zu treten, s Ich mußte ihn natürlich bei der Gelegenheit von der Krise unterrichten, in der ich mich befand, die er, wie jeder andre, in Folge der amerikanischen Affaire natürlich finden mußte und fand. In Folge dieser Mitteilung kam er zu mir, und so fand sich das Arrangement, 1. an das ich nicht einmal gedacht haben würde, w hätte es nicht ausdrücklich in Deinem Brief gehießen, Du würdest die Wechsel akzeptieren, wenn ich sie durch Frteiligrath] „oder irgend Jemand" diskontiert erhallen könnte. So viel, um den Schein der Indiskretion von mir abzuwälzen.

Mit Frleiligrath] ist es, wie ich vorher wußte, Nichts. Er **JS** hatte nur den Schneider, und den hatte er schon verloren zur Zeit der Affaire mit der Tribune, in Folge davon, daß zwei seiner Kommis, auf seine Empfehlung, an 70 £ Kleidungsstücke erhielten und durchbrannten, ohne sie zu zahlen. Zudem waren meine relations to F[reiligrath] so changed, daß er nur ungern so selbst die Wechsel auf die Tribune wieder diskontieren ließ bei Bischoffsheim. Aber abgesehn vom Willen, kann er nicht, so weniger, als der latente Bankrott seiner Bank court par les rues de Londres.

Ich habe, gleichzeitig mit diesem Brief an Dich, Droηke in- **23** formiert, daß ich aus Mißverständnis die transactions mit ihm eingegangen und sie folglich als non a\ˈenues zu betrachten bitte. Zugleich habe ich ihm geschrieben, daß, wenn er die Wechsel auf meine Person diskontieren kann, without any intervention of other persons, die Sache mir angenehm wäre. Ich mußte ihm das 30 schreiben, weil ich keinen Ausweg sehe und in der Tat in der höchsten Gefahr schwebe. Seine Adresse, worauf Private zu schreiben, ist: 49, Oldhall Street, Liverpool. Nach dem, was Dronke sagte (ich glaube aber, daß er in Newcastle und noch gar nicht in Liverpool) würde er bloß mit seinem eignen banker die 33 Sache zu arrangieren suchen.

Ich konnte leider nicht verhindern, meine Frau mit dem Inhalt Deines Briefs, soweit er auf die Wechseltransaktion bezüglich, bekannt zu machen. Und solche Nachrichten führen jedesmal eine Art Paroxysmus herbei. ***to***

Was den Krieg mit Amerika betrifft, so kann es möglicherweise Pam gelingen, ihn herbeizuführen, aber nicht leicht. Er muß einen pretext haben, und es scheint mir nicht, daß Lincoln den geben wird. Ein Teil des Kabinetts,

Milner Gibson, Gladstone, plus ou moins Lewis, kann nicht so befooled werden wie John Russell.

An und für sich betrachtet, haben die Amerikaner nach dem bei ihnen gültigen englischen Seerecht weder materiell noch formell gefehlt. As to the question of material right, haben die englischen crownlawyers selbst in diesem Sinn entschieden. Sie haben daher, da Pam einen pretext wollte, sich auf einen error in forma, eine technicality, a legal quibble berufen. Aber auch dies falsch. Nach dem englischen Seerecht iu zweierlei zu unterscheiden. Ob a neutral ship belligerent goods and persons carries, oder contraband of war, bestehe das letztre in Sachen oder Personen. Im letztern Fall das Schiff mit cargo und Personen to be seized and brought into a port for adjudication. Im ersten Fall — wenn kein Zweifel, is daß die goods (was bei Personen an und für sich unmöglich) nicht übergegangen in den Besitz der Neutralen, die belligerent goods oder Personen konfiszierbar on the high sea, während das Schiff etc. frei ausgeht. Diese Jurisprudenz — von den authorities abgesehn — hat England fortwährend gellend ge- macht, wie ich mich durch Nachsehn in Cobbet's Register über den ganzen Krakeel mit den Neutralen seit 1793 überzeugt.

Andrerseits, da die English crownlawyers die Frage auf einen error in forma beschränkt, den Yankees also das Recht zugestanden haben, jedes englische Schiff, das belligerents führt, ts zu konfiszieren und in einen Hafen for adjudication zu schleppen, so können die Yankees sehr leicht — und sie werden es nach meiner Ansicht tun — erklären, sie seien mit dieser Konzession zufrieden, würden künftig die Form bei der Konfiszierung etc. nicht verletzen und for the nonce Mason und Slidell ausliefern. Wenn Pam absolut Krieg will, so kann er ihn natürlich herbeiführen. Nach meiner Ansicht ist das nicht sein Zweck. Handeln die Amerikaner in der von mir supponierten Weise, so wird Pam dem stupiden John Bull den neuen Beweis geliefert haben, daß er „the truly English minister". Der Kerl wird sieh jo dann alles erlauben können. Er wird die Gelegenheit benutzen, um

1. den Yankees die Anerkennung der Pariser Deklaration über die Rechte der Neutralen etc. aufzunötigen;

2. unter diesem Vorwand, was er bisher nicht gewagt «hat, das englische Parlament zur Sanktion der von Clarendon, in seinem (Pams) Auftrag, hinter dem Rücken der Krone und ohne Vorwissen des Parlaments, unterschriebnen Resignation auf das old English maritime law aufzufordern und zu bestimmen.

Pam ist alt, und die Russen haben seit Catherine II. die zu Paris erlassne Deklaration durchzusetzen gesucht. Es fehlt ihnen

noch zweierlei: die Sanktion des englischen Parlaments, der Beitritt der United States. Beides wird hei dieser Gelegenheit erreicht werden. Der Kriegsspektakel scheint mir nur theatralisches Zubehör, um dem stupiden John Bull die definitive Resignation auf seine eignen maritime laws zu Gunsten Rußlands als einen durch den pluck des „truly English minister" über die Yankees davongetragnen Sieg darzustellen.

Nebengründe für den Kriegsspektakel wären: Ablenkung von Polen (da selbst Burschen wie Cunningham von Brighton in öffentlichen Meetings die stoppage des further payment der Dutch-Russian loan verlangen) und Ablenkung von Dänemark, wo Rußland in diesem Augenblick damit beschäftigt ist, den von ihm selbst eingesetzten heir presumptive, den Glücksburg, bei Seite zu schieben.

Es ist, of course, möglich, daß die Yankees nicht nachgeben, und dann ist Pam durch seine bisherigen Vorbereitungen und Rodomontaden zum Krieg gezwungen. Indes möchte ich 100 gegen 1 dagegen wetten.

Salut.

Dein K. M.

761. Marx an Engels; 1861 Dezember 27.

27. Dezember 1861.

Lieber Engels,

Beim Beginn der „Mahnungen" von der Außenwelt schrieb ich, — da ich vermeiden wollte, Dir immer auf dem Pelz zu sitzen — außer an meine Mutter und Verwandte, auch an Siebel. Dieser Jüngling, wie ich aus seinem Brief sehe, hat nun wieder an Dich geschrieben. Betrachte die Sache als non avenue.

Es ist mir sehr unangenehm, daß Du meinetwegen dem Dronke einen Schuldschein auszustellen hattest. Er hatte ursprünglich in minder lästiger Form und für längere terms die Sache abzumachen versprochen.

Ich weiß noch nicht, wie ich ganz über die Krise wegschiffe. Unter allen Umständen, da es sonst platterdings unmöglich, as schreibe ich dem landlord, daß er jetzt nicht gezahlt werden kann, daß ich ihm Wechsel ausstellen will etc.

Der Prozeß kommt auch noch in die Quere. Da der streitige Punkt sich um partnership herumdreht, hält mein lawyer — soll ich nicht zur Zahlung der £ 20 verurteilt werden — es für nötig, die Sache vom Sheriff's court weg an ein superior court zu bringen. Ich bin für Januar 3. an den Sheriff's court zitiert. Der Fehler

war, daß ich keinen schriftlichen Kontrakt mit A. Petsch gemacht. An dem superior court, meint Sydney, mein Advokat, wäre ich ziemlich sicher.

Die lausige „Presse" druckt kaum die Hälfte meiner Artikel. s Es sind Esel. Es soll mich wundern, wie sie zahlen werden, ob ich die einzelnen Artikel auf „Spekulation" zu schreiben oder wie.

Einstweilen vorläufig Glück zum neuen Jahr! Wenn es dem alten gleicht, so wünsche ich es, was mich betrifft, zum Teufel.

w Salut.

Dein K. M.

762. Marx an Engels; 1862 Februar 25.

25. Februar 1862.

Lieber Engels,

Mein langes Schweigen stammt nicht „von innen" her, sondern aus dem Dreck von Verhältnissen, mit denen ich Dicli nicht langweilen und quälen wollte.

Du weißt, daß ich Neujahrstag nur einen Teil der Schuld settlen konnte, die damals schon nicht mehr aufschiebbar schien (wie ζ. B. mein Landlord, dem ich Ende nächsten Monats ein ganzes Jahr schulde). Die Hauptsumme ging weg für Schulden, worauf Wechsel ausgestellt waren.

Die Wiener Presse, wie unter den jetzigen deutschen Lauseverhältnissen vorherzusehn, ist nicht die Kuh, die sie sein sollte. Angeblich erhalte ich 1 £ per article. Da die Kerls aber von 4 Artikeln vielleicht nur 1 drucken und oft keinen, so kommt verdammt wenig heraus außer Zeitverlust und Ärger, daß ich auf die Spekulation schreiben muß, ob oder ob nicht besagter Artikel das Imprimatur einer gnädigen Redaktion erhält.

In dem Prozeß mit Koller mußte ich nachgeben, aus dem Hauptgrund, weil ich, sobald der solicitor 30 £ Vorschuß brauchte, da die Sache an einen superior court ging, sie natürlich nicht leisten konnte. Ich hatte 5 £ zu zahlen dem solicitor für ihn und den von ihm zugezogenen counsel. Mit Koller ein Verständnis einzugehn, wonach ich ihm 18 £ St., monatlich 2 £ zu zahlen; die ersten 2 £ zahlte ich ihm den letzten Januar, die folgenden 2 £ habe ich Ende Februar zu zahlen, weiß aber noch nicht wovon.

Während der letzten 2 Monate hat die Presse so wenig von mir gedruckt, daß mein Guthaben an sie kaum nennenswert.

Was die Situation noch pleasanter macht, ist, daß Jennychen seit beinahe 2 Monaten unter ärztlicher Kur steht. Das Kind hat zusehends abgenommen. Jenny ist jetzt schon so weit, daß sie den ganzen Druck und die Schmiere unsrer Verhältnisse fühlt, und das, glaube ich, ist ein Hauptgrund ihres physischen Leidens. (Apropos! Allen hat gestern Wein für sie verordnet, und es ist mir daher lieb, wenn Du einige Flaschen herüberschickst.)

Sie war ζ. B. hinter unsrem Rücken bei Mrs. Young, um zu sehn — ob sie sich für das Theater engagieren könne.

Take all in all, so ist es in der Tat nicht worth while, solch ein Lauseleben zu führen.

Was die (Jrquhartblätter betrifft, habe ich sie bis jetzt nicht zusammenbekommen können. Schreib mir, von welcher Nummer an, so wird Collet das Nötige tun. Einliegend eine Denunziation des Kerls gegen Bakunin, den ich nicht gesehn habe. Er lebt bei Herzen.

Hast Du nicht nachgeforscht, ob das Lassallesche Opus in der Tat an August Philips abgesandt worden?

Salut.

Dein K. M.

763. Engels an Marx; 1862 Februar 28.

Manchester, 28. Februar 1862.

Lieber Mohr,

Ich schicke heute eine Kiste an Dich ab, carriage paid, enthaltend:

8 Flaschen Bordeaux,

4 Flaschen 1846er alten Rheinwein,

2 Flaschen Sherry.

Port habe ich keinen, der für den Fall paßt. Ich hoffe, er wird Jenny gut tun. Das arme Kind! Übrigens denke ich, die Sache hat nichts zu bedeuten. Sie ist stark gewachsen, und mit Pflege und Bewegung wird sie wohl wieder zu Kräften kommen.

Die zwei Pfund für den Koller schaffe ich Dir morgen oder Montag.

Ich verbrauche in diesem Jahr mehr als mein Einkommen. Die Krisis affiziert uns sehr, wir haben gar keine Aufträge und werden von nächster Woche an bloß halbe Zeit arbeiten lassen. Dabei muß ich dem Dronke in 4 Wochen die £ 50 anschaffen und im Lauf der nächsten Woche ein Jahr Miete in meiner Wohnung zahlen; ich ziehe aus; die verdammte Sara hat mir heute Morgen das Geld aus der Rocktasche gestohlen. Adressiere also nichts mehr nach Thorncliffe Grove. Ich lebe jetzt fast ganz bei der Mary, um möglichst wenig Geld auszugeben; leider kann ich ohne lodgings nicht abkommen, sonst zog' ich ganz zu ihr. Ich habe noch keine neue Wohnung und muß gehn, mir eine suchen. Schreib bald wieder, wie es geht. Was macht die Tribune?

Willst Du einen militärischen Artikel über Amerika für die Presse?

Die Nummern der Free Press, die mir fehlen, sind Oktober—Februar 1861/62.

Grüße Deine Frau und die Mädchen bestens

Dein F. E.

764. Marx an Engels; 1862 März 3.

3. März 1862.

Lieber Engels,

Ich schicke meine Frau heut auf ein loan office, um zu sehn, **Avas** da zu machen, denn ich habe saugroben Brief von meinem landlord erhalten, und wenn der Kerl mir einen broker ins Haus w setzt[*], verklagt mich Gott und die Welt.

Der Wein ist noch nicht angekommen.

Es wäre mir lieb, wenn Du mir diese Woche (bis Freitag Morgen) einen englischen Artikel über den amerikanischen Krieg liefertest. Du kannst ganz ungeniert schreiben. Die **M** Tribune druckt es als letter of a Foreign Officer. Notabene: Die Tribune haßt den Mac Clellan, der mit der demokratischen Partei im Bund steht und, solange er commander in chief of all the armies war, nicht nur am Potomac (wo dies vielleicht berechtigt), sondern auf allen Kriegstheatern, namentlich im Westen jede Aktion durch direkte Intervention verhinderte. (Er auch die Seele der höchst infamen Intrige gegen Fremont.) Ferner hat dieser Mac, aus esprit de corps und Haß gegen die civilians, alle Verräter in der Armee beschützt, ζ. B. Oberst Maynard und General Stone. Die Verhaftung des letztren erfolgte einen oder 2 Tage, nachdem Clellan als commander in chief der gesamten Armeen abgesetzt war. Ditto wurde der schamlose Washington, Representative" des New York Herald, als spy verhaftet wider M'Clellans Willen und nachdem er den Tag vorher den ganzen staff von M'C[lellan] mit Champagnerfrüh- stück bewirtet.

Du wirst Dich erinnern, daß ich Dir von Anfang an sagte, daß es mit den Handelserwartungen auf China nichts sei. Der letzte Trade of Board-Bericht bestätigt dies:

	1860	1861
China . . .	2872045	3114154
Hongkong. .	2445991	1733967
Total	5318036	4848121

*) *Im Orig.* setzen

Also die Gesamtausfuhr abgenommen. Mehr direkt, weniger über Hongkong. Unterdes haben sich die Russen wieder einer sehr schönen Insel gegenüber Korea bemächtigt. Nimm dazu ihre neuen „occupations" in Java und die Herrschaft des Norfhern s Pacific ist ihnen gesichert. Wie sehr die ganze englische Presse russifiziert durch Pams Einfluß, beweist ihr tiefes Schweigen über den progress Rußlands in dieser Gegend, ditto ihr passives Verhalten vis-à-vis von Polen.

Apropos! Sei so gut, mich endlich wissen zu lassen, was w aus dem für meinen Vetter Philips bestimmten Lassalle geworden, da ich an besagten Vetter in Ermanglung dieser Wissenschaft nicht schreiben kann.

Salut.

Dein K. M.

765. Engels an Marx; 1862 März 5.

Manchester, 5. März 1862.

Lieber Mohr,

Inliegend Post Office Order £ 2, Camden Town.

Das Buch ist längst abgegangen, nämlich am 9. Oktober, in 20 einem Paket an unsern Agenten E. Schröder in Amsterdam, welches dem Ballen No. 118 für B. ter Haar und Sohn ebendaselbst beigeschlossen war. Dem Sehr[öder] habe ich damals noch ein paar Zeilen beigelegt, ihn bittend, das Ding zu besorgen. Alles war richtig adressiert an deinen Vetter, der sieh also nur an 25 Schröder wenden kann, falls er es noch nicht haben sollte.

Den Artikel sollst Du haben. Die Renommisten im Süden kriegen jetzt famose Keile. Am erfreulichsten ist der Empfang, den die Kanonenboote auf dem Tennesseefluß bis nach Florence, Alabama (hier fangen die Muschelsümpfe an, die die Schiffbaraekeit unterbrechen), überall gefunden haben. Also auch in W'est-Tennessee, in der Ebene, entschiedne Majorität für die Union. 15000 Gefangne, dabei der beste General der Konföderierten, Johnston, der Bull Run durch seine rasche Konzentration nach dem Zentrum entschied, ist kein Spaß.

35 Ich werde heute Abend Lupus sehn. Wenn er mir Einiges bis 1. Juli vorschießen kann, so besorge ich's Dir. Ich selbst bin au sec bis dahin. Wenn in Amerika ein Friede oder sonstiger Abr Schluß zu Stande kommt, so kann es dahin kommen, daß mein ganzes Einkommen vom 1. Juli 1861-62 sich auf £ 100 reduce ziert, ich also in Schulden gerate. Wir haben einen Haufen Ware und können nichts verkaufen, und sitzen wir fest damit, bis die Sache in Amerika in Ordnung kommt, so verlieren wir möglicher

Weise allen Profit, der bis Ende Dezember gemacht wurde. Ich denke indes, die Keilerei dauert noch fort, ich sehe nicht ein, wie die Kerls Frieden machen können.

Was ist das für eine russische Insel bei Korea? Und was sind das für Okkupationen in Java? (Query Japan?) Je n'en sais rien, s Wie ist's mit den Free Presses?

Übrigens hat nach Deiner Angabe der Handel nach China sich doch bedeutend vermehrt. Vor 10 Jahren, soviel ich mich erinnere, war's 1—3 Millionen abwechselnd.

Wie geht's Jennychen? Grüße sie, Deine Frau und Laura *io* herzlich.

Dein F. E.

766. Marx an Engels; 1862 März 6.

6. März 1862.

Lieber Frederick, «

Besten Dank für die Post Office Ordre und den Wein. Der Hund von Koller, der ein I. 0. U. von mir besitzt, hatte mich gestern schon getreten.

Es liegen hierbei die 3 letzten FreePress. Den Collet selbst habe ich noch nicht gesehn. Er wird sicher auch die übrigen No's **20** besorgen können.

In dem Brief an Dich war Japan für Java gelesen. Die facts selbst habe ich aus verschiednen Nummern der Tribune, die offizielle russische Berichte und Berichte von amerikanischen Konsuln brachte — alle unterdrückt in der englischen Presse. Die « Nummern selbst habe ich Urquhart zugeschickt und noch nicht zurückerhalten. Ich hatte sie vorher benutzt zu einem article in der Presse über den Fortschritt der Russen in Asien. Die Esel haben das jedoch nicht gedruckt. Nun kennst Du mein schlechtes Namensgedächtnis. Ich kann Dir also augenblicklich die Namen 3o nicht nennen. Die erste Insel liegt grade in der Mitte zwischen dem südwestlichen Ende von Japan und dem Festland von Korea. Sie besitzt großen Hafen, nach dem amerikanischen Bericht fähig, ein Sebastopol No. II zu werden. Was die andern direkt zu Japan gehörigen Inseln betrifft, so befindet sich, wenn ich nicht irre, Jeso & darunter. Ich werde jedoch sehn, daß ich die Dokumente wieder bekomme.

Der chinesische Handel, verglichen mit seinem status bis 1852, ist allerdings gewachsen, aber durchaus nicht verhältnismäßig wie alle Märkte seit den kalifornisch-australischen Entdeckungen to Außerdem ist auch in den früheren Reports Hongkong als englische Besitzung von China getrennt, so daß die Ausfuhr unter der

Rubrik „China" immer (seit den 40er Jahren) kleiner als die Gesamtausfuhr. Endlich der Zuwachs seit 1859 wieder auf seine damalige Größe reduziert 1861.

Der Board of Trade-Bericht für 1861 zeigt, schon infolge der amerikanischen Krise, große Veränderung in der Rangordnung, den die verschiedenen Märkte einnehmen für den englischen Export. Indien an der Spitze für 17 923 767 £ (Ceylon und Singapore eingeschlossen. Indien allein 16 412 020).

Zweiter Markt Deutschland, sonst der 4te. 1860: 13491523 £. 1861: 12937073 £. (Nicht eingeschlossen, was über Holland geht und in kleinerem Maß über Belgien.) In Anbetracht dieser ökonomischen Wichtigkeit Deutschlands für England, wie könnten wir unter andern Verhältnissen dem groben John Bull diplomatisch gegenübertreten!

Frankreich dieses Jahr der 5te Markt. 1860: 5 249 980 £. 1861: 8896282 £. Jedoch ist die Schweiz hierin eingeschlossen. Dagegen ist England jetzt der erste Markt für Frankreich.

Von der Gesamtausfuhr von £ 125115133 (1861) kommt £ 42 260 970 auf englische „Possessions" und „Colonies". Rechnet man dazu, was England sonst nach Asien, Afrika und Amerika ausführt, so bleiben höchstens 23 bis 24 p. c. für seine Ausfuhr nach den europäischen Staaten. Geht Rußland in dem Sturmschritt der letzten 10 Jahre in Asien vor, bis es alle seine efforts **auf** Indien konzentriert, so ist es aus mit dem Weltmarkt John Bulls, und dies Ende wird noch beschleunigt durch die Schutzzollpolitik der Vereinigten Staaten, die sie jetzt, schon aus revenge gegen John, sicher nicht so bald aufgeben werden. Außerdem entdeckt John Bull mit Schrecken, daß seine Hauptkolonien in Nordamerika und Australia grade in demselben Maß Protektionisten werden, so wie John Bull freetrader wird. Die selbstgefällige, brutale Dummheit, womit John Pams „spirited policy" in Asien und Amerika bewundert, wird ihm verdammt zu kosten kommen.

Daß die Southerners bis Juli 1862 Frieden geschlossen haben, scheint mir nicht sehr probable. Wenn die Northerners 1. die border states gesichert haben — und um die handelte es sich in der Tat von Anfang an —, 2. den Mississippi bis New Orleans und Texas, wird wohl eine 2te Periode des Kriegs beginnen, worin die Northerners sich nicht sehr militärisch anstrengen, sondern durch Quarantäne der Gulfstates diese schließlich zur freiwilligen re-annexation treiben werden.

Das Benehmen Bulls während dieses Kriegs ist wohl das schamloste, **Avas** je vorgekommen.

Das Mexican Blue Book übertrifft mit Bezug auf Brutalität englischer Seite alles, was die Geschichte kennt. Menschikoff^

*) *Im Orig.* Mentschikoff

erscheint als ein gentleman, verglichen mit Sir C. Lennox Wyke. Diese Canaille entwickelt nicht nur den unbändigsten zèle in der Ausführung der geheimen Instruktionen Pams, sondern sucht sich durch Lümmelei auch dafür zu rächen, daß der mexikanische Minister des Auswärtigen (jetzt abgegangen), Sen or s Zamacona, ein einmaliger Journalist, in dem diplomatischen Depeschenwechsel ihm beständig überlegen ist. Was den Stil des Kerls angeht, so hier ein paar Proben aus seinen Depeschen an Zamacona. „The arbitrary act of stopping all payments for the space af two years in depriving the parties interested of their money for that space of time, which is a dead loss of so much value to them." ,,A starving man may justify, in his own eyes, the fact of stealing a loaf on the ground that imperious necessity impelled him there to; but such an argument cannot, in a moral point of view, justify his violation of the law, 's which remains as positive, apart from all sentimentality, as if the crime had not had an excuse. If he was actually starving, he should have first asked the baker to assuage his hunger, but doing so (starving?) of his own free will, without permission, is acting exactly as the Mexican government has done towards its creditors on the present-occasion." With regard to the light in which you view the question, as expressed in your above named note, you will excuse me for stating that it cannot be treated of partially, without also taking into consideration the opinions of those who directly suffer from the practical operation of such ideas as emanating from yourself." „I had a full right to complain of having first of all heard of this extraordinary measure by seeing it in printed bills placarded through the public streets." „I have a duty to perform both to my own God and to that to which I am accredited, which impels me etc." „I suspend all official relations with the Government of this Republic until that of Her Majesty shall adopt such measures as they shall deem necessary." Zamacona schreibt ihm, daß die intrigues der Foreign diplomatists hauptsächlich seit 25 Jahren an den troubles in Mexiko Schuld. Wyke antwortet ihm. daß „the population of Mexico is so degraded as to make them dangerous, not only to themselves, but to everybody coming into contact with them!"

Zamacona schreibt ihm. daß die Vorschläge, die er macht, der Selbständigkeit der Republik ein Ende machen und gegen die Würde jedes unabhängigen Staats seien. Wyke antwortet: „Excuse me for adding that such a proposition as I have made to you does not necessarily become undignified and impracticable simply because you, an interested person, (i. e. als «

auswärtiger Minister Mexikos) are pleased to say so." Jedoch satis superque.

Nach einem Brief Schilys an Rheinländer sieht es in Paris sehr bedenklich aus und wird Badinguet ohne Krieg sich kein Jahr mehr halten. Welches Pech für den Kerl, daß er nicht die ihn bewundernden Berliner statt der Pariser zu regieren hat!

Salut Dein K. M.

P. S. Wie übersetze ich gigs zu Deutsch?

2. Was sind feeders on circular frames?

3. Kannst Du mir ζ. B. von Eurer Fabrik alle Sorten Arbeiter (ohne Ausnahmen, except the warehouse) schreiben, die darin beschäftigt sind, und in welcher Proportion zu einander? Ich brauche für mein Buch nämlich ein Beispiel, um zu zeigen, daß in den mechanischen Ateliers die Teilung der Arbeit, wie sie die Grundlage der Manufaktur bildet und von A. Smith beschrieben ist, nicht existiert. Der Satz selbst schon von Ure ausgeführt. Es handelt sich um ein beliebiges Beispiel.

Ich muß den Kerls in der Presse schreiben, daß ein neues arrangement getroffen wird. Es ist mir gleichgültig, daß sie so die besten Artikel nicht drucken (obgleich ich immer so schreibe, daß sie drucken können). Aber pekuniär geht das nicht, daß sie auf 4—5 Artikel 1 drucken und nur 1 zahlen. Dies setzt mich tief unter die penny-a-liner.

767. Engels an Marx; [1862 März ca. 10].

Lieber Mohr,

Inliegend das Versprochene. Der zweite Artikel folgt nächste Woche. Lupus habe ich noch nicht gesehn, geh' heute Abend zu ihm. Die Free Presses und Dein Brief angekommen.

Kennst Du einen preußischen Flüchtling Sippel (Sippel) *\ Mathematiker? Der Kerl soll Hauslehrer bei einer Familie Montgomery in Hampstead sein, vor der Amnestie auf einer Reise mit dieser Familie in Preußen verhaftet und nach mehreren Monaten wieder losgelassen worden sein, und sich jetzt um eine Professur der Mathematik in der Universität Belfast bewerben. Jemand hier wünscht etwas Näheres über den Mann zu wissen, es scheint sich um irgend ein business zu handeln.

Künftige Telegramme adressiere: 7 South Gate St. Mary's Manchester.

Eilig. Dein F. E.

*) *Das erstemal* Sippel *mit gothchen, das zweitemal mit lateinischen Lettern geschrieben.*

768. Marx an Engels ; 1862 März 15.

15. März 1862.

Lieber Engels,

In Folge des Nichterscheinens Deines Artikels habe ich heut nicht nach New York schreiben können. Ich stehe jetzt nicht so mit der Tribune, daß, wenn ich (falls sie den Artikel druckt) ihr statt der Fortsetzung something else liefre, sie es druckt. Ich bin vielmehr sicher, daß sie auf dem Punkt ist, mich samt allen andren europäischen Korrespondenten wieder an die Luft zu setzen. Ihr Format hat sich verkleinert. Sie druckt unter 3 Arti- kein vielleicht einen oder keinen. Dies sind die gewöhnlichen Anzeichen der Prozedur.

Schick also für Dienstag die Fortsetzung, besser noch den Schluß, da nur der Konjekturalteil, der die Zukunft betrifft, bedeutendes Interesse für sie haben kann.

Ich komme mit meinem Buch nicht ordentlich voran, da die Arbeit oft ganze Wochen durch die Hausstörungen unterdrückt, i. e. suspendiert wird. Jennychen ist lange noch nicht, wie sie sein sollte.

Salut.

Dein K. M.

769. Marx an Engels ; 1862 April 28.

28. April 1862.

Lieber Frederick,

Meine Frau hatte mit richtigem Takt nicht an Dana geschrieben. Wie die Sache gemeint war, hat sich jetzt unverkennbar darin gezeigt, daß die Kerls mir selbst nicht mehr die Tribune schicken.

Einliegend Brief von Friedländer, Sonnabend eingetroffen. Schöne Einbildungen dieser Deutschen. Ich soll ihm einen Eröffnungsartikel schicken, der mich mit dem dazu nötigen season ticket und der Kleidung, die ich kaufen müßte und allerlei Nebenausgaben wenigstens 10 Guineen kosten würde — und in exchange die Aussicht, 4 bis 6 Artikel im Ganzen à 8 £ St. (Summa Summarum) oder im äußersten Fall à 12 £ St. unterzubringen. Und da man bei diesen Kerls immer das Minimum annehmen muß, würde ich bei den 4 Artikeln noch Geld zusetzen! Ich habe ihm geschrieben, ich müsse das Zimmer hüten, könne also Donnerstag nicht die gewünschte Eröffnungspredigt liefern; werde aber gelegentlich ein paar Artikel über die Ausstellung unter die andern 40

einfließen lassen. Was nun die „andern" Artikel betrifft, so ist des Pudels Kern herausgekommen, 1 Artikel per Woche (à 1 £), und dies noch etwas hypothetisch verklausuliert. Ich muß das natürlich annehmen und habe es bereits angenommen, denn etwas
s ist besser als gar nichts. Was die Kerls jetzt besonders interessiert, ist Amerika, und es wäre mir lieb, wenn Du mir einen Artikel über den Gang des Kriegs (ich meine Schlacht bei Corinth) zwar noch diese Woche schicktest, überhaupt mir jetzt jedesmal bei irgendwelcher militärischen Wendung schreibst. Schon um rich-
io tige Ansichten über diese wichtige Sache nach Germanien zu kolportieren. (Deine frühern Artikel hatte ich bereits für sie bearbeitet; auch abgedruckt worden.)

Vico in seiner neuen Wissenschaft sagt, daß Deutschland das einzige Land in Europa ist, wo noch „eine heroische Sprache" ge-
is sprachen wird. Hätte er je das Vergnügen gehabt, die Wiener „Presse" oder die Berliner „Nationalzeitung" kennen zu lernen, so wäre der alte Neapolitaner von diesem Vorurteil zurückgekommen.

Bei meiner Ankunft in London fand ich einen Brief meines landlords vor, worin er mir seinen Besuch für heute (28. April)
so ansagt, um den Rest von 20 £ St. zu erhalten. Er kann jedoch keinen Centime erhalten. Während meiner 4wöchentlichen Abwesenheit hat sich das Schuldregister für die immediate necessities natürlich vermehrt. Dazu kommt, daß 2 Posten extra gezahlt werden müssen, die noch notwendiger als der landlord sind.
25 Erstens 7 £ St. für den Klaviermaster, da meine Frau unter den jetzigen circumstances ihm aufkündigen mußte, ihn also auch zahlen muß. Zweitens müssen für 10 £ aus dem Pfandhaus genommen werden, wohin nicht nur die Sachen der Kinder, sondern auch die der Mägde bis aufs Schuhwerk hinab gewandert waren. Wegen
30 des landlords habe ich mich bisher (excepto Borkheim) noch incognito gehalten, so daß meine Frau ihm sagen wird, ich sei noch nicht retourniert, und versuchen wird, ihn aufs Unbestimmte hinzulenken. Denn es handelt sich um shifting.

Borkheim hat bisher 20 £ vorgeschossen; verspricht den Rest
35 für Anfang dieser Woche.

Meine Frau, ohne gesehn zu werden, sah Dronke auf der Straße mit Madame und Sprößling.

Wegen der Ariadne adhuc sub judice Iis est. Es handelt sich hier nämlich um eine juristische Streitfrage. Im Diodor figu-
m riert sie als Stern. Als Sternbild finde ich sie nicht. Dagegen wohl als kleinen Planeten, N. 43, Tafel II, Mädler, letzte Lieferung, 5. Ausgabe (die ich besitze), Berlin 1861. Also steht das Mensch jedenfalls am Himmel. Es ist nun eine sehr heiklige Rechtsfrage, ob Du oder lupus gewonnen hast. Deine allgemeine
α Behauptung, daß alle unter die Sterne von den Griechen versetz-

ten Personen in den astronomischen Tabellen fortleben, möchte auch sehr zu bezweifeln sein.

Was war es, was Du außer den Estimates der englischen Armee noch wünschtest? Sobald ich wieder „mobil", werde ich mich danach umsehn.

Kinkel ist als bepißter Pudel abgezogen. Er antwortet nicht. Statt dessen ein paar Zeilen von seinem Schweinhund Beta, worin dieser ihm attestiert, nur nach halbjährigem Andringen seinerseits habe Gottfried ihm die nötigen biographischen Notizen (die derselbe Schweinhund regelmäßig alle 2 Jahre seit Menschengedenken benutzt hat) und den Photograph etc. auf Verlangen Keils, des Herausgebers der „Gartenlaube", zukommen lassen. Nun ist der Witz aber der, daß Keil und Beta (den bezüglichen Brief des letztern besitzt Juch und kennt Eichhoff) nach der Mac Donald Affaire sich weigerten, mit der Sache vorzugehn, und Gottfried is nur mit Mühe das endliche „Losgehn" bewirkte. Indes schreibe ich dem Eichhoff, daß er einstweilen die Sache fallen läßt, da er sonst die Niederlage Gottfrieds abschwächt. Juch ist nämlich zu feig, um mit Betas Brief hervorzurücken. Sonst würde er das von selbst schon in einer Randglosse zu dessen Erklärung getan haben.

Salut. Dein K. M.

Jennychen ist noch lange nicht, wie sie sein sollte. Das kleine Kind war ernsthaft krank; jetzt hergestellt.

Die einliegenden von Urquhart zusammengestellten Exzerpte mußt Du durchlesen.

770. Engels an Marx; 1862 Mai 5.

Manchester, 5. Mai 1862.

Lieber Mohr,

Vorige Woche viel Comptoirscherei gehabt, auch etwas unwohl gewesen, daher nicht zum Schreiben gekommen. Den edlen Brief des Friedländer hiermit zurück. Die Leute haben sonderbare Vorstellungen von London!

Was die Tribune angeht, so finde ich im Manchester Examiner und Times unter dem literary gossip die Notiz, daß Dana sich von der Tribune zurückzieht „on account of differences of opinion with Mr. Horace Greeley". Dieser alte Esel with the face angelic scheint also Schuld an Allem zu sein, Ich würde die Kerls aber nicht so ohne Weiteres laufen lassen, sondern wenigstens an D[ana] um weitere Aufklärung schreiben, u was das alles heißen soll und wer an seiner Stelle jetzt die Tribune

managt, damit Du weißt, an wen Du Dich zu halten hast. Wenn die Kerle brechen wollen, so laß sie es wenigstens sagen, diese indirekten Winke würde ich nicht so ohne Weiteres ruhig hinnehmen. Gehst Du nachher an ein andres New Yorker Journal, so können sie immer sagen, Du wärst ihnen abspenstig geworden. Außerdem müssen sie doch einen Grund angeben.

Berkheim schreibt mir, daß er Dir den Rest des Geldes ausgezahlt habe, hoffentlich bist Du also von der Haft erlöst.

Ad vocem Ariadne habe ich sicher recht. Die alten Sternbilder existieren Alle noch auf modernen Karten. Was Diodor behauptet, ist keine Autorität. Der Kerl war kein Astronom. Außerdem käme es auf den Wortlaut an. Ich wettete auf Sternbild. Daß sie aber unter den neuerdings entdeckten Asteroiden figuriert, fiel mir später selbst ein, ist der Sache aber natürlich ganz fremd.

Was ich außer den Estimates des Wardepartment (pre 1862) wünsche, ist ein dem Parlament vorgelegtes Paper, worin die neue Organisation der indischen eingebornen Armee (wie Me jetzt besteht, seit 1861) dargestellt wird (d. h. die Anzahl der Regimenter mit ihren neuen und alten Namen, wie sie jetzt beibehalten oder neu numeriert sind).

Kannst Du mir die Free Press für April besorgen? Für Mai werd' ich sie mir hier zu verschaffen suchen.

Über Amerika:

1. Schlacht bei Corinth. Rangiert mit allen großen, gutgefochtenen modernen Schlachten, wo die Streitkräfte ziemlich gleich. Eylau, Wagram, Lützen, Bautzen (hier die Franzosen zwar viel stärker, aber ohne Kavallerie und dadurch zur Verfolgung ohnmächtig), Borodino, Magenta, Solferino. Die Schlacht brennt, so wie Clausewitz sagt, wie nasses Pulver langsam ab, erschöpft beide Teile, und am Ende sind die positiv erkämpften Vorteile der siegenden Seite mehr moralischer als materieller Natur. Jedenfalls war der momentane Vorteil, den Beaurfegard] am Sonntag errang, viel intensiver und größer als der, den Gr[ant] und Buell am Montag errangen. Die Masse der Trophäen blieb den Konföderalisten, trotzdem daß sie schließlich geschlagen, das heißt genötigt wurden, von ihrem Angriff abzustehn und sich zurückzuziehn. Dies ist das Taktische. Das Strategische aber ist dies:

Beauregard hatte alle Truppen konzentriert, die er bekommen konnte, um die heranrückenden föderalen Divisionen womöglich einzeln zu überfallen. Dies mißlang; die Truppen von Grant, Buell und Wallace waren genügend, ihn zurückzuweisen. Die Föderalisten hätten mit der Schlacht Tennessee verloren, jetzt haben sie es behauptet. Beauregard hat es nur seinen Schanzen

von Corinlh zu danken, daß er nicht sofort weiter südlich gehn mußte. Oh diese Schanzen fähig sind, ihn gegen den Angriff von Halleck (der jetzt das Kommando übernommen) zu schützen, können wir nicht wissen. Ebensowenig ist dem Gerücht zu trauen, daß er kolossale Verstärkung aus Mississippi, Louisiana und , Alabama bekommen. Ist dies teilweise der Fall, so sind es doch lauter Rekruten, die ihm mehr im Wege sind als sie nützen. Andrerseits waren die Kräfte bei Pittsburg-Landing so nahe im Gleichgewicht, daß ohne Verstärkungen Halleck auch nicht leicht einen Sturm auf ein verschanztes.Lager oder eine son- stigc große Offensivunternehmung machen wird. Wir wissen nicht, welche Truppen außer den bei Pittsburg-Landing engagierten die Förderalisten sonst noch in Tennessee oder Kentucky haben, ist also schwer zu sagen, wie die Chancen stehen. Inzwischen haben die Unionisten die Eisenbahn von Memphis nach is Chattanooga (id est nach Richmond, Charleston, Savannah) sowohl westlich wie östlich von Corinth unterbrochen. Hierdurch ist BeaurtegardJ auf Eine Eisenbahn (nach Mobile und New Orleans) beschränkt, und es fragt sich, ob er seine Truppen auf die Dauer in Corinth wird verpflegen können. ·so

2. Virginien. Held Mac Clellan in a dead fix. Ich denke, er trägt hier seine falsche Glorie zu Grabe. Er hat sich von Mac Dowell wieder eine Division abtreten lassen, wird aber wenig helfen. Retten können ihn nur die Panzerschiffe, von denen wieder eins (Galena) nach Monroe abgegangen. Über die- ss sen Gegenstand siehe den heutigen Morning Star, amerikanische Korrespondenz, sehr interessant für Ostreich. Daraus wirst du auch sehen, weshalb der Monitor neulich ruhig liegen blieb, als der Merrimac, Yorktown etc. die 3 Transportschiffe wegnahm. Durch Fegung der Flüsse rechts und links und Flanken- m und Rückenfeuer könnten diese Schiffe den Esel oder Verräter wieder retten, grade wie die Kanonenboote bei Pittsburg-Landing den Sherman retteten (der lauter junge Truppen hatte, die nie im Feuer gewesen).

3. Mountain Department. Fremont ist noch immer in Whee- Ä> ling, und in Folge davon ist der Gebirgsteil von Südvirginien, sowie Ost-Tennessee, noch in Feindes Hand. Also die allerbesten Unionsbezirke! Woran das liegt, ist nicht zu erklären. Jedenfalls wird das noch Anfang April zu Knoxville, Tennessee, ausgehobne Konföderalistenregiment wohl beim ersten w Schuß Übergehn.

Bonaparte ist wieder am Mogeln in Amerika. Er wird sich hüten, in dies Wespennest zu stechen. Ehe das Jahr am Ende (vide Morning Star), wären seine Panzerschiffe ebenso wie alle französischen Handelsschiffe vom Ozean, und dann adieu Pläsier! «

Apropos! Du wirst im heutigen Standard (oder Morning Herald) gesehn haben, daß General Hecker Haupt-Niggerfänger geworden (Manhattan). Heb das Blatt ja auf.

Was sagst Du zu den preußischen Wahlen? Die Niederlage der Regierung ist so kolossal, daß sie einem entscheidenden Sieg derselben gleich kommt. Denn das muß den schönen WÜlhelm] ja zum Äußersten treiben. Jetzt schicken sie ihm lauter Demokraten! Der Hamburger Korrespondent sagt auch schon, mit dem jetzigen Wahlgesetz sei nichts aufzustellen und könne nicht regiert werden. Ehren-Twesten ist schon wieder ganz in den parlamentarischen Kretinismus versunken und will ein Mißtrauensvotum gegen die Minister vorschlagen. Jedenfalls sind die Schwierigkeiten im Wachsen, und die Flut am Steigen.

Wie ist's mit Wein für Jennychen? Sage mir, welche Sorten Allen am meisten empfiehlt. Ich kann jetzt auch einigen Portwein schicken, der sehr zu empfehlen ist, alt, leicht, ohne Schnaps; aber nur, nachdem er gut filtriert ist, die Kruste ist lose geworden. Herzliche Grüße

Dein F. E.

771. Marx an Engels; [1862] Mai 6.

6. Mai.

Lieber Frederick,

Den einliegenden höchst kuriosen Brief, den die jeunesse hongroise à Paris, wenn auch verstümmelt, in den Siècle, « Temps und Progrès de Lyon gebracht, und den Schily mir zugeschickt, schick zurück, sobald Du ihn lupus mitgeteilt hast. Dieselbe „jeunesse" wird jetzt ein Pamphlet über das Triumvirat Kossuth-KIapka-Türr zu Paris mit sonderbaren Enthüllungen loslassen.

Apropos! Die facts aus dem Briefe kannst Du Eichhoff mitteilen, 57, Ranelagh Street, Liverpool. Er kann die Sache in die „Zeitung für Norddeutschland" (Hannover) bringen.

Vor kurzem, schreibt mir Schily, erschien im Berner „Bund" (kannst Du das nicht nachsehn im Klub?) die Erklärung eines ungarischen Flüchtlings, worin Vogt „die gemästete Sau des Palais Royal" benamst wird, Fazy, Kossuth, Klapka, Türr aber als „Halunken und Spieler" figurieren.

Ich habe 330 Stück „Vogt" von dem Hund Koller zurückbekommen. Wüßte ich nur eine Gelegenheit! Jetzt wäre vielleicht der Moment, sie à 100 p. c. Verlust loszuschlagen? Nämlich in Genf und Bern. Wie gelegen käme das grade jetzt.

Die Press von April und Mai schick ich Dir. Du erhallst sie künftig regelmäßig. Die Sachen werde ich Dir schaffen, i. e. die estimates.

As to wine, so ist den Kindern natürlich bunte Sammlung von Verschiedenem das Liebste. Ich glaube, nach Allen ist Bor- *s*
deaux und Port das Beste.

Ich werde noch einmal an Dana schreiben. Schmerzlich vermisse ich die Zusendung der Tribune. Dies ist eine Gemeinheit des Greeley und McElrath. Aus den letzten Nummern der Tribune vom März habe ich zweierlei ersehn. Erstens, daß io McClellan 8 Tage vorher genau von dem Abzug der Confederates unterrichtet war. Zweitens, daß der Times Russell während der Trent Affäre sein Schnüffeln in Washington zum Spiel auf der Börse in New York benutzte.

In Preußen wird es zum coup d'état, wenn auch nicht zum is coup d'éclat kommen.

Bonapartes jetzige Manöver in Mexiko (ursprünglich ging die Sache von Pam aus) klären sich dadurch auf, daß Juarez nur die offizielle Schuld an Frankreich von 46 000 £ St. anerkennt. Aber Miramon und seine Bande hatten, vermittelst des Schweizer Ban so kiers Jecker et Co., Staatsobligationen zu 52 000000 Dollars ausgegeben (worauf gezahlt about 4 Mill. Dollar). Diese Staatsobligationen — Jecker et Co. nur hommes de paille — fast für zéro in die Hände von Morny et Co. gefallen. Sie verlangen die Anerkennung derselben von Juarez. Hinc illae lacrimae. α

Schurz ist — Brigadiergeneral bei Fremont!!!

B[orkheim] hat mir den Rest vorigen Freitag ausgezahlt.

Dein K. M.

772. Engels an Marx; 1862 Mai 12.

Manchester, 12. Mai 1862. so

Lieber Mohr,

In aller Eile inliegend £ 10 (O/A 40602, Manchester, 24. Jan. 1862), damit der Schlächter Ruhe hat. Da ich heute nacht 5 Uhr in London ankommen und 7 Uhr Morgens wieder abfahren werde, so kann ich Dich leider nicht treffen. as

Was mich bei den Yankees an allem Erfolg irremacht, ist nicht die militärische Sachlage an und für sich. Sie ist es nur als Resultat der Schlaffheit und Stumpfheit, die sich im ganzen Norden zeigt. Wo ist da revolutionäre Energie irgendwo im Volk? Sie lassen sich durchhauen und sind ordentlich stolz auf die JO Keile, die sie kriegen. Wo ist im ganzen Norden auch nur ein einziges Symptom, daß es den Leuten Ernst ist mit irgend etwas?

Mir ist so was noch nicht vorgekommen, in Deutschland in der schlimmsten Zeit nicht. Die Yankees scheinen sich im Gegenteil am meisten schon darauf zu freuen, daß sie ihre Staatsgläubiger prellen werden,

Au revoir.

Dein F. E.

773. Engels an Marx; [1862 Mai ca. 18].

Lieber Mohr,

Du mußt mein Nichtschreiben entschuldigen. Ich bin noch nie so überlaufen gewesen als diese Woche. Östreicher, Hinterwäldler, Franzosen, und heute schickt mir der Borkheim noch seinen Associé auf den Hals — schöne Aussichten! Ich weiß gar nicht mehr, wo mir der Kopf steht; dabei soll man mit all dem Pack kneipen und sich angenehm machen. Der Teufel hole die Aufstellung.

Eiligst

Dein F. E.

774. Marx an Engels; 1862 Mai 19.

19. Mai 1862.

Lieber Engels,

Vorigen Donnerstag vor 8 Tagen schriebst Du mir, daß Du mir Wein für Jennychen et Cons, schicken wolltest. Ich zeigte den Brief den Kindern. Da der Wein nicht kam, war das Enttäuschung. Es liegt mir in diesem Augenblick daran, weil es sie amüsiert, und unser Haus sonst sehr öde ist.

Nichts fataler als so ein Druck, wie er jetzt bei uns auf dem Ganzen lagert.

Ich habe glücklicherweise nichts gesehn noch gehört von exhibition und ihren Besuchern und hoffe, daß dieses „Unberührt-bleiben" fortdauert, da ich keineswegs jetzt in der Lage, people zu empfangen.

Sobald Du etwas Zeit, schreib mir kurz Deine Ansichten über die Militäroperationen in den United States, namentlich Mc Clellans Heldentaten.

Salut.

Dein K. M.

775. Engels an Marx; 1862 Mai 23.

Manchester, 23. Mai 1862.

Lieber Mohr,

Der Wein verzögerte sicli aus demselben Grund wie der Brief. Ich muß bei diesen Sachen Alles selbst besorgen, und bis da der Korb gekauft ist etc., kommen viele Störungen vor. Auch diesmal hab' ich auf den Port verzichten müssen, weil der nämlich in meiner Wohnung ist und ich ihn nicht nach dem Warehouse besorgt bekommen konnte. Der Korb geht heute ab. Der Rotwein und der 1846-er Hochheimer speziell für Jennychen. Die 3 Flasehen rot Siegel ohne Etiquette sind 1857-er Rüdesheimer (derselbe, den wir hier tranken) und für Patienten zu hitzig, gesunden Leuten dagegen sehr gut.

Strohn war hier (Du siehst cela ne finit pas mit den Besuchen). Er **Avar** in Berlin kurz vor der Auflösung und kneipte viel mit den rheinischen Deputierten. Die Kerle nahmen die ganze Position enorm ernsthaft, glaubten an ihre Allmacht und waren wieder so schön im parlamentarischen Kretinismus fast wie je 1848. Der rote Becker, dessen Haar inzwischen sehr abgeblaßt, lief **den** ganzen Tag in evening dress, schwarz von oben bis unten, und im so Frack herum. Sein Bauch dicker als je.

Auch trieb sich dort Herr Rudolf Schramm, late ouf Striegau. herum und beklagte sich bei Jedem, der ihn anhören wollte, daß das Publikum ihn nirgend wählen wollte, **Avas** ihm über den Verstand ging. Eines Abends schwatzte Schr[amm] kolossales Blech si über England, worauf Strohn ihm sagte: Hören Sie mal, Herr Schramm, wenn ich so lange in England gewesen wie Sie, so würde ich mich doch schämen, solchen Blödsinn zu schwätzen: Sie scheinen dort die ganze Zeit über geschlafen zu haben. Worauf der sonst so freche Schrfamm] antwortete: Wissen Sie. so in England mußte ich meiner Frau wegen in Gesellschaft gehn, zu der ich nicht paßte, und die Leute, die ich gern gesehen hätte, konnte ich aus eben dem Grund nicht sehn!!!

Mc Clellan fährt fort in der bekannten Manier. Die Confederates entwischen ihm immer, weil er nie drauf losgeht, **Avas er** ss damit entschuldigt, **daß** diese stärker seien, a good deal, als er. Deswegen laufen sie denn auch immer fort. So ist noch nie **ein** Krieg geführt worden, dafür bekommt er dann auch sein Dankvotum. Inzwischen sind diese kleinen unglücklichen Rückzugsgefechte und das **fortAvährende** Ausreißen doch genügend, um die ***40*** Confederates arg zu demoralisieren, und wenn's zur **entscheiden**den Schlacht kommt, **Averden** sie das merken.

Die Einnahme von NeAV Orleans ist ein Bravourstück der Flotte. Ganz ausgezeichnet, die Passage der Forts **nämlich.** Nachher war

Alles einfach. Der moralische Effekt auf die Confederates war offenbar enorm, und der materielle wird sich bereits fühlbar gemacht haben. Beauregard in Corinth hat jetzt Nichts mehr zu verteidigen, die Stellung hatte nur einen Sinn, solange sie Mississippi und Louisiana, speziell New Orleans, deckte. Bfeauregard] ist strategisch in die Lage gebracht, daß Eine verlorne Schlacht ihm keine Wahl übrig läßt, als seine Armee in Guerillas aufzulösen, denn ohne große Stadt, wo Eisenbahnen und Ressourcen sich konzentrieren, im Rücken seiner Armee, kann er keine Massen zusammenhalten.

Wird die Armee der Confederates in Virginien geschlagen, so muß sie nach den vorangegangnen demoralisierenden Geschichten sich bald von selbst in Guerillas auflösen. Sie hat zwar bessere Chancen, weil auf ihrer Rückzugslinie die vielen Flüsse quer vom Gebirg nach dem Meer laufen und weil sie diesen Esel Mc Cl[ellan] gegenüber hat, indes wird die Natur der Dinge sie dahin treiben, entweder eine entscheidende Schlacht anzunehmen oder sich ohne Schlacht in Banden aufzulösen. Grade wie die Russen bei Smolensk und Borodino sich schlagen mußten, gegen den Willen der richtig urteilenden Generale.

Gewinnt Beaurfegard] oder die Armee von Virginien eine Schlacht, und sei sie noch so groß, so kann das wenig helfen. Die Confederates sind nicht in der Lage, den geringsten Nutzen davon zu ziehn. Sie können nicht 20 englische Meilen vorrücken, ohne festzufahren, und müssen also den erneuerten Angriff abwarten. Ihnen fehlt Alles. Ich halte diesen Fall übrigens ohne direkten Verrat für ganz unmöglich.

An einer einzigen Schlacht hängt also jetzt das Schicksal der konföderierten Armeen; es bleibt noch übrig, die Chancen des Guerillakriegs zu untersuchen. Nun ist es gerade bei diesem Krieg äußerst wunderbar, wie wenig oder wie sehr vielmehr gar nicht die Bevölkerung daran Teil genommen. 1813 wurden doch die Verbindungen der Franzosen von Colomb, Lützow, Czernichew und zwanzig andren Freischärlern und Kosakenführern fortwährend unterbrochen und parzelliert; 1812 verschwand in Rußland die Bevölkerung vollständig von der französischen Marschlinie; 1814 bewaffneten sich die französischen Bauern und schlugen alliierte Patrouillen und Nachzügler tot, aber hier geschieht gar nichts. Man unterwirft sich dem Schicksal der großen Schlachten und tröstet sich mit victrix causa Diis etc. Die Renommage mit dem Krieg bis zum Messer löst sich in puren Dreck auf. Und auf dem Terrain sollen Guerillas fortkommen? Allerdings erwarte ich, daß der white trash des Südens nach definitiver Auflösung der Armeen so was versuchen wird, aber ich bin zu sehr von der Bourgeoisnatur der Pflanzer über-

zeugt, um einen Augenblick zu zweifeln, daß das sie sofort zu wütenden Unionsleuten machen wird. Die sollen das mit der brigandage versuchen, und die Pflanzer werden überall die Yankees mit offnen Armen aufnehmen. Die bonfires am Mississippi beruhen ausschließlich auf den 2 Kentuckyern, die nach Louisville gekommen sein sollen — sicher nicht auf dem Mississippi. Der Brand in New Orleans war leicht organisiert und wird in andern Städten wiederholt werden; auch sonst wird gewiß Manches verbrannt, aber die Sache muß notwendig den split zwischen den Pflanzern und Kaufleuten einerseits und dem white trash andrerseits auf die Spitze treiben, und damit ist die Sezession futsch.

Der Fanatismus der New Orleans-Kaufleute für die Confederation erklärt sich einfach dadurch, daß die Kerle eine Masse Confederationsscrip haben für bares Geld nehmen müssen. Ich kenne hier mehrere Exempel davon. Man muß das nicht vergessen. Eine tüchtige Zwangsanleihe ist ein famoses Mittel, die Bourgeois an die Revolution zu fesseln und an ihren Klasseninteressen durch ihre persönlichen Interessen irre zu machen.

Beste Grüße an Deine Frau und die Mädchen.

Dein F. E. *so*

Lupus hat wieder viel an der Gicht laboriert. Er geht in 5 Wochen nach Deutschland.

Du hast doch die Sache mit Bernard gelesen, daß sie den ins Tollhaus gesteckt haben. Hat die Geschichte ihre Richtigkeit oder ist foul play dabei? *s*

776. Marx an Engels; 1862 Mai 27.

27. Mai 1862.

Lieber Frederick,

Die Kinder und die whole family lassen Dir bestens danken für den **Spirituosen** Korb.

Aus dem einliegenden Brief von Eichhoff erkennst Du die Art Polemik, wie sie Pfaffe Kinkel liebt, lieblich wieder. Was wäre Gottfried ohne seinen Bettseicher!

Dr. Klein in Köln hat 35 000 Taler in der preußischen Lotterie gewonnen, was ich Dir wohl noch nicht geschrieben. Seine Heirat mit Frau Daniels wird jetzt wahrscheinlich, wenn er bei seinen alten Vorstellungen bleibt.

Bernard, stets sehr exzentrisch, außerdem sich überarbeitet habend in den letzten Wochen, ist allerdings in „Halluzination" gefallen. Das Unfaire an der Sache bloß das, daß man sofort die Gelegenheit ergriff, ihn einzuspunnen, was ganz überflüssig war,

da die Familie, bei der er in Dorking Unterricht gab, die Pflege für ihn sowie die Verantwortlichkeit übernehmen wollte. Ditto Allsop. Aber die Gegenwart des letztern, der das Geld für das Orsini-attentat gegeben, und sein abermaliges Zusammensein mit Bernard hatte längst die bonapartistische Polizei beunruhigt, in deren Auftrag die englische Polizei längst dem Bernard aufgepaßt.

Ich habe letzten Sonnabend summarische Aufforderung von meiner Gaskompanie erhalten, ihr bis nächsten Sonnabend 1 £ 10 sh. zu zahlen, widrigenfalls (es ist die letzte Warnung) ich „abgeschnitten" werde. Da ich nun sans sou, muß ich mich in diesem Dreck an Dich wenden.

Das Aufblasen[1)] des Merrimac scheint mir eine evidente Feigheit auf Seiten der konföderierten Sauburschen. Riskieren konnten die Hunde noch immer etwas. Wunderbar schön, wie die Times (die alle Coercionbills gegen Irland mit so großem Feuereifer vertrat) darüber jammert, daß „die Freiheit" verloren gehn müsse, falls der Norden den Süden tyrannisiere. Der „Economist" ist auch gut. Er erklärt in seiner letzten Nummer, daß ihm das finanzielle Glück der Yankees — die Nichtdepreziation des Papiergelds — unbegreiflich (obgleich die Sache platt einfach ist). Er hatte bisher seine Leser mit dieser Depreziation von Woche zu Woche getröstet. Obgleich er nun gesteht, daß er das, was seines Amts, nicht versteht und seine Leser darüber irrgeführt hat, tröstet er sie jetzt mit düstren Bedenken über die „Kriegsoperationen", von denen er offiziell nichts versteht.

Was den Yankees die Papieroperationen außerordentlich erleichterte (der Hauptpunkt, das Vertrauen in ihre Sache und damit in ihre Regierung unterstellt), war unbedingt der Umstand, daß in Folge der Sezession der Westen von Papiergeld, also von circulating medium überhaupt, fast entblößt war. Alle die Banken, deren Hauptsecurities in den bonds von slave states bestanden, bankrottierten. Außerdem wurde für millions currency weggeschwemmt, die im Westen in direkten Banknoten der southern banks zirkulierte. Dann hatten die Yankees, teils in Folge des Morrilltarifs, teils des Kriegs selbst, der der Luxuseinfuhr großenteils ein Ende machte, die Handelsbilanz, also den Wechselkurs während der ganzen Zeit für sich gegen Europa. Ungünstiger Wechselkurs hätte das patriotische Vertrauen in das Papier auf Seiten der Philister arg affizieren können.

Übrigens diese lächerliche Sorge John Bulls für die Staatsschuldzinsen, die Uncle Sam zu zahlen haben wird! Als ob es nicht eine Bagatelle gegen Bulls Staatsschuld wäre, außerdem aber die United States jetzt unbedingt reicher sind, als die Bulls 1815 mit ihrer Milliarde Schuld waren.

*) *Im Orig.* Aufbasen

Hat Pam den Bonaparte nicht schön in Mexiko hineingeritten!

Ich bin jetzt — schon aus Desperation — tüchtig im Schanzen und schreibe dem Teufel ein Bein ab, ich meine die Geschichte über Ökonomie. In der „Presse" erscheint wöchentlich 1 Artikel. Ich schicke ihnen auch nur das, gemäß Herrn F[riedländer]s Brief.

Salut.

Dein K. M.

Meine Grüße an Mrs. Bortman and sister.

777. Engels an Marx; 1862 Mai 29.

Manchester, 29. Mai 1862.

Lieber Mohr,

Inliegend die Post Office Order 2 <£. Zahlbar Kentish Town, was, wenn ich nicht irre, das Dir nächste Bureau ist.

Siebel erfreut sich eines Töchterleins.

Anneke ist bei Buells Armee und schreibt seit heute in die Augsburger. Mir ist etwas bange um die Truppen des Halleck, die Sache schleppt sich so lange hin, und es scheint doch nicht, daß er irgend Verstärkungen bekommt, obwohl Spences Lügen in der Times sicher nichts bedeuten. Willich kommandiert als Oberst (the eternal colonel!) das 32. Indianaregiment.

Die Geschichte mit Klein freut mich sehr für den armen Teufel. Den Brief Eichhoff s schick ich Dir zurück, sobald ich ihn Lupus vorgelesen, ich kann aber jetzt nicht zu ihm gehn, da ich mich einer seit mehreren Tagen geschwollenen Mandel wegen Abends zu Hause halten muß.

Es scheint nun doch etwas Guerillakrieg anzufangen, sehr bedeutend ist's aber sicher nicht, und erfolgt nur ein Sieg, so werden die nachrückenden Ersatztruppen nebst einiger Kavallerie dem Ding bald ein End machen. Bei einer Niederlage wär's freilich fatal.

Dein F. E.

778. Engels an Marx; 1862 Juni 4.

Manchester, 4. Juni 1862.

Lieber Mohr,

Ich hoffe, Du hast die Post Office Order £ 2 erhalten, die ich vorigen Freitag auf Kentish Town Post Office schickte.

Also endlich erfahren wir aus Annekes Brief, daß Halleck am 26. April etwas über 100 000 Mann und 300 Kanonen hatte, inklusive Pope und Mitchell, und daß er auf die Ankunft von Curtis und Sigel mit weiteren Verstärkungen wartete. Bis 29. April ῦ scheint der Zustand der Armee im Ganzen passabel gewesen zu sein, A[nneke] spricht von Krankheiten nicht. Hiernach halte ich die Redensarten von Krankheiten für rein erfunden. Man muß übrigens sagen, Stanton und Halleck verstehn es, die Presse und das Publikum mißtrauisch zu machen; es ist doch wahrhaftig leicht genug, bei jeder Armee einen Korrespondenten zu haben, dem der General sagt, was er schreiben soll, damit das Publikum doch irgendwelche Nachrichten bekommt. — Die große Schlacht wird also wohl geschlagen werden, sobald Sigel und Curtis da sind. Die Berechnungen von Spence, daß 120000 Mann nötig seien, die Border States in Ordnung zu hallen, ist lächerlich, in Kentucky scheint fast kein Mann zu stehn (außer etwa Übungslager von Rekruten bei Louisville, woraus aber wohl Sigels Korps sich bilden wird) und in Nashville waren nach Anneke bloß Rekonvaleszenten etc.; sonst steht außer den Armeen von Halleck sound McClellan in den Border States bloß noch Fremont (der, wie es scheint, noch gar keine Armee hat), Banks (der sehr schwach sein muß) und Mac Dowell, die aber alle zur aktiven Armee zählen. Dagegen irrt Spence auf der andern Seite, 1. sind die Armeen der Federais in diesem Augenblick sicher nicht 500 000 Mann in Allem, 2. haben sie gewiß mehr als 90 000 Mann an der Küste verteilt. Ich rechne etwa so:

	An der Küste	100000 Mann
	Banks & Fremont	30000 — „ —
	Sigel & Curtis	30000 — „ —
zo	Mc Clellan	80000 — „—
	Bei Washington	30000 — „ —
	McDowell	30 000 — „ —
	Halleck	100000 — „ —,

also zusammen 400000 Mann im Feld, wozu noch ca. 60000 Rekruten, Rekonvaleszenten und kleine Détachements kommen, die in Missouri, an beiden Ufern des untern Ohio und Tennessee, zum Teil in den Städten des Nordostens verteilt sein mögen, Summa Summarum 460000 Mann. Hierin bestärkt mich die neue Aushebung von 50000 Mann, der eine zweite von gleicher Stärke wohl sehr bald folgen wird; man scheint die Armee auf der Normalstärke von 500000 Mann halten zu wollen.

Es war der größte Schnitzer von Stanton und pure Renommage, die Rekrutierung einzustellen. Das hat materiell[1] sehr ge-

[1]) *Karr, uns* pliy>is:'li

schadet und den ganzen Zeitverlust bei Corinth und Richmond verschuldet; und moralisch schadet dieser jetzige Widerruf noch viel mehr — abgesehen davon, daß es viel schwerer sein wird, jetzt Rekruten zu bekommen. Leute genug sind sonst da; in Folge der Einwanderung müssen die Nordstaaten wenigstens 3—4% * ihrer Bevölkerung mehr im Alter von 20—35 Jahren haben als irgend ein andres Land.

Im Übrigen erscheint Monsieur Anneke in seinen Briefen als der alte griesgrämige Faultfinder und Klugscheißer, der die Armee nicht nach den Umständen, auch nicht nach dem Gegner *u* beurteilt, sondern nach alten europäischen eingeschulten Armeen, und auch nach diesen nicht, wie sie sind, sondern wie sie sein sollten. Das Rindvieh sollte doch an die Konfusion denken, die er selbst bei preußischen Manövern oft genug erlebt haben muß. *is*

Die Komödie in Berlin wird sehr heiter. Das Ministerium beteuert der Kammer seinen Liberalismus, und die Kammer dem König ihren Royalismus. Embrassez-vous et que cela finisse! Im Übrigen ist es unzweifelhaft ein Fortschritt, daß die Leute so nett und so rasch in die parlamentarische Intrige verwickelt werden; indes der Konflikt wird schon kommen. Sehr hübsch dabei, daß aus der ganzen kurhessischen Historie nichts wurde, bis der Kurfürst den schönen Wilhelm persönlich insultierte, und da wurde erst recht nichts draus.

Was macht Jennychen? «

Grüße Deine Frau und Kinder herzlich. Das Ding von Eichhoff hierbei zurück.

Dein F. E.

779. Marx an Engels; [1862 Juni ca. 6].

Lieber Engels,

Du entschuldigst, wenn ich Dir erst jetzt die £ 2 anzeige. Ich bin während dieser 8 Tage so gebodiered, daß ich keine Zeit fand. Der landlord und ein halb Dutzend andrer Ungetüme hielten mich running.

Beilege ich 2 copies Lassalle (1 für Dich, eine für lupus). Schreib mir Dein Urteil drüber.

Brief von Steffen erhalten, schick ihn Dir dieser Tage, sobald ich drauf geantwortet. Er ist in Boston. Scheint sehr verstimmt. Weydemeyer ist lieutenant colonel.

Salut. *M*

Dein K. M.

780. Marx an Engels; 1862 Juni 18.

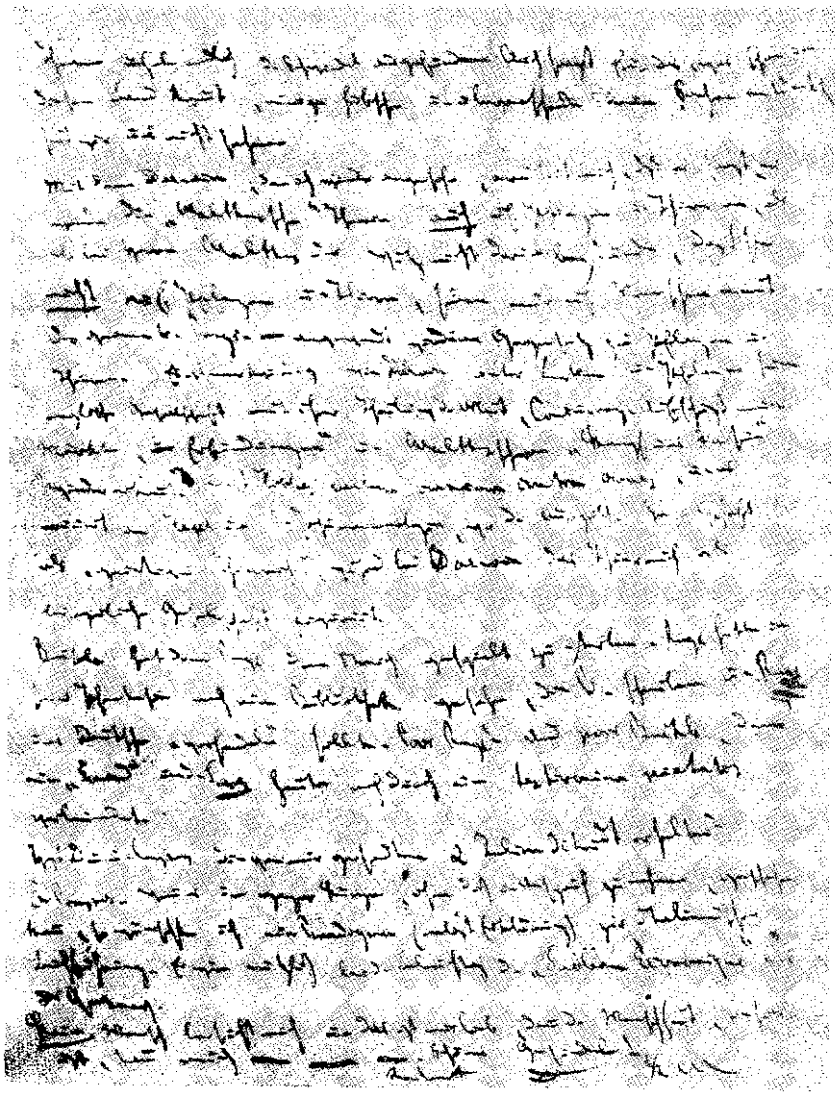
18. Juni 1862.

Lieber Engels,

Es ist mir höchst ekelhaft, Dich wieder von meiner Misère zu
s unterhalten, aber que faire? Meine Frau sagt mir jeden Tag, sie wünschte, sie läge mit den Kindern im Grab, und ich kann es ihr wahrlich nicht verdenken, denn die Demütigungen, Qualen und Schrecken, die in dieser Situation durchzumachen sind, sind in der Tat unbeschreiblich. Die 50 £ sind, wie Du weißt, für Schulde den ausgegeben worden, von denen nicht die Hälfte damit bezahlt werden konnte. Die 2 £ für Gas. Das Lausegeld von Wien geht erst Ende Juli ein und wird verdammt wenig sein, da die Hunde nicht einmal wöchentlich 1 Artikel jetzt drucken. Dazu nun wieder die neuen Ausgaben seit Anfang Mai. Ich will gar
>5 nicht von der in London wirklich gefährlichen Situation sprechen, ohne einen Centime während 7 Wochen zu sein, da dies sich bei uns chronisch wiederholt. Aber so viel wirst Du aus eigner Erfahrung wissen, daß es beständig laufende Ausgaben gibt, die bar bezahlt werden müssen. Das geschah nun durch Wieder-
20 versetzen der Ende April aus dem Pfandhaus geholten Sachen. Aber schon seit Wochen ist diese Quelle so erschöpft, daß meine Frau vor einer Woche den „vergeblichen" Versuch machte, Bücher von mir zu verklopfen. Die armen Kinder tun mir um so mehr leid, als dies alles in dieser Exhibition season vorfällt,
2ô wo ihre Bekannten sich amüsieren und sie nur Schrecken durchmachen, daß nur Niemand sie besucht und den Dreck durchschaut.

Im Übrigen arbeite ich jetzt stark drauflos, und sonderbarer Weise ist mein Hirnkasten unter all der misère ringsherum besser
> im Gang als seit Jahren. Ich dehne diesen Band mehr aus, da die deutschen Hunde den Wert der Bücher nach dem Kubikinhalt schätzen. Nebenbei bin ich nun endlich auch mit der Grundrentscheiße (die ich aber nicht in diesem Teil auch nur andeuten will) im Reinen. Ich hatte seit lange misgivings über
u die völlige Richtigkeit der R[icardo]sehen Theorie und habe endlich den Schwindel ausgefunden. Auch sonst für das, was schon in diesen Band kommt, einige hübsche und überraschende neue Sachen entdeckt, seit wir uns nicht sahen.

Mit dem Darwin, den ich wieder angesehn, amüsiert mich, daß
to er sagt, er wende die „Malthussche" Theorie auch auf Pflanzen und Tiere an, als ob bei Herrn Malthus der Witz nicht darin bestände, daß sie nicht auf Pflanzen und Tiere, sondern nur auf Menschen — mit der geometrischen Progression — angewandt wird im Gegensatz zu Pflanzen und Tieren. Es ist merkwürdig,



Marx an Engels, 18. Juni 1862

(s. S. 77-78)

wie Darwin unter Bestien und Pflanzen seine englische Gesellschaft mit ihrer Teilung der Arbeit, Konkurrenz, Aufschluß neuer Märkte, „Erfindungen" und Malthusschem „Kampf ums Dasein" wiedererkennt. Es ist Hobbes' bellum omnium contra omnes, und es erinnert an Hegel in der Phänomenologie, wo die bürgerliche Gesellschaft als „geistiges Tierreich", während bei Darwin das Tierreich als bürgerliche Gesellschaft figuriert.

Buckle hat dem Rüge den Streich gespielt zu sterben. Rüge hatte in seiner Phantasie noch eine Bibliothek gesehn, die B{uckle] schreiben und Rüge ins Deutsche „verhandeln" sollte. Poor Rüge! Und poor Buckle, den ein „Freund" in der Times heute noch durch ein testimonium pietatis verleumdet.

Hast Du und lupus die von mir gesandten 2 Julian Schmidt erhalten?

Apropos! Wenn es in ganzer Kürze, ohne Dich in Anspruch zu u nehmen, gesehehn kann, so wünschte ich ein Paradigma (nebst Erklärung) zur italienischen Buchführung. Es wäre nützlich bei der Beleuchtung des „Tableau Economique" des Dr. Quesnay.

Kein Mensch besucht mich, und das ist mir lieb, denn die Menschheit, die hier ist, kann mich————. Schönes Gesindel!

Salut.

Dein K. M.

Lassalle hat mir geschrieben. Er kömmt vielleicht im Juli her. Ende Herbst eröffnet er die beginnende Ausarbeitung seiner „Ökonomie", die ihm aber „lange Zeit" kosten wird. Er wird sich wundern.

781. Engels an Marx; [1862 Juli ca. 3].

Lieber Mohr,

Da das neue Geschäftsjahr angefangen hat und ich erst in ca. 14 Tagen dem Borkheim die £ 50 zurückzuzahlen habe, so können wir den Coup de main von neulich wiederholen. Du findest also inliegend IQ86445. Zehn Pfund, Manchester, 31. Januar 1861. Bank von England Note. Die zweite Hälfte morgen.

Der Schwindel im Baumwoll-Markt und der daraus folgende tägliche Aufschlag der Preise hält mich so beschäftigt, daß ich nicht weiß, wo mir der Kopf steht. Sowie ich Zeit habe, schreibe ich. Wie geht's Jennychen?

Dein F. E.

782. Marx an Engels; [1862] Juli 5.

5. Juli.

Lieber Engels,

Besten Dank für die £ 10, wovon heute pars I angelangt.

Ich höre, daß Herr Gumpert hier war; hat mich nicht besucht. Well, I shall try to do without him.

Beiliegend 1 Press und zwei sehr kluge „Reden" von Lassalle.

Den einliegenden Brief L[assalle]s brachte der östreichische „Hauptmann a. D." Schweigern, ein guter, dummer Kerl. Der Witz ist der, daß Rüstow — außerdem durch 2 Gebrüder Rüstow unterstützt — den Nationalverein, Turnverein etc. benutzen wollte oder will, um wenigstens in den kleineren deutschen Staaten eine im entscheidenden Moment der Armee gegenüberzustellende und von Herrn Rüstow kommandierte Bürgerwehr zur Verfügung zu haben. Der Plan ist verteufelt dumm. Und dazu soll das Geld dazu aus London kommen! Ich glaube nicht, daß Lassalle diese delusions teilt. Ihm gilt es nur, sich wichtig zu machen, den Schweigerts[1]* etc. gegenüber.

Ich hoffe, daß Du jedenfalls nach London kommst in the course of the season. Jennyehen ist nicht mehr unwohl, aber sie ist delikater geworden, als sie ihrer Konstitution nach sein soll. Seebad muß unter allen Umständen by the by für sie beschafft werden.

Ist lupus schon in Deutschland?

Wie ist das mit den „associates" der British Association. Gelten die alten Karten? Lupus hat meine.

Salut.

Dein K. M.

783. Marx an Engels; [1862] Juli 11.

11. Juli.

Lieber Engels,

Lassalle ist seit 2 Tagen hier und will sich mehrere Wochen hier aufhalten. Du mußt nun auf einige Tage herkommen, da er ohnehin schon sehr „offended", daß Du und Wolff ihm nie den Empfang seiner Schriften angezeigt. Du wolltest ja ohnehin auf sà ein paar Tage zur exhibition kommen.

Ich schreibe Dir so spärlich, weil ich wie ein Pferd an dem Buch arbeite.

Salut.

Dein K. M.

[1]) *Im Orig.* Schweichert

784. Marx an Engels; [1862] Juli 21.

21. Juli.

Lieber Engels,

Bei Freiligrath gewesen, war all right.

Itzig — dessen Eitelkeit Dich sehr belustigen würde — geht in s nächster Woche ab. Wenn möglich, komm Freitag. Reinhardt[1], der commerçant geworden, hat uns gestern auch besucht.

Salut.

Dein K. M.

Was *sagst* Du über Mc Clellan?

785. Engels an Marx; 1862 Juli 30.

Manchester, 30. Juli 1862.

Lieber Mohr,

Es tat mir sehr leid, daß ich am Freitag nicht kommen konnte, außer andern Gründen kam noch dazu, daß ich mich mit Ermen η einigermaßen gezankt hatte und ihn also weder um eine Begünstigung angehn noch ohne ein Wort zu sagen wegbleiben konnte. Sonst wäre ich jedenfalls gekommen, selbst auf die Gefahr hin, am Samstag etwas Wesentliches zu versäumen.

Die Geschichte in Amerika geht schief, und zwar trägt after all Herr Stanton die Hauptschuld dadurch, daß er nach der Eroberung von Tennessee aus purer Renommage die Anwerbungen einstellte, also die Armee zu fortwährender Abschwächung verdammte, grade als sie zur raschen entscheidenden Offensive am meisten Verstärkung brauchte. Mit stetem Zufluß von Rekruten war der Krieg bis jetzt, wo nicht entschieden, doch der Erfolg außer Zweifel. Bei fortwährenden Siegen kamen auch die Rekruten flott. — Um so alberner war dieser Schritt, als der Süden damals grade alle Männer von 18—35 Jahren einstellte, also Alles auf eine Karte setzte. Diese inzwischen eingerückten Leute sind es, die jetzt überall den so Konföderierten das Ubergewicht geben und ihnen die Initiative sichern. Sie hielten Halleck fest, verdrängten Curtis aus Arkansas, schlugen Mc Clellan und gaben unter Jackson im Shenandoa-Tal das Signal zu den Guerillazügen, die jetzt schon bis an den Ohio dringen. Dummer kann man sich nicht benehmen als Stanton.

Ferner. Als Stanton sah, daß er Mc Clellan nicht vom Kommando der Potomacarmee verdrängen konnte, beging er die Dummheit, ihn durch Erteilung von besondren Kommandos.an Fremont, Banks und Mc Dowell zu schwächen und die Kräfte

*) *Im Orig.* Reinhard

im Interesse der Absetzung Mc Clellans zu zersplittern. Die Folge davon ist, daß nicht nur Mc Clleilanj geschlagen wurde, sondern auch, daß es in der öffentlichen Meinung nun heißt, nicht Mc CÜellanJ, sondern Stanton sei Schuld an der ; Niederlage. Geschieht Herrn Stant[onj recht.

Das Alles hätte nichts zu bedeuten, es könnte sogar nützen, indem der Krieg endlich revolutionär geführt würde. Aber da fehlt's. Die .Niederlagen stacheln diese Yankees nicht auf, sie erschlaffen sie. Wenn es schon dahin gekommen, daß man, um nur Rekruten zu 10 bekommen, sich bereit erklärt, sie nur auf 9 Monate zu nehmen, so heißt das nichts anders als: wir sind im Arsch, und wir wollen bloß noch eine Scheinarmee als Demonstrationsmittel während der Friedensverhandlungen. Diese 300 000 Freiwilligen, das war das Kriterium, und indem der Norden sich weigert, diese zu n stellen, erklärt er, daß ihm au fond die ganze Sache Scheiße ist. Dazu, welche Feigheit in Regierung und Kongreß. Man fürchtet sich vor Konskription, vor resoluten Finanzschritten, vor Angreifen der Sklaverei, vor Allem, was dringend nötig ist, man läßt Alles bummeln wie es will, und wenn irgend eine Scheinmaßregel •20 endlich durch den Kongreß, so verklausuliert Ehren-Lincoln sie noch so, daß auch gar nichts mehr dran bleibt. Diese Schlaffheit, dies Zusammenfallen, wie eine angestochene Schweinsblase, vor dem Druck von Niederlagen, die eine Armee, die stärkste und beste, vernichtet und Washington faktisch bloßgelegt haben, diese 2i totale Abwesenheit jeder Elastizität in der ganzen Masse des Volks — das beweist mir, that it is all up. Das bißchen Massmeetings etc. will nichts sagen, das reicht noch nicht einmal an die Aufregung bei einer Präsidentenwahl.

Dabei der totale Mangel an Talenten. Ein General dummer als JO der andre. Nicht einer, der zur geringsten Initiative oder zu selbständigem Entschluß fähig wäre. Die Initiative seit 3 Monaten wieder vollständig beim Gegner. Dann eine Finanzmaßregel toller als die andre. Hülf losigkeit und Feigheit überall, außer beim gemeinen Soldaten. Desgleichen die Politiker — ebenso absurd und ***35*** ratlos. Und der populus ist hülfloser, als wenn er 3000 Jahre unter östreichischem Szepter gelungert hätte.

Dem Süden dagegen — it's no use shutting one's eyes to the fact — ist's blutiger Ernst mit der Sache. Daß wir keine Baumwolle kriegen, ist schon ein Beweis. Die Guerillas in den Grenzte Staaten sind ein zweiter. Aber daß nach einer solchen Absperrung von der Welt ein Ackerbauvolk einen solchen Krieg aushalten und nach schweren Niederlagen und Einbußen an Ressourcen, Leuten und Gebiet dennoch jetzt wieder als Sieger dastehn und mit Offensive bis in den Norden hinein drohen kann, das entscheidet meiner ***r,*** Ansicht nach. Dabei schlagen sie sich ganz famos, und was außer

dem Gebirg von Union-feeling noch da war, geht jetzt bei der 2. Besetzung von Kentucky und Tennessee sicher verloren.

Kriegen sie Missouri, so kriegen sie auch die territories, und dann kann der Norden einpacken.

Wie gesagt, wenn der Norden nicht sofort revolutionär auftritt, ; kriegt er heillose Prügel und verdient sie — und so scheint es.

Wie geht's Jennychen?

Grüße Deine Frau und die Kinder.

Herzlich Dein F. E.

786. Marx an Engels ; [1862] Juli 30.

30. Juli.

Lieber Engels,

Aus den einliegenden Wischen siehst Du teilweise, wie ich bin bothered. Der landlord hat sich bisher beschwichtigen lassen, hat 25 £ zu bekommen. Der Klaviermann, der Ratenzahlungen für u das Klavier bekommt, sollte schon am letzten Juni 6 £ erhalten, und ist ein sehr grober Lümmel. Steuerzettel für 6 £ liegen mir im Haus. Den Schuldreck von ungefähr 10 £ habe ich glücklicherweise bezahlt, da ich alles tue, um den Kindern direkte Demütigungen zu ersparen. Dem Metzger habe ich 6 £ abgezahlt (und 20 dies war meine Gesamteinnahme eines Vierteljahrs von der „Presse"!), aber der Kerl tritt mich wieder, nicht zu sprechen von Bäcker, tea grocer, greengrocer und wie all das Teufelszeug heißt.

Der jüdische Nigger Lassalle, der glücklicher Weise Ende dieser Woche abreist, hat glücklich wieder 5000 Taler in einer f al- 25 sehen Spekulation verloren. Der Kerl würde eher das Geld in den Dreck werfen als es einem „Freunde" pumpen, selbst wenn ihm Zinsen und Kapital garantiert würden. Dabei geht er von der Ansicht aus, daß er als jüdischer Baron oder baronisierter (wahrscheinlich durch die Gräfin) Jude leben muß. Denk Dir, daß der ***so*** Kerl, der die Geschichte mit Amerika usw. weiß, also die Krise kennt, in der ich mich befinde, die Frechheit hatte, mich zu fragen, ob ich eine meiner Töchter als „Gesellschafterin" der Hatzfeldt übergeben wolle und ob er mir selbst die Protektion Gerstenbergs (!) verschaffen solle! Der Kerl hat mir Zeit gekostet und, ***ss*** meinte das Vieh, da ich ja jetzt doch „kein Geschäft" habe, sondern nur eine „theoretische **Arbeit**" mache, könne ich ebensogut meine Zeit mit ihm totschlagen! Um gewisse dehors dem Burschen gegenüber aufrechtzuerhalten, hatte meine Frau alles nicht Niet- und Nagelfeste ins Pfandhaus zu bringen! ***u**

Wäre ich nicht in dieser scheußlichen Position und ärgerte mich nicht das Klopfen des Parvenu auf den Geldsack, so hätte er mich königlich amüsiert. Seit dem Jahr, wo ich ihn sah, ist er ganz ver-

rückt geworden. Der Aufenthalt in Zürich (mit Rüstow, Herwegh etc.) und die spätere Reise in Italien, dann sein „Herr Julian Schmidt" etc. haben ihm den Kopf vollends verdreht. Er ist nun ausgemacht nicht nur der größte Gelehrte, tiefste Denker, genialste ; Forscher usw., sondern außerdem Don Juan und revolutionärer Kardinal Richelieu. Dabei das fortwährende Geschwätz mit der falschüberschnappenden Stimme, die unästhetisch demonstrativen Bewegungen, der belehrende Ton!

Als tiefes Geheimnis teilte er mir und meiner Frau mit, daß er io Garibaldi den Rat gab, nicht Rom zum Ziel des Angriffs zu machen, sondern er solle nach Neapel, dort sich zum Diktator (ohne Verletzung Viktor Emanuels) auf werf en, die Volksarmee aufrufen zum Feldzug — gegen Ostreich. Lassalle ließ ihn 300 000 Mann aus dem Boden stampfen, und die piemontesische n Armee schloß sich natürlich an. Und dann — nach einem von Herrn Rüstow, wie er sagt, gebilligten Plan — sollte ein detachiertes Korps nach der adriatischen Küste (Dalmatien) gehn oder vielmehr schiffen und Ungarn insurgieren, während die Hauptarmee unter Garibaldi ohne Berücksichtigung des Quadrilaterals von Pa- ie dua nach Wien zog, wo die Bevölkerung sofort revoltierte. Alles vollendet in 6 Wochen. Als Hebel der Aktion: Lassalles politischer Einfluß oder seine Feder in Berlin. Und Rüstow an der Spitze eines Korps von deutschen Freischärlern angeschlossen an Garibaldi. Bonaparte aber war paralysiert durch diesen Lassalleschen 2s coup d'éclat.

Er war jetzt auch bei Mazzini, und „auch dieser" billigte und „bewunderte" seinen Plan.

Er stellte sich diesen Leuten vor als „Repräsentant der deutschen revolutionären Arbeiterklasse" und unterstellte bei ihnen 30 (wörtlich!) die Kenntnis, daß er (Itzig) durch seine „Broschüre über den italienischen Krieg Preußens Intervention verhinderte", und in fact „die Geschichte der letzten 3 Jahre" geleitet hat. L [assalle] war sehr wütend über mich und Frau, daß wir uns über seine Pläne lustig machten, ihn als „aufgeklärten Bonapartisten" hän- 35 selten usw. Er schrie, tobte, sprang und hat sich endlich gründlich überzeugt, daß ich zu „abstrakt" bin, um Politik zu verstehn.

As to America, so ist das, sagt er, ganz uninteressant. Die Yankees haben keine „Ideen". Die „individuelle Freiheit" ist nur eine „negative Idee" etc. und was dieses alten verkommenen Spekula- io tionskehrichts mehr ist.

Wie gesagt, unter andern Umständen (und wenn er mich nicht im Arbeiten gestört) hätte der Kerl mich königlich amüsiert.

Dabei das wüste Fressen und die geile Brunst dieses „Idealisten".

Es ist mir jetzt völlig klar, daß er, wie auch seine Kopfbildung und sein Haanvuchs beweist, — von den Negern abstammt, die sich dem Zug des Moses aus Ägypten anschlössen (wenn nicht seine Mutter oder Großmutter von väterlicher Seite sich mit einem nigger kreuzten). Nun, diese Verbindung von Judentum und Germanentum mit der negerhaften Grundsubstanz müssen ein sonderbares Produkt hervorbringen. Die Zudringlichkeit des Burschen ist auch niggerhaft.

Wenn Herr Rüstow übrigens den Zug von Padua nach Wien erfunden hat, so scheint der mir auch einen Sparren zu viel zu *M* haben.

Salut.

Dein K. M.

Eine der großen Entdeckungen unsres nigger — die er aber mir, dem „vertrautesten Freunde", noch mitteilt — ist, daß die j, Pelasger von den Semiten abstammen. Hauptbeweis: Im Buch der Makkabäer schicken die Juden Gesandte nach Griechenland um Hülfe, sich berufend auf Stammverwandtschaft. Ferner hat man eine etruskische Inschrift in Perugia gefunden, und Hofrat Stacker in Berlin und ein Italiener haben sie gleichzeitig ent- so ziffert und die etruskischen Buchstaben unabhängig von einander in hebräische aufgelöst.

Damit wir ihm nicht mehr mit „Blue Books" kommen, hat er für 20 £ St. blue books (unter Buchers Leitung) gekauft.

Er hat Bucher zum Sozialismus bekehrt, wie er behauptet. Der si Bucher ist nun ein ganz feines, wenn auch verzwicktes Männchen, und jedenfalls kann ich nicht glauben, daß er Lassalles „auswärtige Politik" akzeptiert hat. Bucher ist das „Setzerweib" im Julian Schmidt.

Wärst Du nur ein paar Tage hergekommen, Du hättest für ein ao Jahr Stoff zum Lachen eingelegt. Darum wollte ich Dich so gern hier haben. Solche Gelegenheit kommt nicht jeden Tag.

787. Engels an Marx; [1862 Juli 31].

Lieber Mohr,

Du begreifst, daß es nach den schweren Zahlungen des vorigen r> Monats mir unmöglich ist, Dir jetzt £ 25 aufzutreiben. Ich habe alle schweren Zahlungen für meine eigne Rechnung (landlady und Quartalrechnung) bis August aufgeschoben, dazu halte ich Borkheim wegen des Wechsels eine Ordre geben müssen, die ich ebenfalls im August zahlen muß. Ich will sehn, was sich bis mor- *M* gen tun läßt. Dem Lupus bin ich die £ 10 auch noch schuldig,

und er wird sie verlangen, sobald er zurückkommt, was jeden Tag geschehen kann. Rechne Dir das und die Zahlungen vom vorigen Monat zusammen und Du wirst sehn, daß ein hübsches Loch in das neue Bilanzjahr geschossen wird. Indes, ich will heut Abend sehn, wie viel ich zu zahlen haben werde, und wie viel also ich Dir schicken kann.

Wenn ich nur erst wüßte, wie die Bilanz ausgefallen ist und wie ich stehe! Aber Charles geht übermorgen nach Warschau, wo wir eine schlechte Schuld gemacht haben, und da bleibt der ganze Kram wieder liegen. Dein F. E.

788. Engels an Marx; 1862 August 1.

Manchester, 1. August 1862.

Lieber Mohr,

Die inliegenden £ 10 sind alles, was ich Dir heute schicken kann. Die Sachen stehn so: Vorigen Monat hatte ich zu zahlen: *Vi* Jahr Pferdepension £ 15, Landlady £ 25 (der alte Hill hat mir das noch in den Juli gesetzt, weil ich's gestern zahlte), an Borkheim £ 50, an Dich £ 10, Summa £ 100. Sind noch zu zahlen in diesem Monat: an Lupus £ 10, Borkheim für die Ordre £ 15, Buchhändler ca. £ 10 (Rest von 1861), ferner an Kleinigkeiten: Schneider, Schuster, Hemden und dergl., Zigarren etwa £ 25 und obige £ 10, zusammen £ 70 oder in zwei Monaten £ 170 ohne die current expences. Du siehst, wie ich stehe. Dabei habe ich fast die positive Gewißheit, im vorigen Bilanzjahr mein Einkommen überschritten zu haben und in diesem ein sehr schlechtes Einkommen zu machen. Ich denke, es wird Dir gelingen, die Leute noch etwas hinzuhalten, ich kann das mit meinen Kreditoren nicht, da die Leute hier die Mode haben, Einem aufs Comptoir zu kommen die Rechnungen einfordern, wodurch man moralisch forciert wird, nach 2—3maligem calling sie zu zahlen.

Sollte Lupus die £ 10, die ich ihm noch schulde, nicht brauchen bis Ende September oder mit Ratenzahlungen zufrieden sein, so schick' ich sie Dir natürlich.

Die Geschichten mit Lassalle sind höchst amüsant. Sein strategischer Plan ist der schönste, der mir je vorgekommen. Daß Rüstow ihn gebilligt habe, ist möglich genug, der Kerl ist ganz so eitel wie Itzig und auf dem besten Wege, ebenso toll zu werden. Vergleiche seine Schreiberei über die Kampagne 1860 im 2. Band der Demokratischen Studien.

Der Verfasser der „Europäischen Pentarchie" hat ein neues Opus losgelassen: Europas Kabinette und Allianzen. Die Russen

haben sich da auch einen prachtvollen Esel gekauft. So was Dummes und Konfuses ist mir noch nie vorgekommen. Wo der Kerl über Völkerrecht fheoretisiert, ist er gottvoll, er stellt 3—4 verschiedne Theorien auf, die sich gegenseitig ins Gesicht schlagen. Dazu Christentum à outrance, und die Schmeichelei s gegen alles Russische so faustdick aufgetragen, daß man laut lachen muß über das Geld, das die Russen an den fortgeschmissen haben. Es gereicht Deutschland zur Ehre, daß sie keinen einzigen ordentlichen Kerl kaufen können, für Rußland[1]) zu schreiben, und wenn sie ja mal einen erwischen, wie B. Bauer, daß er sofort io stockdumm wird. Hauptplan: russisch-französische Allianz, Preußen an der Spitze von Kleindeutschland, Ostreich, mit Verlegung der Hauptstadt nach Budapest, soll die Donaufürstentümer und alles Land nördlich vom Balkan erhalten — dies auf 300 Seiten des ödesten Gewäsches breitgetreten wie ein alter Kuhschiß, Wenn Du das Ding haben willst, schick' ich's Dir.

Dein F. E.

O/D 13134, Manchester 27, Jan.1862 — £ 5.—
O/D 24296, Manchester 27, jan.1862 — £ 5.—
£ 10— so

789. Marx an Engels; 1862 August 2.

i

2. August 1862.

Lieber Frederick,

Besten Dank für die £ 10.

Es ist mir sehr unangenehm, daß Du durch mich in Deinen ss Geldaffären geniert bist, aber que faire? Wer kann solcher Krise, wie der amerikanischen, widerstehn? Dabei mein besondres Pech, mit einem solchen Lauseblatt wie der Wiener „Presse" zu tun zu haben. Otherwise, hätten die Kerls mir wenigstens to some extent die „Tribüne" ersetzen können. Glaubst Du etwa, daß jetzt der so Moment gekommen ist, mich ζ. B. an die „Evening Post" (die Abolitionist Paper zu New York) wegen Korrespondenz zu wenden?

Ein wirkliches Wunder ist es, daß ich noch so, wie es der Fall ist, mit den theoretischen Arbeiten vorgehn konnte. Ich bezwecke ***s;*** nun doch, gleich in diesem Band als eingelegtes Kapitel die Renttheorie, i. e. als „Illustration" eines früher aufgestellten Satzes, hereinzubringen. Ich will Dir in ein paar Worten die in der Ausführung weitläufige und verwickelte Geschichte vorlegen, damit Du mir Deine Ansicht mitteilst. /"

[1]) *Im Orig. irrtümlich* Deutschland

Du weißt, daß ich 2 Teile im Kapital unterscheide, konstantes Kapital (Rohmaterial, matières instrumentales, Maschinerie etc.), dessen Wert im Wert des Produkts nur wieder erscheint, und zweitens variables Kapital, d. h. in Arbeitslohn ausgelegtes Kapital, das weniger vergegenständlichte Arbeit enthält, als der Arbeiter dafür zurückgibt. Z. B. wenn der tägliche Arbeitslohn — 10 Stunden und der Arbeiter 12 arbeitet, so ersetzt er das variable Kapital + ⅙ desselben (2 Stunden). Diesen letztern Überschuß nenne ich Mehrwert (surplus value).

Nimm an, daß die Rate des Mehrwerts (also die Länge des Arbeitstags und der Überschuß der surplusarbeit über die notwendige Arbeit, die der Arbeiter zur Reproduktion des Salairs works gegeben sei, z. B. = 5Q p. c. In diesem Fall würde der Arbeiter bei einem Arbeitstag von 12 Stunden ζ. B. 8 Stunden für sich arbeiten, 4 Stunden (8/2) für den employer. Und zwar nimm dies in allen trades an, so daß die etwaigen Verschiedenheiten in der average working time bloß Kompensation für größere oder geringere Schwierigkeit der Arbeit etc. seien.

Unter diesen Umständen, bei gleichmäßiger Exploitation des Arbeiters in den verschiednen trades, werden verschiedne Kapitalien in verschiednen Produktionssphären bei gleicher Größe sehr verschiedne amounts of surplus value liefern und daher sehr verschiedne Profitraten, since profit is nothing but the proportion of the surplus value to the total capital advanced. Es wird dies abhängen von der organischen Komposition des Kapitals; d. h. von seiner Division in konstantes und variables Kapital.

Nimm an, wie oben, daß die Surpiusarbeit = 50 p. c. Wenn also ζ. B. 1 £ — 1 Arbeitstag (gleichgültig, ob Du Dir wochenlangen Tag etc. darunter denkst), der Arbeitstag = 12 Stunden, die notwendige (das Salair reproduzierende) Arbeit = 8 Stunden, so wäre der Lohn von 30 Arbeitern (oder Arbeitstagen) = 20 £ und der Wert ihrer Arbeit = 30 £, das variable Kapital für einen Arbeiter (täglich oder wöchentlich) — 2/3 £ und der Wert, den er schafft = *1* £. Der amount des surplus value, den ein Kapital von 100 £ in different trades produziert, wird sehr verschieden sein nach dem Verhältnis, worin das Kapital von 100 in konstantes und variables Kapital geteilt ist. Nenne das Capital constant C, das variable V. Wenn ζ. B. in der cotton Industrie die Zusammensetzung wäre C 80, V 20, so wäre der Wert des Produkts = 110 (bei 50 p. c. Mehrwert oder surplus labour). Die Masse des Surpluswerts = 10 und der Profitrate = 10 p. c, da der Profit == dem Verhältnis von 10 (der surplus value) : 100 (der Totalwert of the capital expended). Unterstelle, in der

großen Schneiderei sei die Zusammensetzung: C 50, V 50, so das Produkt = 125, Mehrwert (bei Rate von 50 p. e. wie oben) = 25 und Profitrate = 25 p. c. Nimm eine andre Industrie, wo das Verhältnis C 70, V 30, so das Produkt = 115, Profitrate = 15 p. c. Endlich eine Industrie, wo die Zusammensetzung = C 90 V 10, so das Produkt = 105 und die Profitrate = 5 p. c.

Wir haben hier, bei gleicher Exploitation der Arbeit, für Kapitalien von gleicher Größe in different trades sehr different amounts of surplus value, and hence very different rates of profit.

Nehmen wir aber die obigen 4 Kapitalien zusammen, so haben wir:

		Wert des Produkts.		
1.	C80 V20	110	Profitrate = 10 p. c.	Rate des Mehrwerts in allen Fällen = 50 p. c.
2.	C50 V50	125	Profitrate = 25 p.c.	
3.	C70 V30	115	Profitrate = 15 p. c.	
4.	C90 V10	105	Profitrate = 5 p. c.	
	Kapital	400	Profit = 55 p.c.	

Dies macht auf 100 eine Profitrate von 13'⁄4 p. c.

Das Gesamtkapital (400) der Klasse betrachtet, wäre die Profitrate = 13¾ p. c. Und die Kapitalisten sind Brüder. Die Konkurrenz (transfer of capital or withdrawal of capital from one trade to the other) bringt es fertig, daß Kapitalien von gleicher Größe in different trades, despite their different organic compositions, yield the same average rate of profit. In andern Worten: der average Profit, den ein capital of 100 £, for instance, in a certain trade macht, macht es nicht als dies besonders angewandte Kapital, also auch nicht im Verhältnis, wozu es selbst surplus value produziert, sondern als aliquoter Teil des Gesamtkapitals der Kapitalistenklasse. Es ist eine share, deren Dividende bezahlt wird proportionell zu ihrer Größe aus der Gesamtsumme der surplus value (oder unbezahlten Arbeit), die das gesamte variable (in Arbeitslohn ausgelegte) Kapital der Klasse produziert.

Damit nun in der obigen Illustration 1, 2, 3, 4 denselben average profit machen, müssen sie, jede Rubrik, ihre Waren verkaufen zu 1137.·, £• 1 und 4 verkaufen sie über ihrem Wert, 2 und 3 unter ihrem Wert.

Dieser so regulierte Preis = the expences of capital + the average profit, for instance, 10 p. c, ist das, was Smith den natural price, costprice usw. nennt. Es ist dies der average price, wozu die Konkurrenz zwischen den different trades (durch transfer of capital oder withdrawal of capital) die Preise in different trades reduziert. Die Konkurrenz reduziert also

die Waren nicht auf ihren Wert, sondern auf Kostpreise, die je nach der organischen Komposition der Kapitalien über, unter oder = ihren Werten sind.

Ricardo verwechselt Werte und Kostpreise. Er glaubt
j also, wenn eine absolute Rente existiere (d. h. eine von der verschiednen Fruchtbarkeit der Bodenarten unabhängige Rente), so würde agricultural produce etc., weil über dem Kostenpreis (the advanced capital + the average profit) beständig über dem Wert verkauft werden. Das stieße das
10 Grundgesetz um. Er leugnet also die absolute Rente und nimmt nur die Differentialrente an.

Aber seine Identifizierung von values of commodities und costprices of commodities grundfalsch und von A. Smith traditionell akzeptiert.

η Der Fakt ist dies:

Nimm an, die average composition alles not agricultural capital sei G80, V20, so Produkt (bei 50 p.c. Rate des Mehrwerts) = 110 und Profitrate = 10 p. c.

Nimm ferner an, die average composition des agricultural
20 capital sei = C60, V40 (diese Zahl statistisch in England ziemlich richtig; die Viehzuchtsrenten etc. gleichgültig bei dieser Frage, da sie nicht durch sich selbst, sondern durch die cornrent bestimmt). So Produkt, bei gleicher Exploitation der Arbeit wie oben = 120 und Profitrate = 20 p. c. Verkauft der Farmer das
2δ agricultural produce daher zu seinem Wert, so verkauft er es zu 120 und nicht zu 110, seinem Kostenpreis. Das Grundeigentum aber verhindert, daß der Farmer = den brother capitalists den Wert des Produkts dem Kostenpreis adäquiert. Die Konkurrenz der Kapitalien kann dies nicht er-
m zwingen. Der Grundeigentümer kömmt dazwischen und fischt die Differenz zwischen Wert und Kostenpreis auf. Niedriges Verhältnis des konstanten Kapitals zum variablen ist überhaupt Ausdruck niedriger (oder relativ niedriger) Entwicklung der Produktivkraft der Arbeit in besondrer Produktions-
35 Sphäre. Ist also die average composition des agricultural capital ζ. B. C60, V40, während die des not agricultural capital C80, V20 ist, so beweist das, daß die Agrikultur noch nicht dieselbe Stufe der Entwicklung erreicht wie die Industrie. (Was sehr erklärlich, da, abgesehn von allem andern, Voraussetzung der In-
40 dustrie die ältere Wissenschaft der Mechanik, Voraussetzung der Agrikultur die ganz neuen Wissenschaften der Chemie, Geologie und Physiologie.) Wird das Verhältnis in Agrikultur = C 80, V20 (in obiger Voraussetzung), so fällt die absolute Rente weg. Es bleibt bloß die Differentialrente, die ich aber
45 auch so entwickle, daß Ric[ardo]s Unterstellung beständiger

Deterioration of agriculture most ridiculous and arbitrary erscheint.

Bei obiger Bestimmung des costprice im Unterschied von value noch zu bemerken, daß außer dem Unterschied von konstantem Kapital und variablem Kapital, der aus dem unmittelbaren Produktionsprozeß des Kapitals hervorgeht, noch der Unterschied zwischen fixem und zirkulierendem Kapital hinzukömmt, der aus dem Zirkulationsprozeß des Kapitals hervorgeht. Indes wäre die Formel zu verwickelt, wenn ich das oben noch einfügen wollte.

Hier hast Du — roughly, denn die Sache ist ziemlich kompliziert — die Kritik der R[icardo]schen Theorie. So viel wirst Du zugeben, daß durch Rücksicht auf die organic composition of capital eine Masse bisheriger scheinbarer Widersprüche und Probleme wegfallen.

Apropos! Zu gewissen Zwecken, die ich Dir im nächsten Brief mitteile, mir sehr lieb, wenn Du mir ausführlich militärisch (das Politische übernehme ich) den Lassalle-Rüstowschen Befreiungsblödsinn kritisierst.

Dein K. M.

Gruß an die Damen.

Imandt hat sich angekündigt. Itzig reist Montag ab.

Du wirst sehn, daß bei meiner Fassung der „absoluten Rente" das Grundeigentum indeed (under certain historical circumstances) die Preise der Rohprodukte verteuert. Dies, kommunistisch, sehr brauchbar.

Die Richtigkeit der obigen Ansicht vorausgesetzt, ist es durchaus nicht notwendig, daß absolute Rente unter allen Umständen oder von jeder Bodenart gezahlt wird (selbst gesetzt, daß die vorausgesetzte Komposition des agricultural capital). Nicht wird sie gezahlt, wo das Grundeigentum — faktisch oder legal — nicht existiert. In diesem Fall bietet agriculture no peculiar resistance to the application of capital. Es bewegt sich dann in diesem Element so ungeniert wie in dem andern. Das Agrikulturprodukt wird dann, wie stets eine Masse Industrieprodukte, unter seinem Wert zum Kostenpreis verkauft. Faktisch kann das Grundeigentum wegfallen, auch wo Kapitalist und Grundeigentümer eine Person etc.

Doch überflüssig, auf diese Details einzugehn hier.

Die bloße Differentialrente — die nicht daraus entspringt, daß capital on land instead of any other field of employment angewandt wird — hat theoretisch keine Schwierigkeit. Es ist nichts als surplus profit, der auch in jeder industriellen Produktionssphäre für jedes Kapital existiert, das unter besseren als

den average conditions arbeitet. Nur fixiert es sich in der Agrikultur, weil gegründet auf so solider und (relativ) fester Grundlage, wie die different degrees of natural fertility verschiedner Bodenarten.

790. Marx an Engels; [1862] August 7.

London, 7. August.

Lieber Engels,

Der landlord war Montag bei mir und erklärte mir, daß, wenn ich ihm, nachdem er so lange Geduld gehabt, nicht in kürzester M Frist zahle, er die Sache seinem Landagent übergeben würde. Damit wäre der broker da. Ditto habe ich — und zwar sonderbarer Weise am selben Tage — Steuerexekutionszettel erhalten und Briefe von den meist mit dem landlord bekannten épiciers, die mir mit Klage und Entziehung der provisions dröhn.

Lassalle reiste am Montag Abend ab. Ich sah ihn noch, nachdem alle diese events stattgefunden. Er sah an meiner dejected Erscheinung, daß die ihm längst bekannte Krise zu einer Katastrophe of any Art geführt. Frug mich. Nach Mitteilung erklärte er, er könne 15 £ bis Januar 1., 1863 liefern; auch könne man Wechsel zu beliebigem amount auf ihn ziehn, wenn die Zahlung von Dir oder andern über die 15 £ hinaus ihm versprochen würde. Mehr könne er [nicht] bei seinen beschränkten Verhältnissen. (Das glaube ich, da er hier allein 1 £ 2 sh. täglich für cabs und Zigarren brauchte.)

Kannst Du vielleicht in dieser Weise, mit Benutzung Borkheims als escompteurs, etwas tun, um die Krise abzuschieben? Von den 10 £ habe ich 6 an den Klaviermann gezahlt, der ein brutaler Hund ist und mich ohne weiteres an das county court gebracht hätte. Für 2 £ habe ich Sachen aus dem Pfandhaus genommen und den Rest meiner Frau zur Disposition gestellt.

Ich versichre Dir, daß, wenn ich nicht die family difficulties hätte, ich bei weitem vorziehn würde, in ein model lodginghouse zu ziehn, als beständig auf Deinen Beutel zu drücken.

Ein Umstand kommt noch hinzu. Dr. Allen erklärt mir, daß die See für Jennychen wenigstens für 14 Tage absolut notwendig, ditto für die Kleinste, die voriges Jahr eine Art Gelbsucht hatte und wieder nicht all right ist.

Itzig sagte mir noch, daß er vielleicht ein Blatt stiften werde, wenn er September zurückkehrt. Ich sagte ihm, gegen gute « Zahlung wolle ich englischer Korrespondent werden für sie, ohne irgendwie irgend sonstige responsibility oder politische partnership zu übernehmen, da wir politisch in Nichts übereinstimmten als einigen weit ab liegenden Endzwecken.

Deine Ansichten über den American civil war teile ich nicht ganz- Ich glaube nicht, that all is up. Die Northerners sind von Anfang an beherrscht worden durch die Vertreter der border slaves states, die auch den Mc Clellan, diesen alten partisan of Breckinridge, an die Spitze poussierten. Der Süden dagegen handelte von vornherein aus einem Stück. Der Norden selbst hat die Sklaverei in eine militärische force des Südens verwandelt, statt sie gegen ihn zu kehren. Der Süden überläßt den Sklaven die productive labour und konnte so ungestört seine ganze Streitkraft ins Feld führen. Er hatte einheitliche militärische Führung; der Norden nicht. Daß kein strategischer Plan vorlag, schon klar aus allen Manövern der Kentuckyarmee nach der Eroberung von Tennessee. Nach meiner Ansicht wird dies alles take another turn. Der Norden wird endlich ernsthaft Krieg führen und zu revolutionären Mitteln greifen und die Oberherrschaft der border slaves statesmen bei Seite werfen. Ein einziges niggerregiment wird merkwürdig auf die südlichen Nerven wirken.

Die Schwierigkeit, die 300000 Mann zu bekommen, scheint mir rein politisch. Der Nordwest und Neuengland wollen und werden die Regierung forcieren, ihre bisherige diplomatische Kriegführung aufzugeben, und sie machen jetzt terms on which the 300000 men shall come fordi. Gibt Lincoln nicht nach (was er aber tun wird), so gibt's eine Revolution.

Was den Mangel an militärischen Talenten betrifft, so war die bisherige, rein nach diplomatischen und Parteischikanen getroffne Wahl der Generale kaum danach, solche in den Vordergrund zu bringen. General Pope scheint mir indes ein Mann von Energie.

Was die Finanzmaßregeln betrifft, so sind sie ungeschickt, wie das in einem Land sein muß, wo in fact (für den Gesamtstaat) bis jetzt keine Steuern existierten, jedoch noch lange nicht so blödsinnig wie die Maßregeln von Pitt et Cons. Die jetzige Depreziation des Geldes scheint mir nicht ökonomischen, sondern rein politischen Gründen, distrust, zuzuschreiben. Wird sich also wenden mit andrer Politik.

Das Kurze und das Lange der Geschichte scheint mir, daß derartige Kriege revolutionär geführt werden müssen, und daß die Yankees bisher versucht haben, ihn konstitutionell zu führen.

Salut.

Dein K. M.

Imandt ist hier. Wieder eine jetzt sehr lästige Unterbrechung. Ich denke, daß meine Schrift 30 Bogen stark werden wird.

791. Engels an Marx; 1862 August 8.

Manchester, 8. August 1862.

Lieber Mohr,

Wenn ich Dir die Berechnung meiner Ausgaben machte, so hatte das durchaus nicht die Absicht, Dir weiteres „Drücken", wie Du es nennst, zu verleiden. Im Gegenteil, ich denke, wir werden uns auch fernerhin gegenseitig helfen, wo es irgend angeht, wobei es für die Sache ganz gleichgültig ist, welcher von uns augenblicklich der „Drückende" und welcher der „Gedrückte" ist, die Rollen können ja wieder wechseln. Das einzige Motiv der ganzen Aufstellung **Avar,** Dir die Unmöglichkeit zu beweisen, momentan mehr als die £ 10 aufzutreiben.

Du hast doch die £ 15 von Lassalle gleich bar in Anspruch genommen, oder wie ist das „bis Januar" zu verstehen? Will er etwa erst dann zahlen? Was nun Wechsel angeht, so kann ich schon auf L[assalle] drei, womöglich vier Monate dato abgeben, meinetwegen £ 40 à 45 oder etwa 260 bis 300 Taler, wenn Borkheim sie versilbern will. Auch kann ich Dir noch fernere £ 10 bar schicken, wenn ich Borkheim bis in den September warten lasse ZÛ mit dem Geld, was ich ihm für Wein schulde. Das gäbe 10 von mir, 45 für den Wechsel, 15 Lassalle, Summa 70 £. Damit wäre ich dann aber auch auf geraume Zeit gründlich erschöpft, doch daran läge weiter nichts, wenn Du damit aus dem Drecke wärst und Jennychen nach der Seaside gehn könte. Da nun Borkh[eim] fortwährend Gelder auf dem Kontinent zu zahlen hat — und er weiß, daß ich den Wechsel unter allen Umständen decken muß, wenn ich nicht hier meine Position ruinieren will, so kannst Du ganz ruhig zu ihm hingehn und ihn fragen, ob es ihm konveniert, uns die Sache zu vermitteln. Du kannst ihm sagen, daß ich bei der jetzigen schlechten Cottonzeit so wenig Geld wie möglich von der Firma zu ziehen verpflichtet sei und daher lieber auf diesen Modus einginge. Du brauchst Dich in der Geschichte ihm gegenüber noch viel weniger zu genieren als ich, geh also gleich hin und arrangiere die Sache, damit ich sofort auf den Herrn Baron ziehen kann.

Lupus kam Montag an, mit Grippe und Rheumatismus behaftet, die ihn in London einen Tag im Bette hielten, den einzigen, den er dort war; sobald er etwas besser **Avar,** kam er gleich her. Dies der Grund, weswegen er nicht bei Dir war. Er ist jetzt besser, aber in monetibus auch ganz ausgepumpt und kam also gleich wegen der £ 10 zu mir.

Du mußt übrigens platterdings Avieder einen finanziellen Coup machen, denn sonst sehe ich platterdings nicht ein, Avie wir den Ausfall der Tribune decken sollen. Die andern NeAV Yorker Journale sind auch nicht in der Lage, Dir die Tr[ibune] nur einiger-

maßen zu ersetzen; doch könnte der Versuch bei einer passenden Gelegenheit nicht schaden, es könnte immer Etwas dabei abfallen. Das Buch würde bei **30** Bogen im besten Fall ca. £ **70** abwerfen, wie steht's aber mit Brockhaus? Hast Du mit Lfassalle] darüber etwas abgesprochen? Und wie lange wird's noch dauern? — Mit s der **Allgemeinen]** Mil[itär]-Zeitung hab' ich wieder angebunden und will sehn, wie's geht, doch ist dort 1 Artikel alle 6 Wochen das Maximum. Kannst Du mir durch Deinen Mussures oder sonst die Mitarbeiterschaft für Militaria an einem englischen Blatt in London verschaffen? Doch sind das Alles Nebendinge, und falls wir io nicht die Kunst erfinden, Gold zu scheißen, wird schwerlich etwas Anders übrig bleiben, als daß Du auf die eine oder die andre Weise etwas aus Deinen Verwandten herausschlägst. Réfléchis-là-dessus.

Über Lassalles Kriegspläne und Deine Renttheorie, wobei mir u noch die Existenz der „absoluten" Rente durchaus nicht klar ist — denn die hättest Du ja doch erst zu beweisen —, dieser Tage. Ich habe scheußliche Hämorrhoiden und kann nicht länger sitzen.

Grüße die family.

Dein io

F. E.

792. Marx an Engels; 1862 August 9.

9. August 1862.

Lieber Engels,

Itzig will die 15 £ erst am 1. Januar zahlen. 2$

Ich bin also bei Borkheim. Du sollst **400** Taler auf L[assalle] ziehn (ich habe dem B[orkheim] natürlich nichts von L[assalle] gesagt as to the 15 **£,** die der L[assalle] zu zahlen hat). Auf **3** Monate. Dann aber soll die Sache erneuert werden, da ich dem Borkheim sagte, daß die Sache erst am 1. Januar zahlbar, ***m*** (Weil dies Lassalles Termin.)

Die Hauptsache also, daß Du dem Borkheim den Wechsel schickst.

Was die Rententheorie angeht, so muß ich natürlich erst Deinen Brief abwarten. Zur Vereinfachung der „Debatte" aber, 35 wie Heinrich Bürgers sagen würde, folgendes:

I. Das Einzige, was ich theoretisch zu beweisen habe, ist die Möglichkeit der absoluten Rente, ohne das Gesetz des Werts zu verletzen. Es ist dies der Punkt, um den sich der theoretische Streit seit den Physiokraten bis heute dreht. Ric[ardo] ω leugnet diese Möglichkeit; ich behaupte sie. Ich behaupte zugleich, daß sein Leugnen auf einem theoretisch falschen und von A. Smith

überkommenen Dogma beruht — der supponierten Identität zwischen costprices und values of commodities. Ferner, daß, wo Ric[ardo] die Sache beispielsweis illustriert, er immer Zustände voraussetzt, in denen entweder keine kapitalistische Produktion existiert oder (faktisch oder legal) kein Grundeigentum. Es handelt sich aber grade darum, das Gesetz zu untersuchen, wenn diese Dinge existieren.

II. Was die Existenz der absoluten Grundrente [betrifft][1], so wäre das eine Frage, die in jedem Land statistisch zu lösen. Die Wichtigkeit der bloß theoretischen Lösung aber geht daraus hervor, daß seit 35 Jahren die Statistiker und Praktiker überhaupt die absolute Grundrente behaupten, die (Ricardoschen) Theoretiker sie wegzudemonstrieren suchen durch sehr gewaltsame und theoretisch schwächliche Abstraktionen. Bisher fand ich immer, daß bei allen solchen quarreis stets die Theoretiker im Unrecht.

III. Ich zeige nach, daß, selbst die Existenz der absoluten Grundrente vorausgesetzt, keineswegs daraus folgt, daß under all circumstances das schlechtbebauteste Land oder die schlechteste Mine eine Rente zahlt; sondern daß es sehr möglich, daß diese ihre Produkte zum Marktwert, aber unter ihrem individuellen Wert verkaufen müssen. Ric[ardo], um das Gegenteil zu beweisen, unterstellt immer — was theoretisch falsch —, daß under all conditions of the market — die[2] unter den ungünstigsten Bedingungen produzierte Ware den Marktwert bestimmt. Dagegen hast Du schon in den Deutsch-Französischen Jahrbüchern das Richtige erwidert.

So viel Nachträgliches über die Rente.

Was den Brockhaus betrifft, so verspricht Lassalle sein Äußerstes zu tun, und das glaube ich, da er feierlich erklärt hat, daß er so sein magnum opus über politische Ökonomie erst veröffentlichen oder in Arbeit nehmen kann — was bei ihm in der Tat identische Ausdrücke —, sobald meine Schrift erschienen.

Salut.

Dein K. M.

35 Borkheim bemerkt nachträglich:

Du sollst die 400 Taler 3 Monate auf Lassalle ziehn und 14 Tage vor Verfallzeit erneuern bis 1. Januar 1863. Borkheim wird dafür sorgen, falls Du nicht teilweise kannst, daß L[assalle] zur ersten Verfallzeit das Geld bekommt.

Wegen der Evening Post wäre es mir lieb, wenn Du mir einen Brief aufsetztest, da ich das familiäre Englisch sehr schlecht schreibe.

[1]) *Im Orig.* existiert
[2]) *Im Orig.* das

793. Engels an Marx; [1862 August ca. 12].

Inliegend der Wechsel auf den Baron Gescheit. Du mußt ihm Avis darüber schreiben, Datum, Verfalltag etc., auch daß er bei Verfall das Geld erhält und bis 1. Januar prolongiert, wo ich ihm dann die Differenz der £ 15 decken werde.

Dein F. E.

[Notiz von Marx]

gez. 12. August 1862. (3 Monate nach Dato).
12. August 1862.

794. Sigismund L. Borkheim an Engels; 1862 August 12. Mit Brief von Engels an Marx [1862 August 13.]

27. Crutched Friars. E. C.
London, 12. August 1862.[1])

Lieber Engels,

Marx hat mir heute Wechsel von Ihnen auf Lassalle gegeben, meine Order über 400 Taler. Ich habe ihm einstweilen 20 dagegen gegeben. Durch Freunde von mir geht der Wechsel heute nach Berlin. Jedoch wie ist es mit dem Akzept, da Lasjalle nicht in Berlin ist? Sorgen Sie dafür durch sofortiges Schreiben, daß der Wechsel akzeptiert wird, denn vorher kann ich von meinen Freunden hier das Geld nicht verlangen, und da ich selbst zu arm, auch an Marx nicht geben. — Devaux und ich grüßen Sie bestens.

Der Ihrige
Borkheim.

[Engels an Marx] **2)**

Lieber Mohr,

Auf vorstehenden Brief kann ich nicht antworten, da ich nicht weiß, was Du B[orkheim] im Einzelnen gesagt, und also fürchten mußte, Widersprüche in die Geschichte zu bringen. Ich konnte natürlich nicht anders denken, als daß Lfassalle] nach Berlin zurück. Geh nun gleich zu B[orkheim] und sieh, daß der Wechsel zurückgeschickt wird und dann von Dir an L[assalle] zum Akzept.

[1]) Das Briefpapier trägt den Kopfstempel: Chateau Marcaux Sole Representatives in the United Kingdom Devaux & Borkheim.

[2]) ***Der Brief ist auf der Rückseite des vorstehenden Briefes von Borhheim an Engels geschrieben.***

Ohne das ist natürlich gar nichts zu machen. Wie dies Mißverständnis entstehen konnte, ist mir unbegreiflich.

Dein Hämorrhoidarius
F.E.

795. Marx an Engels; 1862 August 14.

14. August 1862.

Lieber Frederick,

Nur ein paar Zeilen, da ich heute Masse Geschäftslaufereien abmachen muß.

Das ganze Mißverständnis besteht darin, daß „keins" vorhanden war.

Ich hatte Borkheim gesagt, eh ich Dir schrieb, daß ich nicht wisse, ob L[assalle) in Berlin, daß also nicht sofort Akzept gesichert sei. Bforkheim] hatte versprochen trotzdem, sobald er nur Deine Unterschrift habe, zu discount. Später wurde ihm das wieder leid. — Er beschloß nicht selbst, was seine ursprüngliche Absicht, to discount, but to have the bill discounted by one of his friends connected with Berlin.

Da brauchte er natürlich L[assalle]s Akzept. Letztrer, erfuhr ich gestern durch Bucher, ist jetzt in Wildbad, wo Lassalle Senior mehr oder minder im Verrecken ist. Ich habe sofort an Baron Itzig geschrieben.

Salut.

Dein K. M.

796. Marx an Engels; [1862] August 20.

London, 20. August.

Lieber Engels,

Mit dem Wechsel habe ich eine Reihe Abenteuer.

Erst verspricht Borkheim, der es sehr gut meint, aber auch gern renommiert und post festum unzeitig unschlüssig wird, er (aus seiner Tasche) werde den Wechsel diskontieren. Er wußte dabei, daß Ltassallejs Akzept nicht vor einiger Zeit zu haben. Dann, ohne mir ein Wort zu sagen, schickt er ihn durch Bruckner (Gebrüder) nach Berlin, um ihn von besagten Bruckners diskontiert zu halten. Möglich — er stellt sich, als habe er den Ausgangspunkt vergessen —, daß er in der Zwischenzeit Angst bekam.

Zweitens: Baron Gescheit, mit dem ich die Transaktion den vorletzten Abend übersprochen, da er sich „zu allem bereit" erklärte, schreibt heute aus Wildbad, wohin ich ihn avertiert:

„Ich bedarf, um zu akzeptieren, eines Reverses von Engels selbst, worin er sich verpflichtet, mich 8 Tage vor Verfall in Besitz der Deckungssumme zu setzen. Natürlich nicht (!) als ob ich zweifelte, daß Du in seinem Auftrag schreibst. Sondern einfach, weil, wenn ich auf einen Wechsel treten soll, dem ich ; selbst nicht face machen kann, ich mindestens zur Ausschließung aller unvorhergesehnen Umstände und um Lebens oder Sterbens willen die eigene schriftliche Verpflichtung desjenigen, der die Deckung besorgen soll und kann, besitzen muß."

Ich habe darauf dem Baron, der jetzt in Zürich (von Wild- ϰ, bad abgereist) und nach einigen Tagen von da nach Italien „vielleicht" geht, — einen sehr ironischen Brief geschrieben und ihm mitgeteilt, daß ich Dich umgehend um Zusendung des Reverses an mich ersuchen werde; Avas hiermit geschieht.

Borkheim las mir gestern seinen Brief an Dich vor. Es ist mir η lieb, wenn Du ihm privatim schreibst, er solle suchen möglich zu machen, mir das Geld zu schaffen, da ich einerseits (was der Fall) in gefährlichen Nöten, andrerseits L[assalle]s Rückkehr von seinen Reiseabenteuern sich verzögern wird.

(Ich habe dem Itzig übrigens geschrieben, daß er nach Emp- ?o fang Deines Reverses den Brüder[n] „Meyer" in Berlin, die den Wechsel haben, schreibt, daß er akzeptiert bei seiner Rückkehr, wenn er nicht lang genug an einem Ort bliebe, um sich den Wechsel zum Akzept schicken zu lassen.)

Dear boy, es ist in der Tat, Du magst sagen, was Du willst, ***es*** peinlich, daß meine misères Dir so viel bother machen! Wüßte ich nur irgend ein business anzufangen! Grau, teurer Freund, ist alle Theorie, und nur das business ist grün. Ich bin leider zu spät zu dieser Einsicht gekommen.

Mit den 20 ***£,*** die Borkheim mir vorgeschossen, habe ich vor ***30*** allem Steuern gezahlt, dann den Schuster, der mich verklagen wollte etc. Mit 5 ***£*** habe ich meine family, da Jennychen nicht länger hier bleiben durfte, gestern nach Ramsgate geschickt. Ich kann Dir nicht genug dafür danken, daß Du das möglich gemacht. Es ist das trefflichste und begabteste Kind von der Welt. Aber ***31*** sie litt hier doppelt. Einmal aus physischen Gründen. Und dann griff sie der bürgerliche trouble an. Wie froh war ich heule, daß Frau und Kinder fort und Itzigs Brief nicht miterlebten!

Kannst Du nicht auf einige Tage herkommen? Ich habe in meiner Kritik so viel Altes umgestoßen, daß ich doch über einige 411 Punkte vorher mich mit Dir konsultieren möchte. Das Schreiben über das Zeug ist Dir und mir langweilig.

Ein Punkt, über den Du als Praktikus Bescheid wissen mußt, ist der. Nimm an, die Maschinerie, womit ein Geschäft eröffne!, = 12000 ***£.*** Sie nutze, on an average, ab in 12 Jahren. Wird ***r,***

dann jedes Jahr auf die Waren 1000 £ Wert zugeschlagen, so ist der Preis der Maschine in 12 Jahren bezahlt. So weit A. Smith und alle seine Nachfolger. Aber in fact ist dies nur average calculation. Es verhält sich mit der Maschinerie, die 12 Jahre zu leben hat, wie etwa mit einem Pferde, das 10 Jahre zu leben hätte oder dienstfähig wäre. Obgleich es nach 10 Jahren durch ein neues Pferd ersetzt werden muß, wäre es in der Wirklichkeit falsch, zu sagen, daß es jedes Jahr **Vio** abstirbt. Herr Nasmyth bemerkt vielmehr in einem Brief an die factory inspectors, daß die Maschinerie (wenigstens gewisse Maschinerie) im zweiten Jahr better runs than in the first. At all events ist während der 12 Jahre nicht jedes Jahr in natura der Maschinerie zu ersetzen? Was wird nun aus diesem fonds, der jährlich **V«** der Maschinerie ersetzt? Ist in der Tat nicht ein Akkumulationsfonds zur Erweiterung der Reproduktion, abgesehn von aller conversion of revenue into capital? Erklärt das Dasein dieses fonds nicht teilweise die sehr verschiedne Rate, womit Kapital akkumuliert bei Nationen, wo die kapitalistische Produktion entwickelt, daher viel capital fixe existiert, im Gegensatz zu Nationen, wo dies nicht so der Fall?

Trotz Hämorrhoiden kannst Du dies jedenfalls kurz beantworten.

Was den Rüstow-Lassallesch en Plan betrifft, so ist Deine Kritik darüber mir wichtig wegen Bucher.

Salut.

Dein K. M.

797. Engels an Marx; [1862 August ca. 22].

Lieber Mohr,

Inliegend der Zettel für L[assalle]. Ereifre Dich nicht so über diese Eseleien. Laß den Wechsel doch einfach zurückkommen und schick' ihn zum Akzept an Lassalle; oder laß es von Berlin aus gleich geschehn. Ich kann, begreifst Du, bei Borkheim nicht mehr ausrichten als Du, eher weniger. Daß er renommiert, weiß ich.

Sehr pressiert.

Dein F. E.

798. Engels an Marx; [1862 September Anfang],

Lieber Mohr,

Ich sitze dick und tief im Baumwollenschwindel, der kolossale Proportionen angenommen hat — wer Courage hat, verdient viel

Geld, leider aber haben E[rmen] und E[ngels] keine Courage —, ich habe eine Heidenarbeit dabei ; sobald ich irgend kann, schreib ich Dir.

Dein F. E.

799. Engels an Marx; 1862 September 9.

Manchester, 9. September 1862.

Lieber Mohr,

Du hast gar keine Idee, **Avas** ich diese letzte Zeit hab' ins Geschirr gelin müssen. Das verdammte Baumwollenzeug ist auf den fünffachen Durchschnittswert gestiegen, und **Avas das** für eine Ar- io beit gemacht hat, die sämtliche Kundschaft von diesen sukzessiven Steigerungen unterrichtet zu halten, glaubst Du gar nicht.

Ich hoffe, die Lassalliade mit dem unglücklichen Wechsel ist im Reinen und Du bist im Besitz des Geldes. Ich bin endlich so weit gekommen, daß ich Freitag nach Deutschland gehn kann, auf π 14 Tage, in London kann ich mich leider nicht aufhalten, die Zeit ist mir zu knapp gemessen, und die dumme Ausstellung ist mir vom Hörensagen so verhaßt geworden, daß ich mich ordentlich freue, sie nicht zu sehn. Schreib mir aber noch ein paar Zeilen, wie es mit dem Wechsel gegangen und wie es Jennychen geht —- so eh' ich fortkomme.

Die Rententheorie ist mir in dieser Baumwollhatz wirklich zu abstrakt gewesen, ich muß die Sache überlegen, wenn ich erst mehr Ruhe habe. Desgleichen die Geschichte mit **dem** Verschleiß, bei der ich aber fest glaube, daß Du auf die unrechte Fährte ge- **2;** kommen bist. Die Verschleißzeit ist ja auch nicht für alle Maschinen dieselbe. Doch darüber mehr, wenn ich zurückkomme.

Einzelne Kerle hier haben ein Heidengeld verdient während dieser Steigerung. Bei uns wird nichts hangen bleiben, teils, weil der brave Gottfried doch ein Hosenscheißer ist, und teils, weil der 30 Spinner überhaupt nichts verdient bei dieser Periode. Die Kommissionshäuser haben alles eingesteckt.

Die Bull Run-Geschichte No. II war ein famoses Stückchen von Stonewall Jackson, der bei Weitem der beste Kerl in Amerika ist. Wäre er durch einen Angriff der konföderierten Hauptarmee in **3;** der Front unterstützt worden und hätte Alles geklappt (auch nur halbwegs), so war Monsieur Pope wahrscheinlich geliefert. So aber hat die Sache zu nichts geführt, als daß die Konföderierten einen großen moralischen Vorteil — Respekt vor ihrem Unternehmungsgeist und vor Jackson — und einige Quadratmeilen Land **er-** „ worben, dagegen aber die Vereinigung und Konzentration der ganzen Bundesarmcc vor Washington beschleunigt haben.

Wir werden nun wohl mit nächstem Steamer weitere Nachricht über neue Gefechte hören, wo die Föderalisten wohl siegreich sein könnten, wenn ihre Generale nicht so blutig dumm wären. Aber was ist bei solchem Hundevolk zu machen! Der Pope ist der lausigste von Allen, er kann bloß dicktun, revozieren, lügen und Schlappen verheimlichen. Wahrhaftig, der Generalstabsklugscheißer. Mac Clellan erscheint Einem jetzt ordentlich wieder wie ein verständiger Mensch. Dazu die Ordre, daß alle künftigen Generalmajore das preußische Portepeefähnrichsexamen bestehn sollen. Es ist zu erbärmlich, und die Kerls im Süden, die wenigstens wissen, was sie wollen, kommen mir der schlappen Wirtschaft im Norden gegenüber wie Helden vor. Oder glaubst Du noch, daß die Herren im Norden die „Rebellion" erdrücken werden?

Adieu!

Dein F. E.

800. Marx an Engels; [1862] September 10.

London, 10. September.

Lieber Engels,

Meine family ist von Ramsgate zurückgekehrt; Jennychen hat sich sehr erholt.

Lassalles Brief, worin er einen Brief für die Gebrüder Meyer in Berlin einlegte, bei denen der Wechsel in Berlin liegt, und seinen Akzept anzeigt, kam erst gestern an. Unterdes war Borkheim schon abgereist auf seine Ferientour. Er hat bisher stückweis 40 £ gezahlt, die letzten 15 von diesen 40 vor 13 Tagen, als ich abreiste. Ich wollte nämlich meinem Onkel auf den Hals steigen. Der war aber ebenfalls auf Reise auf dem Kontinent. Von da ging ich (passant par Cologne etc.) nach Trier zu meiner Alten, so jedoch ohne Erfolg, was ich gleich ahnte, als Monsieur l'oncle nicht attrappierbar war. Am 17. dieses habe ich einen Wechsel von 6 £ (six pounds) meinem Metzger zu zahlen, und B[orkheim] wird bis dann noch nicht zurück sein, da er sich about 4 weeks in der Schweiz etc. herumtummeln will.

Was die Yankees angeht, so bin ich sicher nach wie vor der Ansicht, daß der Norden schließlich siegt; es kann allerdings der Bürgerkrieg durch allerlei Episoden, vielleicht auch Waffenstillstände, durchgehn und sich in die Länge ziehn. Der Süden würde oder könnte nur Frieden schließen unter der Bedingung, daß er die border slaves states erhielte. In diesem Falle würde ihm auch Kalifornien zufallen, der Nordwest würde nachfolgen, und die ganze Federation, etwa mit Ausschluß der New England States,

würde wieder Ein Land bilden, diesmal unter der acknowledged supremacy of the slaveholders. Es wäre die Rekonstruktion der United States auf der vom Süden verlangten Basis. Dies aber unmöglich und wird sich nicht ereignen.

Der Norden seinerseits kann nur Frieden schließen, wenn die confederacy beschränkt auf die alten Sklavenstaaten und diese eingeschlossen zwischen Mississippi river und dem Atlantic. In diesem Fall würde die confederacy bald ihr seliges Ende erreichen. Waffenstillstände etc. dazwischen, auf Grundlage eines status quo, könnten höchstens Pausen in der Kriegführung herbeiführen.

Die Art, wie der Norden Krieg führt, nicht anders zu erwarten von einer b ü r g e r l i c h e n Republik, wo der Schwindel so lange souverän gethront. Der Süden, eine Oligarchie, paßt besser dazu, namentlich eine Oligarchie, wo die ganze produktive Arbeit den niggers zufällt und die 4 Millionen „white trash" flibustiers von Profession sind. Trotz alledem wollte ich meinen Kopf dagegen wetten, daß diese Burschen den Kürzern ziehn trotz „Stonewall Jackson". Möglich allerdings, daß es vorher noch zu einer Art Revolution im Norden selbst kömmt.

Willich ist Brigadegeneral und, wie Kapp in Köln erzählt hat, soll auch Steffen[1)] jetzt in den Krieg rücken.

Es scheint mir, daß Du Dich a little too much durch den militärischen aspect der Dinge bestimmen läßt.

Was das ökonomische Zeug angeht, so will ich Dich auf Deiner Reise nicht damit „ballasten".

Salut.

Dein K. M.

Wohl aber könntest Du schreiben, wo und wann Du in London bei der Durchreise durchkömmst. Ist es mir irgend tunlich, so komme ich Dich nach dort sehn.

Es ist möglich (wenn auch noch allerlei dazwischen liegt), daß ich Anfang nächsten Jahrs in ein englisches Eisenbahnbureau eintrete.

What about Garibaldi?

801. Engels an Marx; 1862 Oktober 16.

Manchester, 16. Oktober 1862.

Lieber Mohr,

Die ganze vorige und diese Woche habe ich mich tagtäglich drauf vorbereitet gehabt, Dir zu schreiben, aber die verdammten

[1)] *Im Orig.* Stephens

Cottongeschichten haben mich abgehalten. Ces messieurs hatten während meiner Abwesenheit natürlich Alles liegen lassen, was nur möglich war, sodaß ich alle Hände voll bekam.

Lupus läßt sagen, daß er die Sachen richtig erhalten hat. Der Kasus ist höchst amüsant. Diese armen verlogenen Preußen, die sich stets blamieren, sowie sie was Schriftliches von sich geben!

Die £ 10-Note hast Du doch erhalten, die ich Dir am Tage meiner Abreise schickte? Ich blieb in Barmen und Engelskirchen wieder zu lange kleben, da ich 14 Tage lang an der Mosel, am w Rhein und in Thüringen herumgebummelt. Ich ging gleich via Brüssel und Luxemburg nach Trier, von dort zu Fuß bis Kochern usw. In Köln war ich gar nicht.

Die Ernennung von Bismarck wurde von den Bourgeois mit schallendem Gelächter empfangen. Überhaupt waren die Kerle 25 außerordentlich sicher und gewissermaßen verwegen. Sie haben den braven Wilhelm endlich an einer Geldfrage fest und wissen, daß er ihnen da auf die Dauer nachgeben muß; sie stellen sich aber den Verlauf der Sache merkwürdig idyllisch vor und meinen, wenn sie den Burschen nur einige Zeit zappeln lassen, so müsse *20* er ihnen schon von selbst kommen. Die werden sich noch wundern. Jedenfalls muß gegen das Frühjahr die Sache zur Krisis kommen. Übrigens ist es zum Totschießen, welch begeisternde Wirkung so eine Geldfrage auf die Philister ausübt. Schulze-Delitzsch und Konsorten werden ordentlich witzig, und nur Virchow bleibt 25 „ernscht" ischt der Mann; doch nein, neben ihm benimmt sich auch Heinrich Bürgers noch mit geziemender Würde in Weimar, indem er für die Reichsverfassung von Anno Toback paukt. Ich muß sagen, der Schulze-Delitzsch, der doch immer nur ein lausiger Spießbürger war und sein wollte, dieses Sparkassenmännchen *30* kommt mir ordentlich respektabel vor, wenn ich ihn mit diesen Hunden vergleiche wie Bürgers und der grausse Miquel, die das Vaterland in Weimar durch die preußische Spitze retten.

Über Kinkel bin ich jetzt auch im Klaren. Er ist die reine Karikatur eines Tapezierers in Koblenz, der ein in seiner Art ein- *35* ziger Musterrheinländer, mit allen Vorurteilen und Borniertheiten der Rasse ist, die Preußen verflucht, die Franzosen haßt, mit Ostreich sympathisiert, dabei katholisch und demokratisch in einem Atem, aber famos marschieren kann; der Kerl ist mit mir über den Kochemer Berg marschiert; wenn Kinkel diesen Burschen *40* sähe, dessen Affe seine Körperlichkeit von oben bis unten ist, fiel er auf den Hintern vor Schreck.

Was hältst Du von Amerika? Der finanzielle Crash, der bei diesen dummen Papiergeldmaßregeln nicht ausbleiben kann, scheint nahe. Militärisch wird der Norden jetzt wohl wieder etwas auf die *45* Beine kommen.

Was mach Jennychen?
Viele Grüße an Deine Frau und die Mädchen.

Dein F. E.

802. Marx an Engels; 1862 Oktober 29.

29. Oktober 1862.

Lieber Engels,

Es ist nicht in der Ordnung, daß Du während Deiner holydays nie die Zeit hast, auch nur einen Tag in London zu sein.

Jennychen ist seit dem Bad viel besser, obgleich immer noch nicht, wie sie sein müßte. Sie hat seit einem Jahr an Gewicht ab-, io statt zugenommen.

Lassalle, der sehr erzürnt über mich ist, teilt mir mit, die Deckung solle ihm, da er keinen Banquier habe, persönlich zugeschickt werden, an seine Berliner Adresse, 13 Bellevuestraße. Er hat in diesem Monat einen Prozeß wegen der einen seiner be- is rühmten Reden.

Schily war hier während 8 Tagen, er sieht sehr elend und leidend aus. Sein Freund Imandt dagegen, der auch hier war vor meiner Abreise nach Holland und Trier, hat schrecklich in die Breite ausgeschlagen. Über seinem alten Rücken scheint sich so förmlich ein neuer angesetzt zu haben.

Was Amerika angeht, so glaube ich, daß die Maryland campagne dezisiv war, sofern als sie zeigt, daß selbst in diesem südlichst gesinnten Teil der border states die Anhängerschaft der Confederates schwach ist. Der ganze Kampf dreht sich aber um die border states. Wer sie hat, hat die Herrschaft über die Union. Daß Lincoln die prospektive Emanzipationsakte erließ im Moment, wo die Confederates in Kentucky vordrangen, zeigt zugleich, daß alle Rücksicht auf die loyal slave holders in den border states aufgehört hat. Die Auswanderung der Sklavenhalter von so Missouri, Kentucky, Tennessee mit ihrem black chattle nach Süden ist schon enorm, und verlängert sich der Kampf noch etwas, was sicher, so hat der Süden allen Anhalt dort verloren. Er begann den Kampf für die Territorien. Der Krieg selbst war das Mittel, seine Macht in den border states zu vernichten, die ohnehin, da das breeding of slaves und der internal slave trade keinen Markt mehr finden, ihr Band mit dem Süden täglich lockerten. Es wird sich also nach meiner Ansicht für den Süden nur noch um die Defensive handeln. Seine einzige Möglichkeit des Erfolgs lag aber in der Offensive. Bestätigt sich die Nachricht, daß Hooker w das aktive Kommando der Potomacarmee erhält, Mc Clellan auf

den „theoretischen" Posten als commander in chief „zurückgezogen" wird und Halleck das Oberkommando im Westen übernimmt, so möchte auch die Kriegsführung in Virginien einen energischeren Charakter erhalten. Außerdem jetzt die vorteilhafteste Jahreszeit für die Confederates gone.

Moralisch war unbedingt das Zerplatzen des Marylandfeldzugs von der ungeheuersten Bedeutung.

Was das Finanzielle betrifft, so wissen die United States aus der Zeit des Unabhängigkeitskriegs und wissen wir aus östreichischer Anschauung, wie weit man mit depreziiertem Papiergeld gehn kann. Faktisch ist, daß die Yankees nie mehr Korn nach England ausführten als dieses Jahr, daß die jetzige Ernte wieder weit über dem average steht und daß die Handelsbilanz nie günstiger für sie war als seit 2 Jahren. Sobald das neue Steuersystem (allerdings sehr abgeschmackt und echt Pittisch) in Kraft tritt, wird endlich auch Reflux des Papiergelds eintreten, das bisher nur beständig emittiert ward. Eine Erweiterung der Papierausgabe auf dem jetzigen Maßstab wird dadurch überflüssig, eine weitere Depreziation so checked. Was selbst die bisherige Depreziation minder gefährlich machte, als sie unter ähnlichen Umständen in Frankreich und selbst in England war, ist, daß die Yankees nie zwei Preise, gold price und paper price, verboten haben. Das eigentliche Unheil der Sache löst sich in eine Staatsschuld auf, wofür nie das richtige Äquivalent erhalten worden, und in ein Premium for jobbing and speculation.

Wenn die Engländer renommieren, daß ihre Depreziation nie über 11½ p.c. (nach andern belief sie sich during some time auf mehr als das Doppelte), so vergessen sie gefälligst, daß sie nicht nur die alten Steuern fortzahlten, sondern jährlich neue zu den alten zahlten, also von vorn herein Reflux der Banknoten gesichert war, während die Yankees in der Tat seit 1½ Jahren (mit Ausnahme der sehr gesunknen Eingangszölle) ohne Steuern, durch bloße Wiederholung von Papieremission den Krieg führten. Bei einem solchen Prozeß, der jetzt seinen Wendepunkt erreicht, ist die Depreziation in der Tat noch verhältnismäßig gering.

Die Wut. womit die Südlichen Lincolns Akte aufnehmen, beweist die Wichtigkeit derselben. Lincolns Akte haben alle das Aussehn engherzig klausulierter Bedingungen, die ein Anwalt seinem Gegenanwalt zustellt. Dies hindert aber nicht ihren historischen Gehalt und amüsiert mich in der Tat, wenn ich dagegen die Draperie betrachte, womit der Frenchman das Unbedeutendste umwickelt.

Ich sehe natürlich wie andre das Widerliche an der Form der Bewegung bei den Yankees; finde das aber aus der Natur einer

„bürgerlichen" Demokratie erklärlich. Dennoch sind die dortigen Ereignisse weltumwälzend und gibt es in der ganzen Geschichte nichts Ekelhafteres als das englische Verhalten dazu.

Gruß an lupus. Salut.

Dein K. M. s

Die £ 10 richtig erhalten.

803. Marx an Engels; 1862 November 4.[1])

4. November 1862.

Lieber Engels,

Ich komme eben von Freiligrath. Er wird die 400 Taler an i» L[assalle] schicken. Du sollst ihm 60 £ schicken, und dann wird er Dir den Kurs etc. zukommen lassen.

Was das Erneuern angeht, keine Schwierigkeit. Du kannst auf 45 £ oder any sum less than 60 ziehn und mir den Wechsel zuschicken, damit Las[salle] ihn endossiert. Sobald letztres ge-« schehn, ist er hier diskontierbar. Du kannst ihn auf 3 Monate zahlbar machen. Aber zu der Erneurung ist L[assalle]s Endossement nötig, kann also nicht für diese Zahlung geschehn. L[assalle] selbst erwartet, nach meinem Briefe, diese Erneurung. Schreib mir gleich, was geschehn soll. -«

Dein K. M.

804. Engels an Marx; 1862 November 5.

Manchester, 5. November 1862.

Lieber Mohr,

Die £ 60 gehen morgen an Freiligrath ab. Wie es mit dem Er- *M* neuern des Wechsels gehalten werden soll, kann ich erst sagen, wenn ich weiß, ob der Wechsel auch sicher diskontierbar ist, sobald L[assalle] ihn akzeptiert hat, und wer das Diskontieren besorgt? Einerseits wäre es unnütz, L[assalle] übermäßig mit Wechseln zu plagen, die Dir unmittelbar kein Geld einbringen, und 30 andrerseits könnte es mir nicht viel nützen, wenn Borkheim (bei dem dieselben Considerations gelten), mir das Geld in lauter kleinen driblets zuschickte. Dazu die Kosten.

[1]) ***Briefbogen mit dem Kopfstempel:*** Chateau Marcaux, Sole Representatives in the United Kingdom Devaux & Borkheim. 27 Crutched Friars E. C, London.

Quant à l'Amérique, so glaube ich allerdings auch, daß die Konföderierten in Maryland einen unerwarteten moralischen Schlag von großer Bedeutung erhalten haben. Auch bin ich überzeugt, daß der definitive Besitz der Borderstates über das Resultat des Kriegs entscheidet. Ich bin aber keineswegs sicher, daß die Geschichte in so klassischer Form verlaufen wird, wie Du zu glauben scheinst. Trotz alles Geschreis der Yankees ist noch gar kein Symptom vorhanden, daß die Leute den Kram als eine wirklich nationale Existenzfrage ansehn. Im Gegenteil, diese Wahlsiege der Demokraten beweisen eher, daß die des Kriegs überdrüssige Partei am Wachsen ist. Wäre nur ein Beweis, ein Anzeichen da, daß die Massen im Norden anfangen aufzutreten wie in Frankreich 1792 und 1793, so wäre das Alles sehr schön. Aber die einzige Revolution, die zu erwarten, scheint eher eine demokratische Konterrevolution und ein fauler Friede zu sein, der auch die Borderstates verteilt. Daß damit die Sache noch lange nicht abgemacht — granted. Aber doch vor der Hand. Ich muß sagen, ich kann mich für ein Volk nicht enthusiasmieren, das in einer so kolossalen Frage sich fortwährend von *Vi* seiner eignen Bevölkerungszahl klopfen läßt und nach 18 Monaten Krieg weiter nichts erreicht hat als die Entdeckung, daß alle seine Generale Esel und seine Zivilbeamten Spitzbuben und Verräter sind. Die Sache muß denn doch anders kommen, selbst in einer bürgerlichen Republik, wenn sie nicht ganz in den Dreck geritten werden soll. Was Du von der Gemeinheit der englischen Art, die Sache aufzufassen, sagst, ist ganz meine Ansicht.

Hier fängt der distress allmählich an, akut zu werden. Gumpert sagt mir, daß alle ernsteren Krankheitsfälle an seinem Hospital typhösen Charakter annehmen, und Fälle von Tuberkulose, so deren Ursprung auf die letzten 8—9 Monate sich zurückführen lassen, stark zunehmen. Ich denke, bis nächsten Monat werden die Arbeiter auch die passive Jammermiene satt werden, mit der sie jetzt dasitzen.

Beste Grüße.

Dein F. E.

Ein Kopenhagener deutscher Kaufmann, Exdemokrat von 48, der Freiligr[ath] besuchte, wurde von diesem aus Veranlassung eines schleswig-holstein-Gesprächs zu Blind gewiesen. Ich sagte dem Manne, Bl[ind] sei ein Waschweib.

Engels an Marx, 15. November 1862
(s S 108-109)

805. Marx an Engels; [1862] November 9.

In Eile.

London, 9. November.

Lieber Engels,

Eccarius sind in Folge der Scarlatina 3 Kinder Schlag auf s Schlag gestorben. Dabei das größte Elend. Bringe eine Kleinigkeit unter den Bekannten zusammen und schicke sie ihm 22, Denmark Street, opposite St. Giles Church.

Salut.

Dein K. M. [10]

806. Marx an Engels; 1862 November 14.

14. November 1862.

Lieber Engels,

Da Du eben dem Ecctarius] Geld geschickt, außerdem die große Summe für den L[assalle]schen Wechsel gezahlt, bist Du is natürlich sehr „blanc". Dennoch muß ich Dich bitten, mir eine Kleinigkeit bis Montag zu schicken, da ich Kohlen kaufen muß und „Lebensmittel", since der Epicier mir schon seit 3 Wochen den Kredit gekündet, ich aber dennoch, solang ich dem Schweinhund nicht abgezahlt, bar bei ihm kaufen muß, um so nicht verklagt zu werden.

Salut.

Dein K. M.

807. Engels an Marx; 1862 November 15.

Manchester, 15. November 1862. [25]

Lieber Mohr,

Du hast recht, ich bin sehr blank und beschäftige mich stark mit „Ersparnissen" wie die preußische Regierung. In der Hoffnung, durch häusliches Leben in Hyde Road diesen Ausfall zu decken, schicke ich Dir inliegend die Fünfpfundnote, O/L 28076, Man- so ehester, 28. Jan. 1862. Gleichzeitig geht ein Korb Wein per Chaplin and Hörne an Dich ab, worin ca. ein Dutzend Bordeaux und 2 Flaschen alter 1846er Rheinwein für Jennychen und der Rest aufgefüllt mit 1857er Rheinwein. Im Ganzen 24 Flaschen.

Ich warte mit Ungeduld auf den Steamer, der die Nachrichten JS über die New Yorker Wahlen bringt. Wenn die Demokraten im Staat New York siegen, so weiß ich nicht mehr, was ich von den Yankees denken soll. Daß ein Volk, das in ein großes geschieht-

liches Dilemma gestellt wird, wobei es sich zugleich um seine eigne Existenz handelt, nach 18monatlichem Kampf in seiner Masse reaktionär werden und fürs Kleinbeigeben stimmen kann, geht mir doch etwas über den Verstand. So gut es einerseits ist, s daß die bürgerliche Republik sich auch in Amerika gründlich blamiert, so daß sie in Zukunft nie wieder on its own merits gepredigt werden kann, sondern nur als Mittel und Übergangsform zur sozialen Revolution, so ärgert es einen doch, daß eine lausige Oligarchie von nur halb der Einwohnerzahl sich ebenso stark erio weist wie die plumpe, große, hülf lose Demokratie. Wenn übrigens die Demokraten siegen, so hat der brave Mac Clellan und die Westpointer das schönste Oberwasser, und die Herrlichkeit wird bald zu Ende sein. Die Kerle sind im Stande, Frieden zu schließen, wenn der Süden in die Union zurückkehrt on condition, daß der is Präsident stets ein Southerner sein soll und der Kongreß stets in gleicher Zahl aus Southerners und Northerners bestehen. Sie sind sogar im Stande, Jeff[erson] Davis sofort zum Präsidenten der United States zu proklamieren und selbst die sämtlichen Border States preiszugeben, wenn's nicht anders Frieden gibt. Dann Ade, so Amerika.

Von Lincolns Emanzipation sieht man bis jetzt auch noch keine Wirkung, als daß der Nordwesten aus Furcht vor Negerüberschwemmung demokratisch gestimmt hat.

Um vom Größten zum Kleinsten herabzusteigen, was sagst Du 2s von dem braven Wilhelm? Der Kerl ist endlich wieder Er selber; hat Buße getan für seine liberalen Sünden und zur lahmen Elisabeth gesagt mater peccavi. Dafür hat ihn der Herr ausgerüstet mit Macht zu schlagen das skrofulöse Gesindel der Liberalen, und dazu, sagt Wilhelm, „dazu brauche ich das Militär". Der Kerl ist so so rabiat, daß selbst Bismarck nicht reaktionär genug mehr. Daß Du dumm bist, Schapper, das wissen wir, und das weißt Du selber, aber für so d u m m etc., etc. Die Sache geht brillant, und schöner konnte es gar nicht kommen, als daß das liberale Bürgertum, 14 Jahre nach 1848, in das alleräußerste revolutionäre Dilemma ss gedrängt wird wegen lumpiger 6 Millionen Taler, ca. 850000 Pfund Sterling. Wenn nur der alte Esel nicht wieder schlapp wird. Er ist zwar im schönsten Zuge, aber bei diesen Preußen kann man sich auf gar nichts verlassen, nicht einmal auf ihre Dummheit. Wenn das so vorangeht, so ist Krawall ganz unvermeidlich, und M wenn es zum Äußersten kommt, so wird Wilhelm sich wundern, in welcher Weise „das Militär" mitspricht, nämlich die gemeinen Soldaten, die sich bedanken werden, sich für 3jährige gegen 2jährige Dienstzeit zu schlagen.

Herzliche Grüße an Deine Frau und die Mädchen.

Dein F. E.

Apropos!

Schicke mir doch die 4 letzten Free Press, ich kann sie hier nie haben, wenn ich nicht grade auf den Tag hingehe, was ich immer vergesse.

808. Marx an Engels; [1862] November 17.

17. November.

Lieber Engels,

Besten Dank für die £ 5.

Es scheint mir, daß Du zu sehr nur die eine Seite in den amerikanischen Krakeels betrachtest. Ich habe mir in dem American coffeehouse eine Masse südlicher papers betrachtet und daraus gesehn, daß die Confederation sehr in der Enge ist. Die englischen Zeitungen haben die Schlacht von „Corinth" unterdrückt. Die südlichen Blätter schildern sie als das außerordentlichste Pech, das ihnen seit der Schilderhebung widerfahren. Der Staat Georgien hat die confederate „Konskriptionsakte" für null und nichtig erklärt. Virginien hat in der Person von Floyd the thief den „Kreaturen (wörtlich) von Jefferson Davis" das Recht streitig gemacht, in ihrem Staat ferner auszuheben. Oldham, Repräsentant von Texas auf dem Kongreß von Richmond, hat Protest eingelegt gegen das Transportieren der „Kerntruppen" des Südwestens nach dem Osten, i. e. Virginien. Aus allen diesen disputes geht zweierlei ganz unleugbar hervor:

Daß das confederate government den Bogen überspannt hat in den Gewaltanstrengungen, die Reihen der Armee zu füllen;

daß die states die „State rights" gegen den Sonderbund geltend machen, wie dieser sie gegen die Union zum pretext machte.

Die Siege der Demokraten im Norden betrachte ich als eine Reaktion, die diesem konservativen und blackleg Element durch die schlechte Kriegführung und die financial blunders der Föderalregierung erleichtert ward. Übrigens eine Sorte Reaktion, die in jeder revolutionären Bewegung vorkommt und ζ. B. zur Zeit des Konvents so stark war, daß es für konterrevolutionär galt, den Tod des Königs dem suffrage universel unterwerfen zu wollen, und unter dem Direktorium so stark, daß Herr Bonaparte I. Paris kanonieren mußte.

Andrerseits üben die Wahlen vor dem 4. Dezember 1864 keinen Einfluß auf die Kongreßkomposition aus; dienen also nur als Stachel für die republikanische Regierung, der das Schwert über dem Kopf hängt. Und jedenfalls wird das republikanische Repräsentantenhaus die ihm gesetzte Lebensfrist besser benutzen, schon aus Haß gegen die Gegenpartei.

As to Mc Clellan, so hat er in seiner eignen Armee Hooker und andre Republikaner, die jeden Tag auf Regierungsbefehl ihn arretieren werden.

Es kömmt hinzu der französische Interventionsversuch, der a Reaktion gegen die Reaktion hervorrufen wird.

Ich sehe also nicht die Dinge so schlimm an. Was mich in meinen Ansichten vielmehr lädieren könnte, ist die Schafshaltung der Arbeiter in Lancashire. Such a thing has never been heard of in the world. Um so mehr, da das Fabrikantengesindel selbst JO nicht einmal heuchelt, „Opfer zu bringen", sondern dem Rest von England die Ehre überläßt, ihnen ihre Armee auf den Beinen zu halten; das heißt dem Rest von England die Unterhaltungskosten für ihr variables Kapital auferlegt.

England hat sich während dieser letzten Zeit mehr blamiert als is any other country, die Arbeiter durch ihre christliche Sklavennatur, die bourgeois und Aristokraten durch ihre Begeisterung für Sklaverei in its most direct form. Aber beide Manifestationen ergänzen sich.

As to our „Schön Wilhelm", so ist der Kerl in fact erfreulich. to Übrigens ist das Ministerium Bismarck durchaus nichts als der realisierte fromme Wunsch der kleindeutschen Fortschrittler. Sie schwärmten für den „Fortschrittsmann"[13] Louis Bonaparte. Sie sehn jetzt, was ein „bonapartistisches" Ministerium in Preußen meint. Bismarck ist ja gewissermaßen von Bonaparte « (und Rußland) ernannt.

Die „Press" such ich Dir zusammen.

Salut (auch an die Damen).

Dein K. M.

809. Marx an Engels; 1862 November 20.

m 20. November 1862.

Lieber Engels,

Ich zeige, mit bestem Dank, in aller Eile, den Empfang der ersten halben Zehnpfundnote an.

Wenn doch die Mexikaner (les derniers des hommes!) noch *35* einmal die crapauds schlügen, aber letztere Hunde sprechen selbst in Paris jetzt — die angeblich radikalen Bourgeois — von „l'honneur du drapeau"!

Wenn Spence die Northerners nicht kleinkriegt, wird nichts helfen; selbst die bad generalship des Mc Clellan nicht.

4o Salut Dein K. M.

) *Vor* Fortschrittsmann ***durchstrichen*** „liberale

810. Marx an Engels; 1862 Dezember 24.

24. Dezember 1862.

Lieber Engels,

Seit ich von Dir, hatte ich a most eventful time of it.

Montag die Manichäer, die aber nicht alle verabredetermaßen ·; kamen. Ich verteilte 15 £ unter ihnen. Dem schlimmsten gab ich einen Wechsel fü,r 12 £, 6 Wochen (eigentlich, da ich das Datum von Ende dieses Jahrs datiert, 7 Wochen) Sicht, mich dem chapter of accidents anvertrauend.

Mittwoch meine Frau ab nach Paris. Gestern Abend kam sie w zurück. Es wäre alles all right gewesen, wenn nicht grade vor ihrer Ankunft Abarbanel vom Schlag paralysiert, so daß er, obgleich sein Kopf in Ordnung, hilflos im Bett lag. Überhaupt war die Reihe Unglücksfälle, die sie durchzumachen, tragikomisch. Erst großer Sturm zur See; ihr Schiff kam davon, eins in ihrer Nachbarschaft (es war via Boulogne) ging unter. Abarbanel Avohnt vor Paris. Meine Frau durch Eisenbahn zu ihm. Es passierte Pech mit der Lokomotive, so daß 2 Stunden die Fahrt unterbrochen. Später stürzte ein Omnibus, mit dem sie fuhr. Und gestern geriet in London der Cab, worin sie saß, in die Räder *so* eines andern. Sie stieg aus und kam per pedes an mit 2 Jungen, die ihren Koffer trugen. Übrigens eins in Paris, wo sie Massol etc. sah, erreicht. Sobald meine Schrift heraus, wird sie französisch publiziert werden.

Nun aber das größte Pech. Marianne (Lenchens Schwester).,'; die Allen schon vor einem Jahr an Herzkrankheit kuriert, fing am Tage der Abreise meiner Frau an, unwohl zu werden. Dienstag Abend, 2 Stunden vor der Ankunft meiner Frau, war sie tot. Ich übernahm mit Lenchen zusammen während der sieben Tage die Kranken **Wartung.** Allen bad misgivings from the first day. *so* Sonnabend 2 Uhr ist das Begräbnis, wo ich 7 + ' *'i* £ St. auf einem Brett dem undertaker zahlen muß. Dies muß also beschafft werden. Es ist dies ein schöner Christspektakel für die armen Kinder.

Salut. «

Dein K. M.

811. Engels an Marx; 1862 Dezember 26.

Manchester, 26. Dezember 1862.

Lieber Mohr,

Lupus gab mir Deinen Brief gestern, und ich schicke Dir in- i0
liegend O'I 85335, Manchester, 28. Jan. 1862 £ 5. Bank of Eng-

land, M. 97. X 5. — Note der Boston Bank, zahlbar bei Masterman's in London. Leider hat der alte Hill keine £ 10 in Bank of Ëngland-Noten, doch ist die andre auch cash.

Die Ereignisse in Deinem Haus und auf der Reise Deiner Frau sind wirklich wunderbar und was wichtiger ist, von ganz speziellem Pech. Doch ist jedenfalls die Aussicht auf französische Publikation vortrefflich. How is this to be managed? Und hast Du von Brockhaus gehört?

Ich fürchte, der brave Burnside bekommt Prügel am Rappahannock. Er muß eine ganz besondre Neigung dazu verspüren, da er sich nicht entschließen kann, mehr als 40 000 Mann auf Einmal aufs Spiel zu setzen. Übrigens wundert's mich, daß die Confederates sich dort schlagen und nicht lieber langsam bis Richmond zurückgehn und dort schlagen; möglich, daß dies noch geschieht.

Viele Grüße

Dein F. E.

812. Engels an Marx; 1862 Dezember 30.

252 Hyde Road, Manchester,
30. Dezember 1862.

Lieber Mohr,

Am Freitag schickte ich Dir einen rekommandierten Brief mit 10 Pfund, 5 £ in einer Bank of England-Note und £ 5 in einer Countrynote der Boston Bank, zahlbar bei Masterman & Co., bankers, London. Da ich von Dir seitdem nichts gehört, bin ich etwas unruhig.

Burnsides Niederlage wird scheußlich übertrieben. Es ist klar, daß sie auf das Morale der Armee einwirken muß, aber lange nicht so arg, wie wenn sie im offnen Felde geschlagen wäre. Die taktischen Arrangements scheinen sehr sehlecht gewesen zu sein. Der Flankenangriff des linken Flügels hätte offenbar erst entwickelt sein müssen, ehe der Frontangriff unter Sumner geschah. Dies wurde aber ganz verbummelt. Sumner scheint tief im Dreck gewesen zu sein, ehe Franklin nur zum ernsthaften Schlagen gekommen. Dann scheint Burnside über den Gebrauch seiner Reserve keinen Entschluß haben fassen können. Die Erfolge des linken Flügels hätten ihn veranlassen sollen, dorthin wenigstens einen Teil zu schicken, da dort doch das Entscheidende geschehen mußte; statt dessen verwandte er sie in der Front, und auch da zu spät, nämlich 1. als Ablösung und nicht Unterstützung der geschlagnen Truppen Sumners, und 2. so dicht vor Dunkelwerden, daß Nacht war, ehe die Hälfte zum Schlagen kam. Dies natürlich als Resultat der schlechten Materialien, die die

amerikanischen Blätter geben und ohne Kenntnis des Terrains. Mir scheint übrigens, daß Burnside die Canaillen wohl hätte ganz durch Umgehung vertreiben können, besonders da er doch 150 000 Mann gegen 100000 gehabt zu haben scheint; aber der Glaube, Washington könne nur gedeckt bleiben, solange man sich dem Feinde quer vorlege, hat ihn offenbar daran verhindert. Die Dummheit, den Konföderierten einen Monat Zeit zu lassen, sich in der Stellung festzusetzen, und dann sie in der Front anzugreifen, ist übrigens nur durch Arschprügel zu kritisiei-en.

Mary und Lizzy lassen grüßen.

Dein F. E.

is<5?

813. Marx an Engels; 1863 Januar 2.

2. Januar 1863.

Lieber Frederick,

Prost Neujahr!

Ich hatte während dieser Woche so viel Laufereien, daneben sickness, daß ich nicht dazu kam, Dir den Empfang des Geldbriefs anzuzeigen.

Von Brockhaus bis jetzt keine Antwort. Übrigens höre ich, daß „der Chef des Hauses", wie Bangya [1] zu sagen pflegte, abwesend von Leipzig.

In Paris lernte meine Frau durch Abarbanel einen gewissen Recluze[2] kennen, der eine Art position in der ökonomischen Literatur hat, Deutsch auch versteht. Dieser Rtecluze] zusammen mit a Massol (der Agent im commerce ist), der kein Deutsch versteht, und mehren andern will die Bearbeitung übernehmen. Sie haben in Brüssel einen Buchhändler zu ihrer Verfügung. In Paris herrscht noch immer Parteigeist und Zusammenhalt in der parti socialiste. Selbst Kerls wie Carnot und Goudchaux erklären, Blanqui müsse bei der nächsten Bewegung aufs Schild gehoben werden.

Burnside scheint große taktische Schnitzer in der Schlacht bei Fredericksburg begangen zu haben. Er war offenbar ängstlich in der Verwendung so großer Streitkräfte. Was aber die Grundeselei betrifft, 1. das Abwarten von 26 Tagen, so ist dabei unbedingt direkter Verrat in der Kriegsadministration in Washington im Spiel. Selbst der New York Correspondent der Times gab zu, daß Burnside Mittel, die ihm für sofort versprochen waren, erst nach Wochen erhielt; 2. daß er dann trotzdem diesen Angriff machte, zeigt die moralische Schwäche des Manns. Die brave „Tribüne" fing an, ihn zu verdächtigen und drohte mit Absetzung. Dieses Blatt, mit seinem Enthusiasmus und seiner Unwissenheit, richtet großen Schaden an.

Die Demokraten und M'Clellanisten schrien natürlich einstimmig, um das Pech zu exagerieren. Das „Gerücht", daß M'Clellan,

[1]) *Im Orig.* Banya
[2]) *Wohl E lie Reclus*

„der Monk" der Times, nach Washington berufen sei, ist Herrn Reuter geschuldet.

„Politisch" war die Niederlage gut. Es durfte den Kerls kein Schwein passieren vor Januar 1, 1863. Alles derart hätte die „Proklamation" rückgängig machen können.

Times und Konsorlen ärgern sich tot über die Arbeitermeetings in Manchester, Sheflield und London. Es ist sehr gut, daß in dieser Art den Yankees der Star gestochen wird. Übrigens sagte schon Opdyke (Mayor von New York und Political Economist) auf einem Meeting in New York: „We know that the English working class are with us, and that the governing classes of England are against us."

ich bedaure sehr, daß Deutschland nicht ähnliche Demonstrationen macht. Sie kosten nichts und bringen „international" viel ein. Deutschland wäre um so mehr dazu berechtigt, da es in diesem Krieg den "Yankees mehr leistet als Frankreich im 18. Jahrhunderl. Es ist die alte deutsche Dummheit, auf dem Welttheater nicht geltend zu machen und zu betonen, **Avas** es wirklich leistet.

Von Itzig Brief erhallen, nebst Broschüre. Inhalt des Briefs: Ich soll ihm den Roscher zurückschicken. Inhalt der Bro-' schüre: Fortsetzung des Vortrags über die preußische Verfassung. Kern: Lassalle ist der größte Politiker aller Zeiten und speziell seiner Zeit. Es ist Lassalle, and no mistake, der entdeckt hat, und zwar aus der rein voraussetzungslosen und voraussetzungslos reinen Theorie, daß die wirkliche Konstitution eines Landes nicht die geschriebne ist, sondern in den realen „Machtverhältnissen" etc. besteht. Selbst die „NteueJ Preußische] Zjeitungj" und Bismarck und Roon huldigen, wie er durch Zitate beweist, „seiner" Theorie. Seine Zuhörer können sich also darauf verlassen, daß, wie er die richtige Theorie entdeckt, so er die richtige Lösung für den „Augenblick" besitzt. Und diese Lösung ist: „Da die Regierung die Militärausgaben etc. trotz der Kammerbeschlüsse fortsetzt etc., da hiermit das Dasein einer konstitutionellen Regierung eine Lüge ist etc., hebt die Kammer ihre Sitzungen auf, bis die Regierung erklärt, jene Ausgaben zu sistieren." Dies ist die Gewalt „des Aussprechens der Tatsachen." Zur Ersparung von Arbeit hat er das von der Kammer zu fassende Dekret gleich formuliert.

Der alte Heiman ist glücklich in Abrahams Schoß übergesiedelt.

Gruß und compliments of the season to the ladies.

Dein K. M.

Ich sehe, daß die Baumwollpreise gefallen. Dies jedoch nur temporär nach meiner Ansicht.

814. Engels an Marx; 1863 Januar 7.

Manchester, 7. Januar 1862[1]*.

Lieber Mohr,

Mary ist tot. Gestern Abend legte sie sich früh zu Bett, als Lizzy * sich gegen 12 Uhr schlafen legen wollte, war sie schon gestorben. Ganz plötzlich, Herzleiden oder Schlagfluß. Ich erfuhr es erst heute Morgen, am Montag Abend war sie noch ganz wohl. Ich kann Dir gar nicht sagen, wie mir zu Mute ist. Das arme Mädchen hat mich mit ihrem ganzen Herzen geliebt.

Dein F. E.

815. Marx an Engels; 1863 Januar 8.

8. Januar 1863.

Lieber Engels,

Die Nachricht vom Tode der Mary hat mich ebenso sehr überrascht als bestürtzt. Sie war sehr gutmütig, witzig und hing fest an Dir.

Mag der Teufel wissen, daß nichts als Pech jetzt in unsern Kreisen sich ereignet. Ich weiß auch absolut nicht mehr, wo mir der Kopf steht. Meine Versuche, in Frankreich und Deutschland Geld aufzutreiben, sind gescheitert, und es war natürlich vorherzusehn, daß ich mit 15 £ die Lawine nur ein paar Wochen abhalten konnte. Abgesehn davon, daß wir nichts mehr kreditiert erhalten, außer Metzger und Bäcker, was auch mit Ende dieser Woche aufhört, bin ich wegen der Schule getreten, wegen der Miete und von der ganzen Rotte. Die paar, die ein paar Pfund Abzahlung erhalten, haben sie pfiffig eingesteckt, um mit verdoppelter Gewalt über mich herzufallen. Dazu haben die Kinder keine Kleider und Schuhe, um auszugehn. Kurz, der Teufel ist los, wie ich es klar vorhersah, als ich nach Manchester ging und als letzten coup de désespoir meine Frau nach Paris schickte. Wenn es nicht gelingt, vermittelst einer loan society or lifeassurancc (und dazu seh ich keine Aussicht; mit der erstem Gesellschaft habe ich alles umsonst versucht. Sie verlangen Bürgen, und sie müssen die Quittungen von Rente und Steuern vorgelegt erhalten, was ich nicht kann) eine größere Summe zu erheben, so dauert die Wirtschaft hier kaum zwei Wochen mehr.

Es ist scheußlich egoistisch von mir, daß ich Dir in diesem Augenblick diese horreurs erzähle. Aber das Mittel ist homöopathisch. Ein Unheil zerstreut über das andre. Und, au bout du compte, was soll ich machen? In ganz London ist kein einziger

*) *Irrtümlich jür* 1S63.

Mensch, gegen den ich mich auch nur frei aussprechen kann, und in meinem eignen Hause spiele ich den schweigsamen Stoiker, um den Ausbrüchen von der andern Seite das Gegengewicht zu halten. Arbeiten aber under such circumstances wird rein unmöglich. Hätte nicht statt der Mary meine Mutter, die ohnehin jetzt voll körperlicher Gebresten und ihr Leben gehörig ausgelebt hat,. ...? Du siehst, zu welchen sonderbaren Einfällen die „Zivilisierten" unter dem Druck gewisser Umstände kommen.

Salut.

Dein K. M.

Wie wirst Du es nun mit Deinem establishment einrichten? Es ist außerordentlich hart für Dich, da Du bei der Mary ein home hattest, frei und zurückgezogen von allem Menschendreck, so oft's Dir gefiel.

816. Engels an Marx; 1863 Januar 13.

Manchester, den 13. Januar 1863.

Lieber Marx,

Du wirst es in der Ordnung finden, daß diesmal mein eignes Pech und Deine frostige Auffassung desselben es mir positiv unmöglich machten, Dir früher zu antworten.

Alle meine Freunde, einschließlich Philisterbekannte, haben mir bei dieser Gelegenheit, die mir wahrhaftig nahe genug gehen mußte, mehr Teilnahme und Freundschaft erwiesen, als ich erwarten konnte. Du fandest den Moment passend, die Überlegenheit Deiner kühlen Denkungsart geltend zu machen.[1]^ Soit!

Du weißt, wie meine Finanzen stehn, Du weißt auch, daß ich Alles tue, Dich aus dem Pech zu reißen. Aber die größere Summe, von der Du sprichst, kann ich jetzt nicht auftreiben, wie Du auch wissen mußt. Es sind 3 Wege offen.

1. Loan society. In wieweit meine Garantie dabei nützen kann, wäre zu erfahren, da ich aber kein householder bin, wohl wenig.

2. Lebensversicherung. John Watts ist Manager der European Life & Guarantee Society, deren Office in London jedenfalls im Directory steht. Ich sehe nicht ein, warum der Versicherung Deines Lebens für £ 400 etwas im Wege stehn sollte, und auf die Police pumpt er gewiß £ 200, das ist sein Geschäft. Wenn dies nicht vollständig ruinous ist, so ist es sicher der beste Weg. Du gehst also am besten gleich hin, erkundigst Dich nach den terms, und teile sie mir dann gleich mit.

[1]) *Im Konzept zu diesem Briefe steht hier noch folgender Satz:* „Geniesse Deinen Trumpf, er wird Dir nicht bestritten."

3. Wenn alle Stricke reißen, kann ich im Februar — unmöglich früher — ca. 25 £ auftreiben und bin auch bereit, einen Wechsel auf 60 £ zu unterschreiben, der aber ganz sicher erst nach dem 30. Juni 1863 bezahlt werden muß, also mit sichrer Prolongation bis dahin. Darüber muß ich die nötigen Garantieen haben. Das Fehlende müßtest Du dann unbedingt aus dem Holländer Onkel herausschlagen.

Einen andern Weg sehe ich nicht.

Laß mich also wissen, was Du für Schritte tust, und ich werde das Meinige tun.

Dein F. E.

817. Marx an Engels; 1863 Januar 24.

. , . 24. Januar 1863.

Lieber Frederick,

Ich hielt es für gut, einige Zeit verstreichen zu lassen, bevor ich Dir antwortete. Deine Lage einerseits, meine andrerseits machten es schwer, die Situation „kühl" aufzufassen.

Es war von mir sehr unrecht, daß ich Dir den Brief schrieb, und ich bereute ihn, sobald er abgeschickt war. Es geschah dies jedoch keineswegs aus Herzlosigkeit. Meine Frau und Kinder werden mir bezeugen, daß ich beim Eintreffen Deines Briefs (der früh Morgens kam) so sehr erschüttert war als bei dem Todesfall der mir Nächsten. Als ich Dir aber Abends schrieb, geschah es unter dem Eindruck sehr desperater Umstände. Ich hatte den broker im Haus vom landlord, einen Wechselprotest vom Metzger, Mangel an Kohlen und Lebensmittel im Haus und Jennychen im Bett liegen. Unter solchen circumstances weiß ich mir generally nur durch den Zynismus zu helfen. Was mich noch speziell toll machte, war der Umstand, daß meine Frau glaubte, ich habe Dir den realen Sachverhalt nicht hinlänglich treu mitgeteilt.

Insofern war mir auch Dein Brief lieb, da er ihr das „non possumus" klar machte, denn sie weiß sehr wohl, daß ich nicht auf Deinen Rat wartete, um an meinen Onkel zu schreiben; daß ich mich nicht in London an Watts wenden konnte, der mit Person und Office zu Manchester lebt; daß ich seit der letzten Schulderklärung Lassalles keinen Wechsel in London ziehn kann und daß endlich 25 £ im Februar uns weder befähigen konnten, im Januar zu leben, und noch weniger, die bevorstehende Krise abzuwenden. Da es Dir unmöglich war zu helfen, obgleich ich Dir mitgeteilt, daß wir in der Lage der Manchester Arbeiter, mußte sie das **non** possumus einsehn, und dies wünschte ich, da der bisherige Zustand, das Rösten am kleinen Feuer — wobei Kopf und Herz ver-

zehrt werden und außerdem die kostbarste Zeit verloren geht und mir und den Kindern gleich schädliche false appearances aufrechterhalten werden — enden muß. Die drei Wochen, die wir seit der Zeit durchgemacht, haben meine Frau dahin gebracht, endlich auf einen Vorschlag einzugehn, den ich schon lange gemacht und *s* der mit allen seinen Unannehmlichkeiten nicht nur die einzige Ausflucht ist, sondern auch dem Leben der drei letzten Jahre, namentlich des letzten, vorzuziehn, zudem unser selfesteem auch wieder herstellt.

Ich werde den sämtlichen Gläubigern schreiben (mit Aus- m nähme des landlord), daß, wenn sie mich nicht in Ruhe lassen, ich mich durch failing of a bill in the court of bankruptcy bankrott erklären werde. Dies bezieht sich natürlich nicht auf den landlord, der das Recht auf die Möbel hat, die er behalten soll. Meine zwei allsten Kinder werden durch die Familie Cunningham Stel- *is* len als governesses erhalten. Lenchen soll in einen andren Dienst treten, und ich mit Frau und Tussychen werden dasselbe City Model Lodging House bewohnen gehn, worin seinerzeit der rote Wolff mit Familie residierte.

Bevor ich zu diesem Beschluß kam, habe ich natürlich noch ari so verschiednes Bekanntentum in Deutschland geschrieben, mit natürlich keinem Erfolg. Jedenfalls ist die Sache besser als eine ohnehin nicht mehr durchzuführende Verlängerung des jetzigen Zustands. Ich hatte genug zu tun, um durch Demütigung aller Art landlord und Metzger friedfertig mit broker und Wechsel, durch falsche Versprechungen, abziehn zu machen. In die Schule konnte ich die Kinder in dem neuen Quartal nicht schicken, da die alte Rechnung nicht bezahlt und außerdem sie in keinem präsentablen Zustand waren.

Mit dem obigen Plan aber glaube ich ohne irgendwelche Inter- 3» vention Dritter wenigstens in Ruhe kommen zu können.

Schließlich etwas mit dem Obigen nicht Zusammenhängendes. Für den Abschnitt in meinem Buch über Maschinerie bin ich in einem großen Skrupel. Es war mir nie klar, wie die self actors die Spinnerei änderten oder vielmehr, da doch schon vorher die *33* Dampfkraft angewandt, wie der Spinner trotz der Dampfkraft mit seiner bewegenden Kraft einzutreten hatte?

Es wäre mir lieb, wenn Du mir das erklärtest.

Apropos! Meine Frau, ohne mein Wissen, wandte sich an lupus um 1 £ für immediate necessities. Er schickte ihr zwei. Die *<> Sache ist mir unangenehm, aber factum est factum.

Dein K. M.

Abarbanel ist tot. Ditto ist Sassonoff in Genf gestorben.

818. Engels an Marx; 1863 Januar 26.

Lieber Mohr, Manchester, 26. Januar 1863.

Ich danke Dir für Deine Aufrichtigkeit. Du begreifst selbst, welchen Eindruck Dein vorletzter Brief auf mich gemacht hatte. Man kann nicht so lange Jahre mit einem Frauenzimmer zusammen leben, ohne ihren Tod furchtbar zu empfinden. Ich fühlte, daß ich mit ihr das letzte Stück meiner Jugend begrub. Als ich Deinen Brief erhielt, war sie noch nicht begraben. Ich sage Dir, der Brief lag mir eine Woche lang im Kopf, ich konnte ihn nicht vergessen. Never mind, Dein letzter Brief macht ihn wett, und ich bin froh, daß ich nicht auch mit der Mary gleichzeitig meinen ältesten und besten Freund verloren habe.

Nun zu Deinen Angelegenheiten. Ich ging gleich heute zu Watts, den ich noch in London glaubte, der übrigens ein Office in London, Pall Mall No. 2, hat. Mit ihm ist es nichts. Seine Gesellschaft pumpt nicht mehr. Er gab mir eine andre Adresse. Der Mann ist bereit, aber er will je nach Umständen zwei oder auch mehr sureties für Zinsen, Prämie und Rückzahlung des Anleihens. Damit können wir leider nicht dienen, wen könnten wir finden? Allenfalls Gumpert, aber der würde schwerlich angenommen werden. Dazu würde, da wir beide ohne bürgerlichen Status, jedenfalls noch ein Dritter erforderlich sein, und schließlich die expenses von dem loan im Voraus abgezogen werden, so daß wenig übrig bliebe.

Ich dachte nun daran, einen Teil des auf Spekulation gekauften Garns zu verkaufen, und statt den Betrag an Ermen (dem das Geld gehört) zurückzuzahlen, ihn Dir zu schicken. Dies wäre allenfalls gegangen, da die Sache erst im Juli zur Sprache kömen würde, bis wohin sich Manches ändern kann. Aber no chance. Der Markt ist so flau heute, daß ich, statt mit Nutzen, mit Schaden verkaufen müßte und wahrscheinlich in dieser Woche gar nicht zum Verkauf käme.

Geld kann ich keins aufnehmen, E[rmen] könnte und würde es mir wahrscheinlich refüsieren, und dem kann ich mich nicht aussetzen. Bei einem Dritten, Wucherer, hier borgen, hieße Efrmen] den besten Anlaß geben, sich von seinem Kontrakt mit mir loszusagen. Und trotzdem kann ich es nicht mit ansehn, daß Du Deine Absicht ausführst, wie Du sie mir schreibst. Ich bin also dem alten Hill an die Wechsel gegangen und habe mir inliegende £ 100 auf John Rapp & Co., am 28. Februar fällig, genommen und an Dich endossiert. Ich denke, es kommt nicht vor Juli heraus, und dann haben wir wieder eine Galgenfrist. Es ist ein höchst gewagter Streich von mir, denn ich komme jetzt sicher ins Defizit, indessen es muß riskiert werden. Ich versichre Dich, ich hätte es

nicht gewagt, wenn mir nicht Charles, der eine Art Bilanz in Bausch und Bogen über die letzten 6 Monate gemacht hat, heut Nachmittag gesagt hätte, daß sich die Sache für mich um ca. £ 30 à 50 günstiger stellt, als ich erwarten konnte. Ich habe in den 6 Monaten ungefähr £ 330 à 350 verdient.

Du mußt aber jetzt auch selbst begreifen, daß ich nach den ungewöhnlichen Anstrengungen, die ich seit 30. Juni 1862 habe machen müssen, jetzt aber auch rein ausgepumpt bin und Du daher bis 30. Juni, außer etwa Kleinigkeiten, auf gar keine Rimessen meinerseits mehr rechnen darfst. Wie es nach dem 30. Juni aussieht, das mag der Teufel wissen, denn es wird jetzt Nichts verdient, da der Markt nicht mehr steigt.

Der Wechsel selbst ist so gut wie cash. Freiligrath wird ihn Dir mit Wollust diskontieren, besseres Papier zirkuliert nur sehr wenig. Sei aber so gut und zeig mir den Empfang eben an, es wird *is* jetzt so viel auf der Post gestohlen, und da Du nicht im Commerce bist, kann Jeder sich für Dr. K. M. ausgeben.

Dein F. E.

819. Marx an Engels; 1863 Januar 28.

28. Januar 1863.

Lieber Frederick,

Durch eine Reihe sonderbarer Zufälle ward es mir gestern positiv unmöglich, Dir den Empfang des Briefs nebst Wechsel anzuzeigen.

Ich weiß ganz genau, wie riskiert es für Dich war, in dieser Weise so große und unerwartete Hülfe zu bringen. Ich kann Dir nicht dankbar genug sein, obgleich ich, in meinem innern Forum, keines neuen Beweises Deiner Freundschaft bedurfte, um mich zu überzeugen, daß sie aufopfernd. Wenn Du übrigens die Freude meiner Kinder gesehn, würde Dir das ein schöner Lohn gewesen sein.

Ich kann Dir jetzt auch ohne weitere Umstände sagen, daß trotz aller der Presse, worin ich während der letzten Wochen lebte, nichts auch nur verhältnismäßig so auf mich preßte, als die Furcht, daß ein Riß in unsrer Freundschaft. Ich erklärte wiederholt meiner Frau, daß mir an dem ganzen Dreck nichts liege, verglichen damit, daß ich durch diese bürgerlichen Lausereien und ihre exzentrische Aufregung fähig gewesen sei, Dich in einem solchen Moment, statt zu trösten, noch mit meinen Privatbedürfnissen anzufahren. Consequently war der Hausfriede sehr gestört, und die arme Frau mußte die Sache ausbaden, an der sie in der Tat so weit unschuldig war, als Frauen gewohnt sind, das Unmögliche

zu verlangen. Sie hatte natürlich keine Ahnung von dem, was ich schrieb, aber bei einiger Reflexion hätte sie berechnen können, daß so was herauskommen mußte. Die Weiber sind komische Kreaturen, selbst die mit viel Verstand ausgerüsteten. Morgens *s* weinte meine Frau über die Marie und Deinen Verlust, so daß sie ihr eignes Pech, was grade an dem Tag kulminierte, ganz vergaß, und Abends glaubte sie, daß außer uns kein Mensch in der Welt leiden könne, der nicht den broker im Hause habe und Kinder habe.

io Ich habe Dich im vorigen Brief wegen des self actors gefragt. Die Frage nämlich die: In welcher Weise vor dessen Erfindung der sogenannte Spinner eingriff. Der selfactor ist mir erklärlich, aber der vorhergehnde Zustand nicht.

Ich lege einiges in den Abschnitt über Maschinerie ein. Es sind *u* da einige kuriose Fragen, die ich bei der ersten Bearbeitung ignorierte. Um darüber ins Klare zu kommen, habe ich meine Hefte (Auszüge) über Technologie ganz nachgelesen, höre ditto einen praktischen (nur experimentalen) Kursus des Professors Willis (in Jermynstreet[1]*, das Institut für Geologie, wo auch Huxley seine Vorlesungen hielt) für Arbeiter. Es geht mir mit der Mechanik wie mit den Sprachen. Die mathematischen Gesetze verstehe ich, aber die einfachste technische Realität, wozu Anschauung gehört, ist mir schwerer wie d[en] größten Knoten.

Du weißt oder weißt auch nicht, denn die Sache an sich gleichgültig, daß großer Streit darüber, wodurch sich Maschine von Werkzeug unterscheidet. Die englischen (mathematischen) Mechaniker, in ihrer groben Manier, nennen tool a simple machine und machine a complicated tool. Die englischen Technologen jedoch, die etwas mehr Rücksicht auf Ökonomie nehmen, unterscheiden beide dadurch (und nach ihnen viele, die meisten englischen Ökonomen), daß in einem Fall die motive power vom Menschen, im andern von a natural force ausgeht. Die deutschen Esel, die in solchen Kleinigkeiten groß sind, haben daher geschlossen, daß ein Pflug ζ. B. eine Maschine ist und die koines pliziertste Jenny etc., soweit durch Hand bewegt, nicht. Nun ist es aber gar keine Frage, daß, wenn wir uns nach der Maschine in elementarischer Form umsehn, die industrielle Revolution nicht von der bewegenden Kraft ausgeht, sondern von dem Teil der Maschinerie, den der Engländer die working « machine nennt, also nicht ζ. B. von der Ersetzung des Fußes, der das Spinnrad bewegt, durch Wasser oder Dampf, sondern von der Verwandlung des unmittelbaren Spinnprozesses selbst und der Verdrängung des Teils der menschlichen Arbeit, der nicht bloß

[1]) *Im Orig.* Jerminstrect

exertion of power war (wie bei dem Treten des Rads), sondern die Bearbeitung, die direkte Wirkung auf den zu bearbeitenden Stoff betrifft. Andrerseits ist es ebensowenig eine Frage, daß, sobald es sieh nicht mehr um die historische Entwicklung der Maschinerie handelt, sondern um Maschinerie auf Basis der J jetzigen Produktionsweise, die Arbeitsmaschine (ζ. B. bei der Nähmaschine) die allein entscheidende ist, da, sobald dieser Prozeß dem Mechanismus anheimgefallen, jeder heut zu Tage weiß, daß man je nach der Dimension des Dings es durch Hand, Wasser oder Dampfmaschine bewegen kann. *m*

Für die bloßen Mathematiker sind diese Fragen gleichgültig, aber sie werden sehr wichtig, wo es sich darum handelt, den Zusammenhang menschlicher Gesellschaftsverhältnisse mit der Entwicklung dieser materiellen Produktionsweisen nachzuweisen.

Das Wiederdurchlesen der technologisch-historischen Exzerpte is hat mich zu der Ansicht gebracht, daß, abgesehn von den Erfindungen von Pulver, Kompaß und Buchdruckerei — diesen notwendigen Vorbedingungen der bürgerlichen Entwicklung —, vom 16. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts, also für die Periode der vom Handwerk aus sich entwickelnden Manufaktur bis zur eigentlichen 20 großen Industrie, die zwei materiellen Basen, an denen sich innerhalb der Manufaktur die Vorarbeit für die Maschinenindustrie bildet, Uhr und Mühle (zunächst Kornmühle, und zwar Wassermühle) sind, beide vom Altertum überliefert. (Die Wassermühle zur Zeit von Julius Cäsar aus Kleinasien nach Rom gebracht.) Die 2s Uhr ist der erste zu praktischen Zwecken angewandte Automat; die ganze Theorie über Produktion gleichmäßiger Bewegung an ihr entwickelt. Der Natur der Sache nach basiert sie selbst auf der Verbindung von halbkünstlerischem Handwerk und der direkten Theorie. Cardanus ζ, B. schrieb (und gab praktische 30 Rezepte) über den Bau der Uhren. „Gelehrtes (nichtzünftiges) Handwerk" heißt die Uhrmacherei bei deutschen Schriftstellern des 16. Jahrhunderts, und an der Entwicklung der Uhr ließe sich nachweisen, wie ganz verschieden auf Basis des Handwerks das Verhältnis von Gelehrsamkeit und Praxis als ζ. B. in der großen 35 Industrie. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß im 18. Jahrhundert die Uhr die erste Idee gab, Automaten (und zwar durch Federn bewegte) auf die Produktion anzuwenden. Vaucantons Versuche in dieser Art wirkten historisch nachweisbar außerordentlich auf die Phantasie der englischen Erfinder. *40*

Bei der Mühle andrerseits von vorn herein, sobald die Wassermühle geliefert, die wesentlichen Unterschiede im Organismus einer Maschine. Die mechanische Triebkraft. Primo Motor, worauf sie wartet. Transmissionsmechanismus. Endlich Arbeitsmaschine, die den Stoff anfaßt, alle in selbständiger Existenz- *m*

weise gegeneinander. Die Lehre von der Friktion und damit die Untersuchungen über die mathematischen Formen von Räderwerk, Zähnen etc. alle an der Mühle gemacht; ditto hier zuerst die Lehre von dem Messen des Grads der bewegenden Kraft, von der besten Art, sie anzuwenden etc. Fast alle großen Mathematiker seit Mitte des 17. Jahrhunderts, soweit sie sich auf praktische Mechanik einlassen und sie theoretisieren, gehn von der einfachen Wasser-Kornmühle aus. In der Tat daher auch der Name Mühle und mill, der während der Manufakturperiode entstand, für alles auf praktische Zwecke gerichtete mechanische Treibwerk.

Aber bei der Mühle, ganz so wie bei Preßmaschine, Hammerwerk, Pflug usw. von vorn herein die eigentliche Arbeit, Schlagen, Zerquetschen, Mahlen, Zerkleinern etc. ohne menschliche Arbeit getan, wenn auch die moving force menschlich oder viehisch. Daher diese Art Maschinerie wenigstens in ihren Anfängen sehr alt und früher bei ihr eigentlich mechanische Triebkraft angewandt. Daher auch fast die einzige Maschinerie, die in der Manufakturperiode vorkommt. Die industrielle Revolution beginnt, sobald der Mechanismus da angewandt, wo von alters her das finale Resultat menschliche Arbeit erheischt, also wo nicht, wie bei jenen Werkzeugen, von jeher der eigentlich zu bearbeitende Stoff nie mit der menschlichen Hand zu tun hatte; wo der Mensch der Natur der Sache nach nicht von vorn herein als bloße power wirkt. Will man mit den deutschen Eseln die Anwendung tierischer (also ganz so gut freiwilliger Bewegung wie die menschlicher) powers für Maschinerie erklären, so ist jedenfalls die Anwendung dieser Art Lokomotiven viel älter als das einfachste Handwerkszeug.

Itzig schickt mir, was unvermeidlich, seine Verteidigungsrede (ist zu 4 Monaten verurteilt) vor Gericht zu. Macte puer virtute! Erstens hat dieser Renommist die Broschüre, die Du hast, Rede über „den Arbeiterstand", in der Schweiz wieder abdrucken lassen unter dem pompösen Titel: „Arbeiterprogramm".

Du weißt, daß die Sache nichts ist als schlechte Vulgarisation des „Manifests" und andrer von uns so oft gepredigten Sachen, daß sie gewissermaßen schon Gemeinplätze geworden sind. (Der Bursche nennt z. B. „Stand" die Arbeiterklasse.)

Well. In seiner Rede vor dem Berliner Gericht hat er die Schamlosigkeit zu sagen:

„Ich behaupte ferner, daß diese Broschüre nicht nur ein wissenschaftliches Werk wie so manches andre ist, welches bereits bekannte Resultate zusammenfaßt, sondern daß sie sogar in der vielfachsten Hinsicht eine wissenschaftliche Tat, eine Entwicklung von neuen wissenschaftlichen Gedanken ist. ... In verschiedenen

und schwierigen Gebieten der Wissenschaft habe ich umfangreiche Werke zu Tage gefördert, keine Mühen und keine Nachtwachen gescheut, um die Grenzen der Wissenschaft selbst zu erweitern, und ich kann vielleicht mit Horaz sagen: militavi non sine gloria. Aber ich selbst erkläre Ihnen: Niemals, nicht in meinen umfangreichsten Werken habe ich eine Zeile geschrieben, die strenger wissenschaftlich gedacht wäre als diese Produktion von ihrer ersten Seite bis zur letzten. . . . Werfen Sie also einen Blick auf den Inhalt dieser Broschüre. Dieser Inhalt ist nichts andres als eine auf 44 Seiten zusammengedrängte Philosophie deno Geschichte. . . . Es ist eine Entwicklung des objektiven vernünftigen Gedankenprozesses, welcher der Europäischen Geschichte seit länger denn einem Jahrtausende zu Grunde liegt, eine Entfaltung der innern Seele etc."

Ist diese Schamlosigkeit nicht baumhoch? Der Kerl denkt offenbar, er sei der Mann, um unser Inventarium anzutreten. Dabei das Grotesk Lächerliche!

Salut.

Dein K. M.

Laß Dir den Star von heute von lupus geben und siehe darin den Abdruck der Briefe über Times und Delane aus dem Morning Herald.

82Θ. Marx an Engels; 1863 Februar 13.

13. Februar 1863.

Lieber Frederick, *25*

Ich lege bei diverse Urquhartiana. Die Kerls zeichnen sich während der letzten Zeit besonders durch Blödsinn aus. So ζ. B. ihre „Philosophie" über die Bewegung in den United States.

Ich.hätte Dir schon früher geschrieben, aber seit ungefähr 12 Tagen war alles Lesen, Schreiben und Rauchen mir strictly untersagt. Ich hatte eine Sorte von Augenentzündung, mit sehr widerlichen Affektionen der Kopfnerven verknüpft. Die Sache ist so weit in Ordnung, daß ich in diesem Augenblick mich zum erstenmal wieder ans Schreiben wage. In der Zwischenzeit stellte ich allerhand psychologische Träumereien an, wie einem wohl beim Blindsein oder Verrücktsein zu Mut sein mag.

Was sagst Du zu der Polengeschichte? So viel ist sicher, die era of revolution ist nun wieder fairly opened in Europe. Und der allgemeine Stand der Dinge gut. Aber die gemütlichen delusions und der fast kindliche Enthusiasmus, mit dem wir vor Februar 1848 die Revolutionsära begrüßten, sind zum Teufel. Alte Käme-

raden wie Weerth usw. sind hin, andre sind abgefallen oder verkommen und neuer Zuwachs wenigstens noch nicht sichtbar. Zudem wissen wir jetzt, welche Rolle die Dummheit in Revolutionen spielt und wie sie von Lumpen exploitiert werden. Übrigens kommen die „preußischen" Nationalitätsschwärmer für „Italien" und „Ungarn" jetzt schon ins Gedränge. Die „Preußen" werden ihr Russentum nicht verleugnen. Hoffentlich wälzt sich die Lava diesmal von Ost nach West und nicht umgekehrt, so daß uns die „Ehre" der französischen Initiative erspart wird. Das Abenteuer in Mexiko ist sonst höchst klassischer Abschluß für die Farce des lower Empire.

Die „Herzenschen" Soldaten scheinen in hergebrachter Weise zu wirtschaften. Doch ist allerdings wenig daraus zu folgern, weder für die Massen in Rußland, noch even für das Gros der russischen Armee. Wir wissen, was französische „intelligente Bajonette" taten und selbst unsre rheinischen Strolche 1848 in Berlin. Doch mußt Du jetzt watch die „Glocke", denn Herzen et Co. haben nun Gelegenheit, ihre revolutionäre Ehrlichkeit — selbst soweit vereinbar mit slawischen predilections — zu zeigen.

Die Urquhartiten werden wahrscheinlich die polnische Insurrektion von dem Petersburger Kabinett hervorgerufen erklären, als „Diversion" gegen Urquharts intended invasion of the Caucasus.

In den United States geht's verdammt langsam. Ich hoffe, daß J. Hooker sich herausbeißt.

Nun schreib mir vor allem, was Du jetzt in Manchester machst. Der Ort wird Dir verdammt vereinsamt vorkommen. Ich weiß an mir selbst, wie die Gegend von Sohosquare noch immer mich erschreckt, wenn ich sie zufällig berühre.

Salut.

Dein K. M.

821. Marx an Engels; [1863] Februar 17.

London, 17. Februar.

Lieber Frederick,

Dein Schweigen beunruhigt mich in der Tat. Ich hoffe, daß Du nicht krank bist. Andrerseits hoffe ich, daß ich nicht wieder, malgré moi, Ärgernis gegeben habe. Wenn ich Dir in dem Brief, worin ich die £ 100 anzeigte, von Maschinerie etc. sprach, so geschah es in der Tat, um Dich zu zerstreuen und von Deinen Qualen abzulenken.

Die polnische Geschichte und die preußische Intervention ist in der Tat eine Kombination, die uns zu sprechen zwingt. Nicht

persönlich, teils um nicht als Konkurrenten von Studiosus Blind zu erscheinen, teils um uns den Weg nach Deutschland nicht abzusperren. Aber dazu ist der hiesige Arbeiterverein gut. In seinem Namen muß ein Manifest erlassen werden, und immediately. Du mußt den militärischen Teil schreiben — i. e. Deutschlands militärisch-politisches Interesse an der **Wiederherstellung** Polens. Ich schreibe das Diplomatische.

Nun, old boy, antworte, und wenn Dir was auf dem Herzen liegt, speak out like a man und sei sicher, daß kein Mensch einen so herzlichen Anteil an Deinem Wohl und Weh nimmt als

Dein Mohr.

S22. Engels an Marx; 1863 Februar 17.

Manchester, 17. Februar 1863.

Lieber Mohr,

Du mußt mein langes Schweigen entschuldigen. Ich war in einem sehr öden Zustand, aus dem ich mich endlich herausarbeiten mußte. Ich versuchte slawische Sprachen, aber die Einsamkeit war mir unerträglich. Ich mußte mich gewaltsam zerstreuen. Das half, ich bin jetzt wieder der alte Kerl.

Die Polen sind ganz famose Burschen. Wenn sie sich noch halten bis zum 15. März, so geht's in ganz Rußland los. Im Anfang hatte ich höllische Angst, die Sache müsse schief gehn. Jetzt aber sind die Chancen des Siegs denen der Niederlage fast schon überlegen. Es ist nicht zu vergessen, daß die polnische jüngere Emigration eine eigne Militärliteratur hat, in der alle **Punkte** mit spezieller Berücksichtigung der polnischen Verhältnisse behandelt sind, und daß in dieser die Idee des Guerillakriegs in Polen eine sehr bedeutende Rolle spielt und sehr ausführlich behandelt ist. Eigen ist auch, daß die beiden einzigen bis jetzt genannten Chefs ein Warschauer Jude Frankowski und ein preußischer Leutnant Langiewicz sind. Die Herren Russen müssen bei dem Guerillakrieg bei ihrer Unbehülflichkeit schrecklich leiden.

Hast Du gesehn, daß Bakunin und Mieroslawski sich gegenseitig Lügner schimpfen und über die russisch-polnischen Grenzen sich in den Haaren liegen? Den Kolokol habe ich mir bestellt und denke Näheres darüber drin zu finden. Übrigens werde ich schwer ochsen müssen, ehe ich mich wieder hineinarbeite.

Niederträchtig wie immer benehmen sich die Preußen. Monsieur Bismarck weiß, daß es ihm an den Kragen geht, wenn Polen und Rußland revolutioniert werden. Mit der preußischen Intervention hat es übrigens keine Eile. Solange sie nicht nötig ist,

werden die Russen sie nicht zulassen, und wenn sie nötig wird, hüten sich die Preußen zu kommen.

Geht die Sache in Polen schief, so stehen uns wahrscheinlich ein paar akute Reaktionsjahre bevor, denn dann würde der FIpaBocjiaBHbiH Ifapb wieder Chef einer heiligen Allianz werden, die den Monsieur Bonaparte wieder bei den dummen Crapauds als großen Liberalen und Nationalen erscheinen ließe. Wie komisch ist es übrigens, daß jetzt die ganze englische Bourgeoisie über den Boustrapa herfällt, seit Kinglake einen kleinen, halbverdauten und halbgehörten Teil des Klatsches über ihn und sein lot veröffentlicht hat, den man uns seit 10 Jahren nicht glauben wollte! Die Enthüllungsliteratur über den pariser Hof kommt wieder in Aufnahme, und Herr Tom Taylor, im Guardian, macht sich wichtig mit all den Sachen über die Solms, Bonaparte, Wyse, die Jeckergeschichte etc., die wir seit Jahr und Tag viel genauer wissen. Nur Eins ist interessant: Jecker hat Geld geschafft schon zum Straßburger oder Boulogner Komplott, zu welchem, weiß T[aylor] nicht. Daher also der Zusammenhang.

Im Yankeeland sieht's faul aus. Zwar sind, mit der gewöhnte liehen Ironie der Weltgeschichte, gegenüber dem Philister, die Demokraten jetzt die war-party geworden, und der bankrotte Poetaster Ch. Mackay hat sich wieder gründlich blamiert. Auch höre ich durch Privatquellen aus New York, daß die Rüstungen des Nordens auf bisher unerhörtem Fuß fortgesetzt werden. Aber andrerseits mehren sich die Zeichen moralischer Erschlaffung täglich, und die Unfähigkeit zu siegen wird täglich größer. Wo ist die Partei, deren Sieg und avènement gleichbedeutend wäre mit Verfolgung des Kriegs à outrance und mit jedem Mittel? Das Volk ist beschissen, das ist das Pech, und es ist ein Glück, daß ein Friede eine physische Unmöglichkeit ist, sonst hätten sie längst einen gemacht, um nur wieder dem almighty dollar leben zu können.

Ein konföderierter Major, der in Lees Stabe die Gefechte bei Richmond mitmachte, sagte mir dieser Tage, daß die rebels, nach Papieren, die Lee selbst ihm vorgelegt, am Ende dieser Gefechte nicht weniger als 40 000 Stragglers hatten! Er sprach namentlich von den westlichen Regimentern der Federais mit großem Respekt, ist aber im Übrigen ein Esel. [Schluß des Briefes fehlt.]

823. Engels an Marx; 1863 Februar 19.

Manchester, 19. Februar 1863.

Lieber Mohr,

Wegen Polen ganz Deiner Ansicht. Mir ging schon seit 14 Tagen die Idee einer Broschüre im Kopf herum. Indes, wie Du vorschlägst, ist's besser, da zugleich die Diplomatica hinein kommen und es ein Vorzug ist, daß wir das Ding zusammen machen.

Wieviel Bogen soll das Ganze werden, und wieviel davon denkst Du, daß auf meinen Teil kommen sollen? Davon hängt die Anlage mehr oder weniger ab. Wer druckt's? Und wann wirst Du Deinen Teil zum Druck bereit haben?

Über Maschinerie dieser Tage.

Dein F. E.

824. Marx an Engels; 1863 Februar 20.

20. Februar 1863.

Dear Frederick,

Ich denke, das beste ist folgendes zu tun in der polnischen Sache:

Die Proklamation für die Knoten, i. e. im Namen des Vereins, darf höchstens ein Druckbogen sein, Militärisches und Politisches togeüier. Also schreib das zuerst. Danach richte ich mich. Der Verein druckt dies.

Aber zugleich gut, wenn wir in einer Broschüre die Sache ausführlicher behandeln, und da mußt Du ganz der Sache nach die Bogenzahl behandeln. Der diplomatische Teil, zu dem ich stets ready, ja nur Anhängsel. As to Verleger, so will ich immediately nach Hannover schreiben, sobald Du sagst, wieviel Bogen.

Apropos! Schick mir Vollmacht für Bucher in Sachen Duncker, apropos „Po und Rhein".

Dein K. M.

825. Engels an Marx; [1863 Februar ca. 21].

Lieber Mohr,

Ich werde Dir die Geschichte für das Manifest schicken — ganz kurz —, wird aber wahrscheinlich doch Manches enthalten, was halb in Dein Fach einschlägt — das mußt Du ordnen.

Ad vocem Broschüre: ich denke die Sache folgender Maßen einzuteilen: 1. Militärische Position Rußlands gegenüber dem

Westen und Süden vor, 2. ditto nach den 3Teilungen Polens, 3. ditto nach 1814, 4. Stellung Rußlands und Deutschlands nach der Wiederherstellung Polens. (Hier muß auch etwas-über Preußisch-Polen, Sprachgrenzen und statistische Verhältnisse der gemischten Bevölkerung gesagt werden.) Das Ganze höchstens 3—4 Bogen; Titel: Deutschland und Polen. Politisch-militärische Betrachtungen bei Gelegenheit des polnischen Aufstands von 1863. Es wäre dann an Dir, inzwischen Deine Notizen nachzulesen und so weit fertig zu machen, daß Du sie sogleich bei Empfang des Manifests an den betreffenden Stellen einschalten respektive als Anhang dazufügen und darauf verweisen kannst, wo nötig. Hast Du noch was hierüber zu bemerken, so schreib mir baldmöglichst, damit ich darauf Rücksicht nehmen kann.

Dein F. E.

826. Marx an Engels; 1863 Februar 21.

21. Februar 1863.

Lieber Engels,

Während der height meiner Krisis schrieb ich an Dronke. About a month after erhielt ich Brief von ihm, daß er verreist gewesen. Gestern überraschte er mich hier und heut ist er abgereist nach abermaligem Rendezvous.

Er erklärte (in der Initiative), er wolle behülflich sein, größere Summen aufzunehmen, damit ich ein Jahr ruhig arbeiten könne. Sprach dann von Dir. Ich sagte ihm (hielt dabei aber nicht nötig, ihm Details mitzuteilen), daß Du sehr viel getan und für viele Monate to come ausgebeutelt seist. Er hinwiederum: Es handle sich nicht um Monate, sondern 1—2 Jahre. Er werde sich persönlich mit Dir vernehmen.

Wie weit das nun alles Ernst oder Renommisterei, wirst Du selbst am besten beurteilen können.

Apropos! Meine „Leber" ist sehr geschwollen und außerdem habe ich Stiche beim Husten, fühle mich nicht ganz behaglich beim Drücken. Frag den Gumpert um ein Hausmittel. Wenn ich zu Allen gehe, so folgt eine völlige Kur, wofür ich jetzt, von vielen andern Punkten abgesehn, keine Zeit habe.

Was ich in der polnischen Sache am meisten fürchte, ist, daß Sau-Bonaparte einen Vorwand findet, an den Rhein zu kommen und sich wieder aus seiner ekelhaften Lage herauszupissen.

Schick mir (da Du darüber mehr Material zur Hand hast) ein paar Notizen (genaue) über das Verhalten Friedrich Wilhelm des Gerechten anno 1813 nach Nap[oleon]s Pech in Rußland. Es gilt diesmal, dem öden Haus Hohenzollern zu Leib zu gehn.

Ich habe Dronke im Unklaren darüber gelassen, ob sich der zweite Band bereits im Druck befindet oder nicht.

Salut.

Dein K. M.

Soeben erseh ich aus der 2nd edition der Times, daß die *s* preußische 2le Kammer endlich was Gutes getan. Wir werden bald Revolution haben.

827. Marx an Engels; 1863 März 24.

24. März 1863.

Lieber Frederick, *u*

Du weißt, daß ich ein paar Wochen durch Augenkrankheit fast ganz am Lesen und Schreiben verhindert. Daher die Notwendigkeit, die versäumte Zeit wieder durch starkes Schanzen einzuholen. Hinc mein Schweigen.

Dronke hat mir £ 50 Übermacht. *n*

Aus einliegendem Brief von Dr. Kugelmann, den Du mir gefälligst zurückschickst, siehst Du, was konfuse Kerls diese deutschen „Parteigenossen". Meine ökonomische Arbeit ist „nicht zeitgemäß", und dennoch soll ich für die Sache, nachdem dieser Band heraus ist, ja die ganze Geschichte weiterarbeiten zur theoretischen Beruhigung einiger schönen Seelen. Wovon ich in der Zwischenzeit bei „nicht zeitgemäßen Arbeiten" existieren soll, ist natürlich eine Frage, die sich diesen Herrn keinen Augenblick aufdrängt.

Die Geschichte mit dem Langiewicz eklich. Doch hoffe ich, ist die Sache, selbst provisorisch, noch nicht zu Ende. Ich habe einstweilen gezögert mit der polnischen Arbeit, um die events etwas mehr entwickelt zu sehn.

Die politische Pointe, zu der ich gelangt bin, ist die: daß Vincke und Bismarck in der Tat das preußische Staatsprinzip richtig vertreten; daß der „Staat" Preußen (eine von Deutschland sehr verschiedne Kreatur) nicht ohne das bisherige Rußland und nicht mit einem selbständigen Polen existieren kann. Die ganze preußische Geschichte führt zu dieser Konklusion, welche die Herrn Hohenzollern (Friedrich II. eingeschlossen) längst gezogen haben. Dies landesväterliche Bewußtsein ist weit überlegen dem beschränkten Untertanenverstand der preußischen Liberalen. Da also die Existenz Polens für Deutschland nötig und neben Staat Preußen unmöglich ist, so muß dieser Staat Preußen wegrasiert werden. Oder die polnische Frage ist nur ein neuer ω Anlaß zu beweisen, daß es unmöglich ist, deutsche Interessen

durchzusetzen, solang der hohenzollernsche Leibstaat existiert. Nieder mit der russischen Hegemonie über Deutschland ist ganz gleichbedeutend mit Weg mit Schaden, mit der Brut des alten Sodomiters!

δ Was ich sehr wichtig in der neusten amerikanischen Geschichte halte, ist, daß sie wieder Kaperbriefe austeilen werden. Dies wird quoad England der Sache ganz andre Gestalt geben und mag under favourable circumstances zu Krieg mit England führen, so daß der selbstvergnügte Bull außer seinem cotton auch noch das corn vor der Nase sich withdrawn sähe. Beim Beginn des civil war hatte Seward auf seine Faust sich die Frechheit herausgenommen, die Beschlüsse des Pariser Kongresses von 1856 einstweilen als auch für Amerika gültig anzunehmen. (Dies kam heraus beim Druck der Depeschen über die Trent-affäre). Der Washington-Congress und Lincoln, wütend über das outfitting of Southern pirates in Liverpool etc., haben nun diesem Spaß ein Ende gemacht. Dies hat großen Schrecken an der hiesigen Börse erregt, aber die treuen Hunde der Presse parieren natürlich Ordre und erwähnen die Sache nicht in den Zeitungen.

Du hast doch wohl mit Vergnügen bemerkt, wie der alte Hund Pam wörtlich sein Spiel von 1830-31 (ich habe die Reden verglichen) wiederholt und ditto die Times spielen läßt. Diesmal die Sache so far good: Louis Bonaparte (was bei dem unglücklichen Louis Philippe 1831 ganz Europa schädlich war) kömmt in die Sauce und in a very ugly dilemma with his own army. Mexiko und die Kniebeugungen im Moniteur vor dem Zaren (wozu Boustrapa durch Pam getrieben) könnten ihm wohl den Hals brechen. In seines Herzens Angst hat er die Depeschen drucken lassen, die beweisen, daß sein guter Wille bloß an Pam gescheitert. (Der unglückliche Louis Philippe, obgleich der case derselbe, erlaubte dem unverschämten Pam dazu noch im Parlament zu renommieren: „If it were not for the perfidy of the French, and the intervention of Prussia, Poland would still exist.") Er glaubt dadurch auf die Public Opinion in England zu wirken, als ob für diese der sop Pams nicht hinreiche, daß Bonaparte an den Rhein wolle! Und als ob Pam nicht % dieser Public Opinion selbst fabriziere! Der elende Plön Plön hatte nicht den Mut zu sagen, Pam arbeitet für Rußland, sondern das böse Rußland suche Zwist zwischen Frankreich und England hervorzubringen! Hier erkenne ich wieder ganz meinen homme du Bas Empire, den Elenden, der nie ohne allerhöchste europäische Erlaubnis seine coups d'état au delà des frontières zu treiben wagt. Hätte der Elende den Mut, klaren Wein über Pam einzuschenken (diesem auch nur damit gedroht), so konnte er ruhig an den Rhein spazieren. Aber er hat sich jetzt Hand und Fuß ge-

bunden, ganz so dem Pam in die Hand geliefert, wie weiland Louis Philippe. Wohl bekomm's ihm.

Die Geschichten in Staleybridge und Ashton sehr erfreulich. Doch endlich „die Achtung" der Kinnbacken und Dickbäuche den Prolétaires entzogen! John Potter sich heute sehr in der Times blamiert, die bei ihrer jetzt in so großem Umfang genossenen Unpopularität pounces upon that ass um zu catch einen Pfennig Popularität.

Salut.

Dein K. M.

828. Engels an Marx; 1863 April 8.

Manchester, 8. April 1863.

Lieber Mohr,

Seit 6 Tagen gehe ich damit um, Dir zu schreiben und bin immer gestört worden. Besonders durch den braven Eichhoff. Der u arme Teufel hat sich in Liverpool von preußischen durchgebrannten Leutnants und kommerziellen Schwindlern so total bescheißen lassen, daß er ca. £ 100 Schulden davongetragen hat, over and above das nicht von ihm, sondern seinem Partner vermöbelte Kapital. Er kommt sicher, sagt er, werde einige Zeit hier bleiben, jede sich ihm bietende Stellung annehmen, tut sehr mysteriös mit dem, was er hier treibt, etc. Bald indes zeigt sich, daß er, statt sich nach Stellen umzusehn, allerhand mysteriöse Agenturgeschäfte treibt, und jetzt ist mir klar, daß er hier für den kleinen Dronke, der sehr tief in diese Branche gegangen ist, blockade-running business to the Confederate States macht. Daher das ganze Geheimnis, das bei der greenness unsres Freundes (die wirklich alle Grenzen übersteigt) doch alle Augenblicke durchsickert. Enfin, der Kerl hat nun wenig zu tun und liegt mir Nachmittags alle Augenblicke auf dem Halse. Da er mir auch keinen reinen Wein einschenkt, so kann ich mich natürlich auch nicht einmal für ihn bemühen, außer in direkten Fällen, wo er mich um Rat fragt.

Ich fürchte, die polnische Geschichte geht schief. Im Königreich scheint die Niederlage Langiewicz' doch schon gefühlt zu werden, und wenn nicht die litauische Bewegung, die bei weitem die wichtigste ist, weil sie 1. über die Grenzen des Kongreßpolens hinausgeht und 2. weil die Bauern sich hier mehr beteiligen und nach Kurland hin die Sache direkt agrarisch wird — wenn diese nicht sehr guten Fortgang hat und die Bewegung im Königreich wieder belebt, so glaube ich nicht, daß große Chancen da sind, w Langiewicz's Benehmen ist mir sehr dubiös. Welche Partei den zum Gelingen des Aufstandes unbedingt nötigen Allianz-

kontrakt zuerst gebrochen, wird schwer festzustellen sein. Interessant aber wäre es zu wissen, wieweit die Gerüchte wahr sind, die einerseits Mieroslawski, andrerseits Koscielski mit Plön Plön alliieren. Branitzki war, wenn ich nicht irre, schon lange Plonplonist.

Der brave Kugelmann scheint allerdings ganz famos edle Absichten mit Dir zu haben. Daß Leute von Genie auch essen, trinken, wohnen müssen und sogar dafür bezahlen müssen, ist ein zu prosaischer Gedanke für diese biedern Deutschen, als daß sie ihn nur haben könnten, es käme fast einer Beleidigung gleich. Ich möchte wissen, wer der kluge Kopf gewesen ist, der ihm anvertraut hat, ich desavouiere mein Buch. Hierüber wirst Du den guten Mann wohl aufklären. Was die neue Ausgabe angeht (die ja auch nach den Prämissen anything but zeitgemäß wäre), so ist der Moment jedenfalls nicht geeignet, wo alle revolutionäre Energie aus dem englischen Proletariat so gut wie vollständig verduftet ist und der englische Proletarier sich mit der Herrschaft der Bourgeoisie vollständig einverstanden erklärt.

Ich habe die neuen Sachen von Lyell und Huxley gelesen, beide sehr interessant und recht gut. Lyell hat noch mehr Phrase, aber auch einige feine Witze, ζ. B. wo er,, nachdem er vergebens alle Naturforscher zitiert, um einen qualitativen Unterschied zwischen Menschen und Affen zu konstatieren, endlich den Erzbischof von Canterbury zitiert, der behaupte, der Mensch unterscheide sich vom Tier durch die Religion. Übrigens rasselt es jetzt hier doch gehörig Angriffe auf den alten Glauben, und von allen Seiten. Man wird bald genötigt sein, zum Schutz der Religion ein seichbeuteliges System des Rationalismus zu verfertigen. Im Edinb[our]gh Review läßt Owen Jemand auf Huxley antworten; die Antwort gibt alle wesentlichen Punkte der Sache nach zu und streitet bloß um Ausdrücke.

Der kleine Dronke schien es für etwas ungeheuer Heroisches anzusehn, daß er auf mein Akzept £ 250 bei seinem Banker erheben wolle und sogar die sich auf unter £ 15 betragenden Kosten und Zinsen tragen. Daß ich solchem Heroismus gegenüber mich nicht verpflichten wollte, die £ 250 in Jahresfrist anzuschaffen — Du weißt am besten, weshalb ich das nicht konnte —, schien ihm im höchsten Grade mesquin von mir. Ich versichre Dich, wäre es nicht Deinetwegen gewesen, ich hätte dem kleinen Lumpazius einen Tritt in den Arsch gegeben. Aus Ärger besoff ich mich und schrieb Dir in der Besoffenheit einen wütenden Brief darüber, worin schönes Zeug stehen mag, da ich absolut keine Erinnerung habe, was ich schrieb. Damit Du aber den wahren Zusammenhang siehst, habe ich die Sache jetzt noch eben erwähnt.

Vale. Dein F. E.

829. Marx an Engels; 1863 April 9.

9. April 1863.

Lieber Frederick,

Tussychen war sehr entzückt über den Brief und seinen Inhalt und wird sich nicht abhalten lassen, Dir „persönlich" zu antworten, *s*

Mieroslawskis Plonplonismus war mir seit Jahren mit allen seinen Details durch J. Ph. Becker und Schily bekannt. Übrigens hatte ich ihn schon früher aus seinem Buch ersehn, das während des letzten Kriegs zwischen Rußland und Türkei erschien. Der Edle schlug dabei u. a. vor, Deutschland in 2 Länder zu teilen, *io* Was den Koscielski dagegen betrifft, ist mir die Sache neu. Über die lächerliche Eitelkeit und namenlose Leichtgläubigkeit M[ieroslawski]s, sobald auf seine Eitelkeit gezogen wird, hat Becker mir 1860 von Italien aus höchst possierlichen Bericht geschickt. *x*

1**1**ζig hat schon 2 Broschüren wieder über seinen Prozeß veröffentlicht, die er mir glücklicherweise nicht mitgeteilt. Dagegen schickt er mir vorgestern sein offenes Antwortschreiben an das Zentralarbeiterkomitee für den Leipziger Arbeiter (lies Knoten) Kongreß. Er gebärdet sich — sehr wichtig mit den uns abgeborgten Phrasen um sich werfend — ganz als künftiger Arbeiterdiktator. Die Frage zwischen Arbeitslohn und Kapital löst er in „spielend leichter Weise" (verbotenus). Nämlich die Arbeiter müssen für allgemeines Wahlrecht agitieren und dann Leute wie ihn „mit der blanken Waffe der Wissenschaft" in die Abgeordnetenkammer schicken. Dann bilden sie Arbeiterfabriken, wozu der Staat das Kapital vorschießt, und diese Anstalten umfassen by and by das ganze Land. Dies ist jedenfalls überraschend neu! Einen Satz will ich Dir zitieren:

„Daß heute schon von einer deutschen Arbeiterbewegung die Frage diskutiert wird, \ob die Assoziation in seinem (Schulze-Delitzsch's) oder meinem Sinne aufzufassen sei — das ist zum großen Teil sein Verdienst. Das eben ist sein wahres Verdienst, und dies Verdienst läßt sich nicht zu hoch veranschlagen. . . . Die Wärme, mit welcher ich dies Verdienst anerkenne, darf uns nicht verhindern usw." Ça ira.

Zur selben Zeit, wo Palmerston in Glasgow war, ließ sich ein andrer großer Mann daselbst ankündigen, Studiosus Karl Blind. Vor seiner Ankunft schickte er der Glasgow „North British Mail" eine Notiz zu, überschrieben M. Kar1 Bliηd *M* und unterhauen von der Redaktion mit dem verhängnisvollen Wort: „Communicated".

Dies merkwürdige Communiqué — wie alle über ihn roulierenden Zeitungsnotizen von ihm selbst geschrieben,

durch den Esel McAdam in das Blatt gebracht — beginnt mit folgender einzigen Introduktion:

„At the present moment when a patriot exile is about to visit Glasgow, for the purpose of bringing under public notice the merits of the Polish question, it is fitting that a few remarks should be made upon his political career, and more especially so from the unfortunate fact that he is comparatively unknown in Scotland. German by birth and German by exile, M. Karl Blind's efforts have not come so prominently and so persistently before Europe as to have gained for him universal admiration from the liberating party, or universal execration from the oppressing party. He has hitherto stood in that middle way, where he has the honour of being both beloved and hated; but in diese two contending ranks which have rendered to him their tribute after its kind the whole of Europe is not ranged, M. Karl Blind having the satisfaction of knowing there is a third section of his friends who are simply indifferent. He therefore comes before the Scottish public with perhaps less prejudice against him than has been the case with most of the distinguished exiles who preceded him."

Folgt dann eine kurze biographische Notiz über den great unknown, worin Schottland und „the third section" of mankind belehrt werden, daß dieser „M. Karl Blind" is a native of Baden, and was originally, like Kossuth and Mazzini, trained to the law. Daß die „Badish revolution . . . the result of his propagandism" war, daß die „Governments of Baden and the Palatinate" ihn im Juni „in the capacity of diplomatic envoy" nach Paris sandten usw., und wirkt „in that spirit of co-operation which so distinguishes the more celebrated exiles!"

Ist das nicht „scheen"?

Meine Frau ist seit zwei Wochen bettlägerig und fast ganz taub, der Teufel weiß, woher. Jennychen hat wieder eine Sorte von Diphtherieattacke. Wenn Du mir einigen Wein für beide (für Jennychen will Allen Portwein) schicken kannst, so sehr lieb.

Hier in London hält jetzt ein Pfaffe (im Unterschied von den Atheisten, die in Johnstreet predigen) deistische Predigten für die Bürger, worin er sich voltairisch über die Bibel erlustigt. (Meine Frau und Kinder waren zweimal da und lobten ihn als Hum©-risten.)

Ich wohnte dem Meeting bei, das Bright an der Spitze der Trade Unions hielt. Er hatte ganz das Aussehn eines Independent, und so oft er sagte „In the United States no kings, no bishops" war ein burst of applause. Die Arbeiter selbst sprachen vorzüglich, mit völliger Beseitigung aller Bürgerrhetorik, und

ohne ihren Gegensatz gegen die Kapitalisten (über die Vater Bright übrigens auch herfiel) im geringsten zu verdecken.

Wie bald die englischen Arbeiter von ihrer scheinbaren Bourgeoisansteckung sich befreien, muß man abwarten. Im übrigen, was die Hauptgeschichten in Deinem Buch betrifft, sind sie bis ins kleinste durch die spätere Entwicklung seit 1844 bestätigt worden. Ich habe das Buch nämlich selbst wieder mit meinen Notizen über die Nachzeit verglichen. Nur die kleinen deutschen Spießgesellen, die die Weltgeschichte an der Elle und der jedesmal „interessanten Zeitungsnachricht" messen, können sich einbilden, daß in dergleichen großen Entwicklungen 20 Jahre mehr als ein Tag sind, obgleich nachher wieder Tage kommen können, worin sich 20 Jahre zusammenfassen.

Das Wiederlesen Deiner Schrift hat mich mit Bedauern das Altern merken lassen. Wie frisch, leidenschaftlich, kühn vorausgreifend und ohne gelehrte und wissenschaftliche Bedenken wird hier noch die Sache gefaßt! Und die Illusion selbst, daß Morgen oder Übermorgen das Resultat auch geschichtlich ans Tageslicht springen wird, gibt dem Ganzen eine Wärme und lebenslustigen Humor — wogegen das spätere „Grau in Grau" verdammt unangenehm absticht.

Salut.

Dein K. M.

830. Marx an Engels; 1863 April 18.

18. April 1863.

Lieber Engels,

Den einliegenden Wisch rot angestrichen (das Blatt ist E. Meyens) schickt mir Lassalle heut vor 8 Tagen; traf also ein einen Tag nach Abgang meines Briefs an Dich, worin ich Dir kurzen Auszug aus letzter Broschüre des Itzig gab. Er will nun so offenbar, daß ich für ihn in die Schranken treten soll. Que faire?

Dein K. M.

831. Engels an Marx; 1863 April 21.

Manchester, 21. April 1863.

Lieber Mohr,

Was mit dem Lassalle anzufangen, ist schwer zu sagen, après tout würde ich annehmen, es wäre unter der Würde des großen Itzig, auf solch einen kleinlichen Meyenschen Klatsch das schwere

Geschütz einer dementierenden Erklärung antworten zu lassen. Laß den Kerl seinen eignen Dreck ausfressen, wenn er was kann, so braucht er keine Testimonia von Dir, und wozu sollst Du Dich kompromittieren, nachdem Du ihm einmal gesagt, daß er doch nicht mit uns gehen kann, oder wir nicht mit ihm. Welche Dummheit schon, sich in die Schulze-Delitzschschen Knotengeschiehten zu mischen und zu versuchen, grade da auf Grundlage unsrer früheren Arbeiten sich eine Partei zu bilden. Grade daß der S[chulze]-D[elitzsch] und andres Pack die Knoten während dieser bürgerlichen Zeit zur Höhe der bürgerlichen Anschauung zu erheben sucht, kann uns nur erwünscht sein, sonst hätten wir diese Geschichte während der Revolution auszufressen gehabt, und in Deutschland, wo die Kleinstaaterei Alles so kompliziert macht, hätte diese Konrinthenscheißerei uns als etwas Neues, Praktisches entgegen gehalten werden können. Das ist jetzt erledigt, wir haben unsre Gegner jetzt in der richtigen Stellung, und der Knote ist zum Selbstbewußtsein gekommen und damit in die kleinbürgerliche Demokratie versetzt. Aber diese Kerls als Repräsentanten des Proletariats ansehn, das blieb Itzig überlassen.

Der Witz mit Studiosus Blind hat Lupus und mich sehr amüsiert. Lupus hat wieder einen schweren Gichtanfall gehabt, erschwert durch seine eigensinnige Methode, stets halbkuriert auszugehn und Stunden zu geben, und erst zum Doktor zu schicken, wenn Alles zu spät ist und alle Medizin aufgefressen. Da hilft aber kein Predigen, „ich gehe".

Ich habe in der letzten Zeit russische Geschichte rückwärts gelesen, d. h. zuerst die Teilung Polens und Katharina, jetzt Peter I. Ich muß sagen, für die Polacken von 1772 sich zu begeistern, dazu gehört ein Büffel. Im größten Teil von Europa fiel doch damals der Adel mit Anstand, teilweise mit esprit, so sehr auch seine allgemeine Maxime war, daß der Materialismus in dem bestehe, was man esse, trinke, ficke, im Spiel gewinne oder für Schuftereien bezahlt erhalte; aber so dumm in der Methode, sich an die Russen zu verkaufen wie die Polacken, war doch sonst kein Adel. Sonst ist die allgemeine Käuflichkeit der gentils-hommes in ganz Europa sehr heiter anzusehn. Weiter hat mich die Geschichte des Monsieur Patkul sehr interessiert. Dieser Bursche ist wirklich der Erfinder der ganzen russischen Diplomatie und hat bereits in nuce ihre sämtlichen Kniffe. Wenn Du seine 1795 in Berlin erschienenen Berichte an die russische Regierung nicht hast bekommen können, so wollen wir versuchen, durch Annonce im Buchhändler-Börsenblatt uns ein Exemplar zu verschaffen. Wie wenig haben übrigens die Nachfolger dazu getan! Immer dieselben Wendungen, immer dieselbe Manier jedem Land gegenüber. Übrigens gehört die Objektivität der Livländer, die absolut kein nationales,

sondern höchstens ein lokales und Privatinteresse haben, notwendig dazu. Ein Russe könnte diese Geschichten nie machen.

Sehr hübsch ist auch die Geschichte des Staatsstreichs Katharinas IL gegen Peter III. Hier hat Boustrapa seine Hauptstudien gemacht, und die russische Kommunheit hat ihm bis ins Kleinste zum Muster gedient. Es ist lächerlich, wie sich all solcher Dreck bis ins Detail wiederholt.

Portwein habe ich augenblicklich keinen, guter ist auch nicht on the spur of the moment zu haben. Ich will mich indessen umsehen, inzwischen gehe ich in den Keller und hole etwas Rheinwein und Bordeaux (ersteren für die Gesunden, letzteren für die Kranken) heraus. Deswegen mache ich diesen Brief zu und lege noch einige Stamps für Tussychen bei.

Dein F. E.

Von mehreren stamps doppelte Exemplare. Hier sind diese i? brauchbar zum Austauschen. Mit Italienern, Schweizern, Norwegern und einigen Deutschen kann ich in starken Quantitäten aufwarten.

832. Engels an Marx; 1863 Mai 20.

Manchester, 20. Mai 1863.

Moro viejo, Moro viejo,
El de la vellida barba.

Was ist mit Dir los, daß man von Dir und Deinen Schicksalen und rebus gestis nichts mehr vernimmt? Bist Du krank oder in den Tiefen der Ökonomie festgefahren? Oder hast Du Tussychen zu Deinem Korrespondenzsekretär ernannt? Or how?

Was sagst Du zu den Braven in Berlin, die zu dem Schluß gekommen sind, daß es fraglich ist, ob ihr Präsident den Minister zur Ordnung rufen darf, wenn der Minister sagt, die ganze Kammer könne ihn kreuzweis usw. Nie hat ein Parlament doch mit größerer Geduld, und mehr zur Unzeit, den Satz festgehalten, daß die bürgerliche Opposition in ihrem Kampf mit Absolutismus und Junkerkamarilla verpflichtet sei, Fußtritte hinzunehmen. Das sind genau wieder unsre alten Freunde von 1848. Indes sind diesmal doch die Zeiten anders angetan.

Die Lassalleschen Geschichten und der Skandal, den sie in Deutschland erregen, fangen doch an unangenehm zu werden. Es ist die höchste Zeit, daß Du Dein Buch fertig machst, und wenn auch nur, damit wir wieder Breittreter andrer Art bekommen. -Im Übrigen ist es ganz gut, daß auf diese Weise wieder ein Boden für antibürgerliche Sachen gewonnen wird, nur ist es fatal, daß

dieser Itzig sieh dabei die Position macht. Indes, das haben wir nie verhindern können, ebensowenig wie, daß Karl Blind heroische Fechterstellungen vor dem Publikum gegen den Großherzog von Baden einnimmt.

Welche Zeit es übrigens erfordert, bis neue wissenschaftliche Entdeckungen auch in ganz unpolitischen Dingen sich Bahn brechen, darüber lies Lyells Antiquity of Man. Schmerling in Lüttich hatte den fossilen Menschenschädel von Engis schon 1843 entdeckt und Lyell gezeigt, auch sein dickes Buch veröffentlicht. Trotzdem hat es bis vor kurzem kein Mensch der Mühe wert gehalten, die Sache auch nur ernsthaft zu untersuchen. Desgleichen hatte Barthès in Abbeville schon 1842 die Feuersteinwerkzeuge des Sommebeckens und ihr geologisches Alter richtig beschrieben, aber erst Ende der 50er Jahre drang die Sache durch. Solche Lausekerls sind die Altväter der Wissenschaft.

Lupus hat wieder starke Gichtanfälle gehabt, sich aber wieder erholt.

Sonst treibe ich stark Serbisch, die von Wuck Stef. Karadzic gesammelten Lieder. Es geht mir leichter ein als irgend eine andre slawische Sprache.

Inliegend wieder einige Stamps. Es ist jetzt großer Diebstahl in diesem Artikel hier im Office.

Dein

F.E.

833. Marx an Engels; 1863 Mai 29.

British Museum, 29. Mai 1863.

Dear Frederick,

Mein langes Schweigen wird Dir at once klar sein, wenn Du Dir eine sehr geschwollne Leber mit all its „appurtenances" versinnbildlichst. Ich habe seit about 12 Wochen mehr von diesem nonsense ausgestanden als je vorher. Und Du glaubst nicht, wie das auf das Morale eines Menschen einwirkt, die Dummheit im Kopf und die Paralysis in den Gliedern, die man fühlt. Namentlich kann man sich zu nichts entschließen, u. a. auch nicht zum Brief schreiben. Seit den letzten zwei Wochen ist die Sache wieder erträglich. Diese Geschichte machte mir alles Schreiben so unmöglich, daß ich trotz verschiedner wiederholter Versuche die polnische Geschichte nicht fertig brachte, wasmir jetzt sehr lieb ist, da es'mir bloß die Reisemöglichkeit nach Preußen abgeschnitten, ohne direkt etwas zu nutzen.

Ich war natürlich in der Zwischenzeit nicht müßig, aber ich konnte nicht arbeiten. Was ich tat, war, teils meine Lücken (diplo-

inatische, historische) in der russisch-preußisch-polnischen Geschichte ausfüllen, teils allerlei Literaturhistorisches in Bezug auf den von mir bearbeiteten Teil der politischen Ökonomie zu lesen und exzerpieren. Dies auf dem British Museum. Ich werde jetzt, wo ich wieder relativ arbeitsfähig, die Last von mir abwälzen und die politische Ökonomie reinschreiben für den Druck (und schlußfeilen).. Wäre es mir möglich, mich jetzt in die Einsamkeit zurückzuziehn, so würde die Sache sehr rasch gehn. At all events bringe ich die Sache selbst nach Deutschland.

Jennychen ist nicht ganz, wie sie sein sollte. Seit about 14 Tagen ein fataler Husten.

Was den Itzig angeht, so hatte er — wie mir Freiligrath konfidentiell (er zeigte mir Itzigs Brief) mitteilte den Ftreiligrath] aufgefordert, ein Gedicht auf die „neue" Bewegung zu machen, alias den Itzig anzusingen. Er schnitt sich jedoch in F[reiligrath]. In dem Brief sagt er u. a.: „Hunderte von Zeitungen tragen täglich meinen Namen in die fernsten Winkel Deutschlands." „Meine Proletarier! etc." Da nun Ffreiligrath] nicht ihn angesungen, hat er einen andern Poeten gefunden. Folgendes ist eine Probe:

„Herbei, Du deutsches Proletariat!
Herbei, laß ferner Dich nicht fruchtlos mahnen!
Hier steht ein Mann, bereit den Weg zu bahnen
Zu Deinem Wohlsein. Rüste Dich zur Tat!
Er sitzet nicht im hohen Parlamente,
Stolzieret nicht mit seinem Worttalente;
Einfach, verständlich spricht er für uns Alle,
Der Mann des Volkes, Ferdinand Lassalle!

Nicht, daß Ihr Andern ihre Säckel füllt,
Soll Euer Schweiß hinab zur Erde rinnen,
Nicht, daß an Reichtum täglich sie gewinnen,
Indes Ihr darbt und Euch in Lumpen hüllt.
Der Arbeit Früchte sollt Ihr selbst genießen,
Des Feldbaus Segen soll für Euch ersprießen,
0, daß an jedes Ohr es weithin schalle
Dies Manneswort von Ferdinand Lassalle."

Macte puer! Wenn das nicht gut für die Wandlaus ist!

Meinen besten Gruß an lupum. Nun vergelte nicht Gleiches mit Gleichem, sondern laß bald von Dir hören.

Salut.

Dein K. M.

834. Marx an Engels; 1863 Juni 10.

10. Juni 1863.

Lieber Engels,

Nächsten Montag (15. Juni) ist ein Wechsel (des butcher) auf mich fällig von £ 6. Wenn Du mir das Geld bis dahin schicken kannst, könnte es später Dir zurückgeschickt werden, sobald die Transaktion mit Dronke fertig.

Salut.

Dein K. M.

Was sagst Du von La France, eh? Und von Polen? Und unsern „tapfern Landsleuten" von Berlin?

835. Engels an Marx; 1863 Juni 11.

Manchester, 11. Juni 1863.

Lieber Mohr,

Inliegend £ 5 Bank of England-Nota R/X 46271, 31. Jan. 1862, Manchester.
„ — „ — „ 5 „ — „ — „ S/R 92394, 14. Okt. 1862, London,

womit der Schlächter hoffentlich beruhigt sein wird. Da ich den Brief nicht selber aufgeben kann, so zeigst Du mir am besten eben den Empfang an.

Dein langes Schweigen hatte mich sehr beunruhigt, ich hörte inzwischen, daß Du unwohl seist, und jetzt ist es hoffentlich vorüber. Wie geht's mit Jennychens Husten?

Die Sache in Polen scheint in der letzten Zeit nicht mehr so gut zu gehn. Die Bewegung in Litauen und Kleinrußland ist offenbar schwach, und die Insurgenten in Polen scheinen auch nicht voran zu kommen. Die Führer fallen Alle oder werden gefangen und erschossen, was zu beweisen scheint, daß sie sich sehr exponieren müssen, um ihre Leute voran zu bringen. Qualitativ sind die Insurgenten nicht mehr, was sie im März und April waren, die besten Kerle sind verbraucht. Indes entziehen sich diese Polacken jeder Berechnung, und die Sache kann doch noch gut gehn, obwohl die Chancen geringer sind. Wenn sie sich halten, können sie doch noch in eine allgemeine europäische Bewegung hineinkommen, die sie rettet; dagegen wenn es schief geht, ist Polen für 10 Jahre futsch, eine Insurrektion wie diese erschöpft die waffenfähige Bevölkerung auf lange Jahre.

Eine europäische Bewegung scheint mir sehr wahrscheinlich, weil der Bürger jetzt wieder alle Furcht vor den Kommunisten

verloren hat und im Notfall auch wieder mit losgehn würde. Die französischen Wahlen beweisen dies ebenso wie die Historien in Preußen seit den letzten Wahlen. Daß eine solche Bewegung indes in Frankreich anfängt, glaub' ich kaum. Die Wahlen in Paris sind doch zu bürgerlich ausgefallen, die Arbeiter, wo sie Spezialkandidaten aufstellten, fielen durch und hatten auch nicht die Macht, die Bourgeois zu wenigstens radikalen Wahlen zu zwingen. Außerdem kennt Bonaparte die Methode, wie man große Städte im Zaum hält.

In Preußen würden sie fortschwätzen, wenn der brave Bismarck ihnen nicht den Riegel vorgeschoben. Wie die Sache dort auch gehen mag, die friedliche konstitutionelle Entwicklung ist am Ende, und der Philister muß sich auf Krawall gefaßt machen. Das ist schon viel. So sehr ich die Tapferkeit unsrer alten Freunde, der Demokraten, verachte, so scheint mir hier doch der meiste Zündstoff sich anzuhäufen, und da es kaum möglich ist, daß die Hohenzollern sich nicht in foreign policy in die größten Dummheiten verwickeln, so könnte es wohl dahin kommen, daß die Truppen, halb an der polnischen Grenze, halb am Rhein verteilt, Berlin frei ließen und ein Schlag erfolgte. Schlimm genug für Deutschland und Europa, wenn Berlin an die Spitze der Bewegung geriete.

Was mich am meisten wundert, daß in Großrußland keine Bauernbewegung losbricht. Der polnische Aufstand scheint hier positiv ungünstig zu wirken.

In Amerika geht's schön her. Fighting Joe hat sich mit seinen Renommagen scheußlich blamiert, Rosecrans[1)] schläft, und bloß Grant operiert gut. Seine Bewegung gegen Vicksburg von Südwest nach Nordost, Abschneiden der Entsatzarmee, Zurückwerfen derselben, dann rascher Vormarsch gegen Vicksburg und selbst die heftigen vergeblichen Sturmläufe sind alle sehr gut. An die Möglichkeit, hinreichende Entsatztruppen rechtzeitig zusammen zu bringen, glaube ich nicht. Andrerseits haben wir die amerikanischen Generale so oft plötzlich für 14 Tage gut operieren und dann wieder die größten Eseleien machen sehn, daß man gar nichts über ihre künftigen Bewegungen sagen kann.

Lassalles Gedicht (genitivus objectivus) kannte ich aus einer mir von Siebel eingesandten Broschüre, die Du also auch wohl besitzest. Gar heiter. Der Kerl arbeitet jetzt rein im Dienst von Bismarck, und es kann ihm eines Tages passieren, wenn Monsieur B[ismarck] seiner leid ist, daß er ins Caschott fliegt und Bekanntschaft mit dem preußischen Landrecht macht, das er immer mit dem Code zu verwechseln scheint. Übrigens schön nach seinem

[1)] *Im Orig.* Rosenkranz

Auftreten in Vogtibus, daß er jetzt unter der Ägide nicht nur der AugsMurger], sondern auch der Kreuzzeitung steht.

Ich lese jetzt Kinglake, der mich mehr und mehr in der Überzeugung bestärkt, daß jeder Engländer irgendwo in seinem Gehirn ein Brett vorgenagelt hat, wo alles aufhört.

Dein F. E.

836. Marx an Engels; 1863 Juni 12.

12. Juni 1863.
British Museum.

Lieber Engels,

Die Anzeige der 10 £ erfolgt hier mit bestem Dank. Da ich nicht sicher war, ob Du bis Montag das Geld schicken könntest, und andrerseits in dem Hause große Angst vor Wechseln herrscht, schrieb ich gleichzeitig an Dronke.

Jennychen hüstelt wieder seit 4 Wochen. Ich habe sie heut zu Dr. Allen geschickt.

Ich selbst bin auch nicht ganz auf dem Strumpf, aber das Hauptleiden ist fort. Ich habe in the meantime, was den Vogt sehr freuen muß, Schwefel gefressen.

Der Itzig hat mir (vielleicht auch Dir) seine Gerichtsrede über die indirekten Steuern geschickt. Es ist einzelnes darin gut, aber das Ganze erstens unerträglich zudringlich, schwatzhaft und mit der lächerlichsten Gelehrt- und Wichtigtuerei geschrieben. Außerdem ist es doch essentiellement das Machwerk eines „Schülers", der in aller Hast sich als „grundgelehrten" Mann und selbständigen Forscher herausmarktschreien will. Es wimmelt daher von historischen und theoretischen Wunders. Ein Beispiel mag hinreichen (falls Du das Zeug nicht selbst gelesen hast.) Er will — um dem Gericht und dem Publikum zu imponieren — eine Art retrospektiver Geschichte der Polemik gegen indirekte Steuern geben, zitiert daher rückgehend in die Kreuz und Quer, über Boisguillebert und Vauban hinaus Bodinus etc. Hier zeigt sich nun der Erzschüler. Er läßt die Physiokraten weg, weiß offenbar nicht, daß alles, was A. Smith etc. über das Thema gesagt, von jenen abgeschrieben, sie überhaupt die Helden in dieser „question" waren. Ebenso ganz schülerhaft die „indirekten Steuern" als „Bourgeoissteuern" gefaßt, was sie waren „im Mittelalter", aber nicht heute sind (wenigstens nicht da, wo die Bourgeoisie entwickelt), wie er sich bei Herrn R. Gladstone et Co. in Liverpool eines weitern belehren kann. Der Esel scheint nicht zu wissen, daß die Polemik gegen „indirekte" Steuern ein Stichwort der englischen und amerikanischen Freunde des „Schulze-Delitzsch" et Cons., also jedenfalls kein Stichwort

gegen sie ist, ich meine die freetrader. Ganz schülerhaft seine Anwendung eines Ricardoschen Satzes auf die preußische Grundsteuer. (Grundfalsch nämlich.) Rührend ist es, wo er dem Gericht „seine" aus tiefster „Wissenschaft und Wahrheit" und schrecklichen „Nachtstunden" geschöpften Entdeckungen mitteilt, nämlich,

daß im Mittelalter das „Grundeigentum" herrschte,
in der neuen Zeit das „Kapital" und jetzt
das „Prinzip des Arbeiterstaηdes", die „Arbeit" oder „das sittliche Prinzip der Arbeit"; und an demselben Tag, wo er die Entdeckung den Knoten mitteilte, teilte sie Oberregierungsrat Engel[1)] (ohne von ihm zu wissen), einem feinern Publikum in der Singakademie mit. Er und Engel[1)] gratulierten sich wechselseitig „brieflich" über ihre „gleichzeitigen" Wissenschaftsresultate.

Der „Arbeiterstand" und das „sittliche Prinzip" sind allerdings Errungenschaften von Itzig und dem Oberregierungsrat.

Ich habe mich seit Anfang dieses Jahrs nicht entschließen können, dem Kerl zu schreiben.

Kritisiere ich sein Zeug, so wäre das Zeitverlust; außerdem eignet er sich jedes Wort als „Entdeckung" an. Auf seine Plagiats ihn mit der Nase zu stoßen, wäre lächerlich, da ich ihm unsre Sachen in der Form, worin er sie verschmiert hat, nicht abnehmen will. Anerkennen diese Renommagen und Taktlosigkeiten geht auch nicht. Der Kerl würde das gleich benutzen.

Bleibt also nichts übrig, als abzuwarten, bis endlich sein Zorn ausbricht. Dann habe ich einen sehr schönen Vorwand daran, daß er (wie Oberregierungsrat Engel[1)]*) stets bemerkt, das sei nicht „Kommunismus". Ich werde ihm dann also antworten, daß diese seine wiederholten Beteurungen mich, wollte ich Notiz von ihm nehmen, gezwungen haben würden

1. dem Publikum zu zeigen, wie und wo er uns abschrieb;
2. wie und wo wir uns von seinem Zeug unterscheiden.

Um also dem „Kommunismus" nichts zu vergeben und ihn nicht zu lädieren, hätte ich ihn ganz ignoriert.

Übrigens macht der Kerl aus bloßer Eitelkeit den ganzen Lärm. Während 1859 gehörte er ganz zu der preußischen liberalen Bourgeoispartei. Jetzt mag er es bequemer finden, unter den auspices of government auf die „Bourgeois" los zu fahren, als auf die „Russen". Auf die Östreicher schimpfen und für Italien schwärmen war von jeher ebenso spezifisch berlinisch, als den Russen gegenüber das Maul halten, wie es der tapfre Junge tut.

Salut. Dein K. M.

*) *Im Orig.* Engelroan

837. Marx an Engels; 1863 Juni 22.

22 June 1863.

Lieber Engels,

Der „Kleine" schreibt mir heut von Liverpool, daß die Geld-
s geschichte jetzt abgemacht, i. e. entschieden werden müsse, da er sie persönlich besorgen müsse und er Geschäfts halber jeden Tag auf Reise gerufen werden könne. Du kannst Dich drauf verlassen, daß es mir sehr fatal, daß Du meinetwegen any obligation whatever dem Kleinen gegenüber unternimmst, mais que
io faire?

Ich war und werde sein bis zu Ende dieses Monats auf dem British Museum, da ich die in Folge der pressure from without im Hause notwendigen Quengeleien möglichst vermeiden muß, schon meiner „Läber" wegen. Sobald Ruhe hergestellt, gebe ich mich
is an die Reinschrift des Sau-Buchs, das ich selbst nach Deutschland hausieren gehn will. Erst sobald das geschehn, wird es Zeit sein, sich in Paris und London, sei es für die französische Übersetzung zu melden, sei es für englische Bearbeitung umzusehn. Denn schon der Itzig zwingt uns diesmal, unser Licht nicht zu sehr unter den ***so*** Büschel zu stellen.

Salut.

Dein K. M.

838. Engels an Marx; 1863 Juni 24.

Manchester, 24. Juni 1863.

zj Lieber Mohr,

Ich weiß gar nicht, was der kleine busybody will. Warum schreibt er mir nicht, daß er jetzt die Sache arrangiert haben will? Mir schrieb er, daß, wenn ich ihm nicht antworte, er auf mich ziehen würde, wie abgemacht. Da bei mir
30 abgemachte Sachen abgemacht sind, so hielt ich es durchaus nicht für nötig, 14 Tage vor der Zeit nochmals eine schriftliche Versicherung abzugeben, daß ich das tun würde, wozu ich mich schon früher mündlich und schriftlich verpflichtet. Auf Deinen Brief hin, wo er mit ganz andern Motiven herauskommt, hab' ich ihm
35 nun das Nötige geschrieben. Mein Akzept wird für £ 250 sein. Sieh, daß er Dir die ganze Summe schickt, da er sich verpflichtet hat, Kosten und Zinsen selbst zu tragen.

Kinglake ausgelesen. Etwas Oberflächlicheres (bei teilweise sehr gutem Material, aber lückenhaftem), Dümmeres, Unwissende deres als die Almaschlacht noch nie dagewesen. Nur la part des

français gut und richtig dargestellt, wenigstens im Ganzen. Sonst Manches für den militärischen Leser höchst komisch.

In Polen geht's faul. Der große Effekt der polnischen Regierung, der Massenaufstand im Juni, ist offenbar am Waffenmangel gescheitert, und jetzt ist, wenn keine äußern Verwicklungen ein- *s* treten, ein allmähliches Abnehmen nicht zu vermeiden.

Deine Politik dem Itzig gegenüber ist ganz recht. Was kann all die Gemütlichkeit helfen gegenüber einem Kerl, der im entscheidenden Moment doch entweder durch die Verhältnisse gezwungen wird, mit uns zu gehn, oder aber der offen unser Feind io wird. Sich noch von dem Narren Jahrelang intellektuell exploitieren lassen und zum Dank dafür verpflichtet zu sein, für alle seine Dummheiten einzustehn, das ist eppes zu arg.

Ich werde abgerufen.

Dein «

F. E.

839. Marx an Engels; 1863 Juli 6.

London, 6. Juli 1863.

Lieber Engels,

D'abord meinen besten Dank für die £ 250. Dronke hatte mir - vor about 4 Monaten 50 £. geschickt und heute 200.

Jennychen ist leider immer noch nicht so, wie sie sein sollte. Der Husten ist noch nicht ganz fort, und das Kind ist zu „leicht" geworden. Ich schicke sie ins Bad mit den andern, sobald ihr Schulturnus am Ende. Obgleich ich viel Vertrauen in Allen habe, 2s so wäre es mir sehr lieb, wenn Gumpert, der doch wahrscheinlich nach dem Kontinent auf Ferien reist, hier vorspräche, sich vom Tatbestand überzeugte und mir seine Ansicht mitteilte. Ich muß Dir offen sagen, daß ich in großer Angst wegen dem Kind bin. Das Abnehmen von Fleisch in diesem Alter scheint mir sehr *zo* bedenklich.

Palmerston plays his old tricks in der polnischen Affäre. Die den Russen zugestellten Noten sind originaliter von Petersburg nach London geschickt worden. Den Hennessy*) hat Pam dem Urquhart abgekauft, indem er besagtem irischem Lumpen *es* eine einträgliche Stelle (Sinekure) an einer französisch-englischen Eisenbahn in Frankreich verschafft hat. Die Verkäuflichkeit der hiesigen politicians drängt in der Tat alles in den Hintergrund, was der Art auf dem Kontinent vorkömmt. Man hat weder bei uns noch in Frankreich einen Begriff von dieser absoluten 40 Schamlosigkeit. Was den „count Zamoyski" angeht, so

*) *Im Orig.* Henessey

hatte ich den Urquhartiten wiederholt gesagt, daß der Kerl 1830-31 die Polen verriet, indem er ein unversehrtes Korps statt gegen die Russen, über die östreichische Grenze führte. Endlich ist ihnen dieser Bursche wegen seiner fortwährenden persönlichen Mogelei mit Pam auch verdächtig geworden.

Die Expedition der Southerners gegen den Norden ist nach meiner Ansicht Lee aufgezwungen worden durch das Geschrei der Richmond papers und ihrer supporters. Ich betrachte es als einen coup de désespoir. Übrigens wird dieser Krieg sich in die Länge schleppen, und das ist im europäischen Interesse sehr wünschenswert.

Itzig hat mir eine neue Broschüre geschickt, seine Rede in Frankfurt a. M. Da ich jetzt 10 Stunden des Tags ex officio Ökonomie treibe, ist nicht zu verlangen, daß ich meine Nebenstunden mit dem Lesen dieser Schülerpensa töten soll. Also einstweilen ad acta gelegt. In der freien Zeit treibe ich Differential- und Integralkalkul. Apropos! Ich habe Überfluß an Schriften dadrüber und will Dir eine zuschicken, wenn Du das Fach in Angriff nehmen willst. Ich halte es für Deine Militärstudien fast für nötig. Dabei ist es ein viel leichterer Teil der Mathematik (was das bloß Technische angeht) als ζ. B. die höhern Teile der Algebra. Außer Kenntnis der gewöhnlichen algebraischen und trigonometrischen Geschichte nichts an Vorstudien nötig, außer allgemeine Bekanntschaft mit den Kegelschnitten.

Über die beiliegende Broschüre des „Duc du Roussillon", dessen Du Dich vielleicht noch unter dem Namen „Pi" erinnerst, schreibe mir ein etwas motiviertes Urteil, da dieser Kerl jeden Tag mich schriftlich auffordert, ihm mein „Urteil" mitzuteilen.

Das einliegende „Tableau Economique", das ich an die Stelle des Tableau des Quesnay setze, sieh Dir, wenn es Dir in dieser Hitze möglich, etwas sorglich an und teile mir Deine etwaigen Bedenken mit. Es umfaßt den gesamten Reproduktionsprozeß.

Du weißt, daß A. Smith den „natura1" oder „necessary price" zusammensetzt aus Salair, Profit (Zins), Rente — also ganz in Revenue auflöst. Dieser Unsinn ist auf Ricardo übergegangen, obgleich er Rente, als bloß akzidentell, aus dem Katalog ausschließt. Fast alle Ökonomen haben dies von Smith akzeptiert, und die es bekämpfen, fallen in andern Blödsinn.

Smith selbst fühlt den Unsinn, das Gesamtprodukt für die Gesellschaft in bloße Revenue (die jährlich verzehrt werden kann) aufzulösen, während er für jede einzelnen Zweig der Produktion den Preis in Kapital (Rohstoff, Maschinerie etc.) und Revenue (Arbeitslohn, Profit, Rente) auflöst. Danach müßte die Gesellschaft jedes Jahr de novo, ohne Kapital anfangen.

Was nun meine Tabelle angeht, die als Zusammenfassung in einem der letzten Kapitel meiner Schrift figuriert, so ist dabei folgendes zum Verständnis nötig:

1. Die Zahlen gleichgültig, bedeuten Millionen.

2. Unter Lebensmittel ist hier alles zu verstehn, was in « den Konsumtionsfonds jährlich eingeht (oder ohne Akkumulation, die von der Tabelle ausgeschlossen ist, in den Konsumtionsfonds eingehn könnte).

In der Klasse I (Lebensmittel) besteht das ganze Produkt (700) aus Lebensmitteln, die also der Natur der Sache nach *io* nicht in das konstante Kapital (Rohmaterial und Maschinerie, Baulichkeiten etc.) eingehn. Ebenso besteht in der Klasse II das ganze Produkt aus Waren, die konstantes Kapital bilden, i. e. als Rohmaterial und Maschinerie wieder in den Reproduktionsprozeß eingehn. *js*

3. Wo die Linien aufsteigen ist punktierte, wo sie niedersteigen, grade Linie.

4. Konstantes Kapital ist der Teil des Kapitals, der aus Rohstoff und Maschinerie besteht. Variables Kapital, der sich gegen Arbeit austauscht. za

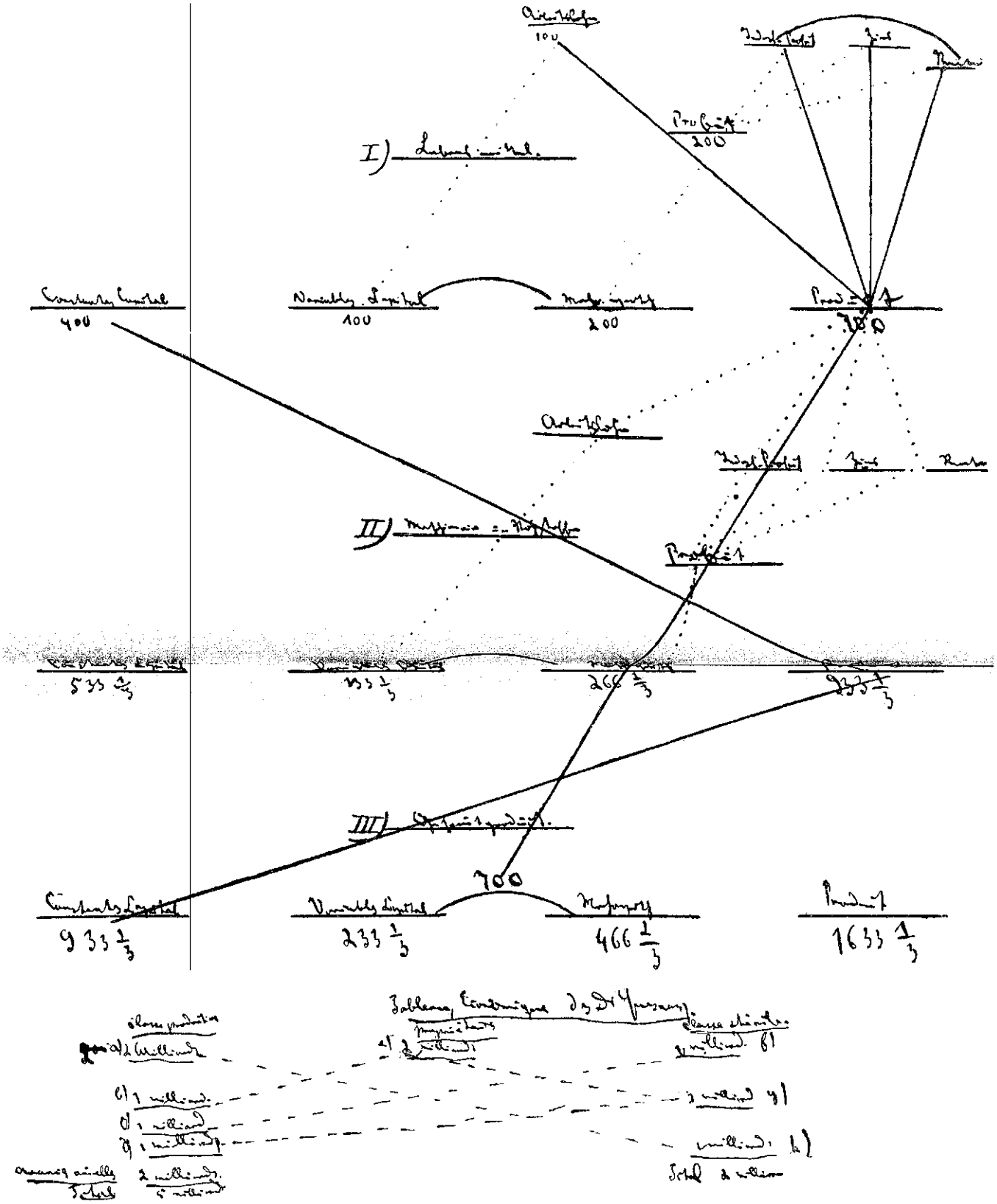
5. In der Agrikultur ζ. B. etc. bildet ein Teil desselben Produkts (ζ. B. Weizen) Lebensmittel, während ein andrer Teil (Weizen ζ. B.) wieder in seiner Naturalform (als Samen ζ. B.) als Rohstoff in die Reproduktion eingeht. Dies ändert aber nichts an der Sache. Da solche Produktionszweige der einen Eigenschaft 2s nach in Klasse II, der andern nach in Klasse I figurieren.

6. Der Witz der ganzen Geschichte also der:

Kategorie I Lebensmittel. Arbeitsmaterial und Maschinerie (d.h. der Teil derselben, der als Dechet in das jährliche Produkt eingeht; der nicht konsumierte Teil der Maschi- 30 nerie etc. figuriert überhaupt nicht in der Tabelle) = 400 £
ζ. B. Das gegen Arbeit ausgetauschte variable Kapital = 100, reproduziert sich als 300, indem 100 den Arbeitslohn im Produkt ersetzt, 200 den Mehrwert (unbezahlte Surplusarbeit) darstellt. Das Produkt = 700, wovon 400 den Wert des konstan- 3s ten Kapitals vorstellt, das aber ganz in das Produkt übergegangen ist, also ersetzt werden muß.

Es ist bei diesem Verhältnis von variablem Kapital und Mehrwert angenommen, daß der Arbeiter $^{1}/_{3}$ des Arbeitstags für sich, $^{2}/_{3}$ für his natural superiors arbeitet. 40

100 (variables Kapital) wird also, wie durch punktierte Linie angedeutet, in Geld als Arbeitslohn ausgezahlt; der Arbeiter kauft mit diesen 100 (angezeigt durch die niedersteigende Linie) Produkt dieser Klasse, i. e. Lebensmittel für 100. Das Geld fließt so an die Kapitalistenklasse I zurück. 45



[Marx an Engels, 6. Juli 1863]

Der Mehrwert von 200 in seiner allgemeinen Form = Profit, der sich aber spaltet in industriellen Profit (kommerziellen eingeschlossen), ferner in Zins, den der industrielle Kapitalist in Geld zahlt, und in Rente, die er ebenfalls in Geld zahlt. Dies für industriellen Profit, Zins, Rente gezahlte Geld strömt zurück (durch die niedersteigenden Linien angedeutet), indem dafür Produkt der Klasse I gekauft wird. Das sämtliche innerhalb Klasse I von dem industriellen Kapitalisten ausgelegte Geld strömt also zu ihm zurück, während 300 von dem Produkt 700 aufgezehrt wird von den Arbeitern, entrepreneurs, monied men und landlords. Bleibt in der Klasse I Uberschuß an Produkt (in Lebensmitteln) von 400 und Defizit an konstantem Kapital von 400.

Kategorie II. Maschinerie und Rohstoff.

Da das ganze Produkt dieser Kategorie, nicht nur der Teil des Produkts, der das konstante Kapital ersetzt, sondern auch der, der Äquivalent des Arbeitslohns und den Mehrwert vorstellt, besteht aus Rohstoffen und Maschinerie, kann die Revenue dieser Kategorie nicht in ihrem eignen Produkt, sondern nur im Produkt der Kategorie I realisiert werden. Akkumulation bei Seite gelassen, wie es hier geschieht, kann aber Kategorie I von Kategorie II nur so viel kaufen, als sie zum Ersatz ihres konstanten Kapitals braucht, während Kategorie II nur den Teil ihres Produkts, der Arbeitslohn und Mehrwert (Revenue) vorstellt, in dem Produkt der Kategorie I auslegen kann. Die Arbeiter der Kategorie II legen also ihr Geld = 1337s aus im Produkt der Kategorie II. Dasselbe findet statt mit dem Mehrwert der Kategorie II, der sich wie sub 1 in industriellen Profit, Zins und Rente spaltet. Es fließen also 400 in Geld dem industriellen Kapitalisten der Kategorie I von der Kategorie II zu; die dafür an diese ihren Rest an Produkt = 400 abläßt.

Mit diesen 400 Geld kauft Klasse I das zum Ersatz ihres konstanten Kapitals = 400 Nötige von Kategorie II, der also in dieser Art das in Arbeitslohn und Konsum (der industriellen Kapitalisten selbst, der monied men und der landlords) verausgabte Geld wieder zuströmt. Von ihrem Gesamtprodukt bleibt der Kategorie II daher 5337s, womit sie ihr eignes aufgearbeitetes konstantes Kapital ersetzt.

Die Bewegung, teils innerhalb der Kategorie I, teils zwischen Kategorie I und II, zeigt zugleich, wie den respektiven industriellen Kapitalisten beider Kategorien das Geld zurückströmt, womit sie von neuem Arbeitslohn, Zins und Grundrente zahlen.

Kategorie III stellt die Gesamtreproduktion dar.

Das Gesamtprodukt von Kategorie II erscheint hier als konstantes Kapital der ganzen Gesellschaft und das Gesamtprodukt

der Kategorie I als der Teil des Produkts, der das variable Kapital (den Fonds des Arbeitslohns) und die Revenuen der Klassen, die sich in den Mehrwert teilen, ersetzt.

Ich habe Quesnays Tableau drunter gesetzt, das ich im nächsten Brief erklären werde in some words. s

Salut.

Dein K. M.

Apropos! Edgar Bauer hat Posten erhalten im — preußischen Preßdepartement.

840. Marx an Engels; 1863 August 15.

15. August 1863.

Dear Frederick,

Hol mich der Teufel, wie der Rote sagte, wenn ich seit 8 Tagen nicht jeden Morgen mit dem festen Entschluß aufstand, Dir zu schreiben. Aber sobald ich in mein Arbeitszimmer kam, be- ***is*** schwichtigte ich mein Gewissen mit dem Köder, daß ich nur noch 6 Zeilen dem gestern abgebrochnen Manuskript zusetzen wollte. Und einmal von dem Wege Rechtens abgegangen, zeigte sich der Fluch der bösen Tat, daß sie fortwährend Böses muß erzeugen.

Meine Familie ist letzten Freitag nach Hastings abgegangen, ***so*** Die Abreise fand so spät statt, weil Lenchen wegen Familienangelegenheiten auf 14 Tage nach Deutschland mußte.

Den einliegenden Photographen (zu meinem zwangen mich die Kinder) werden bald Jennys und Lauras nachfolgen.

Mit meiner Arbeit (dem Manuskript für den Druck) geht es in ss einer Hinsicht gut voran. Die Sachen nehmen bei der letzten Ausarbeitung, wie es mir scheint, eine erträglich populäre Form an, einige unvermeidliche G—W und W—G abgerechnet. Andrerseits, obgleich ich den ganzen Tag schreibe, geht's nicht so rasch vom Fleck, wie meine eigne längst auf die Geduldprobe gestellte so Ungeduld wünscht. Jedenfalls wird es 100 p. c. leichter verständlich als No. 1. Übrigens, wenn ich jetzt das Machwerk ansehe und sehe, wie ich alles habe umschmeißen müssen und auch den historischen Teil erst aus zum Teil ganz unbekanntem Material machen mußte, so ist mir Itzig in der Tat komisch, der ss „seine" Ökonomie bereits in der Mache hat, durch sämtliches Zeug aber, das er bisher losgehökert, sich als einen Sextaner erweist, der mit der widerlichsten, spreitspurigsten Waschweiberei Sätze in die Welt posaunt — als seine neuste Entdeckung —, die wir vor 20 Jahren zehnmal besser schon als Scheidemünze unter *» unsre partisans verteilten. Derselbe Itzig sammelt auch sonst unsre

vor 20 Jahren abgesonderten Parteiexkremente in seine manurefabrik, mit der die Weltgeschichte gedungen werden soll. So ζ. B. hat er ein Adhäsionsschreiben von „H e r w e g h" (der sicher seine p l a t o n i s c h e Liebe für das „Prinzip der Arbeit" bewährt hat) im N o r d s t e r n drucken lassen. Dieser Nordstern nämlich redigiert von dem verbummelten Bruhn, den Lassalle dem Blind abgekauft hat. So hat Itzig den „M o s e s H e ß" zu seinem „Statthalter in der Rheinprovinz" ernannt usw. Und immer noch scheint er die fixe Idee nicht loszuwerden, daß F r e i l i g r a t h ihn besingen soll. Der pfeift ihm was. Er hat den Ftreiligrath] nämlich wieder durch seinen Leipziger „Statthalter" zur Tat, unter Vorhaltung des guten Beispiels des G. Herwegh, dringend summon lassen. Wenn er wüßte, wie Ftreiligrath] mit mir über dies neue Attentat gelacht hat!

„0 Itzig, o Itzig, was hast Du gedenkt,
Daß Du Dich an den Herwegh und den Moses H[eß] gehenkt!"

Die hiesigen Philister sind sehr toll gegen die T i m e s, weil die T i m e s sie so schön auf den Confederate Loan geschnitten. Diese Biedermänner konnten doch wissen, daß die T i m e s, wie Cobbett ihnen schon verriet, nichts als ein „commercial concern" ist, das den Teufel danach fragt, wie die balance fällt, wenn sich nur eine balance in its own favour herausstellt. Die Kerls von der T i m e s, wie der J. S p e n c e — „that man", wie der R i c h m o n d E n q u i r e r sagt, „whom we have paid in solid gold" —, erhielten die loan scrips teils u m s o n s t, teils für 50 p. c. Discount auf den nominellen Betrag. Es war also ein schönes Geschäft, sie auf 105 heraufzudeklamieren.

Es scheint mir sehr wichtig für die United States, daß sie vor allem der restierenden Ports, Charleston, Mobile etc. sich bemächtigen, wegen der Kollision, in die sie jeden Tag mit Boustrapa geraten können. Dieser kaiserliche Lazarillo de Tormes karikiert jetzt nicht allein seinen Onkel, sondern schon sich selbst. Denn das „suffrage" in Mexiko ist doch eine schöne Karikatur nicht nur des suffrage, wodurch er sich selbst, sondern Nizza und Savoyen französisch machte. Für mich unterliegt es keinem Zweifel, daß er an Mexiko den Hals bricht, wenn er nicht schon vorher gehangen wird.

Die polnische Geschichte ist ganz verfahren durch denselben Boustrapa und durch den Einfluß, den seine Intrigen der Czartoryski-Partei verschafft haben. Oberst L a ρ i η sk i, der von seiner mit Bakunin unternommenen und von Palmerston so schön auf der schwedischen Küste beendeten Irrfahrt seit ein paar Tagen zurückgekehrt ist, klagt sehr, daß die Committees in Warschau, London und Paris ganz unter dem bonapartistisch-czartoryskisehen Einfluß stehn.

Unser Vaterland sieht gottesjämmerlich aus. Ohne Keile von außen ist mit diesen Hunden nichts anzufangen.

Apropos! Seit Deinem Buch über England ist jetzt endlich wieder ein zweiter Children's Employment Commission Report erschienen. Er beweist, daß alle Scheußlichkeiten, die aus gewissen s Industriesphären durch die Factory acts vertrieben, sich mit erneuter Wut auf das freie Terrain geworfen haben! Es würde einen famosen Nachtrag für Dein Buch geben, sobald die Reports vollständig erschienen sind.

Gratuliere dem Gumperto. Er hat jedenfalls dafür gesorgt, *io* daß seine Ehe nicht kinderlos bleibt.

In Borchardt scheint das Fleisch stärker zu sein, als für sein priesterliches Amt paßt. Und er wird alle die andern Judenweiber eifersüchtig machen.

Ist lupus zurück? Grüß ihn in diesem Falle bestens von mir. ϰ Ich wünsche nichts mehr, als ich könnte Dich nun zwei Tage hier haben und mit Dir plaudern und kneipen. Es ist so lang, daß wir nicht mehr zusammen waren.

Salut.

Dein K. M. 20

Dem „Pi" ist gedient.

Apropos! Unter den Curiosis, die ich bei meiner Nachlese auf dem Museum fand, folgendes:

„Verum inventum, hoc est, munera Germaniae, ab ipsa primitus reperta, non ex vino, ut calum-ss niator (ein Engländer nämlich) quidam sceptice invehit, sed vi animi et corporis et reliquo orbi communicata etc., auctore Michaelo Maiero, Francofurti, 1619."

Die munera und Erfindungen Germaniae sind: „Römische Kaiserwürde, Schießpulver, Buchdruckerei, Verbessrung der Re- **30** ligion, Arzneien des Theophrastus Paracelsus, Geheimnisse der Rosenkreuzer — Inventum politicum, bellicum, litterariсum, theologicum, medicum, chymicum."

841. Marx an Engels; 1863 September 12.

12. September 1863. *3s*

Lieber Frederick,

Meine Familie ist seit about 10 Tagen zurück. Jennychen hat sich sehr erholt und hat aufgehört zu husten. Sie bekömmt jetzt im Hause Seebäder, d. h. Bäder mit Seesalz. Ich habe auch seit about 2 Monaten angefangen, mich jeden Morgen im Haus zu 40

baden und von Kopf bis Fuß mit kaltem Wasser zu übergießen, und bin seit der Zeit viel wohler.

Die interessanteste Bekanntschaft, die ich hier gemacht, ist die des Oberst Lapinski. Er ist unbedingt der geistreichste Pole — dabei homme d'action —, den ich bis jetzt kennen gelernt. Seine Sympathien sind alle nach der deutschen Seite, obgleich er in Manieren und Sprache auch Franzose ist. Statt des Nationalitätenkampfs kennt er nur den Rassenkampf. Er haßt alle Orientalen, wozu er Russen, Türken, Griechen, Armenier usw. mit gleicher Vorliebe zählt. Er war hier eine Zeitlang mit Urquhart zusammen, erklärt ihn aber nicht nur für einen „Humbug", sondern zweifelt ungerechter Weise sogar an seiner Ehrlichkeit.

Die „zirkassischen" Fürsten, die Urquhart mit Lapinski in England zur Schau stellte, waren zwei — Bediente. Lapinski hers hauptet, daß Urquhart ganz von Zamoyski an der Nase herumgeführt werde, der selbst wieder ein bloßes Instrument von Palmerston, also auf diesem Umwege, der russischen Gesandtschaft sei. Obgleich von Haus Katholik, sei ihm (Lap[inski]) Urquharts Verhältnis mit den katholischen Bischöfen in England durchaus verdächtig. Sobald es „Handeln" gelte — z. B. die Ausrüstung eines Polenkorps, um in Zirkassien einzufallen, was auch Hapinski] für die beste Diversion hält, habe Urquhart sich von Zamoyski abbringen lassen. Er wolle überhaupt nur „schwätzen". Er sei ein „großer Lügner", und er (Laptinski]) habe ihm besonders übel genommen, daß er ihn (Lfapinski]) ohne vorherige Anfrage zu seinem Mitlügner gemacht. In Zirkassien kenne kein Mensch den Urquhart, der, ohne Kenntnis der Sprache, sich nur 24 Stunden dort aufgehalten. Als ein Beispiel von U[rquhart]'s Phantasie führte er nur an, daß dieser bei ihm sehr wichtig damit so getan, daß er (Urq[uhart]) den Chartismus in England getötet habe!

In Warschau ist die Nationalregierung wieder gereinigt. Durch die Intrigen von Bonaparte-Palmerston waren die Czartoryski-Anhänger in sie eingeschmuggelt. Drei davon sind erdolcht worden, und das hat den Rest pro nunc eingeschüchtert. (An der Spitze stand von dieser Czartoryski-Partei Melinski.) Die Macht der Nationalregierung geht daraus hervor, daß Großfürst Konstantin von ihr einen Paß zur Reise ins Ausland akzeptierte. Herzen und Bakunin, sagt Lfapinski], sind ganz chapfallen, weil ***to*** der Russe nach einigem Kratzen sich wieder als Tartar gezeigt hat.

Bakunin ist ein Ungeheuer, a huge mass of flesh and fat, geworden, der kaum mehr gehn kann. Außerdem ist er maustoll und eifersüchtig auf seine siebzehnjährige Polin, die ihn in Sibirien wegen seines Märtyrertums heiratete. Er ist gegenwärtig in *5 Schweden, wo er mit den Finnen „Revolution" macht.

Die Bauern, sagt L[apinski], das „urreaktionäre Pack", mußte man in Po^n de prime abord aus dem Spiel lassen. Aber sie seien jetzt reif und würden auf den Aufruf der Regierung zur levée en masse aufstehn.

Ohne Ostreich sei die Bewegung längst kaputt gewesen, und wenn Ostreich ernsthaft seine Grenze schließe, sei die Rebellion in 3 Wochen kaputt. Aber Ostreich mogle mit den Polen. Nur aus Verzweiflung, weil Franz Joseph wisse, daß eine russisch-serbisch-rumänisch-italienisch-französisch-ungarisch-preußische Bombe ihm drohe, sei er nach Frankfurt gegangen, und aus demselben Grunde habe der Papst sein letztes Missiv für Polen erlassen.

Liapinskil sagte mir, daß das Verständnis nicht nur von Bangya^, sondern von Stein, Türr, Klapka und Kossuth mit Rußland gar keinem Zweifel unterliege.

Sein Zweck in London ist jetzt, eine deutsche Legion, wenn auch nur von 200 Mann, auf die Beine zu bringen, um mit der schwarz-rot-goldnen Fahne den Russen in Polen gegenüberzutreten, teils um die Pariser zu „exasperieren", teils um zu sehn, ob es irgendwie noch möglich, die Deutschen in Deutschland wieder zur Besinnung zu bringen.

Was fehlt, ist Geld. Es werden hier Versuche gemacht, sämtliche deutsche Vereine usw. für diesen Zweck zu exploitieren. Du mußt am besten wissen, ob in Manchester etwas in dieser line zu tun ist. Die Sache selbst wäre vorzüglich.

Grüß Lupum und sag ihm, daß ich seinen Brief an Eccarius besorgt.

Salut. Dein K. M.

842. Engels an Marx; 1863 November 24.

Manchester, 24. November 1863.

Lieber Mohr,

Da ich weiter nichts von Deiner Frau gehört habe, so hoffe ich, daß es Dir inzwischen besser gegangen hat und Du mit den Geschwüren durch bist. Halte Dich nur am Weintrinken und Fleischessen, das ist die Hauptsache. Mir sind in den letzten Tagen die Abendstunden auf dem Comptoir, wo ich allein an Privatkorrespondenz denken kann, sehr gestört worden, sonst hättest Du früher von mir gehört.

Die Sache wird in Deutschland kritisch. Die dänische Geschichte kommt nach einer Seite hin ungelegen, nach der andern aber kann sie die Krisis nur beschleunigen. Komisch ist, wie auf

) *Im Orig.* Banya

einmal die englische Presse die schleswig-holsteinische Frage so furchtbar sonnenklar findet, nachdem sie Jahrelang behauptet, sie sei so verworren, daß „no fellow can understand that", wie Dundreary sagt. Die Zugeständnisse der englischen Presse sind übrigens für uns hinreichend. Aber welch ein Meistercoup der Russen war das Protokoll von 1852! Solange ich davon nur in der dummen Free Press las, konnte ich nie dahinter kommen, wie es sich damit verhielt; diese Esel haben wirklich ein Talent, Alles konfus zu machen, das selbst Dundreary übertrifft. Daß Preußen und Ostreich das Protokoll unterschrieben haben, ist eine namenlose Infamie und muß blutig an den Betreffenden gerächt werden.

Ganz komisch ist es auch wieder, daß schließlich die ganze jetzt fragliche Erbfolge sich darum dreht, ob der Augustenburger wegen morganatischer Geburt sukzessionsfähig ist.

In Preußen scheint die Bismarcksche Frechheit doch etwas zusammenzuklappen. Die Desavouierung der Landratswahlumtriebe, die Zurücknahme der Preßverordnung sind bedenkliche Zeichen. J'espère qu'ils ne reculent que pour mieux sauter. Lassalle spielt auch in der Preßdebatte eine Rolle. Wagener*) hatte die Taktlosigkeit (seinem stillschweigenden Bundesgenossen Lassalle gegenüber), sich auf sein Urteil über die liberale Presse zu berufen, um die Preß Verordnung zu rechtfertigen. Schallendes Gelächter und schlechte Witze von Virchow und Gneist waren die Folge. Lassalle hat sich seine Kampagne gründlich verdorben, was ihn natürlich nicht hindern wird, wieder anzufangen. Der Esel konnte doch aus dem Manifest ganz gut lernen, wie man sieh in solchen Zeiten zu den Bourgeois zu stellen hat.

Viele Grüße an Deine Frau und die Mädchen.

Dein F. E.

843. Marx an Engels; 1863 Dezember 2.

2. Dezember 1863.

Dear Frederick,

Vor 2 Stunden kam Telegramm, daß meine Mutter tot ist. Das Schicksal verlangte Einen vom Hause. Ich selbst stand schon mit einem Fuß unter der Erde. Unter den gegebnen Verhältnissen ich jedenfalls noch nötiger als die Alte.

Ich muß der Erbschaftsreglung wegen nach Trier. Was sehr zweifelhaft, was Allen sagen würde, da ich seit 3 Tagen erst täglich eine *I** Stunde einen Genesungswalk machte.

Allen jedoch, zwei enorme Medizinflaschen mitgebend, hält es sogar für gut, daß ich gehe. Die Wunde ist noch nicht ausgeeitert,

*) *Im Orig.* Wagner

aber ich werde auf der ganzen Reise genug Samariterinnen finden, um das Pflaster aufzulegen.

Ich muß Dich nun bitten, mir umgehend so viel Geld zu schicken, daß ich die Reise nach Trier sofort antreten kann.

Salut. Dein K. M. s

844. Engels an Marx; 1863 Dezember 3.

Manchester, 3. Dezember 1863.

Lieber Mohr,

Inliegend U/0 16055 & 56, zwei Fünfpfünder, zusammen £ 10, datiert Manchester, 13. Januar 1863, für die Reise nach m Trier. Ich hoffe, der Schleswig-Holstein-Enthusiasmus der Vaterländer wird Dir den Aufenthalt nicht allzu sauer machen. Ich habe die ganze Frage durchgeochst und bin zu dem Schluß gekommen,

1. daß die schleswig-holsteinische Theorie dummes Zeug ist; 15

2. daß in Holstein der Augustenburger allerdings recht zu haben scheint;

3. daß in Schleswig schwer zu sagen ist, wer Erbfolgerecht hat — der Mannsstamm aber nur als Lehnsträger Dänemarks, wenn überhaupt; zo

4. daß das Londoner Protokoll in Dänemark unbedingt gültig, in Schleswig und Holstein aber unbedingt nicht, weil die Stände nicht befragt;

5. daß das deutsche Recht auf Schleswig sich auf den Süden beschränkt, der durch Nationalität und freien Willen deutsch ist, 25 Schleswig also geteilt werden muß;

6. daß in diesem Augenblick die einzige Chance Deutschlands, die Herzogtümer zu befreien, darin besteht, daß wir einen Krieg gegen Rußland zu Gunsten Polens anfangen. Dann ist Louis Napoleon unser gehorsamer Diener, 30 Schweden fällt uns sofort in die Arme, und England, hoc est Pam, ist lahmgelegt; dann nehmen wir von Dänemark ungestraft, was wir wollen.

Them is my sentiments. Ich habe Lust, sie in einer Broschüre zu entwickeln, wenn Du in Deutschland einen Verleger dafür fin- 3s dest. Es versteht sich, daß ich meinen Namen darauf setze. Qu'en dis-tu?

Lupus ist besser, doch noch wackelig.

Viele Grüße an die family. Ich war verdammt froh, Deine kratzige Pfote wieder zu sehn. 10

Dein F. E.

845. Marx an Engels; 1863 Dezember 4.

4. Dezember 1863.

Lieber Frederick,

Besten Dank für die £ 10. Ditto für den Portwein nachträglieb. Er hat Großes an mir geleistet. Außer dem Wein hatte ich täglich (bis zur Stunde) 1½ Quart vom stärksten Londoner Stout zu saufen. Es schien mir ein gutes Thema für eine Novelle. Vorn den Mann, der his inner man mit Port, Bordeaux, Stout und massivsten Fleischmassen regaliert. Von vorn der Schlemmer. Aber hinten auf dem Buckel der outer man, verdammter Karbunkel. Wenn der Teufel den Pakt mit einem machte, einen unter diesen Umständen stets bei guter Tafel zu halten, sollte der Teufel den Teufel holen. Übrigens ist mein Kopf noch schwach und die Knie krackschäbig, aber ich denke, die Reise wird dem allen ein Ende machen. Tussychen sagte mit Bezug auf den outer man: „But it is your own flesh!" Ich kann übrigens nicht genug das Benehmen des Dr. Allen gegen mich rühmen. Er bemerkte übrigens mit Bezug auf die Operation, daß German philosophers sich stets gleich bleiben.

Mit Bezug auf das „meerumschlungen" stimme ich im Ganzen mit Dir überein. Natürlich die ganze Erbrechtsfrage hat nur diplomatische Bedeutung. As to Denmark, halte ich es so weit nicht durch den Londoner Vertrag gebunden, als russische Kriegsschiffe den dänischen Reichstag beim Abstimmen intimidierten. Ich lege Dir den Urquhartblödsinn bei, den R. Schramm Blödsinn, endlich ein dänisches Pamphlet, das wenigstens in 2 Punkten interessant ist, 1. mit Bezug auf die Burschen, von denen die schleswig-holsteinische Bewegung ursprünglich ausging; 2. mit Bezug auf die Stellung der Bauern in Holstein.

In der heutigen Times findest Du unter der Rubrik „Schleswig-Holstein" ein Inserat des Dr. Thudichum, charakteristisch für deutsche Geschichtsmacherei.

Ich werde Dir sicher in Deutschland einen Buchhändler auftreiben. Setz Dich also gleich dran.

Du erhältst ein paar Zeilen von mir, sobald ich in Trier. Ich werde auch nach Holland müssen, da mein Onkel mein monster Gläubiger.

Salut. Dein K. M.

Nur muß man die Dänen nicht irritieren. Sie müssen einsehn, daß die Skandinavier und Deutsche dasselbe Interesse gegen Rußland haben und daß ihnen selbst nichts nützlicher, als die Ausscheidung des deutschen Elements.

846. Marx an Engels in Manchester; Zalt Bommel 1863 Dezember 22.

Zalt Bommel, 22. Dezember 1863.

Lieber Engels,

Du siehst aus der Adresse, daß ich wieder in Holland, wo ich gestern glücklich landete. In Trier, wo die dort von meiner Mutter hinterlassenen Papiere und Effekte versiegelt, konnte die Entsieglung noch nicht stattfinden, weil die durch einen sehr weitläufigen Instanzenzug durchgehenden holländischen Vollmachten noch nicht angelangt. Ich hinterließ für das triersche Departement Vollmacht für meinen Schwager Conradi und begab mich nach dem hiesigen Hauptquartier, da mein Onkel erstens den bei weitem wichtigsten Teil des Vermögens in Händen hat und zweitens Testamentsvollstrecker ist. Es wird aber jedenfalls noch 5—6 Wochen dauern, bis ich mein Geld ausgezahlt erhalte. Da meine Frau nun 10. Januar 1864 eine Metzgerbill von £ 10 (i. e. Wechsel) zu. zahlen hat, wäre es mir sehr lieb, wenn Du dafür sorgen könntest.

Der Karbunkel ist den Weg allen Fleischs gegangen, aber mein Buckel ist jetzt nachträglich noch arg geplackt von Furunkeln, und ich habe ζ. B. gestern die ganze Nacht kein Auge in Folge dieser Lumpenhunde schließen können, was doch nach einer Fahrt von Frankfurt a. M. bis hierher nicht mehr als billig gewesen wäre. Meiner einen Cousine Mann ist der hiesige ausschließliche Arzt und Stadtphysikus, so daß es mir nicht an äskulapischer Hülfe fehlt.

In der ganzen Rheinprovinz, von Trier bis Frankfurt a. M. und von da über Gießen nach Köln, bis an die holländische Grenze hörte ich nur über die Preußen schimpfen. Wenig, sehr wenig Schleswig-Holsteinianismus. Gilt allzumeist als „preußischer Pfiff".

In Frankfurt (wo ich zwei alte Tanten zu besuchen) war ich nur einen Tag und konnte daher keinen Buchhändler sehn. Ich habe indes einen Bekannten gesprochen, der mir hierhin schreiben wird (nachdem er in meinem Auftrag sich mit einem Buchhändler vernommen.)

Wenn Du die Broschüre schreibst, ist es besser, jetzt noch etwas Ereignisse mitzunehmen, der systematischen Blamagen der preußischen Regierung, Fortschrittler und der regulären, seit 1815 unverbesserlichen Schleswig-Holstein-Humbugger nicht zu vergessen.

Salut. Dein K. M.

Schreib mir ein paar Zeilen. Adresse Charles Marx, care of Mr. Lion Philips, Zalt Bommel, Holland.

„Tu n'est pas un Yankee, s'écria le fanatique. . . . Depuis que tu es ici, je t'observe. Dans la figure du Saxon il y a du taureau et du loup; dans la tienne il y a du singe et du chien. Tu as peur de la liberté, tu parles de ce que tu ne sais pas, et tu fais des phrases. Tu es un Français!" (195, 196, Paris en Amérique. Von Edouard Laboulaye). (Paris 1863.)

847. Marx an Engels in Manchester; Zalt Bommel 1863 Dezember 27.

Zalt Bommel, 27. Dezember 1863.

Dear Frederick,

Letzten Mittwoch schrieb ich Dir über die wieder ausgebrochne Furunkulosis und die „bitter" verpaßte Nacht. Nächsten Tag entdeckte Dr. van Anroy, daß neben den Furunkeln auch ein verdammter Karbunkel, ziemlich genau unter dem Platze des alten, sich neugebildet hatte. Seit der Zeit — abgesehn von dem unangenehmen moralischen Eindruck dieser Entdeckung — habe ich bis zur Stunde viel widerliche Schmerzen durchgemacht, namentlich des Nachts. Mein Onkel, der ein famoser alter boy ist, legt mir selbst Pflaster und Kataplasmen auf, und meine liebenswürdige, witzige und mit gefährlich schwarzen Augen versehne Cousine pflegt und hegt mich aufs Beste. Dennoch wäre ich unter sotanenen Umständen gern nach home abgereist, aber daran ist zunächst nicht zu denken, aus körperlichen Gründen. Der Dr. hat mir die angenehme Aussicht eröffnet, daß ich bis tief in den Januar mit der Fortsetzung dieser ekelhaften Krankheit zu tun haben werde. Er wird mir sagen, wann mein Zustand Lokomotion bis London erlaubt. Indes ist dieser zweite Frankenstein auf meinem Buckel by far nicht so ingrimmig, wie der erste in London war. Du siehst das schon daraus, daß ich schreiben kann.

Das Rauchen hat bei mir seit 2½ Monate ganz aufgehört und ist nicht wahrscheinlich, daß ich es sobald wieder beginnen werde.

Wenn man die Politik vor Ekel auskotzen will, muß man sie täglich einnehmen in der telegraphischen Pillenform, worin die kleinen holländischen Blätter sie liefern.

Indes steht ein Spektakelstück bevor, und es ist für Deutschland drollig, daß es eröffnet wird mit einer Bewegung für den „legitimen" Herzog, mit dem geräuschvollen Wunsch nach einem 3gsten Landesvater.

Die Hunde von Parlamentskretins, die in Frankfurt a. M. versammelt waren, beseitigten ohne Debatte eine Resolution, die ein Deutscher aus Posen eingebracht, und worin in sehr zusammen-

fassend rationeller Form die true question zwischen Deutschland und Rußland gestellt war.

Meinen besten Glückswünsch fürs neue Jahr. Bestell die auch an lupum.

Dein K. M.

P. S. Apropos! Meine Cousine hat ein Album, wie alle „Dameties", und ich habe ihr versprochen, ihr Photogramms mitsammeln zu helfen, u. a. auch Deins. Wenn Du also noch ein Photogramm zur Hand hast, so sei so gut, es in den Brief einzulegen, den Du mir hoffentlich endlich schreiben wirst hierhin.

P. S. Eben wollte ich den Brief an Dich kuvertieren, als der Dr. eintrat und mich ohne Umstände wieder operierte. Die Sache war fertig in no time und now things will go on swimmingly.

848. Engels an Marx in Zalt Bommel; Manchester 1864 Januar 3.

Manchester, 3. Januar 1864.

Lieber Mohr,

Die vielen christmas Kneipereien verbunden mit der darauf folgenden general unfitness for business haben mich total unfähig gemacht, Dir früher zu antworten. Die Sache ist indes jetzt glücklich vorüber.

Deiner Frau schicke ich das Bewußte. Im Übrigen bin ich sehr froh, daß Dein zweiter Karbunkel operiert ist und damit diese letzte Krise überstanden. Du wirst verdammt mager geworden sein über diese langweilige Geschichte.

Die schleswig-holsteinische Sache ist wieder recht gründlieh verfahren. Wenn es, wie ich glaube, im Frühjahr zum Krieg kommt, so haben wii Dänemark, Schweden, Frankreich und Italien gegen uns, möglicher Weise England. In Ungarn und Polen Plonplonismus in voller Blüte, wie Kossuth ja bereits angefangen hat. Dabei sehe ich nur zwei Auswege: 1. entweder in Berlin Revolution, sobald die Truppen weg sind, und in Wien eine entsprechende Bewegung mit Konzessionen hinreichender Art an Ungarn und vielleicht auch an Polen. Das wäre das Günstigste, und in dem Fall wäre nichts zu fürchten. Das ist aber auch unter der herrschenden Konfusion das Unwahrscheinlichste. Oder aber 2. eine Wiederherstellung der heiligen Allianz, wozu die Teilung Polens wie immer den Kitt abgibt (Rußland hat mehr Interesse an Polen als an Dänemark und außerdem die Chance, beim Friedensschluß Ostreich und Preußen in der Tasche zu haben, also seine eignen Bedingungen stellen zu können). — Dann würden die Russen die Preußen in Berlin ablösen und Polizei spielen, und dann wären wir geliefert und Bonaparte Hahn im Korbe.

Der Scheinkrieg in Schleswig unter Wrangel kann nicht lange spielen. Erstens machen die dänischen Befestigungen gleich die ersten Gefechte zu blutig, und dann hat Boustrapa zu sehr einen populären Krieg nötig, um nicht diese Gelegenheit zu ergreifen. Was könnte er mehr wünschen, als die Restauration der heiligen Allianz und einen Krieg um den Rhein und für Polen zugleich, und dabei England und Italien und alle kleinen Staaten Europas auf seiner Seite.

Apropos! Unser braver Faucher, der in der Kammer als wütender Schleswig - Holstein - Sonderburg - Augustenburger auftritt, schreibt gleichzeitig im Manchester Guardian antideutsche, den englischen Timeshunden in den Hintern kriechende Artikel. Sollte man nicht etwas tun, um diesen Lausnickel zu entlarven? *s*

Wenn die Hunde in der preußischen Kammer jetzt Courage hätten, so könnten sie in 6 Wochen ihre Sache ins Reine bringen. Die Antwort des schönen Wilhelm beweist, wie die Regierung festsitzt. Kein Mensch pumpt, nicht einmal der brave von der Heydt, und daß sie kein Geld par force kriegen, wissen sie.

Eben kommt Lupus her mich abzuholen und läßt Dich bestens grüßen.

Gute Besserung und Prost Neujahr.

Dein

F. E. «

849. Marx an Engels in Manchester; Zalt Bommel 1864 Januar 20.

Zalt Bommel, 20. Januar 1864.

Lieber Frederick,

Du siehst, ich bin immer noch hier, und „ich will Ihnen mehr sagen", ich bin in der Tat wieder incapable to move about. Dies ist eine christlich perfide Krankheit. Als ich Deinen Brief bekam, gratulierte ich mir selbst über die Heilung der alten Wunden, aber denselben Abend noch brach ein großer Furunkel über meiner linken Brust unter dem Halse und ein Antipode desselben auf dem Rücken aus. Obgleich lästig, genierte mich das wenigstens nicht am Gehn, wie ich denn in der Tat in Begleitung von Onkel und Cousine zu Fuß über den Rhein (Waal) spazieren ging. Aber ein paar Tage später erschien wieder ein Karbunkel am rechten Bein, dicht unter dem Platz, von dem es bei Goethe heißt: Und wenn er keinen Hintern hat, wie will der Edle sitzen. Dies ist nun das schmerzlichste und genanteste Geschwür, das ich noch hatte, und ich hoffe, es wird endlich die Reihe schließen. Einstweilen kann ich weder gehn, noch stehn, noch sitzen, und selbst das Liegen wird mir verdammt schwer. Du siehst, mon cher, wie mich die Weisheit der Natur heimsucht. Wäre es nicht vernünftiger, wenn sie einem guten Christen, Leuten vom Schlag des Silvio Pellico, diese Geduldproben zugeschickt? Außer dem Karbunkel unter dem Hintern, mußt Du wissen, hat sich ein neuer Furunkel auf dem Rücken gebildet und ist der auf der Brust erst am Zuheilen, so daß ich wie ein wahrer Lazarus (alias Lassalle) an allen Ecken zugleich geschlagen bin.

Apropos Lazarus fällt mir Ronans „Leben Jesus" ein, was in mancher Hinsicht ein bloßer Roman, voll von pantheistisch-mystischem Dusel ist. Indes hat das Buch auch einige Vorzüge vor seinen deutschen Vorgängern, und da es nicht dick ist, mußt Du es lesen. Es ist natürlich ein Resultat der deutschen Sachen. Höchst merkwürdig. Hier in Holland ist die deutsche kritisch-theologische Richtung so sehr à l'ordre du jour, daß die Pfaffen sie offen von den Kanzeln herab bekennen.

Was die Schleswig-Holsteinsche Geschichte betrifft, hoffe ich, daß sie zu Kollisionen in Deutschland selbst führen wird. Wie sehr Rußland seine Pappenheimer, Östreicher und Preußen, kennt, sieht man aus der cool impudence, womit es in diesem Augenblick im Petersburger Journal das Warschauer Protokoll abdrucken läßt.

. Die kleinen deutschen Fürsten nehmen den Schein der Schleswig-Holsteinschen Bewegung sehr ernsthaft. Sie glauben in der Tat, daß Germanien ihrer nicht genug haben kann und daher darauf erpicht*) ist, einen 35ten zu inthronisieren.

Ich schreibe Dir nur die paar Zeilen, und selbst das geschieht mit großer Anstrengung, da das Sitzen mich quält. Ich erwarte aber umgehend Antwort von Dir; es cheers mich up Deine Handschrift zu sehn.

Vergiß nicht, Dein Photograph beizulegen. Ich habe es meiner Cousine versprochen, und wie soll sie an unsre Orestes-Pylades-schaft glauben, wenn ich Dich nicht einmal commovere kann, ein Photograph zu schicken? Adresse wie früher, care of Mr. L. Philips. Salut an Dich und Lupus.

Dein K. M.

850. Marx an Engels; 1864 Februar 25.

London, 25. Februar 1864.

Dear Frederick,

Diese Zeilen einstweilen vorläufig, um Dir meine Rückkehr anzuzeigen. Sobald das Wetter es erlaubt, komme ich auf 2 Tage nach Manchester, um Dich persönlich wieder zu sehn und Dir zugleich über meine Affairs zu berichten.

Ich bin ganz auskuriert und nur noch an ein paar Punkten (speziell oben an dem Bein) mit dem letzten Zuheilungsprozeß a little belästigt. Ich bin nicht mager, sondern stark geworden trotz der Krankheit. Allerdings hat das Rauchen ganz aufgehört. Eine eigne Überraschung war die plötzliche Erscheinung Piepers allhier. Er ist hier, um seine Schwester als governess zu

*) *Im Orig.* verpicht

überbringen. Er war 4 Jahre Schulmeister in Bremen. Das letzte Jahr „aß er das Brot des Nationalvereins", ist sogar auf Kosten des Augustenburger nach Italien gewesen. Er ist ebenso fad und lümmelhaft wie früher.

Mit bestem Gruß an Dich und Lupum. s

Dein K. M.

851. Marx an Engels; 1864 [März 11.]

Freitag. 1864.

Dear Frederick,

Morgen 10 reise ich von hier Euston Station ab, bin about 5 p. m. at Manchester. io

Länger auf gutes Wetter zu warten, would be foolish.

Was mich außerdem zurückhielt during the two last weeks — some new and unexpected furuncles breaking through different parts of the body. is

Yours

Möhr'.

852. Marx an Engels; 1864 April 19.

19. April 1864.

1, Modena Villas, Maitland Park, Haverstock Hill, 20 N. W. London.

Dear Frederick,

Bis vor about 8 Tagen dauerte die Furunkulosis fort, was mich sehr „verdrießlichte" und mir erst seit ein paar Tagen erlaubte, meine Arbeit wieder anzufangen. 25

Das Privilegium des 1. Aprils, all fool day's zu sein, ist diesen Monat, in London wenigstens, auf den ganzen April ausgedehnt. Garibaldi und Palmerston for ever! auf den London walls. Garibaldi bei Pam, Clanricarde und mit Verherrlichung der English policemen im Kristallpalast! In England gibt es keine mou- 30 chards! Die Brüder Bandiera wußten davon zu erzählen. Garibaldi and „Karl Blind"! Was letztere wasserköpfige Filzlaus für Talent in der Wichtigmacherei entwickelt! „Mr. Karl Blind", zeigt das Athenäum an, „has joined the Shakespeare committee!" Der Kerl versteht keine Zeile des S[hakespeare]. Ich hatte großen Wider- 35 stand zu leisten und habe wahrscheinlich die Achtung Webers gänzlich eingebüßt. Der Arbeiterverein wollte nämlich (von Wfeber] gehetzt), ich sollte Adresse an Garibaldi] machen und dann mit Deputation zu ihm. I refused flatly.

Das Haus in London,
in dem Marx von April 1864 bis zu seinem Tode wohnte
(1, Modena Villas, Maitland Park)

Wann kömmst Du her? Die Familie erwartet Dich.

Morgen eröffnet sich die Konferenz, wobei den Teutonen die Schuppen von Augen fallen werden. Collet hat sich mir für Donnerstag angemeldet und mir zugleich ein ganzes lot deutscher Schriften über die schleswig-holsteinsch-lauenburgsche Scheiße zugeschickt. Ich werde Morgen also ernsthaft diese widrige Geschichte studieren müssen, um dem Kerl, der die ganze Genealogie etc. auswendig weiß, Rede und Antwort zu stehn. Du wirst vielleicht bemerkt haben, daß der elende Disraeli dem Pam die Mühe spart, auf Osbornes und Kinglakes Anträge wegen Schleswig-Holstein in der bevorstehenden Konferenz Rede zu stehn. Disraeli hat gestern angezeigt, daß er die previous question stellen wird. Seit 2—3 Jahren reitet er in allen serious affairs (wie ζ. B. der Afghanistangeschichte) old Pam aus dem muddle heraus.

· Wie elend der Garibaldi (ich meine donkeyhaft) — der übrigens halb killed ist von John Bulls embrace —, kannst Du aus folgendem noch ersehn, was of course sonst nicht bekannt ist:

In dem geheimen Revolutionärenkongreß in Brüssel (September 1863) — mit Garibaldi als nominellem Chief — wurde beschlössen, Gfaribaldi] solle nach London kommen, aber inkognito, also die Stadt überrumpeln. Dann sollte er come out für Polen in the strongest possible way. Statt dessen fraternisiert der Kerl mit Pam! War ich doch lieber eine Laus in Schafswolle, als solch tapfre Dummheit, sagt Shakespeare in Troilus und Cressida.

Beste Grüße an Lupum und Lizzy.

Dein K. M.

Jennychen hustet noch immer, aber scheint mir viel besser. Das neue Haus hat sie in fact sehr reanimiert.

853. Engels an Marx; 1864 April 29.

Manchester, 29. April 1864.

Lieber Mohr,

Endlich wirst Du die Furunkulose doch wohl losgeworden sein. In der Zwischenzeit laboriert Lupus aufs schmählichste an den rheumatischen Kopfschmerzen, die er schon zu Deiner Zeit hier hatte, und die ihn seitdem nicht verlassen haben, im Gegenteil immer schlimmer geworden sind, so daß er seit Wochen nicht ordentlich geschlafen hat. Er hat jetzt schon wieder mehrmals im Bett bleiben müssen, und der Schweinhund Borchardt tut gar nichts dagegen, kuriert mit Kolchikum gegen das bißchen Gicht an, das Lupus in der Zehe hat (das ihn aber jetzt gar nicht geniert, während die Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit ihn wirklich herunterbringen), und gibt ihm nicht einmal von Zeit zu Zeit etwas Opium.

Ich habe mit Lupus ein paar Mal etwas ernsthaft über die Geschichte gesprochen, aber Du weißt, wie wenig das hilft. Er glaubt, Bforchardt] Verpflichtungen schuldig zu sein, und da ist Nichts zu machen. Das Einzige, was der quack getan hat, war, ihm 10 Unzen Blut abschröpfen zu lassen! — vorgestern. Ich gehe heut abend *s* wieder zu Lupus und will sehn, wie's geht. Ich hatte vor 3 Wochen auch einen heftigen und sehr schmerzhaften Anfall von Rheumatismus der Atemmuskeln, aber Gumpert kurierte ihn in 24 Stunden.

Die Garibaldischmiere nahm ein würdiges Ende. Diese Art, wie der Kerl an die Luft gesetzt wurde, nachdem die Swells ihn *io* 8 Tage lang begafft, ist doch zu großartig und kann nur in England vorkommen. Für jeden andern Menschen als Garibaldi wäre das ruinierend, und die Blamage bleibt immer auch für ihn ganz enorm, der englischen Aristokratie als nine days wonder gedient zu haben und dann vor die Türe geschmissen zu sein. Als reinen *is* Romantiker haben sie ihn behandelt. Wie der Mensch sich nur dazu hergeben konnte, und wie er die Dummheit haben konnte, in diesen Dundrearys das englische Volk zu sehn. Indessen, wer jetzt nicht über den total bürgerlichen Charakter des Herren klar ist, dem ist nichts klarzumachen. Denn der Respekt vor der englischen Presse, das ist beinah noch schlimmer als vor den Peelers. Und das exit, das exit übertrifft Alles.

Unser Freund Bismarck ist aber auch ein Lumen. Von diesem kann man sogar sagen: n'est pas Soulouque qui veut. Erst dem Bonaparte die Preßverwarnungen nachgemacht, und jetzt schickt *ss* er den braven Korporal Wilhelm nach Schleswig, um die Leute zu bewegen, daß sie für Annexion an Preußen stimmen sollen! Dieser Esel scheint sich einzubilden, man fände der Savoyens und Nizzas die Menge auf offner Landstraße und brauche sie nur aufzuheben. Übrigens sagt das Dagblad ganz richtig, nach der Einnahme von Düppel herrsche in der preußischen reaktionären Presse ein solches Hochgefühl und die Kerle seien so sehr oben drauf, daß man mit Sicherheit auf einen sehr nahen und sehr tiefen Fall der Bande rechnen könne.

Über die preußische Armee bei der Erstürmung habe ich mich einiger Maßen gewundert. Der Angriff geschah mit 4 Brigaden (24 Bataillone) gegen 4 dänische Brigaden (16 Bataillone), also durchaus keine unverhältnismäßige Überzahl für einen solchen Sturm. Allerdings waren die Dänen durch das Feuer der Artillerie sehr mürbe gemacht, indes, das waren die Russen in Sebastopol auch und noch mehr. Daß aber die Preußen in 20 Minuten die 6 ersten Schanzen nahmen, und dann in 2 Stunden — NB. ohne Befehl, denn der brave Prinz wollte sich damit zufrieden geben — die ganze Halbinsel incl. des Brückenkopfs nahmen, und den ca. 13 000 Dänen einen Verlust von 5000 Mann beibrachten, ist mehr,

als man den Burschen zutrauen durfte. Du wirst Dich übrigens erinnern, daß ich immer sagte, die preußischen Feuerwaffen — Gewehr wie Geschütz — seien die besten in der Welt, und das hat sich hier bewährt. Dafür wird aber auch die Konferenz bald zeigen, was sie für Marionetten von Diplomaten haben. Zwischen Rußland, Boustrapa und Palmerston und mit Hülfe der graußen Politik Bismarcks wird der „Fall" auf den Hochmut schwerlich lange ausbleiben. Wie aber geht's mit dem Geld? Die 22 Millionen aus dem Staatsschatz und 6 Millionen Eisenbahnpump müssen doch jetzt verkneipt sein, und was dann?

Ich komme jetzt bald eines Freitag Abends angerasselt, natürlich nicht, ohne es Dir vorher zu schreiben.

Schreib bald wieder und grüß die family.

Dein F. E.

854. Engels an Marx; 1864 Mail.

Sonntag, 1. Mai 1864.
6.50 p. m.

Lieber Mohr,

Eben komm' ich von Lupus, wo Gumpert und Borchardt **auch** waren. Sie sind über die Diagnose nicht einig, das ist aber Wurst vor der Hand, da es sich darum handelt, ihm zunächst wieder Kräfte zu verschaffen, und da hat Gfumpert] sofort energischer eingegriffen. Gestern noch frug ich B[orchardt] wegen Portwein, er meinte aber, da Lfupus] nicht ganz klar im Kopfe, sei es besser, es zu lassen, schlug heute Morgen noch — eine spanische Fliege vor! Heute bekommt Lupus alle 2 Stunden ein Bierglas Champagner und heut Nacht außerdem in seinem beeftea, den er in der Zwischenzeit nimmt, Brandy. Der Hund von Borchardt, der ihm noch am Mittwoch 10 Unzen Blut abzapfen ließ!! Übrigens steht die Sache sehr schlimm, denn welche Diagnose auch richtig sein mag, so ist die eine so schlimm wie die andre. B[orchardt]s Diagnose ist Meningitis, Entzündung der innern Kopfhaut mit Tendenz zur Exudation. Gtumpert] hatte heute morgen noch keine machen können, dachte aber, außer an obiges, an Urämie (Harneintritt ins Blut in Folge von Nierendegeneration) oder an Anämie mit lokaler Affektion des Nervensystems. Da er nach der Konsultation noch einen Besuch zu machen hatte, konnte ich nicht näher mit ihm sprechen; sobald ich seine Ansicht weiß, schreib' ich sie Dir.

Ich wollte, Du könntest morgen auf ein paar Tage herkommen. Ich sehe voraus, daß ich diese Woche sehr schv/er beschäftigt sein werde, und es ist doch immer gut, wenn Einer von uns die Arzte ein paar Mal des Tages sieht und gleich Alles besorgen kann, **Avas**

zu besorgen ist. Außerdem wäre es mir auch sonst sehr lieb. Wenn Du kommet, telegraphiere mir von der Station, wo Du einsteigst, nach 7 Southgate St. Marys, es kostet bloß einen Schilling.

Ich war genötigt, dem B[orchardt] gestern zu sagen, um ihn zu forcieren wegen der Konsultation, daß Du dasselbe Vertrauen in s Gtumpert] hättest wie ich und es mir nie vergessen würdest, im Fall Lupus sterben sollte, wenn ich nicht Gtumpert] zur Konsultation zugezogen hätte. Es war ihm sehr fatal, aber wir werden doch der Eitelkeit dieses Hundsfotts zulieb den Lupus nicht morden lassen. w

Dein F. E.

855. Engels an Marx; 1864 Mai 2.

Manchester, 2. Mai 1864.

Lieber Mohr,

Die Aussichten wegen Lupus werden täglich schlimmer. Die « Geistesabwesenheit, in der er sich befindet, wird mehr und mehr chronisch. Er kennt die Leute noch ganz gut, die zu ihm kommen, spricht aber ganz rambling dazwischen und hat bloß klarere Momente, wenn er tüchtig Stimulantien genommen hat. Auch diese Momente werden immer dämmriger und kürzer. Gumpert hat nur so noch sehr wenig Hoffnung, seine Diagnose lautet auf Gehirnerweichung in Folge der durch Hyperämie des Gehirns erzeugten langanhaltenden Kopfschmerzen und der daher rührenden Schlaflosigkeit. Von Borchardts Meningitis ist gar nicht mehr die Rede, er hat Gtumpert]s Diagnose adoptiert und tut überhaupt Alles, was s& Gtumpert] vorschlägt, nur daß er über die Entstehung der Kopfschmerzen sehr unklare Vorstellungen zu haben scheint.

Jeder Tag, den Lupus in diesem Dusel zubringt, ohne daß die Reizmittel ihn herauszureißen vermögen, macht die Sache natürlich schlimmer, und wenn die nächsten 3—4 Tage keine Besserung so bringen, so wird der arme Teufel entweder an Schwäche oder Apoplexie zu Grunde gehn, oder, wenn er sich durchschlägt, wird er Idiot. Diese Alternative — Tod oder Blödsinn — ist gar zu scheußlich. Gumpert spricht sich natürlich höchst vorsichtig über den Kollegen aus, mir aber ist die Sache sicher, daß L[upus] zu w retten war, wenn der Kopfschmerz richtig behandelt und wenn namentlich dafür gesorgt wurde, das Lfupus] Schlaf bekam. Aber erst vorigen Donnerstag, nach 5wöchentlicher Schlaflosigkeit, gab B[orchardt] etwas Opium. Dazu die Blutabzapferei am Mittwoch. Immer und immer auf Gicht hat er ihn behandelt, nichts 40 wie Kolchikum und dgl. Erst das Eintreten der Geistesabwesenheit scheint ihn bedenklich gemacht zu haben.

Morgen früh um 9 ist wieder Konsultation, wo ich ebenfalls hingehn werde und sehen, was er macht. B[orchardt] will ihm heute einen Krankenwärter besorgen. Wenn der arme Kerl nur durchkäme! Dein F. E.

856. Engels an Marx; [1864 Mai 2].

Montag Abend 8.30.

Lieber Marx,

Die Sache mit Lupus geht rasch. Er hat Halluzinationen, springt fortwährend aus dem Bett etc. Nun fehlt uns ein Mann, der bei ihm wacht und ihn verhindert, sich Schaden zu tun. Hier ist nur ein professioneller Krankenwärter, und der ist engagiert. Borchardt könnte zwar aus einer nahen Irrenanstalt einen bekommen, aber solange noch nicht die letzte Möglichkeit der Genesung verschwunden, will er diese Art Leute natürlich nicht, damit kein Geis rede später entsteht und Lupus nicht dadurch geschadet wird. Er meint nun, Du würdest vielleicht einen zuverlässigen Mann, der kein Krankenwärter von Profession zu sein braucht und besser gar keiner ist, sondern nur zuverlässig, daß er tut, was ihm gesagt wird und nicht einschläft — einen solchen hättest Du vielleicht und könntest ihn gleich morgen herschicken, denn wir sind nur bis morgen versehen und periculum in mora. Den schickst Du, s'il s'en trouve, sofort an Borchardt, Rusholme Road, Manchester.

Hast Du keinen, so bittet Dich Borch[ardt], ihm doch gleich morgen früh zu telegraphieren (es kostet einen Schilling), damit er und Gump[ert] sich hier weiter umsehn können.

Ich telegraphierte Dir in diesem Sinn soeben, aber das Telegramm hat diesen Brief zum Verständnis nötig.

Dein F. E.

857. Marx an Engels; 1864 Mai 23.

23 May, 1864.
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill, London. N. W.

My dear Sir,

I hereby request you and give you full power to act as niy representative at, and take all the necessary steps for, the execution of the will of our common friend Wilhelm Wolff.

Karl Marx, Dr. Ph.

Fr. Engels, Esq.
to 6, Thorncliffe Grove, Oxford Street,
Manchester.

858. Marx an Engels; 1864 Mai 26.

Donnerstag, 26. Mai 1864.

Lieber Frederick,

Zu meiner sehr „angenehmen" Überraschung entdecke ich heute Morgen (ich konnte schon die Nacht vorher nicht schlafen) wieder zwei „artige" furuncles auf meiner Brust. Konsultiere den Gumpert, was ich tun soll. Eisen will ich jetzt nicht nehmen, da ich ohnehin Blutwallungen nach dem Kopf habe. Zu Allen will ich auch nicht gehn, da ich nichts mehr fürchte als den Wiederbeginn einer förmlichen Kur, die mich jetzt im Arbeiten stören würde, und ich muß doch endlich fertig machen. Trotz allem, was die Leute mir über mein gesundes Aussehn sagten, habe ich doch fortwährend something wrong gefühlt und die große Entschlossenheit, die ich aufbieten muß, um schwierigere Themata zu bearbeiten, gehört auch zu diesem Gefühl der Nichtadäquatheit. You excuse this spinozistic term. Sind die Bücher of our poor lupus nach London geschickt worden? Ihr Nichtankommen hier beunruhigt mich, weil — wie ich die Sache verstand — Deine warehousemen sie schon Donnerstag (vergangnen) expedieren sollten.

What do you say of Grant's operations? Die Times, of course, bewundert nur Lees unter retreats versteckte Strategic „It," sagte Tussy heut Morgen, „considers this very canny, I dare say." Ich wünsche nichts mehr, als daß Butler Erfolg hat. Es wäre unbezahlbar, wenn er zuerst in Richmond einrückte. Es wäre schlimm, wenn Grant zurück müßte, but I think that fellow knows what he is about. Jedenfalls gehört ihm der erste Kentuckyfeldzug, Vicksburg und die Prügel, die Bragg in Tennessee besah.

Einliegend Zettel von Jones, den Du wohl in Folge desselben for another day einladen kannst.

Mit Grüßen an Dich von der whole family.

Dein K. M.

859. Engels an Marx; 1864 Mai 30.

30. Mai 1864.

Lieber Mohr,

Die Bücher sind noch nicht abgegangen, auch nicht der Wein, gehen zusammen. Weder von Borchardt noch vom Advokaten etwas gehört, werde übermorgen zu letzterem gehn und ihm die Vollmacht geben.

Gumpert sagt, Du sollst bei den Furunkeln, wenn es eben bloße Nachzügler sind, weiter gar nichts tun. Ich sprach mit ihm über Jennychen; er sagt, der Zustand scheine chlorotisch zu

sein, die plötzliche asthmatische Beklemmung komme bei solchen Zuständen häufig vor und rühre von Zirkulationsstörungen her, es ließe sich da nur gegen den Zustand im Allgemeinen etwas tun, und wußte zu Allens Behandlung auch weiter nichts hinzuzufügen, δ schien übrigens die Sache durchaus nicht ernsthaft zu nehmen.

Die virginische Kampagne trägt wieder den Charakter der Unentschiedenheit, genauer gesagt, der Schwierigkeit, es auf diesem Terrain überhaupt zu einer Entscheidung zu bringen. Auf die Nachrichten per Scotia gebe ich nichts, sie haben bloß die Bedeute tung, daß der 8tägige Regen den Lee vor der Notwendigkeit, fort und fort Schlachten à la Solferino zu schlagen, gerettet hat. Und das ist viel für ihn. Noch 2 solcher Schlachten, und seine Armee, die jeden Abend eine neue, rückwärtige Position einnehmen mußte, war jedenfalls in sehr schlechter Verfassung, schwerlich fähig, io noch irgendwo vor Richmond Stand zu halten. Grant hat sicher auch durch die Stockung gewonnen, aber nicht in demselben Verhältnis. Die Verstärkungen, die er jetzt bezieht, werden nicht viel wert sein. Doch sollte mich nicht wundern, wenn Lee bald nach Richmond abzöge. Da wird dann der entscheidende Kampf statt-
20 finden.

Bismarck scheint ein kolossales Glück zu haben, es sieht ganz aus, als wenn ein augustenburgischer Friede zu Stande käme. Ich kann mir das noch gar nicht zusammenreimen, aber der heutige sehr schlappdrohende Artikel in der M[orning] Post bestätigt mir
25 die Sache. (Darin steht u. a., Schleswig solle geteilt werden und — die Eider die neue Grenze zwischen Dänisch- und Deutsch-Schleswig sein!) Trotzdem, so plausibel Alles aussieht, kann ich mir doch kaum denken, daß die Russen so ohne Weiteres alle ihre Erfolge von 1851/52 fahren lassen, um so weni-
3o ger, da nirgends ein Äquivalent für sie zu ersehen ist.

In Deinem Francoeur habe ich mich in die Arithmetik vertieft, von der Du Dich ziemlich fern gehalten zu haben scheinst, nach den schmählichen unkorrigierten Druckfehlern in den Zahlen zu urteilen. Einzelnes ist sehr elegant, dagegen die praktische
35 Seite der Arithmetik schändlich schlecht und flach behandelt, auf jeder deutschen Schule ist das besser zu haben. Auch zweifle ich daran, ob es praktisch ist, Sachen wie Wurzeln, Potenzen, Reihen, Logarithmen etc. auch nur elementar bloß mit Zahlen (ohne alle algebraische Beihilfe und in fact ohne Voraussetzung algebrai-
40 scher Elementarkenntnisse) abzuhandeln. So gut die Beinahme von Zahlenbeispielen zur Illustration ist, so kommt mir doch hier die Beschränkung auf Zahlen weniger anschaulich vor als die einfache algebraische Behandlung mit a + b, eben weil der allgemeine Ausdruck in der algebraischen Form einfacher und an-
45 schaulicher ist, und ohne den allgemeinen Ausdruck ist auch hier

nicht fertig zu werden. Das ist allerdings grade der Teil, der eigentlich unter der Würde der Mathematiker par excellence ist.

Danske Blätter schick' ich Dir morgen. In mehreren Städten Jütlands sollen sich die preußischen Offiziere sehr gesträubt haben, ehe sie die Beschlagnahme nach Befehl ausführten, überhaupt *s* wird über die Leute nirgends geklagt, nur über die Generale und deren Ordres. Die Schimpferei gegen England ist im D[ag]bl[ad] eher noch schlimmer als in Deutschland.

Sonst nichts Neues, als daß es bitterkalt ist. Grüße Deine Frau und die Mädchen herzlich. I hope Tussy is content with the to cotton.

Dein

F. E.

860. Marx an Engels; 1864 Juni 3.

3. Juni 1864. „

Lieber Frederick,

Einliegend

1. ein Wisch, den mir Esel Kertbeny heut unter Kreuzkuvert von Brüssel zuschickt;

2. Ausschnitt aus der „Rheinischen Zeitung" mit Nekrolog von lupus — geschrieben von Eisner, der jetzt einer der Redakteure der Breslauer Zeitung, woraus die Rheinische abgedruckt hat;

3. andrer Ausschnitt aus der „Rheintischen] Zeit[ung]", wo ich Dich auf einen Artikel „Der feudale Sozialismus" aufmerksam mache.

4. Brief von einem gewissen Klings aus Solingen an einen gewissen Moll hier. Damit Du diesen Brief verstehst, folgendes: Moll (und außerdem noch ein Kamerad desselben) ist ein Solinger Arbeiter, der (nebst ebenbesagtem Kamerad) sich 4-monathcher Gefängnisstrafe (Folge der Lassalleauftritte von vorigem Jahre) entzogen hat. Klings, ditto Arbeiter, ist Bevollmächtigter des Baron Itzig für Solingen.

Die beiden flüchtigen Solinger kamen mich hier besuchen; teilten mir ihren Enthusiasmus für Itzig mit und daß die Arbeiter sich seinem Wagen vorspannten, als er zuletzt in Solingen. Sie *ss* nahmen als selbstverständlich an, daß wir zwei im intimsten Einverständnis mit Itzig (der zu Elberfeld bei seiner jüngsten Anwesenheit Rede auf lupus hielt). Klings, sagten sie mir, sei ehmaliges Bundesmitglied, und so seien alle Arbeiterführer der Itzigschen Bewegung in der Rheinprovinz, und alle seien *ω* nach wie vor unsre dezidierten Anhänger. Er teilte mir auch den Brief des Klings mit, und ich fragte ihn, ob er mir denselben lar-.-;en

wollte zur Übersendung an Dich. Was er bejahte. Also nicht zurückzuschicken. Ich habe den Leuten natürlich keinen klaren Wein eingeschenkt über unser Verhältnis oder vielmehr Nichtverhältnis zu Itzig, indes durch Dritte einige ganz ferne Andeutungen machen lassen.

Die Leute liegen jetzt hier auf dem Pflaster. 50 Taler werden ihnen von Solingen geschickt, der hiesige Arbeiterverein gibt ihnen 2 £; wir werden hier noch einiges sammeln, und es wäre gut, wenn auch in Manchester noch ein paar Pfund zusammenkämen. Die Burschen müssen nach Amerika spediert werden, da sie Fabrikarbeiter (Solinger Messerschmiede etc.), für Londoner Handwerk ganz unbrauchbar.

„Wie ist mich denn", hatte ich mich auch mehrmals gefragt, als ich Itzigs „Lohnarbeit und Kapital" durchlas. Die Grundgeschichten darin kamen mir nämlich wörtlich (wenn auch in Itzigscher Weise verschönert) bekannt vor, und doch war es nicht direkt aus dem „Manifest" etc. Jetzt, vor ein paar Tagen sah ich zufällig nach meine Artikelreihe über Lohnarbeit und Kapital in der N[euen] Rh[einischen] Z[eitung] (1849) — in der Tatbloßer Abdruck der Vorlesungen, die ich 1847 im Brüsseler Arbeiterverein hielt. Da fand ich meines Itzigs nächste Quelle, und aus besondrer Freundschaft werde ich als Note den ganzen Wisch aus der N[euen] Rh[einischen] Z[eitung] als Anhang zu meinem Buch abdrucken lassen, natürlich on false pretences, ohne Anspielung auf Itzig. Es wird ihm nicht gut tun.

Die Bücher angekommen, ditto der Wein, wofür besten Dank. Tussy trägt mir auf „to give you her love and to tell you that your cotton has somewhat improved".

Borkheim hat about — unter Patronage des Oppenheim, des „Juden Süß" von Ägypten — 2000 £ gemacht. Oppenheim — dessen Lustigmacher er, nach eigner mir gegebner Schildrung, er etwas im Land der Pyramiden spielte, wollte ihn gleich drüben halten. Aber die Europäer verrecken dort wie toll, und B[orkheim] hat sich statt dessen vorbehalten, von Zeit zu Zeit mit einem Geschäftchen von Abul Haim, wie die Araber den Oppenheim nennen, betraut zu werden. Ende Sommer wird er wieder nach Konstantinopel zu diesem Behuf.

Die Mädchen und Madame lassen Dich bestens grüßen.

My compliments to Lizzy.

Salut. Dein K. M.

Apropos!

Freund Freiligrath darf natürlich nie fehlen, wo es gilt, Ehren einzukassieren. Sieh Eisners Nekrolog. Erinnre Dich an Harneys Grabrede auf Schramm. Und — jetzt erscheint ein sehr kostspie-

liger „Record of the Revolution" in New York, von einer Gesellschaft zu New York herausgegeben, worin alle events und Aktenstücke etc. des jetzigen Bürgerkriegs von Beginn an registered sind. Well! Dieser Rekord ist an ungefähr 20—30 Personen (die verschiednen europäischen Bibliotheken eingerechnet) gratis verschickt, u. a. Queen of England, J. St. Mill, Cobden, Bright und — Freiligrath. Er teilte mir dies mit den Worten mit, daß die Yankees „ihm eine große Freude bereitet und Ehre angetan", gab mir den Übersendungsbrief zu lesen, nebst der beigefügten gedruckten Liste der Beglückten. Ich möchte wohl wissen, was der Brave für die Yankees getan hat oder tun kann oder tun will? Aber loi générale: Freiligrath muß die Honneurs für die deutsche Nation empfangen, weil der brave Bürger sich so brav neutral verhält, „übrigens auch wirklich nichts gelernt hat."

861. Engels an Marx; 1864 Juni 3.

Manchester, 3. Juni 1864.

Lieber Mohr,

In höflicher Bestätigung meines ergebenst Letzten habe ich Dir heute anzuzeigen, daß Lupus' Testament den court of probate vorgestern passiert hat und ich mich in Besitz des fraglichen Dokuments gesetzt habe. Auch habe ich es bei der Bank vorgezeigt und registrieren lassen und werde Montag oder Dienstag das Geld bei der Bank erheben (ich kann dies ganz allein ohne Borchardt) und Dir übermachen. Es sind ca. £ 230. Ich werde nun suchen B[orchardt] morgen oder Montag zu sehen, und dann mein Möglichstes tun, daß die Sache rasch abgewickelt wird. Den ungefähren Betrag der Erbschaftssteuer — £ 120[1] — werde ich hier behalten, s©wie auch noch einiges Übrige wegen der Rechnung des lawyers etc. Derselbe sagt mir, daß, um gegen alle etwaigen späteren Reklamationen gesichert zu sein, man ca. 1 Monat nach dem probate (also vom 1. Juli an) 3mal hinter einander Aufforderung an unbekannte Gläubiger in die Gazette, Times und local papers einrücken lassen müsse, mit Präklusivfrist. Dies verursacht also noch einige Zögerung wegen der definitiven Abmachung. Gegen September wird die Aufforderung zur Zahlung der Steuer eintreffen (bis dahin sind also die Zinsen darauf zu retten), wo wir dann mit Wood die Abrechnung machen und das Geld zahlen müssen, dann kann die Geschichte definitiv erledigt werden.

Ich habe den Kerl entdeckt, bei dem Lupus sich photographieren ließ, und bei ihm das Original-Negativbild; ich habe 24 Abzüge nehmen lassen, wovon inliegend 4, Du kannst Pfänder und Ecearius je eins geben, und wenn Du noch mehr haben willst, so

!) Offenbar ein Schreibfehler.

Tafel V

Friedrich Engels
im Jahre 1864

stehn sie zu Diensten. Bei dieser Gelegenheit habe ich mich auch wieder nehmen lassen, wovon Du das Resultat inliegend siehst, die Leute hier sagen, es sei sehr gut.

Free Press dankend erhalten. Was wird poor Collet jetzt anfangen, nachdem Othellos occupation gone ist? Und das arme kluge Kind, das in alle Geheimnisse der höchsten Diplomatie eingeweiht ist.

Viele Grüße. Was machen die Furunkeln?

Dein F. E.

862. Marx an Engels; 1864-Juni 7.

7 June 1864.

Lieber Frederick,

. Dein Photogramm, ditto die von lupus erhalten. Von letzterem brauche ich noch at least 4 copies. Dein Photogramm sehr gut. Die Kinder sagen, daß Du darin als „anjenehmer Jejenstand" erscheinst. Jennychen, da noch die beabsichtigten neuen Photogramms nicht zu Stand gekommen, schickte Dir gestern das Glasding. Die „Dagblad" mit thanks erhalten.

Der einliegende Brief von Liebknecht, den ich gestern erhielt, wird Dich in mancher Hinsicht interessieren. Du mußt ihn, wie die andern Briefe der Art, die ich Dir schicke, dem Archiv einverleiben. Ich habe L[iebknecht] sofort geantwortet, im Ganzen ihn belobt wegen seiner Haltung; ihn nur gerüffelt wegen der albernen Bedingung — unsre Mitarbeit —, die er für die eventuelle Herausgabe des nun glücklich auf gegebnen Lassallepapers stellte. Ihm erklärt, daß wir es zwar für politisch halten, den L[assalle] einstweilen ungestört gewähren zu lassen, aber in keiner Weise uns mit ihm identifizieren können. . . . Ich werde ihm (Liebknecht) im Lauf dieser Woche einiges Geld schicken. Es scheint dem armen Teufel verflucht schlecht zu gehn. Er hat sich brav gehalten, und sein fortwährender Verbleib in Berlin ist sehr wichtig für uns.

Borkheim zeigte mir Brief des großen Orges, gegenwärtig in Wien. 0[rges] zeigt an, daß „die Hirnerweichung" in der A[ugsburger] Allgemeinen] Ziehung] „gesiegt habe", daß der „Partikularismus" statt des „Deutschtums" das Blatt beherrsche, daß ein Viertelseigentümer der A[ugsburger] Allgemeinen] Zfeitung] ihn (den „großen Orges") „beinahe persönlich insultiert" hätte, daß seit lange die Hände ihm gebunden gewesen, er endlich ausgetreten etc. Serves O[rges] right. Der Kerl benahm sich uns gegenüber kommun in der Vogtgeschichte.

Borkheim hat mir sehr genaue, an Ort und Stelle authentisierte schriftliche Details über den Fortschritt des Suezkanals mitgeteilt. Ich werde Notiz davon dem Daud Pasha zukommen lassen.

Was die dänische Geschichte angeht, so ist die Position der Russen sehr schwierig. Sie haben Preußen unter den größten Versprechen in den Krieg gejagt und als Äquivalent für die stets fortdauernde preußische Hilfe in der polnischen Geschichte große Aussichten auf Schleswig-Holstein gemacht. Der schöne Wilhelm, jetzt, wo er sich als William the Conqueror erscheint, ist natürlich nicht in derselben Weise abzufertigen wie sein genialer Vorgänger. Palmerston seinerseits hat die Hände gebunden durch die Königin. Bonaparte, den die Russen und ihr Pam als Sündenbock gegen die Deutschen vorschieben wollten, has reasons of his own, den Taubstummen zu spielen. Im übrigen ist es den Russen, abgesehn von vielleicht Geheimvertrag mit Preußen, jetzt vor allem um „deutsche Sympathien" zu tun. Es ist daher unter such circumstances möglich, daß sie in derselben Weise Schleswig-Holstein „opfern", wie Catherine II. es als ein großes Opfer ihrerseits erklärte, im 3. Teilungsvertrag den Preußen das jetzige Königreich Polen überlassen zu haben, natürlich mit dem Vorbehalt, zur rechten Zeit das Opfer rückzunehmen. Der ungeheure Schritt, den die Russen jetzt im Kaukasus gemacht haben und dem Europa mit idiotischer Indifferenz zusieht, zwingt sie beinahe, und erleichtert ihnen auch, auf andrer Seite ein Auge zuzudrücken. Diese 2 Affären, die Unterdrückung der polnischen Insurrektion und die Besitznahme des Kaukasus, betrachte ich als die zwei wichtigsten europäischen Ereignisse seit 1815. Pam und Bonaparte können jetzt sagen, daß sie nicht umsonst regiert haben, und wenn der Schleswig-Holsteinsche Krieg nur dazu gedient, Deutschland und Frankreich Sand über jene großen Vorgänge in die Augen zu streuen, hat er vollständig das Seine für die Russen geleistet, welches immer der Ausgang der Londoner Konferenz. Du siehst aus L[iebknecht]s Brief, wie die preußischen liberalen Zeitungen zu feig sind, die fortwährende Auslieferung der polnischen Flüchtlinge von preußischer Seite auch nur zu konstatieren. Der Bism[arck] hat sie mit der schleswig-holsteinschen Geschichte maustot gemacht.

Die American news scheinen mir sehr gut, und hat mich namentlich der heutige leader in der T i m e s ergötzt, worin sie beweist, daß Grant fortwährend geschlagen und möglicherweise in Folge seiner Niederlagen mit der Einnahme von Richmond — bestraft wird.

Salut. Dein Mohr.

863. Engels an Marx; 1864 Juni 9.

Manchester, 9. Juni 1864.

Lieber Mohr,

Das Telegramm erhalten und folgen hierbei die andern halben fünf Banknoten. Das Glasphotogramm habe ich etwas geputzt und finde jetzt, daß es sehr gut ist, ich werde es heute Abend Gumpert und seiner Gattin zeigen.

Daß Liebknecht in Berlin ist, ist allerdings für uns von der höchsten Wichtigkeit, der Überraschung des Itzigs willen, und auch um unter der Hand in einem gegebnen Moment unter den Arbeitern Aufklärung über unsre Stellung zu ihm zu verbreiten. Wir müssen ihn jedenfalls dort halten und einigermaßen unterstützen. Wenn Du ihm jetzt Geld schickst, so wird ihn das sehr aufmuntern, und wenn Du glaubst, daß wieder etwas nötig ist, so *a* schreib mir, daß ich Dir eine Fünfpfundnote für ihn schicke.

Apropos Nekrolog für Lupus. Wir müssen eine Art Biographie machen, ich denke, man läßt sie als Broschüre in Deutschland drucken, mit der ganzen Parlamentsverhandlung als Anhang. Laß uns die Sache nicht verschleppen.

Wie steht es denn nach Borkheims Berichten mit dem Suezkanal? Ist denn schon wirklich etwas erreicht, das auf baldige Vollendung schließen läßt?

Wie es in Virginien gehn wird, darauf bin ich sehr begierig. Die Kräfte scheinen immer noch sehr nahe balanciert, und ein geringer Zufall, die Möglichkeit, ein einzelnes Grantsches Korps separat zu schlagen, kann Lee wieder das Übergewicht geben. Der Kampf vor Richmond kann schon unter ganz andern Verhältnissen geschlagen werden; denn Butler ist sicher schwächer als Beauregard, sonst hätte er sich nicht auf die Defensive drängen lassen, und wenn sie beide auch gleich stark sind, so wird Lee doch durch die Vereinigung mit Beaur[egard] in Richmond stärker als Grant durch die mit Butler; denn Lee kann von seinem verschanzten Lager aus auf jeder Seite des James River mit ganzer Macht auftreten, während Grant detachieren muß (nach der Südseite des a* Flusses). Ich hoffe aber, daß trotzdem Grant die Geschichte durchführt; jedenfalls ist sicher, daß Lee nach der ersten Schlacht in der Wilderneß wenig Lust mehr gezeigt hat, Entscheidungsgefechte im offnen Feld zu liefern, dagegen seine Hauptmacht stets in verschanzten Stellungen gehalten und nur kurze offensive Schläge ge- ***io*** wagt hat. Auch gefällt mir der methodische Gang von Grants Operationen. Das ist für dies Terrain und diesen Gegner die einzig richtige Methode.

Für die Solinger wird hier mit Sammeln nichts aufzutreiben sein, dagegen versteht es sich, daß ich Dir etwas für sie schicke.

Laß mich wissen, wenn es so weit ist, wieviel Ihr für die Reise habt und wieviel sie kostet.

Unser alter Hill hat vorvorgestern endlich seine Kasse abgegeben, kann sich aber begreiflicherweise noch gar nicht vom Comptoir trennen; er macht es noch jeden Tag unsicher, ganz in der alten Manier. Heute erst ist er wenigstens den Morgen weggeblieben, aber nach dem Essen konnte er's nicht mehr aushalten.

Viele Grüße.

Dein F. E.

864. Marx an Engels; 1864 Juni 16.

16 June 1864.

Dear r rederick,

Thanks for Dagblad.

Eh' ich den Brief anfange — damit ich es nicht vergesse — die Frage: Sind folgende Wortzusammenstellungen, die ich bei einem u belgischen Etymologen finde, of any value?

SanskritWer (couvrir, protéger, respecter, honorer, aimer, chérir), Adjektiv: Wertas (excellent, respectable), Gotisch: Wairths, Anglosaxon Weorth, Englisch worth, Litauisch werthas, Alemannisch: Werth.

Sanskrit Wertis, Lateinisch virtus, Gotisch Wairthi, Germanisch Werth.

SanskritWal (couvrir, fortifier), Valor, Value. (???)

Strohn ist hier. Gestern angekommen. Reist morgen wieder nach Bradford. Scheint mir, daß er sich sehr erholt hat. Auch wieder mehr plucky.

Für die beiden Solinger habe ich nebst etlichen andern Personen hier so viel zusammengesteuert, daß nur noch 2 £ St. erheischt, damit die Burschen mit Segelschiff von hier weg nach New York können und nicht ganz blank dort ankommen. Ich gebe zo ihnen auch paar Zeilen an Dr. Jacobi mit, bei welcher Gelegenheit sich herausstellen wird, was der kleine Modeste nun about ist.

Von Liebknecht einliegenden Brief mit Beigefügtem aus den „Grenzboten" über lupus erhalten. L[iebknecht] wird jetzt im Besitz meines zweiten Briefs mit einer „realen Konsideration" (wie Herr Patkul in seinen geheimen Depeschen das nennt) sein.

Die Russen scheinen Schleswig-Holstein für sich unter Oldenburgscher Firma zu verlangen und dafür Preußen zu „entschädigen". Diese transaction would be too clever.

Ein holländischer Orientalist, Professor Dozy zu Leyden, hat io ein Buch herausgegeben zum Nachweis, daß „Abraham, Isaak und Jakob Phantasiebilder; die Israeliten Götzendiener waren; einen „Stein" mit sich in der „arke des Verbonds" herumschleppten;

daß der Stamm Simon (unter Saul verbannt) nach Mekka gezogen und da einen Götzentempel gebaut und Steine angebetet habe; daß Esra nach der Befreiung aus Babylon die Legende von der Schöpfung bis auf Josua gedichtet und ferner Gesetz und Dogma zur Vorbereitung der Reform, Monotheismus, geschrieben usw."

So schreibt man mir aus Holland, und daß das Buch großen Spektakel unter den dortigen Theologen macht, namentlich weil Dozy der gelehrteste Orientalist in Holland und dazu — Professor in Leyden! Jedenfalls geht außerhalb Deutschland (Renan, Colenso, Dozy etc.) merkwürdige Bewegung gegen die Religion vor.

Die Kinder lassen Dich bestens grüßen und meine Frau Dich außerdem wegen ihrer Kette treten.

Salut.

Dein K. M.

(Du kannst mir Deine „private address" schicken für den Fall, daß ich Sonnabend Abends noch anything Dir mitzuteilen habe.)

Schick mir des Ernest Jones Address.

865. Marx an Engels; 1864 Juli 1.

1 July 1864.

Dear Frederick,

Hast Du den Brief erhalten, den ich vor about 2 weeks schickte, mit Liebknechts etc. Einlage?

Von Eisner noch keine Antwort.

Ich mediziniere seit about 10 Tagen wieder und habe heut noch außerdem Art Influenza. Daher not able to-day for better writing.

Thanks for Dagblad.

Salut.

Dein K. M.

866. Marx an Engels; 1864 Juli 4.

4 July 1864.

Dear Frederick,

Am 3. Juni schriebst Du mir, daß Du den andern Tag mit Borchardt die Geldaffäre settlen würdest. Es sind 3 Gründe, weswegen ich die Sache abgemacht wünschte:

1. Von wegen Borchardt;

2. Ich weiß nicht, durch welche Fama ich als „Beerbter" (viel-

leicht von Deutschland, Trier her) verrufen worden bin. Die Rechnungen, die mir von ancient times (N[eue] Rheinische Z[eitung] eingeschlossen) zugeschickt, sind fabelhaft.

3. Hätte ich während der letzten 10 Tage das Geld gehabt, so hätte ich viel Geld auf der hiesigen Börse gewonnen. Jetzt ist wieder die Zeit, wo mit wit und very little money Geld gemacht werden kann in London.

Aus diesen Gründen wünschte ich Abmachung der Affäre nach Deduction, of course, der Gelder, die für Steuern und sonstige Abzüge on lawyer etc. von meinem Teil abgehn.

You will much oblige me by settling these things before July 15. Du entschuldigst mich, daß ich Dich plage bei Deinem charge of business, but there are very serious interests at stake.

Meinen besten Dank für dieAbmachung der Freilig[rath]affäre. Ist das Porträt, das er Dir geschickt, das faustisch-finstre, das is Jennychen im Album hat?

Meine Frau, die auf.einer Versteigerung die ihr noch fehlenden Sachen angekauft hat, hat für Dich ein fix carving knife and fork erstanden, das sie heut überschicken wird. Ich hatte ihr gesagt, daß dies in Deinem Haushalt fehle.

Gruß von dem Emperor of China et Co.

Dein K. M.

Immer noch Influenza bis in Nase und Maul etc., so daß ich weder rieche noch schmecke.

In dieser Zeit, wo ich ganz arbeitsunfähig, gelesen: Carpenter, Physiology, Lord ditto, Kölliker, Gewebelehre, Spurzheim, Anatomie des Hirns- und Nervensystems, Schwann und Schleiden über die Zellenscheiße. In der Popular Physiology von Lord gute Kritik der Phrenologie, obgleich der Kerl religiös. Eine Stelle erinnert an Hegels Phänomenologie, nämlich die folgende:

„Thev attempt to break up the mind into a number of supposed original faculties, such as no metaphysician will, for a moment, admit; and the brain into an equal number of organs, which the anatomist in vain asks to be shown, and then proceed to attach one of the former unadmitted suppositions as a mode of action to one of the latter undemonstrated existences."

Du weißt, daß alles 1. bei mir spät kommt, und 2. ich immer in Deinen Fußtapfen nachfolge. So wahrscheinlich, daß ich in den Nebenstunden jetzt viel Anatomie und Physiology treiben. *o außerdem Vorlesungen (wo das Zeug ad oculos demonstriert und seziert wird) besuchen werde.

867. Engels an Marx; 1864 Juli 5.

Manchester, 5. Juli 1864.

Lieber Mohr,

Daß ich Dir am 3. Juni schrieb, ich würde am 4. die Geldaffäre ordnen, kann sich nur auf die Gelder in der Bank bezogen haben, die ich auch sofort geordnet habe. Daß Du vor der Hand mehr Geld wünschtest, dachte ich nicht, und es war ja Absprache, daß Du deswegen schreiben wolltest, wenn Du mehr wünschtest; daher ließ ich es ruhig bei dem Philister Steinthal stehn, der doch 5% zahlt.

Die Erbschaft aber vom 3. auf den 4. Juni settlen, das war mehr, als ich oder sonst Jemand Dir versprechen konnte. Ich glaube Dir auch geschrieben zu haben, daß dies noch ziemlich lange dauern kann, da es von allerlei gesetzlichen Formalitäten abhängt (Advertising Aufforderung an unbekannte Gläubiger von Lupus, Zahlung der Erbschaftssteuer etc.), die so rasch nicht gehn. Indes soll meinerseits nichts unterbleiben, um die Sache rasch abzuwickeln.

Dies hat aber durchaus nichts damit zu tun, daß Du den ungefähren Anteil an der Nachlassenschaft bekommst, sobald Du es wünschest. Du wirst im Minimum £ 600 zu bekommen haben, hoffentlich mehr, wir werden Dir also noch ca. £ 350 schicken können, und ich werde sorgen, daß Du diese noch diese Woche bekommst. Auch werde ich Borchardt treten, daß er seine Rechnung abschließt, denn daran liegt es auch mit, daß noch Manches ungeordnet ist.

Hättest Du mir nur 2 Zeilen früher geschrieben, diese £ 350 hätte ich Dir immer gleich schaffen können, d. h. in ein paar Tagen. Heute kann ich nichts tun. Ich habe den ganzen Tag auf dem Comptoir geschanzt, mit Advokaten und G. Ermen debattiert (der deed of partnership ist noch nicht fertig, und bis dahin will G. Efrmenl mein Recht, als Associé aufzutreten, nicht anerkennen) und dazu den Dronke hier gehabt. Jetzt ist es beinah 7 Uhr und ich hab noch kein dinner im Leib, bin auch noch nicht fertig. & Du siehst, wie es geht.

Viele Grüße. Dein F. E.

868. Marx an Engels in Manchester; Ramsgate 1864 Juli 25.

25. Juli 1864.
46 Harares street,
Ramsgate. s

Lieber Frederick,

Du siehst aus der Adresse, daß ich seit ein paar Tagen in Ramsgate bin.

Zu meiner keineswegs angenehmen Überraschung zeigte sich, daß der furuncle vielmehr ein ganz bösartiger carbuncle war, η außerdem so schamlos, sich dicht über dem penis zu entwickeln. Ich war so about 10 Tage gezwungen, meist im Bett zu liegen — und in dieser Hitze! Das Zeug heilt hier rasch zu; indes habe ich in der Tat alles Vertrauen verloren durch die unerwartete Wiedererscheinung der Krankheit in so bösartiger Form. «

Jenny und Tussy ist hier bei mir; Laura kömmt übermorgen, und nach about 8—10 Tagen gehn wir nach Holland, während meine Frau sich dann an die See begibt.

Apropos! Vergiß nicht, der letztern ihre Kette zu schicken, da sie dieselbe am Seeplatz zu ihrer Uhr braucht. Sie ao sagt, daß Du dazu nur eine kleine Schachtel zu nehmen und auf die Post zu schicken hast, die Expedition Dir also unmöglich viel Umstände machen kann.

Ich hoffe, daß Du mit Ermen jetzt im Reinen und nicht weiter von den lawyers bothered bist. 25

Was die schleswig-holsteinsche Geschichte angeht, so bin ich noch nicht ganz sicher, daß die Affäre nicht mit einer Personalunion der Herzogtümer mit Dänmark endet. Die Eifersucht zwischen Preußen und Ostreich, beider mit dem Deutschen Bund, der Krakeel zwischen Augustenhurg und dem von Rußland vorge- 30 schobnen Oldenburg etc. machen solche Lösung selbst in diesem Augenblick immer noch wenigstens möglich. Übrigens schlug Palmerston en passant und als pis aller schon 1851 den Herzog von Oldenburg als Kandidat vor für Schleswig-Holstein.

Laura werde ich schreiben, daß sie Dir die Free Press 35 schickt.

Hier herrscht der sich amüsierende Philister und noch mehr seine bessre Hälfte und sein weiblicher off spring vor. Es ist fast traurig zu sehn, wie der alte Oceanus, Urtitane wie er ist, sich von diesen Knirpsen auf der Nase herumtanzen lassen und ihnen zum to Zeitvertreib dienen muß.

Best compliments von Jenny und Tussy. Beiden bekömmt das Seebad trefflich. Adio.

Mohr.

869. Marx an Engels; 1864 August 31.

31. August 1864.

Dear *t*redenck,

Ich hin heute exakt seit drei Wochen zurückgekehrt von Ramsgate. Aus der holländischen Reise wird nichts, weil eine Magd im Hause meines Onkels plötzlich an den Pocken erkrankt ist.

Meine Frau hatte letzte Woche starken Anfall von Cholerine, der einen Augenblick gefährlich zu werden schien. Sie ist gestern (solo) nach Brighton abgereist.

Ich habe hier verschiedne Briefe von Liebknecht, die ich jedoch nicht schicke, da ich nicht weiß, ob Du in Manchester. Der einliegende Wisch von Collet wird Dich amüsieren, und bist Du nicht da, so schadet es ihm auch nichts. Die Naivität des C[ollet] ist groß: nachdem (um östreichisch zu konstruieren) ich ihm einen langen Aufsatz über die Russian claims gemacht habe, den er nicht gedruckt hat, soll ich mich für seinen blödsinnigen Wechselbalg interessieren. Der einliegende Brief von Eisner ist Antwort an meine Frau, die von ihm biographische Notizen über lupus verlangt hatte.

Seit ein paar Tagen bin ich wieder werktätig. Bis dahin war ich immer noch geplackt mit Unwohlsein und incapable. Wenn Du noch nicht fort bist, so zeig's uns gleich an. Wir hoffen Dich jedenfalls auf der Durchreise zu sehn. Die Kinder lassen Dich bestens grüßen. Jenny kann gar nicht abwarten, Dir ihr Green House zu zeigen.

Mit Bezug auf die Schleswig-Holstein-Geschichte bin ich nicht im Reinen und bedarf es weiterer Tatsachen, um klar zu werden. Die Renaissance der Heiligen Allianz hast Du richtig vorhergesehn. Bonaparte scheint große „Neigung at least" zu haben, „der Vierte im Bunde" zu sein. Die ganze Erbärmlichkeit des Kerls hat sich vom Ausbruch der polnischen Revolution bis dato im reinsten, ungefälschtesten Licht gezeigt.

Es ist mir durch die Hände gegangen Groves Correlation of Physical Forces. Er ist unbedingt der philosophischste unter den englischen (und auch deutschen!) Naturforschern. Unser Freund Schleiden hat angeborne Anlage zur Fadaise, obgleich er in Folge eines Mißverständnisses die Zelle entdeckt hat. Einliegende Karte Piepers ist durch Mißverständnis in Liebknechts Hände gefallen, der sie mir wieder zugesandt hat.

Salut.

Dein K. M.

Sei so gut, mir des Ernst Jones Manchester-Adresse zu schicken. Don't forget!

870. Engels an Marx; 1864 September 2.

Manchester, 2. September 1864.

Lieber Mohr,

Ich glaubte nach Deinem letzten Brief, Du säßest tief in den holländischen Morästen, und daher mein hartnäckiges Stillschweigen. Deine Adresse in Holland konnte ich nicht finden. Ich schickte Deiner Frau die Uhr und Kette am 6. August in einer rekommandierten Schachtel per Post und hoffe, sie ist richtig angekommen.

Nächsten Donnerstag 8. oder Samstag 10. September denke ich von Hull nach Hamburg zu fahren und mir our new property in Schleswig und Holstein etwas anzusehn und, wenn keine Paßschwierigkeiten vorliegen, auch von Lübeck nach Kopenhagen zu gehn. Ich komme vor Ende September nicht wieder, und wenn es irgend angeht, bleibe ich auf der Rückreise einen Tag in London.

Die Partnerships-Geschichte ist endlich geordnet, die Kontrakte unterschrieben, und so hab' ich hoffentlich auf 5 Jahre Ruhe von dieser Seite her.

Wir haben unser Haus in Tennant Street verlassen und sind seit 14 Tagen ungefähr 500 Schritt weiter heraus gezogen in ein etwas größeres Haus mit 2 Wohnzimmern unten; wir haben uns ungefähr in derselben Weise verbessert wie Du mit Deinem letzten Umzug. Die Adresse ist 86 Mornington Street, Stockport Road, Manchester. Briefe gehn auf meinen Namen wie immer.

Die Adresse von Jones ist 52 Cross Street, Manchester.

Die Dänen glauben oder vielmehr fürchten noch immer, daß die Personal-Union hergestellt wird, und da die Redakteure Bille vom Dagblad und Ploug vom Fädrelfandet] beide Deputierte sind und sicher gute Quellen haben, auch die jetzigen Minister gute Russen sind, so bin ich überzeugt, daß starke Intrigen in dieser Richtung von Rußland gespielt werden. Monsieur Bismarck hat es indes sicher anders vor, und um positive Vorteile zu bekommen, d. h. um Schleswig-Holstein zu mediatisieren, braucht er, glaub' ich, den Augustenburger ziemlich notwendig. So viel ist sicher, die preußische Stammpolitik mit der Teilung Deutschlands an der Mainlinie ist noch nie so frech gepredigt worden, und das M liberale Saupack scheint sich ganz damit zu befreunden. Wenn das der Fall ist — und das werde ich in Deutschland schon sehn —, so gibt uns die preußische Bourgeoisie für den nächsten Set-to eine enorme Handhabe. Ich bin übrigens überzeugt, daß Eisner Recht hat und wenigstens in den alten Provinzen der Siegestaumel nicht zu ertragen ist. — Ich werde mich auch hüten, dorthinzugehn. Selbst am Rhein wird es schlimm genug sein.

Daß Monsieur Bonaparte die größte Lust hat, in die heilige Allianz zu treten, sagte ich dem braven Gottfried den ersten Tag,

wo die Geschichte bekannt wurde, zu seinem großen Schrecken. Mit dem Kerl nimmt's doch noch ein schlechtes Ende. Das ewige Spintisieren über das „Geschäft" macht sehr alt, wie ich an Gottfried sehe, der ungefähr dieselbe Geistesrichtung im Handel hat wie B[onaparte] in der Politik und auch einen ähnlichen Gedankengang. Mit den Jahren kommt der Wunsch, sich zurückziehen zu können, und wenn das nicht angeht, so leidet die Gesundheit. N'est pas Palmerston qui veut. Ce cher B[onaparte] scheint mir sehr stark on the decline zu sein. Desto besser, wenn der einmal anfängt zu erschlaffen, so geht's rasch mit ihm.

Beste Grüße an die Mädchen. Warum schriebst Du mir aber nicht 2 Zeilen, daß Du nicht nach Holland gingst und Deine Frau krank war?

Dein F. E.

871. Marx an Engels; 1864 September 2.

Lieber Friedenck, 2. September 1864.

Gestern Nachmittag erhielt ich nachstehend kopierten Brief von Freiligrath, woraus Du siehst, daß Lassalle lebensgefährlich in einem Duell in Genf verwundet worden. Ich ging noch denselben Abend zu Freiligrtath]. Er hatte jedoch keine neueren Telegramme erhalten. Nebenbei teilte er mir mit — entre nous —, daß seine Bank in einer Krise, erhöht durch die Genfer Geschichte und Fazys Rolle in derselben.

Salut. Dein K. M.

„Lieber Marx, Soeben erhalte ich einen Brief von Klapka aus Genf mit der traurigen Nachricht, daß Lassalle in einem am 30. August zu Genf mit einem wallachischen Pseudofürsten stattgehabten Duell tödlich verwundet worden ist. Hier das Nähere aus Kl[apkas] Brief. . . .[1]

‚Lassalle hatte hier eine Liebesgeschichte, jedoch[2]) in aller Ehre, da er das Mädchen, Tochter des bayrischen Gesandten von Dönniges, heiraten wollte. Der Vater widersetzte sich der Heirat, das Mädchen betrog den armen Lassalle; ein früherer Verlobter von ihr, der eben erwähnte Pseudoprinz, traf von Berlin ein, es kam zu Erklärungen, zu einem unangenehmen Briefwechsel und zur Herausforderung. Die Sekundanten Lassalles waren Oberst Rüstow und mein Landsmann, General Graf Bethlen. Lassalle benahm sich, wie es einem Manne von seinem Rufe und seiner politischen Stellung geziemt, ebenso mutig als würdevoll. Er ward in den Bauch geschossen und liegt nun zwischen Leben und Tod im

*) nus Krianka.el Brief — ***Zusatz von Marx***

) Bei Freiligrath doch

Hôtel Victoria darnieder. Das Unglück für ihn ist, daß die Kugel tief im Körper liegt, die Wunde daher sehr leicht in Brand Übergehn kann. Ich besuchte ihn gleich nach meiner Ankunft, fand ihn sein Testament diktieren, sonst aber ruhig und auf seinen Tod gefaßt. Es tut mir unendlich leid um ihn; oft lernt man die Menschen erst in ihren letzten Augenblicken kennen. Hoffen wir, daß er trotz der bösen Aussagen der Ärzte glücklich die Krise überlebt.'

So weit Klapka."

872. Engels an Marx; 1864 September 4.

Manchester, 86 Mornington Street,

Lieber Mohr Stockport R°ˢd, 4. September 1864.

Dein Telegramm kam gestern an, noch ehe ich Deinen Brief erbrochen hatte, da mich allerlei Geschäfte gleich in Anspruch genommen. Du kannst Dir denken, wie mich die Nachricht überraschte. Lassalle mag sonst gewesen sein, persönlich, literarisch, wissenschaftlich, wer er war, aber politisch war er sicher einer der bedeutendsten Kerle in Deutschland. Er war für uns gegenwärtig ein sehr unsichrer Freund, zukünftig ein ziemlich sichrer Feind, aber einerlei, es trifft Einen doch hart an, wenn man sieht, wie Deutschland alle einigermaßen tüchtigen Leute der extremen Partei kaputt macht. Welcher Jubel wird unter den Fabrikanten und unter den Fortschrittsschweinhunden herrschen, L[assalle] war doch der einzige Kerl in Deutschland selbst, vor dem sie Angst hatten.

Aber was ist das für eine sonderbare Art, ums Leben zu kommen: sich in eine bayrische Gesandtentochter ernstlich zu verlieben — dieser would-be Don Juan —, sie heiraten wollen, in Kollision kommen mit einem abgedankten Nebenbuhler, der noch dazu ein walachischer Schwindler ist, und sich von ihm totschießen zu lassen. Das konnte nur dem L[assalle] passieren bei dem sonderbaren Gemisch von Frivolität und Sentimentalität, Judentum und Chevalieresktuerei, das ihm ganz allein eigen war. Wie kann ein politischer Mann wie er sich mit einem walachischen Abenteurer schießen!

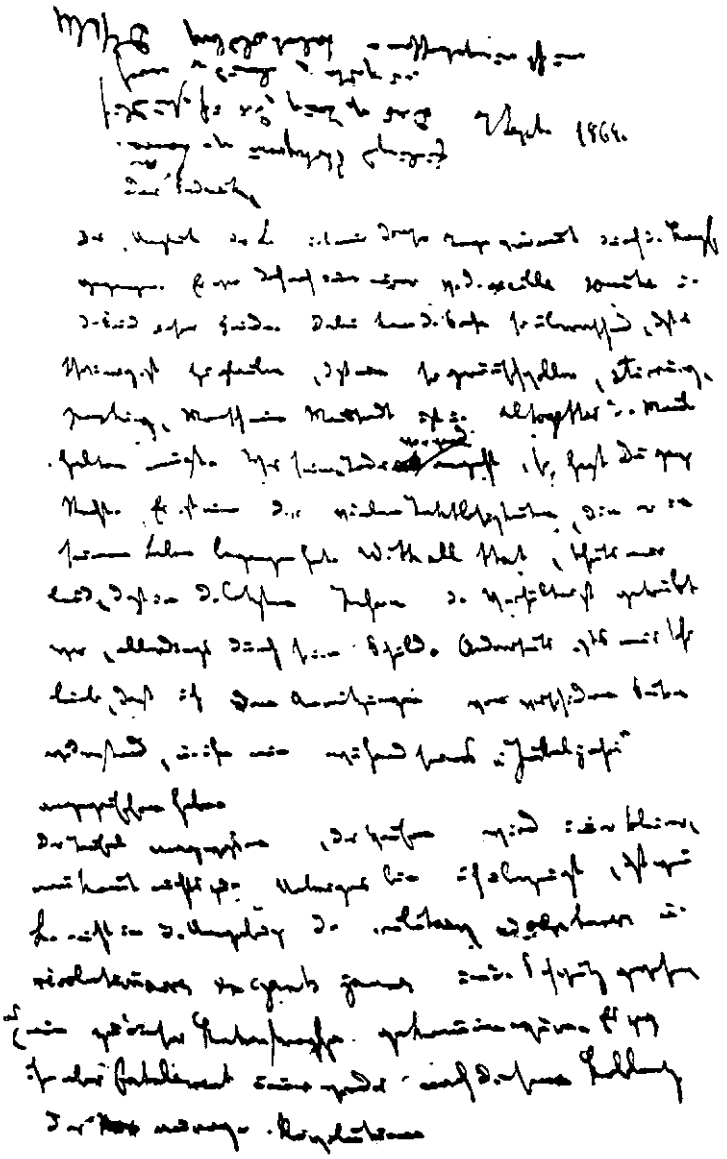
Wie rasch übrigens die Nachricht reiste, siehst Du daraus, daß sein Tod bereits Donnerstag Abend in der Kölnischen Zeitung stand, die gestern Mittag — 4 Stunden nach Deinem Telegramm — hier ankam.

Was hältst Du von den Dingen in Amerika? Lee benutzt sein verschanztes Lager von Richmond ganz meisterhaft; kein Wunder, es ist ja schon die dritte Kampagne, die sich darum dreht. Er hält Grants Massen mit verhältnismäßig wenigen Truppen fest

und benutzt den größten Teil seiner Leute offensiv in Westvirginien und zur Bedrohung von Washington und Pennsylvanien. Ausgezeichnetes Muster zum Studium für die Preußen, die daraus bis ins Detail lernen können, wie man einen Feldzug um das verschanzte Lager von Koblenz führen muß, die aber natürlich viel zu hochmütig sind, etwas von diesen improvisierten Generalen zu lernen. Grant — vor 6 Jahren ein wegen Trunk aus der Armee entlassener Leutnant, später versoffner Ingenieur in St. Louis — hat viel unity of purpose und große Verachtung gegen das Leben seines Kanonenfutters, scheint auch als kleiner Strategiker (d. h. für Bewegungen von heute auf morgen) viel Ressourcen zu haben, aber ich suche vergebens nach Zeichen, daß er Uberblick genug hat, um die Kampagne als Ganzes zu übersehn. Die Kampagne gegen Richmond scheint mir am Scheitern zu sein, die Ungeduld, mit der G[rant] bald hier, bald dort angreift, aber an keinem Punkt nachhaltig mit Sappe and Mine vorgeht, ist ein schlechtes Zeichen. Das Ingenieurwesen scheint bei den Yankees überhaupt schlecht bestellt zu sein, dazu gehört außer den theoretischen Kenntnissen auch eine traditionelle Praxis, die nicht so leicht improvisiert wird. — Ob Sherman mit Atlanta fertig wird, ist fraglich, doch hat er, glaub' ich, bessere Chancen. Die Guerillas- und Kavalleriestreifereien in seinem Rücken werden ihm schwerlich viel schaden. Der Fall Atlantas wäre sehr hart für den Süden, Rome fiele gleich mit, und da sind ihre Kanonengießereien etc., dazu ging die Eisenbahnverbindung zwischen Atlanta und Südkarolina verloren. — Farragut bleibt sich gleich. Der Kerl weiß, was er tut. Aber ob Mobile selbst fallen wird, ist sehr fraglich. Die Stadt ist sehr stark befestigt und kann, soviel ich weiß, nur von der Landseite her genommen werden, da tiefgehende Schiffe nicht nahe genug herankommen können. Aber welch ein Blödsinn ist diese Zersplitterung der Angriffskräfte an der Küste, wo Charleston und Mobile gleichzeitig angegriffen werden, statt eins nach dem andern, aber jedesmal mit allen Kräften.

Auf den Friedenskohl, der sich jetzt so breit macht, geb' ich nicht viel. Selbst nicht auf die vorgeblichen direkten Unterhandlungen Lincolns. Das halte ich alles für Wahlmanöver. Wie die Sache bis jetzt steht, scheint mir Lincolns Wiederwahl ziemlich gewiß.

Meine Mutter ist in Ostende und reist Samstag wieder nach Hause, in Folge welcher Nachricht ich meine Reisepläne geändert habe und Donnerstag Abend nach Ostende reise. Ich fürchte, ich komme erst mit dem Nachtzug nach London, der vor 6 Uhr Morgens dort ankommt. Ist es mir aber möglich, so reise ich um 4.15, so daß ich 9.15 an Euston Station bin und entweder nach Dover durchfahre (s'il y a moyen) oder in dem Hotel an London Bridge



Marx an Engels, 7. September 1864
(s. S. 190)

Station schlafe. In diesem letzten Fall schreib' ich Dir's vorher, damit wir uns möglicher Weise treffen können. Schreib' mir inzwischen, was Du von Amerika hältst.

Beste Grüße an die Girls. Dein F. E.

873. Marx an Engels; 1864 September 7.

~ 7. September 1864.
Dear Frederick,

Das Unglück des L[assalle] ist mir dieser Tage verdammt durch den Kopf gegangen. Er war doch noch immer einer von der vieille souche und der Feind unsrer Feinde. Dabei kam die Sache so überraschend, daß es schwierig ist zu glauben, daß ein so geräuschvoller, stirring, pushing Mensch nun Maustot ist und altogether das Maul halten muß. Was seinen Todesvorwand angeht, so hast Du ganz Recht. Es ist eine der vielen Taktlosigkeiten, die er in seinem Leben begangen hat. With all that tut's mir leid, daß in den letzten Jahren das Verhältnis getrübt war, allerdings durch seine Schuld. Andrerseits ist's mir sehr lieb, daß ich den Anreizungen von verschiednen Seiten widerstand und ihn nie während seines „Jubeljahrs" angegriffen habe.

Der Teufel mag wissen, der Haufen wird immer kleiner, neuaj kommt nichts zu. Übrigens bin ich überzeugt, daß, wenn L[assalle] nicht in der Umgebung der military adventurers und révolutionnaires en gants jaunes in der Schweiz gewesen, es nie zu dieser Katastrophe gekommen wäre. Es zog ihn aber fatalement immer wieder nach diesem Koblenz der europäischen Revolution.

Die „bayrische Gesandtschaftstochter" ist Niemand anders als die Tochter des Berliner Dönniges, Mituniversitätsdemagog von Rutenberg und Konsorten, gehörig ursprünglich zu den jeunes gents oder vielmehr, da es keine gentlemen waren, den jeunes gens des kleinen Rabunzel Ranke[1]\ die er scheußliche alte deutsche au Kaiserannalen etc. herausgeben ließ. Das, was das tanzende Wurzelmännchen Ranke für Geist hielt — die spielende Anekdotenkrämerei und die Rückführung aller großen Ereignisse auf Kleinigkeiten und Lausereien —, war diesen young men from the country strikt untersagt. Sie sollten sich an das „Objektive" halten und den Geist ihrem Meister überlassen. Unser Freund Dönniges galt gewissermaßen als Rebell, da er dem Ranke das Monopol des Geistes bestritt, wenigstens faktisch, und verschiedentlich ad oculos zeigte, daß er so gut wie Ranke geborner „Kammerdiener" der „Geschichte" sei. ω

Es wird mich nun wundern, was aus der von L[assalle] zusammengebrachten Organisation werden wird. Herwegh, dieser pla-

*) *Im Origt* Rgwefee.

tonische Freund der „Arbeit" und praktische „Musen"freund, ist nicht der Mann. Überhaupt ist alles, was darin an Unterführern war, rubbish. Liebknecht schreibt mir, daß der Schulze-Delützseh]-Verein in Berlin nur noch 40 members zählt. Wie der Zustand überhaupt dort, daraus klar, daß unser Wilhelm Liebknecht a consequential political personage ist. Sollte Ltassallejs Tod die Kerle wie Schulze etc. zu Frechheiten gegen den Verstorbnen leiten, so ist nur zu wünschen, daß LiassalleJs offizieller Anhang sich so gebart, daß man in die Schranke treten kann, if necessary. Ich muß mich nun erkundigen, wer seinen brieflichen Nachlaß hat. Ich werde sofort injunction einlegen — da das Memoirenaasgesindel, die Ludmilla usw., sich ganz dicht um diesen Nachlaß herumkreiselt —, daß keine Zeile von mir oder Dir gedruckt wird. In Preußen kann man dies nötigenfalls gerichtlich erzwingen.

Was Amerika angeht, so halte ich, entre nous, den gegenwärtigen Moment für sehr kritisch. Wenn Grant eine große INiederlage oder Sherman einen großen Sieg davon trägt, so all right. Gefährlich chronische Reihe kleiner checks, grade jetzt in der Wahlzeit. Ich bin ganz Deiner Meinung, daß bis jetzt Lincolns Wiederwahl ziemlich sicher ist, i m m e r n o c h 100 g e g e n 1. Aber diese Wahlzeit ist in dem Musterland des Demokratenschwindels voll von Zufälligkeiten, die der Vernunft der Ereignisse (ein Ausdruck, den Magnus Urquhartus für ebenso verrückt hält als „the justice of a locomotive") ganz unerwartet ins Gesicht schlagen können. Waffenstillstand scheint dem Süden sehr nötig zu sein, um ihn vor gänzlicher Erschöpfung zu retten. Er hat nicht nur in seinen nordischen Organen, sondern direkt in den Richmondorganen diesen cry zuerst aufgebracht, obgleich der RicMmond] Examiner ihn jetzt, wo er ein Echo in New York gefunden, mit Hohn den Yankees zurückwirft. Daß Mr. Davis sich entschlossen, die Soldatenneger als „Kriegsgefangne" zu behandeln — letzter offizieller Befehl von seinem Kriegsminister —, ist sehr charakteristisch.

Lincoln hat große Mittel in seiner Hand, um die Wahl durchzusetzen. (Friedensvorschläge seiner Seite natürlich mere humbug.) Die Wahl eines Gegenkandidaten würde wahrscheinlich zu einer wirklichen R e v o l u t i o n führen. Aber bei alledem kann man nicht verkennen, daß für die kommenden 8 Wochen, in denen sich die Sache zunächst entscheidet, viel vom militärischen Zufall abhängt. Seit Anfang des Kriegs ist dies unbedingt der kritischste Punkt. Ist dieser shifted, dann kann old Lincoln blunder on nach Herzenslust. Übrigens kann der Alte unmöglich Generale „machen". Minister könnte er schon besser wählen. Die Confederate papers attackieren aber ihre Minister ganz ebenso wie die Yankees die Washingtoner. Kömmt Lincoln — wie sehr wahrscheinlich — diesmal durch, so auf einer viel radikaleren platform

und unter ganz changed circumstances. Der Alte wird dann, seiner juristischen Manier gemäß, radikalere Mittel mit seinem Gewissen vereinbar finden.

Ich hoffe Dich Morgen zu sehn. Gruß an Madfame] Lizfzy],

Einliegend Photogramm von Laura. Das von Jenny, das ich stündlich erwarte, leider noch nicht eingetroffen. Salut old boy.

Dein K. M.

874. Marx an Engels; 1864 November 2.

2. November 1864.

Lieber Engels,

Dein langes Schweigen beunruhigt mich. Ich unterstelle, daß Du zurück bist. Warum läßt Du nichts von Dir hören?

Ich habe Dir allerlei wichtiges mitzuteilen, was sofort geschehn wird, sobald Du Lebenszeichen gegeben.

Salut.

Dein K. M.

875. Engels an Marx; 1864 November 2.

Manchester, 2. November 1864.

Lieber Mohr,

Die Krisis und ihre zahllosen Scherereien müssen mich entschuldigen, daß ich Dir nicht eher schrieb. So viel Judenschikanen hab' ich in meinem ganzen Leben noch nicht auf einem Haufen gehabt wie diesmal, und was das für eine Korrespondenz erfordert, magst Du Dir selbst ausmalen.

Noch in dieser Woche gehe ich zu Borchardt und mache die Lupussche Erbschaftsgeschichte ab, sie ist jetzt zum Abschluß reif.

Meine Reise hat sich bis nach Sonderburg erstreckt, nach Kopenhagen ging ich nicht, teilweise aus Zeit- und Paßmangel, teilweise, weil der Redakteur des Dagblad, Bille, grade in Lübeck ankam, als ich in Kiel war, und ich also in ganz Kopenhagen keinen Anknüpfungspunkt hatte, da ich die andern Journale nirgends sah.

Schleswig ist ein kurioses Land — die Ostküste sehr hübsch und reich, die Westküste auch reich, in der Mitte Heide und Wüste. Die Buchten alle sehr schön. Das Volk ist entschieden eine der größten und schwersten Menschenrassen der Erde, besonders die Friesen der Westküste. Man braucht nur durch das Land zu reisen, um sich zu überzeugen, daß der Hauptkern der Engländer aus Schleswig kommt. Du kennst die holländischen Friesen, namentlich diese kolossalen Friesinnen mit dem feinen

weißen und frischroten Teint (der auch in Schleswig vorherrscht). Das sind die Urtypen der Nordengländer, und namentlich haben die auch hier in England vorkommenden kolossalen Weiber alle den entschieden friesischen Typus. Mir ist es sicher, daß die nach England mit Angeln und Sachsen eingewanderten „Juten" (Eotena cyn angelsächsisch) Friesen waren, und in Jutland wie in Schleswig die dänische Einwanderung erst vom 7. oder 8. Jahrhundert datiert. Der jetzige jütische Dialekt ist allein Beweis.

Diese Kerle sind große Fanatiker und haben mir deswegen sehr gefallen. Du hast gewiß Einiges von dem sonderlichen „Dr. K. J. Clement aus Nordfriesland" gelesen. Der Bursche ist der Typus der ganzen Rasse. Der Kampf mit'den Dänen ist diesen Kerlen bitter Ernst und ihre ganze Lebensaufgabe, und die schleswig-holsteinsche Theorie ist ihnen nicht Zweck, sondern Mittel. Sie sehen sieh als eine den Dänen physisch und moralisch überlegne Rasse an und sind es auch. Mit dieser Art Leute in seiner Weise fertig werden zu können, war eine wirklich schöne Illusion von Bismarck. Wir haben fünfzehn Jahre gegen die Dänen ausgehalten und unser Terrain behauptet, und wir sollten uns von diesen preußischen Bureaukraten unterkriegen lassen? so sprachen die Kerle.

Die Sprach- und Nationalitätsverhältnisse sind sehr eigen. In Flensburg, wo nach Angabe der Dänen der ganze Vorderteil dänisch ist, besonders am Hafen, sprachen alle Kinder, die dort massenhaft am Hafen spielten, plattdeutsch. Dagegen nördlich von Flensburg ist Dänisch — d. h. der plattdänische Dialekt, von dem ich fast kein Wort verstand — Volkssprache. Im Sundewitt sprachen die Bauern im Wirtshaus indes abwechselnd dänisch, plattdeutsch und hochdeutsch, und weder dort noch in Sonderburg, wo ich die Leute stets dänisch ansprach, bekam ich andre als deutsche Antworten. Jedenfalls ist Nordschleswig von der Verdeutschung sehr angefressen und würde sehr schwer wieder ganz dänisch zu machen sein, sicher schwerer als deutsch. Ich wollte lieber, es wäre dänischer, denn man wird später doch hier den Skandinaviern Anstands halber etwas abtreten müssen.

Ich habe in der letzten Zeit etwas friesisch-anglisch-jütisch-skandinavische Philologie und Archäologie getrieben und komme auch hier zu dem Resultat, daß die Dänen ein reines Advokatenvolk sind, die aus Parteiinteresse auch in wissenschaftlichen Fragen direkt und wissentlich lügen. Herr Worsaae on the Danes etc. in England — to wit. Dagegen will ich Dir, wenn Du nächstens herkommst, ein in der Hauptsache sehr gutes Buch von dem tollen Clement aus Nordfriesland über Schleswig und die Einwanderung nach England im 6.—8. Jahrhundert zeigen. Der Kerl hat viel fonds bei aller Sonderbarkeit. Er scheint mir aber sehr stark zu trinken.

Die Preußen in Schleswig sahen zu meiner Verwunderung sehr gut aus, namentlich die Westfalen, die neben den Östreichern wie die Riesen aussahen, aber freilich auch viel plumper. Die ganze Armee lief total unrasiert herum, auch unzugeknöpft und überhaupt sehr unkamaschenmäßig, so daß die geschniegelten Ostreicher hier fast die Rolle der Preußen spielten. Unter den preußischen Artillerie- und Genieoffizieren fand ich einige sehr nette Kerle, die mir allerhand hübsche Sachen erzählten; aber die Infanterie und Kavallerie hielt sich sehr vornehm zurück und stand auch bei der Bevölkerung in sehr schlechtem Ruf. Über die Kriegführung des Prinzen Friedrich Karl herrschte durchaus keine Begeisterung, und über die Verteilung der Belohnungen schimpften Alle ohne Ausnahme, selbst die Dekorierten. Die Unteroffiziere benahmen sich anständig gegen die älteren Soldaten und auch sonst in Gesellschaft, dagegen sah ich Einen von den brandenburgischen Pionieren, der in Sonderburg Rekruten exerzierte, der ganze alte infame Preuß. Übrigens ist es merkwürdig zu sehn, welch verschiedner Ton in dieser Beziehung im 3. und 7. Armeekorps herrscht. Der märkische Stamm, um mit Georg Jung zu reden, läßt sich arschtreten und hudeln, während bei den Westfalen (die sehr stark mit Rheinländern von der rechten Seite vermischt sind) die Unteroffiziere meist d'égal à égal mit den Leuten verkehren.

Was hältst Du von der Handelskrisis? Ich denk, es ist vorüber, d. h. das Schlimmste. Es ist schade, daß so was jetzt nie mehr ordentlich reif wird.

Was heißt: Rüm Hart, klar Kimmang?

Grüß Deine Frau und die Mädchen bestens.

Dein F. E.

876. Marx an Engels; 1864 November 4.

4. November 1864.

Lieber Frederick,

Es war mir sehr lieb, wieder von Dir zu hören.

Hier alles wohl. So war ich seit der Zeit, wo Du hier abgereist — bis vorgestern, wo wieder neuer Karbunkel unter der rechten Brust erschien. Ich will diesmal, wenn die Sache nicht rasch vorübergeht und nicht isoliert bleibt, Gumperts Arsenikkur brauchen.

Deine Runen rüm hart etc. würde ich vom holländisch-friesischen Standpunkt übersetzen, weit Herz, klarer Horizont. Aber ich fürchte, daß etwas ganz andres dahintersteckt, gebe also das Rätsel auf.

Die einliegenden Papiere mußt Du mir alle zurückschicken, sobald sie durchgelesen. Ich brauche sie noch. Damit ich nichts vergesse, was ich mitteilen wollte, numeriere ich.

1. Lassalle und Gräfin Hatzfeldt.

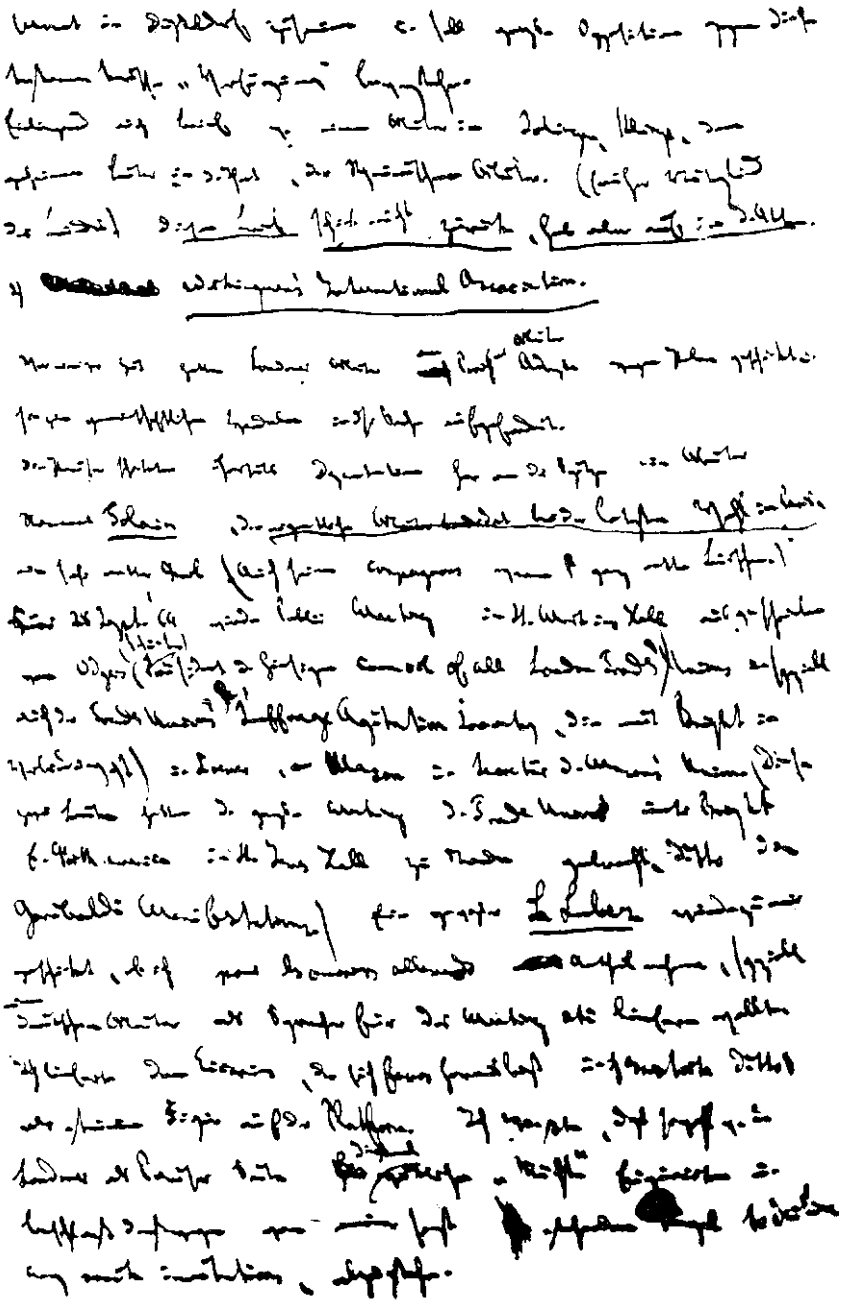
Das weitläufige Aktenstück ist Kopie eines Zirkulars, den Herweghs Frau (hony soit qui mal y pense) Emma gleich nach der Katastrophe nach Berlin schrieb, damit extracts davon in die Zeitungen gebracht würden. Du wirst daraus sehn, wie geschickt Emma sich und ihren schlapphängenden Georg in Anfang, Mitte und Ende des Berichts zu placieren weiß; wie die Erzählung zwei wichtige Punkte umgeht, erstens eine Zusammenkunft von Rüstow mit Dönniges und Tochter, worin letztere dem Lassalle abgesagt haben muß, bevor die von Emma erzählte Szene vorfiel. Zweitens: Wie es zum Duell kam. Lassalle schrieb den insultierenden Brief. Aber darauf erfolgte etwas, was nicht erzählt ist und was unmittelbar zum Duell führte.

Die Unterschlagung von zwei so wichtigen Wendepunkten erregt kritisches Bedenken gegen die Treue der Erzählung.

Brief der Hatzfeldt. Ich hatte ihr durch Liebknecht bei ihrer Ankunft in Berlin ein kurzes Kondolenzschreiben meinerseits zustellen lassen. Liebknecht schrieb mir, daß sie klage, „ich habe den Lassalle im Stich gelassen", als ob ich dem Mann einen bessern Dienst hätte erweisen können, als das Maul zu halten und ihn gewähren zu lassen. (In seiner letzten Rede vor den Düsseldorfer Assisen spielte er den Marquis Posa mit dem schönen Wilhelm als Philipp IL, den er zur Aufhebung der jetzigen Verfassung, Proklamation des allgemeinen direkten Wahlrechts und Allianz mit dem Proletariat führen wollte.) Du siehst, was hinter ihrem Brief steckt und was sie von mir will. Ich habe ihr sehr freundlich, aber dennoch diplomatisch abwehrend geantwortet. Der moderne Erlöser! Die Person und die Sykophanten, die sie umgeben, sind toll.

Apropos! Durch Zufall fielen mir ein paar numbers von E. Jones' „Notes to the People" (1851,1852) wieder in die Hand, die, soweit die ökonomischen Artikel gehn, in den Hauptpunkten direkt unter meiner Leitung und zum Teil auch mit meiner direkten Mitarbeit geschrieben wurden. Well! Was finde ich darin? Daß wir damals gegen die Kooperativbewegung, soweit sie in ihrer jetzigen bornierten Form als ein Letztes gelten wollte, dieselbe Polemik führten — nur besser —, die Lassalle gegen ScMulze]-Delitzsch 10—12 Jahre später in Deutschland führte.

Lassalle hat testamentarisch den Bernhard Becker — den unglücklichen Kerl, der eine Zeitlang Juchs Redakteur des „Hermann" war — „testamentarisch" (wie ein regierender Fürst) zu seinem Nachfolger in der Präsidentenwürde des Allgemeinen



Marx an Engels, 4. November 1864
(s. S. 196)

Deutschen Arbeitervereins „eingesetzt". Der Kongreß des Vereins kommt diesen Monat in Düsseldorf zusammen und soll große Opposition gegen diese testamentarische „Verfügung" bestehn.

Einliegend auch Brief von einem Arbeiter in Solingen, Klings, dem geheimen Leiter, in der Tat, der rheinischen Arbeiter (früher s Mitglied des Bundes). Diesen Brief schick nicht zurück, heb aber auf in den Akten.

2. Workingmens International Association.

Vor einiger Zeit hatten Londoner Arbeiter an Pariser Arbeiter Adresse wegen Polen geschickt und sie zum gemeinschaftlichen w Handeln in dieser Sache aufgefordert.

Die Pariser schickten ihrerseits Deputation her, an der Spitze ein Arbeiter Namens Tolain, der eigentliche Arbeiterkandidat bei der letzten Wahl in Paris, ein sehr netter Kerl. (Auch seine compagnons waren ganz nette Burschen.) « Für 28. September 1864 wurde Public Meeting in St. Martins Hall ausgeschrieben von Odger[1] (Schuster, Präsident des hiesigen Council of all London Trade's Unions und speziell auch der Trade's Unions Suffrage Agitation Society, die mit Bright in Verbindung ist) und Cremer, Mason und Sekretär der Masons Union. 20 (Diese zwei Leute hatten das große Meeting der Trade Unions unter Bright für North America in St. James Hall zu Stande gebracht, ditto die Garibaldi Manifestations). Ein gewisser Le Lubez wurde zu mir geschickt, ob ich pour les ouvriers allemands Anteil nehme, speziell einen deutschen Arbeiter als Sprecher für 25 das Meeting etc. liefern wollte. Ich lieferte den Eccarius, der sich famos herausbiß, und ich assistierte ditto als stumme Figur auf der Platform. Ich wußte, daß sowohl von der Londoner als Pariser Seite diesmal wirkliche „Mächte" figurierten, und beschloß deswegen, von meiner sonst stehenden Regel, to decline any such 30 invitations, abzustehn.

(Le Lubez ist ein junger Franzos, d. h. in den 30er Jahren, der aber in Jersey und London aufgewachsen, famos Englisch spricht und sehr guter Vermittler zwischen den französischen und englischen Arbeitern.) (Musiklehrer und Leçons of French.) 35

Auf dem Meeting, das dicht bis zum Ersticken besetzt war (denn there is now evidently a revival of the working classes taking place) repräsentierte Major Wolff (Thurn-Taxis,[2] Garibaldis Adjutant) the London Italian Workingmens Society. Es wurde beschlossen die Stiftung einer „Workingmens International Association", deren General Council in London sitzen und die Arbeiter societies in Deutschland, Italien, Frankreich und England „vermitteln" solle. Ditto sollte 1865 Allgemeiner Working- 10

[1] *Im Orig.* Odgers
[2] *Im Orig.* Turn-Taxis

mens Congress nach Belgien berufen werden. Auf dem Meeting wurde Provisional Committee ernannt, Odger[1]*, Cremer und viele andre, zum Teil alte Chartisten, alte Oweniten usw., für England, Major Wolff, Fontana und andre Italiener für Italien, Le Lubez etc. für Frankreich, Eccarius und ich für Deutschland. Das Committee wurde befugt, beliebig viel Leute zuzuziehn.

So far so good. Der ersten Sitzung des Komitees wohnte ich bei. Es wurde Subkomitee (wobei ich auch) ernannt, um Declaration des Principes und provisorische Statuten aufzusetzen. Unwohlsein verhinderte mich, der Sitzung des Subkomitees und der darauf folgenden Sitzung des Gesamtkomitees beizuwohnen.

Es hatte sich in diesen zwei Sitzungen — des Subkomitees und der darauf folgenden des Gesamtkomitees —, von denen ich abwesend war, folgendes ereignet:

, Major Wolff hatte das Reglement (Statuten) der italienischen Arbeitervereine (die zentrale Organisation besitzen, aber, wie sich später herausstellte, wesentlich assoziierte Benefit societies sind) eingereicht zur Benutzung für die neue Assoziation. Ich sah das Zeug später. Es war evidently ein Machwerk von Mazzini, und Du weißt daher im voraus, in welchem Geist und in welcher Phraseologie die wirkliche Frage, die Arbeiterfrage, behandelt war. Auch wie die Nationalities eingeschoben wurden.

Außerdem hatte ein alter Owenite Weston — jetzt selbst manufacturer, ein sehr liebenswürdiger und braver Mann — ein Programm aufgesetzt, voll der äußersten Konfusion und von unsäglicher Breite.

Die folgende allgemeine Komiteesitzung beauftragte das Subkomitee, das Westonsche Programm umzumodeln, ditto die Wolffschen Regulations. Wolff selbst reiste ab, um dem Congress der Italian Workingmens Associations in Neapel beizuwohnen und sie zum Anschluß an die Londoner Zentralassoziation zu bestimmen.

Abermalige Sitzung des Subkomitees, der ich wieder nicht beiwohnte, da ich von ihrem Rendezvous zu spät unterrichtet ward. Dort wurde „une déclaration des principes" und Umarbeitung der Wolff sehen Statuten von Le Lubez vorgelegt und vom Subkomitee für Vorlage an das Gesamtkomitee angenommen. Das Gesamtkomitee tagte am 18. Oktober. Da Eccarius mir geschrieben, daß periculum in mora, erschien ich und war wahrhaft erschrocken, als ich den guten Le Lubez ein schauderhaft phraseologisches, schlechtgeschriebnes und ganz und gar unreifes Préamble, pretending to be a declaration of principles, verlesen hörte, wo der Mazzini überall durchguckte, überkrustet mit den vagsten Fetzen von französischem Sozialismus. Außerdem war das italienische Regle-

[1]) *Im Orig.* Odgers

ment im Großen und Ganzen aufgenommen, das, von allen andern Fehlern abgesehn, in der Tat etwas ganz Unmögliches bezweckte, eine Art Zentralregierung (natürlich mit Mazzini im Hintergrund) der europäischen Arbeiterklassen. Ich machte gelinde Opposition, und nach langem Hin- und Herreden schlug Eccarius vor, daß das Subkomitee von neuem die Sache seiner „Redaktion" unterwerfen sollte. Die „Sentiments", enthalten in Lubez' declaration, wurden dagegen votiert.

Zwei Tage später, am 20. Oktober, versammelten sich Cremer für Engländer, Fontana (Italien) und Le Lubez in meinem Hause, (Weston war verhindert.) Ich hatte die Papiere (Wolffs und des Le Lubez) bisher nicht in der Hand gehabt, konnte also nichts vorbereiten ; war aber fest entschlossen, daß womöglich not one single line von dem Zeug stehn bleiben sollte. Um Zeit zu gewinnen, schlug ich vor: bevor wir das Préamble „redigierten", sollten wir die rules „diskutieren". Das geschah. Es war 1 Uhr Mitternacht, bist die erste von 40 rules angenommen **Avar.** Cremer sagte (und das bezweckte ich): wir haben dem Komitee, das am 25. Oktober tagen soll, nichts vorzulegen. Wir müssen es vertagen bis 1. November. Dagegen kann das Subkomitee zusammen' kommen am 27. Oktober und suchen, ein definitives Resultat zu erreichen. Dies wurde angenommen und die „Papiere" mir zur Ansicht „hinterlassen".

Ich sah, daß es unmöglich war, etwas aus dem Zeug zu machen. Um die höchst sonderbare Art, worin ich die bereits „votierten Sentiments" zu redigieren bezweckte, zu rechtfertigen, schrieb ich An Address to the Working Classes (was nicht im ursprünglichen Plan; a **sort** of review of the adventures of the Working Classes since 1845) ; unter dem Vorwand, daß alles Faktische in dieser Adresse enthalten, und daß wir dieselben Sachen so nicht dreimal sagen dürften, veränderte ich das ganze Préamble, schmiß die déclaration des principes heraus und endlich setzte an die Stelle der 40 rules 10. Soweit in der Adresse International Politics vorkommt, spreche ich von countries, nicht von nationalities und denunziere Rußland, nicht die minores gentium. Meine Vorschläge alle angenommen vom subcomité. Nur wurde ich verpflichtet, in das Préamble der Statuten zwei „duty" und „right" Phrasen, ditto „truth, morality and justice" aufzunehmen, was aber so placiert ist, daß es keinen Schaden nicht tun kann.

In der Sitzung des Generalkomitees wurde meine Adress etc. mit großem Enthusiasmus angenommen (unanimously). Die Debatte über die Druckweise etc. findet nächsten Dienstag statt. Le Lubez hat eine Kopie der Adresse zur Übersetzung ins Französische und Fonlana eine zur Übersetzung ins Italienische. (Zunächst ist ein Wochenblatt, called Beehive (redigiert von dem«

Trades Union Potter), Art Moniteur.) Ich selbst soll das Zeug ins Deutsche übersetzen.

Es war sehr schwierig, die Sache so zu halten, daß unsre Ansicht in einer Form erschien, die sie dem jetzigen Standpunkt der Arbeiterbewegung acceptable machte. Dieselben Leute werden in ein paar Wochen Meetings mit Bright und Cobden für Stimmrecht halten. Es bedarf Zeit, bis die wiedererwachte Bewegung die alte Kühnheit der Sprache erlaubt. Nötig fortiter in re, suaviter in modo. Sobald das Zeug gedruckt, erhältst Du es.

3. Bakouηine läßt Dich grüßen. Er ist heute nach Italien, wo er wohnt (Florenz), abgereist. Ich sah ihn gestern wieder zum erstenmal nach 16 Jahren. Ich muß sagen, daß er mir sehr gefallen hat und besser als früher. Er sagt mit Bezug auf die polnische Bewegung: die russische Regierung habe die Bewegung gebraucht, um Rußland selbst ruhig zu halten, aber keineswegs auf 18-monatlichen Kampf gerechnet. Sie habe daher die Geschichte in Polen provoziert. Polen sei gescheitert an zwei Dingen, am Einfluß von Bonaparte und zweitens am Zögern der polnischen Aristokratie, von Anfang an Bauernsozialismus offen und unzweideutig zu proklamieren. Er (Bfakounine]) werde sich jetzt, nach dem Fall der polnischen Geschichte, nur noch an sozialistischer Bewegung beteiligen.

Im Ganzen ist er einer der wenigen Leute, die ich nach 16 Jahren nicht zurück, sondern weiter entwickelt finde. Ich besprach auch mit ihm die Urquh[artischen] Denunciations. (Apropos! Die Internationale Assoziation wird mich wohl mit diesen Freunden in Bruch bringen!) Er erkundigte sich sehr nach Dir und lupus. Als ich ihm den Tod des letztern mitteilte, sagte er sofort, die Bewegung habe einen unersetzlichen Mann verloren.

4. Krise. Auf dem Kontinent noch lang nicht ausgebrannt (speziell France). Übrigens ersetzen die Krisen jetzt durch Häufigkeit, was ihnen an Intensivität fehlt.

Salut. Dein K. M.

877. Engels an Marx; 1864 November 7.

Manchester, 7. November 1864.

Lieber Mohr,

Deine friesische Auflösung ist bis auf ein Wort ganz richtig. Kimmang heißt nordfriesisch: Blick, Auge; diese Nordfriesen sind spekulativer Natur und haben den inneren Horizont an Stelle des äußeren gesetzt, wie Wagener[1]) jetzt einen „inneren Düppel" verlangt. Es ist ein alter Matrosenspruch.

*) *Im Orig.* Wagiier

Inliegend die Geschichten von der Herwegh und der Hatzfeldt zurück. Was ist das für eine weitere Provokation, von der Du sprichst, die Lassalle dem Walachen zugefügt und die Emma unterschlagen? Der L fassalle] ist offenbar daran kaputt gegangen, daß er das Mensch nicht sofort in der Pension aufs Bett geworfen « und gehörig hergenommen hat, sie wollte nicht seinen schönen Geist, sondern seinen jüdischen Riemen. Es ist eben wieder eine Geschichte, die nur dem L [assalle] passieren konnte. Daß e r den Walachen zum Duell zwang, ist doppelt verrückt.

Die Idee der alten Hatzfeldt, D u solltest dem modernen Er- w löser eine A p o t h e o s e schreiben, ist doch gar zu gut.

Der Brief von dem Solinger Arbeiter lag n i c h t bei.

Auf die Adresse an die Arbeiter bin ich begierig, es muß ein wahres Kunststück sein, nach dem, was Du mir von den Leuten schreibst. Es ist aber gut, daß wir wieder in Verbindung mit[15] Leuten kommen, die wenigstens ihre Klasse repräsentieren, das ist am Ende doch die Hauptsache. Gut besonders der Einfluß auf die Italiener, da ist doch Chance, daß dem Dio e popolo unter den Arbeitern endlich ein Ende gemacht wird — dem braven Giuseppe wird das unerwartet kommen. Übrigens vermute ich",[2]« daß diese neue Assoziation sich sehr bald spalten wird in die theoretisch bürgerlichen und theoretisch proletarischen Elemente, sobald die Fragen etwas präzisiert werden.

Wegen Lupus' Nachlaß hatten wir heute morgen Zusammen- kunft beim Advokaten. Die für Dich noch überbleibende Summe[2]$ wird etwas über £ 200 ausmachen, sobald ich das Geld habe, schicke ich Dir den größten Teil davon. Wir wissen noch einzelne Details nicht genau, können also noch nicht definitiv abschließen. Die Steuerbehörde verlangt eine Liste der sämtlichen Bücher, auch Wertangabe der Uhr, die Lfupus] hinterlassen. Sei so gut 30 und schick mir so ein Ding, die größeren Sachen namentlich, nachher: so many Pamphlets etc. alles in one clump.

Ich muß schließen, da ich in die Direktorialsitzung der Schilleranstalt muß, wo ich, wie Du weißt, Herrn Borchardt zum Ärger Präsident bin. Das Bier ist glücklich eingeführt. **35**

Viele Grüße an Deine Frau und die Mädchen.

Dein F. E.

878. Engels an Marx; 1864 November 9.

Manchester, 9. November 1864.

Lieber Mohr,

Inliegend auf Rechnung der Erbschaft weitere 200 Pfund in 2/2 Banknoten à 100 Pfund. Wenn es gut geht, werden noch ca.

Ui k **4 7 6 <•1¾¾ 7. y. 7 0**

£ 40 herauskommen. Sobald Du mir den Empfang telegraphisch anzeigst, schick' ich Dir die andern beiden Hälften.

Die Dagblätter mit dem berühmten Artikel wirst Du erhalten haben. Leider konnte ich die 2. Abteilung des Artikels nicht finí den, es steht aber nicht viel drin.

Die Sache bei Richmond scheint sich dem Ende zu nähern. Solange indes Lee nicht genötigt wird, sich auf die reine Defensive zu beschränken, also namentlich auch alle Truppen aus dem Shenandoahtal an sich zu ziehen, und solange Richmond nicht je vollständig zerniert ist,hat alles Vorrücken Grants gegen die Werke von R[ichmond] oder Petersburg wenig zu sagen. Es ist wie bei Sewastopol, wo auch keine Zernierung stattfand. — Mich soll wundern, was Monsieur de Beauregard machen wird, wahrscheinlich nicht mehr als Hood vor ihm, wenn so viel. Ich habe *is* auf diesen vielgepufften Helden nicht das geringste Vertrauen.

Ich schicke Dir den gestrigen Guardian, woraus Du den Bericht des Relief Komitees ansehn mußt, um zu sehn, welch ein Unterschied zwischen den ateliers nationaux des Herrn Marie und denen der Herren Engländer besteht. Bei ersteren wurden Ar-2o beiten von zweifelhaftem Nutzen gemacht, aber der größte Teil des ausgegebnen Geldes floß doch in die Hände der arbeitslos gewordenen Arbeiter. Hier werden ebenfalls Arbeiten von zweifelhafter Notwendigkeit (aber schließlich sicherm Nutzen für die Bourgeois) gemacht, aber von £ 230 000 fließen bloß £ 12 100 2s in die Hände der factory operatives, für die die ganze Summe bestimmt war (nämlich bloß, was für „unskilled labor" angesetzt ist). Der Act for the relief of the distressed factory operatives wird also verwandelt in einen for the relief of the undistressed middle classes, die dabei an Kommunalsteuern sparen.

30 Viele Grüße.

Dein F. E.

ENotiz von Marx:]

Schick mir diesen Brief zurück, da ich ihn wegen der Schlußbemerkung aufhebe.

879. Marx an Engels; 1864 November 14.

14. November 1864.

Lieber Engels,

Ich habe beinahe 8 Tage in Folge des Karbunkels großenteils im Bett zubringen müssen. Die Sache ist jetzt im Zuheilen. ***M*** Jedoch geniert mich, da der Karbunkel grade unter der Brust, das beim Schreiben nötige Vorbiegen des Oberkörpers noch. Daher in aller Kürze:

1. Schick mir die einliegenden Briefe an mich zurück (sowohl von Schweitzer als Liebknecht) und antwort mir umgehend, da die Leute unsre Antwort möglichst bald haben müssen.

Meine Ansicht ist, daß wir gelegentliche Beiträge für dann und wann versprechen. Es ist wichtig für uns, ein Organ in Berlin zu haben, namentlich wegen der Gesellschaft, die ich in London mitgestiftet, und wegen des Buchs, das ich herausgeben will. Es ist ferner wichtig, daß wir gemeinsam tun, was wir tun.

Stimmst Du mit mir überein, so kannst Du ein paar Zeilen an mich für die Vögel einlegen oder in ein paar Zeilen sagen, was ich in Deinem Namen erklären soll.

2. In ein paar Tagen wirst Du die Address nebst Provisional tales etc. erhalten. Die Sache war nicht ganz so schwierig wie Du raseinst, weil man immer mit „Arbeitern" zu tun hat. Der einzige literary man in der Gesellschaft ist der Engländer Peter Fox, Schriftsteller und agitator, einer der Leute zugleich vom „National Reformer" (Atheismus, aber Anti-Holyoake). Ich schicke Dir dies sehr freundliche Billet, das er mir über die Address hat zukommen lassen. Mazzini ist rather disgusted, daß seine Leute mitnnterzeichnen, mais il faut faire bonne mine à mauvais jeu.

3. Deine Sache vom Guardian mir sehr wichtig. Ich hatte die Schweinerei schon, aber nur mühvoll fragmentarisch, aus den Factory Reports zusammengestellt.

4. Erhalten vom Manchester Solicitor zwei zu unterschreibende etc. copies. Ich schicke Dir in 1—2 Tagen die Copies mit Signatur, zugleich mit Aufzählung (Inventar) etc., das Du dann einschreiben mußt. Ich kann natürlich das Zeug, das wir in der Wohnung ließen etc., nicht mehr aus dem Kopf rezitieren und taxieren.

Der alte humbug McCulloch ist tot. Ich hoffe, daß das British Museum seine Economical Library aufkauft. Aber Edinburgh kommt wohl zuvor.

Salut.

Dein

K. M.

Eben fällt mir der Brief von P. Fox in die Hand, den ich einlege und den Du gefälligst zurückschickst, sobald Du Zeit gehabt, ihn durchzusehn.

880. Engels an Marx; 1864 November 16.

Manchester, 16. November 1864.

Lieber Mohr,

Freut mich, daß der Karbunkel glücklich auf der Heilung ist. Hoffentlich der letzte. Aber iß Arsenik.

Die Empfangsanzeige des liebenswürdigen Privatsekretärs mit Dank erhalten.

Inliegend ein paar Zeilen für den Schweitzer. Es ist sehr gut, daß wir wieder ein Organ bekommen, und sehr gut, daß Liebknecht (wenn er sich nur keine Illusionen macht) Mitredakteur wird; das gibt doch schon gewisse Garantieen. Indes tun wir doch besser, unsern Eifer nicht sehen zu lassen, denn 1. ist L[iebknecht] kein Diplomat und kann man auf seine clairvoyance nicht zu sehr rechnen, 2. wird die Gräfin in dem Blatt vor allen Dingen vorn, hinten und in der Mitte die bewußte „Apotheose" vorherrschen lassen wollen, und 3. müssen wir doch erst wissen, an wen die Leute sich sonst gewandt haben. Du weißt vielleicht besser Bescheid als ich, aber in den Briefen L[iebknecht]s, die Du mir geschickt, ist weder von dem Blatt noch von diesem Schweitzer je die Rede gewesen und bin ich also sehr stark im Unklaren. Deswegen hab' ich um Aufklärung gebeten, in wessen Gesellschaft wir figurieren werden.

Man könnte ja Herrn Karl Grün oder solches Gelichter zur Seite haben.

Aberweich ein Sautitel: Der Sozialdemokrat! Warum nennen die Kerle das Ding nicht gradezu den Proletarier?

Die Papiere inliegend mit Dank zurück. Warum schickst Du den versprochnen Solinger Brief nicht?

Aus dem Emma Herweghschen Blödsinn fällt mir noch folgender Versuch ein, den Lassalle zum Halbgott zu machen: nur seine enorme Natur habe ihn so lange am Leben gehalten, jeder Andre sei in 2 Stunden nach der Verwundung krepiert — nun frage doch gelegentlich mal Allen über den Verlauf einer Bauchfellentzündung (peritonitis) in Folge einer Wunde, wo Du hören wirst, daß in 2 Stunden die Entzündung noch so gut wie garnicht eingetreten ist und fast nie unter 24 Stunden, meist erst später, tötet. Das sind die wahren Leut zum Vergöttern.

Schaaffhausen in Bonn hat einen hübschen Vortrag über Menschen und Affen gehalten, darauf hingewiesen, daß die asiatischen Anthropoiden wie die dortigen Menschen rundköpfig, die afrihr-**niGohen** aber beide langköpfig seien, und bemerkt dazu, daß dies beim jetzigen Stand der Wissenschaft das stärkste Argument gegen die Einheit des Menschengeschlechts sei. Das hätte

mal einer in England in einer Naturforscherversammlung sagen sollen!

Sehr schön ist es, wie der Müller und der Pfaff Kappell noch am Galgen die Sorte Kinkel, Juch & Co. blamiert haben. So etwas Absurdes wie das Benehmen dieser Kerls ist mir lange nicht s vorgekommen. Aber Gottfried hat Glück mit den Leuten, für die er auftritt. Erst Macdonald, dann Müller. Diese Wichtigtuerei der Herren hat auch sofort den Kohl veranlaßt, dem andern Burschen im Themseschilf den Hals abzuschneiden. Paß auf, sie werden bei dieser Gelegenheit auch wieder ein ganzes Schock io mare's nests entdecken.

Beste Grüße an die Deinigen.

Dein F. E.

881. Marx an Engels; [1864] November 18.

18. November. *u*

Dear Fred,

1. Ich schicke das Zeug für den Solicitor. Du mußt das anliegende Inventar kopieren und sonst nach Deinem Sinn zurecht machen.

2. Ad vocem Solingen. Ich hatte den Brief ready hin- 20 gelegt bei meiner Sendung des vorletzten Briefpakets an Dich und ward „seitdem nicht mehr gesehn". Ich vermute, daß er sich in ein Heft verkrochen hat und will turn up einen schönen Morgen.

3. Ad vocem Schweitzer. ?j

Ist Dr. juris, früher in Frankfurt a. M. Publizierte 1859 konfuses Pamphlet gegen Vogt. Später einen Sozialroman, mir unbekannt. Erklärte sich sehr lebhaft für Lassalle. Später, noch bei Lebzeiten L[assalle]s, während Aufenthalt zu Berlin, lernte er bei Liebknecht verschiedne unsrer Sachen kennen und ließ mir 30 schon damals durch Lieb[knecht] sagen, wie erstaunt er sei, daß alles, was ihm an Lass[alle] gefallen, Plagiat.

Ich habe geschrieben, wie Du, über die Anzeige der Mitarbeiterschaft. Habe dem Liebknecht zugleich, zum etwaigen Inserat in der Zeitung, deutsche Übersetzung der Adresse des 35 International Committee geschickt. (Heut oder Morgen erscheint das Zeug und wird Dir zugeschickt.)

Was die Lassalle-Apotheose betrifft, so ist der von Esel Bruhn (der zugleich immer durch nach wie vor Heinzens elucubrations abdruckt) redigierte Hamburger Nordstern nach wie 40 vor dieser Angelegenheit ausschließlich gewidmet und kann der „Social-Demokrat" ihm darin schwerlich Konkurrenz machen.

Die alte Hatzfeldt scheint sehr enttäuscht über mein, jedoch sehr zart und rücksichtsvoll gehaltnes Antwortschreiben auf ihren „Versuch". Sie hat seit der Zeit — geschwiegen.

Social-Democrat ist schlechter Titel. Doch muß man die s besten Titel nicht gleich weggeben für vielleicht failures.

Wilhelm Liebklnecht] ist zweifelsohne großer Mann unter Berliner Arbeitern, wie Du aus der Berliner Korrespondenz des Morη [iŋg] Star ersehn kannst. Ich fürchte nur, er wird bald zum Teufel gejagt.

io 4. Ad vocem Peritonitis, lese ich in Andral, Clinique Médicale: „La Péritonite aiguë . . . en certains cas un petit nombre d'heures s'écoulent entre l'époque de l'invasion de la maladie et celle de la mort, tandis que d'autres fois la péritonite toujours aiguë par ses symptômes, ne devient is mortelle qu'au bout de 30 à 40 jours".

Und unter der Rubrik:

„Peritonite par violence extérieure" wird behandelt Fall eines Pariser Arbeiters, der Hufschlag eines Pferdes auf den Bauch in der Gegend des Nabels erhielt. Wurde erst le 20 surlendemain nach der Charité gebracht, „offre tous les symptômes d'une phlegmasie aiguë du péritoine (später bestätigt durch ouverture du cadavre). Starb du 5-ème au 6-ème jour, und heißt es unter den allgemeinen observations über diesen Fall: „jusqu'au dernier moment, on n'observe aucun trouble des facultés intellec- 25 nielles et sensoriales."

5. Einliegenden Denkzettel für Studiosus Blind in einem Saublättchen, worin er sich selbst seit 1859 aufs eifrigste gepufft hat, bewahr sorgfältig auf. Dieser „Beobachter" est le „grand" organe de la démocratie Suabaise!

30 6. Professor Huber hat seinen „Arbeitstag" mit about 100 Arbeitervereinen gehalten. Er konservativ in Politik, aber cooperativ in Political Economy. Auf seinem Leipziger Tag kam es beinahe zur „Verkeilung" Hubers und seiner Genossen, indem die große Majorität sich politisch „radikal" erklärte.

35 7. In Manchester soll noch allerhand über die cottonfamine — ich meine in regard to the workingmen — von dem dortigen Committee erschienen sein. Kannst Du mir das nicht verschaffen?

8. Ich habe immer noch Schmerzen beim Schreiben und Vorbiegen mit der Brust. Daher dieser „numerierte" Brief.

40 Gruß an Gumpert.

Ditto an Madame Lfizzy]. Dein K.M.

[Beilage: Liste über den Nachlaß von W. Wolff.]

Silber watch . . . . . 2 £

Books :

« Schlosser, Weltgeschichte . . . . 1 £ 10 sh.

Schleiden, Studien . . . . . 3 sh.
Schiller's Werke . . . . . 10 sh.
Duller, Geschichte des Deutschen Volkes . . . . . 5 sh.
Duncker, Geschichte . . . . . 1 £
Mommsen, Geschichte . . . . . 10 sh.
Schümann, Griechische Altertümer 5 sh.
Lange, Römische Altertümer . . . 3 sh.
Preller, Griechische Mythologie . . 5 sh.
Nösselt, Weltgeschichte . . . . . 4 sh.
Völter, Geographie . . . . . 5 sh.
Mortimer-Ternaux, Histoire de la Terreur . 5 sh.
Arago, Astronomia Popularis . . . 10 sh.
Müller, Physik . . . . . 3 sh.
Baer, Magnetismus . . . . . 1 sh.
Figuier, Années scientifiques, 3 vol. . 5 sh.
Mignet, Révolution française . . . 5 sh.
Egli, Handelsgeographie . . . . 2 sh.
Ritter, Europa . . . . . 3 sh.
Cotta, Geologische Briefe . . . . 2 sh.
Garrido, Spanien . . . . . 1 sh.
Freytag, Bilder aus dem Leben des Volkes . . . . . 2 sh.
Moleschott, Lehre der Nahrungsmittel. 3 sh.
Harting, Die Macht des Kleinen. . . 1 sh.
Grube, Biographien aus der Naturkunde . . . . . 1 sh.
Reisen des Marco Polo . . . . . 1 sh.
Kiesselbach, Gang des Welthandels . 1 sh.
Jacobs, Hellas . . . . . 1 sh.
Smith, English Latin Lexicon . . . 5 sh.
Rost, Griechisch-Deutsches Lexicon. 5 sh.
Giebel, Säugetiere . . . . . 5 sh.
Tschudi, Tierleben der Alpenwelt . 5 sh.
Freytag, Soll und Haben . . . . 2 sh.
Pauli, Bilder aus England . . . . 1 sh.
Overbeck, Pompeji . . . . . 10 sh.
Gühl, Leben der Griechen und Römer. 10 sh.
Lau, Sulla . . . . . 1 sh.
Macaulay, History of England. . . 10 sh.
Frankenheim, Völkerkunde . . . . 1 sh.
Stieler, Handatlas . . . . . 1 £ 10 sh.
Berghaus, Physikalischer Schulatlas. 5 sh.
Spruner, Historischer Schulatlas . . 5 sh.
Mosin, Dictionnaire Ii

55 Pamphlets . . . . . 10 sh.
102 Elementary schoolbooks . . . . . 31 £

Das Zeug ist alles viel höher veranschlagt, als es beim Verkauf realisieren würde bei den Verkaufspreisen der secondhandbooks in England. Dahingegen fehlt auch allerlei, was ich mich nicht erinnere. So daß compensation stattfindet. Willst Du noch wegen der sonstigen Habseligkeiten was zusetzen, so tu's.

882. Engels an Marx; 1864 November 22.

Manchester, 22. November 1864.

Lieber Mohr,

Heute empfange ich Inliegendes von Schweitzer. Herwegh und Heß — schöne Gesellschaft. Wie die Sachen stehn und mit meiner beschränkten Bekanntschaft mit den näheren Umständen, muß ich Dir überlassen, dem Mann in unser Beider Namen zu antworten, da er umgehend bedient sein will. Der Moses!

Schick mir dann den Brief mit Bescheid zurück, was Du geschrieben, und ich kann ihm dann nachträglich das Geschriebne bestätigen.

Advokaten-Geschichten erhalten.

Beste Grüße.

Dein F. E.

883. Marx an Engels; [1864 November 24].

Lieber Frederick,

Einliegend Brief der alten Hatzfeldt, dessen umgehende Rücksendung ich wünsche.

Einliegt auch der Brief des Solinger, der wieder aufgetaucht, und des Schweitzer Brief.

Ich habe heute drei „Adressen" an Dich geschickt, 1 für Dich, 1 für Gumpert, 1 für Ernst Jones. Wenn Du irgendwo mehre verteilen kannst (gratis), so stehn sie zu Gebote.

Was den Schweitzer betrifft, so habe ich nicht ihm, sondern dem Liebknecht geschrieben, daß die Gesellschaft uns beiden mißfällt, wir aber for the nonce bonne mine à mauvais jeu machen wollen, sie aber sofort desavouieren, sobald sie Unsinn machen. Ich frage auch, warum Bucher und namentlich Rodbertus fehlt!

Moses und Herwegh (übrigens noch Größen, verglichen mit B[ernhard] und Ph[ilipp] Becker, in a literary sense) sind übrigens in den Augen der Deutschen nicht so herunter wie in unsern.

Jedenfalls kann man nicht, wie etwa bei Burschen wie Grün etc., offen sagen, daß sie Lumpen sind.

In aller Eile.

Salut. Dein K. M.

Ich hatte eben langen Brief an die Alte zu schreiben, um mich s aus der mir zugemuteten Blindaffäre herauszuziehn. Studiosus Blind hatte natürlich die Gelegenheit nicht vorübergehn lassen, sich aufzublähn, „Protest" im Namen der Republik zu erlassen und ein paar Stellen aus L[assalle]s Reden auszuwählen, die in der Tat sehr eklig royalistisch sind. Auch ihr abzuraten von den io steckbrieflichen Porträts ihrer Feinde.

884. Marx an Engels; [1864] November 25.

25. November.

Dear Frederick,

Einliegend zurück W[eydemeyer]s Brief (wie sonderbar, daß ***is*** er mit dem der Gräfin zusammenfällt!) und Schweitzers Brief, den ich vergessen hatte, gestern einzulegen.

Den „Ausschnitt" muß ich noch halten.

Die Sache steht nun so:

1. hat der Blind, wie mir nach meinem Schreiben an Dich erst 20 zu Gesicht kam, durch den Dr. Bronner (natürlich anonym, aber mit Datum Bradford; Brief natürlich geschrieben von Blind selbst) eine Antwort in den „Schwäbischen Beobachter" geschickt, worin er erstens nachweist, daß Blind die amerikanische Politik durch seinen Einfluß auf „sieben" Millionen Deut- 20 sehen in der Tat gemacht hat; zweitens die Frechheit hat zu sagen, daß die Vogtaffäre durch allseitige Erklärungen beseitigt ist. Ich habe also hier Anlaß zu antworten und auf die „Affidavits" zu verweisen, und gleichzeitig würde ein Auszug aus W[eydemeyer]s Brief zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, erstens den B[lind]- 30 sehen Einfluß auf Amerika enthüllen und zweitens für die alte Gräfin eine Art Satisfaktion wegen Lassalle sein.

2. Der „Republikanische Protest", den Blind vom selben Datum nach St. Louis und nach Frankfurt a. M. und an den Londoner „Hermann" schickt, sind nur der allgemeinen Ten- 30 denz nach identisch. In der Scheiße im „Hermann" und „Frankfurter Journal", die ich suchen werde, Dir heute noch zuzuschicken, hat dieser badische Wirt die Stellen einfach zusammengestellt, die uns selbst höchstfatal waren, während er jenseits des Ozeans frecher ist und direkt drauflos lügt. 40

Aber der eigentliche „Point" ist dieser, der für die Fabrikation seiner Flugblätter charakteristische „Point": In der euro-

päischen Ausgabe sagt er, daß der Protest von Amerikanischen und Europäischen Republikanern kommt, in der amerikanischen Ausgabe fordert er die Amerikanische Regierung auf zu protestieren. Hier haben wir den Hund in flagranti.

3. Da Lassalle tot ist und nicht mehr schaden kann, muß man natürlich — soviel möglich, d. h., ohne sich selbst zu kompromittieren — ihn gegen diese kleinbürgerlichen Canaillen verteidigen.

Mein Plan ist also der: zu antworten (kurz) in dem „Schwäneb [isehen] Beobachter"; 1. aufklärend über die „allseitigen Erklärungen" in der Vogtaffäre; 2. Auszug aus W[eydemeyer]s Brief gebend über Blinds Einfluß in Amerika; 3. durch Vergleichung zwischen seiner europäischen und amerikanischen Ausgabe des „Republikanischen Protests" den Kerl von neuem bloßstellend; endlich 4. damit schließen, daß es not worth while, den Lassalle gegen eine solche komische Figur zu verteidigen.

Wenn Dir dies recht scheint, so telegraphiere, da ich die Sache dann Morgen abmache, um andrerseits auch Ruhe mit dem „alten Menschen" zu haben. Ich habe ihr übrigens geschrieben, daß Lassalle dadurch, daß er meine Denunziation gegen Blind im „Herr Vogt" nicht, trotz meiner dringenden und wiederholten Aufforderung, an die große Glocke in Deutschland hing, selbst schuld ist an diesem Tritt des Esels.

Salut. Dein K. M.

885. Marx an Engels; 1864 Dezember 2.

2. Dezember 1864.

Dear Fred,

Thanks for the „Guardian."

Ich hatte E. Jones noch nachträglich ein paar copies der Adresse geschickt und ihm dabei geschrieben, daß er das erste Stück wahrscheinlich von Dir erhalten. Er schreibt heute, daß er nichts von Dir gesehn oder gehört habe. Seine Adresse ist 55, nicht 52 Cross Street. Er schreibt, er werde, nach Schluß der Assisen, einen Zweigverein in Manchester unter seinen Bekannten stiften.

Kannst Du etwa die Adresse des Musikus Petzler (vielleicht durch den Manchester Adreßkalender oder im Schillerverein) auftreiben? Er hat viel Verbindung unter den Manchester Arbeitern und, ohne any intervention on your part, könnte ich ihn *to* von hier mit E. Jones in Verbindung bringen. Du hättest mir nur die Adresse des Petzler zu schicken.

Das Schlimme bei solcher Agitation ist, daß man sehr bothered wird, sobald man sich dran beteiligt. Z. B. jetzt galt es wieder

Adresse an Lincoln, und ich hatte wieder das Zeug aufzusetzen (was viel schwerer als eine inhaltliche Arbeit) — damit die Phraseologie, auf die sich solche Sorte Schreiberei beschränkt, wenigstens sich distinguiert von der demokratischen Vulgärphraseologie. Glücklicher Weise macht Herr Fox die Polengeschichte, wozu November 29. als Jahrestag der polnischen Revolution von 1830 den Anlaß gibt.

In dem Committee, da die Adresse für Lincoln an Adams zu überreichen, wollte Teil der Engländer — da es customary sei — die Deputation introduziert haben by a member of Parliament. Mit der Majorität of English und der Einstimmigkeit der Kontinentalen wurde dies Gelüste niedergeschlagen und vielmehr erklärt, daß solche old English customs ought to be abolished. Andrerseits: M. Le Lubez, als echter crapaud, wollte die Adresse nicht an Lincoln, sondern to the American People adressiert haben. Ich habe ihn gehörig lächerlich gemacht und den Engländern auseinandergesetzt, daß die French Democratic Etiquette nicht einen farthing mehr wert sei als die Monarchical Etiquette.

Apropos! Es ist natürlich unmöglich, hier eine Bewegung ohne Organ in der Presse zu haben. Es ist daher der Beehive (Wochenblatt, Organ der Trades Unions) zum Organ der Gesellschaft erklärt worden. Durch ein Mißgeschick, das grade den Arbeitern häufig, hat sich ein Lump, GeorgPotter (der in der Times in den Building Strikes als mouthpiece figurierte, aber mit Artikeln, die nicht er, sondern a η d re geschrieben), mit einer Clique von Aktionären — er ist manager — festgesetzt, die bis jetzt die Majorität bilden. Es ist daher von dem Committee, dessen englische Mitglieder meist Aktionäre (die Aktie beträgt nur 5 sh. und Keiner kann mehr als 5 Stimmen haben, selbst wenn er 5000 Aktien besäße; also für jede Aktie 1 Stimme bis zu 5 als Maximum) des Beehive, beschlossen worden, daß hier ein Aktienfonds von uns gestiftet wird, der uns befähigt, Aktionäre zu kreieren und to swamp the old majority. Es ist mir lieb, wenn Du auch einen Beitrag zu diesem Zweck lieferst. Die ganze Operation muß natürlich unter den engern Freunden der Mitglieder des Comité vor sich.gehn, da sonst von der andern Seite rechtzeitig (d. h. vor der nicht mehr fernen General Meeting of Shareholders) Gegenschritte geschehn würden.

Neben dem Hermann existierte hier ein andres Blättchen, der Londoner Anzeiger des würdigen Buchhändlers und Juden Bender. Dies sucht sich zu entpuppen in Konkurrenzblatt des Hermann, da ein gewisser L. Otto von Breidtschwerdt, der sich jedoch L. Otto als Schriftsteller nennt, die Redaktion übernommen. Direkten Anteil werde ich kaum an der Sache nehmen, da ich am

[1]) ***Im Orig.*** von

„Volk" genug hatte, aber es ist gut, um Erklärungen, wie ζ. B. die gegen Blind, sobald sie in den deutschen Zeitungen erschienen, in London abgedruckt zu erhalten.

Jener Otto wurde zuerst mit Eccarius bekannt, auf dessen Vorschlag er deutsches Mitglied des International Committee geworden. Er ist ein Schwöb', ein geborner Stuckerter. Ganz junger Kerl, about 27 or 28 Jahre. Gleicht sehr dem altern Bruder meiner Frau. Erst Kadett in der östreichischen Armee, wo er allerlei Sprachen gelernt hat und vielseitig kantoniert gewesen. Später in Tübingen studiert. Er ist ein persönlich sehr netter, witziger Kerl und von guten Manieren. Er hat noch allerlei Kleinschwäbisches und Deutschdummes im Kopf. Mit alledem sehr guter fond und Anlage. Aber zur Schriftstellerei scheint er mir mehr Hang als Beruf zu haben, matt, doktrinär. Als Vermittler mit Süddeutschland und speziell dem Schwobeland ist er gut. Schreibt auch von Zeit zu Zeit in die Augsburger, was sich übrigens vom Vogtschen Standpunkt von selbst versteht.

Dem p. p. Klings schrieb ich, es sei schwer, aber auch ganz unnötig, zwischen Moses und Bernhard[1]) zu entscheiden. Beide seien ehrlich und beide unfähig. Im gegenwärtigen Augenblick sei es Wurst, wer der Härr Präsident. In entscheidender Zeit würden sich auch die nötigen „Laite" einfinden.

Ich fürchte wahrhaftig, ich fühle wieder in der rechten Lende einen beginnenden Karbunkel. Der Allen weiß von der Sache nichts, da ich mich seit einiger Zeit selbst behandelt habe. Käme ich nun zu ihm von wegen der Arsenikgeschichte, die man doch ohne Arzt nicht anfangen kann und auf die er vielleicht nicht einmal eingeht, so machte er mich scheußlich herunter, daß ich so lange hinter seinem Rücken karbunkelte!!

Yours K. M.

In seiner Antwort an den Schwobemayer (durch den Strohmann Bronner) erklärt Blind, daß Lincoln und Fremont sieh um seine Stimme, als entscheidend für die election, gerissen haben. In einer amerikanischen Zeitung, „Der Radikal Demokrat", daß Er die ρolηische Revolution gemacht.

886. Marx an Engels; 1864 Dezember 8.

8, Dezember 1864.

Lieber Engels,

Du erhältst beiliegend

1. Free Press.
2. Schwäbischen „Beobachter".

(Mit dem letztern habe ich so viel erreicht, daß der Kerl wenigstens wieder den Ton der Ironie gegen Blind annimmt, während er in Folge des von Bronner übersandten Briefs von den Blindschen Renommistereien (ich habe den Wisch an Weydemeyer geschickt) so überstürzt war, daß er förmlich die Hörner einzog und „dem „ausgezeichneten Mann" Komplimente schnitt. Übrigens ist der Redakteur — hinc illae lacrimae — der von mir in „Herr Vogt" erwähnte „schwatzschweifige Schwabe Karl Mayer" und außerdem der Sohn des von Heine so unabläßlich verfolgten Schwaben-Mayers.)

3. Einliegend Brief des roten Becker. Ich hatte nämlich eine Kopie der Erklärung in die „Rheinische Zeitung" geschickt. B[eckerjs Brief mußt Du mir remittieren.

Apropos Liebknecht. Er befindet sich Ende des Jahrs natürlich sehr in der Klemme. Ich habe ihm verschiedne mal im Lauf dieses Halbjahrs Geld geschickt und will jetzt, wo ich weiß, daß die Not brennend, seiner Frau etwas schicken unter der Form eines Weihnachtsgeschenks für die Kinder. Es wäre mir lieb, wenn Du auch einen Beitrag gäbst. Nur mußt Du mir rasch schreiben, da periculum in mora. Ich würde dann das Ganze an Frau Liebknecht gleichzeitig besorgen.

Salut.

Dein K.M.

887. Marx an Engels; 1864 Dezember 10.

10. Dezember 1864.

Dear Fred,

My compliment to Mrs. Lizzy,

Du hattest mir Deine Private address schon früher gegeben, aber nicht die „Firm", unter der zu schreiben. Es ist mir lieb, sie jetzt zu haben, da es manchmal wünschenswert, Dir on Saturdays 30 paar Zeilen zu schicken.

Die 5 £ für Wilhelm wandern heute schon nach Berlin.

Den Becker hast Du nicht retourniert. Der Brief des „Roten", wie sehlau er immer sich aus der Affäre herausgezogen zu haben meint, ist ein document which one fine morning he may find to turn up für nicht vorhergesehene Zwecke. Die alte Hatzfeldt wird übrigens sorgen, daß die Erklärung an den Mann kömmt.

What about Shermans expedition?

Apropos! Euer Poor House Purdy soll während der cotton-famine ein höchst infames Aktenstück publiziert haben, worin er, gestützt auf das angebliche improvement der health der cotton operatives, die Unterstützung auf ein Minimum herabzudrücken empfahl, in Folge dessen famine diseases im East of Lancashire

ausgebrochen sein sollen. (Dies in den ersten Zeiten der cotton-famine.) Weißt Du etwas davon? Und kannst Du überhaupt die in Manchester auf die cottonfamine bezüglichen official papers (des Comité etc.) mir verschaffen?

Lothario Bucher, den Lassalle zu seinem Testamentsexekutor ernannt und 150 £ jährliche Rente hinterlassen, ist, wie Du wahrscheinlich schon weißt, ins Bismarcksche Lager übergetreten. Baron Itzig selbst hätte vielleicht als „Arbeitsminister" dasselbe getan, Marquis Posa des Uckermärkischen Philipp IL, aber nicht in the small way of Lothario, mit dem die Hatzfeldt zerfallen ist und der jetzt Hand schütteln kann mit Edgar Bauer und dem preußischen Konsul in Mailand, Herrn R. Schramm. Die Preußen suchten für den p.p. Sfchramm] einen Posten, „wo ken Examen nich netig". Herr Rodbertus scheint mir auch „Beses" im Schild zu führen, denn er will die „soziale Frage gänzlich von der Politik getrennt haben", sicheres Anzeichen von Ministergelüsten. Lumpenpack, all das Gesindel aus Berlin, Mark und Pommern!

Mir scheint zwischen Preußen, Rußland, Frankreich secret understanding für the war against Austria in next spring. Venetia wird natürlich den warcry hergeben. Die Ostreicher benehmen sich mit einer bodenlosen Feigheit und Dummheit. Das kömmt davon, daß Franz Joseph sich selbst persönlich in die östreichische Politik mischt. Buol-Schauenstein etc., alle vernünftigen hommes d'état, müssen 's Maul halten, und die russischen Agenten, solche notorische Kerls wie der jetzige östreichische Foreign minister, führen 's große Wort. Mit alledem wäre das östreichische Benehmen unerklärlich, wenn die Kerls nicht entweder perfiden preußischen Versprechungen trauen oder die längst versprochne Schadloshaltung in der Türkei zu akzeptieren entschlossen sind.

Was sagst Du über die tiefen Entdeckungen Collets — an der Hand Urquharts — über Nebukadnezar und die Abstammung der Russen von den Assyriern, und die weitre Entdeckung, die als „Urquharts" zitiert wird, daß in Italy the Pope is the only real thing?

Der heutige „The Miner and Workman's Advocate" — der Moniteur der Minenarbeiter in England und Wales — bringt meine ganze Adresse. Die „Bricklayers" von London (über 3000 men) haben ihren Beitritt zur Internationalen Assoziation erklärt, Kerls, die bisher sich η i e einem movement anschlössen.

Letzten Dienstag war sub-committee Sitzung, wo Herr Peter Fox (sein wirklicher Name ist P. Fox André) uns seine Polenadresse vorlegte. (Diese Art Sachen werden immer vorher im subcommittee verhandelt, bevor sie an das General Committee kommen.) Die Sache ist nicht übel geschrieben, und F[ox] hat

sich bemüht, die ihm sonst fremde Reduktion auf „Klassen" wenigstens tinkturmäßig anzuwenden. Sein eigentliches Fach ist Foreign Policy, und nur als atheistischer Propagandamacher hat er mit den Working Classes as such zu tun gehabt.

Aber so leicht es ist, bei den englischen Arbeitern das Ratio- *s*
nelle durchzusetzen, so sehr muß man aufpassen, sobald Literaten, Bürger oder Halbliteraten an der Bewegung partizipieren. Fox wie sein Freund Beesley (Professor der Politischen Ökonomie an der Universität zu London, er präsidierte bei dem Stiftungsmeeting in St. Martins Hall) und andre „Democrats" haben, im *i»*
Gegensatz zu dem, was sie nicht mit Unrecht die englische aristokratische Tradition, und als Fortsetzung von dem, was sie die englische demokratische Tradition von 1791/92 nennen, fanatische „Liebe" für Frankreich, die sie, was Foreign Policy betrifft, nicht nur auf Napoleon I., sondern selbst auf Boustrapa erstrek- *is*
ken. Well! Herr Fox, nicht zufrieden, in seiner Adresse (die übrigens nicht als eine Adresse der Gesamtassoziation, sondern als Adresse des englischen Teils über die Polish Question unter Sanktion des Gesamtcommittees erscheinen soll) den Polen zu sagen, was wahr ist, daß das französische Volk mit Bezug auf sie bessre Traditionen hat als die Engländer, winds up his address damit, daß er die Polen hauptsächlich vertröstet auf die von den English Working Classes für the French Democrats eingetretene Passion der Freundschaft. Diesem widersetzte ich mich und entrollte ein historisch unwiderlegbares Tableau des beständigen Verrats der Franzosen an Polen von Louis XV. bis Bonaparte III.[*]) Ich machte zugleich auf das durchaus Unpassende aufmerksam, daß als „Kern" der International Association sich die Anglo-French-Alliance, nur in demokratischer Ausgabe, zeigen sollte. Kurz und gut, Fox' Adresse ward vom subcommittee angenommen unter der Bedingung, daß er den tail meinen Vorschlägen gemäß andre. Jung, der Swiss Secretary (aus der französischen Schweiz) erklärte, daß er als minority im General Council die Verwerfung der Adresse als altogether „bourgeois" beantragen werde. *ss*

Unser Maior Wolff ist Von den Piemontesen in die Festung Alexandria eingesperrt, vorläufig.

Louis Blanc hat an den Generalsekretär Cremer geschrieben, er billige die Adresse, bedaure, dem St. Martins Hall-Meeting nicht haben beiwohnen zu können etc. Altogether bezweckt sein Brief nichts andres, denn als honorary member zugezogen zu werden. Ahnend, daß Versuche der Art gemacht werden würden, hatte ich jedoch glücklicherweise schon das by-law durchgesetzt,

*) *Im Orig.* Bonaparte II.

daß Niemand (außer Arbeitersocieties) invitiert werden dürfe, und daß kein Mensch Ehrenmitglied sein könne.

Salut. Dein K. M.

Gumpert erhält Photographie, sobald er mir die längst verj sprochne seiner Frau schickt.

888. Marx an Engels; 1864 Dezember 22.

22. Dezember 1864.

Lieber Frederick,

In aller Eile. Schick' mir Beckers Brief zurück. Ich hoffe, Du io hast ihn nicht verloren.

Prost Neujahr!

Dein K. M.

889. Marx an Engels; 1865 Januar 25.

25. Januar 1865.

Dear Frederick,

Einliegend Briefe s

1. von Weydemeyer,

2. von Schily,

3. von Liebknecht. Ich muß alle 3 zurück haben.

4. von Schweitzer und 5. Wisch über Vogt, den ich auch zurückwünsche. u

Zum Verständnis der Briefe 2 und 3 und 4 folgendes: Ich weiß nicht, ob Du den „Social-Demokrat" erhältst (oder Dich drauf abonniert hast). (Sollte weder Eins noch das andre der Fall sein, so kann Bender, der auf Spekulation 6 Nummern bestellt hat, Dir immer eins von hier schicken). is

In dem „Social-Demfokrat]" stand eine Korrespondenz des Esels Moses Heß, worin er erzählte, wir hätten die L'Association (Journal der Pariser Associations) angegangen, unsre Adresse übersetzt zu bringen (umgekehrt hatte Massol das dem Schily angeboten) und sich unsrer Association anzuschließen; sie hätten zu aber abgeschlagen, weil wir uns ursprünglich an Tolain gewandt, die Plonplonisten seien. Tolain selbst habe das gestanden usw.

Ich fand diesen Wisch vor den Tag nach meiner Rückkunft von Manchester. Schrieb also wütenden Brief nach Paris und Berlin. Aus SchiHys] und Schweitzers] Brief folgt, daß das Ganze der zs (vielleicht mit etwas Malice gepaarten) Eselei des Heß und der Eselei toute pure des Liebknecht geschuldet.

Die Sache machte gestern großen Skandal im hiesigen Comité. Le Lubez, ganz sicher für Tolain, erklärt das Ganze für Verleumdung, da Kerls wie Horn (Einhorn, Rabbiner) und der Seich- 3o beutel Jules Simon („De la Liberté") im Comité de l'Association. Doch wurde auf meinen Antrag beschlossen, die 500 cards of membership nicht nach Paris zu schicken, bevor Schily weiter berichtet von Paris.

Die Gesellschaft geht hier famos voran. Auf ihrer Soirée, wo 35 ich nicht, about 1200 Personen (sie hätten 3mal mehr gehabt,

wenn die Halle groß genug), was ungefähr 15 £ St. in unsren sehr erschöpften Exchequer gebracht.

Von Genf ist Adhesionsschreiben gekommen und von different parts of England.

s Für die Polen findet im Laufe des Februar Meeting statt (besonders um Geld für die neue Emigration zusammenzubringen, weshalb auch Lord Townshend als chairman), veranstaltet von der (englischen) Polish league, der hiesigen polnischen Gesellschaft und unsrer Assoziation.

io Was sagst Du zu Lassalles, von Liebknecht geschildertem „Vermächtnis"? Ist es nicht sein eigner Sickingen, der den Karl V. dazu zwingen will, sich „an die Spitze der Bewegung zu stellen"?

Ich habe auf stürmisches Verlangen des Schweitzer (und auch um gutzumachen, daß ich ihn, statt den Liebknecht, für den Mun-
is der im Social-Demokrat angeschnauzt) ihm gestern Artikel über Proudhon geschickt. Du wirst darin finden, daß einige sehr bittre Hiebe, angeblich dem P[roudhon] appliziert, unsrem „Achilles" auf den Buckel fallen und bestimmt waren.

Apropos! Jeder Sekretär unsrer Assoziation erhält nächste
20 Woche ein Pack cards of membership (natürlich der „Assoziation", nicht des **„Comites"),** die er unterzubringen. (1 sh. für jährliche Subskription, 1 d. für die card.) Du mußt ein paar in Manchester absetzen. Viel wird's nicht sein. Aber schreib mir, ho\v_rrjany ich ungefähr zu diesem Behuf schicken kann? Es ist
25 in fact one of the ways and means of the Association.

My compliments to Mrs. Burns. Will she, perhaps, become a member? Ladies are admitted.

Yours truly

K. M.

30 P. S. Ich habe in Deinem Haus in Doverstreet ein paar Winterboots (Schuhe), ditto neugewircktes Strumpfpaar, also wohl auch die 2 seidnen Schnupftücher gelassen. Ich erwähne das nur, damit Du „gelegentlich" Deinen Wirtsleuten ein wort drop'st und sie sehn, daß ihnen aufgepaßt wird.

ss Professor Tyndall *> ist es gelungen, durch sehr ingeniösen Versuch die Sonnenstrahlen zu scheiden in einen Wärmestrahl, der selbst Piatina schmilzt, und einen kalten, ganz wärmelosen Lichtstrahl. Es ist dies one of the finest experiments of our days.

ío P. S. II.

Liebknecht hat mir noch einen Zettel geschickt, worin die Redaktion dringend um Beitrag von Dir bittet. Sie meine zunächst entweder Yankee War oder die Preußische Armee-

*) *Im Orig.* Tindal

reform, da ihr Blatt von allen Standespersonen mehr gelesen werde than any other Berlin paper.

Now, was den Yankee war betrifft, so hast Du mir schon erklärt, daß er nicht passe für den Soc[ial]-Dem[okrat].

Was die preußische Armeereform angeht, so wäre das s Blatt sehr gut dazu. Question für mich nur diese: Würde Dich die Explikation über diese Frage nicht in einen, in diesem Augenblick und in diesem Punkt unwünschenswerten, einseitigen Konflikt mit den Fortschrittlern stellen, da der König erklärt hat, er werde in keinem Punkt nachgeben, also diese Frage allerdings zu M einem konstitutionellen Brennpunkt gemacht hat? Oder kannst Du die Frage, im Einverständnis mit Deiner militärischen Ansicht, so behandeln, daß Du Beiden auf den Kopf schlägst, was das Wünschenswerte?

Jedenfalls, da ich jetzt dem Blatt directly einen Artikel (mit « meiner Unterschrift) zugesandt, kannst Du auch dort erscheinen. Und sollst Du es tun, solange noch ein Organ da ist.

890. Engels an Marx; 1865 Januar 27.

Manchester, 27. Januar 1865.

Lieber Mohr, zo

Die Briefe schicke ich Dir morgen oder Sonntag zurück, da ich diese schrecklichen Handschriften und blassen Dinten notwendig bei hellem Tage lesen muß, ich konnte sie gestern Abend nur überfliegen.

Die Taktlosigkeit des Mosis (wobei sicher ein bißchen Scha- zs denfreude des Haupts der Partei), aber besonders die des Liebknecht sind wirklich groß. Mich wundert übrigens, daß Letzterer nicht schon mehr derart Böcke geschossen, es war immer sein forte.

Ich schicke den Kerls das kleine dänische Volkslied von dem so Tidmann, den der alte Mann auf dem Thing totschlägt, weil er den Bauern neue Steuern auflegt. Das ist revolutionär und doch nicht straffällig, und vor Allem, es ist gegen den Feudaladel, wogegen das Blatt absolutauftretenmuß. Ich mache ein paar desfallsige Bemerkungen dazu. Den Artikel über die Armeeorgani- *35* sation werde ich wahrscheinlich machen können, sobald ich die neue Militärvorlage etc. habe, ich schreibe ihnen, daß sie mir das schicken; dabei auch, daß ich ebensosehr gegen die Regierung— past and present — wie gegen die Fortschrittler auftreten werde und daß der Artikel ungedruckt bleiben muß, wenn sie Erste- ***40*** res nicht aufnehmen können. Was den amerikanischen Krieg angeht, so ist vielleicht später doch was darüber zu machen. Jetzt

liegt kein Abschnitt vor, die Ruhe ist, um mit J. Grimm zu sprechen, „unorganisch".

Der brave Lassalle entpuppt sich nach und nach doch als ein ganz kommuner Schuft. Wir sind nie davon ausgegangen, die *s* Leute zu beurteilen nach dem, was sie sich vorstellten, sondern nach dem, was sie waren, und ich sehe nicht, warum wir bei Itzig selig eine Ausnahme machen sollen. Subjektiv mag seine Eitelkeit ihm die Sache plausibel vorgestellt haben, objektiv war es eine Schufterei, ein Verrat der ganzen Arbeiterbewegung an die Preu- io ßen. Dabei scheint der dumme Geck sich von Bismarck aber auch gar keine Gegenleistung, gar nichts Bestimmtes, geschweige Garantien ausbedungen zu haben, sich bloß darauf verlassen zu haben, er m ü s s e den Bismarck] bescheißen, grade wie es ihm nicht fehlen konnte, den Rakowitz totzuschießen. Ganz Baron Itzig.

is Übrigens wird die Zeit nicht lange ausbleiben, wo es nicht nur wünschenswert, sondern n o t w e n d i g wird, diese ganze Sache zu veröffentlichen. Uns kann das nur nützen, und wenn die Sache mit dem Verein und dem Blatt in Deutschland sich hält, so muß es sogar bald geschehn, die Legatarien des Kerls herauszuwerfen. 20 Indes wird das Proletariat in Deutschland bald sehn, was es an Bismarck hat.

Viele Grüße an die ladies. Dein F. E.

Karten weiß ich nur ca. V2 Dutzend unterzubringen, will Jones deshalb sehn, hab jetzt sehr viel Arbeit.

891. Marx an Engels; 1865 Januar 30.

30. Januar 1865.

Lieber Engels,

Tout d'accord. Was das Bedenken wegen der Konfiskation angeht, so mußt Du als Vorwort vor dem ersten Artikel ganz kurz 30 vorhersagen, daß Du erst die Sache vom militärischen Standpunkt beleuchten, zweitens die Bürger kritisieren und drittens Reaktion etc. und Stellung der Arbeiterpartei zur Frage etc., wobei in wenigen Zügen ja schon d i e T e n d e n z gezeichnet oder angedeutet werden kann. Dies wird der Regierung de prime abord die Konfiska- 35 tion erschweren. Tut sie's doch, so ist dadurch der „Social-Demokrat" in eine neue Phase geschleudert (denn die Kerls können jetzt nicht konfiszieren ohne Freigebung des Konfiszierten oder Vorgerichtstellung), und zugleich mußt Du Dir Abschrift des Manuskripts von No. III halten. Es ist dann nichts leichter, als es in *40* eins der h i e s i g e n 2 deutschen Blätter zu bringen und dann copies davon nach Hamburg etc. zu schicken, wo dann ein oder das andre Bourgeoisblatt die Sache sicher abdrucken wird.

Schily hat sich nach meiner Ansicht von M. Heß düpieren lassen. Es geht dies aus allen Episteln des Moses an den „Social-Demokrat" hervor. (Cf. f. i. die eben anlangende Nr. 15 des „Social-Demokrat", die überhaupt voll des ekelhaftesten „Lassallianismus". Die Herrn Iserlohner sprechen von „Lassalle-Lincoin".) Der Moses ist unser Opponent, hat uns weder die „Ausweisung aus Brüssel", noch die „Verjagung von Köln" vergessen und hält dem Lassalle immer zugut, daß er den einem „Volksführer" so notwendigen „Takt" besaß, den M. Heß wichtig zu nehmen.

Übrigens hat der „Social-Demokrat" dadurch, daß er „Das Organ des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins", es sehr schwer, aus dieser Apotheosensauce herauszukommen.

Da wir übrigens jetzt wissen, daß Itzig (was uns keineswegs in dieser Weise bekannt war) die Arbeiterpartei an Bismarck verhandeln wollte, um sich als „Richelieu des Proletariats" bekannt zu machen, so werde ich jetzt auch keinen Anstand nehmen, in der Vorrede in meinem Buch hinreichend klar anzudeuten, daß er bloßer Nachbeter und Plagiarius ist.

Ob die „Gedichte": „Wir wollen Lassalleaner sein" und andrer Blödsinn, den direkt die Arbeiter dem „Social-Demokrat" zuschicken, nicht direkt oder indirekt von der alten Person[2)] ausgehn? Jedenfalls habe ich der Redaktion schon einigemal schriftlich erklärt, daß dieser Unsinn by und by aufhören muß.

Was die Fortschrittler für Kerls sind, beweist von neuem ihr Benehmen in der Koalitionsfrage. (En passant, das preußische Antikoalitionsgesetz, wie alle kontinentalen Gesetze der Art, stammen her von dem Dekret der Assemblée Constituante vom 14. Juni 1791, wo die französischen Bourgeois anything of the sort, ja Arbeiterassoziationen jeder Art, sehr streng bestrafen — z. B. Verlust des Bürgerrechts für ein Jahr — unter dem Vorwand, daß dies Wiederherstellung der Zünfte sei und der liberté constitutionelle und den „droits de l'homme" widerspreche. Es ist sehr charakteristisch für Robespierre, daß zu einer Zeit, wo es guillotinenwürdiges Verbrechen war, „konstitutionell" im Sinn der Assemblée von 1789 zu sein, alle ihre Gesetze gegen die Arbeiter aufrechterhalten blieben.)

Herr Bright hat sich hier in London wieder alles bei den Arbeitern verdorben durch sein speech gegen Anwendung der Zehnstundenbill auf die BirmingKamer trades. Solch ein bourgeois ist doch w incorrigible. Und dies tut der Kerl in einem Augenblick, wo er durch die Arbeiter die Oligarchen schlagen will!

**) Im Orig.* Absicht
2) Gräfin Hatzfeldt

Apropos! Da ich schon zweimal dem „Social-Demokrat" erklärt habe, sie müßten soviel wie möglich und so rasch wie möglich von der kindischen „Apotheose" ihr Blatt säubern, so schadet es sicher nicht, wenn Du bei Übersendung Deines Artikels ähnliche Bemerkungen der Redaktion schreibst. Wenn wir unsre Namen hergeben, so können wir aber auch verlangen, daß jetzt, wo die Leute den beabsichtigten Verrat L[assa11e]s kennen, sie nicht dazu beitragen, den Arbeitern Sand in die Augen zu streuen, oder sich selbst zu Organen beliebigen Knotenblödsinns zu machen.

Salut. Dein K. M.

892. Marx an Engels; 1865 Februar 1.

1. Februar 1865.

Lieber Frederick,

Einliegenden Brief von Strohn mußt Du zurückschicken, zugleich mir schreiben, was Du mit Bezug auf die Buchhändleraffäre denkst.

Der „Siebold" ist der Schaumweinsiebold, no doubt about that. Ich fürchte in der Tat, daß er nicht nur meine Aufnahme seines Begeistrungsschaums sehr trocken fand, sondern that he caught some queer words at Gumpert's door, as I told you at the time. Jedenfalls ist es schön von dem Kerl und ganz charakteristisch für Weinreisendepolitik, daß er von uns direkt zu Karl Blind geht und als dessen messenger nach Hamburg läuft. Sollte Blind vielleicht auch eine Ordre für „Schaumweine" gegeben und außerdem seine allergnädigste Protektion für die Abschäumerei zugesagt haben? Ich hoffe zu Ehren des Weinschaums, daß Siebold kein solcher venal Abschaum ist, obgleich es unverkennbar war, daß, während das eine seiner Augen Begeistrung schäumte, das andre Auge had an eye to business. Was Freiligrath angeht, so I feel sure, daß er viel too cautious ist, irgendwie dem Blind seine Mitarbeiterschaft (in partibus, versteht sich) öffentlich zuzusagen. However, I shall try to ascertain the fact. Jedenfalls ist es sehr gut, daß Strohn dem Rüge und dem Blind so angenehm dazwischengefahren ist. Ich habe ihm heute noch ein paar sarkastische, speziell für den Meißner bestimmte Randglossen über das nobile par der feindlichen Brüder zukommen lassen.

Die englischen Brocken in meiner Epistel mußt Du damit entschuldigen, daß gestern sitting of the council war, dauernd bis one o'clock. („Fluß " und „Rauch" sind ausgeschlossen von diesen „sittings".) Erstens kam die Antwortsepistel von Lincoln, die Du Morgen vielleicht in Times, jedenfalls in Daily News und Star finden wirst. Während der Alte in der gestern

im Evening Star gedruckten Antwort auf die London Emancipation Society (wovon so Erlauchte wie Sir Charles Lyell und der „Weltgeschichtliche", alias ,,K. B[lind]", Mitglieder) die Kerls ganz trocken mit zwei formellen Phrasen abfertigt, wie er ditto getan hatte in seiner frühern Antwort an die Manchester s Branche der Emancipation Society, — ist sein Schreiben an uns in der Tat alles, was man beanspruchen konnte, und namentlich auch die naive Versichrung, daß die UnitedStates sich nicht direkt auf „Propagandism" einlassen können. Jedenfalls ist es bisher die einzige mehr als strikt formelle Antwort on the part of the old man.

Zweitens war ein Deputierter der mit der „Literary Society" verknüpften Polen (Aristokraten) da, durch den diese Herrn, mit Hinblick auf das bevorstehende Polenmeeting, feierlich versichern ließen, daß sie Demokraten seien, und daß jeder Pole jetzt Demokrat sei, da die Aristokratie zu sehr zusammengeschmolzen, daß sie verrückt sein müsse, nicht einzusehn, daß eine Restauration Polens ohne Bauernerhebung unmöglich sei. Whether diese Kerls glauben, was sie sagen, oder nicht, jedenfalls scheint die letzte Lektion nicht ganz fnicht- los an ihnen vorübergegangen zu sein.

Drittens kamen Erklärungen von verschiednen trades unions über ihren Beitritt. Ditto von einer Gesellschaft in Brüssel, die Branchen durch ganz Belgien anzulegen verspricht.

Ferner hatte ich einzuhändigen eine eben gestern arrivierte Mummer der „Daily St. Louis Press", worin Leitartikel über unsre „Address to the Workingmen" und ein offenbar durch Weydemeyer veranstalteter Auszug daraus.

Aber nun das Sonderbarste.

Cremer, our Honorary General Secretary, hatte schriftliche Einladung für den „Council", außerdem noch Privatbesuch erhalten, von der Seite eines Provisional Committee, das nächsten Montag in London Tavern privatim haust. Zweck: Monster Meeting für Manhood suffrage. Präsident: — Richard Cobden!

Der Witz ist der: die Kerls sind, wie schon E. Jones uns mitteilte, in Manchester gänzlich durchgefallen. Sie haben deswegen a broader platform adoptiert, worin sich jedoch statt manhood suffrage registration „for paying poorrate" figurierte. So steht's in dem uns mitgeteilten Druckzirkular. Da ihnen jedoch nach verschiedenen Anzeichen klar wurde, daß nichts unter manhood suffrage any cooperation whatever on the part of the working classes nachziehn kann, haben sie erklärt, letztres akzeptieren zu wollen. Eine große Demonstration in London würde ähnliche in der Provinz nachziehn, schreiben „hinwiederum" die

Provinzialen, die „allbereits" zur Einsicht gelangt sind, daß sie unfähig to set the ball a going.

Das Nächste, worum es sich gestern handelte, war dies: Soll unsre society, i. e. council, dem Wunsch der Kerls (worunter all
s die alten sham City agitators wie Sam. Morley etc.) entsprechend, einige Deputierte schicken, die den transactions ihres provisorischen Committee's als „Wächter" beiwohnen? Zweitens, sollen wir, wenn die Kerls sich direkt zu manhood suffrage als Parole verpflichten und auf diese Parole hin das Public meeting zu-
io sammengerufen wird, unsre Unterstützung zusagen? Dieletztre ist nämlich für die Kerls ebenso entscheidend wie in der amerikanischen Geschichte. Ohne die trades unions ist kein Massenmeeting möglich, und ohne uns sind die trades unions nicht zu haben. Dies auch der Grund, warum die Herrn sich an uns
is wenden.

Die Ansichten waren sehr geteilt, wozu Brights letzter Blödsinn in Birmingham viel beitrug.

Auf meinen Antrag wurde beschlossen, 1. die Deputation zu schicken (ich schloß in meinem Antrag foreigners davon aus; 2o aber Eccarius und Lubez wurden als „Engländer" und stumme Zeugen mitgewählt), als bloße „Beobachter"; 2. so far as the meeting is concerned, mit ihnen zu agieren, wenn erstens direkt und öffentlich in dem Programm manhood suffrage proklamiert wird, zweitens von uns gewählte Leute mit in das
fa definitive Komitee kommen, so daß sie die Kerls beobachten und bei dem jedenfalls, wie ich allen klar machte, beabsichtigten neuen Verrat kompromittieren können. Ich schreibe heut an E. Jones über die Sache.

Dein K. M.

893. Marx an Engels; 1865 Februar 3.

3. Februar 1865.

Dear Frederick,

Einliegend

1. Brief von Siebel, worin er Bericht abstattet über seine Zu-
3Ù sammenkunft mit Klings, zu der ich ihn „beordert" hatte. Ich bemerke dazu nur, daß ich mich weiter nicht in die Sache mische. Wenn Klings es fertig bringt — ohne unser Zutun —, zusammen mit dem alten Saumensch den B. Becker und seine testamentliche Wichtigkeit zu beseitigen, so ist mir das Recht. Es
tu ist nichts zu machen mit dem Arbeiterverein, wie Baron Itzig ihn vermacht hat. Je rascher er aufgelöst wird, um so besser.

2. Rheinische Zeitung mit Leitartikel, wahrscheinlich vom Roten Becker. Es ist dies ein Appeal ad misericordiam von Seite der „Fortschrittler".

Meine Ansicht ist nun die, daß wir beide eine Erklärung machen müssen und daß diese Krise grade uns Gelegenheit gibt, unsere „legitimate" Position wieder einzunehmen. Ich hatte vor about 10 Tagen dem Schweitzer geschrieben, er müsse Front gegen Bismarck machen, auch der Schein der Koketterie der Arbeiterpartei mit B[ismarck] müsse wegfallen etc. Zum Dank hat er „allbereits" mehr denn je geliebeleit mit dem Pißmarck.

„Hinwiederum" in No. 16 des „Social-Demokrat", wo mit Druckfehlern gespickt mein Schreibebrief über Proudhon, denunziert Moses Heß „allbereits" zum zweiten Mal die „Internationale Assoziation". Ich habe darüber gestern einen wütenden Brief an Liebknecht geschrieben und ihm gesagt, daß er jetzt die allerletzte Warnung erhalten hat; daß ich keinen farthing gebe für einen „guten Willen", der die Taten des schlechten Willens verrichtet; daß ich den hiesigen Mitgliedern des „International Committee" nicht klar machen kann, daß solche Dinge mit bonne foi aus reiner Dummheit passieren; daß ihr Saublatt, während es fortfährt, den Lassalle zu lobhudeln, obgleich sie jetzt wissen, welchen Verrat er im Schilde führte, und während es mit Bismarck feig kokettiert, uns hier die Schamlosigkeit hat, durch den Plonplonisten Heß des Plonplonismus bezichtigen zu lassen etc.

Meine Ansicht ist nun die. Man knüpft an Mosis' Denunziation oder Verdächtigung an, um d'abord ein paar Worte Kriegserklärung gegen Bon[aparte] Plonplon anzubringen, bei der Gelegenheit auch des mit Moses befreundeten Rabbiners Ein-Horn in Ehren gedenkend. Dann benutzt man das, um sich ditto gegen Bismarck zu erklären, respektive gegen die Schufte oder Narren, die von einem Bündnis mit ihm für die Arbeiterklasse träumen oder faseln. Allerdings wäre dann am Schluß den Sau-Fortschrittlern zu sagen, daß sie einerseits durch ihre politische Feigheit und Hilfslosigkeit die Sache verrannt haben, andrerseits, wenn sie Allianz mit der Arbeiterklasse gegen die Regierung verlangen — und diese sei allerdings im Moment das Einzig Richtige —, so müßten sie den Arbeitern wenigstens die Konzessionen machen, die ihrem eignen Prinzip des „freetrade" und „Democratism" entsprechen, also Aufhebung sämtlicher Ausnahmsgesetze gegen die Arbeiter, wozu außer den Koalitionsgesetzen auch ganz spezifisch die jetzige preußische Preßgesetzgebung gehöre. Sie müßten ditto wenigstens als Tendenz aussprechen die Wiederherstellung des allgemeinen Wahlrechts, das durch coup d'état in Preußen beseitigt worden. Dies sei das Mindeste, was von ihnen «

zu erwarten. Über die Militärfrage wäre vielleicht auch einiges einzuschieben. Jedenfalls muß die Sache rasch abgemacht werden. Und Du mußt Deine „Ideen" über die ganze Erklärung zu Papier werfen. Ich setze meins dann hinzu und knete es zusammen, schicke Dir das Ganze nochmals and so forth. Mir scheint der Moment zu diesem „coup d'etat" günstig. Wir können weder aus Rücksicht auf Liebknecht noch auf any body else diesen Moment zu unsrer „restitutio in integrum" verpassen.

At the same time mußt Du nicht unterlassen, dem „Social-Demokrat" so soon as possible Deinen Artikel über die Militärfrage zukommen zu lassen.

Ich würde ihnen — quoad Erklärung — natürlich schreiben, daß wenn sie selbe nicht umgehend aufnehmen, selbe „allbereits" in andern Blättern erscheinen wird.

Nehmen sie sie auf, so gut, und es schadet selbst nichts, wenn das sie in die Luft sprengt. (Obgleich Bismarck sich hüten wird, in diesem Augenblick, vor Gewaltmaßregeln.) Nehmen sie sie nicht auf, so haben wir anständigen Vorwand, sie loszuwerden. Jedenfalls muß die Luft gereinigt und die Partei von diesem hinterlaßnen Lassallegestank gefegt werden.

Dein K. M.

894. Engels an Marx; 1865 Februar 5.

Mornington Street, 5. Februar 1865.

Lieber Mohr,

Vollkommen einverstanden wegen der Erklärung. Aber Du mußt sie selbst machen, sonst komm ich mit dem militärischen Artikel nicht durch. Das Ding wird, fürchte ich, so lang, daß es nur als Broschüre geht. I und II sind fertig (bis auf Revision), III noch nicht. Ich habe viel Störung gehabt, Blank war hier etc. etc. Also mach die Erklärung. Zu dem Ausnahmsgesetz gehört auch die Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts, die ganze Gesetzgebung über Wanderbücher und endlich Artikel 100 des Strafgesetzbuchs: Aufreizung der Staatsangehörigen zum Haß und zur Verachtung (auch ein napoleonisches Erbstück). Dann, wenn es hereinzubringen ist, eine Andeutung, daß in einem vorwiegenden Ackerbauland wie Preußen es eine Gemeinheit ist, im Namen des industriellen Proletariats über die Bourgeoisie ausschließlich herzufallen, daneben aber der patriarchalischen Prügelexploitation des Landproletariats durch den großen Feudaladel mit keinem Wort zu gedenken. Über die Militärfrage wäre weniger nötig zu sprechen, aber die Budgetfrage wäre hervorzuheben: was nützt den Arbeitern ein durch

allgemeines Stimmrecht gewähltes Parlament, wenn es so ohnmächtig ist, wie Bismarck das jetzige Bürgerparlament machen will — dessen Erbe es doch wäre? Und wenn es nicht einmal neue Steuern verweigern kann?

Das sind so meine Ideen ad hoc. Also los damit und schick mir s das Ding gleich.

Meißner. So far so good. Du müßtest natürlich selbst hingehn. Conto a meta hat seine Vorzüge, wenn Du Dir kontraktlich Einsicht der Bücher und Belege vorbehältst und wenn M[eißner] einen 2/s des von Dir sonst beanspruchten Honorars gleichkommen- m den Vorschuß zinsenfrei machen will. Aus dem Brief Strohns scheint hervorzugehn, daß M[eißner] would rather not part with any money if he could help it. Jedenfalls mußt Du selbst mit dem Manuskript hin und abschließen.

Mach jetzt übrigens rasch voran. Die Zeiten sind dem Buch is sehr günstig und unsre Namen wieder in achtunggebietender Weise vor dem Publikum. Du weißt, welche Verschleppung im Druck in Deutschland Mode ist. Versäume also den Moment nicht, es kann einen kolossalen Unterschied in der Wirkung machen.

Siebold. Ich habe es Dir vorhergesagt, daß auf diese Art **20** Burschen kein Verlaß ist, und war von vornherein überzeugt, daß er in London zu Blind gehen würde. Die Vermutung von aufgeschnappten Glossen ad portam Gumperti ist dazu ganz unnötig. Der Kerl hat's immer so gemacht und wird's immer so machen. Aber gut, daß wir ihn „allbereits" unter Kontrolle haben. *25*

Der Lassalleverein, geht mir aus Siebeis Brief hervor, den ich hier behalte, wird sehr bald an Spitzbübereien und Unterschleifen der Beamten kaputt gehn, und sehr gut ist es, daß es „so geworden wird." Das Übrige dazu tut das alte Saumensch mit ihren Klüngeleien. Je weniger wir uns um den Dreck kümmern, je besser. *30* Let it rot and be dam'd to it.

Das Social-Demokrätchen wird mir alle Tage widerlicher. Dieser Scheiß-Heß, der sich uns gegenüber als wirklicher geheimer Lassallescher Angestellter mit einer Protektormiene geriert; die tiefsinnigen beschissenen Artikel des Herrn Schweitzer[1)] über *35* Enzyklika und Bismarck, die mit Allem Schund kokettieren und bloß auf die Bürger schimpfen, die totale Abmattung und Talentlosigkeit und selbst Abwesenheit alles gesunden Menschenverstandes mit Ausnahme von ein paar Sachen, das Alles ist etwas zu viel für mich. Dreimal in der Woche Lassalle-Kultus, das halt der *40* Teufel aus, und es ist gut, daß die Krisis kommt. Ich werd's den Herren auch in meinem nächsten Brief sagen, hab' bis jetzt nur keine Gelegenheit gehabt. Apropos, unter welcher Adresse

*) ***Im Orig.*** Schweizer

schreibst Du an Liebknecht? Ich möchte ihm doch auch von Zeit zu Zeit was aufs Dach geben, resp. ihn encouragieren, s'il y a lieu.

Jetzt muß ich schließen, beste Grüße und schick die Erklärung sogleich. Den Artikel hab' ich bis Mittwoch oder Donnerstag fertig.

Dein F. E.

Meinen Schwager suchte ich über Siebel auszupumpen, konnte aber nichts erfahren, als daß er „immer besoffen" sei, mit Schauspielerinnen herumliefe, und seine Frau sich von ihm scheiden lassen wolle.

My best compliments to the ladies.

895. Marx an Engels; [1865] Februar 6.

6. Februar.

Lieber Engels,

In dem heut angekommenen „Social-Demokrat" findet sich glücklicher Weise, im Feuilleton, hinter meinem Artikel, wo selbst jedes „Scheinkompromiß" verurteilt wird, Dein Aufruf zum Totschlagen des Adels.

Ich halte es nun zunächst besser, statt der ursprünglich von mir beabsichtigten Erklärung die untenstehenden wenigen Zeilen einzuschicken. Sie werden unbedingt den Anlaß zu einer weitern Erklärung geben. Letztere aber schiene mir nach meinem „ästhetischen" Gefühl — bei weiterer Überlegung — nicht unmittelbar am Platz, weil sie zu bald nach Beckers Appeal käme. Dagegen provozieren diese wenigen Zeilen ganz sicher eine Klopffechterei zwischen Schweitzer und Rotbecker etc., wo wir dann einspringen und unsere Politik kurz, schlagend und ohne alles Versteckspielen erklären können.

Ich lege einliegend bei Brief des unglücklichen Liebknecht und Wisch an ihn von Seite der alten Hatzfeldt, der immer noch nicht genug „Lassalle" in dem Blatt.

As to Klings, so antworte ich gar nicht. Laß die Kerls unter einander wirtschaften.

Brief von Schily soeben erhalten (kann Dir ihn erst in ein paar Tagen schicken), woraus folgt:

1. daß die Mosesschen Insinuationen rein aus der Luft gegriffen waren,

2. daß unser Plan in Paris „enorm" ziehn wird und die dortigen Arbeiter nicht die geringste Rücksicht auf die „L'Associa-

tion" nehmen, wo Herr A. Horn, Lob Sonnemann und andres Gelichter sich wichtig machen.

Ist Dir nun die nachstehnde Erklärung recht, so schreib sie ab und zeichne sie. Schick sie dann her. Ich werde dann auch meinen Namen drunter setzen und die Sache nach Berlin fördern.

Apropos! Lincolns Antwort an uns ist heute in der Times.

An die Redaktion des „Social-Demokrat".

Erklärung.

Nr. 16 Ihres Blatts verdächtigt Herr M. Heß von Paris aus die ihm ganz und gar unbekannten französischen Mitglie-w der des Londoner Zentralkomitees der Internationalen Arbeiterassoziation mit den Worten: „Es ist in der Tat nicht abzusehn, was es verschlägt, wenn sich auch einige Freunde des Palais Royal in der Londoner Gesellschaft befänden, da sie eine öffentliche ist usw." In *u* früherer Nummer, bei Beplauderung des Blatts: „L'Association", insinuierte derselbe Herr M. H[eß] Ähnliches gegen die Pariser Freunde des Londoner Komitees. Wir erklären seine Insinuationen für abgeschmackte Verleumdung.

Im Übrigen freut es uns, durch diesen Zwischenfall unsre Überzeugung bestätigt zu sehn, daß das Pariser Proletariat dem Bonapartismus in beiden Gestalten, der Tuileriengestalt und der Gestalt des Palais Royal, nach wie vor unversöhnlich gegenübersteht und keinen Augenblick mit dem Plan umging, seine historische (oder sollen wir sagen statt „seine historische Ehre" „sein historisches Erstgeburtsrecht als Träger der Revolution"?) Ehre für ein Gericht Linsen zu verkaufen. Wir empfehlen den deutschen Arbeitern dies Muster.

London und Manchester.

896. Engels an Marx; 1865 Februar 7.

Manchester, 7. Februar 1865.

Lieber Mohr,

Inliegend die Erklärung. Sie wird Anstoß finden daran, daß wir Moses nennen, was beim Abdruck als ein Bruch des Redaktionsgeheimnisses angesehn werden könnte. Vergiß nicht, Liebknecht hierüber Instruktionen zu geben, damit nicht wegen einer solchen mehr oder minder*) berechtigten Formfrage die Sache wieder verzögert wird.

Der Liebknecht wird immer dummer. Das nennt er einen Kompromiß, daß wir nicht nur stillschweigend alle die Dummheiten

*) *Im Orig.* ±

sanktionieren sollen, die in dem Blatt passieren, sondern auch uns noch gefallen lassen, daß das Blatt gegen allen Komment unsre eignen Sachen und Agitationen verdächtigt.

Aber wir haben immer ein schönes lot von Bevollmächtigten
s und werden sicher nicht solche Esel sein wie Lassalle und ihnen etwas „vermachen", s'il y avait de quoi. Wenn die Geschichte in Berlin schief geht, so tut Lfiebknecht] am besten, mit Hinterlassung seiner Familie herzukommen, wir wollen dann sehn, was zu machen ist, er kann sich hier auf der Schilleranstalt rasch Be-
io kanntschaften machen, und was sonst geschehen kann, wird geschehn; ich glaube, es könnte ihm auf diese Weise wohl gelingen, sich hier festzusetzen, und wenn nicht, ist nichts verloren, und geht's gut, so kann er seine Familie nachkommen lassen. Bringt er die Familie gleich mit, so geht er hier sicher zum Teufel,
is weil dann die Kosten so steigen, daß der Versuch nur von kurzer Dauer sein kann. Kinderunterricht, wie Lupus ihn gab, wird schwer zu erlangen sein; er kann indes ja versuchen, was zu machen ist.

Der Bender hat mir für mein Abonnement auf das Social-De-
2» mokrätchen 5 sh. pro Quartal berechnet, was mir enorm vorkommt.

Der Henker weiß, was man hier für allerlei Störungen hat beim Arbeiten. Gestern wieder Komiteesitzung der Schilleranstalt, so daß ich seit Freitag erst heute Abend wieder an die
25 Militärfrage komme.

Der Versuch der Hatzfeldt und Klings, den Bernh. Becker herauszuschmeißen, ist also vollständig gescheitert und Klings herausgeschmissen. Laß uns um Alles in der Welt die Finger aus dem Dreck halten, es ist, wie 1848 der Arbeiter im Gürzenich
30 sagte: sie mögen fallen, wie sie wollen, es liegt immer ein Schuft boven.

Was der Schweitzer „als welcher" für ein verrücktes Deutsch schreibt! Dieser zweite leader über das Ministerium Bismarck ist wieder so hochtrabend verzwickt wie nur möglich, wenn auch
35 die direkte Koketterie mit Bismarck wegfällt und es gut ist, daß er Preußens Politik als antideutsch geradezu bezeichnet. Aber wie naiv von Liebknecht, daß er verlangt, wir sollen ihnen klarmachen, wie sie sich zur Regierung zu stellen haben, während er sich doch vor allen Dingen von Herrn Schweitzer katego-
io rische Erklärungen ausbitten sollte, wie dieser sich zur Regierung stellen will.

Mir sieht's in Preußen jetzt sehr nach Kompromiß aus, wobei die Kammer ihr Budgetrecht sal vieren wird, aber in Allem Andern nachgibt. Das Budgetrecht ernstlich auf die Dauer
is zu bestreiten, wird Bismarck sicher nicht einfallen, da er damit

doch weder Geld noch Kredit bekäme, und er hat beides sehr nötig. Indes kann die Geschichte immer noch an allerhand Kleinigkeiten scheitern.

In Amerika wird die Eröffnung der Kampagne vor Richmond im März—April über das ganze Jahr wahrscheinlich entscheiden, s Gelingt es Grant, Lee von dort zu vertreiben, so ist die Confederacy played out, ihre Armeen lösen sich auf, und der Banditenkrieg, wie er jetzt in West-Tennessee und überhaupt fast überall schon spielt, ist noch der einzige Feind. Lees Armee ist in Wirklichkeit jetzt schon die einzige, die die Southerners haben; auf ihre io Sprengung kommt Alles an. Wir können jetzt schon annehmen, daß das Gebiet, woraus Lee seine Hülfsmittel bezieht, auf Südvirginien, die Karolinas und höchstens noch einen Teil von Georgien beschränkt ist.

Salut. i5

Dein F. E.

897. Engels an Marx; 1865 Februar 9.

Manchester, 9. Februar 1865.

Lieber Mohr,

Inliegend das Manuskript, das zu vollständigen Broschüren- 20 dimensionen angeschwollen ist und für das Blättchen jetzt wohl durchaus nicht mehr paßt. Die Revision ist noch sehr flüchtig und muß nochmals vorgenommen werden. Bei der Militärfrage ist noch eine statistische Einschiebung über die waffenfähige Bevölkerung zu machen, am Schluß noch eine über das Kleinbürger- 25 tum, das ich in „der Hitze des Gefechts" ganz vergaß. Du wirst übrigens dem Ding ansehn, daß es ohne alle literarischen Hülfsmittel rein aus dem Kopf zusammengeschmiert worden, da es rasch fertig werden mußte. Ich erwarte nun Deine Glossen dazu.

Aber wohin nun damit? An Liebknecht oder an Siebel, um 30 einen Verleger zu schaffen? Was denkst Du? Am besten wohl außer Preußen, oder glaubst Du, es sei nichts Konfiszierliches darin? Ich habe alles Maß für preußische Preßzustände verloren. Auch über diesen Punkt — die Preßmöglichkeit in Preußen — sage mir Deine Meinung. 35

Eben kommt wieder ein S.D.[1]) (Sau-Dreck) an. Was ist das für ein lahmes Gewinsel über die Stellung der Partei. Nicht gehauen und nicht gestochen. Immer das Hintertürchen zu Bismarck offen gehalten. Friedlich zusammengehn! Dazu Moses, der zur Einsicht gekommen ist, daß in Frankreich Bourgeoisie und 40 Regierung wetteifern, den Arbeitern gerecht zu werden. Ein

*) *SocialDemokrat*

wahres Paradies für Moses, dies Frankreich. Das ist doch selbst dem Schweitzer zu toll, er macht ein ? dahinter.

Soll ich die Stelle in III über die gegenwärtige Arbeiterbewegung stehn lassen?

s Die Rede Roons sieht mir ganz nach Kompromiß aus. Der Mann läßt mit sich handeln. Deshalb muß das Ding rasch heraus. Schreib also bald, was Du wegen Verleger denkst.

Dein F. E.

898. Marx an Engels; 1865 Februar 10.

io 10. Februar 1865.

Lieber Frederick,

Die Sache ist gut. Alles Feilen und Ausarbeiten, obgleich der Stil hier und da zu nachlässig, wäre jetzt nonsense, da es vor allem gilt, in the nick of time zu kommen, da „allbereits" die *is* Lösung dieser Kollision vor der Tür steht.

Mein Rat also der:

Unmittelbar das Pamphlet einschicken an Meißner in Hamburg und ihm schreiben, daß rascher Druck die Hauptsache; daß er Dir sofort anzeigen soll, ob er's nimmt (das Honorar *so* ihm überlassend zu bestimmen), weil Du dann in Berliner und Rheinischen Blättern schon vorher Aufmerksamkeit auf die Sache lenken würdest.

Für den Social-Demokrat die Sache viel zu lang und „zu frech" unter den bestehenden Verhältnissen. Dagegen würde ich für No-
2s tizen, kurze, im Social-Demokrat (durch Eccarius), in „Düsseldorfer Zeitung" durch Siebel sorgen und selbst vielleicht der ,,Rhein[ischen] Zeit[ung]" Notiz zuschicken, dahin lautend, daß da und da Broschüre von Dir erscheint, wo Du an dieser Spezialfrage, neben Behandlung der purely military
30 question, unsre Stellung Reaktion und Fortschrittlern und Lassalleanern gegenüber einfach aussprichst.

Hast Du noch Zusätze zu machen, so schick nichtsdestoweniger die Sache immediately ad Meissnerem (Hamburg) und sag ihm, daß zu pagina soundso (Du kannst das ja durch Zeichen andeuten)
35 noch ein paar Zusätze nachgeschickt werden. Etwas mehr hätte des Landvolks Erwähnung geschehn sollen, das der deutsche Knote gar zu gern als non-existent betrachtet. Nach Strohns letztem Brief ist dieser wahrscheinlich wieder fort aus Hamburg, so daß die Sache nicht an ihn geschickt werden kann, sondern direkt *M* an Mfeißner] muß.

Es bläst in Berlin ein übler Versöhnungswind, diesmal von russischer Seite angefacht, auch durch den schlechten Fort-

gang des Geschäfts mit Ostreich verstärkt. Die Petersburger Zeitung rät, die Budgetfeststellung und die zweijährige Dienstzeit der Kammer unbedingt zuzugestehn. Sie sagt u. a.: „Die Gegenwart scheint uns, wenn nicht beunruhigend, so doch ernst, und wenn nicht ganz besonders günstige Umstände eintreten, so bleibt zu fürchten, daß die Zukunft trübe werden wird. In Zeiten der Not und Gefahr aber, das hat die Geschichte sattsam erwiesen, genügt eine strenge Disziplinierungvon Heer und Beamten nur selten. Es beruht dann, wie im Allgemeinen immer, die wirkliche Macht des Staates bei weitem mehr auf der Einigkeit von Regierung und Volk. Obgleich wir nun die versöhnliche Form, in welcher die Regierung der Landesvertretung bei der diesjährigen Session entgegenkam, nicht unterschätzen, so können wir doch in Rücksicht auf das Gesagte den Wunsch nicht unterdrücken, daß diese Versöhnlichkeit auch inderTat Platz greifen möge." Es scheint, die Moskowiter brauchen ihre Preußen für die in der Moskauer Zeitung angekündigte, bevorstehende Schwenkung gegen Galiζien-Ostreich. In derselben Moskauer Zeitung heißt es, mit dieser letzten Unterwerfung Polens, wo man aber die Mourawieffsche Politik schonungslos fortsetzen müsse, sei „ein Loch in das Herz Deutschlands geöffηet". Unsre guten „Fortschrittler" und nicht minder guten „Lassalleaner" verschlafen all das.

Einliegend Brief von Schily.

Zu des Moses großer Qual macht die „International Association" großes Aufsehn unter den Arbeitern in Paris. In Folge der Mosesschen Dummheit ist Tolain abgetreten (wir haben seine Demission formell nicht akzeptiert). H. Lefort (Redakteur des Avenir etc.), der auch im Redaktionskomitee der „Association", hat auf sein Verlangen seine Bestallung als literary defender (Attorney General) unsrer Assoziation in Paris erhalten. Letztre ist bereits angegriffen von Horn (ein Paragraph der Statuten). Dieser Jud Horn wird bald merken, daß es außer Moses Heß noch andre Deutsche gibt. Fribourg hat für uns bureau as de renseignement eröffnet; cards of membership sind ihm vorgestern zugeschickt worden.

In der Vorbereitungssitzung für polnisches Meeting hab ich denn auch old Oborski wieder gesehn, der Dich nicht grüßen läßt.

Salut.

Dein K. M.

Apropos! Der Umstand, daß Lincoln uns so höflich und der „Bourgeois Emancipation Society" so grob und rein formell ge-

antwortet, hat die Daily News so entrüstet, daß sie die Antwort an uns nicht abdruckte. Da sie aber zu ihrem Kummer sah, daß die Times es tat, mußte sie es nachträglich im Expreß bringen. Auch Levy hat in den sauern Apfel beißen müssen. Der Unterschied zwischen der L[incoln]schen Antwort an uns und an die Bourgeois hat hier solches Spektakel gemacht, daß die „Klubs" im Westend darüber den Kopf schüttelten. Du begreifst, wie wohl das unsern Leuten tut.

899. Marx an Engels; [1865] Februar 11.

11. Februar.

Dear Fred,

Da heute Sonnabend, vermute ich, daß Du Deine Sache noch nicht denselben Tag expedierst, und es wäre dann noch Zeit für diese „nachträglichen" Änderungsvorschläge:

1. In der Stelle, wo Du fragst, was die Arbeiter wollen? würde ich nicht antworten, wie es geschieht, daß die Arbeiter in Deutschland, Frankreich und England das und das verlangen. Die Antwort lautet nämlich so, als ob wir (es wird wenigstens so gedeutet werden) Itzigs Stichworte akzeptierten. Ich würde dagegen sagen:[1)]

Es scheine, daß die von den avanciertesten Arbeitern in Deutschland augenblicklich aufgestellten Forderungen darauf hinausliefen usw. So läßt Du Dich gar nicht ein, was um so besser, da Du später ja selbst das allgemeine Wahlrecht kritisierst, wenn ohne die zugehörigen Bedingungen. (Das Wort „direkt" hätte ja außerdem in England ζ. B. etc. keinen Sinn, ist ja nur Gegensatz zu dem von den Preußen erfundnen „indirekten" Wahlrecht.) Die Form, worin die Knoten in Deutschland sich die Staatsintervention à la Lassalle denken, ist der Art, daß man sich hüten muß, sich anyhow mit „denselbigen" zu identifizieren. Es ist viel vornehmer (und sichrer), wenn Du die Knoten beim Wort nimmst und selbst sagen läßt, was sie wollen. (Ich sage die Knoten, weil sie der eigentlich raisonnierende, verlassallte Teil sind.)

2. Ich würde nicht sagen, daß die Bewegung 1848—1849 scheiterte, weil die Borger sich gegen das direkte allgemeine Wahlrecht sträubten. Selbiges ist ja vielmehr von den Frankfurtern als teutsches Recht deklariert und von dem Reichsverweser in allen Formen proklamiert worden. (Meine An-

*) ***Von Marx gestrichen:*** Es sei nicht am Platz, Deine eigne Ansicht hier auseinanderzusetzen — oder Du kannst auch dies Einleitende weglassen und bloß sagen, was folgt:

sieht ist auch, daß in Teutschland, sobald die Sache ernsthaft zur Sprache kommt, dies Wahlrecht als zu Recht bestehendes Gesetz behandelt werden muß.) Ich würde mir — da zu längerer Exposition nicht dort der Platz — mit der Phrase heraushelfen, daß die Bürger damals die Ruhe mit der Knechtschaft der bloßen Aussicht des Kampfes mit der Freiheit vorzogen oder so ähnlich.

Im Ganzen ist die Sache sehr gut, und namentlich kitzelt „mir" der Punkt, wo auseinandergesetzt, daß in fact die jetzige Knotenbewegung nur par la grâce de la police besteht.

In aller Eile.

Salut.

Dein K. M.

Ich habe weggestrichen, wo Du, I don't know why, den Reaktionär damit tröstest, daß der Soldat ja doch nicht Reaktionär im 3. Jahr wird — oder nicht für lange —, obgleich Du später das Gegenteil sagst.

900. Engels an Marx; 1865 Februar 13.

13. Februar 1865.

Lieber Mohr,

Deine Suggestions kamen gestern grade noch rechtzeitig und sind beide benutzt worden. Wie notwendig namentlich die wegen der Knotenforderungen war, zeigen mir wieder die beiden heute eingetroffenen Nr. 20 und 21 des S[au]-Drecks[1]).

Übrigens scheint unsre Haltung doch zu fruchten. In No. 21 ist ein gewisser revolutionärer Ton, der früher ganz fehlte. Ich habe an Liebknecht übrigens geschrieben, das sei überflüssig zu poltern, sie sollen nur das Kokettieren mit der Reaktion weglassen und dem Adel und der Reaktion auch ihre share geben, im Übrigen aber weder auf sie noch auf die Bourgeois schimpfen, das sei in ruhigen Zeiten überflüssig.

Das sieht man aber, der Itzig hat der Bewegung einen Torychartist Charakter gegeben, der schwer zu vernichten sein wird, und in Deutschland eine Richtung auf die Beine gebracht, die bisher nie bei den Arbeitern bekannt war. Überall bricht diese ekelhafte Kriecherei vor der Reaktion durch. We shall have some trouble with that. Paß auf, die Knoten werden sagen, was will der Engels, was hat der die ganze Zeit getan, wie kann der in unserm Namen sprechen und uns sagen, was wir tun sollen, der Kerl

[1]) *Social-Demokrat*

sitzt in Manchester und exploitiert die Arbeiter usw. Das ist mir nun zwar total Wurst, aber das kommt sicher, und das haben wir dem Baron Itzig zu verdanken.

Dein F. E.

901. Marx an Engels; 1865 Februar 13. Mit Brief von J. B. Schweitzer an Marx in London; Berlin 1865 Februar 11.

1, Modena Villas, Maitlandpark, Haverstock Hill, London.
13. Februar 1865.

Lieber Engels,

Aus dem Einliegenden siehst Du, wie die Sache wegen unsrer Erklärung in Bezug auf Moses steht. Zugleich wirst Du den Mosesschen Wisch in dem letzten „Social-Demokrat" gelesen haben.

Diesmal glaube ich, daß Liebknecht Recht hat: Herr von Schweitzer stellt sich, als sähe er in unsrer Erklärung nur etwas Persönliches gegen Mosern; die Wendung gegen den Bonapartismus etc. „übersieht" er, wahrscheinlich mit vollem Bewußtsein dessen, what he is about. Es wäre dem Schw[eitzer] vielleicht nicht ungelegen, wenn ein öffentlicher Bruch (wer weiß, ob er nicht auf Dinge eingegangen, die solchen bald herbeiführen müssen?) bei Gelegenheit dieser Mosesaffäre, statt ad vocem Bismarck, erfolgte? Ich habe deswegen ihm geschrieben Brief (Kopie behalten), worin ich d'abord unsre bisherigen Beziehungen zu ihm resümiere und ihn frage, wo da unsrerseits das „Maß" verletzt worden? Setze auch wieder den case mit Moses auseinander. Sage dann, daß durch des Moses letztes Gekohl unsre Erklärung to a certain degree veraltet sei, die Sache daher dabei ihr Bewenden haben könne. Was den andren Punkt der Erklärung angehe, den Wink an die Arbeiter, so würden wir anderswo uns ausführlich über das Verhältnis der Arbeiter zur preußischen Regierung aussprechen. Ich benutze zugleich — anbindend an das heut in der Times enthaltne Telegramm über die preußische Ministererklärung — die Gelegenheit, um Herrn von Schweitzer noch einmal offen unsre Meinung quoad Bismarck und Lassalle zu sagen.

(Ich wäre in der Tat durchaus nicht verwundert, wenn Bismarck die Abschaffung der Koalitionsgesetze in dem Umfang, worin Teil der Fortschrittler sie gezwungner Weise jetzt verlangt, «rundweg abschlüge. Das Koalitionsrecht, und was drum und dran hängt, interveniert zu viel mit der Polizeiherrlichkeit, der Gesindeordnung, dem arschprügelnden Landadeltum, der

bureaukratischen Bevormundung überhaupt. Sobald daher die Bürger (oder Teil derselben) zum Schein Ernst machen, macht unbedingt die Regierung — Spaß und volte-face. Der preußische Staat kann coalitions und trades unions nicht dulden. Dies ist sicher. Dagegen Regierungsunterstützung einiger lausiger Kooperationsgesellschaften paßte ihnen grade in den Mist hinein. Erweiterung der Beamtennasen, Kontrolle über „neue" Gelder, Bestechung der Rührigsten unter den Arbeitern, Entmannung der ganzen Bewegung! Jedoch bei dem jetzigen großen Regierungsgeldmangel in Preußen ist kaum so viel von diesem Plan zu befürchten wie von dem weiland Schwanenorden! s «

Notabene, Lassalle war gegen die Koalitions-Bewegung. Liebknecht improvisierte sie gegen L[assalle]s Willen bei den Berliner Buchdruckern. Draus erwuchs die Geschichte, deren sich Geck Becker jetzt bemächtigt hat.) *is*

Einstweilen verhalten wir — meiner Meinung nach — uns „enthaltend" quant au „Social-Demokrat". D. h. schreiben nichts (außer Eccarius). Es wird bald so weit sein, daß wir entweder offen brechen müssen oder anständigerweise mit ihm arbeiten können. Der Moses muß bei irgend späterer Gelegenheit & gezüchtigt werden.

Meanwhile ist es mir sehr lieb, daß Du wieder in den Zug gekommen bist. Dein rasches Arbeiten findet sich naturgemäß immer von selbst wieder ein. Mein Brief kam wohl noch zur Zeit?

Solange dieser Lassallesche Dreck obenauf in Deutschland, *zs* wird die „International Association" grade dort kein Feld haben. Indes, man muß Geduld haben. Die preußische Regierung wird rasch genug dem faulen Sumpf dieser Itzigerei ein End machen.

Apropos! Einliegend Ausschnitt aus dem letzten Hermann, *so* Über diese Annonce der Herrn Blind-Wolffsohn mach ein paar schlechte Witze, die ich dem Eccarius geben werde, zur Aufnahme in seine Londoner Korrespondenz. Ich bin durch diese lausige Briefwechselei mit Berlin (ganz abgesehn von dem vielen unvermeidlichen Zeitverlust, den die International Association & verursacht) so gestört worden, daß ich durchaus nachholen muß.

Tyndall[1)] ist es gelungen, das Sonnenlicht durch ein einfaches mechanisches Verfahren zu zersetzen in Wärmestrahlen und bloße Sehstrahlen. Die letztern sind kalt. An den ersten kannst Du direkt die Zigarre anstecken, und auf einem Brennglas [40] schmelzen sie Platin etc.

My best compliments to Mrs. Burns. I am indeed very glad to tear that the o was an inorganic intrusion upon her name, and

i) Im Orig. Tindall

that she is a namesake of the great poet. If Mrs. Gumpert declines becoming a member of a Workingmen's Association, I hope Mrs. Burns will not follow that example, but will believe with her namesake that „a man is a man for all that".

Salut. Dein K. M.

Have an eye upon Jones! He is a fellow „too clever by half"!

Apropos! Ich denke, Dienstag wird es so weit sein, daß ich Dir Karten schicken kann. I send about 2 dozen, die Du ja nicht auf einmal unterzubringen brauchst. Aber gebe part davon an E. Jones.

Dieser hat mir wegen der Wahlagitation geschrieben (worauf ich ihm schrieb, er solle mir 2ten Brief schreiben, den ich im Comité vorlesen könne. Das tat er denn auch). Aber über die International Association schreibt er nichts. Da er ein Fuchs ist und ich ihn sicher haben will, so bestehe drauf, daß er sofort a branch committee (die Zahl der members zunächst gleichgültig) bildet und mit seinen Freunden cards of membership nimmt. Diese müssen begreifen, daß grade die „International" Mittel und Weg ist, um Kooperation (politische) zwischen London und den Provinzen herzustellen!

Unsere rules wegen der Karten sind diese: Existierende Gesellschaften (unions etc.), die sich affiliieren wollen, brauchen als solche bloß Gesellschaftskarten zu lösen. Dafür geben sie nichts oder was sie wollen. Dagegen jedes Glied solcher Gesellschaft, das individual member der Association werden will, muß seine Jahreskarte lösen für 1 sh. 1 d. In Frankreich und Belgien ist es durch die dortigen Gesetze so „geworden", daß sie alle „individual" members der englischen Gesellschaft werden müssen, da sie sich nicht als Gesellschaften anschließen können. Jede Branchgesellschaft oder affiliierte Gesellschaft außerhalb London und environs erwählt einen korrespondierenden Sekretär mit uns. Uns mißliebige Personen können wir „abschlagen".

[Schweitzer an Marx]

Sehr geehrter Herr!

Bisher bin ich Ihnen mit jeder Rücksichtnahme entgegengekommen. Indessen — est modus in rebus.

Ich schlage Ihnen vor:

1. Der H.-Korrespondent erklärt sofort, daß er in bekannter Sache völlig im Irrtum war.

2. Die Redaktion erklärt, daß ihre eigenen Nachforschungen dasselbe ergaben haben.

3. Im Übrigen hat L[iebknecht] jederzeit veto in Sachen der Internationalen Arbeiterassoziation, wie schon angeordnet.

Sollten Sie mit diesem Vorschlag nicht einverstanden sein, so würde s ich vorziehen, daß Sie die in Aussicht gestellte Erklärung, worin Sie und Ihre Freunde sich von unserm Blatt lossagen, öffentlich abgeben. Wir würden die Erklärung — wo nötig mit Zubemerkungen — abdrucken, sei es nun, daß sie uns direkt zuginge oder daß wir sie einem andern Blatt zu entnehmen hätten. m

Bedauernd, daß die Dinge diese Wendung genommen haben und noch einmal an Ihre ruhige Überlegung appellierend,

In vorzüglicher Hochachtung

J. B. von Schweitzer.

Berlin, 11. Februar 1865. is

P. S. Die heutige H.-Korrespondenz über die „Internationale Assoziation" hat Liebknecht passieren lassen; alles Betreffende geht nur durch ihn. Ich habe überhaupt die Lust verloren, mich weiter um die Assoziation zu bemühen, wie ich es vorhatte, um den Beitritt des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins zu bewirken. Denn es scheint, 20 daß man bei jedem Schritt und Tritt in Betreff dieser Assoziation irgend jemand „verletzt". Für den Fall also, daß Sie meine obigen Vorschläge annehmen, bitte ich in Sachen der Internationalen Assoziation das Blatt so zu betrachten, als ob Liebknecht ganz allein verantwortlich sei, was auch der Fall. Mehr kann ich in der Tat nicht tun. 25

In Eile!

902. Marx an Engels; [1865 Februar 16].

Dear Frederick,

Der Jones hat mir geschrieben, ihm about 1 dozen cards zu schicken; ich schicke Dir für ihn 1 dozen und 1 für Dich. Was so Ihr nicht unterbringt within a reasonable Zeitabschnitt, könnt Ihr zurückschicken. Preis 1 sh. 1 d. per card.

Ich erinnere Dich again, daß meiner Ansicht nach Petzler sehr brauchbar in dieser Sache sein kann. Er hat seit Jahren viel personal relations (als singmaster und Sozialist) mit as den Manchester Arbeitern.

Einliegenden Brief (an Leßner) mußt Du mir nach Durchlesung zurückschicken. Wie meinst Du, daß man die Sache manage soll? Ich schweige natürlich, aber Leßner kann das nicht. <0

Freut mich, heut aus der Times zu sehn, daß die preußische Kammer den Vorschlag gegen die Koalitionsgesetze angenommen. Die Regierung wird ihn jetzt im Lords House durchfallen lassen. Der Rotbecker — sicher angeregt durch Dein Feuilleton — hat das Amendement wegen der Landbevölkerung eingebracht.

Salut. Dein K. M.

903. Marx an Engels; 1865 Februar 18.

18. Februar 1865.

Dear Fred,

Einliegend 2 Briefe von Liebknecht, 1 an Dich, 1 an mich. Ditto einen früheren von Schweitzer.

Meine Ansicht ist die:

Da Liebknecht einmal gekündigt hat, so il faut en finir. Hätte is er die Sache aufgeschoben, so konnten wir, da Deine Broschüre im Werk, auch aufschieben.

Ich halte den Schweitzer für unverbesserlich (wahrscheinlich im geheimen Einverständnis mit Bismarck).

Was mich darin bestätigt, ist

1. die in seinem einliegenden Brief vom 15. (von mir) angestrichene Stelle;

2. die Zeit, worin sein Bismarck III erschien.

Um Beides zu würdigen, teile ich Dir hier in wörtlicher Abschrift Stelle mit aus meinem Briefe an ihn vom 13. Februar: „——da durch die Korrespondenz des M. H[ess] der heute eintreffenden No. 21 unsre Erklärung teilweise veraltet ist, mag die Sache dabei ihr Bewenden haben. Allerdings enthielt unsre Erklärung auch noch einen andern Punkt, Lob der antibonapartistischen Haltung des Pariser Proletariats und Wink an die deutschen Arbeiter, dies Muster nachzuahmen. Es war dies uns wichtiger als der Ausfall gegen H[eß]. Indes werden wir anderswo unsre Ansicht über das Verhältnis der Arbeiter zur preußischen Regierung ausführlich aussprechen.

In Ihrem Brief vom 4. Februar heißt es, ich selbst habe den Liebknecht gewarnt, nicht über die Stränge zu hauen, damit er nicht zum Teufel gejagt werde. Ganz richtig. Ich schrieb ihm aber zugleich, man könne alles sagen, wenn man die rechte Form treffe. Eine selbst für den Berliner Meridian »mögliche' Form der Polemik gegen die Regierung ist sicher sehr verschiebe den von Koketterie oder selbst Scheinkompromiß mit der Regierung! Ich schrieb Ihnen selbst, daß der Social-Demokrat selbst solchen Schein meiden müsse.

Ich sehe aus Ihrem Blatt, daß das Ministerium sich zweideutig und Zeit suchend über die Abschaffung der Koalitionsgesetze ausspricht. Dagegen berichtet ein Times-Telegramm, daß es Protektorisches über eine in Aussicht gestellte Unterstützung der Kooperativgesellschaften von Staats wegen fallen ließ. Es sollte mich s durchaus nicht wundern, wenn die Times ausnahmsweise einmal korrekt telegraphierte!

Koalitionen mit den aus ihnen erwachsenden trades unions sind nicht nur als Mittel der Organisation der Arbeiterklasse zum Kampfe mit der Bourgeoisie von der äußersten Wichtigkeit — io diese Wichtigkeit zeigt sich u. a. darin, daß selbst die Arbeiter der United States trotz Wahlrecht und Republik derselben nicht entbehren können —, sondern in Preußen und Deutschland überhaupt ist das Koalitionsrecht außerdem ein Durchbrechen der Polizeiherrschaft und des Bureaukratismus, zerreißt die Gesinde- is Ordnung und die Adelswirtschaft auf dem Lande, kurz, es ist eine Maßregel zur Mündigmachung der »Untertanen', welche die Fortschrittspartei, d. h. jede bürgerliche Oppositionspartei in Preußen, wenn nicht verrückt, hundertmal eher gestatten könnte als die preußische Regierung und nun gar die Regierung eines Bis- 20 marck! Dagegen andrerseits königlich preußische Regierungsunterstützung von Kooperativgesellschaften — und jeder, der die preußischen Verhältnisse kennt, kennt auch im voraus die notwendigen Zwergdimensionen — ist als ökonomische Maßregel Null, während zugleich dadurch das Vormundschaftssystem aus- 25 gedehnt, ein Teil der Arbeiterklasse bestochen und die Bewegung entmannt wird. Wie die bürgerliche Partei in Preußen sich namentlich dadurch blamiert und ihr jetziges Misère herbeigeführt hat, daß sie ernsthaft glaubte, mit der „Neuen Ära" sei ihr durch des Prinzregenten Gnade die Regierung in den Schoß gefallen, 30 so wird sich die Arbeiterpartei noch viel mehr blamieren, wenn sie sich einbildet, durch die Bismarckära oder durch irgend eine andre preußische Ära werden ihr von Königs Gnaden die goldnen Äpfel in den Mund fallen. Daß die Enttäuschung über Lassalles unselige Illusion eines sozialistischen Eingreifens einer preußi- 35 sehen Regierung kommen wird, ist über allen Zweifel erhoben. Die Logik der Dinge wird sprechen. Aber die Ehre der Arbeiterpartei erheischt, daß sie solche Trugbilder zurückweist, selbst bevor deren Hohlheit an der Erfahrung geplatzt ist. Die Arbeiterklasse ist revolutionär oder sie ist nichts." 40

Well! Auf diesen meinen Brief vom 13. antwortet er durch seinen Brief vom 15., worin er in allen „praktischen" Fragen meine Unterordnung unter seine Taktik verlangt, antwortet er mit Bismarck III als neuer Probe dieser Taktik!! Und es scheint mir in der Tat jetzt, daß die patzige Manier, womit er *u*

bei Gelegenheit der Erklärung gegen Heß die Kabinettsfrage stellte, nicht der Zärtlichkeit für Moses geschuldet war, sondern dem festen Entschluß, unsrem Wink an die deutschen Arbeiter unter keinen Umständen im Social-Demokrat Platz zu geben.

Da also doch mit dem Kerl gebrochen werden muß, lieber jetzt gleich. Was die deutschen Knoten angeht, so mögen sie schreien, soviel sie wollen. Der brauchbare Teil drunter muß sich doch früher oder später um uns ralliieren. Wenn Dir die untenstehende Erklärung recht, schreib sie ab, unterzeichne und schicke sie mir. Andre, da es rasch hingeschmiert, was Dir unpassend scheint, oder mach sie ganz neu, wie Du willst. Dein K. M.

Erklärung.

An die Redaktion des „Social-Demokraten".

„Die Unterzeichneten versprachen ihre Mitarbeit am „Social-Demokrat" und erlaubten die Veröffentlichung ihrer Namen als Mitarbeiter unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß das Blatt im Geist des ihnen mitgeteilten kurzen Programms redigiert werde. Sie verkannten keinen Augenblick die schwierige Stellung des „Social-Demokrat" und machten daher keine für den Meridian von Berlin unpassenden Ansprüche. Sie forderten aber wiederholt, daß dem Ministerium und der feudal-absolutistischen Partei gegenüber eine wenigstens ebenso kühne Sprache geführt werde als gegenüber den Fortschrittlern. Die von dem „Social-Demokrat" befolgte Taktik schließt ihre weitere Beteiligung an demselben aus. Die Ansicht der Unterzeichneten vom königlich preußischen Regierungssozialismus und der richtigen Stellung der Arbeiterpartei zu solchem Blendwerk findet sich bereits ausführlich entwickelt in No. 73 der „Deutschen BrüsselerZeitung" vom 12. September 1847, in Antwort auf No. 206 des damals in Köln erscheinenden „Rheinischen Beobachter", worin die Allianz des „Proletariats" mit der „Regierung" gegen die „liberale Bourgeoisie" vorgeschlagen war. Jedes Wort unsrer damaligen Erklärung unterschreiben wir noch heute."

Den Weydemeyer schicke ich Dir morgen zurück. Was sagst Du zu „Freiligrath-Blindscher" Eidgenossenschaft?

Seit ein paar Tagen habe ich einen Karbunkel unter dem Allerwertesten und einen Furunkel an der linken Lende. Auch angenehm.

904. Engels an Marx; 1865 Februar 20.

20. Februar 1865.

Lieber Mohr,

Inliegend der Brief von Matzerath.

Quant à Petzler[1]), so ist der Photograph ein ganz andrer Petzler als der andre. Den Photographen sah ich nämlich vorgestern bei einer wissenschaftlichen Soirée der Schilleranstalt, und der Kerl ist wenigstens 20 Jahre jünger und sieht ganz anders aus. Was aus dem Musikus geworden ist, mag der Teufel wissen.

Dein F. E.

{Bleistiftnotiz auf der Rückseite des Briefes.]

Gestern total vergessen, den Brief aufzugeben. No answer yet from Hamburg.

905. Engels an Marx; 1865 Februar 22.

Manchester, 22. Februar 1865.

Lieber Mohr,

In aller Eile hiermit die Erklärung. Der Brief von Schweitzer ist „überfaul". Der Kerl hat die Aufgabe, uns zu blamieren, und je länger man mit ihm zottelt, desto tiefer kommt man in den Dreck. Also je eher, je lieber! Liebknechts und Schweitzers Briefe ebenfalls zurück. Den Liebknecht mußt Du furchtbar gehudelt haben, wenn mein Brief ihm „liebenswürdig" vorkam!

Inliegendes von Meißner. Diesmal geht's doch rasch mit dem Druck, das ist die Hauptsache. Auf seinen Plan, die Stärke der Auflage selbst zu fixieren, hab ich geantwortet: mir recht, aber er soll mir dann auch sagen, wie stark sie sei, für 2 Louisdor bekomme er nur die erste. (NB. Inzwischen hat er sich entscheiden müssen und den Druck fertig machen.)

Eilig Dein F. E.

906. Engels an Marx; 1865 Februar 24.

Manchester, 24. Februar 1865.

Lieber Mohr,

Dein Schweigen heute ängstigt mich etwas, da Du von Furunkeln und Karbunkeln sprachst, an den interessantesten Stellen (oder vielmehr interessiertesten). Ich hoffe, Du bist nicht laid up.

Um so mehr war ich enttäuscht, als ich hoffte, Aufklärung zu bekommen — neben dem Weydemeyer — über die kolossale

*) *Im Orig.* Petschler

Sauerei, die die Kerle vom Social-Demokrat aus Deiner Rede beim Londoner Arbeitervereinsfest gemacht haben. Sie lassen Dich ja reinen Social-Demokrat sprechen. Das hat ihnen Eccarius nie geschrieben. Diese Infamie und in der folgenden No. der Abs druck des Artikels aus der Nordd[eutschen] A[llgemeinen] Z[eitungj unter dem Vorwand des allgemeinen Stimmrechts, wovon kein Wort drinsteht, ist für mich der Beweis, daß der Kerl direkt verkauft ist und den Beruf hat, uns zu kompromittieren. Ich hoffe, die Erklärung ist unter Segel. Keinen io Augenblick dürfen wir mehr zögern.

Aber quelle bête notre ami Liebknecht, der die Zeitung überwachen soll und sie aus Prinzip nie liest!

Dein F. E.

907. Marx an Engels; 1865 Februar 25.

25. Februar 1865.

Lieber Fred,

Ich hatte ganz vergessen — you must excuse me — to send back Weydemeyers letter. I enclose it. Ditto a letter of Dr. Kugelmann with enclosure of wiseacre Miquel's letter. Ditto a prescription des Kugelmann (Notabene, die Stelle in Kugelmanns letter, daß ich geschrieben, ich wolle Lassalle verteidigen, bezog sich auf Blinds Angriff. Ich habe ihm (K[ugelmann]) jetzt reinen Wein eingeschenkt. Schick K[ugelmann]s und M[iquel]s Brief zurück), die sonderbarer Weise grade nach Neuausbruch der Krankheit eintrifft. Ich habe das Rezept machen lassen und schon genommen das Powder, wünschte aber doch Gumperts Meinung drüber. Die Sache ist sehr lästig. Der Unterschied vom vorigen Jahr ist aber der, daß mein Kopf nicht affiziert ist und ich (soweit nicht das längere Sitzen physisch lästig) durchaus arbeitsfähig bin. Übrigens fühl ich am ganzen cadaver, daß das Zeug wieder an allen Ecken ausbrechen will.

Strohn passierte hier durch. Er war noch in Hamburg, als Dein Manuskript eintraf, just noch Zeit genug, dem Meißner die Annahme zu empfehlen. Manuskript von Rüstow über dasselbe Thema, dem Strohn mitgeteilt, wurde abgelehnt. Apropos! Hast Du selbst Schritte getan bezüglich Deines Pamphlets in den Zeitungen, oder am I to do it? Diesmal hat Eccarius selbst den unbegreiflichen Wunder begangen. Als sein Artikel ankam, schrieb ich ihm sogleich (22. Februar), anfragend, ob Schweitzer die Sache verfälscht habe? Quod non.

Bei Übersendung unsrer Erklärung an Wilhelm den Esel (23. Februar) schrieb ich selbigem:

„In den paar kurzen Auszügen, die Eccarius aus meiner Rede im Arbeiterverein gibt, befindet sich einiges, was direkt das Gegenteil von dem enthält, was ich sagte. Ich habe ihm darüber geschrieben, ihm überlassend, ob er es in seiner nächsten Korrespondenz berichtigen will oder nicht, da unter den s. jetzigen Umständen nicht viel dran liegt."

Meine Briefe an Eccarius und Liebknecht sind geschrieben, um im Notfall, sollte Schweitzer (der natürlich aus dem just vorher von mir empfangenen Privatbrief very well knew what he was about) Eccarius blunder zu seiner Selbstverteidigung benutzen η wollen, ihm diese Retraite abzuschneiden. Meanwhile I have told Eccarius privately keinen bother über den Dreck zu machen, bis solches Auftreten des S[chweitzer] es erheischen würde. Eccarius war sehr unwohl, und dies ist wohl Schuld an dem nonsense. Andrerseits glaube ich, daß Schw[eitzer], der bereits Wilhelms Ent- is lassung in Händen hatte und daher auf eine Erklärung unsrerseits vorbereitet war, mit Wollust die Korrespondenz aufnahm, 1. um durch die Stelle über Preußeη zu zeigen, was wir für extravagantes Zeug von ihm verlangen, 2. durch den Schluß der Korrespondenz, daß wir in fact doch seiner Ansicht wären', so Übrigens vergißt der Galantuomo, daß ich Kopie von meinen Privatbriefen an ihn behalten.[1])

Ich habe Liebknecht informiert, daß er, falls Sch[weitzer] die Aufnahme weigert, die Sache in die Berliner „Reform" setzt; zugleich dem S[chweitzer] dies mitteilt, und außerdem, daß ich ss gleichzeitig die Erklärung an zwei Rheinische Blätter geschickt, S[chweitzer] also diesmal doch keine Verzögerung bewirken kann. Ich habe in der Tat 2 copies an Siebel geschickt, mit dem Auftrag, zweiTagenach EmpfangmeinesBriefs die Sache in die Rheinische Zeitung und die Düsse1- so dorfer Zeitung (letztre das Arbeiterblatt) zu rücken, auch uns Bericht über etwaigen Kommentar in der dortigen Presse zu erstatten. Also diesmal kann S[chweitzer] nichts mehr an der Sache ändern. Es sollte mich nicht wundern, wenn die Lassallianer, namentlich im Hamburger „Nordstern", erklärten, wir 3s seien an die Bourgeoisie verkauft. But never mind!

Es ist der „International Association" gelungen, in dem Comité zur Bildung der neuen Reform-League die Majorität so zusammenzusetzen, daß die ganze Leitung in unsrer Hand ist. Das Ausführlichere habe ich E. Jones geschrieben. *to*

In Paris ist ein solcher Zwiespalt ausgebrochen zwischen unsren eignen Bevollmächtigten, daß wir den Lubez nach Paris geschickt haben zur Aufklärung und Schlichtung. Schily ist ihm in seinen credentials als Adjunkt beigeordnet und ich habe S[chily]

*) *Im Orig.* gehalten.

Privatinstruktionen erteilt. Wir hätten in Paris 20 000 Karten verkaufen können, aber da ein Teil den andern anschuldigte, Plön Plön stünde dahinter etc., so mußte zunächst Suspension der Kartenausgabe eintreten. Unter diesem Militärdespotismus herrscht natürlich wechselseitig der größte Verdacht vor (mir scheint, daß diesmal beide Seiten sich Unrecht tun), und die Leute sind unfähig, durch meeting oder durch Presse sich auszugleichen und zu verständigen. Es kömmt ein Umstand hinzu: Die Arbeiter scheinen sich darauf zu spitzen, jeden literary man etc. ausζuschließen, was doch Unsinn ist, da sie derselben in der Presse bedürfen, aber verzeihlich ist bei dem fortgesetzten Verrat der literary men. Andrerseits verdächtigen die letztern jede Arbeiterbewegung, die sich gegensätzlich gegen sie verhält.

(Bei diesen „literary men" fällt mir ein, daß die hiesigen Arbeiter (englischen) bei der Transformation des Beehive, die in 3 Monaten vorgehn wird, mich zum Editor machen wollen und mir dies bereits mitgeteilt haben. Ich werde mir jedoch die Sache nach allen 24 Seiten überlegen, bevor ich einen Schritt nach einer oder der andern Seite tue.)

so So stehn denn auch in Paris auf der einen Seite Lefort (ein literary man, außerdem vermögend, also „Bourgeois", aber vom reinsten Ruf und, soweit La belle France in Betracht kommt, der eigentliche Stifter unsrer Gesellschaft) und auf der andern Tolain, Fribourg, Limousin etc., die Arbeiter sind. Well, 2s ich werde Dir über den Ausgang berichten. Jedenfalls berichtet mir ein Bekannter, Wolff, der eben aus Paris zurückkehrte, daß die Teilnahme an der „International Association" intens ist. Auch das „Débats" habe sich in die Sache eingemischt.

Was die Londoner unions etc. betrifft, so kommt jeden Tag so neue Adhesion, so daß wir by and by eine Macht werden.

Aber damit beginnt auch die Schwierigkeit. Schon hat Mr. Beales (the registering barrister von Middlesex, einer der jetzt populärsten Leute in London, Präsident der Polish League, Mitstifter der New Reform League, in fact the go-
35 between zwischen Workingmen und Middle Class, außerdem noch dazu ehrlich und wohlmeinend) sich als member für unser Council vorschlagen lassen. Die Gelegenheit bot sich dadurch, daß wir als subcommittee zusammen mit ihm das polnische Meeting (unter Marquis Townshend) für nächsten Mittwoch vorzu-
40 bereiten hatten. Es war mir sehr fatal. Ich konnte natürlich gewaltsam die Sache hindern, da sämtliche Continentals mit mir gestimmt hätten. But I did not like any such division. Ich habe also durch Privatbriefe an die Principal English members es dahin gebracht, daß der proposer des Beales seine Motion nicht wie-
45 der vorbrachte. Als „offizieller" Grund ward angegeben,

1. daß Beales hei der nächsten Parlamentswahl will stand for Marylebone und daß unsre Gesellschaft durchaus den Schein vermeiden muß, to serve the interests of any Parliamentary ambition; 2. daß Beales und wir uns wechselseitig besser in die Hände arbeiten können, wenn wir in verschiednen Fahrzeugen segeln. So ist s diese Gefahr zunächst beseitigt. Übrigens hatten sich auch schon andre Parlamentler, wie Taylor etc. (Kerls, die mit Mazzini zusammenhängen), beigehn lassen uns mitzuteilen, daß jetzt die time für ein Polnisch Meeting nicht opportune sei. Ich antwortete durch unsern Council, daß die Working Class its own Foreign ío Policy habe, die sich durchaus nicht danach kehre, was die Middle Class für opportune halte. Sie hielten es immer für opportune to goad on the Poles at the beginning of a new outbreak, to betray them during its progress by their diplomacy, and to desert them when Russia had thrown them down. In der Tat, das Meeting be- *u* zweckt vor allem Geldunterstützung. Sollen die armen émigrés (diesmal meist workingmen und peasants und daher keineswegs protected by Prince Zamoyski et Co.) verhungern, weil es der English middle class just now inopportune scheint, to mention even the name of Poland? '2«

Einliegender Ausschnitt des Herrn Blind aus Morning Star. Mazzini, der doch dem Fontana den B[lind] für einen Lügner erklärte, war doch wütend darüber, daß seine hiesige italienische Arbeitergesellschaft meine Address italienisch in die Welt schickte, ohne die von Herrn Mazzini aus- ²⁵ drücklich verlangten Auslässe, ζ. B. der Stellen gegen die Middle Class, zu machen. Dein K. M.

Apropos! Einiger Portwein und Ciaret wird mir sehr wohl tun under present circumstances.

908. Engels an Marx; 1865 Februar 27.

Manchester, 27. Februar 1865.

Lieber Mohr,

Da Du mir positiv zugesagt hattest, sofort bei M[eißner]s zusagender Antwort die Schritte wegen der Zeitungen zu tun, so verließ ich mich darauf, daß es geschehen sei. Ich habe indes js heute an Siebel, Liebknecht und Klein in Köln (wegen der Rh[einischen] Z[eitung]) das Nötige expediert, da keine Zeit zu verlieren ist. Hast Du sonst noch Leute, die was tun können, so schreib an sie — perhaps Kugelmann? Sein Brief inliegend zurück, ditto Miquel, dessen klugscheißende Verarbeitung der Theorie zum to Piédestal der Bürgermeisterwürde und Bürgerfreundlichkeit mich sehr amüsiert hat. Ungefähr so wird Heinrich Bürgers sich die

Welt vorstellen, wenn er einmal Bürgermeister von Nippes oder Kalscheuren werden sollte.

Jones hat wieder sessions, ich habe ihn noch nicht sehn können. Morgen mehr, es schlägt 7 Uhr, und ich muß den Brief aufgeben.
t Dein F. E.

Portwein hab ich keinen auf dem Warehouse und muß ihn erst anschaffen, soll aber unverzüglich geschehn.

909. Engels an Marx; 1865 März 3.

Manchester, 3. März 1865.

ie Lieber Mohr,

Du mußt mein nachlässiges Schreiben diese Woche entschuldigen. Borkheim war hier und hat mich sehr in Anspruch genommen, ist heute Abend fort, dazu cotton panic in Folge der Fortschritte Shermans und unendliche Schreibereien und vergebliche Verls suche, unsren stock loszuschlagen. Ich glaube, in 14 Tagen ist Richmond geräumt und in 4 Wochen die letzte Entscheidungsschlacht geschlagen, wenn Lee nicht durch ein Wunder sich neue Galgenfrist von 2—3 Monaten fristet.

Ich muß jetzt nach Haus, noch an Meißner und Siebel schreiben, der sich sehr bemüht hat — sagt, er habe Dir die Erklärung geschickt. Ich bin froh, daß das Ding endlich publiziert ist, der verfluchte Social-Demokrat vom 1. März hat nochnichts — hat wohl versucht, rückgängig zu machen? Es ist mir wie ein Stein vom Herzen, daß endlich der Bruch mit diesem Pack vollendet. Jetzt also ist der große Schlußartikel über Bismarck da, worin Alles wieder gut gemacht Werden sollte. O jerum, jerum, jerum.

Dein F. E.

Port habe ich in der Eile keinen ordentlichen bis jetzt auftreiben können, aber Ciaret gestern geschickt. Sehe mich noch nach Port um.

910. Marx an Engels; 1865 März 4.

4 March 1865.

Dear Fred,

Heute steht unsre Erklärung im Social-Demokrat. Der Herr Schweitzer hat, unter dem Vorwand, daß die Erklärung der „Herrn" keiner weitern Bemerkung bedarf, uns doch einen seiner „tiefsinnig verschissenen" Leaders „anonym" gewidmet. Lassalle und B. Becker, „der Präsident der Menschheit", for ever! Jedenfalls habe ich in Hand das sehr demütige Einladungsschrei-

ben des Herrn **Schweitzer]** etc. Siebel hat **5** Zeitungen geschickt (Barmer, Elberfelder, Düsseldorfer, Rheinische, Neue Frankfurter) mit der Erklärung. Der einliegende Ausschnitt ist aus der „EIberfelder". Mir ist lieb, daß wir erstens „heraus" sind und zweitens „drin" waren. Ohne das letztre wären wir nie in die s „Mysteres Lassalle" eingedrungen.

Ich habe wegen Deines Pamphlets (das sich gedruckt sehr gut macht; bei einer etwaigen 2. Auflage wäre nur hier und da ein Satz zu ändern) an Kugelmann (schick mir sein Rezept zurück) geschrieben. Kannst Du noch 2 copies mir schicken? Ich möchte ***io*** nämlich an Benders Saublatt (London) und „Hermann" zwei kurze Notizen bringen durch Eccarius, aber ohne Überlief rung von 2 Exemplaren wird das kaum gehn.

Das „Polεηmeetiηg" (Wednesday) lief sehr gut ab, und voll, obgleich die bourgeois, es „inopportune" erklärend, alles m getan hatten, um es zu vereiteln.

Die französischen Angelegenheiten sehr verwickelt. Bericht drüber, wie Schilys Report (aus dem ich heut noch dem subcommitteeAuszüge übersetzen, resp. mitteilen muß), erhältst Du im nächsten Brief. Für jetzt nur das, daß jetzt a fight 20 zwischen unsern ursprünglichen Arbeiteragenten und den politisch sozialen Herrn (eingeschlossen den Chef der von Moses so bewunderten „Associations"), wer mit uns in Verbindung sein soll. Die französischen, speziell Pariser Arbeiter (doch auch schon Verbindungen **in** 25 andren französischen Städten) betrachten den 23 Londoner Council förmlich als „auswärtige" Arbeiterregierung.

Major Wolff ist nach Absitz seiner Haft in Alessandria zurückgekehrt.

Apropos! Hab' ich Dir schon gesagt, daß Mazziηi hinterher doch sein „Mißfallen" (und seine Vorliebe für K. Blind, den er ***30*** selbst als „Lügner" erklärt hatte) unter der Hand dem Fontana mitgeteilt?

Dein Wein gestern gekommen; mit thanks empfangen.

Seit einer Woche ist mein Schwager aus dem Kap wieder hier, der nächsten Dienstag abreist. Mit ihm kam meine Nichte aus ***35*** Maastricht (Tochter meiner Schwester, Witwe Schmalhausen), die ich in about a week later zurückbringen muß.

Ich bin an verschiednen empfindsamen und „lästigen" Teilen mit dem alten Übel geplagt, so daß mir Sitzen schwer.

Apropos! Ist die lupussche Geschichte noch nicht ganz abge- 40 wickelt? Ditto habe ich von Herrn Borchardt nie ein Wort gehört über die ausstehenden Gelder, die er eintreiben wollte. Aus dem einliegenden Wisch siehst Du an einem Beispiel, wie alle möglichen, mir gänzlich aus dem Gedächtnis verschwundenen Ansprüche auf mich gemacht werden. Dies ist die letzte, die sich bis «

jetzt aus den Zeiten der N[euen] Rh[einischen] Zfeitung] erhoben hat. Dabei muß ich alle mögliche Rücksicht nehmen, weil die Kerls sonst öffentlich Skandal machen.

Mit Confederacy scheint es zu Ende.

Salut. Dein K. M.

Kannst Du mir die auf cottoncrisis bezüglichen Papiere des Manchester Journalismus nicht zuschicken?

911 Engels an Marx; 1865 März 6.

Manchester, 6. März 1865.

Lieber Mohr,

Dein Vorgestriges erhalten, auch heute den Social-Demokrat mit dem komischen Artikel, worin wir exkommuniziert werden. Das ist wirklich heiter.

Heute war ich wegen Grippe den größeren Teil des Tages zu Hause, will aber, sobald möglich, zum Advokaten **gehn** wegen der Lupusschen Geschichte. Es ist Alles in Ordnung, sobald der Kerl abschließt; die £ 100 für Borchardt sind ihm bezahlt (d. h. nach Abzug der von ihm einkassierten Gelder), auch die £ 100 an die Schilleranstalt, ferner habe ich dem Advokaten ca. £ 150 gegeben so zur Deckung der Steuer und warte nur noch auf seine Rechnung, um Dir dann den Rest sofort zu remittieren. Eine vorläufige Abrechnung werde ich Dir in ein paar Tagen zurechtmachen, damit Du siehst, wie die Sache etwa steht.

Inliegend Sachen von Siebel und einem gewissen Lange. Qu'en 25 **penses**-tu? Schick mir den Kram zurück, auch den Brief von Meißner, den ich zu meiner Korrespondenz mit ihm nötig brauche. Die Ausschnitte schicke ich ihm, damit er sieht, daß wir auch Leute haben, die die Sachen poussieren.

Die Kölnfische] Zeitung hat unsre Erklärung auch gebracht, m jedoch nur bis zu den Worten, daß die Taktik des Social-Demokrat unsre weitere Beteiligung ausschließt.

Bruhn inliegend zurück. How the hell came you to owe that fellow any brass, wieviel ist's, ich **Schick**'s Dir sofort.

Zwei copies Broschüren gehen hiermit ab. Es sind die letzten. ss Ich habe aber wieder welche bestellt. Die Annonce der Broschüre steht in der Kölner Zeitung.

Was sind das für „auf die cottoncrisis bezügliche papers des Manchester Journalismus", von denen Du sprichst? Soll wohl heißen Relief Committee? Ich habe den Maclure längere ***to*** Zeit nicht gesehn, sobald ich ihn treffe, werde ich ihn darum angehn.

Gumpert hält nicht viel von dem phosphorsauren Kalk des Kugelmann. Es sei jedenfalls kein Specificum. Du solltest Arsenik fressen, sagt er. Inliegend zurück.

Jetzt muß ich auf die Schilleranstalt, dem Comité präsidieren. Apropos, einer der dortigen Kerls, ein Chemiker, hat mir neulich das Tyndallsche*) Sonnenstrahlenexperiment erklärt. Es ist sehr famos.

Dein F. E.

912. Marx an Engels; [1865] März 10.

10 March.

Dear Fred,

Ich kann heut nur diese wenigen Zeilen schreiben, da ich sonst beschäftigt.

Die Erklärung des Herwegh und Rüstow gut. Die Frechheit des Herrn Schweitzer, der doch weiß, daß ich nur seine eignen Briefe zu publizieren brauchte, ist fabelhaft. Aber was soll der beschissene Hund auch machen.

Der Wisch, den er aus der Nfeuen] Frankfurter] Zfeitung] zitiert, ist, wie Du schon geraten haben wirst, von Studiosus „Blind". Ich schicke Dir die erste No. dieses „Lakaien" der abgesetzten Demokratenkönige und Holloway-artigen „selfadvertisers" \uatwi „puffers". Du mußt ein paar Witze über den Kerl dem Siebel zukommen lassen, der sie seinerseits in die verschiednen Blätter kolportieren muß.

Übrigens, wenn Deine Broschüre 2. Auflage erleben sollte, so kann in kurzem Vorwort unsre Stellung zu der Lassallescheiße und „Social-Demokrat" in wenigen Worten offiziell konstatiert werden. Es wäre natürlich unter unsrer Würde, uns mit dem Lumpenpack in kleinen Journalen direkt herumzuplacken.

Salut.

Dein K. M.

913. Engels an Marx; 1865 März 11.

Manchester, 11. März 1865.

Lieber Mohr,

Die Unverschämtheit des Schweitzer ist wirklich ordentlich lächerlich. Sie beweist aber, wie tief ihn unser Austritt getroffen und wie gut er weiß, daß sehr viel für sein Blättchen davon abhängt. Daß Herwtegh] und Rfüstow] sich unsrer Erklärung anschließen, ist alles Mögliche. Der Schweitzer wird aber,

*) *Im Orig.* Tindalsche.

namentlich am Rhein, bald merken, was es mit seiner Renommage auf sich hat. Der Siebel hat die Broschüre famos herumgebracht. Die Bonner Zeitung hat bereits 2mal große Auszüge gebracht und will noch mehr geben. Auch die Rheinische hat einen langen Auszug. Bei unsrer Stellung unter den rheinischen Arbeitern wird die Klüngelagitation gegen uns wenig helfen.

Das Stückchen aus der N[euen] Frankfurter] Z[eitung] hatte mir Siebel bereits geschickt. Studiosus Blind wie immer. Die paar Redensarten Lassalles müssen ihm ein ganzes Jahr vorhalten. Den „Lakaien" noch nicht erhalten.

Die Erbschaftssache ist abgewickelt, der lawyer wird nächste Woche die Abrechnung schicken, er hat ca. 10 sh. zu fordern oder zu zahlen, er wußte nicht genau. So kann ich Dir das Geld also Montag schicken. Einstweilen inliegend meine Abrechnung, wonach noch ca. £^ Dir gut kommen.

Was der Liebknecht sich von Manchester für Vorstellungen macht! Hat nichts zu fressen und fragt mich, was hier ein Haus „mit Garten" kostet! Der Kerl ist überhaupt ganz versirhpelt. Schweitzer hat sich deshalb nicht an B[ismarck] verkaufen können, weil er dies sonst durch das alte Saumensch hätte tun müssen!

Übrigens macht mich die neue Bewegung schändlich schwitzen. Der Teufel soll das holen, wenn man den ganzen Tag korrespondiert hat fürs Geschäft, auch noch Abends für die Partei und Verleger etc. bis 1, 2 Uhr zu korrespondieren.

Dem Lange seine Broschüre hat mir Siebel geschickt. Konfus, Malthusianer mit Darwin versetzt, nach allen Seiten liebäugelnd, doch einige nette Sachen gegen Lassalle und die Bourgeoiskonsumkerls. Ich Schick's Dir dieser Tage.

Inliegend auch Schilys Brief zurück, der mich sehr amüsiert hat. Der alte Kamerad macht sich in seinen diplomatischen Funktionen sehr nett. Wie habt Ihr's geschlichtet?

Mit Jones ist gar nichts anzufangen. Kaum sind die sessions vorüber, so fangen die Assisen an. The trade in crime seams highly flourishing.

Adios, grüß die ladies bestens.

Dein F. E.

Jkecutor W. Wolff.	Debent
An Zahlung von Steinthal & Co. inkl. Zinsen .	£ 1083. 9. 3
„ „ „ Heywood Brothers „ „ .	„ 234.14. 9
„ Ausständen einkassiert durch Dr. B[orchardt].	„ 66.13.—
Creduate	£ 1384.17.—

*) *Nicht ausgefüllte Lücke.*

Per Zahlung an Marx . . .	£ 234.14. 9	£ 1384.17.—	
„ „ ditto . . .	„ 350.—.—		
„ ditto . . .	„ 200.—.—		
„ „ ditto . . .	„ 40.—.—		
	£ 824.14. 9		
„ „ an Borchardt . .	£ 100.—.—		
,, „ „ Schilleranstalt.	„ 100.—.—		
„ Engels . . .	„ 100.—.—		
„ „ „ AdvokatWood.	,, 150.—.—		
Durch Borchardt gezahlt:			
Zahlung an Landlord . . .	„ 13. 4. 9		
,, „ Begräbniskosten.	,, 57.11.—		
„ „ 2 Rechnungen .	„ 1. 2. 4		
„ Probate Duty .	„ 30.—.—	„ 1376.12.10	
	Saldo £	8. 4. 2 *is*	

Hierzu kommen noch einige Zinsen, welche ich Dir für die Zeit vom 9. November (wo ich den Rest von ca. £ 633 von Steinthal erhielt, Dir aber zuerst nur £ 200 schickte und auch andre Zahlungen verschleppte) zu vergüten habe. Dies kann ich heute nicht naehsehn, da der Kassierer bereits fort ist und das betreffende Buch verschlossen hat, mit der Abrechnung von Wood erhältst Du auch das; es kann aber nicht viel sein. Der Hauptzinsengewinn lag darin, daß diese £ 633 bei Steinthal von Mai bis November stehn blieben, was ca. £ 16 ausmachte, die Du mehr erhalten hast.

914. Marx an Engels; 1865 März 13.

13. März 1865.

Lieber Engels,

Mit der Geldrechnung irrst Du Dich sofern, als Du mir am 8. Juni £ 235, Anfang Juli £ 350 (das Datum steht nicht auf dem Brief, worin das Geld war, ich sehe es aber aus einem Brief vom 5. Juli, worin seine Sendung angekündigt wird) und am 9. November 1864 200 £ schicktest, dagegen die letzten in Rechnung gebrachten £40 als eventuell ankündigtest (in dem einliegenden Brief vom 9. November), aber nie geschickt hast. Ich hoffe, daß Du Dich durch abermalige Einsicht Deiner Bücher überzeugen und in diesem Fall das Geld mir umgehend schicken wirst, vor meiner Abreise nach dem Kontinent (mit meiner niece), die wohl Ende dieser Woche stattfindet.

Was die Schweitzersche Frechheit betrifft, so habe ich mich anders entschlossen. Es gibt gewisse Dinge, die man gern

dem Publikum gegenüber aufklärt, aber nur so tun kann als Antwort auf direkte Provokation, wo man also die oppurtune time of a reply nicht passieren lassen darf. Und dies ist der Fall mit der mit Blindschem Dreck verquickten Randnote des Schweitzer. Ich will in der Düsseldorfer Zeitung antworten, zwar für uns beide, aber nur in meinem Namen zeichnen, weil es lächerlich wäre, Dich mitverantwortlich zu machen für den „Achilles", und da überhaupt hauptsächlich (nur nach meinem Plan) des Slchweitzer] Briefe an mich zitiert werden.

Mein Plan also der:

Schweitzer druckt die ihm als Lügen bewußten Lügen der Nteuen] F[ran]k[furter] Z[eitung] ab. (Ist der Artikel in dem Blatt als Redaktionsartikel oder wie?) Nämlich: 1., der uns zugesandte und „als Manuskript gedruckte Prospektus" enthielt weder den Namen Lassalles, noch ein Wort von Lassalle. (Liebknecht hatte das verhindert.) 2. Wegen der Schamlosigkeit, Stelle aus Privattrostbrief seiner Lobhudelei vor- und nachzuhängen, bittet Schweitzer] demütigst bei mir ab in Zettel vom 30. Dezember. 3. Ich werde durch kurze Auszüge aus Schweitzers Briefen vom 30. Dezember 1864 bis 15. Februar 1865 (seinen letzten Brief) zeigen, daß der Konflikt mit der „Taktik" von der ersten Probenummer bis zu unsrer Austrittserklärung permanent war, keineswegs plötzlich vom Zaun gebrochen, wie Ehren-Schweitzer, die Blindscheiße bestätigend, vorgibt. Es wird diese kurze Mosaik aus Schweitzerschen Briefexzerpten zugleich zeigen, wie servil dasselbe Vieh uns gegenüber, der plötzlich, nach erhaltenem Fußtritt, gemein wird. Dies heilsam zu lesen für Bürger und Arbeiter (und für Rüstow). Überhaupt gute Einleitung zu dem Bruch mit „Lassallianismus", der doch unvermeidlich kömmt. (Natürlich, dem Studiosus Blind gegenüber, sollte der Molch wieder come out, werde ich immer den Lassalle als einen toten Löwen gegenüber einem lebendigen Esel behandeln. Es ist unanständig, daß ein „so ungelernter" badensischer Wirt mit einem Manne, der Heraklit und römisches Erbrecht trieb, überhaupt sich auf eine Stufe stellt.)

Schreib umgehend, ob Du meinen Plan billigst, da ich keine Zeit zu verlieren. (Auch vergiß nicht zu schreiben, in welcher Form die Blindsche Seiche in der N[euen] F[ran]k[furter] Z[eitung] erschien.) Ich halt's für nötig.

Obgleich ich nicht das Vergnügen habe wie Du, mit Gescheit zu korrespondieren, aber auch den Gescheit nicht bescheißen zu können, so bin ich doch in der letzten Zeit, abgesehn von der Fortdauer der furuncles, höllisch harassed, kam ζ. B. gestern Nacht is erst um 4 Uhr Morgens zu Bett. Neben meiner Arbeit an dem

Buche nimmt die International Association ganz enorm viel Zeit weg, da ich in fact das head der Geschichte bin. Und welcher Zeitverlust! (Jetzt grade, wo gleichzeitig die Geschichte mit den Franzosen, Wahlgeschichte hier usw.) Z. B. die Franzosenscheiße: ä

28. Februar. Tolain[1] und Fribourg von Paris da. Sitzung des Central Council, vor dem sie sich zu erklären und zu zanken mit Le Lubez bis 12 Uhr Nachts. Dann Nachsitzung in Bolleters Kneipe, wo ich etwa 200 Karten noch zu zeichnen hatte. (Ich habe jetzt diesen Blödsinn dahin verändern lassen, daß unsre Handschrift auf der Platte eingegraben und nur der General secretary handschriftlich zeichnet. Indes mußten die noch vorhandnen 1000 Karten, Rest of the old edition, gezeichnet werden in the old style.

1. März. Polenmeeting. «

4. März. Sitzung des subcommittees über die französische Frage bis 1 Uhr Nachts.

6. März. Sitzung des subcommittees über ditto bis 1 Uhr Nachts.

7. März. Sitting of the Central Council bis 12 Uhr *so* Nachts. Beschlußnahme. (Ich lege die Beschlüsse bei, neben der Privatinstruktion, die der Central Council dem Schily schickt, der, wie Du aus Resolution V siehst, zum Delegate (Ambassador) des Central Council at'Paris ernannt ist.)

(Diese Sitzung vom 7. März, worin Le Lubez ganz culbuté, war sehr peinlich, stürmisch und machte speziell auf die Engländer den Eindruck, that the Frenchmen stand really in need of a Bonaparte!) Dazwischen nun noch Hin- und Herlaufen der Leute zu mir wegen der letzten Sonnabend (11. März) gehaltenen Konferenz mit Bright etc. Über selbe kurz an Jones reportiert (er hatte bei mir Freitag darüber im voraus angefragt), ihn beauftragt, Dir den Brief mitzuteilen.

Well, mon cher, que faire? Man muß B sagen, sobald man A gesagt.

Aus einliegendem Nordstern (see the 2 first leaders) siehst Du, daß Bruhn, trotz seines Hasses gegen uns, aus Brotneid gleich angebissen hat gegen den Schweitzer. Dies sehr wichtig, da B[ruhn]s Blatt das ältere und jedenfalls so Zwiespalt im Lager der Kerls selbst hervorgerufen ist.

Diese Woche erscheint kurze Notiz über Deine Broschüre in Benders „Anzeiger". Dem Hermann (Juch) habe ich sie geschickt: er solle seiner Ansicht gemäß darüber urteilen etc. Dies wird geschehn. Ich erwählte diese Form, weil ich bei Juch

[1]) *Im Orig.* Tolaine

mich immer lustig über die von Blind für Blind über Blind dem Hermann zugeschickten Inserate machte, und wir beide hier als Eine Person gelten.

Salut.

s Dein K. M.

I. Resolution. Whereas citizen Tolain[1]* has several times tendered his resignation, and the Central Council has as often refused to accept it, the said Council now leaves it to citizen Tolain[1)] and the Paris Administration to reconsider, whether or not under jo present circumstances, this resignation be opportune. The Central Council confirms beforehand whatever resolution the administration may come to on this point.

II. Resolution. In deference to the wishes of a meeting of 32 members of the Workingmen's International Association held is at Paris February 24, and in obedience to the principles of popular sovereignty and selfgovernment, the Central Council cancels its resolution relating to the appointment of an official vindicator for the French press. At the same time the Council seizes this opportunity of expressing its high esteem for citizen Lefort, in 20 particular as one of the initiators of the Workingmen's International Society and in general for his approved public character, and further it protests that it does not sanction the principle that none but an ouvrier is admissible as an official in our society.

III. Resolution. The Council resolves that the present Ad- 25 ministration with the addition of citizen Vinçard be confirmed.

IV. Resolution. The Central Council earnestly requests the Administration at Paris to come to an unterstanding with citizens Lefort and Beluze, so as to admit them, and the group of ouvriers they represent, to be represented in the Administration by 30 three members, but the Council while emitting such a wish, has no power nor design to dictate.

V. The Administration at Paris having expressed its readiness to acknowledge a direct delegation from the Central Council, the Council accordingly appoints citizen Schily to be its delegate to 35 the said Administration.

Privatinstruktion an Schily.

„In case no compromise be arrived at, the Council declare that the group Lefort, after having taken out their cards of membership, will have the Power under our Statutes (see *to* § 7) to form a Local branch Society." This to be held out in terrorem, but confidentially, to Fribourg et Co., in order

[1]) *Im Orig.* Tolaine

to induce them to make the necessary concessions, supposed Lefort and Beluze (the director of the Banque du Peuple) are earnest in inducing their group to become members.

915. Engels an Marx; 1865 März 14.

Manchester, 14. März 1865. *s*

Lieber Mohr,

Die Geschichte mit den £ 40 beruht einzig auf einer Aufstellung über die Geschichte, die ich im November machte, und worin diese £ 40 als „Cash" an Dich figurieren, aber ohne Datum. Es kam mir selbst so vor, als ob ich Dir diese .£40 noch nicht» geschickt hatte, da ich aber keine Gelegenheit zum Nachsehn hatte, so konnte ich mich nur an das Memorandum halten. Ich habe heute mein Konto im Hauptbuch nachgesehn, kann daraus aber auch nichts Bezügliches herauskriegen. Wenn Du übrigens die £ 40 nicht bekommen hast und gleichzeitig mir vorschwebt, daß « sich dies auch so verhält, so ist das genügend, und ich habe bereits dem Kassierer Ordre gegeben, morgen das Geld bereit zu halten.

Mit der Geschichte wegen der Erklärung in der D[üssel]dorfer Zeitung bin ich ganz einverstanden. So sehr es im Ganzen auch *so* Wurst ist, ob der Herr Schweitzer sich einmal eine Unverschämtheit erlaubt, so war es mir doch ärgerlich, daß dieser ordinäre neugebackene Lauskerl sich sollte ungestraft so gegen uns gerieren dürfen. Dazu kommt, daß, wenn seine Kriechbriefe nicht jetzt publiziert werden, sie später gar nicht mehr zu verwenden 2s sind. Es ist immer gut, wenn einmal wieder so Einer was aufs Dach kriegt. Also mach's gleich und bitte den Dresemann, 2 copies zu schicken, damit ich eine davon bekomme.

Eilig Dein F. E.

916. Marx an Engels; 1865 März 18.

18. März 1865.

Dear Fred,

Ich hätte Dir sehr viel und zum Teil Wichtiges zu schreiben. Da aber wegen meiner morgenden Abreise a very great deal of business zu tun ist, so nur folgendes Tatsächliche: &

Die letzten halves der Noten erhalten.

Die Post Office Ordre kannst Du meiner Frau zuschicken.

Ich habe einen Zettel von Bender, worin er 50 Stück etc. Deiner Broschüre verlangt etc., an 0. Meißner selbst geschickt, da

ich diesem heute notwendig zu schreiben hatte. Möglicherweise könnte M[eißner]s Antwort zu spät für den nächsten Londoner Anzeiger kommen. Da nun Bender unbedingt am meisten Sachen der Art in England zu verbreiten weiß, so schick ihm umgehend, wenn Du kannst (i. e. selbst die Sache weißt), Notiz über den Preis der Broschüre. Er zeigt sie dann gleich in der nächsten Nummer an. Seine Adresse ist 8, Little Newportstreet, Leicester Square.

Ich hatte dem Bender ein kurzes, ganz summarisches Artikelchen, wie es für sein Blatt mir passend schien, Art Inhaltsanzeige, gemacht und dem Juch dahingegen hinwiederum und alldieweil nur Deine Broschüre selbst geschickt mit Aufforderung, sie in seiner Art und von seinem Standpunkt aus zu kritisieren. Da erhalt ich nun einliegenden Zettel von Juch (hebihnauf!). Es war durchaus keine Zeit mehr für eine Kritik. Ich sandte also dem Juch die für Bender (heut im „Hermann") ursprünglich bestimmte Notiz (dem Bender dahingegen die einliegenden paar Worte). Zugleich schrieb ich dem Juch — Diplomatie mehr und mehr nötig —, wegen meiner Abreise könnte ich sein Verlangen nicht befriedigen; er solle kopieuse Auszüge in einer spätem Nummer geben; nach Rückkehr in London würde ich mit ihm sprechen über seinen Mangel an Mitarbeiterschaft. (Ich denke, den Eccarius da statt im Social-Demokrat unterzubringen.) Ich habe ihm ditto, was aber erst erscheinen kann im „Hermann", der nächsten Sonnabend kömmt, Kopie meiner Erklärung gegen Schweitzer geschickt (gleichzeitig an Reform in Berlin und Düsseldorfer Zeitung); in der Ausgabe für den „Hermann" nichts geändert außer zugesetzt im Eingang einen Stich gegen Blind.

Bender schreibt mir ditto: „Verbindlichsten Dank für die eingesandte Notiz; aber jetzt haben wir auch noch eine Rezension nötig." Diese habe ich dem Eccarius übertragen.

Beiliegend auch mir von Liebknecht zugeschickte Nummer der „Rheiη [ischeη] Zeit [uηg]" mit his speech. Seine Frau hat der meinen geschrieben; es geht ihnen hundeschlecht. Er war noch 5 £ am Social-Demokrat schuldig etc. Ich kann ihm in diesem Augenblick nichts schicken.

Einliegend der Nordstern. Du mußt dies Dokument aufheben. Du siehst, die Herren möchten jetzt machen, als habe der unglückliche Schweitzer ganz und gar den Lassalle verfälscht. Meine Erklärung gegen Schweitzer, worin, wenn auch in einer sehr indirekten Form, Lassalle selbst abgelehnt wird, kömmt daher sehr gelegen. Die Sache wird sich nach und nach klären.

Aus einliegendem Brief des Bruhn zeigt sich, daß ich mit dem Frisch Recht hatte. Ich habe ihm die 6 Taler (statt 60!), obgleich

ich nicht daran glaube, geschickt, zugleich ihm gesagt, wegen der 50 würde ich weiter „untersuchen" etc.

Salut. Dein K. M.

Apropos! Klings war hier auf der Durchreise nach Amerika. Er hat mir allerlei Interessantes berichtet. Ein echter „Rheinischer" Arbeiter.

Am 5. März beschloß die Kölner Branche des Allgemeinen Arbeitervereins, Protest zu erlassen (im Sinn unsrer Erklärung) gegen „Social-Demokrat", aber auch gegen B. Bekker, der eine Art von Biscamp Secundus. Sie haben stopped m the money supplies. Und diese Steuerverweigerung ansteckend.

917. Frau Jenny Marx an Engels; [1865 März 30].

Lieber Herr Engels,

Herzlichen Dank für Ihren Brief und den hier wieder beifolgenden Zeitungsausschnitt. Das Schlimmste bei der Dreckgeschichte, in die das „Wilhelmchen" Sie und den Mohr von Neuem wieder hereingezogen hat, ist, daß ich gar nicht weiß, wo der Mohr im Moment sich aufhält. Ich höre nichts von ihm, weiß nicht, ob er in Deutschland oder in Holland ist. Aufs Geratewohl habe ich ihm all den Zeitungsschmutz nachgeschickt. Es ist beinahe unmöglich, sich mit einer Kreatur wie Becker in einen Zeitungskampf einzulassen, und doch müssen facts wegen der gläubigen Straubinger berichtet werden. Das Allerlächerlichste und Ärgerlichste bei der Sache ist, von Leuten wie Herrn Reusche das Zeugnis ausgestellt zu erhalten, daß „Lassalle[1]) auch mit Achtung von Marx gesprochen". Lassalle[1]), der meinem Mann alles, selbst seine mistakes nachgeschrieben, der seit 15 Jahren sein Freund und Schüler war —, der soll auch mit Achtung von ihm gesprochen haben. Und das Gnadenzeugnis stellen Leute aus, die erst in den letzten 2 Jahren mit L[assalle] befreundet wurden, zu einer Zeit, wo er sich schon ganz auf der schiefen Linie befand, die ihn ins Bismarcksche Lager, ins Ministerium wie Freund Bucher, oder in die letzte retraite nach Italien führte. Es gilt natürlich, diesen im Testament bedachten „Freiheitskämpfern" ihren Lassalle zu retten! Doch folgen die Social-Lumpen ja nur ihrem großen Agitator. Herr Reusche bestiehlt übrigens wie sein Herr und Meister meinen Mann beständig und reproduziert fortwährend jeden Witz aus „Herr Vogt", so wie er selbst in diesem letzten Opus ihm den „grotesken Clown, hinter dem nichts als sein eigner Schatten steht", —

[1]) *Im Orig.* Lasalle

(eine Wendung gegen Carl Blind) Karl abborgt. Der vornehme Schutz, den dieses triumvirat dem Mohr angedeihen läßt, ist am allerärgerlichsten. Übrigens war die Achtung des Lassalle vor dem greisen Ph. Becker auch nicht weit her. Noch August 1862 hielt er ihn für einen bezahlten Agenten, ich weiß nicht von wem, und wollte nichts mit ihm zu tun haben. Ebenso erklärte er mir in einem seiner Schreianfälle, in denen seine Stimme stets out of tune war, den Moses in Paris für einen ganz unbrauchbaren, konfusen Kopf, mit dem er sich nicht einlassen wollte. Ich verteidigte den Plonplonisten als ehrlichen Confusionarius. Ich hoffe von Tag zu Tag, Nachricht von Karl zu haben; diese Ungewißheit macht mir mehr zu schaffen als der übrige Dreck.

Hier ist alles wohl und läßt herzlich grüßen.

Ihre Jenny Marx.

918. Marx an Engels; [1865J April 11.

Lieber Fred, London, 11. April

Seit einigen 24 Stunden zurückgekehrt. Also nur diese vorläufigen Zeilen der Ankündigung.

Einliegend Brief von Wilhelmchen. Ich habe ihm die verlangten stamps geschickt.

Quoad B. Becker, so sah ich seine Schweinerei erst bei meiner Ankunft hier. Hielt doch Antwort für nötig. (Rüstow und Herwegh haben für die „Hatzfeldt" im „Nordstern" geantwortet. Rlüstow] nennt den B. B[ecker] einen „Spitzel".) Schickte sie an Rhein[ische] und Düsseid[orfer]. Sobald Kopie ankommt, geht Dir 1 zu.

Heut Abend wohn ich seit 3 Wochen zum erstenmal wieder sitting der „International" bei. Unterdessen Revolution vorgegangen. Le Lubez und Denoual ausgetreten, Dupont appointed French Secretary. In Folge der Le Lubezschen Intrigen und namentlich deren des Major Wolff[1]\ der a tool in Mazzinis Hand, die italienischen delegates Lama und Fontana ausgetreten. Vorwand: Lefort (der unterdes seinen Austritt angezeigt im Journal L'Association) müsse seinen Posten als defender general in the Paris Press behalten. Der italienische Working men's Club nicht ausgetreten aus der Gesellschaft, hat aber keinen representative mehr im Council. Unterdes werde ich durch Bakounine in Florenz Gegenminen gegen Herrn Mazzini legen. Die englische shoemaker's Union — 5000 Mann stark — ist während meiner absence der Gesellschaft beigetreten.

Was macht die cotton crisis? I want information on that point.

In aller Eile Dein K. M.

[1]) Im Orig. Wolf

919. Engels an Marx; 1865 April 12.

Manchester, 12. April 1865.

Lieber Mohr,

Gut, daß Du wieder da bist, der Lausekrakeel wird indes doch hoffentlich bald ein Ende erreichen. Inliegend Briefe von Dronke und Borkheim. Dem Letzteren hatte ich gesagt, wie es möglich sei, an einem Kolatschekschen großdeutschen Organ zu arbeiten, worin die Herrschaft Ostreichs in Ungarn, Polen und Italien vertreten würde, wir würden uns ja sofort alle diese Freunde in den andern Ländern auf den Hals laden, daher diese unklare Antwort.

Ich hatte mir wohl gedacht, daß die naive fraternité in der International Association nicht lange dauern würde. Wäre hier eine aktive politische Bewegung unter den Arbeitern, es würden auch dieselben splits vorkommen. Das Ding wird noch allerhand solche Phasen durchmachen und Dir viel Zeit kosten. Ist aber immer doch etwas ganz andres als der Lassallsche Verein.

Ich mußte sehr lachen, als ich aus Wilhelmchens Brief sah, daß die offizielle Berliner Gemeinde dieses Vereins aus 5 Mann besteht, da neulich im Social-Demokrat ganz ernsthaft ein Bericht über die Verhandlungen dieser Leute stand, worin Einer den s Andern gratulierte, daß sie so zahlreich erschienen seien.

Ad vocem Cotton Krisis sieht es hier ganz heiter aus. Baumwolle (middling Orleans) stand im Juli 31³/4 d., wird vorigen Donnerstag 14³/id. notiert, und ist heute, wenn man verkaufen will, kaum 14 d. wert. Also über die Hälfte depreziiert. Am 30. Dezember war sie noch 27 d. wert, also 12V₂—13 d. Fall in 3 Monaten! Dazu Fall in Flachs, Wolle, Zucker und allen Imports generally, was einen Verlust von mindestens 40—50 Millionen Pfund Sterling ausmacht. Daß da dem Philister das Grundeis in der Hose los wird, begreifst Du. In Liverpool wird schon gar nicht mehr falliert. Wer zahlungsunfähig wird, geht zu seinen Gläubigern (deren hat man dort meist nur ein paar), zeigt es ihnen an und offeriert ihnen so und so viel, was auch sofort immer akzeptiert wird, da man froh ist, nur etwas zu bekommen, und allen Skandal vermeiden muß, damit nicht das ganze verrottete Gebäude zusammenbricht. Solcher stillen Akkorde sollen Hunderte vorgekommen sein, und heute heißt es allbereits auch hier, daß einer der größten Stockporter Fabrikanten, der 3 große Fabriken besitzt und allein in Cottonspeculation die letzten Jahre £ 200 000 verdient haben soll, soeben ein ähnliches stilles Arrangement getroffen hat. Das ist aber noch alles nichts. Die Wechsel, die von Indien gegen die weiße Baumwolle gezogen wurden, verfallen in den nächsten 6 Wochen, und außer Joyce werden da noch

viele fliegen. In Schottland sind auch viele herum, und eines schönen Morgens muß die Reihe an die Banken kommen, und dann ist die Sache fertig. Dazu fallieren die Spinner und Fabrikanten in Ostreich dutzendweise — in ganz Böhmen ist nur noch „der große Liebieg" auf den Beinen, alle andern sind kaputt —, und in Polen fängt's auch eben an.

Die Industrie selbst wird wenig affiziert. Die Kleinen sind meist längst kaputt oder ganz still verdunstet, und die Großen können, wenn sie überhaupt Ordres bekommen, jetzt wieder mit einigem Nutzen arbeiten. Von ihnen gehen nur die kaputt, die schlechte Maschinerie haben oder die die Finger nicht von dem cotton haben lassen können. Auf sein Lager an Baumwollgarnen und -geweben verliert Jeder. Auch wir können davon ein saures Liedchen singen, für mich speziell doppelt so sauer, als wenn es voriges Jahr abgeleiert worden wäre. Das hat man davon, wenn man Associé wird.

Glorreich ist jetzt auch die Moralität des Kommerzes. Man kauft heute Ware, und bis zur Ablieferung ist sie 3, 4, 5 d. das Pfund weniger wert. Das führt zu allerhand Schikanen und Repudiationen, um nur diese verlustbringenden Kontrakte los zu werden, und das gibt Dir eine Zänkerei und Krakeelkorrespondenz ohne Ende. Mir steht der Dreck bis an den Hals. Du hast von der Schreiberei und dem Ärger gar keine Vorstellung.

Deine Frau hat doch die £ 3 bekommen? Inliegend Schlußabrechnung, die £ —.12.1 schick ich dieser Tage, es ist heute zu spät für eine Post Office Ordre.

Beste Grüße. Dein F. E.

920. Engels an Marx; 1865 April 16.

T * V. ΛΓ U 16. APril 1865.

Lieber Mohr,

Inliegend die Nordsterne zurück. Was haben sich der Herwegh und Rüstow einen komischen Hund Dido angeschafft an dem Reusche. Der Kerl ist höchst possierlich mit seinen feierlichen Erklärungen. Der Eid an der Leiche Lassalles, der auch nie fehlen darf, ist ein kostbares Gegenstück zu Willichs Apfelbaum. Ein wahres Glück, daß diese Sorte soweit weg wohnt, und in ihren Versuchen, sich uns zu nähern, immer noch gewisse Zurückhaltung beobachtet.

Ich habe No. 43 des S[ocial]-D[emokrat] nicht erhalten, wenn was besondres drin steht, so schick sie mir doch gelegentlich zu.

Dein F. E.

Was sagst Du zu Richmond? Ich hatte erwartet, Lee würde als Soldat handeln und kapitulieren, statt durchzubrennen, um

wenigstens für die Armee bessere Bedingungen zu sichern. Es ist aber besser so. Er endigt jetzt als Lump, die Tragödie schließt komisch.

921. Marx an Engels; 1865 April 22.

Saturday, 22. April 1865.

Dear Fred,

Einliegend den Wisch aus der „Rh[einischen] Z[eitung]".

Morgen schreib ich Dir ausführlich. Ich Bin heut so matt wie ein Hund, teils von spätem Nachtarbeiten (nicht praktischem), teils von eingenommenem Teufelsdreck.

Dronke wäre all right, wenn ich, wie er, aus Kupfer Gold machte. As it is, muß der Moment benutzt werden, wo die Bourgeoisblätter sich beeifern, Gegenerklärungen gegen slander zu nehmen, den sie Morgen, wenn der Kampf ernsthaft, vielleicht wünschen endossiert zu haben.

Salut. My compliments to Mrs. Lizzy. Dein Mohr.

922. Marx an Engels; 1865 Mai 1.

1 May 1865.

Dear Fred,

Du mußt mich entschuldigen, daß ich erst heut schreibe und so mein last promise gebrochen habe. Es geschah nicht, weil es „zu lieblich ist, ein Wort zu brechen", sondern weil ich in der Tat overworked bin, da einerseits das Fertigmachen meines Buchs, andrerseits die „International Association" meine Zeit außerordentlich mit Beschlag belegen.

Heute ist Jennychens Geburtstag, und heut Abend werde ich Ernest Jones zusammen mit Odger, Cremer, Fox und Jung in meinem Haus haben, so daß der Geburtstag politisch gefeiert wird. Laura had „the question popped" durch einen gewissen Charles Manning, gebornen Südamerikaner, Vater Engländer, Mutter Spanierin. Er ist reich und sonst ein netter Kerl, but Laura „does not care a pin for him". Die südliche Leidenschaftlichkeit „she has already known how to damp." Da aber mein Mädchen mit seinen Schwestern befreundet, und er furchtbar in love, ist es a disagreable case.

Einliegend ein „Kuriosum". Die Korrektur des „Nordstern" macht ihn zum würdigen Organ des deutschen Knotentums.

Ich lege Dir auch the latter end eines Briefs von Schily bei, dessen Bericht über die Mösin* Dich amüsieren wird.

*) *Frau Hess*

Der große Erfolg der „International Association" ist dieser: Die Reform League ist our work. In dem engern Ausschuß von 12 (6 middleclassmen und 6 workingmen) sind die workingmen all members of our Council (darunter Eccarius). Alle mittleren Bürgerversuche to mislead the working class we have baffled. Die Bewegung in den Provinzen diesmal ganz von der Londoner abhängig. Ernest Jones ζ. B. hatte despaired till we set the ball a going. Gelingt diese Reelektrisierung des political movement der English working class, so hat unsre Association, without making *io* any fuss, schon mehr für die europäische Arbeiterklasse geleistet, als in any other way möglich war. Und es ist alle Aussicht auf Erfolg vorhanden.

Du weißt, daß nicht die italienische Gesellschaft aus der Association, wohl aber ihre Delegates aus dem Council ausgetre- *is* ten. Statt dessen sind jetzt Spanier drein. One Roman nation for the other. Ernennen die Kerls nicht bald neue Delegierte, wie wir sie aufgefordert, so wird Bakunine for some life Italians zu sorgen haben.

Weber junior ist aus dem hiesigen Arbeiterverein herausgeworfen worden, wegen verfälschender Berichte im „Social-Demokrat" und Stänkereien in dem von zwei fanatisehen Preußen, Namens Klinkner, geleiteten Zweigvereir „Teutonia".

Deine und meine Erklärung war in der Tat über alle Erwartung erfolgreich. Nicht nur haben wir den „Allgemeinen Deutsehen Arbeiterverein", soweit er Organ der preußischen Regierung, gesprengt, überhaupt den Royalitätsdusel der deutschen Arbeiter weggeblasen mit six words. Die jetzige Spaltung in der Fortschrittspartei war auch unmittelbares Resultat unsres Auftretens.

Die chivalryof the South endet würdig. Dabei war die Assassination Lincoln's die größte Dummheit, die sie begehn konnten. Johnson ist stern, inflexible, revengeful und haßt als ehmaliger poor white die Oligarchie tödlich. Er wird weniger Umstände mit den Kerls machen, und durch die Meuchelei findet er das temper im Norden seinen intentions adäquat.

Gesehn, wie Blind heads Kondolenzschreiben der „einflußreichen" Deutschen? Blind ist ein Genie in seiner Art. In the very nick of time läuft er nicht nur zu Freiligrath etc., sondern besitzt Geistesgegenwart genug zu überlegen, daß von den Mit- *o Unterzeichnern „ßerndes" alphabetically die Liste eröffnen würde. Läuft also erst zu Freiligrath etc. und läßt diesen erst, dann hinter diesem Ehrenbürger (der jetzt auch mit Rüge ein Herz) gewisse andre influentials, ich hätte fast gesagt infinitesimals, wie Heintzmann, Kinkel, sich gruppieren, und setzt sich selbst „alphabetisch" an die Spitze. Dann läuft er zu Berndes und läßt diesen eine

Nebenkolumne neben sich eröffnen, daß wieder andre, Trübner usw., folgen. So erscheint die Sache in der Times. Denselben Tag, im Morning Star, rückt die zweite Kolonne in den Schwanz, Blind at the top of die whole, hinter sich seinen footman Freiligrath usw. Und damit nicht zufrieden, macht, auf seinen *s* Antrieb, der „Star" in derselben Nummer vorn noch die Bemerkung, that „Karl Blind heads etc.". Ist das nicht Genie?

Salut. Dein K. M.

923. Engels an Marx; 1865 Mai 3.

Manchester, 3. Mai 1865. ***to***

Lieber Mohr,

Ich gratuliere Jennychen nachträglich zu ihrem — 20sten? — Geburtstag. The other affair looks exactly like Laura all over. Was kann man aber sagen als das Verdikt der Relybridge Jury: serves him right. ***is***

Die Sachen schicke ich Dir in ein paar Tagen alle zurück. Sehr gefreut hat mich, im Nordstern zu sehn, daß auch in Solingen endlich etwas gegen den Becker und Schweitzer angefangen hat. Da ich seit Deiner Abreise über diese Sachen nur den Social-Demokrat und zwei Briefe von Liebknecht gelesen habe, bin ich ***so*** ganz im Unklaren darüber, was am Rhein in der Sache vorgegangen; ich konnte nur aus dem jämmerlichen Stillschweigen des Social-Demokrat über die Vorgänge im Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein schließen, daß es für die Herren faul aussehen muß. Es ist mir aber begreiflich sehr nötig zu wissen, wie ***ss*** die Sachen sich am Rhein verhalten, namentlich da die Canaillen dort am Anfang einen momentanen Erfolg hatten. Wenn Du darüber Material hast, so schick es mir doch zu, ich schick Dir Alles zurück und werde Dir überhaupt in der Regel alle Dokumente in Zukunft zurückschicken, da es jetzt nötig ist, daß Du diesen Kram 30 beisammen hast.

Bist Du auf den Nordstern abonniert? Es wäre gut, wenn es geschähe, wir müssen doch wissen, was vorgeht.

Es wäre sehr nötig, am Rhein einige Verbindungen unter den Arbeitern zu haben, damit wir in Zukunft solchen Intrigen von *3s* vorn herein begegnen können. Apropos, mit dem Klings scheinen sonderbare Geschichten vorgefallen zu sein. Irgend ein Esel gibt ihm meine Adresse 58 Dover Street. Klings geht dort vor, findet mich natürlich nicht, geht nach Liverpool zu Rode, und dieser erzählt Eichhoff, ich habe mich vor Klfings] verleugnen las- ***to*** sen, ihn nicht sehen wollen, was das heiße etc., ein Mann wie Klings, der doch in Amerika „die ganze Sache organisieren" werde, mit Weydemeyer und den Andern (welchen?) usw. usw.

Dabei wundert sich Monsieur Rode, den ich nie gesehen habe, warum ich ihm „noch nicht" ein Exemplar meiner Broschüre eingeschickt. Verstehst Du das?

Die Erklärung gegen den Präsidenten der Menschheit sehr gut. s Grade, was nötig war, und nicht mehr.

Das Schlimmste ist, daß die Leute in Deutschland jetzt verlangen werden, das sich Jemand an ihre Spitze stellt, und wer kann das tun? Eccarius wäre der Mann, der wird aber nicht von London fort wollen.

Die Internationale Assoziation hat sich wirklich in der kurzen Zeit und mit dem wenigen Spektakel ein kolossales Terrain erobert. Es ist aber gut, daß sie jetzt in England beschäftigt wird, statt sich ewig mit den französischen Klüngeleien beschäftigen zu müssen. Da hast Du doch etwas für Deinen Zeitverlust.

Wie steht's mit dem Buch?

Grant hat bei Richmond die Schlacht von Jena — was die strategische Anlage betrifft — genau wiederholt und mit demselben Resultat: Abfassung der ganzen feindlichen Armee. Nur daß er nicht so weit zu marschieren brauchte, um die Früchte einzusammeln.

Jetzt hat nun auch Johnston *> kapituliert und ich damit meine vor 2 Monaten gemachte Wette gewonnen: daß am 1. Mai die Southerners keine Armee mehr haben würden. Was jetzt noch Widerstand leistet, wird als Brigand gefangen und mit Recht. Johnson wird jedenfalls auf Konfiskation des großen Grundeigentums bestehn und damit die Pazifikation und Reorganisation des Südens etwas akuter machen. Lincoln hätte schwerlich darauf bestanden.

Die Southern sympathisers hier trösteten sich für das heuchlerische Geheul, das sie wegen der Ermordung anstellen mußten, damit, zu prophezeien, in 4 Wochen werde es heißen: Grant I, Kaiser von Amerika. Die Esel haben sich schön geschnitten!

Übrigens müssen sich die „Färschten" doch darüber furchtbar ärgern, daß die Ermordung Lincolns so einen kolossalen Effekt in der ganzen Welt gemacht hat. Die Ehre hat noch keiner von ihnen gehabt.

Beste Grüße an Deine Frau und die Mädchen

Dein F. E.

*) *Im Orig.* Johnson

924. Marx an Engels; 1865 Mai 7.

7. Mai 1865.

Dear Fred,

Mein Schwager reist heute nach dem Kap zurück. Ich muß ihn aufs Schiff begleiten. Daher keine Zeit und in aller Kürze nur folgendes:

1. Ad vocem Bruhn. Ein Arbeiter von Paris erhielt von einem Arbeiter in Hamburg Brief, Bruhn verleumde uns in jeder Art. Erstens sei ich ihm 60 Taler schuldig, die ich nicht zurückgezahlt. Zweitens hättest Du und ich ein Manuskript über die Flüchtlinge an die preußische Regierung, resp. den „Polizeirat Stieber" verkauft. Der Pariser sandte den Brief an Lessner, Lessner an mich. Ich antwortete Lessner umgehend, zur Mitteilung an den Pariser: Ich hätte nie (was ich damals glaubte) eine Geldtransaction mit Bfruhn] gehabt, halte es überhaupt für Münchhausiade, daß B[ruhn] je 60 Taler besessen. Ferner: Aufklärung über die Bangyaaffaire mit dem Manuskript, worüber unsre Erklärung vom Januar 1852 in der New Yorker Criminalzeitung und Bezug darauf in „Herr Vogt" pag. so und soviel nachzusehn sei. Well! Darauf kam B[ruhn]s Brief. Ich habe nun meinen Hirnkasten durchwühlt und glaube mich folgendes zu erinnern: Frühling 1849 kam ich nach Hamburg, um dort Geld für die „Nteue] Rh[einische] Zleitung]" zu holen. Ich hatte grade genug im pocket, um nach Hamburg zu gehn. Logierte aber 14 Tage in einem firstrate Hotel. Baron Frisch, der uns später Subsidien schicken wollte, erklärte ich, ich brauche Geld, um die Hotelrechnung zu zahlen und zurückzureisen. Nun schwebelt mir so etwas vor, daß, da ich das Geld nicht als „present" von ihm annehmen und er seinerseits es nicht zurückhaben wollte, abgemacht wurde, Bruhn, damals wie jetzt Lump, solle es erhalten. Ich hatte diese ganze Scheiße vergessen; Bruhn aber schrieb ich jetzt: Ich erinnere mich keiner Geldtransaction mit ihm. Da bei meiner Rückkehr von Hamburg nach Köln die N[eue] Rh[einische] Zfeitung] unterdrückt, ich selbst aus Preußen verjagt worden, könnte ich möglicher Weise vergessen haben im Wirbel der damaligen Ereignisse. Auffallend bleibe dann, daß er von 1849 bis 1865 gewartet, um mich zu erinnern. Indes sei die Sache einfach. Er solle schreiben, was er gutzuhaben glaube und mir Grübeis Adresse schicken. Ich würde dann selbst an G[rubel] schreiben. Wenn dieser seine Aussage bestätige, solle seine Fordrung befriedigt werden. Dieser Weg durchaus nötig, da ich bis zu diesem Augenblick noch nicht der Sache sicher bin und in einer wahrhaft unerhörten Weise durch Fordrungen der Art ausgebeutelt worden bin.

2. Aus der Einlage von Schily siehst Du, was in Paris vorging, wohin wir Le Lubez geschickt hatten, um die dort au»* gebrochnen Streitigkeiten zu schlichten. (Schily hatte ditto, da wir L[e Lubez]'s Parteilichkeit für Lefort kannten, full power als Unterhändler von uns erhalten. Hier nebenbei zu bemerken, daß Beluze, der Präsident der Volksbank, welcher die paar Pariser Associations lenkt, und deren Organ „L'Association", mit Lefort ist.) Das Weitere, was erst heut Abend, soweit unsre Action in Betracht, zum Abschluß kommt, im nächsten Brief.

3. Die Sachen von Siebel zurück. Ich finde es sehr unpassend, daß er die in die Düsseldorfer Zeitung geschickte Notiz von London datiert; also mich als mutmaßlichen Verfasser bloßstellt.

4. Einliegend Brief von Liebknecht.

5. Einliegend eine Kopie vom Zirkular der Genfer Branch-Association.

6. Einliegend der Brief von Meißner.

7. Lange: Ihm nicht direkt vor den Kopf stoßen. Schreib ihm, er könne die Sache am besten per Post an Dich schicken, 2 Copies, wovon Du mir eine jedesmal zuschicken würdest. Wie er selbst richtig einsehe, müßten wir einstweilen, naeh der letzten Erfahrung, uns der Mitarbeit an jedem deutschen Blatt erhalten. Er habe natürlich dasselbe Recht, wie jeder andre editor einer Zeitschrift, beliebige Auszüge aus Deinem Pamphlet zu geben.

Salut.

Dein K. M.

Die erste Nummer (2 Bogen) des Blindschen „Eidgenossen" erschienen mit Beiträgen nur von Blind, Struve, Rasch. Trivialitäten. Auf der Vignette Hand mit Dolch, um den „Tyrannen" zu töten.

925. Marx an Engels; 1865 Mai 9.

9 May 1865.

Dear r red,

Du brauchst nichts zurückzuschicken (außer Schilys Brief). Heb nur die Sachen auf. Ich lege bei one „Free Press" (der queer article über die «Reconstruction of Italy" rührt her vom High Priest selbst, von Urquhart), ferner zwei (einen **altern)** Nordstern. Auf letztern bin ich abonniert, nicht mehr auf den „Social-Demokrat". Wie es am Rhein steht, siehst Du teilweise aus dem letzten Nordstern. Übrigens beträgt die Ge-

samtzahl der Getreuen, über die B. Becker noch dominiert, kaum 1000 Mann.

Damit ich es nicht vergesse: In der preußischen Kammerdebatte wurden mehre Anspielungen auf Deine Broschüre gemacht. Gneist sagte ζ. B.: Der Kriegsminister würde sie nicht * überreden, selbst wenn seine Statistik spräche mit „Engels"-Zungen. (Heiterkeit.) (So war die Sache gedruckt in der Berliner Reform.)

Wie überall, so existiert natürlich auch unter den Londoner Areitern a knot of asses, fools and rogues, rallying um einen *ι»* Schurken. Der Schurke ist in diesem Fall „George Potter", a rat of a man, supported durch einen venal, aber witzigen und als stumporator gefährlichen Irländer, Namens Conolly. Obgleich die Bourgeois den p. p. Potter als Haupt-Sjnkemanager hassen, unterstützen sie ihn doch gegen unsre Leute, weil sie riechen an is ihm venality, während sie von unsern Leuten wissen, daß sie true men sind. Dieser Potter derives his power namentlich daher, daß er presently der manager des „Beehive", des offiziellen Organs der trades unions, obgleich er es gegen den officialcouncil dieser Unions, der in unserer Hand, benutzt. Es gilt nun, da das *so* Blatt ein Aktienblatt, so viel shares wie möglich (5 sh. per share) unter unsre Arbeiter zu verteilen. Ich meinesteils habe mich verpflichtet, about das money für 30 shares zusammenzubringen. Ich rechne dabei für 5 £ auf Dich (single handed oder mit Freunden), wegen 1 £ I write to Dronke und den Rest zahle ich selbst, *ss* (Obgleich meine function bei dem Central Council mir für meine Verhältnisse viel Geld kostet.) Diese Woche noch muß das Geld at hand sein, da nächste Woche die Generalversammlung der shareholders. Wenn wir nur stark genug sind (und Odger ζ. B. hat für 50 shares garantiert), die Directors zu wählen, *so* so bekommen wir den Schuft Potter (der nur manager) under our thumbs. Die Sache ist entscheidend wichtig für die ganze Bewegung.

E. Jones war hier, sehr liebenswürdig, socially speaking. Aber unter uns gesagt, er sucht unsre Gesellschaft nur für die Wahl- 3? agitation zu benutzen. Von den 12 Karten, die ich ihm geschickt, brachte er 11 wieder, hatte nicht eine verkauft, während poor Schily ζ. B. für sich allein 24 zahlte. Ich sagte ihm, er solle sie nur wieder einstecken, ich würde später drüber disponieren, könne aber nicht vor die englischen Arbeiter mit solcher Nachricht treten, *a* By and by, he will find out, daß schon aus spekulativen Gründen er die Sache nicht so leicht und rather contemptibly hätte behandeln dürfen. Ich werde ihm schreiben, daß er Dir die „Addresses" aushändigt. Du kannst sie diesem oder jenem geben. Bei ihm liegen sie als toter Ballast. Übrigens gefällt mir auch *u*

nicht, daß er hier war, um eine Recorder stelle von Sir G. Grey herauszuintrigieren.

Ich habe heute „Address to President Johnson" vorzulegen. Herr Le Lubez will wieder in den Council als — Deles gate for Deptford[1]*, derselbe Kerl, der austrat als Delegate for France, but his admittance (we have to confirm the delegates) will not run quite so smoothly as he seems to fancy. Es wäre mir lieb, wenn Du in Manchester, wenn auch nur a branch of 6 men bildest und Dich als deren Correspondent for London wählen läßt. Die corresponding Leute sind nämlich eo ipso members of the Central Council und haben Sitz und Stimme darin, when at London.

In Lyon, Neuf château (Departement des Vosges) und St. Denis haben sich neue branches gebildet. Die französischen branches (außer Paris) stehn des Gesetzes wegen nicht mit Paris, sondern direkt mit London in Verbindung.

Mein Buch wird hoffentlich (trotz vieler Unterbrechungen) bis 1. September fix und fertig sein. Es geht gut voran, obgleich ich immer noch nicht ganz ausgeheilt.

Dein K. M.

926. Engels an Marx; 1865 Mai 12.

Manchester, 12. Mai 1865.

Lieber Mohr,

Inliegend Schilys Brief zurück. Der faule Blick in das Familienleben von Moses und Mösin war sehr erheiternd. Besten Dank für die Nordsterne. Die Nachrichten darin kontrollieren das negative Zeugnis des Social-Demokrat, den ich noch bis Juni halte (und sollte er in London nirgends, wo er Dir zugänglich wäre, gehalten werden, würde ich ihn auch später noch forthalten, man kann nicht wissen, was vorfällt).

Übrigens ist dies Schmierblättchen, d. h. der Social-Demokrat, jetzt so herunter*, daß es einem wirklich leid tut. Die heroische Seele des armen Schweitzer pfeift auf dem letzten Loch, alle Gedankenspäne und Lesefrüchte sind bereits verbraucht, und nicht einmal ein Furz ist ihm geblieben, den er seinen Lesern noch vorsetzen könnte. Auch Mauses[2] leistet nichts mehr, Mauses, die letzte Hoffnung der neuen „Partei". Vereinsteil auch ganz leer — Feuilleton aus der Aiugsburger] Allgemeinen] Ziehung] abgedruckt. Nach vier Monaten Redaktion in einer der bewegtesten Zeiten, die wir seit 1848 erlebt haben, ist der Schlappschwanz schon ausgepumpt bis auf die Hefen, und das sind die Kerle, die

[1]) *Im Orig.* Depthford
[2]) *Moses Hess*

sich durch einen Kniff das ganze deutsche Proletariat annexieren wollten.

Ad vocem Potter: Inliegend die fünf Pfund, die shares kannst Du zum Teil, d. h. fünf, auf meinen, fünf auf den Namen von Samuel Moore nehmen, den ich zwar noch nicht gesehen habe, der s aber sicher welche nimmt; wir schicken Dir proxy für die Generalversammlung. Will Gumpert auch 5 shares, so kannst Du ihm welche übertragen aus den obigen 20 — also: 5 für mich, 5 für Moore, die übrigen 10 verteile auf andre Leute, sieh aber, wenn die Leute nicht ganz sicher, daß Du das Recht behältst, sie io wieder einzuziehn.

Was den Vorschlag angeht, daß ich hier eine Branch der Internationalen Assoziation bilde, so geht das gar nicht. Außer Moore und Gumpert finde ich keinen Menschen hier, denn mit den Kyllmanns kann ich mich auf solche Sachen nicht einlassen, wir hat- n ten dann sofort Krakeel. Zudem würde meine Stellung dabei als Korrespondent für London mir allerhand unerfüllbare Verpflichtungen auflegen, sobald hier wirkliche Anknüpfungspunkte mit Arbeitern gefunden wären oder sich einstellten. Et à quoi bon? Ich könnte Dir ja doch keine Last von den Schultern abnehmen. — so Apropos! Moses fährt fort, im Social-Demokrat gegen die Internationale Assoziation zu mogeln; wenn Du die Sache nicht liest, schick ich sie Dir.

Die Banknote heißt: BC 48498, Manchester, 4. Jan. 1864.

Die Engelszungen usw. beziehen sich nicht auf mich, wie ich *u* selbst anfangs glaubte, sondern auf den Statistiker Geheimrat Eηgel in Berlin, der dem Roon die Sachen zurechtgemacht hat, die ich kritisiere.

Den Jones muß man laufen lassen. Er scheint mir in die ganze proletarische Bewegung kein rechtes Fiduz mehr zu haben. Ich so kann ihn hier übrigens nie treffen, er ist immer abwesend.

Dein F. E.

927. Marx an Engels; 1865 Mai 13.

^ ^ , 13 May 1865.
Dear Fred,

Die 5 £ mit thanks erhalten. Sollen in der gewünschten Weise investiert werden.

Mit dem Committee in Manchester hast Du Recht.

Quoad E. Jones, so ist es nötig, einstweilen mit ihm zu marschieren. Er mit den Seinen wird in der nächsten Manchester- ω conference (next Tuesday) zusammen figurieren mit unsern Delegates (Odger und Cremer on the part of the International Association), Howell als Sekretär der Reform League (bricklayer,

one of the members of our Council), und Beales und Mason Jones als Bourgeoisrepräsentanten derselben League.

Ohne uns wäre diese Reform League nie zu Stande gekommen oder der middleclass in die Hände gefallen. Das glänzende Durchfallen von Baines's bill (was change of ministry und das coming in der Tories nach sich ziehn wird), ursprünglich supported by the government, which wanted some such small measure for the hustings, ist im Unterhause selbst mit direkter Bezugnahme auf die neuerdings von der working class (i. e. our men) aufgestellten „extravaganten" Forderungen geschehn.

Wie Dronke mir schreibt, wird Reinach L, jetzt managing director der Bank of Switzerland, dem nur Kosten verursachenden Office in London ein Ende mit Schrecken machen. Reinach I. ist natürlich nicht gebunden durch dieselben politischen und persönliehen Rücksichten, wie Fazy und Klapka waren.

Ein öklicher Karbunkel ist wieder aufgebrochen an der linken Hüfte, near dem inexpressible part of the body.

Grüße an Mrs. Lizzy.

Salut.

Dein K. M.

Apropos! Monsieur Le Lubez, der sich verrechnet hatte in seiner eignen Wichtigkeit und Gefährlichkeit, wants now to return to the Central Council in the capacity of a representative „for Greenwich"! Wir haben geantwortet, daß d'abord abzuwarten das Eintreffen gewisser Briefe, die er nach Frankreich im Moment des conflict geschrieben.

Ich denke kaum, daß der „Social-Demokrat" noch ein neues Quartal erleben wird. Moses glaubte sich gar sicher gebettet und wollte um keinen Preis auf die wirklich geheime Lassallsche B*-vollmächtigtenwichtigkeit verzichten. Le pauvre diable!

Lassalles Testament ist jetzt anerkannt. Er hat nichts vermacht an B. Becker, außer seine „Nomination", begleitet mit „streng und gebieterisch" diktierten Verhaltungsmaßregeln.

928. Marx an Engels; 1865 Mai 20.

20 May 1865.

Dear Fred,

Enclosed Ausschnitt, worin meine Adresse an Johnson.

Edgars Wiedererscheinen hat uns of course sehr überrascht. Quite the fellow I thought him, und seine Carrière ganz, wie ich sie dachte. It is a pity, daß er nicht stets Garibaldis Sekundant war. Er hätte famos zu ihm gepaßt. Der arme Teufel ist aber

noch sehr schwach. Er wird länger hier verweilen, und bei dieser Gelegenheit tust Du a good work, wenn Du zur Reproduktion meines Weinkellers beiträgst.

Ich arbeite jetzt wie ein Pferd, da ich die arbeitsfähige Zeit benutzen muß und die carbuncles immer noch da sind, ohne mich s jetzt anders als lokal, aber nicht im Hirnkasten zu stören.

In den Zwischenstunden, da man nicht immer schreiben kann, $\frac{dx}{}$ treibe ich Differential Calcules Ich habe keine Geduld, sonst irgend etwas zu lesen. Alle andre Lektüre treibt mich immer an das Schreibpult zurück. io

Heut Abend Extrasitzung der „International". Ein alter guter Schluch, old Owenist, Weston (carpenter), hat die beiden Sätze aufgestellt, die er fortwährend im „Beehive" verteidigt:

1. daß a general rate in the rise of the rate of wages den Arbeitern nichts nützen würde; is

2. daß deswegen etc. die Trades Unions schädlich wirken.

Würden diese beiden Sätze, an die er allein in unsrer society glaubt, angenommen, so wären wir Kladderadatsch, sowohl wegen der hiesigen Trades Unions, als wegen der Infection of Strikes, die jetzt auf dem Kontinent herrscht. s0

Bei dieser Gelegenheit wird er — da für diese Sitzung auch Nichtmitglieder zulaßbar — von einem bürtigen Engländer unterstützt werden, der eine Broschüre im selben Sinn geschrieben. Man erwartet natürlich von mir die Widerlegung. Ich hätte also eigentlich meine Réplique für heut Abend ausarbeiten sollen, hielt 25 es aber wichtiger, an meinem Buch fortzuschreiben, und muß mich so auf die Improvisation verlassen.

Ich weiß natürlich im voraus, was die beiden Hauptpoints:

1. daß der Arbeitslohn den Wert der Waren bestimmt;

2. daß, wenn die Kapitalisten heute 5 sh. statt 4 zahlen, sie 30 morgen (enabled dazu durch die gestiegne Nachfrage) ihre Waren für 5 sh. statt für 4 verkaufen werden.

So fad nun das und sich nur an die äußerlichste Oberfläche der Erscheinung hält, so doch nicht leicht, alle die ökonomischen Fragen, die dabei konkurrieren, Ignoranten auseinanderzulegen. 35 You can't compress a course of Political Economy into 1 hour. But we shall do our best.

Edgar betrachtet es als good omen, daß er Dich zuerst in England traf. Lizzy hat ihm sehr gefallen.

Salut. 40

Dein K. M.

Es ist eine höchst sonderbare Ironie des Schicksals, daß dieser Edgar, der nie jemand andern als sich selbst exploitierte, und stets

workman im striktesten Sinn des Worts war, für die Sklavenhalter a war of und with starvation durchmachte. Ditto, daß beide Schwäger durch den amerikanischen Krieg momentan ruiniert wurden.

929. Marx an Engels; 1865 Juni 24.

s 24. Juni 1865.

Dear Fred,

Du mußt mein langes Stillschweigen entschuldigen. Ich habe während dieser ganzen Zeit fortwährend an Gallerbrechungen gelitten (wahrscheinlich von wegen der Hitze), auch sonst allerlei *io* troubles gehabt und daneben die Zeit, worin ich schreibfähig, zu meiner offiziellen Bucharbeit benutzt. Du weißt, wie in solchem Zustand man sich immer vornimmt, Briefe zu expedieren, aber nie dazu kömmt.

Wenig Neues zu berichten. Der — brave „Nordstern" ist seit *is* meiner letzten Sendung an Dich, wahrscheinlich wegen Geldmangel, nicht erschienen. Heute erhielt ich ihn wieder und er erwähnt des Interims gar nicht. Das Blättchen ist, wie Du sehn wirst, nur ein Kotlager von Knotentum. Die Kerls erklären jetzt — in ihren Absageschreiben an B. Becker — Jeden für einen „Verräter", der *•o* auch nur ein Tüttelchen an der von Lassalle offenbarten Wahrheit anzutasten wage. Unterdessen hat Herr B. Becker sein Präsidium provisorisch abgetreten an den Knoten Fritzsche (zu Leipzig) und hat seine Residenz zu Berlin aufgeschlagen, um direkte Geschäfte mit Herrn Bismarck machen zu können.

25 Schöne Schweinerei, worin sich des Baron von Itzig Gesamtbewegung aufgelöst hat! Der Kerl hatte aber offenbar den richtigen Instinkt, wie man es anfangen muß, um deutscher Knotenheiland zu werden! Unterdes lebt die „Ungetreue" als Bojarin seelenvergnügt mit ihrem Walachen in Bukarest.

io Von Liebknecht habe ich seit einiger Zeit keine Briefe erhalten. Dies kömmt aber wohl daher, daß ich auf fast täglich von ihm eintreffende Zettel, worin nichts stand und wovon der nächste immer den vorhergehenden in sein Nichts auflöste, lange, während meiner Brief schreibereisuspension, nicht geantwortet habe.

35 Hier mit Bezug auf die „International Association" nur folgendes zu erwähnen:

Die Herrn Italiener sind zurückgekehrt und haben uns letzten Dienstag angezeigt, daß sie hinwiederum den Major Wolff[1]) zu ihrem Delegierten ernannt haben. Herr Mazzini *M* scheint sich überzeugt zu haben, daß er uns vielleicht nötig haben wird, während wir keinen farthing um ihn kehren.

1) *Im Orig.* Wolf

Ein Yankee, Namens Leon Lewis (augenblicklich in Paris), ist amerikanischer Sekretär geworden. Er ist nichts wert nach meiner Ansicht, obgleich er viel Geld hat und noch mehr Ambition. Der Kerl bildete sich ein, durch Stiftung eines Blatts, „The Commoner", England in 24 Stunden oder allermindestens in s 6 Monaten revolutionieren zu können. Er bot uns als Organ das zu erscheinende Blatt an, fand aber, daß sehr geschäftsmäßige und keineswegs enthusiastische Bedingungen gestellt wurden, und ist daher „vorläufig" mit seiner Gattin, die auch große Politikerin ist, nach Frankreich abgereist, nach meiner Vermutung, um zu *io* sehn, ob er dort seinen „lever" mit mehr Erfolg ansetzen kann.

Über folgenden Punkt möchte ich Deinen Rat wissen:

Ich habe in dem Central Council ein paper gelesen (was vielleicht zwei Bogen im Druck machen würde) über die von Mr. Weston eingebrachte Frage, wie a general rise of wages etc. wir- *is* ken würde. Der erste Teil davon Antwort auf Westons Blödsinn; der zweite a theoretical Auseinandersetzung, soweit Gelegenheit passend dazu.

Nun wollen die Leute das drucken lassen. Einerseits wäre mir das vielleicht nützlich, da sie in Verbindung mit J. St. Mill, Pro- 20 fessor Beesly, Harrison usw. Andrerseits habe ich Bedenken,

1. da „Mr. Weston" als Gegner nicht grade söhr schmeuchelhaft;

2. das Ding enthält im zweiten Teil, in außerordentlich gedrängter, but relatively popular form, viel Neues, das aus meinem **2«** Buch vorweggenommen ist, während es zugleich doch notwendigerweise über allerlei wegschlüpfen muß. Frage, ob es rätlich, dergleichen in solcher Weise vorwegzunehmen? Ich denke, Du kannst hier besser entscheiden als ich, weil Du Dir die Sache mehr aus ruhiger Ferne ansiehst. 30

Ich hatte auch große Mühe, dem Andringen Schilys, J. Ph. Beckers und zum Teil des Pariser Committees gegenüber, to put off den für dies Jahr angekündigten Congress. Es ist mir jedoch gelungen, was entscheidend, den hiesigen Council dafür zu gewinnen, daß in Anbetracht der Wahlagitation etc. dies Jahr 35 nur eine vorläufige (Privat-)Konferenz zu London stattfindet, wozu die Central Foreign Committees je einen Delegierten schicken (nicht die affiliated societies, but their administrative committees). Ich bin sicher, der Brüsseler Congress wäre ins Wasser gefallen. Die Sache war noch nicht reif dafür. to

Unser Eccarius ist ein Haupt- Londoner Wahlagitator geworden und hätte, wäre nicht grade jetzt die eigentliche Schneiderei-Season, den Antrag, auf dem Land (mit 2 £ wöchentlich) zu agitieren, angenommen. Er hat eine eigentümlich trocken-humoristische Redemanier, die den Engländern besonders zusagt. 45

Edgar hat sich schon sehr erholt. Ein kurioser Kauz, bei dem sich in der Tat alles um die Ration und elegante Kleidung dreht; egoistisch wie ein Hund oder eine Katze, but a kindnatured one. Sein Hirn hat auch wieder angefangen, eine gewisse Aktivität zu äußern.

Johnsons Politik mißhagt mir. Lächerliche Affectation von Strenge gegen einzelne Personen; bis jetzt höchst vacillating und schwach in der Sache. Die Reaktion hat bereits in Amerika begonnen und wird bald sehr erstarkt sein, wenn die bisherige Schlapperei nicht bald aufhört.

Was sagst Du zu den preußischen Kammerdebatten? Jedenfalls waren die Enthüllungen über Gerichtswesen u. s. f., die sich * Schlag auf Schlag folgten, sehr gut. Ditto der offenbare Stoß, den das nationalvereinlerilsjche Großpreußentum erhalten, was is sich namentlich in der Polendebatte zeigte.

Ad vocem Polen, habe ich mit vielem Interesse gelesen Elias Regnaults (derselbe, der die histoire des principautés danubiennes verfaßt hat) Schrift „La Question Européenne, faussement nommée La Question Polonaise". Ich seh daraus, so daß Lapinskis Dogma, die Großrussen seien keine Slawen, von Möns. Duchinski (von Kiew, Professor zu Paris) alles Ernstes linguistisch, historisch, ethnographisch usw. vertreten worden ist; er behauptet, daß die eigentlichen Moskowiter, d. h. Einwohner der ehmaligen Grand Duchy of Moscow, großenteils Mongolen oder Finnen usw., wie die weiter östlich gelegnen Teile Rußlands und seine südöstlichen Teile. Ich ersehe daraus jedenfalls, daß die Sache das Petersburger Kabinett (da es dem Panslawismus ein Ende mit Schrecken machen würde) sehr beunruhigt hat. Alle russischen Gelehrten wurden zu Antworten und Widerlegungen aufgefordert, und diese sind in der Tat unendlich schwach ausgefallen. Die Reinheit des großrussischen Dialekts und seine Anschließung an das Kirchenslawisch erscheint in dieser Debatte mehr für die polnische Auffassung als für die moskowitische zu zeugen. Während der letzten polnischen Insurrektion wurde dem Duchinski ein Preis von der Nationalregierung für seine „Entdeckungen" gezahlt. Es ist ditto von geologischer und hydrographischer Seite nachgewiesen worden, daß östlich vom Dniepr große „asiatische" Differenz eintritt, verglichen mit dem ihm westlich Liegenden, und daß (was schon Marchison behaupte tet) der Ural durchaus keine Scheide bildet. Resultat, wie Duch[inski] es zieht: Russia ist ein von den Moskowitern usurpierter Name. Sie sind keine Slawen; gehören überhaupt nicht zur indogermanischen Rasse, sind des intrus, die wieder über den Dniepr gejagt werden müssen etc. Der Panslawismus im russisehen Sinn eine Kabinettserfindung etc.

Ich wünsche, daß Duchinski[1] Recht hat und at all events diese Ansicht herrschend unter den Slawen würde. Andrerseits erklärt er manche der bisher für slawisch betrachteten Völker der Türkei, wie Bulgaren ζ. B., für nichtslawisch.

Salut. «

Dein K. M.

Philister Freiligrath ließ sich mit Gattin und Tochter vor 2 Wochen bei uns sehn! Er hat jetzt den Reinach als unmittelbaren Vorgesetzten auf dem Hals, der „zur Prüfung" hier und ihn gehörig pisackt.

930. Engels an Marx; 1865 Juli 15.

15. Juli 1865.

Lieber Mohr,

Der Liebknecht ist aus Preußen ausgewiesen; hat er Dir seitdem geschrieben und seine Adresse mitgeteilt? Der arme Teufel *i** wird wahrscheinlich Geld nötig haben, und ein paar Pfund werden ihm mehr wert sein in diesem Augenblick als sonst. Aber wohin schicken?

Die Politik des Mr. Johnson gefällt mir auch immer schlechter. Der Niggerhaß tritt immer heftiger hervor, und gegen die alten ***so*** Lords im Süden gibt er sich alle Macht aus den Händen. Wenn das so vorangeht, sitzen in 6 Monaten alle die alten Sezessionsspitzbuben im Kongreß in Washington. Ohne coloured suffrage ist da gar nichts zu machen, und darüber zu beschließen überläßt J[ohnson] den Besiegten, den Exsklavenhaltern. Es ist zu toll. In- ***zs*** des muß man doch darauf rechnen, daß die Sache sich anders entwickeln wird, als die Herren Barone sich das vorstellen. Sie sind doch der Mehrzahl nach total ruiniert und werden froh sein, Land zu verkaufen an Einwandrer und Spekulanten aus dem Norden. Diese werden bald genug kommen und Manches ändern. Die mean whites, denk ich, werden allmählich aussterben. Aus dieser Rasse ist nichts mehr zu machen; was nach 2 Generationen übrig bleibt, wird sich mit den Einwanderern zu einer ganz andren Rasse verschmelzen. Die niggers werden wahrscheinlich kleine squatters werden wie in Jamaika. So daß die Oligarchie doch schließlich kaputt geht, aber der Prozeß könnte jetzt gleich auf ein Mal rasch abgemacht werden, während er sich nun in die Länge zieht.

Ich glaube nicht, daß Du Dir mit einem Federkampf gegen Mr. Weston viele Lorbeern erobern würdest, und als Debut in die englische ökonomische Literatur wäre das gewiß nicht gut. Sonst

[1]) ***Im Orig.*** Duginski

sehe ich nicht, was es viel schaden könnte, Einzelnes vorweg zu nehmen von Deinem Buch — Notabene, wenn Letzteres wirklich jetzt fertig wird — wie steht es damit? Am 1. September war der Ultimatissimal-Termin, und es kostet 12 Flaschen Wein, .; wie Du weißt.

Bei den Wahlen hier hat Jones body and soul für Heywood gearbeitet, der aber als Teetotaller und permissive Bills-Mann bei den Arbeitern nicht ziehen will. Moore hat auch stark gearbeitet. An dem James werden die Manchester snobs ihre Freude erleben; to der Kerl will judge werden, weiter nichts. Die Wahl kostet ihm ein schönes Geld, allein an Champagner, den sein Comité und Konsorten versoffen hatten. Talk about bribery, corruption and treating, Kerle wie der dicke Knowles kamen zu Dutzenden in Queens Hotel, wo das Hauptquartier war, fraßen sich satt und is soffen Champagner in Strömen, und Alles wurde abgemacht mit einem Zettelchen, worauf ein Comitémitglied schrieb: Gut für 2 luncheons und 3 bottles Champaign. In Lancaster haben die 3 Kandidaten zusammen 20000 £ spendiert, 8 Tage lang war freier Soff in allen Wirtshäusern. Um 5 Uhr Nachmittags war ich 2o hier in Queens Hotel, das feine smoking Room sah aus wie die alte Bude in Windmill Street, und statt der barmaids in Atlaskleidern wurde man von cellar boys in weißen Hemdsärmeln und Schürzen bedient. Die ganze Gesellschaft war besoffen, und um halb sieben mußte der Wirt das Hotel von der Polizeimannschaft 25 ausräumen lassen. Mein Dienst bestand darin, die Comiteleüte von James bekneipt zu machen, daß sie dienstunfähig wurden, was mir auch bei verschiedenen über Erwarten gelang.

Ich habe eine sehr harte Zeit auf dem Comptoir gehabt, Charles war weg, Franz Ermen ditto, dazu kolossal viel Arbeit. Es geht ***so*** jetzt besser. Ich treibe jetzt Grimms Märchen, Deutsche Heldensage, Altfriesisches Recht usw. Sobald ich damit etwas durch bin, geht's ernsthaft ans Altnordische. Die Poesie darin ist ein harter Brocken, wegen der absichtlichen Dunkelheit und der vielnamigen Mythologie, und ich sehe, es ist no use, dies so nebenbei zu trei-*3s* ben, ich muß einmal 4 Wochen, wo ich wenig zu tun habe, ausschließlich dran wenden.

Viele Grüße an die Ladies.

Dein F. E.

Moore fragt mich wegen der Shares von der Beehive, wie ist's *o damit? and how did you get on with Potter?

931. Engels an Marx; 1865 Juli 25.

25. Juli 1865.

Lieber Mohr,

Wie gefallen Dir unsre preußischen Mirabeaus im — Zoologischen Garten? Harkort und Konsorten als wilde Tiere, das hätte Bismarck selbst nicht erfunden.

Übrigens scheint mir sicher, daß Mr. Bismarck platterdings eine Kollision haben will. Dafür ist mir der schlagendste Beweis das Auftreten Scheiß-Schweitzers, der jetzt täglich konfisziert wird. Die Arbeiter sollen jetzt plötzlich für die Abgeordneten eintreten, nachdem 6 Monate lang abgewiegelt worden; Massenmeetings etc. sollen gehalten werden und mit aller Kraft gegen die Regierung agitiert. Dafür spricht ferner der einstimmige Refrain der reaktionären Presse, die das Bankett mit den Februarbanketts in Paris vergleicht, und endlich das ganze Verfahren der Regierung, die nutzlosen Provokationen etc. Indes war zu erwarten, daß Bismarck sich schneiden würde. War auch zu dumm angelegt.

Andrerseits scheint Schweitzer-Becker die Gelegenheit benutzen zu wollen zu einem anständigen Exit. Der Social-Demokrat und der Verein sollen unterdrückt werden, damit die Herren weißgewaschen werden. Ich lese das Saublättchen übrigens seit 1. courant nicht mehr. Bismarck scheint es satt geworden zu sein, dafür zu zahlen, und ich auch. Sollte also etwas vorkommen, so muß ich mich auf Dich verlassen wegen Information.

In Deutschland 32" Reaumur im Schatten! Die Leute sollen nur noch in den Kellern wohnen. Hier ist es auch tropisch schwül.

Beste Grüße.

Dein F. E.

932. Marx an Engels; 1865 Juli 31.[1]

31. Juli 1865.

Lieber Engels,

Mein verlängertes Schweigen kam, wie Du vielleicht geahnt hast, nicht aus den angenehmsten Gründen her.

Ich bin schon seit zwei Monaten rein auf das Pfandhaus lebend und also mit gehäuften und täglich unerträglicher werdenden Sturmfordrungen auf mich. Dies fact kann Dich nicht Wunder nehmen, wenn Du erwägst: 1. daß ich während der ganzen Zeit keinen farthing verdienen konnte, 2. daß das bloße Abzahlen der

*) *Der Brief trägt den Kopfstempel:* International Working Men's Association. Central Council, London.

Schulden und der Einrichtung des Hauses mich an 500 £ kostete. Ich habe darüber pence für pence (as to this item) Buch geführt, weil es mir selbst fabelhaft war, wie das Geld verschwand. Es kam hinzu, daß aus Deutschland, wo man verbreitet hatte, Gott weiß was, alle möglichen antediluvianischen Fordrungen gemacht wurden.

Ich wollte im Anfang zu Dir kommen, um die Sache persönlich zu besprechen. Aber in diesem Augenblick ist jeder Zeitverlust für mich unersetzlich, da ich meine Arbeit nicht gut unterbrechen kann. Ich habe letzten Samstag dem subcomité der „International" meine Abreise erklärt, um wenigstens einmal 14 Tage ganz frei und ungestört zum pushing on der Arbeit zu haben.

Ich versichre Dir, ich hätte mir lieber den Daumen abhauen lassen, als diesen Brief an Dich zu schreiben. Es ist wahrhaft niederschmetternd, sein halbes Leben abhängig zu bleiben. Der einzige Gedanke, der mich dabei aufrecht hält, ist der, daß wir zwei ein Compagniegeschäft treiben, wo ich meine Zeit für den theoretischen und Parteiteil*) des business gebe. Ich wohne allerdings zu teuer für meine Verhältnisse, und außerdem haben wir dies Jahr besser gelebt als sonst. Aber es ist das einzige Mittel, damit die Kinder, abgesehn von dem Vielen, was sie gelitten hatten und wofür sie wenigstens kurze Zeit entschädigt wurden, Beziehungen und Verhältnisse eingehn können, die ihnen eine Zukunft sichern können. Ich glaube, Du selbst wirst der Ansicht sein, daß, selbst bloß kaufmännisch betrachtet, eine reine Proletariereinrichtung hier unpassend wäre, die ganz gut ginge, wenn meine Frau und ich allein oder wenn die Mädchen Jungen wären.

Was nun meine Arbeit betrifft, so will ich Dir darüber reinen Wein einschenken. Es sind noch 3 Kapitel zu schreiben, um den theoretischen Teil (die 3 ersten Bücher) fertig zu machen. Dann ist noch das 4. Buch, das historisch-literarische, zu schreiben, was mir relativ der leichteste Teil ist, da alle Fragen in den 3 ersten Büchern gelöst sind, dies letzte also mehr Repetition in historischer Form ist. Ich kann mich aber nicht entschließen, irgend etwas wegzuschicken, bevor das Ganze vor mir liegt. Whatever shortcomings they may have, das ist der Vorzug meiner Schriften, daß sie ein artistisches Ganzes sind, und das ist nur erreichbar mit meiner Weise, sie nie drucken zu lassen, bevor sie ganz vor mir liegen. Mit der Jakob Grimmschen Methode ist dies unmöglich und geht überhaupt besser für Schriften, die kein dialektisch Gegliedertes sind.

Dagegen wird es sich anders mit der englischen Bearbeitung machen. Fox hat keinen Zweifel, daß er mir einen Buchhändler verschaffen kann, sobald ich die ersten Druckbogen zurück

*) *Im Orig.* Parteil

habe. Ich würde dann mit Meißner abmachen, daß er außer den Korrekturbogen mir von jedem Bogen den Reinabzug schickt, so daß die Korrektur des Deutschen und die Übersetzung ins Englische Hand in Hand gingen. Bei dem letztern muß ich allerdings auf Deine Mitwirkung rechnen. Ich erwarte von der englischen Ausgabe die eigentliche Zahlung dieser Arbeit.

Was die „International" angeht, so verhält es sich damit so:

Ich übermachte Cremer die £ 5 zum Aktienkauf im Beehive. Da aber Cremer, Odger etc. damals nach Manchester gingen, fiel die Sache ins Wasser, und Potter had the better of it. Sie beschlössen, die Sache zu vertagen bis zur nächsten Aktionärversammlung (der eigentlich jährlichen). Ich glaube aber nicht, daß etwas aus der Sache wird. Erstens, weil inzwischen der Krakeel zwischen Odger und Potter zum öffentlichen Skandal geworden. Zweitens, weil der „Miηer and Workingman's Advocate" sich uns angeboten hat. (Apropos! In einer kürzlichen Zusammenkunft mit dem „Miner" verpflichteten wir uns, ihm Gratiskorrespondenzen zu schaffen. Wenn Du also Zeit hast, um hie und da einen kleinen Artikel über Foreign Politics (preußische etc.) zu schreiben, so schick es mir zur Besorgung an das Blatt.)

Gemäß unsern Statuten sollte in diesem Jahr ein öffentlicher Congress in Brüssel gehalten werden. Die Pariser, Schweizer*) und auch ein Teil der Hiesigen drangen mit Mord und Brand darauf. Ich seh, unter den jetzigen Umständen — namentlich auch bei meinem Zeitmangel, für den Central Council die nötigen Papiere zu schreiben — nur Blamage dabei. Es ist mir, trotz vielen Widerstrebens von andrer Seite, gelungen, den Öffentlichen Congress in Brüssel zu verwandeln in a private préalable Conference zu London (25. September), wohin nur Delegates of the administrative committees kommen werden und wo der künftige Congress vorbereitet werden soll. Als öffentliche Gründe der Vertagung des Congresses angegeben:

1. Die Notwendigkeit eines préalable understanding zwischen den executive committees;

2. Die Hindernisse in der Propaganda der Gesellschaft durch die strikes in France, die Wahlen, Ref ormmovement und Workingmen's exhibitions in England.

3. Die alienbill, recently pressed in Belgien, was Brüssel unmöglich mache als Rendezvous eines International Workingmen's Congress.

Ich sehe den Social-Demokrat nicht mehr, da ihn auch der Arbeiterverein abgeschafft hat. Den Nordstern halte ich auch nicht mehr, sehe ihn aber von Zeit zu Zeit im Verein. Die rheini-

*) *Im Orig.* Schweitzer

sehen Gemeinden waren danach der Hauptsache nach abgefallen von Bernhard[1]).

Edgar ist grade in den jetzigen Umständen ein sehr kostspieliger Gast für uns und' scheint durchaus nicht geneigt to *á* decamp.

In Folge des heißen Wetters und der damit verbundnen Gallenzustände habe ich seit 3 Monaten wieder fast tägliches Erbrechen, wie früher in Brüssel.

Salut.

Dein K. M.

933. Marx an Engels; 1865 August 5.

London, 5. August 1865.

Lieber Engels,

My best thanks for the £ 50 and die Raschheit, womit die is Hilfe kam.

Ich habe mich sehr amüsiert über den Teil Deines Briefs, der von dem „Kunstwerk" to be handelt. Du hast mich aber doch mißverstanden. Der einzige point in question ist, ob einen Teil des Manuskripts rein schreiben und an den Buchhändler schicken oder erst das Ganze fertig schreiben? Ich habe das letztere vorgezogen aus vielen Gründen. Es ist damit keine Zeit verloren gegangen, as far als die Arbeit selbst in Betracht kommt, wohl aber einige Zeit für den Druck, der andrerseits aber auch, einmal begonnen, jetzt in keiner Weise unterbrochen werden kann. Im übrigen ist, den Thermometerstand betrachtet, die Sache so rasch gefördert worden, als es irgend Jemand, selbst ohne alle artistischen Rücksichten, möglich gewesen wäre. Da ich, besides, ein Maximumlimit von 60 Druckbogen habe, ist es absolut nötig, das Ganze vor mir zu haben, um zu wissen, wieviel zu kondensieren und streichen ist, um innerhalb der vorgeschriebnen Grenzen die einzelnen Teile gleichmäßig und proportioneil zu haben. Sonst kannst Du Dich darauf verlassen, daß alles geschieht, um möglichst bald zu Ende zu kommen, denn das Zeug lastet auf mir wie ein Alp. Es hindert mich nicht nur, irgend etwas andres zu tun, sondern ist auch damnedly lästig, wenn das Publikum mehr oder minder mit Zukunftslorbeerkronen (zwar nicht von mir, aber doch von Liebknecht und andern) unterhalten wird. Und ich weiß dazu, daß die Zeit nicht immer so still bleiben wird, wie sie grade jetzt ist.

Eichhoff hat mir ein paar Zeilen geschrieben, war aber nicht bei mir aus Geschäftsdrang. In seinem Brief kündigte er einen

*) *Becker*

Besuch Dronkes ah (der gestern hier war), aber in einer so konfusen Weise, daß nicht aus dem scriptum klug zu werden. Das „Referat" hängt unserm poor Eichhoff an wie seine Haut, und wird er durch keine Operation davon zu trennen sein.

Was sagst Du von Siebeis patriotisch-liberal-poetischen Leistungeh? Das Zeug scheint alles im dumpfsten Katzenjammer geschrieben. Es ist reiner Blödsinn und schlägt everything, was unser Freund früher geleistet hat.

Der Versuch des „Social-Demokraten", sich auf die bürgerliche Seite zu werfen, ist Zeichen vollständigsten Fiaskos, obgleich ich mit Dir die Ansicht teile, daß die ersten Aufrufe in Berlin nicht ohne Anstoß von der ministeriellen Seite erfolgt sind. Übrigens ist die andre Sekte der Lassallianer, die in Folge unsrer Erklärung volte face gegen den Social-Demokrat machte, auch ganz erbärmliches Gesindel. Die Kerls streiten sich nicht nur mit *is* B. Becker und Konsorten, wer den wahren Glauben an Lassalle habe, sondern verschiedne Gemeinden derselben haben die von old Hatzfeldt inspirierte und direkt auf uns gemünzte Phrase drucken lassen, daß jeder für einen Verräter an dem „Volk" , erklärt wird, der auch nur ein Tüttelchen an den von Lassalle offenbarten Wahrheiten umzustoßen oder zu ändern suche.

Liebknecht habe ich seit sehr langer Zeit, trotz verschiedner Zettel, die er an mich schickte, noch nicht geantwortet, was ich jedoch jetzt tun will. Er ist jetzt einstweilen in Hannover, seine Frau noch in Berlin. Mein Schweigen rührte teils daher, daß ich 2s sehr beschäftigt und außerdem mit meinen eignen troubles genug zu tun hatte. Andrerseits war ich in der Tat wütend über ihn wegen des Blödsinns, den er über mich im Berliner Lassalleverein debütiert hatte und der in dem vom alten Saumensch durch einen gewissen Schilling (Farthing wäre der mehr passende Name) ver- öffentlichten Pamphletwisch über die Ausstoßung B. Beckers aus besagtem Verein zu lesen steht. Mit seinem gewöhnlichen Talent, aus Faulheit mit den Tatsachen unbekannt zu sein, schwatzt der Kerl den größten Blödsinn über das Bangya-Manuskript, meine Vermittlung für den Becker quoad Wiener „Beobachter" etc. Und außerdem die ganze Art, wie er als mein „Patron" auftritt und mich darüber bei den Berliner Knoten „entschuldigt", daß sie meine Arbeiten nicht kennen; überhaupt macht, als hätte ich bisher noch nichts in der aktiven Welt getan. Ich ließ daher einige Zeit verstreichen, um ihm keine Grobheiten zu sagen und mich dabei zu beruhigen, daß Liebknecht als Liebknecht funktionieren muß, und daß seine Intentionen „gut" sind. Die 30000[t)] Mitglieder des Berliner „Altgesellenvereins", ditto der dortige Buchdruckerverein veranstalteten ihm bei seiner Ausweisung eine Art

t) *Wohl ein Schreibfehler*

von Ovation. Mit seinem gewöhnlichen Optimismus sieht Wilhelmchen „das Berliner Proletariat zu meinen (nämlich seinen) und unsern (Du und ich) Füßen". Dabei hat er es nicht fertig gebracht, für die International Association auch nur eine Branche *s* von 6 Mann in Deutschland zu bilden, obgleich dieser Sanguiniker doch einsehn muß, daß ich seine delusions nicht als bare Münze bei den Engländern verausgaben kann. Er schrieb mir auch beständig wegen meinem „Buch". Aber so oft ich ihm „Büeher" schickte (erst sämtlichen Rest von „Vogt", dann den sämtlichen *m* Rest der „Kommunistenprozesse") auf seinen sanguinischsten Wunsch, und sobald er sie erhalten, habe ich nie mehr eine Sterbenssilbe davon gehört. — Herr Groote, Fortschrittlerdeputierter für Düsseldorf, hat ihm geschrieben, daß sein Auftreten in Berlin mehr genützt habe als das von 100 Fortschritts- *is* deputierten.

Edgar hat sich in der letzten Zeit eine Verkältung zugezogen, die ihm in die Nase gestiegen ist, die ganz Bardolphmäßig in Folge dieses accidents aussieht.

Ich habe während des warmen Wetters beständig Tag und *20* Nacht bei offnem Fenster gearbeitet. Folge: ein Rheumatismus im rechten Arm, speziell Schulterblatt, der sehr schmerzlich und mir das Schreiben, namentlich aber jede Hebebewegung erschwert. Wie öklich die Sache, kannst Du daraus sehn, daß ich instinktiv schreie, wenn ich in Ungedenken Nachts im Bett den *ss* Arm hebe. Weiß Gumpert irgend ein nostrum hierfür?

Du weißt wohl, daß der würdige Gottfried Kinkel, bei dem Turnerfest in Paris, die ihm von einem Juden, der präsidierte, gereichte Lorbeerkrone abwies mit den Worten: „Ich will keine Krone, auch keine Lorbeerkrone", zugleich aber zufügte in ziem- *30* lich ungeschmückten Worten, daß er seine Ansprüche auf die Präsidentur der deutschen Republik, das „Amt", das ihm zukomme, noch keineswegs aufgegeben. Der „Nordstern" verhöhnte ihn ganz gut sowohl über dieses Melodramatische als über seinen ganzen speech, der grundgemein war. Das Fest begann mit *35* Toast auf Badinguet.

Wo ist Strohn?

Vergiß nicht, sobald Du Lust und Muße, etwas „Kontinentales" mir für den „Miner" zu senden.

Besten Gruß an Dich von der ganzen family und von mir an ***o*** Mrs. Lizzy.

Dein K. Marx.

934. Engels an Marx; 1865 August 7.

Manchester, 7. August 1865.

Lieber Mohr,

Gegen Deinen Rheumatismus habe ich ein Mittel, womit Gumpert mich einmal in 24 Stunden kuriert hat, und zwar von einem viel heftigeren Anfall. Laß Dir 2 große Säcke von Flanell nähen, so groß, daß sie die angegriffne Stelle vollständig bedecken und noch etwas mehr, diese Säcke läßt Du mit Kleie (bran) anfüllen und abwechselnd im Backofen erhitzen, so heiß, wie Du es nur ertragen kannst, und legst sie abwechselnd auf, so oft wechselnd io wie nur möglich. Dabei hältst Du Dich im Bett ruhig und warm, und wirst dann bald sehr bedeutende Erleichterung spüren, was Dich aber nicht verhindern darf, damit fortzufahren, bis Du gar nichts mehr merkst (sag 24*—36 Stunden).

Eichhoff war eben hier, er hat sich in London zum director ie einer Limited Company machen lassen; aus der ganzen Sache geht mir sonnenklar hervor, daß er wieder schwer geprellt werden soll, aber dem Kerl mit seiner Manie, alles couleur de rose zu sehen, ist absolut nicht zu helfen. Er ist jetzt so weit, daß er glaubt, das Seidengeschäft hier in England könne platterdings to nicht ohne ihn mehr gemacht werden.

Daß es mit dem Buch rasch vorangeht, freut mich sehr, ich hatte aus einigen Redensarten in Deinem vorigen Brief wirklich den Verdacht geschöpft, als wärst Du wieder bei einem unerwarteten Wendepunkt angekommen, der Alles ins Unbestimmte ver- 2« zögern könnte. An dem Tage, wo das Manuskript abgeht, bekneip' ich mich ohne alle Gnade, es sei denn, daß Du den folgenden Tag herkommst und wir das zusammen abmachen können.

Besten Dank für die Free Presses.

Unser braver Liebknecht kann einmal die Taktlosigkeiten und m Bummelschreibereien nicht lassen. Man wird immer 10 Monate aus 12 über ihn ärgerlich sein müssen, sobald er allein ist und auf eigne Faust handeln muß. Indes que veux-tu? Es ist einmal seine Liebknechtsnatur und daran hilft aller Ärger und alles Knurren nichts. Und am Ende ist er augenblicklich doch die ein- ss zige zuverlässige Verbindung, die wir in Deutschland haben.

Ein Workingmens-Congress in Brüssel wäre unter jetzigen Verhältnissen sicher großer Blödsinn. Erinnere Dich doch an unsre eignen Erfahrungen in dem Ländchen. So etwas ist nur in England zu machen, die Frenchmen sollten das wissen. Es wäre rein to Geld und Zeit und Mühe weggeworfen, so etwas in Belgien zu probieren.

Hast Du des Schillings Pamphlet über den B. Becker? Du könntest es mir auf ein paar Tage zuschicken.

Ob Strohn in Hamburg oder Bradford, weiß ich nicht, ich habe seit längerer Zeit nichts mehr von ihm gehört.

Die rheinischen Philister sollen in einer furchtbaren Wut gegen Bismarck sein; es ist sehr gut, daß den Eseln die „historische Entwicklung auf legalem Boden" so schön gelegt wird. Hast Du Bismarcks neuesten Kniff gesehn, sich Geld zu verschaffen? Er hat der Köln-Mindener Eisenbahn, die gegen Staatszinsengarantie dem Staat das Recht des al pari-Aufkaufs bewilligt hatte (die Aktien von 100 Taler stehen über 200 Taler jetzt), für 13 Millionen Taler dies Recht verschachert, und die Kölner Zeitung rechnet heraus, daß er hieraus, incl. Verkaufs der vom Staat bereits besessenen Aktien etc., 30 Millionen Taler flott macht. Die Frage ist, zahlt die Köln-Mindener Bahn dies, ohne daß die Kammer den Vertrag genehmigt. Wenn sie dies tut, so hat Bismarck] wieder Oberwasser auf Jahre hinaus und die Philister sind greulich angeschissen. Das wird sich jetzt bald zeigen.

Lizzy behauptet, Edgar könne seinen texanischen Hut nicht aufgehabt haben, sonst habe er sich unmöglich die Nase erkälten können.

Dein F. E.

935. Marx an Engels; 1865 August 9.

9. August 1865.

Dear Fred,

Einliegend ein Brief des Herrn Siebold. Du brauchst ihn nicht zurückzuschicken. Zweitens schicke ich Dir den Hatzfeldtschen Dreck. Schick ihn nicht zurück, heb ihn aber auf. Zeig ihn auch keinem Menschen. Der Dreck ist glücklicher Weise spurlos an der deutschen Presse vorübergegangen. Das einzig darauf Bezügliche, das in öffentlichen Blättern erschien, war eine Erklärung von Metzner (Exbevollmächtigter der Berliner Gemeine) und Vogt (still Kassierer derselben), gegengezeichnet W. Liebknecht — worin sie erklärten,

1. daß Schilling den Bericht verfälscht, einige Beschlüsse unterdrückt, andre in ihr direktes Gegenteil verkehrt habe;

2. daß das alte Mensch Hatzfeldt ihre Randglossen hätte sparen sollen, since der Verein ihr jede Einmischung verboten habe.

Dies stand in „Reform" und „Volkszeitung".

Ich mediziniere seit ein paar Tagen und bin ganz und gar auf dem Hund, ganz arbeitsunfähig. Allen sagt jedoch, daß ich in wenigen Tagen wieder auf dem Strumpf sein werde. Es ist

Gallengeschichte und Folge der „sauren" Arbeit des Denkens in dem hot weather. Offiziell bin ich jetzt auf Reisen, von wegen des „Internationa1".

Edgar vegetiert. In der Einsiedelei hat er sich an die schmälste Sorte von Egoismus gewöhnt, von Morgens bis Abends auf das s für den Magen Nötige zu sinnen. Da er aber von Natur gutmütig, ist sein Egoismus der einer kindnatured cat oder eines wohlwollenden Hundes. Der Teufel hole die Einsiedelei. 'Sogar die Weiber hat er sich abgewöhnt, und auch der Geschlechtstrieb ist ihm in den Bauch gefahren. Dabei die konstante Angst für die η liebe Gesundheit, derselbe Bursche, der andrerseits gewohnt war, unter Schlangen, Tigern, Wölfen und Leoparden „sich sicher" zu fühlen.

Er wünscht sich jetzt wieder nach Texas zurück. Aber die Konfrontation mit dem cher frère wird nicht zu umgehn sein. />

Seine waldursprünglinglichen Vorstellungen kannst Du daraus sehn, daß Anlegung eines store — Zigarren- oder Weinstore — jetzt sein Ideal ist, mit der offenbaren Hinterlist, in dieser Art den Zigarren und dem Wein am sichersten auf den Pelz rücken zu können. *so*

Er liebt es, sich selbst als old gentleman „vorzukommen", der seine Rechnung mit dem Leben abgeschlossen, nichts mehr zu tun hat und nur noch „für seine Gesundheit" zu leben hat.

Außerdem ist er noch beschäftigt mit dem Putz, und die „old genlemen" in Rotten Row machen ihm viel Kummer, weil er 2s sie nicht nachmachen kann. Kurioser Kauz! Laura, die einen kleinen carbuncle auf der linken Backe just now has, says that „her mother's brother is an exceedingly bright fellah!" Tussy, „that she likes him, because he is so funny", und Jennychen, daß Lina Schöler und er sich wechselseitig kongratu- zo lieren können „to have safely got rid of each other." Well, they are a bad lot. Die Mädchen haben mich auch severely cross-examined as to the „Mrs. Burns".

Salut.

Dein K. M. «

936. Engels an Marx; 1865 August 16.

Manchester, 16. August 1865.

Lieber Mohr,

Die Schmiere von der Hatzfeldt ist wirklich eine Schmiere mit Allem, was darin steht, alleinseligmachender Lassalle, Liebknecht *a* etc. Der brave Library[1] hat wirklich diesmal mehr als das Üb-

9 *Wilhelm Liebknecht*

liehe an Schwäche, Gedanken- und Gedächtnislosigkeit geleistet, wenn anders das Referat nicht ganz gefälscht. Der Teufel hole einen solchen advocatus.

Ditto den schaumweinbegeisterten Siebold. Mit welcher sichern Naivität der Kerl den Versuch macht, Dich mit Blind „auszusöhnen"! Dabei die interessanten „ollen Schweden", von denen Niemand nichts weiß und an die man schreiben soll, um eine „Verbindung" anzuknüpfen. Ganz à la Harro Harring. Ich komme mehr und mehr zu der Einsicht, daß von dem südlichen Breitengrade Nordfrieslands an Alles, was über Bürger- und Bauernpolitik hinausgeht, rein Harro Harring ist. Das Kamel rückt Dir aber sicher jedes Jahr auf die Kappe.

Nächste Woche (gegen Freitag, 25.) gehen Moore und ich nach Deutschland und der Schweiz auf 14 Tage, womöglich auch „einen faulen Blick" nach Italien hinein. Wenn es sich machen läßt, melde ich mich bei der Rückreise einen Augenblick in Modena Villas.

Am 28. dieses Monats, also Montag über 8 Tage, ist die Generalversammlung der Köln-Mindener Aktionäre, welche über die preußische Politik auf einige Jahre hinaus entscheiden wird. Ich kann mir nicht denken, daß die Kerle solche Esel sein werden, dem B[ismarck] 13 Millionen Taler in bar auszuzahlen, ohne die Einwilligung der Kammern zu haben. Aber der rheinische liberale Bürger ist vieler Streiche fähig, sobald er den Staat bescheißen kann, und denkt, er kann nachträglich in seiner Eigenschaft als Deputierter doch sich selbst wieder Indemnität erteilen. Fiele der Vertrag aber durch, oder würde er an die Genehmigung der Kammern gebunden, so wäre es mit Monsieur Bismarck ziemlich am Ende; eine solche Niederlage in financialibus und auf einen so verzweifelten Versuch hält selbst dieser Abenteurer nicht aus. Daß er sich wieder mit Ostreich momentan verständigt, beweist, daß er intellektuell und moralisch au bout de son latin ist. Er weiß zu gut, daß er keinen Krieg anfangen kann, ohne sofort gestürzt zu werden, und so fährt er fort, mit großen Worten um sich zu werfen, kleine Errungenschäftchen einzustecken und Deutschland vor der Welt lächerlich zu machen. Dem Philister imponiert er aber beinahe schon soviel wie Boustrapa. Der Philister verlangt jetzt nicht einmal mehr momentane Erfolge von seinen Götzen, sondern nur, daß sie schwadronieren. So ist auch Classen-Kappelmann zum Kölner Götzen geworden, weil er im entscheidenden Moment durchbrannte.

Auch gut von dem Siebold, in Kopenhagen den C. V. Rimestad zu empfehlen, der ein Mann vom Dagblad ist! Der sogenannte Arbeiterverein ist eine Propaganda-Anstalt der skandinavischen Eiderdänen und des Ministeriums Hall.

Was wird Vater Urquhart nächsten Monat von den preußischen Kronjuristen sagen? Schöne Burschen sind sie.

Beste Grüße an die ladies und Edgar

Dein F. E.

937. Marx an Engels; 1865 August 19.

August 19, 1865.

Dear Fred,

Da Du Dich auf Reisen begibst, muß ich Dir mitteilen, daß ich 28. August eine bill von 10 £ an meinen butcher zu zahlen habe und auch der landlord sehr troublesome wird. By the by, der *ío* englische Staat scheint handpressed for money. Wenigstens waren die taxgatherers diesen month dringender als je und haben mich unerwartet „erleichtert".

Ich bin immer noch sick, obgleich Allen die liverbeschwerden beseitigt. Aber nun kam eine Art Influenza, deren Ende er mir in *u* 5—6 Tagen verspricht und die in der Tat von allen Dingen das lästigste, as far as mental activity is concerned. Ich hoffe, damit habe ich my debt to nature abgetragen.

Laurachen ist auch nicht ganz wohl. Sie ist schon seit einem Jahr viel dünner geworden als nötig. Aber es ist ein eignes Kind und hat sich erst heut entschlossen, mit meiner Frau zum' Dr. zu gehn. I hope it is nothing serious. Jennychen und Tussy sehr wohl. (Ditto Edgar seinen state of health sehr verbessert.) Meine Frau hatte sich die 2 Vorderzähne in der Mitte der untern Kinnlade ausgebissen und hat gestern 4 Zähne dafür eingesetzt erhalten. Dies sind ungefähr die einzigen „Ereignisse", die bei uns vorgekommen.

In meinem Unwohlsein kann ich nur wenig schreiben und nur by fits und starts. Treibe in der Zwischenzeit Allotria, obgleich selbst das Lesen mit der Influenza nicht ordentlich geht. „Bei der Gelegenheit" habe ich u. a. auch wieder etwas weniges Astronomie „betrieben". Und da will ich ein Ding erwähnen, das mir wenigstens neu war, Dir vielleicht schon bekannt ist seit längerm. Du kennst Laplaces Theorie von der Bildung des Celestial Systems und wie er die Rotation der verschiednen bodies um sich selbst etc. erklärt. Davon ausgehend, hat ein Yankee, Kirkwood, eine Art Gesetz entdeckt über die Verschiedenheit in der Rotation der Planeten, die vorher ganz abnormal erschien. Das Gesetz ist dieses: „The square of the number of times that each planet rotates during one revolution in its orbit is pro- ***to*** portioned to the cube of the breadth of a diameter of its sphere of attraction".

Zwischen zwei Planeten nämlich wäre ein Punkt, wo ihre Attraktionskraft gleichmäßig wirke; also ein Körper auf diesem Punkt unbewegt zwischen ihnen bliebe. Dagegen auf beiden Seiten dieses Punkts würde der Körper in den einen oder den andern Planeten fallen. Dieser Punkt also bildet den limit für die sphere of attraction des Planet. Diese sphere of attraction wieder das Maß der Breite des gazeous ring, woraus, nach Laplace, der Planet gebildet wurde zur Zeit seiner ersten Trennung von der general gazeous mass. Daraus schloß Kirkwood, daß, wenn Laplaces Hypothese wahr, ein bestimmtes Verhältnis existieren müßte zwischen der velocity of the planet's rotation und der breadth of the ring, woraus er gebildet wurde, oder seiner sphere of attraction. Und dies hat er im obigen Gesetz, durch analytische Rechnungen bewiesen, ausgedrückt.

Der alte Hegel macht einige sehr gute Witze über das „plötzliche Umschlagen" der Zentripetal- in Zentrifugalkraft, grade im Moment, wo die eine über die andre das „Übergewicht" erlangt habe; ζ. B. in der Nähe der Sonne die Zentripetalkraft am größten; also, sagt Hegel, die Zentrifugalkraft am größten, da sie dies Maximum der Zentripetalkraft überwindet und vice versa. Ferner sind die Kräfte im Gleichgewicht in der mittleren Entfernung von den Apsiden. Also können sie nie mehr aus diesem Gleichgewicht heraustreten usw. Übrigens kommt Hegels Polemik im Ganzen darauf hinaus, daß Newton dem Kepler, der den „Begriff" der Bewegung hatte, nichts durch seine „Beweise" zugefügt hat, was nun wohl auch ziemlich allgemein anerkannt ist.

Du weißt, daß der Präsident der Bank of Switzerland jetzt Herr Karl Vogt ist, der seinen Freund Fazy verriet, sobald der Genf verlassen, und zusammen mit Reinach (dem eigentlichen acting director) mogelte. Ich fragte Freil[igrath], wie Herr Vogt, der sonst als financier doch übel berüchtigt in der Schweiz, zu diesem Ehrenposten gekommen. Antwort: Die Schweizer hahen fast keine Aktie mehr in der „bank of Switzerland". Die Juden in Berlin und Frankfurt a. M. entscheiden. Diese aber für den Vogt. Unterdessen hänselt der Reinach unsern poor Frei![igrath] so sehr, daß letzterer ihm das gesinnungstüchtige Wort geschrieben, selbst die preußische Polizei habe ihn nie so sehr verfolgt. Fazy soll die Bank um 1½ Millionen frs beschissen haben.

Professor Beesly[1]* hat vor einigen Wochen in der Fortnightly Review einen Artikel über Catilina, worin dieser als Revolutionsmann vindiziert wird. Es ist allerlei Unkritisches darin (wie von einem Engländer zu erwarten), ζ. B. Falsches über

[1]) *Im Orig.* Beesley

die Stellung Caesars zur damaligen Zeit), aber die intensive Wut über die Oligarchie und die „Respektabeln", ist hübsch. Auch die Hiebe auf den professionellen englischen „dull litérateur". Herr Harrison hatte in derselben Review einen Artikel, worin auseinandergesetzt wird, daß die „politische Ökonomie" „Nichts" *s* gegen den Kommunismus vorbringen könne. Es scheint mir, daß jetzt in den englischen Köpfen mehr movement als in den deutschen. Die letztern sind mit der Feier der Classen-Kappelmann hinreichend beschäftigt.

Gruß an Mrs. Lizzy. Die Kinder erwarten, daß Du bei Deiner io Rückkunft nicht an London vorübergehst.

Dein K. M.

Von dem absoluten Unsinn, der sich in den Parliamentary Reports von 1857 und 1858 über Bankwesen etc. findet, und die ich kürzlich wieder ansehn mußte, machst Du Dir auch nicht die *x* entfernteste Vorstellung. Wie im Monetarsystem ist Kapital = Gold. Dazwischen nun schamhafte Erinnerungen aus A. Smith und schauderhafte Versuche, den Gallimathias des moneymarket mit seinen „aufgeklärten" Vorstellungen auszusöhnen. Am meisten zeichnet sich aus der nun endlich den Weg alles Fleisches **20** gegangne McCulloch. Der Kerl hatte offenbar ein bedeutendes Douceur von Lord Overstone bezogen, der daher auch „facile maximus argentariorum" und durch dick und dünn herausgebis-. sen werden muß. Die Kritik dieser ganzen Sauce kann ich erst in einer spätem Schrift geben. *ss*

938. Engels an Marx; 1865 August 21.

Manchester, 21. August 1865.

Lieber Mohr,

Inliegend £ 20, erste Hälfte, BG 56794, Manchester, 9. Jan. 1864, sobald Du mir den Empfang anzeigst, folgt die zweite nach. 30 Mehr kann ich nicht schicken, bevor ich weiß, wie die Bilanz ausfällt, und das erfahr ich erst nach meiner Rückkehr oder noch später.

Die Geschichte mit Kirkwoods Gesetz war mir sowohl wie Moore neu. Ist es aber auch bewiesen und nicht etwa eine bloße 35 Hypothese? So etwas müßte sich doch verifizieren lassen.

Ich hoffe, Ihr seid alle wieder auf dem Damm. Die Geschichte mit Laura hat wohl ebensowenig etwas Ernstliches zu sagen wie damals mit Jennychen, es ist aber Unsinn von Dir, so etwas sich festsetzen zu lassen; Du solltest als Haustyrann bei solchen Gele- to genheiten durchgreifen. Deine Influenza bist Du jetzt wohl los bei dem warmen Wetter, fatal ist so was, aber jetzt doch leicht zu kurieren.

Die alten Weiber kommen eben das Comptoir ausfegen und vertreiben mich von meinemPosten; ich muß also eiligst schließen.

Beste Grüße.

Dein F. E.

939. Marx an Engels; 1865 August 22.

22. August 1865.

Dear Fred,

Best thanks for the £ 20, deren first half erhalten. Ich würde Dich sicher nicht so bother, aber das Ende des Vierteljahres, desio sen Rechnungen aufgeschoben worden, lastet schwer.

Was Kirkwoods Gesetz betrifft, so unterliegt keinem Zwsi-'el, daß es die Differenz in den rotatory movements, ζ. B. zwischen denen des Jupiter und denen der Venus etc. erklärt, was bisher ganz zufällig schien. Wie er aber das Gesetz selbst herausfindet 25 und beweist, weiß ich nicht, werde aber bei nächstem Besuch des British Museum hinter die Originalarbeit zu kommen suchen und Dir dann das Nähere mitteilen. Die mathematische Bestimmung der sphere of attraction jedes Planeten scheint mir die einzige „Aufgabe" in der Sache. Das Hypothetische ist wahrschein-20 lieh nur die Annahme von Laplaces Theorie als Ausgangspunkt.

Meine Influenza ist mir so sehr in die Nase geschlagen, daß das „Naschen" des Texan Boy^ sich bei mir reproduziert hat, begleitet von einem scheußlichen Schnupfen und einer Kopfverduselung, wie sie im Laplaceschen Feuerdunstuniversum allgemein 25 gewesen sein muß.

Die Kerls und Freunde des „International" haben nun doch ausgefunden, daß ich nicht verreist bin, und so habe ich summons erhalten to attend heute einer Sitzung des subcommittee. Die 4 Wochen, während deren ich verschwand, sind mir durch die so doctors Rezepte total spoilt worden.

Unter den in meinem Besitz befindlichen Büchern aus lupus' Nachlaß ist auch eine „Neue Handelsgeographie" von Egli. Dieser Schwitzer sagt in der Vorrede, daß er dann und wann zwischen die „handelsgeographischen Biographien" — „ein 35 Lebensbild einflicht, ein Bild, in dessen Beschauen sich die Seele einen Augenblick verliert, behaglich ausruhend . . . eingeflochtne Genrebildchen . . . ein Stück Leben soll sich hier abrollen vor unserm Auge. Nur aus dem Leben entwickelt sich das Leben."

Was dieser naive Schwitzer nun unter diesen „Lebensbildern" io versteht, kannst Du aus folgendem sehn:

*) *Edgar von Westphalen*

„Der Markgräfler wächst an den sonnigen Hügeln von Mühlheim und Badenweiler. Nicht umsonst hat der liebenswürdige Hebel gesungen:

„Z'Mülle-n-i der Post,
Tausig Sappermost!
Trinkt me nit e guete Wi!
Goht er nit wie Baumöli;
Z'Mülle-n-i der Post!"

Derselbe naive Schwitzer, zum Beweis, wie „wenig leicht ich die Sache genommen", verweist auf das Register der von ihm benutzten Schriften. Dies Register zählt exakt 20 Nummern, worunter neben naiven „Kinderschriften", wie das „Buch der Erfindungen" usw., zwei Schriften des identischen Herrn Egli selbst sich finden.

Beste Grüße von der whole family.

Dein K. M. 75

940. Engels an Marx; 1865 Oktobern

4. Oktober 1865.

Lieber Mohr,

Mit meinen Londoner Plänen habe ich immer Pech. Ich traf meine Mutter erst 3 Tage vor meiner Rückkehr nach hier, und zwar in Ostende, und konnte da natürlich nichts abknickern. Früher hätte ich sie auch gar nicht treffen können, da weder sie noch ich wußte, wo sie 2—3 Tage früher sein würde. Am 15. September aber war ich due hier, da an dem Tage Charles abreisen mußte, was auch geschah. Seitdem ist wie immer, wenn ich von der Reise zurückkomme, der Teufel in den Baumwollmarkt gefahren, ich habe Charles und meine Arbeiten zu besorgen gehabt, und das ist keine Kleinigkeit, wenn Baumwolle in 14 Tagen von 18 auf 24½ d. pro U, Garne aber 8—9 d. pro S steigen und es Telegramme aller Art regnet. Ich hoffe, es wird jetzt vorüber sein und auch Charles anfangs nächster Woche wiederkommen, daß ich endlich wieder zu mir selbst komme. Diese greuliche Hetzerei hat es mir positiv unmöglich gemacht, Dir auch nur 2 Zeilen zu schreiben; ich habe überhaupt, seit ich hier bin, keine Zeile privatim schreiben können. Sobald ich irgend kann, schreib' ich ausführlicher, laß mich inzwischen wissen, wie's bei Euch geht und was das „Buch" macht. Ich denke, es wird sich machen lassen, daß ich mal auf 3X 24 Stunden herüber komme, sobald wir hier erst in Ordnung sind. Aber unser Comptoir sieht aus wie ein Schweinstall, der Gottfried hat mir da 3 Kerle engagiert. die nichts wert sind, und hält mich laut Kontrakt daran, daß ich sie

zu was machen soll. Da siehst Du, wie's hier hergeht. Ich werde ein paar schassen müssen.

Dein F. E.

Beste Grüße allerseits.

Bin auch „allbereits" bei den Schwaben gewesen, sie machen aber keine Dichterschule mehr, sondern spinnen Baumwolle oder wandern aus.

941. Marx an Engels; 1865 Oktober 19.

19. Oktober 1865.

Dear Fred,

Ich bin Morgen Nachmittag about 4.40 in Manchester und werde mich nach Deiner offiziellen Wohnung verfügen.

Dein K. M.

942. Marx an Engels; 1865 November 8.

8. November 1865.

I, Modena Villas, Maitlandpark,
Haverstock Hill.

Lieber Frederick,

Freitag Abend kam ich hier an. Strohn hatte mich dringend eingeladen, einige Tage bei ihm zu bleiben, aber ich hatte keine Ruhe. Ich wußte, daß die Sachen in London schief standen, und wollte also an Ort und Stelle sein.

An den disappointments, die mir Mrs. Lizzy prophezeit, hat es nicht gefehlt. D'abord, bei Ankunft in Kings Cross, war mein Koffer fort, und ich habe ihn bis zu diesem Augenblick noch nicht rückerhalten, was namentlich fatal wegen der darin enthaltenen „Papiere", für die ich verantwortlich bin. Dann fand ich das Kind noch sehr unwohl. Endlich war der Landlord da gewesen, hatte gedroht, und meine Frau ihn nur beruhigt durch Vertröstung auf meine Rückkehr. Der Kerl sprach von „Broker" ins Haus setzen und außerdem von Aufhören der lease, was allerdings kontraktlich richtig ist. Im Gefolge des landlord erschien dann alle das andre Gesindel teils persönlich, teils mit Drohbriefen. Ich fand meine Frau so desolate, daß ich nicht das Courage hatte, ihr den true state of things auseinanderzusetzen. Und ich weiß in der Tat nicht, was zu tun! Dabei müssen Kohlen ins Haus geschafft werden und dergleichen.

Nebst diesen disappointments one good news. Eine der zwei Tanten in Frankfurt (die 73jährige, die andre ist zwei Jahre jün-

ger) ist verschieden, aber ab intestato (da sie fürchtete zu sterben, wenn sie ein Testament machte). Ich habe daher mit den andern Erben zu teilen, was im Fall eines Testaments nicht der Fall wäre, da sie für die andern nichts kehrte. Und dabei noch dieser angenehme Umstand, daß Herrn Jutas Vollmacht vom Cape s of Good Hope abzuwarten ist.

Die ganzen angenehmen Umstände sind mir einigermaßen in den Bauch gefahren, so daß ich mir hier sofort Gumperts Medizin wieder machen ließ.

Salut (auch an Mrs. Lizzy). w

Dein K. M.

943. Engels an Marx; 1865 November 13.

13. November 1865.

Lieber Mohr,

Gleichzeitig hiermit erhältst Du einen rekommandierten Brief « mit £ 15, den ich am Freitag zurechtmachte und unserm Ausläufer zu besorgen gab. Ich erhielt Sonntag keine Antwort von Dir, was mich einigermaßen wunderte, und es fiel mir auf, daß mir der Junge Samstag Morgen nicht den Schein für den Brief gegeben. Als ich heute nachforschte, stellte sich heraus, daß der Lump die ganze Geschichte verbummelt und den Brief noch in seiner Tasche hatte. Dies machte das Maß seiner Liederlichkeit voll, und er wurde geschaßt. Mir ist dies höchst fatal, da Du in der Zwischenzeit denken mußt, ich hätte Deinen letzten Brief ruhig eingesteckt und die Sache laufen lassen, ohne Dir nur ein Wort zu schreiben.

Dein F. E.

Ist Edgar fort?

944. Marx an Engels; 1865 November 15.

15. November 1865. so

Dear Fred,

Du mußt mich entschuldigen, wenn ich Dir erst heute mit bestem Dank den Empfang der .£15 anzeige und wenn ich Dir erst Morgen schreibe. Ich bin so in der Hetze, daß ich heute noch nicht dazu kommen kann.

Jennychen hat die Diphtherie, aber ich hoffe, es wird bald vorübergehn.

Den einliegenden Brief, der sich übrigens durch seine Manier und Stilistik sehr vorteilhaft von denen der rheinischen Arbeiter

auszeichnet, schickst Du mir gefälligst zurück, sobald Du ihn gelesen. Die Höflichkeit erfordert nämlich, darauf zu antworten.

Salut. Dein K. Marx.

945. Engels an Marx; 1865 November 17.

Manchester, 17. November 1865.

Lieber Mohr,

Erst gestern Abend wurde mir Dein Brief gegeben, und ich werde eine Untersuchung anstellen, wie er so lange liegen blieb.

Ich hoffe, Jennychen ist wieder all right und jedenfalls die akute Krankheit und damit die Gefahr überstanden. Zur Herzstärkung schicke ich ihr heute Abend eine Kiste Port, Sherry und Ciaret. Ich bekam einen gehörigen Schrecken, als ich das Wort Diphtherie las; mit dem Ding ist nicht zu spaßen.

Der Brief der Berliner hat mich wirklich sehr frappiert. Er ist offenbar von einem Kerl geschrieben, der viel mehr Zeug in sich hat als Wilhelmchen und letzteren auch nicht ohne eine gewisse Ironie zu erwähnen scheint. Der Brief ist nun aber sicher nicht von einem Arbeiter geschrieben, das beweist schon die ganz richtig durchgeführte Grimmsche Orthographie, und ich bin nicht ganz ohne Verdacht an der Echtheit der Sache. Jedenfalls wäre weitere Erkundigung über die 3 Unterzeichner[1]) einzuziehen. Wilhelmchen sollte sie jedenfalls kennen, wenn die Geschichte bona fide ist. Meine Verdachtsmotive basieren sich mehr auf die Form des Schriftstücks, der Inhalt scheint entschieden dagegen zu sprechen. Da Du ja doch nicht nach Berlin gehst, um dort eine neue Organisation zu stiften, hat es indes gar nichts auf sich, wenn Du an die Leute schreibst. Der Brief inliegend zurück.

Was sagst Du zu der Niggerinsurrektion auf Jamaika und den Brutalitäten der Engländer? Der Telegraph sagt heute: We should be very sorry if the right was taken away from any British officer to shoot or hang all and every British subject found in arms against the British Crown!

Dein F. E.

946. Marx an Engels; 1865 November 20.

20. November 1865.

Lieber Engels,

Jennychen ist wieder Rekonvaleszent und läßt bestens danken für den Wein.

Was die Geldaffären angeht, so wäre es vergeblich, sich an Dronke darüber zu wenden. Um mit dem Landlord, denn dies ist

[1]) Aug. Vogt, Siegfr. Meyer und Th. Metzner

die Basis, Ruhe zu haben, habe ich ihn überredet, für das laufende Quartal, wovon ihm $^{2}/_{3}$ geschuldet, einen Wechsel bis Mitte Februar anzunehmen. Was die andern Gläubiger betrifft, so habe ich mit den 15 £ die allerdringendsten befriedigt und sinne auf Mittel, wenigstens Abschlagssummen für die andern beizubringen. Dein Anerbieten ist sehr großmütig und sobald meine Arbeit fertig und heraus ist, muß der Rest durch andre engagements geschafft werden, oder wenn das, widermeinErwarten, nicht gelingen sollte, müssen wir nach einem wohlfeileren Ort, etwa der Schweiz, ziehn.

Der Berliner Brief ist echt. Ich erhielt einige Tage nach seiner Ankunft ein darauf bezügliches Schreiben von Liebknecht, der mit den Berlinern in fortwährender Verbindung steht. Aus dem Brief von L[iebknecht] geht auch hervor, daß die Schweinhunde vom Social-Demokrat gar zu gern wieder mit uns anbinden würden. Welchen Illusionen der Liebktnecht] sich fortwährend hingibt, siehst Du aus folgendem Passus: „The people that have applied to you from Berlin, are our friends. If you could come, show yourself but once — the gain would be immense. Come if it is possible." Liebknecht müßte doch wissen, daß selbst wenn ich nach Berlin gehn könnte at present, bloß als visitor, ich mich dort ganz still und privatim halten müßte und nicht Arbeiterklubs adressieren dürfte!

Liebknecht schreibt auch:

„Professor Eckardt (dies ist jetzt der „Haupt"-Radikale im Süden, wie aus einem Brief Stumpfs von Mainz hervorgeht) of Mannheim places the „Wochenblatt" at our disposal. He would be delighted if you and Engels were to write for it a few articles, but not too strong."

Der „Workman's Advocate" ist immer noch gleich schwach. Indes muß er ziehn, da er letzte Woche in vergrößertem Format erschienen ist. Das Nähere weiß ich nicht, da ich Morgen zum erstenmal der Association wieder beiwohnen werde. Die Pariser haben einen Bericht über die Konferenz veröffentlicht und zugleich das von uns für den nächsten Congress aufgestellte Programm. Dies ist in allen liberalen, quasiliberalen und republikanischen Blättern von Paris erschienen. Wie wohlwollend es aufgenommen wurde, siehst Du aus folgendem Bericht von Fox über die letzte Sitzung unsres Council, den ich Dir aus dem Workman's Advocate ausschneide. Unsre Pariser sind etwas verblüfft, daß der § über Rußland und Polen, den sie nicht haben wollten, grade am meisten Sensation macht. Ich hoffe, daß Du Dich in Deinen Nebenstunden nun dran gibst, von Zeit zu Zeit über irgend ein Thema für den „Advocate" zu schreiben.

Die Pariser Publikation überhebt mich der Mühe, einen französischen Bericht zu schreiben.

Die Jamaikageschichte für die Hundsgemeinheit des „true Englishman" charakteristisch. Die Kerls haben den Russen nichts vorzuwerfen. Aber, sagt die brave „Times", diese damned rogues enjoyed „all the liberties of an Anglo-Saxon Constitution". D. h. sie enjoyed the liberty, u. a. auf s Blut besteuert zu werden, um den Planters die Mittel zu verschaffen, Coolies zu importieren und so sich ihren eignen Arbeitsmarkt unter das Minimum zu drücken. Und diese zartnervigen englischen Hunde schrien über „beast Butler", weil er einen Mann hängen ließ! und den gelben, diamantbehangnen Expflanzerinnen nicht erlaubte, den Federal soldiers ins Gesicht zu spucken! Zur völligen Bloßstellung der englischen Hypocrisie fehlte nichts als nach dem amerikanischen Krieg die irische Affäre und die Jamaica butcheries!

Vergiß nicht, von Knowles (und möglichst bald) mir die nötgen Data zu verschaffen. Average Weekly Wages, sei es eines mule Spinner, sei es einer throstle Spinnerin; wieviel Garn respektive Baumwolle (das Dechet, das beim Spinnen verloren geht, also zugerechnet) on average von average number (oder meinetwegen irgendeiner Nummer) von dem einen Individuum wöchentlich gesponnen wird; dazu natürlich irgend beliebigen (für den Arbeitslohn kongruierenden) Preis der Baumwolle und Preis des Garns. Ich kann das zweite Kapitel nicht abschreiben, bevor ich diese details habe.

Die Adresse von Ernest Jones ist jetzt 47, Princess Street.

Salut. Dein K. M.

947. Engels an Marx; 1865 Dezember 1.

Manchester, 1. Dezember 1865.

Lieber Mohr,

Inliegend à conto des neu angetretenen Monats wieder zwei Fünfpfundnoten, deren Empfang ich mir nach 86 Mornington Street anzuzeigen bitte oder womöglich morgen früh telegraphieren nach 7 Southgate, da ich den Brief wegen des Aufsehens dies- mal nicht registrieren lasse.

Professor Eckardt ist, soviel ich aus deutschen Zeitungen sehe, ein süddeutscher Demokrat, Einer der vom Nationalverein sezedierten Schwaben und Bayern. Wie wir mit dem zusammenarbeiten sollen, ist mir nicht klar, das ist so was wie Kolatschek. Daß die Herren vom Social-Demokrat wieder mit uns anbinden wollten, ist bezeichnend für das Lumpenpack. Halten Jeden für ebensolchen Scheißkerl wie sie selbst. Bismarck scheint ihre Ohnmacht erkannt und daher sie an die Luft gesetzt zu haben, daher

endlich ein Prozeß und Schweitzers Verdonnerung zu 1 Jahr Arrestation. Nun hat sich auch noch B. Becker von Schw[eitzer] losgesagt und seine Stelle als Präsident der Menschheit niedergelegt, so daß jetzt Alles in der schönsten Auflösung ist. So daß nicht unsre Einmischung, sondern unsre Nichteinmischung den ganzen *s* Kram gesprengt hat. Hiermit wird wohl der „Lassallianismus" in offizieller Form bald sein letztes Absehen erreicht haben.

Die Infamieen in Jamaika kommen mit jeder Post toller. Die Briefe der englischen Offiziere über ihre Heldentaten gegen unbewaffnete Nigger sind unbezahlbar. Der Geist der englischen ia Armee spricht sich hier endlich einmal ganz ungeniert aus. „The soldiers enjoy it." Selbst der Manchester Guardian hat diesmal doch gegen die Offiziellen in Jamaika auftreten müssen.

Wegen dem Workman's Advtokate] werde ich sehen, was zu machen ist, inzwischen könntest Du mir das Blatt zuschicken. Du « weißt gar nicht, welchen trouble und Laufereien man hier hat, sich diese Penny weekly papers zu verschaffen, die den Newsagents nicht die Mühe wert sind. Wenn man sie bestellt und vorausbezahlt, bekommt man sie doch nicht. Oder schreibe Mrs. Burns als Abonnentin ein mit Ordre, das Paper per Post herzu- *so* schicken.

Viele Grüße an Mrs. und Misses.

Dein F. E.

GP 62563, London, 4. Aug. 1865, £ 5. EM 35757, Liverpool, 15. Mai 865 £ 5. Wieviel ist der Wechsel, den Du akzeptiert *25* hast, und wann ist er fällig?

948. Marx an Engels; [1865 Dezember 2].

Lieber Fred,

Eben beim Nachhauskommen (ich war auf dem Museum, wo ich Sachen nachzuschlagen hatte) finde ich Deinen Brief vor. Es 3v ist just noch time, die £ 10 mit bestem Dank anzuzeigen. Weiteres schreib ich Dir Morgen.

Salut und compliments an Mrs. Lizzy.

Dein K. M.

949. Marx an Engels; 1865 Dezember 26.

26. Dezember 1865..

Dear Fred,

Du mußt mich entschuldigen, wenn ich erst heute im Namen der family für den Christmasbon danke, überhaupt aber während

so langer Zeit gar nicht geschrieben habe. Ich bin all that time over so sehr bothered und verliere so viel Zeit in Laufereien, Transaktionen rechts und links, um A zufrieden zu stellen und dadurch dem B in die Klauen zu fallen usw., daß mein Arbeiten δ großenteils auf die Nacht beschränkt ist und der gute Vorsatz, am andern Tag die Korrespondenz zu besorgen, täglich in die Brüche geht.

Was die International Association und was drum und dran hängt, angeht, so lastet sie daher wie ein Inkubus auf mir, *io* und ich wäre froh, sie abschütteln zu können. Aber das geht grade jetzt nicht. Einerseits sind verschiedne Bourgeois zu dem Gedanken gekommen — an der Spitze Mr. Hughes, M. P. —, den Workman's Advocate in ein ordentliches fundiertes Blatt zu verwandeln, und als einer der Directors I must watch the « transactions, damit kein foul play vorgeht. Andrerseits hat die Reform-Ligue, eine unsrer Gründungen, enormen Triumph gefeiert auf dem St. Martins Hall-Meeting, dem größten Meeting und reinsten Arbeitermeeting, das seit meinem Aufenthalt in London stattgefunden hat. Die Leute unsres Committees standen **20** dabei an der Spitze und sprachen in unsrem Sinn. Wenn ich mich Morgen zurückziehe, hätte das Bourgeoiselement, das mit Mißvergnügen uns (Foreign infidels) hinter den Kulissen sieht, die Oberhand. Bei dem völligen Fiasko der Arbeiterbewegung in Deutschland haben sich die Arbeiterelemente in der Schweiz um **21** so mehr um die dortigen Sections der International Association gruppiert. Mitte dieses Monats erschien in Genf erste No. des „Journal de l'Association Internationale des Travailleurs, Section de la Suisse Romande", und wird bald dort ditto ein deutsches Organ erscheinen unter Beckers ***so*** Redaktion, das wegen des Tods des „Nordsterns" und der Diskreditierung des Social-Demokrat Chance hat. (Der alte Becker tritt um Artikel und hat mich beauftragt, deswegen auch dringend an Dich zu schreiben, da er pro nunc keine Mitarbeiter hat.) In Frankreich endlich macht die Association, *3s* bei dem Mangel aller andern Bewegungszentren, großen Fortschritt. Also, wenn ich unter diesen Umständen zurücktrete, würde ich der Sache den größten Schaden tun; und doch ist es andrerseits für mich, bei meinem jetzigen Zeitmangel, keine Kleinigkeit, about 3 meetings im Westend oder der City, every week, bald Sit- « zung des International Council, dann des Standing Committee, dann der Directors oder Shareholders des Workm[an's] Adv[ocate]! Außerdem allerlei Geschreibe.

Von Liebknecht habe ich einige Zeilen erhalten. Er wohnt 2, Gerichtsweg, Leipzig, zu adressieren als J. Miller, Esquire. Es scheint ihm, wie immer, schlecht zu gehn, doch er Aussicht zu

haben, als Lexikograph unterzukommen, auch das Leipziger Stadtbürgerrecht zu erhalten und Beusts Untertan zu werden.

Auch Dr. Kugelmann hat mir geschrieben. Der Nachfolger von Justus Moser, aktueller Bürgermeister von Osnabrück, Herr Miquel, ist nun offner Renegat; einstweilen im bürgerlichen Sinn, *s* aber „schon" mit Schwenkung nach dem aristokratischen Sinn hin. Ein gewisser Wedekind, früher Konsul somewhere, steinreicher Mann und warmer Nationalvereinler, hat ihn zur Belohnung seiner Verdienste zum Schwiegersohn gemacht. Kugelmann sah den „sanften Heinrich" in Köln. Er ist jetzt wohlbestallter *iv* Redakteur der „Rhein [ischeη] Zeit [uηg]". Er beklagte sich Über mich, daß ich ihn nicht besucht habe in Köln, daß ich ihn als „Abtrünnigen" behandle usw. Er sei immer „der Sache treu geblieben" und arbeite jetzt nur mit der Bourgeoisie gegen die Aristokratie, „um die Entwicklung und Klärung der Klassen-« gegensätze (die er doch in einer Rede zu Köln, vor kaum einem Jahre, für non-existent erklärt hat!) zu fördern usw."

Bonaparte scheint mir wackliger als je. Die Studentengeschichte ist Symptom schlimmer Spuren des Gegensatzes in der Armee selbst, aber vor allem die Mexikoaffäre und die Erbsünde [20] des Lower Empire, die Schulden! Es ist dem Kerl während des vergangnen Jahrs auch kein einziger Coup gelungen. Es ist in der Tat so weit mit ihm gekommen, daß Bismarck als sein Rivale figuriert!

Hier hat der Tod Palmerstons offenbar Stoß gegeben. Lebte er **25** noch, so hätte Governor Eyre den ordre pour le mérite erhalten!

Freiligrath endet auch das Jahr mit großem Pech. Jud Reinach hat hier das Geschäft mit großem Gestank und eigens dazu nach London kommend aufgebrochen. Fjreiligrath], ohnehin der Bank Geld schuldig, hatte noch das Unglück, daß 3 Tage vor dem arri- ***so*** val des mächtigen Reinach einer seiner Commis mit 150 £ durchbrannte. Jedoch hat der Alte andrerseits mächtige Protektion to fall buck upon. Seine plonplonistischen Freunde in Paris (ζ. B. Ex-colonel Kiss, der die Tochter des französischen Exminister Thouvenel geheiratet, eines Millionärs, und jetzt an der Spitze [6]» einer enormen Compagnie steht) werden ihm schon ein neues Unterkommen finden.

Glück Neujahr! Auch für Mrs. Lizzy.

Dein K. M.

1864

950. Engels an Marx; 1866 Januar 4.

Manchester, 4. Januar 1865

Lieber Mohr,

Inliegend £ 10 in 2 Bank von England-Noten. Wie ist's mit dem Wechsel wegen landlord? Gib mir Betrag und Verfalltag auf, damit ich mich danach einrichten kann.

Die maliziöse Zusammenstellung des Social-Demokratischen Drecks in der Schulze[2])-Delitzschianischen Broschüre war mir bereits von Berlin anonym zugeschickt, es ist immer gut, so ein Resume mit den Auszügen zu haben. Sch[ulze]-Delitzsch hat auch anzeigen lassen, daß er dieser Tage eine Antwort an Lassalle drukken läßt, worin er ihn vernichten wird. Daß Rakowitz an der Schwindsucht gestorben, wirst Du auch schon wissen; Mamsell is Dönniges ist also wohl wieder in the market, if ever she was fairly out of it.

Auch die Rede des Herrn Held ist mir von Berlin zugeschickt. Der richtige Berliner Lump.

Monsieur Bonaparte geht sehr entschieden den Krebsgang. Die Geschichten in der Armee wegen Mexiko sind sehr ernsthaft und die Studentengeschichten in Paris auch. Es ist sehr wichtig, daß die Pariser Studenten sich auf die Seite des Proletariats schlagen, so konfus es auch in ihren Köpfen dabei aussehen mag. Die Ecole polytechnique wird bald genug folgen. Es wäre wunderbar schön, wenn der Schuft noch seinen eignen downfall erlebte, und es sieht jetzt fast so aus. Auch mit Bismarck wird es täglich fauler, und wenn ihm die Kölner Schweinhunde nicht aus der Sauce geholfen hätten, so wäre er wahrscheinlich schon jetzt klatsch.

Ich bin begierig auf das nächste Parlament, das Zusammenbrechen der alten Parteien muß jetzt doch rasch vorangehn. John Bright is evidently bidding for office — seine gestrige Rede habe ich freilich noch nicht gelesen.

Hast Du Tyndalls: Heat considered as a mode of motion gelesen? Wo nicht, so solltest Du es tun. Es ist auf diesem Gebiet enorm viel getan, und die Sache fängt an, eine rationelle Gestalt

1) *Richtig* 1866

2) *Im Orig.* Schultze

anzunehmen; die Atomtheorie wird so auf die Spitze getrieben, daß sie bald zusammenbrechen muß.

Vergiß nicht, mir den Workman's Advfocate] und die Free Press zu schicken.

Beste Grüße und Glückwünsche zum Neuen Jahr an Deine Familie.

Dein F. E.

951. Marx an Engels; 1866 Januar 5.

5 January 1865*).

Dear Fred,

In aller Eile.

Besten Dank für die £ 10.

Der Wechsel ist fällig 18. Februar und beträgt £ 48. Ich wollte, der Landlord sollte ihn nur für 2 fällige, aber nicht auch für das dritte Semester ziehn, was Ende Januar erst fällig ward, Er bestand aber darauf.

Es hat sich eine Intrige gegen die International Association gebildet, wobei ich Deiner Mitwirkung bedarf. Später ausführlicher darüber. Für jetzt nur dies: Herr Le Lubez und Vésinier[2] (der letztre im Bewußtsein, daß eine inquiry über seine Vergangenheit im Gang ist; er ist wieder in Brüssel) haben hier eine französische Branche (in fact Oppositionsbranche), wobei auch Longuet, der Redakteur der „Rive Gauche", und womit die ganze Proudhonistenbande in Brüssel zusammenhängt. Erst veröffentlicht Vésinier[2]) im Echo de Verviers lange Schmiere gegen uns, of course anonymously. Dann publiziert die Branche von London in demselben Blatt, das die slanders gegen unsre Association bringt (u. a. auch Tolain und Fribourg zu Bonapartisten umlügt), ein Programm, Entwurf künftiger Statuten, die sie, die Wahren, dem Congress vorlegen werden.

Der eigentliche Nerv der Polemik ist die Polenfrage. Die Kerls haben alle an dem Proudhon-Herzenschen Moskowitismus angebunden. Ich werde Dir daher die früheren Artikel der Orakel in der Tribune du Peuple gegen Polen schicken und Du mußt eine Gegenarbeit machen, sei es für unsre Genfer Blätter (das „Deutsche") oder für den „Workman's Advocate". Die Herrn Russen haben in dem proudhonisierten Teil der „Jeune France" die allerneusten Bundesgenossen gefunden.

Dein K.M.

*) Irrtümlich für 1866

[2]) *Im Orig.* Vésigny

952. Marx an Engels; 1866 Januar 15.

T-, j 15. Januar 1865[1]).
Dear b red,

Laura hatte ganz und gar vergessen, die „Tribunes", seit einer Woche von mir zurecht gelegt, Dir zu schicken. Sie nimmt heule das Versäumte nach. Ditto ein „Workman'sAdvocate".

Ich lege in diesen Brief ein:

1. Schreiben aus Wien vom Buchhändler. (Dies mußt Du zurückschicken.)

2. Dr. Kugelmann.

3. Meyer aus Berlin. (Ich habe den Leuten erst heut geantwortet. Der Zeitmangel ist bedeutend.)

Wir haben unterdes die elende Intrige des Vésinier in Belgien und des Le Lubez in London totgedrückt. Der Redakteur der RiveGauche und Freund Rogeards — Longuet —, ferner Herr Crespel, — die zwei intelligentesten Mitglieder der von ihm[2]) gestifteten Branche —, sind Mitglieder unsres Zentralcomité geworden. Seine Branche hat sich gegen ihn, für uns erklärt. Das Zentralcomité has summoned Vésinier „to substantiate his accusations, to be expelled". Der Kerl wirft uns u. a. in dem „Echo de Verviers" vor:

„II (le comité) a été chargé d'un des plus grands intérêts de l'humanité et il abandonne de gaieté de coeur le but sublime pour dégénérer en comité des nationalités à la remorque **2ädu** bonapartisme."

Und zwar ging diese Degeneration vor [in] uns durch unsre Erklärung für Polen, gegen Rußland.[3])

„Cedant à des influences fâcheuses (der Esel bildet sich ein, der polnische § des Programms sei von den Paris Delegates ausgegangen, während diese ihn auf jede mögliche Art als „inopportun" zu beseitigen suchten), il a inscrit dans le programme du Congrès de Genève des questions en dehors du but de l'association et contraires au droit, à la justice, à la liberté, à la fraternité, à la solidarité des peuples et des races, telles que celles: „D'aneantir l'influence russe en Europe etc.," et cela juste au moment où les serfs russes et polonais viennent d'être émancipés par la Russie, tandis que les nobles et les prêtres polonais ont toujours refusé d'accorder la liberté aux leurs. On conviendra au moins que le moment est mal choisi. Avant d'approuver ces articles, les membres anglais du comité auraient bien dû se demander s'il ne serait pas aussi urgent de mettre un terme aux progrès effrayants du paupérisme anglais, de la prostitution des ouvrières,

[1]) *Irrtümlich für* 1866
[2]) *Le Lubez*
[3]) *Im Orig.* für Rußland, gegen Polen

et de la misère des ouvriers de la Grande Bretagne, de la famine et du dépeuplement de l'Irlande etc.! Quant au membre allemand du comité, qu'il nous dise aussi si l'influence de la politique de M. de Bismarck n'aurait pas aussi besoin d'être anéantie en Europe; la Prusse et l'Autriche ne sont-elles pas copartageantes de la Pologne et solidaires du crime de la Russie contre cette nation malheureuse? Et quant aux prétendus délégués de Paris, sont-ils bien venus de flétrir l'influence russe, alors que les soldats de Bonaparte occupent Rome qu'ils ont bombardée, massacrant les défenseurs de la république mexicaine après avoir détruit la république française? Que l'on compare les fautes et les crimes commis par les gouvernements, et l'on sera convaincu qu'il ne faut mettre aucun peuple au ban de l'humanité pour les forfaits de ses oppresseurs, que le devoir du comité central était de proclamer la solidarité, la fraternité entre tous les peuples, et non d'enu mettre un seul d'entre eux au ban de l'Europe."

Dann fügte er die Lüge hinzu:

„Cette faute énorme a déjà eu des fatales conséquences: les Polonais ont demandé en masse à faire partie du Comité, et sous peu ils seront en immense majorité. (Ein einziger — denn Holtorp zählt nicht und konspiriert selbst mit Le Lubez —, Captain Bobezynski[1]), ist drin.) Déjà ils ne se font pas faute de dire qu'ils se serviront de l'Association pour aider au rétablissement de leur nationalité, sans s'occuper de la question de l'émancipation des travailleurs."

Die Polen — sie hatten uns grade eine Deputation geschickt — lachten laut auf, als diese passages verlesen wurden. Wir feiern am 23. Januar ihre Revolution.

Du wirst Dich amüsieren über des wiseacre Denis Schlußgebet an Proudhon. Dieser „sensational writer", mit seiner Halbgelehrtheit, mit seiner Lassallschen Prunkerei von Wissenschaft, von der [er] nichts wußte, mit seiner scheinbar kritischen Überlegenheit über die socialist sectarians, hat viel Schaden angerichtet.

Le Lubez ist eine Null. Fox nennt ihn richtig „Le Père enf antin", aber Vésinier ist ganz der Kerl für die Russen. Als Schriftsteller nicht viel wert, wie sein „Vie du Nouveau César" und seine andren Pamphlets gegen Bonaparte zeigen. Aber mit Talent, großer rhetorical power, viel Energie, und vor allem durch und durch unskrupulös.

Salut.

Dein K. M.

*) *Im Orig.* Bobzinski

953. Engels an Marx; 1866 Januar 26.

Manchester, 26. Januar 1866.

Lieber Mohr,

Was mich festsetzt: ich habe kein Material und auch fast gar s keine Gedächtniskenntnis über die Art, wie die Leibeignenbefreiung schließlich in Rußland durchgeführt wurde, welches Land der Bauer erhielt, wer dafür zahlte, was de facto jetzt seine Stellung zum Gutsherrn ist etc. etc. Die früheren Pläne des Adels und Kaisers habe ich wohl gesehn, aber die definitive io Durchführung nicht. Hast Du Material darüber?

Dein F. E.

NB. Ich werde auf den Artikel der Tribune von 1864 nicht direkt Bezug nehmen, cela serait lui faire trop d'honneur.

954. Marx an Engels; 1866 Februar 10.

is 10. Februar 1866.

Lieber Fritz,

Diesmal ging es um die Haut. Meine Familie wußte nicht, wie sérieux der cas war. Wenn sich das Zeug noch drei- bis viermal in derselben Form wiederholt, bin ich ein Mann des Todes. Ich *20* bin wundervoll abgefallen und noch verdammt schwach, nicht im Kopf, sondern in Lende und Bein. Die Ärzte haben ganz Recht, daß übertriebne Nachtarbeit die Hauptursache dieses Rückfalls. Aber ich kann den Herrn nicht die Ursachen mitteilen — was auch ganz zwecklos wäre —, die mich zu dieser Extravaganz zwingen. In diesem Augenblick hab ich noch allerlei kleinen Nachwuchs am Leib, der schmerzlich, aber in keiner Art mehr gefährlich.

Mir war das Ekelhafteste die Unterbrechung meiner Arbeit, die seit 1'' January, wo mein Leberleiden verschwunden war, famos voranging. Von „Sitzen" war natürlich keine Rede. Es geniert mich noch in diesem Augenblick. Aber liegend habe ich doch, wenn auch nur während kurzer Intervalle im Tag, fortgeschanzt. Mit dem eigentlich theoretischen Teil konnte ich nicht vorangehn. Dazu war das Hirn zu schwach. Ich habe daher den Abschnitt über den „Arbeitstag" historisch ausgeweitet, was außer meinem ursprünglichen Plan lag. Das jetzt von mir „Eingelegte" bildet die Ergänzung (skizzenhaft) zu Deinem Buch bis 1865 (was ich auch in Note sage) und die volle Rechtfertigung der Differenz zwischen Deiner Appreziation der Zukunft und ihrer Wirklichkeit. Sobald mein Buch erschienen, ist daher die zweite Auflage

Deines Buchs notwendig und zugleich leicht. Das theoretisch Nötige gebe ich. Was den weiteren historischen Zusatz betrifft, den Du als Appendix Deines Buchs geben mußt, so ist alles Material reiner Schund und wissenschaftlich nicht anzuwenden, außer den „Factory Reports", den „Children's Employment Commission Reports" und den „Board of Health Reports". Die Bewältigung dieses Materials bringst Du mit Deiner nicht verkarbunkelten Arbeitskraft bequem in 3 Monaten fertig.

Was die Russen betrifft, so habe ich kein Material. Sobald mein Zustand es erlaubt, gehe ich deswegen aufs Museum und will mich bei den Polen umsehn. Es war große Krise im „Workman's Advocate", der Morgen als „Commonwealth" erscheint, eine Verwandlung, durchgesetzt von dem Bourgeoiselement und meiner Abwesenheit vom Council geschuldet, is Dennoch habe ich so weit, vom Krankenbett aus, durch schriftliche Drohungen die Intrige durchkreuzt, daß Eccarius Redakteur wurde, statt eines Herrn vom „Nonconformist", und ein editorial supervisioncommittee, das sich wöchentlich versammelt, ernannt wurde. Es besteht aus mir, Fox, Howell, Weston und Miall (dem publisher-editor des „Nonconformist" und unsrem publisher now), 4 Atheisten gegen den einen „Protestant". Dein Artikel ist jetzt für poor Eccarius (da die Intrigen massenhaft und ich nicht unterstützen kann; meine Schreibzeit gehört ganz meinem Werk) dringend nötig.

Dein Wein tut jetzt Wunderdinge an mir. Während der Blüte der Krankheit mußte ich schlechten Portwine kaufen, da nun einmal dieser Wein der einzig passende für den akuten Karbunkelzustand ist.

Apropos! John Watts, wie ich aus einem der letzten „Factory Reports" sehe, hat ein Pamphlet „On Machinery" veröffentlicht. Ersuche ihn in meinem Namen, mir das Zeug zu schicken.

Dem Wilhelm werde ich einige Donnerzeilen über seine Schwachleibigkeit schreiben. Was wir wollen, ist ja grade der Untergang des „Social-Demokrat" und der ganzen Lassalle-scheiße.

Lyon (die Arbeiter von dort) haben 8 £ dem International Council geschickt.

Salut. Dein Mohr.

955. Engels an Marx; 1866 Februar 10.[1]

Manchester, 10. Februar 1866.

Lieber Mohr,

Ich habe eben Gumpert hier gesprochen und mit ihm über , Deinen Zustand verhandelt. Er meint entschieden, Du sollst Arsenik versuchen. Er hat es in einem Fall von Karbunkeln und einem von sehr heftiger Furunkulosis angewandt und in ca. 3 Monaten vollständige Heilung erlangt. Er gibt es jetzt 3 Frauenzimmern, und soweit mit dem besten Erfolg, sie werden dick und fett dabei. Fowlers solution ist, was er gibt, ich glaube 3mal täglich 3 Tropfen (das weiß ich so genau nicht mehr), doch kommt im Ganzen etwa 1 Gran Arsenik täglich auf den Patienten. Bei der spezifischen Wirkung des Arseniks bei allen Hautkrankheiten ist auch hier alle Aussicht der Wirkung vorhanden. Eisen, meint er, könne bloß symptomatisch und stärkend wirken. Dabei ist bei dem Arsenik gar keine besondre Diät zu beachten, nur gut leben.

Du mußt wirklich endlich etwas Vernünftiges tun, um aus diesem Karbunkelkram herauszukommen, selbst wenn das Buch dadurch noch 3 Monate verzögert würde. Die Sache wird wahrhaftig zu ernsthaft, und wenn Dein Gehirn, wie Du selbst sagst, nicht für die theoretischen Sachen up to the mark ist, so laß es doch etwas ausruhen von der höheren Theorie. Laß das Nachtsarbeiten einige Zeit sein und führe eine etwas regelmäßigere Lebensweise. Wenn Du wieder auf dem Damm bist, komm auf 14 Tage oder so hierher, damit Du etwas Veränderung hast, und bring Dir so viel Hefte mit, daß Du meinetwegen hier etwas arbeiten kannst. Übrigens geben die 60 Bogen ja 2 dicke Bände. Kannst Du es nicht so einrichten, daß wenigstens der erste Band zuerst zum Druck geschickt wird und der zweite ein paar Monate später? So ist der Verleger und das Publikum befriedigt und doch keine Zeit realiter verloren.

Bedenke auch, daß, wie die Sachen jetzt stehn, die Dinge sich auf dem Kontinent rasch ändern können. In Preußen geht die Geschichte famos rasch. Bismarck treibt's rasch auf die Spitze. Erst der Obertribunalsbeschluß, dann jetzt die Drohung mit der authentischen Verfassungsinterpretation durch den König. Die letzte Illusion der Philister von ruhiger historischer Entwicklung ist zum Teufel. Der erste beste Anstoß, selbst nur eine ernsthafte Verwicklung wegen Schleswig-Holstein kann die Sache zum Klappen bringen, sobald die Soldaten an der Grenze konzentriert sind; obwohl ich selbst kaum glaube, daß ohne einen allgemeineren An-

*) *Der Brief trägt den Kopfstempel:* Albert Club, Manchester.

stoß etwas geschehen wird, aber die Möglichkeit ist da. Was kann es da helfen, daß vielleicht ein paar Kapitel am Ende Deines Buchs fertig sind und nicht einmal ein erster Band zum Druck kommen kann, wenn wir überrascht werden von den Ereignissen? In Frankreich kann auch jeden Tag was kommen, in Ostreich muß « der Versöhnungsversuch mit Ungarn nur zu schärferer Spaltung führen.

Facit: Mach, daß Du gesund wirst und ad hoc, versuch's mit dem Arsenik.

Dein F. E. »

Viele Grüße an Madame und die young ladies.

956. Marx an Engels; 1866 Februar 13.

13. Februar 1866.

Dear Fred,

Sage oder schreibe dem Gumpert, er solle mir das Rezept mit is Gebrauchsanweisung schicken. Da ich das Vertrauen in ihn habe, schuldet er schon dem Besten der „Politischen Ökonomie", professionelle Etiquette zu übersehn und mich von Manchester aus zu behandeln.

Gestern lag ich wieder brach, da ein bösartiger Hund von Kar- 20 bunkel an linker Lende ausgebrochen. Hätte ich Geld genug, das heißt mehr > — 0, für meine Familie, und wäre mein Buch fertig, so wäre es mir völlig gleichgültig, ob ich heute oder Morgen auf den Schindanger geworfen würde, alias verreckte. Unter besagten Umständen geht es aber noch nicht. «i

Was dies „verdammte" Buch betrifft, so steht es so: Es wurde fertig Ende Dezember. Die Abhandlung über die Grundrente allein, das vorletzte Kapitel, bildet beinahe, in der jetzigen Fassung, ein Buch. Ich ging bei Tag aufs Museum und schrieb Nachts. Die neue Agrikulturchemie in Deutschland, speziell Lie- 30 big und Schönbein, die wichtiger für diese Sache als alle Ökonomen zusammengenommen, andrerseits das enorme Material, das die Franzosen seit meiner letzten Beschäftigung mit diesem Punkt darüber geliefert hatten, mußte durchgeochst werden. Ich schloß meine theoretischen Untersuchungen über die Grundrente vor 3s 2 Jahren. Und grade in der Zwischenzeit war vieles, übrigens ganz meine Theorie bestätigend, geleistet worden. Auch der Aufschluß von Japan (ich lese sonst im Durchschnitt, wenn nicht professionell genötigt, niemals Reisebeschreibungen) war hier wichtig. Daher das „shifting system", wie es die englischen Fabrik- 40

hunde von 1848—1850 an denselben Personen anwandten, auf mich von mir selbst angewandt.

Obgleich fertig, ist das Manuskript, riesig in seiner jetzigen Form, nicht herausgebbar für irgend Jemand außer mir, selbst s nicht für Dich.

Ich begann die Abschreiberei und Stilisierung Punkt ersten Januar, und die Sache ging sehr flott voran, da es mir natürlich Spaß macht, das Kind glattzulecken nach so vielen Geburtswehn. Aber dann kam wieder der Karbunkel dazwischen, so daß io ich bis jetzt nicht weitergehn, sondern nur tatsächlich ausfüllen konnte, was nach dem Plan schon fertig war.

Im übrigen stimme ich mit Deiner Ansicht überein und bringe den ersten Band, sobald er fertig, zu Meißner. Doch muß ich zum Fertigmachen wenigstens sitzen können.

« Vergiß nicht, an den Watts zu schreiben, da ich jetzt bei meinem Kapitel über Maschinerie angelangt bin.

Kannst Du nicht, unter der Rubrik Berlin, über Preußen rasch hingeworfnen Artikel schicken für „Commonwealth?" Bedenke, wie wichtig für uns, in London festen Fuß zu haben. Die 20 Polenartikel haben Zeit. Aber mit den deutschen Blättern, die Dir zu Gebot stehn, kann Dir dies Schreiben über Preußen nur Spaß machen. Mein Einfluß hier hängt zum Teil davon ab, daß die Leute endlich sehn, daß ich nicht ganz allein stehe.

Die politischen Sachen beunruhigen mich (nicht qua Indivi- 25 duum, sondern von wegen des Buchs) nicht so sehr als der ökonomische Status, der auf Krise drohend und drohender hinweist.

Salut. Dein K. M.

Gruß an die „irische" Freundin. Die Irländrinnen, notabene so Roses O'Donovan[1]' etc., haben gedankt für den Aufruf unsrer Zeitung und Fox' Artikel.

957. Marx an Engels; 1866 Februar 14.

14. Februar 1866.

Lieber Fred,

3s Herzlichsten Dank für die erste Hälfte der 50-£-Note.

Was den „Wiener"[2] angeht, so schrieb ich ihm, Dir zu schreiben, long since. Ich habe mich ihm zu allem willig erklärt, außer daß ich nicht wisse, ob ich fähig, under present circumstances, Beitrag für die erste Nummer zu liefern.

[1]) *O'Donovan Rossa*

[2]) *Arnold Hüberg*

Der Karbunkelhund ist in Arbeit, doch hoffe ich, ihn in ein paar Tagen los zu sein.

In Preußen geht's toll zu. Doch die Geduld unsrer Freunde ist groß. Wenn Bismarck sie nach Hause schickt, löst sich vor der Hand alles in Festessen und Kappel-Klassenmann[1] auf. Dagegen s kann längres Sitzen der Kammer bös wirken.

Salut.

Dein K. M.

958. Engels an Marx; 1866 Februar 19.

Manchester, 19. Februar 1866. «

Lieber Mohr,

Inliegende 10-Pfundnote hatte ich für Dich in der Tasche, konnte Dich aber gestern nicht allein zu sprechen kriegen. Ich hoffe, der heutige Verfalltag des Wechsels ist glücklich vorübergegangen, ohne daß durch Mangel einer Kleinigkeit am vollen is Betrag Unannehmlichkeiten entstanden.

Ich habe Alles vergessen — Klein Zaches, der in Deinem Zimmer in dem Bücherschrank am Fußende Deines Sofas auf eine Reihe stehender Bücher gelegt, den Factory Report und die Commonwealth. Schicke mir von Letzterer doch ein Exemplar, damit ich Fox' Artikel lese.

Wie geht's mit dem Karbunkel oben und dem unten am Schenkel? Gumpert hab' ich noch nicht sehn können.

Dein F. E.

Herzliche Grüße an die Ladies und besonders an Tussychen 2s von ihrem Schimpanse.

959. Engels an Marx; 1866 Februar 22.

Manchester, 22. Februar 1866.

Lieber Mohr,

Dank für Klein Zaches etc., welche ich als Beweis ansehe, daß *> Du die £ 10 erhalten hast.

Ich komme eben von Gumpert, den ich wegen meiner Grippe und mehrmaligen Verfehlens erst heute Abend traf. Er hält dafür, daß Du gleich mit dem Arsenik anfangen sollst. Schaden könne es Dir unter keinen Umständen, nur 3s nützen. Was Allen sage, es passe für Dich nicht, sei Blödsinn.

[1]) *Classen-Kappelmann*

Dann hält er die Behandlungsweise mit Umschlägen auch für Unsinn; sie befordre nur die Hautentzündung, die grade zu unterdrücken sei, während sie die Eiterung nicht befördere. Eisumschläge seien viel besser, aber solange Du in Allens Händen, könnten diese natürlich nur angewandt werden, wenn er sie verschriebe. Aber vor Allem[1] Seeluft, damit Du wieder zu Kräften kommst. Ein Ort an der Südküste sei zwar vorzuziehn, da bei dieser Jahreszeit dort mehr schönes Wetter als hier oben, wenn Du aber lieber in G[umpert]s Nähe sein willst, so seien ja Orte genug hier an der Küste within an hour's ride from Manchester.

Du siehst, es ist mir gelungen, Gtumpert] so herumzustimmen, daß er jetzt darauf dringt, Du sollst den Arsenik gleich nehmen, selbst während Allen Dich noch äußerlich behandelt, während er früher davon nichts wissen wollte, aus Etiquetterücksichten. Aber is nun tu mir den Gefallen und iß den Arsenik, und komm her, sobald Dein Zustand es irgend erlaubt, damit Du doch endlich einmal besser wirst. Mit diesem ewigen Zaudern und Zögern ruinierst Du Dich nur selbst, kein Mensch kann diese chronische Karbunkelgeschichte auf die Dauer aushalten, abgesehen davon, daß endlich einmal einer auftreten kann, der eine solche Gestalt annimmt, daß Du daran zum Teufel gehst. Und wo ist dann Dein Buch und Deine Familie?

Du weißt, daß ich bereit bin, das Mögliche zu tun, und in diesem extremen Fall selbst mehr, als ich unter andern Umständen riskieren dürfte. Aber sei doch auch vernünftig und tu mir und Deiner Familie den einzigen Gefallen, Dich kurieren zu lassen. Was soll aus der ganzen Bewegung werden, wenn Dir etwas passierte, und so wie Du operierst, muß es dazu kommen. Wahrhaftig, ich hab Tag und Nacht keine Ruhe, bis ich Dich über diese Geschichte hinaus habe, und jeden Tag, wo ich nichts von Dir höre, bin ich unruhig und denke, Du bist wieder schlimmer.

Notabene. Du sollst es ja nicht wieder dahin kommen lassen, daß ein Karbunkel nicht geschnitten wird, der eigentlich hätte geschnitten werden sollen. Das sei höchst gefährlich.

Viele Grüße an die ladies.

Dein F. E.

960. Marx an Engels; 1866 März 2.

2. März 1866.

Dear Fred,

Die Sache geht jetzt ihrem Schluß entgegen. Ich denke, daß ich bis Morgen, höchstens Übermorgen, wieder nicht nur mich

[1] *Im Orig.* Allen

vom Lager erheben, sondern ausgehn kann, und daß mit diesem letzten bösartigen Hund die Reihe der Karbunkel zu Ende ist, for this season. Ich fühle mich auch generally wieder viel wohler. Diese letzte Attacke war infam. Sie machte nicht nur allem Arbeiten ein Ende, sondern auch allem Lesen, except Walter Scott, *

Das Arsenik war mir im Anfang (wo das Cinnamon vorschmeckte) durchaus nicht unangenehm. Jetzt fängt dessen spezifischer Geschmack an, mir zu widerstehn. Im übrigen glaube ich, daß es nützlich wirkte. Ich nahm es von vornherein 3 times a day.

Wie steht's mit Deinen Beiträgen zum Commonwealth? [10]

Und mit John Watts „On Machinery"?

Das Sofa, worauf ich nun den 9. Tag festliege, ist in meinem Arbeitszimmer, aber dicht ans Fenster gestellt, so daß ich während bestimmter Tageszeiten, wie ζ. B. in diesem Augenblick, sehr belebenden Luftstrom genieße. "

Du brauchst Dich jetzt nun nicht weiter zu ängstigen, sondern kannst die Geschichte, as far as actual outbreaks are concerned, als abgemacht betrachten.

Salut.

Dein K. *M'*. so

Tussychen „sends her best compliments to her Chimp".

961. Engels an Marx; 1866 März 5.

Manchester, 5. März 1866.

Lieber Mohr,

Gumpert ist décidément der Meinung, daß Du, sobald Dein m Zustand es irgend erlaubt, auf mindestens 4 Wochen an die See gehst und jedenfalls eine Luftveränderung vornimmst. Wie ist es nun? Willst Du hier in der Nähe in ein Seebad gehn (meinetwegen Lytham oder Blackpool oder New Brighton) oder an der Südküste? Darüber mache Dein mind auf und komm im ersteren so Fall hierher. Das Geld schaffe ich für den Zweck, und wie ich Dir versprochen, auch noch etwas mehr. Diese ewigen Rückfälle von Karbunkeln müssen endlich einmal aufhören, sonst kannst Du weder arbeiten noch sonst zu etwas kommen. Also entschließ Dich.

Meine Beiträge für die Commenw[ealth] hast Du selbst ver- ss dorben, indem Du außer der Polengeschichte noch was über Preußen haben wolltest. Dadurch wurde das eine unterbrochen und das andre doch nicht rechtzeitig zu Stande gebracht. Der Canvass für das Geld für die Schilleranstalt, wovon ich Dir erzählte, kam mir plötzlich über den Pelz, und ich war vorige Woche jeden to Abend dadurch abgehalten, muß auch jetzt gleich wieder fort. In

14 Tagen denk ich drüber weg zu sein, jedenfalls aber diese Woche einen Polenartikel zu schicken.

Schöne Enthüllungen aus Jamaika. Und die Blamage derThnes damit und der Resignation von Russell. Das Blatt geht sehr rasch *s* down.

Lies womöglich die Erklärung der Köln-Mindener Direktion wegen des schofeln Geschäfts. Das sei, soweit sie beteiligt, bloß privatrechtlicher Natur; sobald der König es ratifiziert, habe der die staatsrechtliche Seite auszufressen. Mit andern *to* Worten, die Bourgeois in Köln wollen selbst gar keine Verfassung haben.

Viele Grüße an die ladies

Dein F. E.

962. Marx an Engels; 1866 März 6.

6. März 1866.

Lieber Fred,

Da ich nun einmal hier fort soll, denke ich, es ist das Beste, nach Margate zu gehn. Die Luft ist dort besonders gut. Außerdem Nähe von London, falls etwas passierte. Auch ist der letzte Karbunkel zwar weg, aber die Wunde ist noch nicht zugeheilt, so daß weitere Reise auf Eisenbahn mir lästig.

Was soll ich nun tun „at large"? nach G[umper]ts Vorschriften?

Ich gehe heut zum erstenmal wieder in die freie Luft.

Salut.

Dein K. M.

963. Engels an Marx; [1866 März ca. 10].

Confidential !

Auszug aus einem Brief an Freiligrath, der mir wegen eines kommerziellen Philisters Auskunft abverlangt und zu gleicher Zeit sein Bedauern über Deine Krankheit äußerte und wohlwollende Bemerkungen machte:

„Marx braucht Ruhe vor Nachtarbeit und Sorgen, dazu Seeluft und gutes Leben. Das wird ihn schon wieder auf die Beine bringen. Fetten Bürgern wie dem Blind passiert so was nicht. Dafür hat der arme Mann aber auch das Pech, daß trotz aller angesetzten Hebel und Daumschrauben kein Mensch von ihm spricht als Blind selbst. Solche Kerls haben die Karbunkeln an der innern Seite ihres Hirnschädels. Doch genug von dem „deliberate liar".

„Was machst Du eigentlich? Ich höre, die Bank hat in London aufgehört. Am Ende auch gut für Dich, die Verbindung mit Fazy und Konsorten hätte Dich wer weiß wie später kompromittieren können. Einen ordentlichen Posten kriegst Du ja doch bald wieder."

Eilig. Dein F. E.

964. Marx an Engels; 1866 März 10.

10 March 1866.

Dear Fred,

Hast Du meine Zeilen von letztem Dienstag erhalten? Ich muß das wissen, um sicher zu sein, ob mit meinen Briefen interferiert wird. Adresse war nach Mrs. Burns.

Wenn ich überhaupt an die See soll, so muß es jetzt geschehn, da ich keine Zeit zu verlieren habe. Ich sagte Dir in meinem letzten Brief, daß ich in dem Fall nach Margate zu gehn wünsche, und dann müßte das hierzu Nötige jetzt geschehn. Ich fragte Dich auch in dem Brieflein, was Gumpert unter der „Kur" versteht? Ob Fortnehmen von Arsenik etc. oder was?

In dem „International Council" und der „Zeitungsdirektion" geht alles kunterbunt durcheinander, und es zeigt sich große Lust, gegen den abwesenden „Tyrannen" zu revoltieren, aber auch zugleich die ganze Boutique in den Dreck zu fahren. Meine Wunde (vom letzten Karbunkel) ist so weit zugeheilt (und bisher nichts Neues nachgekommen), daß ich nächsten Montag und Dienstag unter die Leute gehn könnte, aber andrerseits kann ich noch kaum diese späten Sitzungen in einem Winkel von Fleetstreet ertragen, und, was noch schlimmer, ich bin noch so nervös gereizt, daß ich schwerlich die Stürme innerhalb „der Grenzen der reinen Vernunft" halten könnte, vielmehr zu heftig losplatzen würde, was nicht zweckgemäß.

Wann endlich kommt Polenartikel I?

Dein K. M.

965. Marx an Engels; 1866 März 15.*)

15 March 1866.

My dear Frederic,

The bearer of these lines is citizen Orsini, the brother of the immortal martyr, and a member of our association. He leaves

*) *Mit Kopfstempel der* „International Workingmen's Association, Central Council, London.

England for the United States, whence he will return in some months. Your advice on commercial matters may, perhaps, prove useful to him. At all events, you will be delighted to make his personal acquaintance.

Yours truly

K. Marx.

Mr. Frederic Engels, 7, Southgate, St. Mary's, Manchester.

P. S. I know that Bradlaugh is an honest man and occupies a respektable position in the city as solicitor.

966. Marx an Engels in Manchester; Margate [1866 März 15].

5, Lansell's Place,
Margate.

Lieber Fred,

Ich kam gestern Abend hier an. Ich bin heute (nach Einnahme eines warmen Seebads) den ganzen Tag herumgelaufen und nur eben zu meiner Wohnung (dicht an der See) rückgekehrt, um Dir noch vor Postschluß meine Adresse zu schicken. Morgen erhältst *eo* Du ausführlichere Nachricht. Dein erster Polenartikel erscheint nicht diese, sondern nächste Woche. Die Luft hier ist wundervoll.

Salut.

Dein K. M.

967. Marx an Engels in Manchester; Margate 1866 März 24.

24. März 1866.
5, LanselPs Place, Margate.

Lieber Fred,

Aus der verspäteten Erscheinung dieses Briefs kannst Du sehn, wie „professionell" ich meine Zeit hier anwende. Ich lese nichts, schreibe nichts. Schon des dreimaligen Arseniks im Tag wegen muß man Mahlzeiten und die Zeiten des Herumbummelns an der See und auf den nachbarlichen hills so einrichten, daß man „keine Zeit" findet zu andern Dingen. Und Abends ist man zu müde, um *35* etwas andres zu tun als zu schlafen. Das Wetter ist im Ganzen etwas rauh, und namentlich bläst hier oft ein Wind vom Osten, der somewhat chilling, aber auch daran ist man bald gewöhnt. Wie sehr ich mich erholt habe, kannst Du daraus sehn, daß ich

letzten Sonntag per pedes nach Canterbury (17 miles von hier) in weniger als 4 Stunden marschierte. Was den geselligen Verkehr hier angeht, so existiert er natürlich nicht. Ich kann singen mit dem miller of the Dee: „I care for nobody and nobody cares for me." «

Vorgestern Abend mußte ich nach London, um einer „Gesellschaft" bei meinen Töchtern beizuwohnen. Mein Onkel hatte ihnen Weihnachten 5 £ geschickt, die aber zu general purposes ihnen „entlehnt" wurden und die sie erst zurückerhielten, sobald Dein Geld ankam. Sie arrangierten damit ihre jährliche *u* „party" und bombardierten mich so mit Briefen, daß ich nach London „machte", wie Herr Nothjung zu sagen pflegte. Ich kehrte aber gleich den nächsten Morgen (i. e. gestern) hier nach meiner Einsiedelei zurück.

Bevor ich hierhin aufbrach (was Mittwoch, 14. März, geschah), *u* mußte ich, obgleich damals noch in sehr elendem Zustand, 12. und 13. März nacheinander den Abendsitzungen, erst der shareholders des Commonwealth und zweitens am 13. des Central Council beiwohnen.

Bei der erstem Gelegenheit hatte Herr Cremer alles arran- **20** giert, um Eccarius an die Luft zu setzen, was ohne mein Erscheinen wohl geschehn wäre. So hatte die Sitzung nur den Erfolg, daß Herr Cremer „freiwillig" abtrat von der Redaktion. Wie die Sache weitergegangen ist, weiß ich nicht, denn alles war nur „provisorisch" für eine Woche settled und das allgemeine 20 shareholdersmeeting für den 19. März vertagt. Doch wird es wohl auch hier heißen: Beati possidentes, und zunächst war Eccarius, in Folge jener Sitzung, der possidens.

Die Intrige im Central Council hing eng zusammen mit den rivalries and jealousies in Bezug auf das Journal (Herr Howell 30 wünschte Editor in chief zu werden und Herr Cremer ditto). Herr Le Lubez hatte das benutzt, um gegen German influence zu wühlen, und in der Sitzung vom 6. März fand eine schön und still vorbereitete Szene statt. Es erschien nämlich plötzlich Major Wolff[1]) und hielt eine feierliche Rede in seinem und Mazzinis 35 Namen und dem der Italian society gegen die Antwort auf Vésiniers Attacke, die Jung im Namen des Central Council dem „Echo de Verviers" zugeschickt hatte. Er attackierte Jung und (impliciter) mich sehr heftig. Der alte Mazzinism von Odger[2]), Howell, Cremer usw. machte sich Luft. Le Lubez schürte das Feuer und, at ***to*** all events, wurde eine Resolution passiert, die mehr oder minder amende honorable für Mazzini, Wolff[1]) etc. einschloß. Du siehst, die Sache war emsthaft. (Von den Foreigners waren nur a few

1) ***Im Orig.*** Wolf
****) Im Orig.*** Odgers

present und keiner stimmte.) Es wäre ganz artiger Streich von Mazzini, mich die Gesellschaft so weit bringen zu lassen und sie dann sich anzueignen. Er verlangte von den Engländern, als Chef der kontinentalen Demokratie anerkannt zu werden, als ob die «Herrn Engländer uns Chefs zu ernennen hätten!

Am Sonnabend (10. März) versammelten sich die Foreign secretaries der Gesellschaft bei mir, um Kriegsrat zu halten (Dupont, Jung, Longuet, Lafargue, Bobczynski[1]). Es wurde beschlossen, daß ich unter allen Umständen Dienstag (13.) im Council eil erscheinen und gegen die Proceedings im Namen aller Foreign secretaries protestieren sollte. Die Proceedings waren nämlich irregulär, weil Wolff[2] aufgehört hat, member of the Council zu sein, in seiner Gegenwart also keine Resolution passiert werden durfte über eine Sache, worin er persönlich implizier war. Ich sollte ferner das Verhältnis Mazzinis teils zu unsrer Gesellschaft, teils zu den continental workingmen's parties auf dem Kontinent auseinandersetzen usw. Endlich sollten die Franzosen César Orsini mitbringen und er (der by the by persönlicher Freund Mazzinis) evidence geben über Mazzini, Wolff[2] und den state of „socialism" in Italien.

Die Sache ging über alles Erwarten gut ab; nur war leider (wegen der Reformligueschеiße) das englische Element nicht stark vertreten. Dem Lubez wusch ich den Kopf. Jedenfalls ist den Engländern (in der Tat ist auch hier nur eine Minorität gemeint) klar geworden, daß das ganze Continental element wie Ein Mann mit mir zusammenhängt und daß es sich hier keineswegs, wie Herr Lubez insinuiert hatte, um German influence handelt. Lubez hatte ihnen beizubringen gesucht, daß ich als leader des English element des Council die übrigen continental elements down hielte; die Herrn Engländer haben sich jetzt umgekehrt überzeugt, daß ich sie durch das continental element vollständig in der Hand habe, sobald sie Eselssprünge machen. Weiteres hierüber das nächstemal.

Ehe ich herging, habe ich zu Haus natürlich die schreiendsten debts abgezahlt, da ich sonst keine ruhige Stunde gehabt hätte. Wenn Du mir Ende dieses Monats noch eine Kleinigkeit schicken kannst, ist es mir lieb. Unterdessen wird die Vollmacht vom Cape endlich anlangen und so, wenn auch nichts Bedeutendes, doch immer etwas in die Kasse fließen.

My compliments to Mrs. Lizzy.

Dein K.M.

*) *Im Orig.* Bobzinscki
2) *Im Orig.* Wolf

968. Engels an Marx in Margate; Manchester 1866 März 27.

Manchester, 27. März 1866.

Lieber Mohr,

Ich war grade darauf gefaßt, Dir wegen Deiner, aus Deinem Schweigen geschlossenen Gewissenhaftigkeit im Nichtarbeiten einen Gratulationsbrief zu schreiben, als Dein Brief ankam. Er beruhigte mich nicht wenig, denn ich fing an zu vermuten, daß doch möglicher Weise ein neuer Karbunkel die Ursache des hartnäckigen Schweigens sein könne. Halt' Dich nur tüchtig an der Bewegung und fahr fort, den Erzbischof in Canterbury per pedes zu besuchen, das wird's schon schließlich ausrotten. Die Hauptsache bei dieser Geschichte wie sonst auch ist, daß man die Langeweile der Seeküste eben lange genug erträgst; womöglich solltest Du den ganzen April dableiben, damit der Kram gründlich kuriert is wird.

Eben kommt der alte Hill und stört mich. Ich muß also für heute abbrechen. Inliegend die £ 10.

E/J 96963. Manchester, 20. Jan. 1865.

Dein F. Engels. z«

969. Marx an Engels in Manchester; Margate 1866 April 2.

2. April 1866.
5, Lansell's Place, Margate.

Lieber Fred,

D'abord mit bestem Dank erhalten die £ 10.

Während meiner Abwesenheit ist im Commonwealth ein changement de décoration vorgegangen, oder vielmehr de direction, das mit nächster Woche ins Leben tritt. Odger[1]) Editor; Fox, subeditor; der „son of toil" engagiert, wöchentlich einen Artikel für lOsh. zu liefern; Cremer[2]* out of place; hat auch seine Demission als General Secretary der „International Association" gegeben. Im Ganzen habe ich nichts gegen den change. Eccarius konnte sich kaum (oder sollte sich wenigstens nicht) einbilden, daß man ihm die nominelle Leitung lassen werde, sobald das Blatt Position erobert. Ich hatte ihn vergebens gewarnt. Es war meinerseits ein „politischer" Fehler, seinem Drängen nachzugeben und ihn in einem Briefe zu seinem jetzt erledigten Posten vorzuschlagen. Wäre ich nicht krank gewesen, so hätte er ver-

1) *Im Orig.* Odgers

[2]) *Im Orig.* Crämer

gebens angepocht. Ich wußte im voraus, daß mir die Sache auf den Buckel fallen würde. Vermeidung alles Scheins persönlicher Absichten oder Mißbrauchs persönlichen Einflusses zu geheimen Zwecken und gutes Einverständnis mit den Engländern müssen uns natürlich wichtiger sein, als Befriedigung von Eccarius' mehr oder minder berechtigter Ambition.

Solche trocknen Naturen wie Eccarius besitzen auch einen gewissen trocknen Egoismus, der sie leicht irrführt. Als die Reform Ligue das große Meeting in St. Martins Hall beschloß, ernannte der Council der Ligue ihn als einen der public speakers. Die Kerls von Potters Clique protestierten gegen ihn als Foreigner. Ich warnte ihn ausdrücklich, seinen „brief" nicht anzunehmen. Er aber glaubte über alle Berge zu sein und kitzelte sich mit der wichtigen Rolle in dem metropolitan movement. Und er war a dead failure. Der arme Kerl hat natürlich ein Leben von disappointments durchgemacht, und die Ehrenposten, die ihm die Engländer spontaneously einräumten, als Vizepräsident der „International" usw., täuschten ihn so weit, daß er nun glaubte, auf einmal Revanche für seine ganze Vergangenheit nehmen zu können. Hätte er mir gefolgt, langsam operiert, bescheidne Haltung behauptet, so war alles im besten Gang. Wenn ich trotz seiner Undisziplin und seines eigensinnigen Vorgehns für ihn sogar selbst in den Dreck ging, so bestimmte mich namentlich dazu die Rücksicht, daß er immer mit uns gearbeitet und niemals Früchte geerntet. Aber man macht immer blunders, wenn man sich durch derlei Rücksichten influenzieren läßt.

Was die Zeitung selbst angeht, so besteht die Gefahr — von wegen mangelnder fonds — in den wachsenden Übergriffen und Übergewicht der Nonconformist Clique.

Der verfluchte traditionelle Charakter aller englischen Bewegungen zeigt sich wieder in dem Reformmovement. Dieselben „instalments", die mit der höchsten Indignation noch vor wenigen Wochen von der Volkspartei verworfen wurden — sie hatten sogar Brights Ultimatum eines household suffrage zurückgewiesen —, werden jetzt als würdiger Kampfpreis behandelt. Und warum? Weil die Tories Zetermordio schreien. Den Kerls fehlt das mettle der alten Chartisten.

Was meinst Du von der östreichisch-preußischen Wirre? Ich sehe gar kein kontinentales Blatt. So viel ist mir jedoch klar, daß hinter den Preußen Rußland steht und daß die Östreicher, die dies wissen, nolens volens sich mit französischem Hinterhalt vertrösten. Schönes Spiel dieser Hauptlandesväter! Das ist das ewige Dilemma, wozu uns der deutsche Philister stets von neuem treibt. Für den Bonaparte wäre wirklich civil war in Germany wahrer godsend.

Allerdings möglich bleibt es immer, daß die Sache eines schönen Morgens mit einfacher Absetzung des würdigen Bismarck endet. Aber „Wilhelm der Erobrer" glaubt seit Düppel an die Unbesiegbarkeit seiner „herrlichen Armeen", und ein zweites Olmütz, bei dem internal conflict, muß selbst ihm riskiert er- « scheinen.

Das Wetter ist hier sehr schlecht seit einigen Tagen, als ob es eigens auf Bestellung gemacht wäre für die Cockneys, die diesen Platz zur Osterfeier invadieret haben. Wie lange ist das Arsenik zu nehmen? [10]

My œmpliment to Mrs. Burns.

Dein K. M.

Mein Freund Kaub schreibt mir aus Paris, ein gewisser M. Rebour habe Mittel gefunden, Wasser in Hydrogen und Oxygen zu teilen durch eine Methode, die eine Ausgabe von 2 sous täglich *n* kosten würde for a fire to melt iron with. Er behandle die Sache aber einstweilen noch als Geheimnis, da bei früherer Gelegenheit ihm eine Entdeckung gestohlen und in London patentiert worden sei. Qui vivra verra. Du weißt, wie oft wir beide geträumt haben von einer wohlfeilen Manier, aus Wasser Feuer zu machen. **20**

970. Engels an Marx in Margate; Manchester 1866 April 2.

Manchester, 2. April 1866.

Lieber Mohr,

Ich hoffe, Du hast die £ 10, die ich Dir nach Margate schickte, & erhalten. Ich war die Feiertage über in Wales und komme endlich heute dazu, Dir zu schreiben.

Orsini war bei mir, leider konnte ich nichts für ihn tun, in New York hab' ich keine Verbindungen irgend welcher Art, und hier Jemand zu finden, der mit ihm den Guano Dodge macht und 30 die fonds dazu vorschießt, ist out of the question. Er ist ein sehr netter Kerl.

Polenartikel No. 3 wird morgen Abend gemacht, wenn nichts dazwischen kommt. Ich schicke ihn direkt an Eccarius, care of editor of Commonw[ealth], Leider ist die Korrektur hunde-« schlecht, und es wäre auch an der Zeit, daß dem wöchentlichen Abdruck eines Leaders aus dem Nonconformist ein Ende gemacht würde. Es ist doch zu unverschämt von Miall, das Ding so offen als einen reinen Appendix des Noncon[formist] darzustellen.

Was sagst Du zu Bismarck? Es hat jetzt fast den Anschein, daß 40 er es zum Krieg treibt und dadurch dem Louis Bonaparte die

schönste Gelegenheit bietet, sich ohne Mühe ein Stück linkes Rheinufer zu erwerben und damit sich à vie festzusetzen. Wenn nun auch Jeder, der an diesem Krieg — wenn es dazu kommt — mit Schuld ist, gehangen zu werden verdient und ich mit gleicher Unparteilichkeit dies auf die Östreicher auch ausgedehnt wünsche, so ist doch mein Hauptwunsch, daß die Preußen heillose Prügel besehn mögen. Dann gibt es zwei Chancen: 1. die Östreicher diktieren den Frieden in 14 Tagen in Berlin, und damit wird die direkte Einmischung des Auslands vermieden, gleichzeitig aber das jetzige Regime in Berlin unmöglich gemacht, und es kommt eine andre Bewegung, die von vornherein das spezifische Preu#entum verleugnet; oder 2. es gibt einen Umschwung in Berlin, ehe die Östreicher hinkommen, und dann kommt die Bewegung auch in Zug.

Militärisch ist meine Ansicht, daß beide Armeen sich ungefähr gleich stehn und die Schlachten sehr blutig ausfallen werden. Benedek ist aber jedenfalls ein bessrer General als Prinz Friedrich Karl, und wenn Franz Joseph dem B[enedek] nicht hilft oder Fr[iedrich] Karl keine sehr guten und einflußreichen Stabsoffiziere hat, so glaube ich, daß die Preußen Keile bekommen. Schon das Bramarbasieren nach Düppel zeigt auf ein Jena.

Fällt die erste Schlacht entscheidend aus gegen die Preußen, so steht den Östreichern nichts im Wege, auf Berlin zu rücken. Siegt Preußen, so hat es nicht die nachhaltige Kraft, eine Offensive über die Donau hinaus nach Wien, geschweige über Pest hinaus, zu unternehmen. Ostreich kann wohl Preußen, nicht aber Preußen Ostreich single handed zum Frieden zwingen. Jeder preußische Erfolg wäre also eine Aufmunterung an Bonaparte, sich einzumischen. Übrigens werden beide, die deutschen Schweinhunde, sich schon jetzt zu überbieten suchen in Offerten deutsches Gebiets an den dritten französischen Schweinhund.

Dein F. E.

971. Engels an Marx in Margate; Manchester 1866 April 6.

Manchester, 6. April 1866.

Lieber Mohr,

Daß hinter den Preußen die Russen stecken, war mir auch gleich sehr wahrscheinlich. Schon der Umstand, daß die östreichischen Papiergulden beinah wieder pari stehn und daher wieder derangiert werden müssen, erregte Verdacht, aber die gleichzeitige Cusageschichte noch mehr, und sicher wäre ce cher Bismarck nicht so ins Geschirr gegangen, wenn er die Russen nicht hinter

sich hätte. Möglicher Weise ist die Sache schon so weit engagiert, daß weder B Lismarck] noch der alte Esel Wilhelm noch etwas darin zu sagen haben und es ganz vom Belieben der Petersburger abhängt, ob Krieg oder Frieden wird. Wie plump übrigens dieser Bismarck agiert. Es ist zu komisch, die armen Östreicher als den angreifenden Teil hinstellen zu wollen. Noch schöner aber, daß der Kerl ernstlich daran denkt, auf den 1. Juni ein deutsches Parlament zur Reform der Bundesverfassung zu berufen. Dies soll Gegenmittel gegen die Kleinstaaten sein: von den Regierungen appelliert er — lui Bismarck — ans Volk. Das hat denn doch selbst das allgemeine Hohngelächter des deutschen Philisters hervorgerufen.

Nach der vorgefallenen Umwälzung an der Commonwealth konnte ich übrigens die fraglichen Artikel nicht rechtzeitig mehr an die Redaktion besorgen, da sie den Umweg über Margate hätten nehmen müssen, ich schicke sie Dir also für die nächstfolgende No. zu. Die betreffenden Data über die russische Leibeigenen-Emanzipation fand ich in einem Artikel von Mazade, Revue des deux Mondes.

Wie geht's denn eigentlich mit Deiner Gesundheit? Du hast doch keine weiteren Karbunkeln gehabt oder kleine Furunkeln? Und wie steht's sonst, wirst Du fett und stark? Besuchst Du noch den alten „Caηtuarian" per pedes? Der Arsenik muß mindestens 3 Monate genommen werden und tut Dir übrigens gar keinen Schaden.

Sonst gibt's hier nichts Neues als einen infamen Ostwind und viel Staub.

Wie lange denkst Du noch in Margate zu bleiben? Doch mindestens bis Ende dieses Monats?

Reformbewegung — allgemeines Eingeständnis der allgemeinen Schlaffheit. Welch ein winziges instalment! ***zo***

Dein F. E.

972. Marx an Engels in Manchester; Margate 1866 April 6.

6. April 1866.
5, Lansell's Place,
Margate.

Dear Fred,

Ich habe mich sehr hier erholt und nicht das geringste Zeichen von Wiederkehr der infamen Karbunkel. An der Stelle, wo der letzte und bösartigste war, ist noch ein wenig wundes Gefühl. Vielleicht ist er zu früh zugeheilt und steckt noch ein Atom Eiter

hinter der Zuheilungshaut. Indes bei den warmen Seebädern und dem rough Waschtuch, womit ich mich abtrockne, wäre in diesem Fall der Dreck wohl aufgegangen, und in der Tat, seit zwei Tagen, scheint auch dies letzte Wundmal ganz zu verschwinden. Der einzige drawback ist ein schmerzlicher, hier wiedergekehrter Rheumatismus in der rechten Schulter, der mich sehr am Schlafen stört. Ich bin jetzt bald 4 Wochen hier und habe rein der Gesundheit gelebt. Es ist Zeit, daß dies bald aufhört.

Unsre Briefe haben sich gekreuzt, so daß Du den meinen beantwortest. Du läßt aus die Chance von italienischer Diversion zu Gunsten Preußens.

Daß Rußland, obgleich es Herrn Bonaparte erlaubt, auf dem Proscenium als arbiter zu spielen, hinter den Preußen steht, unterliegt nicht dem geringsten Zweifel. Es muß nicht (um à la Hegel zu sprechen) übersehn werden, daß die Danubian mine was sprang gleichzeitig mit Bismarcks Vorgehn.

Gesetzt selbst, was wahrscheinlich, daß die preußischen Hunde wieder rückkriechen, so bleibt klar und muß selbst den deutschen Philistern klar werden, daß ohne Revolution in Deutschland die Hunde von Hohenzollern und Habsburgern unser Land durch Bürgerkrieg (dynastischen) wieder für 50—100 Jahre rückwerfen werden.

Ich muß Dir offen sagen, daß es sehr schief mit der „International" steht, um so mehr, als durch die Ungeduld der Frazosen der Congress auf Ende Mai festgesetzt ist.

The fact ist this, daß die Londoner englischen leaders, nachdem wir ihnen eine Position geschaffen (wozu kommt die Unfähigkeit jedes Engländers, zwei Dinge auf einmal zu tun), sehr kühl in unserem engeren movement sind. Meine Abwesenheit für beinah 3 Monate hat außerordentlich geschadet. Was tun? In Frankreich, Belgien, Schweiz (und selbst hier und da in Deutschland, und sogar sporadisch in Amerika) hat die Gesellschaft große und beständige Fortschritte gemacht. In England hat die Reformbewegung, die von uns ins Leben gerufen, uns beinah killed. Die Sache wäre gleichgültig, wäre der Genfer Congress nicht für Ende Mai angesagt, und hätten die Pariser, für welche diese Bewegung die einzig mögliche, [nicht] durch ein eignes Journal, „Le Congrès", es fast unmöglich gemacht, den Congress zu prorogieren. Die Engländer würden bald die Lauserei des Reformmovements, wie es jetzt ist, einsehn. Nach meiner Rückkehr würde Drohung mit Koketterie mit der Potterclique etc. bald alles wieder ins Gleis bringen. Aber there is no time. Für die Engländer ist selbst failure des Congress Wurst. Aber für uns? Eine europäische Blamage!! Ich sehe in der Tat kaum einen Ausweg. Die Engländer haben alles vernachlässigt, um den

Congress in irgendeiner anständigen Form möglich zu machen. Que faire! Glaubst Du, daß ich nach Paris reisen soll, um den Leuten dort vorzustellen, wie unmöglich der Congress jetzt ist? Antworte bald. Nur im Einverständnis mit den Parisern seh ich möglichen Ausweg. Andrerseits weiß ich, daß ihre Position selbst auf dem Spiel steht, wenn kein Congress stattfindet. Que faire! Herr Vésinier hat unsre Pariser gefordert. Sie sollen nach Belgien kommen, um sich mit ihm zu schießen. L'imbécile. As to Orsini, wußte ich, daß Du nicht[s] tun kannst. Aber ich konnte die Empfehlung an Dich nicht versagen.

Dein K. M.

973. Engels an Marx in Margate; Manchester 1866 April 10.

Manchester, 10. April 1866.

Lieber Mohr,

Wie es scheint, wollen die Russen den Krieg, der Zweck scheint Wiederherstellung Polens unter russischer Herrschaft und womöglich Annexion der Moldau. Die Kölnische] Zeitung, die natürlich Heidenangst vor Krieg hat, hat den J. von Wickede, ihren Militärmann, nach Böhmen geschickt, um die angeblichen östreichischen Rüstungen zu besichtigen. Der Kerl kommt hin — am 3. April, also 14 Tage nach Bismarcks Note — und findet überall den tiefsten Friedensfuß, nur daß ein paar böhmische Regimenter in ihre Westbezirke verlegt sind, um sich rascher auf Kriegsfuß setzen zu können. Kein Beurlaubter eingezogen, keine Festung armiert, Nichts. Der ganze Skandal also absichtlich von Bismarck provoziert.

Ferner: Die Russen konzentrieren Truppen an der östreichischen und an der preußischen Grenze von Polen, und die Soldaten erzählen ganz offen, daß die, die an der preußischen Grenze stehn, nächstens Posen besetzen werden, sobald die preußischen Truppen gegen die Ostreicher ausmarschieren. Abgesehen davon, daß die Russen sich hier gleich den Rest von Preußisch-Polen sichern, werden sie auch den Beruf haben, etwaige revolutionäre Bewegungen in Berlin zu unterdrücken. Das würde indes höchstwahrscheinlich ein falscher Kalkül sein und jedenfalls die Hohenzollern unmöglich machen für die Zukunft.

Endlich der heutige Timesleader, der dumm, verlogen, hölzern, aber entschieden auf die preußische Seite einlenkt und Ostreich als den angreifenden Teil hinstellt. Der ist auf Befehl geschrieben.

Der Krieg scheint mir hiernach sicher, und durch die neue östreichische Note, die an den Bund appelliert, sowie durch Monsieur

Bismarcks Antrag wegen eines deutschen Parlaments — welch ein Rindvieh muß der Kerl sein zu glauben, das hülfe ihm auch nur ein Atom! — auch aus inneren deutschen Gründen unvermeidlich. Die östreichische Note scheint dies Bewußtsein vorauszusetzen, daß es doch zum Klappen kommt. Sonst hätten sie sich wenigstens die Hintertür offengehalten, durch Bism[arck]s Rücktritt den Preußen den Rückzug zu erleichtern. Aber sowie sie an den Bund appellieren, hört das auf; einer Bundesmajorität unterwirft sich auch ein andres preußisches Ministerium nicht.

Bonaparte wird sich wohl ruhig halten, wenigstens vor der Hand, Bism[arck] hat ihm ja schon Saarbrücken etc. offeriert und schenkt ihm auch im Notfall die bayrische Pfalz. Wenn er die Russen auf der preußischen Seite engagiert sieht, wird er sich in nichts Gewagtes einlassen.

Wenn es wirklich zum Klappen kommt, so hängt zum ersten Mal in der Geschichte die Entwicklung ab von der Haltung Berlins. Schlagen die Berliner zur rechten Zeit los, so kann die Sache gut werden — aber wer kann sich auf die verlassen?

Was den Kongreß der Internationale angeht, so sehe ich nicht gut ein, wie Ihr daran vorbeikommen wollt. Auch sehe ich nicht ein, daß eine weitere Vertagung die Sache viel bessern würde. Après tout wird jede derartige Demonstration in gewissem Sinn — wenigstens uns selbst gegenüber — immer eine Blamage sein. Aber vor Europa? Ich glaube, das wäre auch jetzt noch zu vermeiden. Die Deutschen würden wegen ihrer polyglotten Kapazitäten doch die ganze Sache in der Hand haben, und die Deutschen sind ja grade unsere Leute. Ob der Kongreß was Gutes beschließt, ist Nebensache, wenn nur jeder Skandal vermieden werden kann; und das wird jetzt doch wohl der Fall sein. Allgemeine Beschlüsse theoretischer Natur oder die sich auf internationale Strike-Unterstützung etc. beziehen, werden doch ohne Gefahr gefaßt werden können. Du mußt das indes besser wissen als ich, ich kann das von hier aus nicht so beurteilen. Indessen würde ich keinen Falls deswegen nach Paris gehn. Du bist von Niemanden geschützt, und die Polizei wird daher ungeniert zugreifen — Emissär einer öffentlichen Arbeitergesellschaft mit ausgesprochen revolutionärer Tendenz, wohinter man leicht andre geheime Sachen stecken kann —, cela suffit. Die ganze Geschichte ist das Risiko doch nicht wert.

Bleib nur lieber noch in Margate, bis die letzte geheilte Stelle ganz frei von Reizbarkeit ist, und lauf tüchtig in der Luft herum. Wer weiß, wie bald Du einen starken Kadaver wieder nötig haben wirst. Die Atmosphäre ist sehr elektrisch, und wir werden vielleicht bald wieder mitten im Gewitter sein; das hilft wohl auch über die Kongreßschwierigkeit.

Einiges Geld besorge ich baldmöglichst. Auch werde ich suchen, Gumpert zu sehn und ihn wegen Beendigung der Seekur zu fragen, und wie Du Dich nachher beim Arsenik zu halten hast.

Dein F. E.

974. Engels an Marx in Margate; Manchester 1866 April 13.

13. April 1866.

Lieber Mohr,

Ich schicke heute, da ich nicht genau weiß, ob Du Dich augenblicklich in Margate befindest, an Deine Frau

E/R 13430, Manchester, 21. Jan. 1865 £ 10
E/P 43331, Manchester, 20. Jan. 1865 £ 10. = £ 20

und teile ihr mit, daß ich Dir Anzeige davon gemacht.

Also der Suffrage universel coup Bismarcks ist gemacht, wenn auch ohne seinen Lassalle. Wie es den Anschein hat, wird der deutsche Bürger nach einigem Sträuben darauf eingehn, denn der Bonapartismus ist doch die wahre Religion der modernen Bourgeoisie. Es wird mir immer klarer, daß die Bourgeoisie nicht das Zeug hat, selbst direkt zu herrschen, und daß daher, wo nicht eine Oligarchie wie hier in England es übernehmen kann, Staat und Gesellschaft gegen gute Bezahlung im Interesse der Bourgeoisie zu leiten, eine bonapartistische Halbdiktatur die normale Form ist; die großen materiellen Interessen der Bourgeoisie führt sie durch selbst gegen die Bourgeoisie, läßt ihr aber keinen Teil an der Herrschaft selbst. Andrerseits ist diese Diktatur selbst wieder gezwungen, diese materiellen Interessen der Bourgeoisie widerwillig zu adoptieren. So haben wir jetzt den Monsieur Bismarck, wie er das Programm des Nationalvereins adoptiert. Das Durchführen ist freilich etwas ganz Anderes, allein am deutschen Bürger scheitert Bfismarck] schwerlich. Ein eben zurückgekommener Deutscher erzählt, er habe schon viele gefunden, die auf diesen Köder angebissen hätten, die Karlsruher sollen nach Reuter (vide unten) die Geschichte adoptiert haben, und die grenzenlose Verlegenheit der Köln fischen] Zeitung über die Geschichte zeigt deutlich auf die kommende Schwenkung.

Daß Bfismarck] aber direkte Abmachungen mit den Russen hat, dafür beweisen wieder erstens die Tatsache, daß nicht nur die Times, sondern auch Reuter für Preußen zu lügen anfängt, ganz gegen seine Gewohnheit. In den Übersetzungsfehlern, von denen die Telegramme jetzt mehr wie je wimmeln, ist Methode. Bis vor Kurzem gegen Preußen. Jetzt gegen Ostreich. Rfeuter] telegraphiert: Ostreich wolle nur auf den Plan eingehen, wenn

alle östreichischen Provinzen (also auch die außerdeutschen) vertreten würden. Im deutschen Original steht bloß: unter Voraussetzung der Vertretung auch der östreichischen Landesteile. — Ferner: nach der Bromberger Zeitung und Ostsee-
5 Zeitung (diese ist russisches Organ) sammeln die Russen stets mehr Truppen in den südwestlichen Provinzen vom Königreich Polen bis an den Pruth, und zwar sehr langsam und im Stillen; die Soldaten erwarten Alle, mit Preußen gegen Ostreich loszugehn, und die an der Warta wiederholen, daß sie bestimmt sind,
10 Posen zu besetzen, damit die Preußen dort wegmarschieren können.

Die Russen können übrigens den Preußen schon Schleswig-Holstein provisorisch überlassen, da durch den Wiener Frieden und die Annexion ja die Hauptsache für sie gerettet wird: der
15 Londoner Vertrag und damit die Erfolge in Dänemark. Wenn sie den Sund haben, was liegt ihnen an Kiel?

Du tust jedenfalls am Besten, in Margate zu bleiben, bis Du an der betreffenden Stelle gar Nichts mehr spürst und überhaupt einen entschiednen Umschwung zum Bessern konstatierst.
20 Schreib bald.

Dein F. E.

975. Marx an Engels; 1866 April 23.

23. April 1866.

Lieber Fred,

« Mein langes Schweigen wirst Du Dir einfach erklärt haben aus einem Gemütszustand, gepfropft auf unaufhörlichen Zahnschmerz und Rheumatismus seit mehr als 2 Wochen. Heute scheint jedoch ein Wendepunkt eingetreten.

Da der rheumatische Schmerz, namentlich des Nachts stark,
30 sehr mit meinem Schlaf und der ganzen Hausordnung interferierte — in Folge wovon ich verschiedne Male Erbrechungen hatte —, hielt ich es für gut, mit dem Arsenik aufzuhören, resp. zu suspendieren. Ich werde ihn jetzt aber wieder (wenn der Wendepunkt wirklich eingetreten) fortsetzen. Von irgend furunkel- oder
35 karbunkelartigem LFnwesen auch nicht die geringste Spur, und ich habe nicht den geringsten Zweifel, daß, nach Beseitigung dieser incidents, die mehr mit dem Wetter zusammenhingen, ich völlig restauriert bin. Es ist aber wahrhaftig auch hohe Zeit, da ich bereits so viel Zeit verloren habe.

4o Mit dem „International" steht die Sache so: Seit meiner Rückkehr ist die Disziplin im Ganzen wiederhergestellt. Auch hat die erfolgreiche Einmischung der „International" in den Schneider-

strike (durch Briefe der Sekretäre für Frankreich, Belgien usw.) Sensation unter den hiesigen Trades Unions gemacht. Mit Bezug auf den Genfer Congress habe ich mich entschlossen, hier, soweit ich kann, zu seinem Gelingen beizutragen, aber nicht selbst hinzugehn. Ich schüttle damit alle persönliche Verantwortlichkeit für seine Leitung ab.

Was den „Commonwealth" angeht, so wären die encroachments von Miall et Co. erträglicher, wenn sie wenigstens auf dem Vorwand wirklich nennenswerter Geldleistungen ruhten. Aber die Kerls sind sehr verschwenderisch mit gutem Rat und Nörgeleien, sehr sparsam mit cash, so daß die Existenz des Blatts durchaus nur von Woche zu Woche gefristet wird. Sein Leserkreis dehnt sich wöchentlich aus, aber ein Pennypaper muß bei dem besten Erfolg wenigstens für ein Jahr im voraus fundiert sein. In kürzerer Zeit es self supporting zu machen, ist quite out of question. Wenn is das Blatt einstweilen noch nicht schlechter ist, als es ist, so ist das nur Fox zu verdanken, der fortwährenden Kampf zu führen hat.

Im Vaterland scheint es für einstweilen doch nicht zum Klopfen zu kommen. Bevor preußische Großmäuligkeit sich entschließt, das Schwert zu ziehn! Unter allen Umständen haben wir den Ge[schichte] so nuß preußischer Blamage vor In- und Ausland. Mit alledem scheint es immer noch fraglich, ob's nicht einen schönen Morgen zum Krieg kommt. Die Russen (obgleich sie in der Tat schon viel gewonnen haben und gewinnen durch den bloßen Zank und Kriegsdrohung in Deutschland) wollen Krieg, und für Bon[aparte] wäre er ein godsend. Jedenfalls hat Herr Bismarck „die Bewegung" in Deutschland wieder eröffnet.

Nach der Phase des Bürgerkriegs sind die United States eigentlich jetzt erst in die revolutionäre Phase getreten und die europäischen wiseacres, die an die Allmacht des Herrn Johnson glauben, werden bald enttäuscht sein.

In England verdienen die Tories und Palmerstonian Whigs wirklich Dank dafür, daß sie das stille Russellsche settlement vereiteln. Herr Gladstone selbst sprach in einer der letzten Sitzungen seine „melancholische" Überzeugung aus, daß nun, ganz im Gegensatz zu seinen wohlwollenden Erwartungen, eine „lange Reihe von Kämpfen" bevorstehe.

Was sagst Du zu dem „8." Weltweisen — Mill?

Gruß an Mrs. Lizzy.

Tout à vous K. M. io

976. Engels an Marx; 1866 Mai 1.

Manchester, 1. Mai 1866.

Lieber Mohr,

Ich hoffe, mit Deinem Rheumatismus und Gesichtsschmerzen s bist Du glücklich durch und sitzest wieder fleißig über dem Buch. Wie steht's damit, und wann wird der erste Band fertig? Übrigens mußt Du den Arsenik fortnehmen, er soll mindestens 3 Monate lang genommen werden und steht mit Rheumatismus etc. durchaus nicht in Verbindung. Die Lebergeschichten mögen durch Störung der Verdauung resp. Blutbildung mit zu den Karbunkeln beigetragen haben, und eben deswegen wirst Du auch immerfort Dir noch täglich regelmäßig einige Stunden anhaltende Bewegung machen und das Nachtarbeiten lassen müssen, damit Alles wieder in Ordnung kommt. Wo einmal die Tendenz zur Hyperämie der Leber so klassisch und systematisch ausgebildet worden ist, wie bei Dir, geht sie natürlich nicht so auf ein Mal wieder fort.

Gut, daß Du Dir wegen des Kongresses und der International Association keine weiteren Sorgen zu machen hast. Apropos, nach Edinburg ist eine Schiffsladung von 57 deutschen Sehnei- 2« dern importiert worden to put down a strike, und 2 andre Ladungen werden erwartet. Wahrscheinlich von Hamburg. Könnt Ihr nicht in Edinburg die Details erfahren und auch dies stoppen?

Bismarck will Krieg à tout prix, und nachdem er in Böhmen gescheitert ist, scheint es ihm in Italien gelingen zu wollen. Ich « hoffe, wenn es ihm gerät, daß die Berliner losschlagen. Proklamieren sie dort die Republik, so kann ganz Europa in 14 Tagen umgewälzt sein. Aber, aber werden sie? Wie steht's mit unsern Verbindungen dort?

Hast Du gesehn, wie Louis Blankchen im Temps jetzt als guter 3o démocrate impérial erklärt, daß, wenn Preußen die deutschen Kleinstaaten absorbiert, Frankreich mindestens das linke Rheinufer haben müsse? Das sind die rechte Art Revolutionäre.

Ich habe dieser Tage, um meinen alten Ingrimm wieder etwas aufzustacheln, das Buch von dem 1849er Dresdner Gefangnen [35] Rockel über seine Behandlung im Zuchthaus gelesen. Diese Infamieen der Sachsen übersteigen Alles, was mir je vorgekommen. Es wird über sehr viele Canaillen ein strenges Gericht zu halten sein. Die alte Zeit vor 1848 kannte solche Schweinereien gar nicht, und die preußischen Festungen von damals kommen einem *» wie ein Paradies dagegen vor.

Diese Adullamiter sind doch kolossale Esel, so gegen diese pauvre Reformbill anzugehn, das konservativste Ding, das je hier gemacht worden ist. Indessen quem deus vult perdere etc.

Ich schickte meinen 3. Polenartikel schon vor 3 Wochen an die Commonwiealth] und erbat ihn mir zurück, falls er für die Woche zu spät sei. Darauf erhielt ich nach 8 Tagen von Fox Antwort, er könne erst die vorige No. erscheinen, zugleich den Artikel zurück. Schickte ihn am Mittwoch wieder ab, aber zu spät, s Du warst damals noch in Margate. Die folgenden No. schicke ich Dir wieder, wenn nicht die Zeit sofortige direkte Einsendung nötig macht.

Viele Grüße an Deine Frau und die Mädchen.

Dein F. E. u

977. Engels an Marx; 1866 Mai 9.

Manchester, 9. Mai 1866.

Lieber Mohr,

Du machst mich unruhig durch Dein Schweigen, ich fürchte fast, es geht mit Deiner Gesundheit nicht gut. Du hast doch nicht ⁄ wieder Karbunkeln?

Was ist das für eine sonderbare Geschichte mit dem blinden Cohen, der den langen Bismarck in fünf Schüssen nicht treffen kann und sich von ihm noch obendrein arretieren läßt. Ein größerer Gefallen konnte dem Bfismarck] nicht getan werden. 20

It strikes me, daß die Preußen mit ihrer Mobilmachung {4 Tage hinter den Östreichern zurück sind und vor Ende dieses nicht angreifen können. Wenn die Östreicher dies benutzen, können sie eine große Schlacht gewinnen und in Berlin sein, ehe die Preußen konzentriert sind. 2s

Dein F. E.

978. Marx an Engels; 1866 Mai 10.

10. Mai 1866.

Lieber Fred,

No carbuncles whatever! Der verfluchte Rheumatismus und 30 das Zahnweh haben aber mich arg gequält, bis erstrer endlich dem Einreiben mit purem Alkohol nachzugeben scheint. Auch muß ich Dir offen sagen, daß ich mich immer noch etwas schwach im Kopf fühle und die Arbeitskraft erst sehr allmählich wiederkehrt. Vielleicht war das der Unterbrechung der Arsenikkur, die 35 ich nach Deinem letzten Schreiben wieder begann, zuzuschreiben.

Der Cohen war ein sehr guter (obgleich nicht besonders begabter) Junge, für den ich als alten Freund meines Müsch besondre Sympathie habe. Gestern stürzte Freiligrath natürlich gleich

zu Blind und kam von ihm zu uns. Ich war nicht zu Haus. Der Hauptjammer Freiligraths war der schlechte Namen, den Blind auf ihn etc. (die nominellen Mitarbeiter am „Eidgenossen", dessen Symbol eine Hand mit einem Dolch mit der Devise „haec manus tyrannis" etc.) werfe. Er sei seit 9 Monaten nicht bei ihm gewesen. Man könne die Sache nicht einmal „entschuldigen". Kurz, er war in der Tat nur über den möglichen Eindruck dieser Sache auf die Londoner Philister gerührt. Übrigens hat ihn der badische Schlaukopf wieder artig getäuscht. Er spielte den ganz Zerknickten und ließ seinen Freund F[reiligrath] nicht ahnen, daß er mitten im ersten Schmerz die Geistesgegenwart besaß, den tragischen casus zu einer artigen Reklame für sich selbst und Familie in den diversen Londoner Journalen auszubeuten. Always an eye to business. Seine Frau ist natürlich trostlos, und das Komische an der Sache ist, daß Blind nicht seinen eignen Sohn, sondern den Isaak des alten Cohen durch sein blödsinniges Fürstenmordgeschwätz auf dem Altar der Freiheit geopfert hat.

In Folge der tristen Erfahrungen von 1859 sind die Östreicher in der verdammten Lage, daß sie den günstigen Moment kaum so beim Schöpfe fassen und, obgleich zur Initiative an den Haaren herbeigezogen, sie nicht ergreifen können oder wenigstens sehr zaudern werden, es zu tun. Of course, die „public opinion" von Europa nutzt ihnen keinen Deut und verlangt Abgeschmacktes von ihnen. Dieselben liberalen Esel, die jetzt allgemein zugeben, daß Ostreich der provozierte Teil ist und daß eine systematische conspiracy gegen es besteht, würden morgen (die English lords eingeschlossen) aus einem Halse schreien, wenn Ostreich zuerst zuschlüge und nicht ruhig abwartete, bis seine Feinde das Signal geben.

So sehr zuwider mir der Bonaparte, hat mich doch sein coup in Auxerre ungemein amüsiert. Der alte Esel Thiers und die ihn beklatschenden chiens savants des corps législatif bildeten sich ein, ungestraft Louis Philippismus spielen zu dürfen! Les imbéciles!

Die Russen spielen ihre Rolle nett wie immer. Nachdem sie die braven Preußen encouragiert, treten sie als Friedensmänner und Schiedsrichter von Europa auf, waren aber zugleich so sinnig, dem Herrn Bonaparte mitzuteilen, daß auf etwaigem Congress Polen natürlich gar nicht in Rede kommen dürfe, kurz, daß Rußland sich in die europäischen, aber Europa sich nicht in die russischen Angelegenheiten einzumischen habe.

In Folge des deutschen und dänischen Schneiderimports nach Edinburgh haben wir 1. einen Deutschen und einen Dänen (beide selbst Schneider) nach Edinburgh geschickt, die bereits dem Einverständnis zwischen importers und imported ein Ende gemacht;

2. habe ich eine Warnung an die deutschen Schneider in Deutschland im Namen der International Association veröffentlicht. Die Sache hat uns außerordentlich in London genützt.

Eine sehr unangenehme Geschichte war für mich die Notwendigkeit, 25 £ für Schuldgeld auf einem Brett zahlen zu müssen. Dieses Geld für 3 Quartale konnte nicht länger verschoben werden, weil Jenny und Laura aus der Schule austreten, letztere gar keine und erstere nur noch eine wöchentliche Musikstunde außerhalb der Schule nimmt. (Baumer ist nämlich von der Schule zurückgetreten.)

Der Commonwealth nimmt rasch zu und würde sicher paying in Zeit eines Jahrs. Aber es ist wahrscheinlich, daß wir aus Geldmangel bald sistieren müssen.

Salut.

Dein K. M. is

979. Engels an Marx; 1866 Mai 16.

Manchester, 16. Mai 1866.

Lieber Mohr,

Die Geschichte mit Freiligr[ath] ist sehr amüsant und sehr erfreulich. Das hat er davon, daß er sich an die respektabeln Leute der Emigration hängt und sich von der „Partei" lossagt. Was den Blind angeht, so wird ihm mit Bezug auf sein: manus haec inimica tyrannis zuzurufen sein, daß Kinder nicht mit Schießgewehr spielen sollen. Übrigens ist aus der Geschichte ganz klar, daß Bismarck ein Panzerhemd trägt. Die Schüsse müssen ihn alle getroffen haben, die 3 letzten werden als volle Treffer zugegeben, und da der Revolver so konstruiert war, daß er nicht ganz dichtschließend aufgesetzt werden konnte, so ist keine andre Möglichkeit da. Man macht diese Dinger jetzt sehr fein und doch stark. Sein Freund Bonaparte wird ihm schon eins verschafft und emofohlen haben.

Monsieur Bismarck hat sich offenbar in den Kleinstaaten arg getäuscht, hinc die Drohung mit der Reichsverfassung und mit Bennigsen. Auch finanzielle Mißerfolge müssen vorgefallen sein. Kann man sich aber etwas Possierlicheres denken, als daß derselbe Wilhelm, der Anno 1849 als Obergeneral die Reichsverfassung zu Grabe trug, sie jetzt wieder erwecken will oder vielmehr muß. Bismarck als Restaurator der „deutschen Grundrechte", das ist zu komisch. In der Landwehr und den eingezognen Reserven sieht's auch nicht zum Besten aus, in Görlitz war bedeutender Krawall unter ihnen, die Linie mußte ausrücken und sich zurückziehn, weil die Kerle sich derartiges Einschreiten nicht wollten gefallen

lassen. Wenn diese Leute noch 3—4 Wochen untätig unterm Gewehr stehn, sind sie zu Allem kapabel. Und da weder Preußen noch Italien fertig ist zum Angriff, müssen sie wohl noch bis Ende Mai wenigstens dastehn.

So viel ist sicher, Monsieur Bismarck hat sich in einer Sauce hineingeritten, mit der weder er noch das ganze bisherige Regime fertig wird. Wenn es friedlich abgemacht wird, so hat er die disponiblen fonds vermöbelt und wird sich schon deshalb nicht mehr helfen können, und wenn es Krieg gibt, so muß er Acheronta movere, der ihn sicher verschlingt.*) Selbst ein direkter Sieg der Kammerbürger hat unter diesen Umständen einen revolutionären Charakter und muß weiterführen.

Trotz alledem kann ich mir noch immer nicht denken, daß in der Mitte des 19. Jahrhunderts Nord- und Süddeutschland aufeinander losschlagen werden, bloß weil Bismarck es im Interesse der Russen und des Bonaparte so haben will. Wenn es aber zum Klappen kommt, so kann es den Preußen schlecht gehn. Die Östreicher scheinen diesmal alle Kräfte bis aufs Äußerste anstrengen zu wollen, und wenn auch die Renommagen von 900000 Mann Unsinn sind, so wäre es immer möglich, daß sie in Sachsen in bedeutender Überzahl aufträten. Preußen kann über das rheinische und westfälische Korps gar nicht, über das sächsische nur teilweise gegen Ostreich verfügen. Bleiben die übrigen sechs Armeekorps, die schwerlich 240 000 Mann stark vor den Feind rücken werden. Wenn die Östreicher, wie es heißt, in Italien sich zunächst defensiv halten, so brauchen sie dort nur 150 000 Mann, und können ganz gut 300—350 000 Mann gegen Preußen schicken — es sei denn, daß die Russen sie nötigen, Galizien stark zu besetzen. Die entscheidende Schlacht könnte dann von 180 000 Preußen gegen 240—280 000 Östreicher geschlagen werden und würde fast unfehlbar Jena sein und direkt nach Berlin führen. Es ist aber schwer, hierüber Hypothesen zu machen, da bei den Östreichern die Truppen immer viel stärker auf dem Papier sind und auch stark gelogen wird grade jetzt.

Leider ist Monsieur Charles mit dem Hauptbuch zurück, worin meine Rechnung ist, so daß ich augenblicklich gar nicht einmal ordentlich nachsehen kann, wie ich stehe, und da in 6 Wochen das Bilanzjahr um ist und ich dann ein bestimmtes Kapital im Geschäft haben muß, so muß ich mich danach richten. Sobald ich kann, werde ich mein Soll und Haben aufaddieren und, wenn irgend möglich, Dir einiges Geld schicken. Jedenfalls aber kannst Du darauf rechnen, daß ich Dir in den ersten Tagen des Juli, nach dem Bilanzjahresschluß, sofort eine £ 50 besorge.

*) *Im Orig.* die ihn sicher verschlingen.

Schön ist die Kreuzzeitung zu lesen, wie sie für allgemeines Stimmrecht, Bonapartismus, Viktor Emanuel etc. auftritt. Der Schmutz, den die Kerls jetzt fressen müssen, ist massenhaft.

Beste Grüße an Deine Frau und die Mädchen

Dein F. E. j

980. Marx an Engels; 1866 Mai 17.

17. Mai 1866.

Dear Fred,

Was machen die Polenartikel? Das Blatt mag sich halten oder nicht, Du mußt so viel geben als Du kannst. Die Polen warten hier auf die Fortsetzung und bother me mit Anfragen. Die Artikel haben auch sonst Auf sehn gemacht. Föxchen, nachdem er sie gelobt, hielt vorgestern im Zentralrat eine Diatribe gegen den Passus, worin Du der Korruption der polnischen Aristokratie die Teilung zuschreibst. Er griff u. a. speziell die Deutschen an, die grade die Polen durch die sächsische Dynastie usw. ruiniert hätten. Ich antwortete ihm kurz.

Die renommistischen Preußen sind allerdings geneigt, die Hörner einzuziehen, und Bismarck stößt auch auf Seite des Rülps[1]) auf großen Widerstand. Aber in Italien ist Rückzug kaum möglich, und das möchte wieder auf Preußen reagieren. Welcher Verlust für den Itzig, daß er maustot ist! Den hätte Bismarck jetzt Rolle spielen lassen. B[ismarck] flucht uns sicher (und hält uns für östreichische Agenten), daß wir ihm das leichte Spiel mit den Arbeitern verdorben.

Seit Anfang dieser Woche geht es endlich wieder mit der Arbeit. Wenn Du mir einigen vinum schicken kannst, so gut, da die plötzliche Abstinenz davon schaden möchte.

Herr Mazzini hat nicht geruht, bis er ein „International Republican Committee" gegen uns gebildet. Darin Esel Holtorp, Langiewicz, Ledru [-Rollin], Kinkel, Blind, ich glaube auch — Bolleter! Unsre Association greift täglich um sich. Nur in Deutschland wegen Esel Liebknecht (good fellow as he is!) nichts zu machen.

Die jetzige Krise scheint mir bloß verfrühte finanzielle Sonderkrise. Wichtig könnte sie nur werden, wenn die Geschichte in den United States faul, wozu wohl kaum noch die Zeit hinreichte. Wie wirkt's auf Euch cottonlords? Und wie hat das Sinken der Baumwollpreise gewirkt?

Salut.

Dein K. M.

i) *Gemeint üt Wilhelm I.*

981. Engels an Marx; 1866 Mai 25.

Momington Street, 25. Mai 1866.

Lieber Mohr,

Der panic ist jedenfalls viel zu früh gekommen und kann uns s möglicher Weise eine gute solide Krisis, die sonst 1867 oder 1868 gekommen wäre, verderben. Wenn nicht zufällig gleichzeitig der starke Fall in Baumwolle gekommen wäre, so wären wir hier kaum davon berührt worden. Dies Zusammenbrechen der limited liability und financing-Schwindeleien war ja schon lange vorhergesehn und berührte unsem trade fast gar nicht. Aber die kolossalen Verluste auf Baumwolle, die gleichzeitig eintraten, drohen die Sache ernsthaft für hier zu machen, es sind so viele hiesige und Liverpooler Häuser durch ihre Zweighäuser in Bombay etc. darin verwickelt, und da dies gleichzeitig mit dem money panic und 10 % Diskonto eintritt, so kann das sehr ernsthaft für diejenigen sein,*) die viel Baumwolle besitzen. Hier jedenfalls ist der Kram noch lange nicht vorbei.

Wenn die Östreicher gescheit genug sind nicht anzugreifen, so bricht der Tanz in der preußischen Armee sicher los. So rebellisch, wie die Kerle bei dieser Mobilmachung sind, waren sie nie. Leider erfährt man nur den allergeringsten Teil von dem, was vorgeht, aber das ist schon genug, um zu beweisen, daß mit dieser Armee ein Angriffskrieg unmöglich ist. Wenn nun diese Burschen erst in Massen konzentriert sind, anfangen, sich zu zählen und zu finden, daß % der Armee eines Sinnes sind, wenn sie dann während des Kongresses 3—4 Wochen untätig unterm Gewehr stehn müssen, so kann dies nicht anders als zu einer Krisis kommen, und eines schönen Morgens wird der Gehorsam verweigert werden. Dazu findet sich schon ein Anlaß; und bei einer solchen Armee, wenn ein Bataillon anfängt, so geht das wie ein Lauffeuer. Wenn aber auch ein offener Ausbruch vermieden würde, so ist sicher, daß diese Armee, mit diesem morale und kommandiert vom alten Wilhelm, mit dem Fr[iedrich] Karl und dem Kronprinzen als Flügelkommandanten unter ihm, sofort von den wütenden Östreiehern unter Benedek, der sich alle Erzherzöge und alle Einmischung in die Ernennung seines Stabs verbeten und 300—360 000 Mann unter sich hat — heillos geschlagen werden würde. Das weiß auch der alte Esel und ich bin überzeugt, er zieht sich zurück, wenn er irgend kann, eben wegen dieser Stimmung der Armee. Was ich in meiner Broschüre voriges Jahr über den Charakter der mobilisierten preußischen Armee gesagt, hat sich vollständig bestätigt.

*) *Im Orig.* habrn

Kostbar ist die Verlegenheit der Nationalvereinler, seitdem Bismarck ihnen ihr Programm plagiiert hat; die Kerle müssen jetzt gegen ihre eignen großpreußischen Phrasen auftreten, grade wie die Kreuzzeitung gegen ihre eignen feudalen Phrasen.

Der Londoner Korrespondent des Manchester Guardian erzählt, Louis Bonaparte habe sich bei dieser Haupt- und Staatsaktion ausbedungen als Preis für seine Genehmigung: von Italien Sardinien, von Preußen Luxemburg, Saarlouis und Saarbrücken (er vergißt nur Landau dabei) — dies als Minimum.

Ich werde sehen, ob ich morgen meine Polenartikel zu Stande bringe. Aufrichtig gestanden ist es mir ein Opfer, hinter dem Strich des Esels Miall zu schreiben und dabei alle Nase lang ausdrücklich vermerkt zu sehn, daß die Redaktion nicht verantwortlich ist für die Korrespondenz hinter dem Strich, wohl aber für die Eseleien davor. Hätte ich von vorn herein gewußt, auf welche Art unsre Sachen in einem Blatt behandelt werden, das doch unsre eignes — wenigstens das der Arbeiterpartei — sein soll, und daß wir dort nur so eben toleriert werden und dafür sozusagen noch dankbar sein sollen — keine Zeile hätte ich geschrieben. Aber Du warst damals krank und ich wollte nichts tun, was Dich in Deiner Kur stören konnte. Geärgert hat es mich aber doch. Indes man hat A gesagt und muß sehen, daß man auch B sagt.

Beste Grüße

Dein F. E.

982. Marx an Engels; 1866 Juni 7.

7 June 1866.

Dear Fred,

Ich bin sehr in der Klemme, da das Versetzen sein Thüle erreicht hat, außerdem stärkstes Treten stattfindet. Was den körperlichen Zustand betrifft, so ist glücklicher Weise nichts Karbunkelhaftes wieder erschienen. Dagegen war ich genötigt, zu Allen zu gehn wegen Leberleiden, da Gumpert nicht hier ist und diese Sache nicht von der Ferne aus zu behandeln. Arsenik habe ich fast noch eine ganze bottle stehn, aber seit diversen Wochen nicht mehr genommen, weil meine jetzige Lebensweise nicht dazu paßt.

Habt Ihr auch unter der Consolidated Bank gelitten? Dr. Rode war vorgestern hier und erzählte sehr schadenfroh, daß Dronke bedeutende Verluste erlitten in Folge des Barnett crash.

Der Krieg ist also doch da, wenn kein Wunder geschieht. Die Preußen werden die Renommage büßen, und unter allen Umständen ist die Idylle in Deutschland vorüber. Die Proudhonclique unter den Studenten in Paris („Courrier Français") predigt Frie-

den, erklärt Krieg für veraltet, Nationalitäten für Unsinn, attackiert Bismarck und Garibaldi usw. Als Polemik gegen den Chauvinismus ist ihr Treiben nützlich und erklärlich. Aber als Proudhongläubige (meine hiesigen sehr guten Freunde Lafargues und Longuet gehören auch dazu), die meinen, ganz Europa müsse und werde still auf dem Arsch sitzen, bis die Harren in Frankreich „La misère et l'ignorance" abgeschafft, unter welcher letztren sie selbst im umgekehrten Verhältnis zum Geschrei mit der „science sociale" laborieren, sind sie grotesk. In ihren Artikeln über die present agricultural crisis in Frankreich zeigt sich ihr „Wissen" überraschend.

Die Russen, die beständig das alte Spiel treiben, die europäischen Esel gegen einander auszuspielen und bald partner von A, bald von B zu sein, haben unstreitig in der letzten Zeit die Östreicher pushed on, 1. weil die Preußen wegen Oldenburg noch nicht die gehörige Konzession gemacht, 2. um den Östreichern in Galizien die Hände zu binden, und 3. sicher auch, weil Herr Alexander II. gleich Alexander I. (während dessen letzter Zeit) in einer so konservativ morosen Stimmung von wegen des Attentats, daß seine Herrn Diplomaten wenigstens „konservative" Vorwände brauchen müssen, und Allianz mit Ostreich ist konservativ. Kommt der opportune moment, so zeigen sie die backside der Medaille.

Der offizielle Ton der „blood and iron" Preußen zeugt von großer Banghaftigkeit. Sie komplimentieren jetzt sogar die französische Revolution von 1789! Sie klagen über östreichische Gereiztheit!

Das Beste, was in der lausigen Parlamentsdebatte hier vorfiel, war das Sündenregister, das Disraeli dem unglücklichen Clarence don vorhielt.

Salut.

Dein K. M.

Der italienische Enthusiasmus wird wohl ein Sturzbad erhalten. Selbst das Melodramatische, übrigens dem Volkscharakter entsprechende, wäre erträglich, wenn nicht ganz im Hintergrund die Hoffnung auf Badinguet. Ich kann meinen Itzig nicht vergessen. Wenn er jetzt noch lebte, welchen Skandal würde er machen!

983. Marx an Engels; 1866 Juni 9.

9. Juni 1866.

Dear Fred,

Besten Dank für die £ 10.

Welches immer der Drang der Ereignisse, meine Arbeit ist bis jetzt seit meiner Rückkehr von Margate schlecht vorangegangen, in Folge rein körperlicher Zustände. In den letzten Wochen war ich so herunter, daß ich selbst die International Association nicht mehr besuchen konnte. Ich habe mir gestern Gumperts Rezept (für die Leber) machen lassen, da Allens Geschichten mir nichts io halfen. Außerdem habe ich mir einen Zahn ausreißen lassen, um den Zahnschmerzen ein Ende zu machen, und wahrscheinlich muß noch ein zweiter folgen.

Wenn Dein Weinvorrat es erlaubt (also Du nicht neue Einkäufe dafür nötig hast), ist es mir lieb, wenn Du etwas herschickst, da ich Bier jetzt durchaus nicht trinken darf.

Die Verse erwarten Deinen „Kommentar". In meiner Hand bringen sie es zu Nichts.

Heut Abend bin ich gezwungen, in die Sitzung der „Directors und friends" des „Commonwealth" zu gehn. Die Sache pfeift auf dem letzten Loch. Abgesehn von den extremen finanziellen Schwierigkeiten innere politische. Da der Esel von Bradford Manufacturer, Mr. Kell (der 50 £ gegeben, sein Bruder ditto, und mehr in Aussicht gestellt), den Miall ganz beherrscht, haben Dr. Bridges, Professor Beesly, Harrison (die Comteists) nicht nur mit ihrem Abtritt, sondern auch mit einer öffentlichen Erklärung über ihren Abtritt gedroht.

Ich bin des Zeugs müde und werde den Leuten heut Abend vorschlagen, ihr bankrottes Institut an Kell et Cons, zu verkaufen und der Lächerlichkeit ein Ende zu machen, daß a Bradford manufacturer ein Londoner „Arbeiterorgan" dirigiert. Wollen sie nicht, so geb ich jedenfalls meine Entlassung. Aus eignen fonds kann das Blatt sich noch für längere Zeit nicht halten, ist also abhängig von den Bourgeoisvorschüssen und verliert dadurch seinen Charakter. Ich habe viel Geduld bei dieser Gelegenheit entwickelt, weil ich immer noch hoffte, die Arbeiter selbst würden sich hinreichend anstrengen, um die Sache selbständig fortzuführen; da ich andrerseits nicht Spielverderber sein wollte.

Herr Gottfried Kinkel ist zum Professor in Zürich bestellt.

Seit der Kriegslärm begonnen, haben sich die „Sächsischen" Arbeiter zahlreich an die „International Association" angeschlossen.

Salut.

Dein K. M.

Compliments to Mrs. Lizzy.

Apropos! Lafargue sagt mir, daß die ganze neue französische Schule der mikroskopischen Physiologen, mit Robin an der Spitze, sich gegen Pasteur, Huxley etc. und für generatio aequivoca erklären. Er wird mir einige neue Schriften darüber mitteilen.

984. Engels an Marx; 1866 Juni 11.

Manchester, 11. Juni 1866.

Lieber Mohr,

Die Kiste Bordeaux geht heute Abend an Dich ab. Es ist sehr guter Wein vom Borkheim. Ich hätte ihn Dir früher geschickt, aber die Jungen hier haben es teilweise wegen Überbeschäftigung verbummelt. Die Adresse hatten sie längst von mir fertig geschrieben in der Hand. Hoffentlich wird der und regelmäßige Bewegung Dir gut tun. Was meinst Du, wenn Du auf eine 8 Tage herkämst, meinetwegen Ende dieses, und dann gleich mit dem Gelde in den ersten Tagen Juli wieder nach Hause könntest? Dabei könntest Du Gumpert einmal gründlich konsultieren.

Wir sind hier an der Bankfalliererei noch so eben ohne Schaden vorbeigekommen. Dr[onke] sagte mir selbst, daß er bei Barnett etwas drin sei, aber mehr durch die Notwendigkeit, seinen Banker zu wechseln, er habe dort £ 3000 Kredit gehabt — doch war er auch Aktionär und daran verliert er. Eichhoff hat auch die Ehre gehabt, daß sein Banker falliert hat und er mit £ 16 in die Patsche gekommen. Der macht sich wenig daraus; wenn er einen fälligen Wechsel nicht bezahlen kann, so läßt er's eben bleiben.

Herr G. Kinkel hat den Ruf nach Zürich nun schon jedes Jahr in Zirkulation gesetzt, sollten die Züricher in der Tat zuletzt wirklich dran glauben müssen?

In Deutschland sieht es täglich revolutionärer aus. In Berlin und Barmen ziehen die stillgesetzten Arbeiter in Haufen drohend durch die Straßen. G. Ermen, der Freitag wiederkam, erzählte mir, er habe sich auf der Koblenzer Rheinbrücke mit einem xbeliebigen preußischen Leutnant in Unterredung über den Krieg eingelassen, der Mann sei sehr zweifelhaft über den Ausfall der Sache gewesen, habe sowohl die Leute als die Führung der Östreicher für besser als die preußischen anerkannt, und auf G. E[rmen]s Frage: wie es gehen würde, wenn die Preußen geklopft würden, geantwortet: Dann kriegen wir Revolution. Ein andrer Philister erzählte mir, in Köln aus guter Quelle gehört zu haben, daß die Landwehr kompagnieweise unter die Linie verteilt werden und die Landwehrregimenter wieder mit Linie aufgefüllt werden sollten; der Befehl sei heraus. Jedenfalls muß die Armee in einem

Zustand sein, der einen Erfolg nur dann erwarten läßt, wenn die Östreicher zuerst über die Grenze rücken, und das scheinen sie diesmal platterdings nicht zu wollen. Aber auch die Preußen wollen eben deswegen nicht los. So kann der Zustand sich noch eine 8 Tage hinziehen, bis die Situation so gespannt wird, daß * sie reißt.

Wunderschön ist die geschichtliche Ironie, die sich an dem Bismarck abspielt. In demselben Augenblick, wo er liberale Phrasen macht, muß er absolutistische Handlungen begehn. Er wird in einem Atemzuge die deutsche Reichsverfassung proklamieren w und die preußische Verfassung suspendieren (die Ordonnanzen sind schon fertig). Gute Idee, den Bonaparte gegen die Bürger spielen wollen mit den Junkern hinter sich, statt der Bauern!

Die Landwehr wird in diesem Krieg den Preußen ebenso gefährlich wie 1806 die Polen, die auch über V« der Armee aus- « machten und die ganze Geschichte schon vor der Schlacht desorganisierten. Nur daß die Landwehr, statt zu debandieren, rebellieren wird nach der Niederlage.

Das ganze linke Rheinufer ist von Truppen entblößt, in Luxemburg stehn nur 2 Landwehrregimenter, und die Festung soll im Stillen schon ausgeräumt werden; in Saarlouis steht bloß ein noch nicht vollständiges Landwehrbataillon. Von der Heydt soll durch Oppenheim den Handel wegen der Saarbrücker Kohlenwerke und Staatsbahn fertigbringen, damit sie Geld bekommen, auch soll die westfälische Staatsbahn an die bergisch-märkische Bahn verkauft «s werden. Die Darlehnskassenscheine sind von der Preußischen Bank dem Staat auf seine Köln-Mindener Aktien vorgeschossen worden, weiter hatte die Sache keinen Zweck. Dabei stecken die Berliner Banquiers alle mit der Regierung zusammen.

Ich glaube, in 14 Tagen geht es in Preußen los. Wenn diese ***3o*** Gelegenheit vorübergeht, ohne benutzt zu werden, und wenn die Leute sich dies gefallen lassen, dann können wir ruhig einpacken mit unsern revolutionären Siebensachen und uns auf die höhere Theorie werfen.

Stieber ist Feldpolizeichef, organisiert das „Komplott Blind" 35 und hat zu diesem Zweck unsern Freund Greiff[1]* wieder nach London geschickt. Kann man ihn nicht durchkeilen lassen?

Beste Grüße Dein F. E.

1) ***Im Orig.*** Greif

985. Marx an Engels; 1866 Juni 20.

20 June 1866.

Dear Fred,

Das verdammte Wetter wirkt besonders fatal sur mon physique; und dies ist der Grund, warum ich Dir bisher weder den „Wein" angezeigt, noch sonst geschrieben. Nach Manchester kommen, geht nicht, denn ich kann das Haus im present state nicht verlassen; außerdem muß ich hier sein wegen der „International", wo meine French friends schon einmal meine Abwesenheit benutzt, um unter diesen trying circumstances dummes Zeug im Namen der Association zu machen.

Was hiesige Zeitungen betrifft, so ist es nach meiner Ansicht, falls die Sache in Manchester nicht geht, das Beste, einen deftigen military article an die „Times" zu schicken, wo Du Dich als der englische Korrespondent der Darmstädter Militärzeitung ankündigen kannst. Politische Rücksichten sind dabei nicht zu nehmen, da ein Londoner Blatt grad so schlecht wie das andre, und es sich um die weiteste Publizität handelt.

Du mußt mich jetzt „kritisch" au courant des affaires in Italy und Germany halten.

Gestern war im International Council Debatte über die jetzige Kriegssache. Es war vorher angekündigt und unser room sehr voll. Auch die Herrn Italiener hatten uns wieder beschickt. Die Diskussion was wound up, wie vorherzusehn, mit der „question of nationality" überhaupt und der Stellung, die wir dazu einzunehmen. Dieses sujet vertagt auf nächsten Dienstag.

Die Franzosen, sehr zahlreich vertreten, gave vent ihrer kordialen Abneigung gegen die Italiener.

Übrigens rückten die (Nichtarbeiter) Repräsentanten der „jeune France" damit heraus, daß alle Nationalität und Nationen selbst „des préjugés surannés" sind. Proudhonisierter Stirnerianismus. Alles aufzulösen in kleine „groupes" oder „communes", die wieder einen „Verein" bilden, aber keinen Staat. Und zwar soll diese „Individualisierung" der Menschheit und der entsprechende „mutualisme" vor sich gehn, indem die Geschichte in allen andern Ländern aufhört und die ganze Welt wartet, bis die Franzosen reif sind, eine soziale Revolution zu machen. Dann werden sie uns das Experiment vormachen, und die übrige Welt wird, durch die Kraft ihres Beispiels überwältigt, dasselbige tun. Ganz was Fourier von seinem phalanstère modèle erwartete. D'ailleurs sind alle „Reaktionäre", die die „soziale" Frage mit den „superstitions" der Alten Welt inkumbieren.

Die Engländer lachten sehr, als ich meinen speech damit eröffnete, daß unser Freund Lafargue etc., der die Nationalitäten

abgeschafft hat, uns „französisch", i. e. in einer Sprache angeredet, die °/io des Auditoriums nicht verstand. Ich deutete weiter an, daß gänzlich unbewußt er unter Negation der Nationalitäten ihre Absorption in die französische Musternation zu verstehn scheine.

Übrigens ist der Standpunkt jetzt schwierig, weil man einerseits dem albernen englischen Italianismus, andrerseits der falschen französischen Polemik dagegen gleichmäßig entgegentreten und namentlich jede Demonstration verhindern muß, die unsre Gesellschaft in einer einseitigen Richtung involvieren würde.

Salut. Dein K. M.

986. Engels an Marx; 1866 Juli 4.

4. Juli 1866.

Lieber Mohr,

Inliegend die andre Hälfte der Note. Leider kam mir Dein Telegramm nach 12 Uhr zu, so daß ich die erste Post nicht benutzen konnte.

Was sagst Du zu den Preußen? Die Ausbeutung der ersten Erfolge ist mit enormer Energie geschehen, und ohne diese Heftigkeit würde Benedek sich wahrscheinlich in aller Stille nach Olmütz so abgezogen haben, aber er ist offenbar gestern zur Schlacht gezwungen worden, und das Resultat konnte nach dem Vorgefallenen nicht zweifelhaft sein. Solch eine Entscheidungsschlacht in 8 Stunden abgemacht, ist noch nicht dagewesen; unter andern Umständen hätte sie 2 Tage gedauert. Aber das Zündnadelgewehr ist eine heillose Waffe, .und dann schlagen sich die Kerle wirklich mit einer Bravour, die ich an solchen Friedenstruppen nie gesehen habe. Das Erstürmen von Positionen gleicht für den Verteidiger die Überlegenheit des Angreifers in den Waffen wieder aus, und darin scheinen die Preußen auch sehr viel geleistet zu haben. Benedek mit seinem tiefen „Plan" stellt sich nicht nur als Esel, sondern auch als Schlafmütze heraus. Wie schön hätte er die Kerls, mit hinreichenden Kräften, im Gebirg abfassen können!

Jedenfalls wird Bismarck nun versuchen, sein deutsches Kaisertum zu Stande zu bringen, wozu Böhmen mitgehört, das er den Östreichern abnehmen und dadurch die Verbindung zwischen Schlesien und Bayern herstellen will. Er hat sich nämlich im Vertrage mit Italien „un territoire autrichien équivalent à la Vénétie" ausbedungen.

Berlin benimmt sich wieder mit bekannter Gemeinheit und hat am Ende gar gestern lauter Minister gewählt. Was werden unsre Fortschrittskamele jetzt sagen!

Hübsch ist die Komik im Nordwesten und wird jetzt wohl auch bald im Süden hübsch werden.

Die einzige Deckung gegen den Verrat, den Bism[arck] mit Bonaparte eingefädelt hat, ist die ganz unerwartete Größe der? Erfolge. Es wird ihm da schwer werden, viel abzutreten, und die Belgier werden wohl etwas herhalten müssen.

Beste Grüße an die ladies. Dein F. E.

987. Marx an Engels; 1866 Juli 7.

7. Juli 1866.

Dear Fred,

D'abord meinen herzlichsten Dank für die kalifornische Zufuhr. Es war mir jedoch nicht möglich, den Landlord, der wieder zwei Quartale zu fordern hat, zu zahlen. Ich mußte vor allem Abschlagszahlungen den Kerls machen, die täglich und stündlich quälen.

Was zunächst meinen Gesundheitszustand betrifft, so habe ich während der letzten zwei Wochen wieder ordentlich geschanzt und hoffe Ende August mit dem ersten Band, den ich selbständig erscheinen lasse, fertig zu werden, wenn ich diesen Gesundheitsgrad behalte. Ich bin allerdings gezwungen, Gumperts Lebermedizin täglich fortzunehmen, da ich sonst sofort brach läge. Frage: Ist das (jetzt seit vielen Wochen beseitigte) Arsenik damit verträglich? Ich frage das, weil seit 4 Tagen wieder ein Karbunkelanfang über dem rechten Brustknochen sich zeigt. Mehr als aller Medizin verdanke ich dem Bordeaux. Ich arbeite übrigens nur bei Tag, da der sporadische Versuch der Nachtarbeit (ein- oder zweimal) gleich sehr ungünstige Folge hatte.

Ehe ich zu Allgemeinem gehe, übersetze mir in Deutsch „put stretches upon the mule" und sage mir, was „picks" bei der Weberei zu Deutsch heißt. Was heißt „flyer" bei der Mule?

Die Londoner Arbeiterdemonstrationen, fabelhaft, verglichen mit dem, was wir seit 1849 in England gesehn, sind rein das Werk der „International". Mr. Lucraft f. i., der Hauptmann auf dem Trafalgar Square, is one of our council. Hier zeigt sich der Unterschied, wenn man hinter den Kulissen wirkt und öffentlich verschwindet, von der Demokratenmanier, öffentlich sich wichtig zu machen und Nichts zu tun.

Der „Commonwealth" wird bald verrecken. Fox geht nächste Woche davon ab. Apropos! Stumpf schreibt mir aus Mainz, daß die Nachfrage unter den Arbeitern nach Deinem Buche „Lage etc." täglich wächst und daß Du durchaus die zweite Aus-

gäbe machen mußt, schon vom Parteistandpunkt aus. Er meint zugleich, nach seinen persönlichen Erfahrungen, daß gleich nach dem Krieg „die Arbeiterfrage" in Deutschland merkwürdig in den Vordergrund treten wird.

Freiligrath hat einen kleinen lyrisch-wehmütigen Schiss über s den Bruderkrieg erlassen, den seine Tochter Kate im heutigen Athenäum verenglischt hat.

Nächst einer großen Niederlage der Preußen, die vielleicht (aber die Berliner!) zu einer Revolution geführt hätte, konnte nichts Besseres passieren als ihr immenser Sieg. Thiers hatte die η Politik Bonapartes, Preußen „machen" zu helfen, mit solchem Erfolg (denn nächst den Engländern haßt der Franzos eigentlich nur die Preußen) denunziert, daß Boustrapa die französisch oktroyierte Konstitution ändern und die Debatte über die Adresse par ordre du Moniteur „abschaffen" mußte. (Ich lege Dir« die Rede J. Favres über Mexiko und Glais Bizoins schlechte Witze bei, damit Du siehst, welches die Situation B[oustrapa]s vor dem Ausbruch des Kriegs war.) Herr Bonaparte rechnete darauf, daß Sieg und Niederlage zwischen Preußen und Östreichern hin und her schwanken würde, so daß er schließlich als Jupiter Scapin 20 zwischen die Abgematteten dreintreten könne. Der Erfolg der Preußen setzt sein Regime wirklicher Lebensgefahr in Frankreich aus (es ist seine zweite große Verrechnung seit dem amerikanischen Bürgerkrieg), wenn es ihm nicht gelingt, die Friedensbedingungen zu diktieren. Andrerseits macht es derselbe Erfolg 2s (wir sind nicht mehr anno 1815) der Preußendynastie unmöglich, kaum möglich, andre Bedingungen anzunehmen als solche, die Ostreich zurückweisen muß, gar nicht zu sprechen von der Unmöglichkeit für den Schönen Wilhelm, alias Alexander den Großen, deutsches Land an Frankreich abzutreten. Die Entscheidung 30 der Preußen wird vom „Neffen" in Petersburg abhängen. Es ist unmöglich zu sagen, was der tun wird, da man dazu das Material der russischen Staatskanzlei besitzen müßte. Aber ich für meinen Teil begreife nicht, wie die Russen, überdem durch die östreichische Abweisung ihrer Hilfe verletzt, Ostreich erlauben können, 35 wieder zum Atem zu kommen, und diesen günstigen Augenblick für ihre Donau-Türkenmanöver zu missen. Herr Viktor Emanuel ist auch in einer schönen Sauce. Venedig gehört jetzt dem Bonaparte. Nimmt er es von ihm als Geschenk, so ist seine Dynastie fertig. Andrerseits, was kann er gegen Frankreich und wo« kann er Ostreich jetzt angreifen?

Was sagst Du aber zu unserm Fδχcheη, der atemlos vorgestern in unser Haus stürzte mit dem Ausruf: „Bonaparte hat Deutschland gerettet!" Dies ist die Ansicht von Beesly, Harrison etc. und der ganzen Comteistclique. Schreib mir bald, da der ***s***

mündliche Zusammenhang in dieser eventful period durch Tinte und Papier ersetzt werden muß.

Meine besten Grüße an Mrs. Lizzy.

Jennychen will wissen, wie es Deinen „Afrikanern" geht?

Salut.

Dein K. M.

Bonaparte will natürlich jetzt keinen Krieg, bevor er die needle gun oder ein Äquivalent eingeführt. Ein Yankee hat hier dem Kriegsministerium ein Gewehr angeboten, das, wie mir ein preußischer refugee Offizier (Wilke) versichert, durch absolute Einfachheit der Konstruktion, Mangel an Erhitzung, weniger Reinigungsbedürfnis und Wohlfeilheit das Zündnadelgewehr[1]) ebensosehr zurückläßt, wie dieses „Old Bess". Unsre Theorie von der Bestimmung der Arbeitsorganisation durch das Produktionsmittel, bewährt sie sich irgendwo glänzender als in der Menschenabschlachtungsindustrie? Es wäre wahrhaftig der Mühe wert, daß Du etwas hierüber schriebst (mir fehlt Kenntnis dazu), was ich mit Deinem Namen in mein Buch als Appendix eintragen könnte. Überleg Dir das. Soll es geschehn, so muß es aber pour le premier volume geschehn, wo ich dies Thema ex professo behandle. Du begreift, welche große Freude es mir machen würde, wenn Du auch in meinem Hauptwerk (bisher habe ich nur Kleinigkeiten gemacht) als Collaborateur direkt, nicht nur durch Zitat, erschienest!

Ich studiere jetzt nebenbei Comte, weil die Engländer und Franzosen so viel Lärm von dem Kerl machen. Was sie daran besticht, ist das Enzyklopädische, la synthèse. Aber das ist jammervoll gegen Hegel (obgleich Comte als Mathematiker und Physiker von Profession ihm überlegen, d. h. überlegen im Detail, Hegel ist selbst hier unendlich größer im Ganzen). Und dieser Scheißpositivismus erschien 1832!

988. Engels an Marx; 1866 Juli 9.

Manchester, 9.Juni[2]) 1866.

Lieber Mohr,

Die Geschichte, d. h. die Weltgeschichte wird immer ironischer. Gibt es etwas Feineres, als diese praktische Verhöhnung Bonapartes durch seinen Schüler Bismarck, der, Krautjunker wie er ist, seinem Meister plötzlich über den Kopf wächst und der ganzen Welt auf ein Mal handgreiflich klar macht, wie sehr on sufferance

*) *Im Orig.* Zündelnadelgewehr
[2]) *Richtig* Juli

dieser arbitre de l'Europe existiert. Und dann dieser Bismarck selbst, der, um im Innern einige Monate scheinbar feudal und absolutistisch regieren zu können, nach Außen die Politik der Bourgeoisie with a vengeance verfolgt, der Bourgeoisie die Herrschaft präpariert, Wege einschlägt, auf denen nur mit liberalen, selbst revolutionären Mitteln voranzukommen ist, und dabei seine eignen Krautjunker ihren eignen Prinzipien tagtäglich ins Gesicht schlagen läßt. Die Überreicher des Ehrenschilds an Franz Bomba alliiert mit Garibaldi, und die Vertreter der Throne von Gottes Gnaden Länderschlucker trotz Viktor Emanuel! Nie gab es was Schöneres als die Kreuzzeitung während der letzten 4 Wochen, und die historisch-feudale Partei, deren Begründung dem hochseligen Genie F[riedrich] Welheims] IV. so viel Mühe und Arbeit gekostet, erstickt jetzt an dem Dreck, den sie auf Kommando ihres eignen Führers fressen muß.

Die einfache Tatsache ist: Preußen hat 500000 Zündnadelgewehre und die übrige Welt keine 500. Unter 2, 3, vielleicht 5 Jahren kann keine Armee mit Hinterladern bewaffnet sein. Bis dahin hat Preußen das prae. Glaubst Du, daß Bismarck den Moment nicht ausnutzen werde? Sicher. Der Bonaparte wird sich sehr hüten, Krakeel anzufangen, und was die Russen angeht, so brüllen sie zwar sehr grob in dem Journal de St. Petersbourg, aber sie sind militärisch jetzt weniger zu fürchten als je. Ich zweifle gar nicht, daß die plötzliche, ungeheure Machtentwicklung Preußens Bonaparte und die Russen zusammentreiben wird, und daß ihr erstes Bemühen sein wird, alle und jede Machtvergrößerung Preußens zu verhindern. Aber sie werden sich hüten, es zum Krieg kommen zu lassen; was Frankreich angeht, so wäre seine aktive Einmischung ja das beste Mittel, die Süddeutschen den Preußen vollends in die Arme zu treiben und den Bürgerkrieg vergessen zu machen. Und was die Russen angeht, so ist Monsieur Bismarck der Mann, ihnen mit einer neuen polnischen Insurrektion zu drohen, und sie wissen, daß der Kerl gewissenlos genug dazu ist. Überhaupt kennt Bismarck] seine Macht zu gut und weiß auch, daß sie in diesem Maß nur ein paar Jahre dauern kann, und ich glaube, er wird sie ausbeuten bis aufs letzte Stückchen. Dazu ist Bonaparte am Ende immer mit Belgien zu kaufen, und der Plan der Teilung Belgiens zwischen Frankreich und Holland, welches dann Luxemburg an Frankreich abtreten würde, ist zwischen Goltz, Bonaparte und dem Kronprinzen von Holland gar nicht lange vor dem Krieg „in Aussicht genommen worden". Ich glaube, es ist noch lange nicht am Ende mit dem Krieg, und da kann sich noch Manches ereignen.

Die Russen scheinen wirklich schon seit einiger Zeit die Schwenkung nach Ostreich zu gemacht zu haben, und dieser

enorme Erfolg der Preußen macht ihnen jede Rückkehr unmöglich. Um so mehr, als Ostreich jetzt reif genug sein wird, sich Bosnien oder die Walachei für Venedig anhängen zu lassen, wo dann Rußland die Moldau nimmt.

Du siehst übrigens, wie richtig ich die preußische Armee beurteilte, wenn ich immer behauptete, daß viel mehr darin stäke, als man gewöhnlich zugeben wollte. Nach diesen Erfolgen und nach dem unbedingt brillanten Benehmen der Truppe ist ihr Selbstgefühl und zugleich ihre Kriegserfahrung so gewachsen, daß sie morgen den Franzosen gegenübertreten könnten, selbst wenn diese Hinterlader hätten, und das französische Bajonett hat jedenfalls ausgespielt, wie seinerzeit die spanische Pike. Bei allgemeiner Hinterladung wird die Kavallerie wieder zu ihrem Rechte kommen.

An Jenny muß ich, wie schon lange beabsichtigt, einen ordentlichen Rapport abstatten über die Afrikaner.

Viele Grüße.

Dein F. E.

989. Engels an Marx; 1866 Juli 12.

Manchester, 12. Juli 1866.

Lieber Mohr,

Ich habe wegen Deiner Historie an Gumpert geschrieben, der in Wales ist; da ich seine Adresse nicht weiß, muß der Brief erst hier an sein Haus gehn, daher wohl etwas Verzögerung. Sobald ich Antwort habe, schreib ich Dir, inzwischen aber würd' ich sofort unter Hintansetzung alles Andern Arsenik nehmen, damit der verdammte Karbunkel gestoppt wird. Mach um Alles in der Welt dieser Sauerei ein Ende.

Bonapartes Plänchen und sein Einschreiten sind wohl teilweise in Folge früherer Absprache mit Bismarck, aber auch sicher — der neue Rheinbund etc. — Drohungen an dessen Adresse. Aber wie der Kerl so dumm sein kann, diesen Plan zu veröffentlichen, das übersteigt meinen Horizont: Wie bei Schapper — für so dumm etc. — Das treibt ja ganz Süddeutschland den Preußen in die Arme und hat hier sogar die alten Philister an der Börse toll gemacht. Ein alter Frankfurter sagte mir: das ist den Preußen mehr wert als 100000 Mann Verstärkung.

Du siehst, die dummen Süddeutschen lassen sich einzeln zusammenhauen, ohne sich nur die Mühe zur Vereinigung zu geben. Bald wird's wieder heißen, wir sind verraten, man will uns uf die Schlachtbank fihre! wie Anno 1849. Schade um die Kerls, es sind gute Soldaten. Man begreift jetzt erst, wie die Franzosen solche

Erfolge gegen das „Reich" haben konnten, und dagegen nicht, wie das Reich sich noch so lange gegen eine konzentrierte Monarchie wie Frankreich gehalten hat.

Die Geschichte wegen der Massakrierungsindustrie werde ich Dir zu machen suchen. s

Viele Grüße. Dein F. E.

990. Marx an Engels; 1866 Juli 21.

21. Januar[1]) 1866.

Dear Fred,

Der Karbunkel hat sich glücklich wieder von selbst verzogen, io Schwer aber hatte und habe ich in der jetzigen Hitze von der liver zu büßen. Mit alledem geht die Arbeit gut voran und wird sie so vorangehn, wenn der jetzige Zustand fortdauert. Es ist mir natürlich peinlich, schon wieder auf Dir pressen zu müssen, aber, wie [Du] aus dem einliegenden Zettel ersiehst (den Du mir zurück- is schicken mußt), ist periculum in mora. Ich habe mit Mühe Ausstand bis nächsten Dienstag erhalten. Aus Deiner letzten Zusendung ist mir zweifelhaft, ob Du in Manchester bist. Ich habe auch keinen Manchester Guardian mehr erhalten. Oder ist nichts weiter von Dir darin erschienen? 20

Alles Urteil über die jetzigen Verhältnisse muß man sich untersagen, bis Nachricht sei es von Waffenstillstand, sei es einer entscheidenden Schlacht vor Wien. Jedenfalls hat der Gang der Ereignisse außerordentliche Verfaulung des östreichischen Systems bewiesen. 25

Unsre Engländer huldigen einstweilen, wie immer, dem Erfolg. Auch der große Arnold Rüge hat schon seit 14 Tagen sein Pronunziamento für Preußen gemacht, wie der große Kinkel noch früher getan. Sind die Preußen siegreich bis zum Ende, welch ein Zudrang von Stellenjägern und Vaterlandsrettern wird nach 30 Frankfurt wogen!

Der „homme prestige", „Jupiter Scapin", grotesque providence of Europe ist jedenfalls erschüttert und sogar von Bismarck überflügelt. Das ist ein Trost.

Hier ist seit einigen Tagen der V-th Report der Children Em- 35 ployment Commission erschienen. Er schließt die Enquête über die Manufakturen ab, und es wird nur noch ein Nachtrag über die sporadisch in der Agrikultur angewandten „organised gangs" von Weibern und Kindern erscheinen. Der bürgerliche Optimismus seit 1850 konnte keinen furchtbarem Schlag erhalten als *o

1) *Richtig* Juli

durch diese 5 Bluebooks. Außerdem ist vor einigen Tagen der VIII. Report des Board of Health ausgegeben worden, der namentlich eine sehr ausführliche Enquête über die Wohnungsverhältnisse des Proletariats enthält.[1])

Salut.

Dein K. M.

991. Engels an Marx; 1866 Juli 25.

Manchester, 25. Juli 1866.

Lieber Mohr,

Ich denke, Du hast die Noten jetzt richtig erhalten, ich muß in der Zerstreutheit den Zettel statt ihrer eingelegt haben, auf dem ich mir die No. notiert hatte. Die Noten selbst hatte ich unter den Deckel meiner Schreibmappe geschoben, wo ich sie auch fand, nachdem ich mich von der ersten Überraschung Deines Telegramms erholt hatte. Hoffentlich waren sie noch rechtzeitig.

Die Geschichte in Deutschland scheint mir jetzt ziemlich einfach. Von dem Augenblick an, wo Bismarck den kleindeutschen Bourgeoisplan mit der preußischen Armee und so kolossalem Sukzeß durchführte, hat die Entwicklung in Deutschland diese Richtung so entschieden genommen, daß wir ebensogut wie Andre das fait accompli anerkennen müssen, we may like it or not. Was die nationale Seite der Sache angeht, so wird Bismarck] jedenfalls das kleindeutsche Kaisertum in dem von den Bourgeois beabsichtigten Umfang, d. h. incl. Südwestdeutschland, herstellen, denn die Redensarten von der Mainlinie und von der Optional South German separate confederacy sind jedenfalls für die Franzosen berechnet, und inzwischen marschieren die Preußen auf Stuttgart. Die deutsch-östreichischen Provinzen werden diesem Reich übrigens in nicht gar langer Zeit auch zufallen, sintemal so Ostreich jetzt ungarisch werden muß und die Deutschen die 3. Nation im Reich werden — noch unter den Slawen.

Politice wird B[ismarck] genötigt sein, sich auf die Bourgeoisie zu stützen, die er gegen die Reichsfürsten braucht. Vielleicht nicht in diesem Augenblick, da jetzt noch das prestige und die Armee hinreichen. Aber schon um sich vom Parlament die nötigen Bedingnisse für die Zentralgewalt zu sichern, muß er den Bürgern etwas geben, und der natürliche Verlauf der Sache wird ihn oder seine Nachfolger immer zwingen, wieder an die Bürger zu appellieren; so daß, wenn B[ismarck] auch möglicher Weise jetzt den Bürgern nicht mehr gibt, als er eben muß, er doch in das Bürgerliche mehr und mehr hineingetrieben wird.

*) *Im Orig.* erhält.

Die Sache hat das Gute, daß sie die Situation vereinfacht, eine Revolution dadurch erleichtert, daß sie die Krawalle der kleinen Hauptstädte beseitigt und die Entwicklung jedenfalls beschleunigt. Am Ende ist doch ein deutsches Parlament ein ganz andres Ding als eine preußische Kammer. Die ganze Kleinstaaterei wird in die Bewegung hineingerissen, die schlimmsten lokalisierenden Einflüsse hören auf, und die Parteien werden endlich wirklich nationale, statt bloß lokale.

Der Hauptnachteil ist die unvermeidliche Überflutung Deutschlands durch das Preußentum, und das ist ein sehr großer. Dann die momentane Abtrennung Deutsch-Ostreichs, die ein sofortiges Vorschreiten des Slawischen in Böhmen, Mähren, Kärnten zur Folge haben wird. Gegen Beides ist leider Nichts zu machen.

Wir können also meiner Ansicht nach gar nichts andres tun, als das Faktum einfach akzeptieren, ohne es zu billigen, und die sich jetzt 'jedenfalls darbieten müssenden größeren Fazilitäten zur nationalen Organisation und Vereinigung des deutschen Proletariats benutzen, soweit wir können.

Daß brother Liebknecht sich in eine fanatische Östreicherei hineinreiten würde, brauchte mir Stumpf nicht zu schreiben, das konnte gar nicht anders sein. Er hatte übrigens in der Neuen Frankfurter Zeitung ganz unverkennbare Wutkorrespondenzen aus Leipzig. Diese fürschtenmörderische Blindsche N[eue] Frankfurter] Zeitung war so weit gekommen, daß sie den Preußen ihre schändliche Behandlung des „ehrwürdigen Kurfürsten von Hessen" vorwarf und für den armen blinden Weifen schwärmte!

Im Guardian Nichts mehr geschrieben.

Dein F. E.

Beste Grüße an die ladies.

992. Marx an Engels; 1866 Juli 27.

27. August^ 1866.

Lieber Fred,

Besten Dank für die £ 10. Sie kamen grade noch zur rechten Zeit.

Dem Stumpf schrieb ich nicht, eben weil er „Verhaltungs"-maßregeln wollte und meine Ansicht war, daß er am besten tue, sich gar nicht zu „verhalten", bevor die Ereignisse entschieden. Es war dies eine Ansicht, die ich ihm rather nicht schriftlich zu

*) *Richtig* **Juli**

geben für gut hielt. Nun ist Mainz, soviel ich weiß, immer noch zerniert, also wohl auch die Postverbindung unterbrochen. Hast Du an Sttumpf] geschrieben?

Die Frankfurter Komödie gewährt einige Entschädigung für den Duft der Sieger. Au wai! geschrien, 25 Millionen! Und der Herr Bürgermeister erhängt sich! Und die Preußen erklären ihrerseits offiziell, daß Frankfurt blechen muß, weil seine Zeitungen Seine Majestät Wilhelm den Eroberer „beleidigt" haben. Stieber wird, da sein Regierungsposten in Brünn nur interimistisch, am Ende noch Bürgermeister von den Frankfurter am Mainern, die übrigens mir immer unerträgliche Canaillen waren. Und Edgar Bauer wird ihnen als Oberzensor oktroyiert. Was aber die Eschenheimer Gaß angeht, so würde Geheimrat Duncker — doch der regiert ja in Kassel.

Ich bin ganz Deiner Ansicht, daß man den Dreck nehmen muß, wie er ist. Doch ist es angenehm, während dieser jungen Zeit der ersten Liebe in der Ferne zu sein. Die Anmaßung der Preußen, die Narrheit des schönen Wilhelms, der glaubt, daß sich seit dem Siegestraum nichts geändert hat, außer daß er großmächtig geworden usw., werden schon wirken. Die Östreicher stehn jetzt da, wo die Prager Slawenfanatiker sie 1848 wollten. Indes ist einstweilen ihr Verlust Venedigs, ihre notgedrungene Konzentration der Kraft, den Russen keineswegs günstig. Als selbst panslawistisches Reich werden sie den Moskowitern um so antagonistischer. Bei der außerordentlichen Verkommenheit der Habsburger steht zwar zu fürchten, daß sie sich by und by von den Russen verleiten lassen zu gemeinschaftlichem Angriff auf die Türkei.

Für die Arbeiter ist natürlich alles günstig, was die Bourgeoisie zentralisiert. Jedenfalls ist der Friede, wenn auch Morgen geschlossen, noch provisorischer, als der von Villafranca und Zürich war. Sobald von den verschiednen Seiten die „Waffenreform" vorgenommen, geht's wieder ans „Haun", wie der Schapper sagt. Jedenfalls hat auch Bonaparte eine Schlappe erhalten, obgleich die Bildung militärischer Königreiche rechts und links in den plonplonistischen Plan „de la démocratie générale" paßt.

Hier hat die Regierung es beinahe zu einer Emeute gebracht. Der Engländer bedarf natürlich erst der revolutionären Erziehung, wozu zwei Wochen genügen würden, wenn Sir Richard Mayne absolut zu befehlen hätte. In der Tat hing es an einem Punkt. Wurden die railings — und es war drauf und dran — zur Attacke und Defensive gegen die Polizei benutzt und einige 20 Stück der letzten totgeschlagen, so mußte Militär „einschreiten", nicht nur paradieren. Und dann wäre es lustig geworden. So viel ist sicher, daß diese steifköpfigen John Bulls, deren Hirnschädel für die bludgeons der Konstabier eigens fabriziert

scheinen, ohne wirklich blutiges Zusammentreffen mit den Herrschenden zu nichts kommen werden.

Die Rührszene zwischen dem alten Esel Beales und dem ebenso großen Eselalten Walpole, dann dazwischen der dünnstimmige, intrusive, wichtigtuende und aus „Wahrheitsliebe" stets seinen s Weg in die Times findende Holyoake, — nichts als Friede und Liederlichkeit. Dazwischen, während dies Gesindel sich bekom-
fdimentiert und beseichbeutelt,'' verknurrt Hund Knox, der Polizeimagistrate von Marylebone, in einer summarischen Manier, die zeigt, was geschähe, wenn London Jamaika wäre. m

Disraeli hat sich sehr lächerlich gemacht, erstens durch die elegische Äußerung im Unterhaus, „er wisse nicht, ob er noch ein Haus habe", und dann durch die starke militärische Besetzung desselbigen Hauses, obgleich drittens der Mob (durch die Leute von der Reformleague vorher instruiert) absichtlich das Haus des *is* Herrn „Vivian Grey" untouched ließ. Nicht ein Haar wurde diesem Haus ausgezogen. Dafür hatten die Fensterscheiben Elchos [um] so mehr zu büßen. Ich hatte an Cremer und andre managers den hint fallen lassen, ob es nicht passend, dem Times Newspaper einen Besuch abzustatten? Da der hint nicht gleich „ver- 20 standen" wurde oder werden wollte, kam ich nicht darauf zurück.

Die Cholera hat uns (ich meine den Londonern) ihre Aufwartung alles Ernstes gemacht, und der Bericht des Dr. Hunter, im letzte Woche erschienenen VIII. Report des Health Board über das „Housing der Poor", soll der Madame Cholera wohl als Di- 25 rectory dienen, wo sie vorzugsweise Besuch abzustatten.

My best compliments to Mrs. Lizzy.

Dein K. M.

993. Engels an Marx; 1866 August 6.

Manchester, 6. August 1866. 30

Lieber Mohr,

Der Humor Deines letzten Briefs läßt mich schließen, daß Deine Leber sieh sehr gebessert hat, obwohl Du davon nicht sprichst. Was die Frankfurter angeht, so hättest Du erst das Zetermordio unter den hiesigen anhören müssen, deren sind ja 35 Legion hier, die von ihren Brüdern etc. die erschrecklichsten Briefe bekamen. Der preußische Leutnant hat sich natürlich bei dieser Gelegenheit mit bekannter Grazie benommen, doch war von vornherein zu erwarten, daß die Herren more frightened than hurt werden würden. Im übrigen Süddeutschland, wo die Frank- *io* furter auch nicht besonders beliebt sind und wo man ihnen vor-

*) *Im Orig.* beseuchbeitelt

wirft, sie hätten auf beiden Achseln getragen, hat man sich darüber gefreut, daß grade sie so gezwiebelt wurden. Solche Briefe hab' ich selbst gesehn.

Also Bismarck hat doch gesiegt, und Wilhelmchen hat eine Versöhnungsphrase an seine Erlauchten, Edlen und Getreuen erlassen, dabei aber gleichzeitig beteuert, wenn man ihm wieder Geld verweigern werde, es leider „unvermeidlich" sein werde, unbewilligtes Geld auszugeben. Wie man damit selbst bei dieser Kammer den Konflikt lösen kann, ist mir noch nicht klar. Dazu ein deutsches oder rather norddeutsches Parlament, über dessen etwaige Stellung oder Befugnisse wenigstens Herr Eulenburg sich entschieden geweigert hat, die geringste Auskunft zu geben — das sind schon ganz hübsche Aussichten auf baldigen Krawall. Bismarck selbst wird gewiß Streit zu vermeiden suchen, so dumm ist er nicht, aber das alte hohenzollernsche Vieh gerät sicher hinein, und dann wird er sich wundern über seine intelligenten Bajonette.

Daß es bald wieder ans Haun geht, ist klar genug. Ich glaube, es wird mit den Franzosen los gehn. Bonaparte ist gescheit genug, dies vermeiden zu wollen, solange es irgend geht, aber die Masse der Franzosen, namentlich der Bourgeois mit ihrer Mißgunst gegen jede Stärkung Deutschlands, ist doch zu borniert und fanatisch, daß ihr die expansion de la France qui ne peut avoir lieu que du côté de l'Allemagne jetzt verschlossen ist, und ein Krieg gegen Preußen ist auch beim Bauer und dümmeren Arbeiter populär; da ist nicht zu sagen, wie bald es zum Klappen kommt.

Wehner, der eben von Hannover zurückkommt, erzählt mir, die preußischen Offiziere haben sich dort schon ebenfalls gründlich verhaßt gemacht, desgleichen die Bureaukraten und Polizisten.

Ich werde dies Jahr auch wohl nicht lange in Deutschland bleiben. Im Norden der Duft der Sieger, im Süden das Gebrüll der für den Kurfürsten von Hessen begeischterten Republikaner, wo soll man da hin? Ich werde suchen auf Umwegen in den Harz zu kommen, da gibt es glücklicher Weise keine Garnisonen.

Die Kölnische Zeitung zetert jetzt mit geiferndem Maul für Ausschluß von Süddeutschland. Es ist dies die von Bismarck ausgeteilte Parole, um dem Bonaparte seinen Rückzug zu erleichtern, und die Kölnische poltert mit einem so wahnsinnigen Eifer in dieser Richtung, daß man den ganzen Kram sofort durchschaut. Gemeiner wie dies Blatt hat sich noch keins benommen. Aus der heftigsten Friedensschreierei sprang sie um, als sie sah, daß Bismarck sich nicht irre machen ließ mit der Phrase: Ostreich will den Krieg! Jetzt draufgehaun! und ist seitdem zwar nicht dem Geschick, aber dem guten Willen nach Bismarcks beste Freundin gewesen. Es ist ein Hundeblatt.

Wenn die neue, von einem Amerikaner der hiesigen Regierung vorgelegte Hinterladungsflinte die Snider-Enfield ist, so ist sie nicht viel wert. Es muß aber wohl eine andre sein, von der Du sprachst. Übrigens ist wenig daran gelegen, über den schon mit dem Zündnadelgewehr erreichten Grad hinaus rascher zu schießen, *s* da sich der Unterschied in der Praxis fast auf Null reduziert, dagegen wird große Präzision und Scharfschießen jetzt immer wichtiger. Ich lese mal wieder die Griesheimsche Taktik durch — wie veraltet da jetzt schon fast Alles ist!

Beste Grüße an die ladies. *w*

Dein F. E.

994. Marx an Engels ; 1866 August 7.

7. August 1866.

Lieber Fred,

Du hast aus meinem letzten Brief richtig erkannt, daß mein Ge- *u* sundheitszustand verbessert, obgleich er täglich auf- und abschwankt. Indes das Gefühl, wieder arbeitsfähig zu sein, does much for a man. Leider bin ich beständig durch social troubles unterbrochen und verliere viele Zeit. So ζ. B. heute hat der Metzger die Fleischzufuhr suspendiert und wird selbst mein Vorrat von *so* Papier bis Sonnabend zu End sein.

Laura ist seit gestern halb versagt an Monsieur Lafargue, meinen medizinischen Kreolen. Sie behandelte ihn wie die andern, aber die Gemütsexzesse solcher Kreolen, etwas Furcht, daß der jeune homme (er ist 25 Jahre) sich umbringen würde usw., etwas ss Zuneigung für ihn, kalt wie immer bei Laura (er ist ein hübscher, intelligenter, energischer und gymnastisch entwickelter Bursche), haben mehr oder minder zu einem halben Kompromiß geführt. Der Junge attachierte sich erst an mich, übertrug aber bald die attraction vom Alten auf die Tochter. Seine ökonomischen Ver- 30 hältnisse sind mittlerer Natur, da er das einzige Kind einer früheren Pflanzerfamilie. Er ist rayé de l'université de Paris pour deux ans, wegen des Congrès à Liège, will aber sein Examen zu Straßburg machen. Nach meinem Urteil hat er außerordentliches Talent für die Medizin, worin er jedoch unendlich skeptischer als 35 unser Freund Gumpert. Der medizinische Skeptizismus scheint in Paris bei Professoren und Studenten an der Tagesordnung. Z. B. Magendie, der alle Therapeutik, im jetzigen state, für Scharlatanerie erklärt. Dieser Skeptizismus schließt, wie immer, crotchets nicht nur nicht aus, sondern ein. Lafargue ζ. B. glaubt an *40* den Alkohol und die Elektrizität als Haupfheilmittel. Er hat

glücklicher Weise an Professor Carrère, Flüchtling (hautes mathématiques, Physik und Chemie), einen guten Ratgeber und wird praktisch in den Londoner Hospitälern viel lernen können. Ich habe ihm dazu durch eine dritte Person den Zugang verschafft.

Ein sehr bedeutendes Werk, das ich Dir (aber unter Bedingung des Zurückschickens, da es nicht mein Eigentum) schicken werde, sobald ich die nötigen Noten gemacht, ist: „P. Trémaux, Origine et Transformations de l'Homme et des autres Etres. Paris. 1865." Es ist, trotz aller Mängel, die mir auffallen, ein sehr bedeutender Fortschritt über Darwin. Die zwei Hauptsätze sind: die croisements produzieren nicht, wie man meint, die Differenz, sondern umgekehrt die typische Einheit der espèces. Die Erdformation differenziert dagegen (nicht allein, aber als Hauptbasis). Der Fortschritt, der bei Darwin rein zufällig, hier notwendig, auf der Basis der Entwicklungsperioden des Erdkörpers, die dégénérescence, die Darwin nicht erklären kann, hier einfach; ditto das so rasche Erlöschen bloßer Übergangsformen, verglichen mit der Langsamkeit der Entwicklung des Typus der espèce, so daß die Lücken der Paläontologie, die den Darwin stören, hier notwendig. Ditto als notwendiges Gesetz entwickelt die Fixität (von individuellen usw. Variations abgesehn) der einmal konstituierten espèce. Die Schwierigkeiten der Hybridation bei Darwin hier umgekehrt Stützen des Systems, da nachgewiesen wird, daß eine espèce in der Tat erst konstituiert ist, sobald das croisement mit andern aufhört, fruchtbar oder möglich zu sein usw.

In der geschichtlichen und politischen Anwendung viel bedeutender und reichhaltiger als Darwin. Für gewisse Fragen, wie Nationalität etc., hier allein Naturbasis gefunden. Z. B. korrigiert er den Polen Duchinski, dessen Sachen über die geologischen Differenzen zwischen Rußland und den Westslawen er übrigens bestätigt, dahin, daß nicht, wie dieser glaubt, die Russen keine Slawen, vielmehr Tartaren usw., sondern daß auf der in Rußland vorherrschenden Bodenformation sich der Slaw tartarisiert und mongolisiert, wie er (er war lang in Afrika) nachweist, daß der gemeine Negertyp nur Degenereszenz eines viel höhern ist. „Hors des grandes lois de la nature, les projets des hommes ne sont que calamités, témoins des efforts des czars pour faire du peuple polonais des Moscovites. Mêmes*) nature, mêmes facultés renaîtront sur un même sol. L'œuvre de destruction ne saurait toujours durer, l'œuvre de reconstitution est éternelle. . . . Les races slaves et lithuaniennes ont avec les Moscovites leur véritable limite

*) *Im Orig.* Même

dans la grande ligne géologique qui existe au nord des bassins du Niémen et du Dnieper. . . Au sud de cette grande ligne: les aptitudes et les types propres à cette région sont et demeureront toujours différents de ceux de la Russie."

Salut. Dein K.M. *s*

995. Engels an Marx; 1866 August 10.

Manchester, 10. August 1866.

Lieber Mohr,

Ich weiß nicht, ob ich auf die „halbe" Verlobung von Laura ganz, halb oder gar nicht gratulieren darf. Was aber auch die Quantität des zulässigen Glückwunsches sein mag, so geht das doch die Qualität nichts an, und so gratuliere ich von ganzem Herzen.

Wieviel ungefähr kostet das Buch von Trémaux? Wenn es nicht etwa wegen Illustrationen oder sonst was sehr teuer ist, schaff' ich's mir an, dann brauchst Du's nicht zu schicken.

Um dem wütigen Schlächter den Zorn zu brechen und den Papiervorrat zu erneuern, schicke ich Dir inliegend J/F 65865 und 66, 2 Noten à 5 £, zusammen £ 10, Manchester, 30. Jan. 1865 datiert. Ich wollte, ich könnte Dir mehr als 200 Pfund jährlich sicherstellen, aber leider kann ich das nicht. Wenn Alles gut geht, kann ich freilich wohl noch eine £ 50 mehr aufbringen, aber die Baumwolle ist jetzt wieder am Fallen, und die bonapartistische Note von wegen der Grenzen von 1814 erschreckt den Philister, und das wirkt auf die Bilanzen.

Diese Bonaparte-Note scheint zu beweisen, daß zwischen ihm und Bismarck ein hitch eingetreten ist. Die Forderung wäre sonst sicher nicht so grob und plötzlich und grade zu der für Bismarck ungelegensten Zeil gemacht worden. Daß dem Bismarck nichts daran läge, sie zu erfüllen, ist sicher, aber wie kann er jetzt? Was wird das siegreiche Kriegsheer dazu sagen? Und das deutsche Parlament, und die Kammern, und die Süddeutschen? Und der alte Esel, der jetzt grade so dummglücklich aussehn wird wie mein schwarzweißer Hund Dido, wenn er sich vollgefressen hat, und der gesagt, keinen Fußbreit deutschen Bodens usw.?

Die Depesche ist eine große Dummheit von Bonaparte, aber das Geschrei der Opposition und wahrscheinlich auch der Armee wird ihn wohl gezwungen haben, die Sache zu überstürzen. Sie kann ihm sehr gefährlich werden. Entweder macht Bismarck es möglich nachzugeben, und dann ist er gezwungen, bei erster Gelegenheit Krieg mit Bon[aparte] anzufangen, um Revanche zu nehmen; oder aber er kann nicht nachgeben und dann kommt's schon

früher zum Krieg. In beiden Fällen hat Bon[aparte] das Risiko, einen Krieg gegen seinen Willen und ohne gehörige diplomatische Vorbereitung, ohne gesicherte Allianzen führen zu müssen für den offen ausgesprochnen Zweck der Eroberung. Bismarck hat übrigens schon vor mehreren Jahren dem hannoverschen Minister Platen gesagt, er werde Deutschland unter den preußischen Helm bringen und es dann, um es „in Eins zu schmieden", gegen die Franzosen führen.

Hier zirkulieren Zirkulare zu einer „Kinkelfeier", verbreitet von Leppoc, „groß als Dichter und als Mensch", à propos von Fromm-Gottfriedels Abreise nach Zürich. Ich habe meine Bereitwilligkeit erklärt, mich bis zum Belaufe eines farthings dabei zu beteiligen.

Mit besten Grüßen an Deine Frau und die Mädchen.

Dein F. E.

996. Marx an Engels; 1866 August 13.

13 août 1866.

Dear Fred,

Lenchen kam Sonnabend zu spät auf die Post, um die zwei Zeilen fortzuschicken, worin ich den Empfang der £ 10 mit bestem Dank angezeigt.

Du mußt entschuldigen, wenn ich heut keinen Brief schreibe. Ich habe die dringendsten Geschäfte auf dem Hals. Dem Lafargue habe ich heute langen französischen Brief geschrieben, worin ich ihm anzeige, daß ich von seiner Familie des renseignements positifs über seine ökonomischen Verhältnisse haben muß, bevor die Sache weitergehn oder sich zu einem arrangement entwickeln kann. Ein Brief, den er mir gestern von einem berühmten französischen Arzt in Paris mitteilte, spricht für ihn.

Der Titel des Buchs: „P. Trémaux: Origine et Transformations de l'Homme et des Êtres. Première Partie. Paris (Librairie de L. Hachette) 1865." Der zweite Teil ist noch nicht erschienen. Keine Planches. Die geologischen maps des Manns sind in seinen andern Werken.

Einliegend Wisch von Liebknecht. Ich schicke Dir auch seine Zeitungen, die keinen Schuß Pulver wert sind.

Salut! Dein K. M.

Ich werde auch die Hauptschrift des Pariser, oben erwähnten médecin bekommen und Dir zur Mitteilung schicken, sobald ich's selbst gelesen.

997. Marx an Engels; 1866 August 23.

London, 23. August 1866.

Dear Fred,

Heut nur ein paar Zeilen. Die Sache mit Lafargue ist so weit arrangiert, daß der Alte mir aus Bordeaux geschrieben, bei mir angefragt um den Titel eines promesso sposo für seinen Sohn, sehr günstige ökonomische Bedingungen gestellt hat. Außerdem selbstverstanden, daß Lafargue jeune erst sein Doktorexamen in London und dann in Paris zu machen, bevor ans Heiraten zu denken. So far the thing is settled. Ich habe aber noch gestern unsrem Kreolen mitgeteilt, daß, wenn er sich nicht zu englischen Manieren down kalmieren kann, Laura ihn ohne Umstände an die Luft setzen wird. Dies muß er sich völlig klar machen, oder es wird Nichts aus der Sache. Er ist ein kreuzguter Kerl, aber enfant gâté und zu sehr Naturkind.

Laura erklärt, daß, bevor sie sich förmlich verlobt, Dein consent da sein muß.

Ich habe hier und da neue Karbunkelanfänge, aber sie versehwinden immer wieder, zwingen mich aber, meine Arbeitsstunden sehr within limits zu halten.

Beste Grüße an Lizzy.

Salut. Dein K. M.

998. Marx an Engels; 1866 September 26.

26. September 1866.

Dear Fred,

Einliegend Quittung für Moore; (ich erhielt gestern erst die Quittung von Dell).

Herr Lawyer, der Landlord, hat mir auch Brief geschrieben, daß am 2. Oktober die 3 Quartale (46 £) fällig sind. Ich habe noch keinen Farthing von Holland erhalten und kann also nicht darauf rechnen.

In Demonstration gegen die Herrn Franzosen — die alle Leute außer «travailleurs manuels" ausschließen wollten, erst von der Mitgliedschaft der International Association, dann wenigstens von der Fähigkeit, als Delegierter zum Kongreß gewählt zu werden — schlugen all die Engländer mich gestern zum Präsidenten des Central Council vor. Ich erklärte, die Sache unter keinen Umständen annehmen zu können und schlug meinerseits Odger[1] vor, der dann, auch wieder gewählt wurde, obgleich Einige trotz meiner Erklärung für mich stimmten. Du-

[1] *Im Orig.* Odgers

pont hat mir übrigens den Schlüssel zu Tolains und Fribourgs Operation gegeben. Sie wollen 1869 als Arbeiterkandidaten für das Corps Législatif auftreten, unter dem „Prinzip", daß nur Arbeiter die Arbeiter vertreten können. Es war daher äußerst wichtig für die Herrn, dies Prinzip durch den Kongreß proklamiert zu haben.

In der gestrigen Sitzung des Central Council gab es allerlei dramatische Szenen. Herr Cremer z. B. fiel aus den Wolken, als statt seiner Fox zum Generalsekretär ernannt wurde. Er bändigte seine Wut nur sehr müh voll. Andre Szene, als Herrn Le Lubez sein Ausschluß aus dem Central Council par décret des Kongresses offiziell mitzuteilen war. Er machte der bedrängten Seele in einer stundenlangen Rede Luft, worin er Gift und Galle auf die Pariser spie, sich selbst mit erstaunlicher Hochachtung behandelte und allerlei Bedenkliches murmelte von Intrigen, wodurch man die ihm freundlichen Nationalitäten (Belgien und Italien) vom Kongreß ferngehalten habe. Er verlangte schließlich — und dies kömmt nächsten Dienstag zur Diskussion — ein Vertrauensvotum des Zentralrats.

20 Salut.

Dein K. M.

999. Marx an Engels; 1866 Oktober 1.

1. Oktober 1866.

Lieber Engels,

Ich weiß nicht, ob ich Dir in den letzten Zeilen angezeigt, daß ich einen Wechsel (nicht mehr in der Hand des landlords) für die Miete zu zahlen habe. Lawyer schrieb, der Wechsel sei am 2. dieses, also Morgen fällig. Ich ging gestern zu ihm, da nach meiner Rechnung die Sache erst am.3. Oktober fällig sein konnte, indem ich den Wechsel am 1. Juli 3 months ausgestellt, also 3 Tage Sicht zukommen. Es fand sich denn auch, daß ich Recht hatte. Die Summe beträgt 46 £ (3 quarters), und ich bin seit vielen Wochen sans sou, indem die smal sums, die noch via Pfandhaus zu erlangen waren, aufgehört.

Da ich nun außerdem hard pressed von der in den letzten Monaten wieder akkumulierten täglichen „Zufuhr" und ich unter den ietzigen Umständen (Lafargue) mehr als je allen éclat vermeiden muß, würde ich sofort nach dem Kontinent abreisen, um zu sehn, was ich dort „persönlich" ausrichten kann. Indes muß «iich das aufschieben, bis mein Manuskript fertig, so daß ich es mitholen kann und keine neue Unterbrechung stattfindet.

Du entschuldigst mich, daß ich Dich beständig bother und quäle mit meinen Privatdreck. Ich hatte mich zu sehr auf Empfang holländischen Gelds verlassen.

Dein K. Marx.

Was hältst Du von Moilin? s

1000. Engels an Marx; 1866 Oktober 2.

Manchester, 2. Oktober 1866.

Lieber Mohr,

Daß Du einen Wechsel für £ 46 unterschrieben, hattest Du mir nicht gesagt, und daher kam es, daß ich Dir gestern nur halbe *io* Noten für £ 40 schickte, heute folgen die fehlenden Hälften und dazu noch eine Fünfpfundnote J/F 98815, Manchester, 30. Jan. 1865.

Eine andre Fünfpfundnote hat unser Kassier nicht, und zur Post Office Ordre ist's zu spät, so daß ich den fehlenden Sovereign ***is*** nicht zulegen kann, indes über diesen Berg wirst Du wohl wegkommen.

Über Moilin und Trémaux schreib ich dieser Tage ausführlicher, letzteren habe ich noch nicht ganz durchgelesen, bin aber zu der Überzeugung gekommen, daß an seiner Theorie schon des- ***so*** wegen nichts ist, weil er weder Geologie versteht noch der ordinärsten literarisch-historischen Kritik fähig ist. Die Geschichten von dem Nigger Santa Maria und von der Verwandlung der Weißen in Neger sind zum Kranklachen. Namentlich, daß die Traditionen der Senegalnigger unbedingten Glauben verdienen, grade weil ***ss*** die Kerle nicht schreiben können! Außerdem ist hübsch, die Unterschiede zwischen einem Basken, einem Franzosen, einem Bretonen und einem Elsasser auf die Bodenformation zu schieben, die natürlich auch daran schuld ist, daß die Leute vier verschiedne Sprachen sprechen. ***30***

Wie sich der Mann das erklärt, daß wir Rheinländer auf unsrem devonischen Übergangsgebirge (das seit lange vor der Kohlenformation nicht wieder unter dem Meere war) nicht längst Idioten und Nigger geworden sind, wird er vielleicht im 2ten Band nachweisen oder aber behaupten, wir seien wirkliche Nigger. ***35***

Das Buch ist gar nichts wert, reine Konstruktion, die allen Tatsachen ins Gesicht schlägt, und für jeden Beweis, den es anführt, selbst erst wieder einen Beweis liefern müßte.

Beste Grüße an die ladies.

Dein F. E. ***40***

1001. Marx an Engels; 1866 Oktober 3.

3. Oktober 1866.

Lieber Engels,

Aus dem einliegenden Wechsel kannst Du abnehmen, welche
s Abenteuer ich heut und gestern hatte. Gestern war nicht der Verfalltag, wie Lawyer gesagt hatte. Der Aufschub von einem Tag wäre unter andern Umständen angenehm gewesen, wurde aber unter gegebnen Umständen bös. Als gestern Dein Brief kam, ging ich sofort, da nichts zu versetzen, zu unserm Bäcker Whithers
is und pumpte 1 £ von ihm. Aber nun kömmt heut Morgen der Wechsel und sind es 48 £ 15 d., statt, wie ich glaubte, 46 £. Es war natürlich mein Fehler, daß ich mir die Summe nicht notiert hatte. Ich glaubte, Lawyer hätte die von mir gezahlte und auch im vorigen Wechsel nicht abgezogene Proprietor Tax (die gesetzlich
ia auf ihn fällt) abgezogen. Dem war nicht so. (Die ganze Geschichte geht ihm also für das nächste Quartal ab.) Daher mein Irrtum mit den £ 46. Heut Morgen um 9 Uhr ward der Wechsel schon präsentiert und ich entdeckte mit Horror, daß ich um 2 £ 15 d. zu kurz war. Que faire? Ich sagte dem Billpräsentierer, er solle war-
so ten (bei uns), ich müßte Geld wechseln gehn. Es blieb nichts übrig, als zu dem braven Bäcker zurückzukehren, der ein sehr langes Gesicht schnitt, indem ich von wegen seiner Naturallieferungen hoch in der Kreide stehe. Indes exekutierte er sich.

Ad vocem Trémaux: Dein Urteil, „daß an seiner ganzen
« Theorie nichts ist, weil er weder Geologie versteht noch der ordinärsten literarhistorischen Kritik fähig ist", kannst Du fast wörtlich bei Cuvier in seinem „Discours sur les Révolutions du Globe" gegen die Lehre von der Variabilité des espèces wieder finden, wo er sich lustig macht u. a. über deutsche Naturphanta-
30 sten, die Darwins Grundidee ganz aussprachen, so wenig sie dieselbe beweisen konnten. Dies verhinderte jedoch nicht, daß Cuvier, der ein großer Geolog und für einen Naturalisten auch ein ausnahmsweiser literarhistorischer Kritiker war, im Unrecht und die Leute, die die neue Idee aussprachen, im Recht.
35 Trémaux' Grundidee über den Einfluß des Bodens (obgleich er natürlich historische Modifikationen dieses Einflusses nicht veranschlagt, und zu diesen historischen Modifikationen rechne ich selbst auch die chemische Veränderung der Bodendecke durch Agrikultur etc., ferner den verschiednen Einfluß,
to den unter verschiednen Produktionsweisen solche Dinge wie Kohlenlager usw. haben) ist nach meiner Ansicht eine Idee, die nur ausgesprochen zu werden braucht, um sich ein für allemal

Bürgerrecht in der Wissenschaft zu erwerben, und dies ganz unabhängig von Trémaux' Darstellung.

Salut.

Dein K. Marx.

1002. Engels an Marx; 1866 Oktober 5.

Manchester, 5. Oktober 1866.

Lieber Mohr,

Die Naivität, Wechsel auf sich laufen zu haben und den Betrag nicht zu wissen, erheitert mich; indes ist's gut, daß die Differenz nicht größer und der gute Bäcker in der Nähe war. Damit Du diesem braven Mann sogleich das Betreffende zurückzahlen und so den Kredit erhalten kannst, lege ich Dir £ 5 J/F 59667, Manchester, 30. Jan. 1865, bei, sowie den bezahlten Wechsel retour.

Ad vocem Trémaux. Als ich Dir schrieb, hatte ich allerdings erst den dritten Teil des Buchs gelesen, und zwar den schlechtesten (im Anfang). Das zweite Drittel, die Kritik der Schulen, ist weit besser, das dritte, die Konsequenzen, wieder sehr schlecht. Der Mann hat das Verdienst, den Einfluß des „Bodens" auf die Rassen- und folgerichtig auch Speziesbildung mehr hervorgehoben zu haben, als dies bisher geschehen ist, und zweitens über die Wirkung der Kreuzung richtigere (obwohl meiner Ansicht nach auch sehr einseitige) Ansichten als seine Vorgänger entwickelt zu haben. Darwin hat nach einer Seite hin in seinen Ansichten über den verändernden Einfluß der Kreuzung auch Recht, wie dies Tr[émaux] übrigens stillschweigend anerkennt, indem er, wo es ihm konveniert, die Kreuzung auch als Mittel der Veränderung behandelt, wenn auch als schließlich ausgleichendes. Ebenso haben'' Darwin und Andere den Einfluß des Bodens nie verkannt, und wenn sie ihn nicht speziell hervorgehoben, so geschah es, weil sie nichts davon wußten, wie dieser Boden wirkt — ausgenommen, daß fruchtbarer günstig, unfruchtbarer ungünstig wirkt. Und viel mehr weiß Tr[émaux] auch nicht. Die Hypothese, daß der Boden überhaupt günstiger für Entwicklung höherer Spezies werde im Verhältnis wie er neueren Formationen angehört, hat etwas ungeheuer Plausibles und kann oder kann nicht richtig sein, wenn ich aber sehe, mit welchen lächerlichen Beweisstücken Tr[émaux] sie zu belegen sucht, von denen °/io auf unrichtigen oder verdrehten Tatsachen beruhen und das letzte nichts beweist, so kann ich nicht umhin, auch von dem Urheber der Hypothese her auf diese selbst meinen großen Verdacht zu werfen. Wenn er aber nun weiter

O /m Orig. hat

den Einfluß des jüngeren oder älteren Bodens, korrigiert durch die Kreuzung, für die alleinige Ursache der Veränderungen organischer Spezies resp. Rassen erklärt, so sehe ich platterdings keinen Grund, dem Manne so weit zu folgen, im Gegenteil sehr viele Einwände dagegen.

Du sagst, Cuvier habe auch den deutschen Naturphilosophen Unkenntnis der Geologie vorgeworfen, als sie die Veränderlichkeit der Spezies behaupteten, und sie hätten doch Recht behalten. Die Sache hatte aber damals mit der Geologie nichts zu tun; wenn aber Jemand eine auf Geologie ausschließlich begründete Theorie der Speziesveränderung aufstellt und doch solche geologische Schnitzer macht, die Geologie ganzer Länder (ζ. B. Italiens und selbst Frankreichs) verfälscht und den Rest seiner Beispiele aus denjenigen Ländern zieht, von deren Geologie wir so gut wie gar nichts wissen (Afrika, Zentralasien etc.), so ist das doch ganz etwas Anderes. Was speziell die ethnologischen Exempel angeht, so sind diejenigen, die überhaupt von bekannten Ländern und Völkern handeln, fast ohne Ausnahme falsch, entweder die geologischen Prämissen oder die daraus gezogenen Schlüsse — und die vielen entgegenstehenden Exempel läßt er ganz aus, ζ. B. die Alluvialebenen im innern Sibirien, das enorme Alluvialbassin des Amazonenflusses, das ganz alluviale Land südwärts vom La Plata bis beinahe an die Südspitze Amerikas (östlich von den Kordilleren).

Daß die geologische Struktur des Bodens mit dem „Boden", worauf überhaupt etwas wächst, sehr viel zu tun hat, ist eine alte Geschichte, ebenso, daß dieser vegetationsfähige Boden auf die Pflanzen- und Tierrassen, die darauf leben, einen Einfluß übt. Daß dieser Einfluß bisher so gut wie gar nicht untersucht worden ist, ist auch richtig. Aber von da bis zu der Theorie Trémaux' ist ein kolossaler Sprung. Es ist jedenfalls ein Verdienst, diese bisher vernachlässigte Seite hervorgehoben zu haben, und wie gesagt, die Hypothese von dem entwicklung-fördernden Einfluß des Bodens im Verhältnis je nachdem er geologisch älter oder neuer ist, mag innerhalb gewisser Grenzen, richtig sein (oder auch nicht), aber alle weiteren Schlüsse, die er zieht, halte ich für entweder total unrichtig oder heillos einseitig übertrieben.

Das Buch von Moilin hat mich namentlich wegen der von den Franzosen durch Vivisektion erlangten Resultate sehr interessiert: es ist der einzige Weg, die Funktionen bestimmter Nerven und die Wirkungen ihrer Störung festzustellen; die Kerle scheinen die Tierquälerei bis zu einem hohen Grad der Vervollkommnung gebracht zu haben, und ich kann mir die heuchlerische Wut der Engländer gegen Vivisektion sehr gut erklären, diese Experimente kamen den schlafmützigen Herren hier gewiß oft sehr unange-

nehm und warfen ihre Spekulationen um. Was sonst Neues in der Theorie der Entzündungen ist, kann ich nicht beurteilen (ich will Gumpert das Buch geben), doch scheint diese ganze neue französische Schule einen gewissen burschikosen Charakter zu haben, gern viel zu behaupten und es mit dem Beweisen leichter zu nehmen. Was die Medikamente betrifft, so ist nichts darin, was nicht jeder vernünftige deutsche Arzt auch weiß und annimmt; M[oilin] vergißt bloß, daß man 1. oft genötigt ist, das kleinere Übel, die Medizin, zu wählen, um das größere zu entfernen, nämlich ein Symptom, das durch sich selbst eine direkte Gefahr erzeugt, ebensogut wie man chirurgisch auch Gewebe zerstört, wo es nicht anders angeht, und 2., daß man sich eben an die Medikamente halten muß, solange man nichts Besseres hat. Sobald Mloilin] mit seiner Elektrizität die Syphilis kurieren kann, wird das Quecksilber bald verschwinden, bis dahin aber schwerlich, x Übrigens soll mir kein Mensch mehr davon sprechen, daß die Deutschen das „Konstruieren" von Systemen allein könnten, the french beat them hollow at that.

Beste Grüße.

Dein F. E. *2o*

1003. Marx an Engels; 1866 November 8.

8. November 1866.

Lieber Engels,

Mein Schweigen wird Dir aufgefallen sein. Ich glaubte, der Empfang der £ 5 sei Dir angezeigt, da Laura es übernommen hatte, aber, wie sich später herausstellte, zu tun vergaß. Im Übrigen waren es verzweifelte Umstände, die mich vom Schreiben abhielten. Du weißt, daß die 10 £, die Du mir vor Deiner Abreise schicktest, nur für Steuerzahlungen waren, die späteren 50 £ für Hausrente. Ich befinde mich also seit Monaten blank. Die sogenannte Erbschaft fand sich wenigstens unter 20 Leute verteilt, und so kamen*) mir für meinen Teil Anfang Sommer — 80 Taler! zu. Meine Versuche, Geld in Deutschland oder Holland aufzutreiben, sind alle gescheitert. Das Pfandhaus (und meine Frau hat so sehr alles versetzt, daß sie selbst kaum ausgehn kann) erinnert an sich nur noch durch die Zinsen, die es verlangt. Ich hatte daher, wie in der schlechtesten Flüchtlingszeit, kleine Summen rechts und links in London zu pumpen — und dies in einem beschränkten und selbst mittellosen Kreis —, um auch nur die allernötigsten baren Ausgaben zu machen. Andrer-

*) *Im Orig.* kam

seits sind die Hauslieferanten drohend, und ein Teil hat den Kredit aufgekündigt und mit Gericht gedroht. Diese Zustände um so fataler, als Lafargue (bis vor seiner Abreise nach Bordeaux vor einigen Tagen) fortwährend im Haus und der real state of things ihm ängstlich verborgen werden mußte. Ich bin durch alles das nicht nur sehr in der Arbeit unterbrochen worden, sondern habe mir auch, da ich die bei Tag verlorene Zeit bei Nacht wieder aufmachen wollte, einen schönen Karbunkel nicht weit vom penis zugezogen. Ich weiß nun, daß Du alles in Deinen Kräften und mehr getan hast. Aber es muß Rat irgend einer Art geschaffen werden. Ist nicht die Aufnahme eines loan oder irgend einer derartigen Transaktion möglich?

Salut. Dein K. M.

1004. Marx an Engels; 1866 November 10.

10. November 1866.

Lieber Engels,

Meinen besten Dank für Deine schnelle Hilfe und ditto den Portwein. Ich kenne Deine Verhältnisse ganz genau, und das macht mir meine eigne pressure auf Dir doppelt peinlich. Diese Sache muß natürlich endlich aufhören, aber das ist erst möglich, sobald ich nach dem Kontinent und dort persönlich agieren kann.

Nächste Woche geht der erste batch Manuskript an Meißner endlich ab. Es war wirklieh in diesem Sommer und Herbst nicht die Theorie, die die Verzögerung bewirkt, sondern die körperlichen und bürgerlichen Verhältnisse. Es sind jetzt grade 3 Jahre, daß der erste Karbunkel operiert wurde. Seit der Zeit hat das Zeug nur in kurzen Intervallen aufgehört und von allen Arbeiten sind, wie Dir auch Gumpert sagen wird, rein theoretische am unpassendsten, wenn man diesen Teufelsdreck im Leib hat.

Was den jetzigen Kerl betrifft, so wird er in Zeit von about 14 Tagen wegkuriert sein. Ich kenne die Behandlungsweise jetzt ganz genau und habe auch wieder mit dem Arsenik begonnen.

Dies in aller Eile. Dein K. Marx.

1005. Engels an Marx; 1866 November 11.

86 Mornington Street,
11. November 1866.

Lieber Mohr,

Besten Dank für die Free Press. Kannst Du mir die No. von s August und September schicken? Ich habe sie nicht bekommen.

Inliegend die 2ten Hälften der 30 Pfund. Ich schickte Dir gern mehr, aber ich kann's wahrhaftig nicht. Ich will sehn, was ich nächsten Monat tun kann, und am 31. Dezember werden wir io wieder Bilanz machen; wenn die gut ausfällt, so läßt sich auch wiohl noch was machen.

Die Anzeige, daß Manuskript abgegangen ist, wälzt mir einen Stein von der Seele. Endlich also ein commencement d'exécution, wie der Code pénal sagt. Hierfür trinke ich ein besondres Glas is auf Dein spezielles Wohl. Das Buch hat sehr viel dazu beigetragen, Dich kaputt zu machen, ist es erst abgeschüttelt, so wirst Du auch wieder ein ganz andrer Kerl werden.

Ich hoffe, der Birch hat den Port gestern noch abgeschickt, bin aber dessen nicht so sicher, jedenfalls aber kommt er Mon- so tag Abend oder Dienstag Morgen sicher an.

Die Preußen bleiben Preußen. Dafür, daß Twesten und Frenzel für die Indemnität gestimmt, werden sie wegen Kammerreden belangt. Man begreift solche Dummheit nicht, aber sie ist eben Prinzip. Die Wut der Frankforter Borjer dauert noch immer fort, 25 sie spielen jetzt Polen, gehn in Trauer und tragen Krawatten mit den Frankfurter Landesfarben. Ein preußischer Leutnant kam in Sachsenhausen in ein Wirtshaus, wo alles besetzt war. An einer Ecke stand Jemand auf und ging fort, worauf sein Nachbar dem Leutnant den leeren Stuhl zeigte, der aber dankte: er setze sich 30 nicht gern auf einen warmen Stuhl. O, sagte der andere, davor brauchen Sie nicht bange zu sein, seit die Preußen hier sind, geht uns Allen der Arsch mit Grundeis.

Über die Reichskriegsführung habe ich die wunderbarsten Geschichten hier gehört von Augenzeugen. Solche Sachen sind noch 35 nie dagewesen. Z. B. bei Höchst sollten die Nassauer eine Brücke über den Main schlagen. Nachdem sie einmal wegen Sturms (ein Sturm auf dem Main!) nicht zu Stande gekommen waren, fanden sie beim 2ten Versuch, daß sie zu wenig Pontons hatten und nur halb über den Main wegbrücken konnten. Sie to schrieben also nach Darmstadt, man solle ihnen einige Pontons pumpen, die dann auch endlich ankamen, und so wurde die,Brücke über den forchterlichen Strom fertig. Gleich drauf bekommen

die Nassauer Befehl zum Abmarsch nach Süden. Sie lassen die Brücke stehn, ganz unbesetzt, und empfehlen sie nur der Obhut eines alten Schiffers, der sehen sollte, daß sie nicht den Main hinuntertriebe. Nach wenigen Tagen kamen die Preußen, nahmen die fertige Brücke in Besitz, verschanzten sie und marschierten darüber!

Dein F. E.

1006. Marx an Engels; 1866 Dezember 8.

8. Dezember 1866.

Lieber Fred,

Meißner hat noch nicht mit dem Druck begonnen, da er andre Sachen erst abmachen wollte. Ich erwarte einen Brief von ihm nächsten Montag. Im Ganzen war mir die Verzögerung keineswegs fatal, da ich den Karbunkeldreck erst seit ein paar Tagen wieder los bin und außerdem die Herrn Gläubiger mich in einer wahrhaft erbaulichen Manier hetzen. Ich bedaure nur, daß Privatpersonen nicht mit demselben Anstand can file their bills for jhe Bankruptcy Court wie Kaufleute.

Vor einiger Zeit erschien im Kladderadatsch in einer schlechten Pasquinade über Collins „the woman in White" ein großgedruckter Hieb auf die Schwefelbande. Der elende Bettzieche ist der Verfasser dieses Drecks, und es sollte mich nicht wundern, wenn die Ordre von Kinkel oder Hatzfeldt ausginge. Ich bezweifle auch nicht, daß das Saumensch die Arrestation des Liebknecht veranlaßt hat.

Die Saupreußen agieren grad so, wie wir es wünschen müssen. Ohne Köpfen geht das Ding nicht.

Salut. Dein K. M.

1007. Marx an Engels; 1866 Dezember 12.

London, 12. Dezember 1866.

Dear Fred,

Du wirst gesehn haben, daß das estimate wegen des cotton sich stützt auf Vergleich zwischen Export und Import für 1862, 1863, 1864. Die Schlußfolgerung von wegen des[2]) 1. Januar 1862 im United Kingdom vorhandnen Vorrats von raw cotton + cotton manufactures (ich glaube, den

[1]) *Im Orig.* Betzig
[2]) *Im Orig.* der

letzteren Zusatz vergaß ich im Brief an Dich) hängt also ganz von der Richtigkeit der Prämissen ab. Die Data beruhn auf Report der Messrs. Ellison and Haywood. Die nackten Ziffern sind folgende:

Statistics of Cotton in the United Kingdom 1862, 1863, 1864.

	1862	1863	1864	For 3 years
			Import	
Cotton Imported	533 176	691 847	896 770	thousand of lbs.
Ditto Exported	216 963	260 934	247 194	
Available to Consumption	316 213	430 913	649 576	
Waste in Spinning	53 756	64 637	90 940	
Egl. to Production in Yarn	262 457	366 276	558 636	
Total				1 187 369
			Export	
Yarn	88 554	70 678	171 951	
Piece goods etc.	324 128	321 561	332 048	
Total	412 682	392 239	403 399	1 208 920

Der Arsenik wirkt famos. Du weißt, daß ich vor about 6 Wochen so etwas Karbunkelmäßiges fühlte, und seit da habe ich das Ar- ; seniksaufen wieder begonnen und bin immer noch daran. Es ist in der Tat zu nichts gekommen als beständigen kleinen Ansätzen, die aber ebenso beständig wieder verschwinden. Seit Jahren nun fing die Sache immer Oktober an und stand Januar in voller Blüte. Es scheint also, daß ich dieses Jahr davon komme und nur grade so viel Spur der Krankheit wiedererschien und erscheint, als nötig war, um mich zum Arseniksoff zu bestimmen.

In seiner letzten Rede in Edinburgh, worin Huxley wieder materialistischer als in den letzten Jahren auftritt, hat er sich auch wiederum eine neue Hintertür geöffnet. Solange wir wirklich beobachten und denken, können wir nie aus dem Materialismus hinaus. Aber alles das kömmt heraus auf Beziehung von Ursache und Wirkung, und „Euer großer Landsmann Hume" hat ja bereits bewiesen, daß diese Kategorien mit den Dingen an sich nichts zu tun haben. Ergo steht Euch frei, zu glauben, was Ihr wollt. Q. e. d.

Salut.

Dein K. M.

1008. Engels an Marx; 1866 Dezember 14.

Manchester, 14. Dezember 1866.

Lieber Mohr,

Du glaubst gar nicht, wie überlaufen ich jetzt bin von allerhand Volk. Junge Leute, von Kunden empfohlen, die Stellen hier

suchen; Agenten oder solche, die es werden wollen; dazu diese Woche noch mein liebenswürdiger Neffe Blank, der sich in London festgesetzt hat — so geht das in Einem fort, und Du begreifst, wie schwer man dabei zum Schreiben kommt. Dazwischen kommt s dann manchmal auch so einer hergelaufen, wie der Schreiber des inliegenden Briefs[1], und setzt mir die Pistole auf die Brust. Als ich den Brief las, wußte ich gleich, wer mir diesen Biedermann auf den Hals geschickt hatte, nämlich der brave Dr. Rode[2], und der Biedermann bestätigte mir dies auch, als er mir auf die io Bude stieg. Dieser unverschämte Rode[2] erlaubt sich sonderbare Geschichten gegen mich. Erst macht er mir den abgeschmacktesten Krakeel mit Klings, nachdem dieser hier gewesen war, und dann kommt es sogar so weit, daß er mir solche Leute auf den Hals schickt und sie auf mich als den Kassierer der ganzen Flüchtis lingschaft anweist. Wenn mir noch einmal so was von dem Kerl passiert, so kann er sich darauf verlassen, daß er Freude an mir erleben wird. Warum läßt er mich nicht in Ruh, ich kenne ihn ja gar nicht?

Die Saupreußen operieren allerdings ganz ausgezeichnet. So so dumm hätte ich sie mir doch nicht vorgestellt, aber man kann sie sich wirklich nicht dumm genug vorstellen. Desto besser. Die Sache ist doch einmal im Gang, und um so eher gibt's Revolution, und diesmal sicher nicht ohne Köpfen, wie Du sagst.

Das Comptoir wird zugeschlossen, und ich muß auch schlie-*S5* ßen. Inliegend zwei Fünfpfundnoten:

I S 38969 } Manchester, 26. Jan. 1866.
I S 62239 }

Es ist Alles, was ich riskieren kann zu schicken, ehe ich weiß, wie ich stehe, was ich nicht nachsehen kann, bis die Bücher auf-*30* geschrieben sind.

Beste Grüße an Deine Frau und Kinder.

Dein F. E.

1009. Marx an Engels; 1866 Dezember 17.

17. Dezember 1866.

Dear Fred,

Thanks for the £ 10.

Was den Rode angeht, so hat er die Manie politischer Verbindungen und Wichtigtuerei. Da diese Manie Dir lästig — und justly so —, so schreib ihm bei der nächsten Gelegenheit, daß Du

i) *C. Hossfeld*
') *Im Orig.* Rhode

nicht die Ehre hast, ihn zu kennen und Dir dergleichen liberties verbittest.

Die „Revue des deux Mondes" und „Revue Contemporaine" hatten zwei ausführliche Artikel über die „International"', worin sie und ihr Kongreß als eines der bedeutendsten Ereignisse des Jahrhunderts behandelt wird. In Folge dessen ähnlich die „Fortnightly Review". Unterdes sind wir faktisch gelähmt by want of funds und selbst of men, indem alle Engländer durch das Reform movement ganz absorbiert sind. Die französische Regierung (heureusement) fängt an, uns feindlich zu behandeln. Eine unsrer zweideutigen acquisitions war der Eintritt (at New York) von headcentre Stephens.

War die Allokution des Papstes an die französischen officers nicht famos? Nur ein italienischer Priester konnte dem Bonaparte unter der Form von Hessing solche Fußtritte vor ganz Europa geben.

Es ist höchst charakteristisch für den status rerum, daß Bonaparte und Wilhelm der Erobrer beide nicht ganz richtig im obersten Department. Der letztere glaubt an eine besondre ihm von Gott Allerhöchstselbst aufgetragne Mission, und den erstem hat Mexiko und Bismarck so turned topsy-turvy, daß es ihm positiv von Zeit zu Zeit rappelt.

Glaubst Du nicht auch, daß es wenigstens noch ein Jahr Friede bleibt (natürlich von accidents wie Bonap[arte]s Tod etc. abgesehn)? Die Kerls brauchen doch alle Zeit für die conversion und production of arms?

Von Herrn Meißner noch keine Silbe. Ich unterstelle, daß jetzt, Schluß des Jahrs, der Geschäftsdrang sehr groß bei ihm ist. Im Übrigen bürgt mir der Kontrakt gegen etwaige Sprünge. In der zweiten, emendierten und definitiven Form enthält der Kontrakt no stipulation whatever as to the term for which the manuscript is to be ready. Wenn übrigens bis Morgen keine Antwort kommt, schreibe ich wieder.

Es wäre mir sehr lieb, da Du doch Kredit bei einem Buchhändler quelconque hast, und ich in diesem Augenblick keinen farthing can spend für Bücher, wenn Du mir so rasch als möglich verschafftest: „I. E. Th. Rogers: A History of Agriculture". Ich muß das Buch durchaus ansehn und habe in einem Kapitel deswegen eine Lücke gelassen. Obgleich schon seit längerer Zeit heraus, ist es noch nicht auf der Bibliothek, to Auch nicht bei Mudy, wie Eccarius, dem der Commonwealth dort ein Abonnement nahm, versichert hat.

Salut. Dein K. M.

1010. Engels an Marx; 1866 Dezember 21.

Manchester, 21. Dezember 1866.

Lieber Mohr,

Ich glaube auch, daß die Leute in Westeuropa ihr Möglichstes tun werden, um im nächsten Jahr und bis die Bewaffnung mit Hinterladern allgemein ist, den Frieden zu erhalten. Ob aber die Russen nicht grade diesen Zeitpunkt für angemessen halten, um mit Bismarcks Hülfe Ostreich klein zu kriegen, Galizien zu annexieren und die Türkei in einen Haufen kleiner Slawenstaaten aufzulösen, ist eine andre Frage. In Frankreich übrigens kann auch der Fall eintreten, wo ein Krieg nötig wird — von wegen dieser Armeeorganisation, denn ohne Krieg setzt unser braver Boustrapa das nicht durch. Der Kerl ist durch den letzten Krieg in ein komisches Dilemma geraten: entweder er läßt alles beim Alten und ist dann kein match mehr für Preußen, oder er führt die Sache durch, und dann bricht er sich den Hals erstens durch die kolossale Unpopularität und zweitens dadurch, daß er die Armee vollständig entbonapartisiert. Von dem Augenblick an, wo irgend eine Art allgemeiner Wehrpflicht in Frankreich eingeführt wird, hört das Prätorianertum von selbst auf, und die 25—30 % re-enlisted fellows, die jetzt in der französischen Armee dienen, verschwinden zum größten Teil. Da indes Stellvertretung bleibt, so ist Herr Bonaparte diesmal in dem komischen Fall, sich auf die Bourgeoisie gegenüber den Bauern stützen zu müssen. Der Gang der Geschichte ist aber auch ganz unverschämt rücksichtslos gegenüber diesem Edlen, und es ist ihm zu verzeihen, wenn er an Gott und der Welt irre wird. Ich hoffe, er macht es wie ich und liest seinen Horatium zur Auffrischung: justum ac tenacem propositi virum usw. Der alte Horaz erinnert mich stellenweise an Heine, der sehr viel von ihm gelernt hat, auch au fond ein ebenso kommuner Hund politice war. Man denke sich den Biedermann, der den vultus instantis tyranni herausfordert und dem Augustus in den Hintern kriecht. Sonst ist der alte Schweinigel doch auch sehr liebenswürdig.

Das Buch werde ich Dir womöglich nächste Woche besorgen. Den Artikel der R[evue] d[es] dieux] M[ondes] und Fortnigthly habe ich noch nicht nachlesen können, ist aber sehr erfreulich. Revue Contemp[oraine] existiert hier nicht.

Wehner, der neulich in Deutschland war, erzählt folgende Anekdote, die Bennigsen (der National vereinler) selbst erzählt hat: Als Bennigsen] seine Zusammenkunft vor dem Krieg mit Bismarck hatte, setzte dieser ihm seine ganze nationalvereinliche deutsche Politik auseinander, worauf Bennigsen frug, wie es denn

komme, daß er, um diese auszuführen, den komplizierten Weg eines Kriegs wähle, statt sich einfach, wie die liberale Phrase geht, „auf das Volk zu stützen". Bismarck sah ihn ein paar Augenblicke starr an und sagte dann: Können Sie mit einem steifen Gaul über einen Graben springen?

Er brachte auch die Nachricht mit, daß der unglückliche Kronprinz, der früher so liberal tat, seit dem Krieg noch viel toller geworden sein soll als der Alte, was jedenfalls sehr erfreulich ist.

Damit Du während der Feiertage nicht ganz ohne Geld bist, schicke ich Dir inliegend noch zwei Fünfpfundnoten,

M/W 34768, London, 12. Okt. 1866,

IS 49080, Manchester, 26. Jan. 1866,

in der nicht ganz unbegründeten Hoffnung, daß die Bilanz Ende des Jahres mich dafür schadlos halten wird.

Viele Grüße an die ladies.

Dein F. E.

1011. Marx an Engels; 1866 Dezember 31.

31. Dezember 1866.

Dear Fred,

Prost Neujahr! Ditto für Madame Lizzy! Möge der Teufel das nächste Jahr Russen, Preußen, Bonaparte und den British Juryman holen!

Apropos! Die französische Regierung hatte für uns bestimmte Papiere und Schriften, die nach dem Genfer Kongreß von französischen members über die Grenze gebracht wurden, mit Beschlag belegt und dem Polizeiarchiv annexiert. Wir reklamierten durch Lord Stanley, Foreign minister, die Sachen als „British Property". Und in der Tat, poor Bonaparte hat uns via Foreign Office alles ausliefern müssen. Ist das nicht hübsch? Er ist heruntergesimpelt und weiß doch selber nicht wie.

Ich habe heute eine sehr trübe Nachricht erhalten, den Tod meines Onkels[1]*, der ein ausgezeichneter Mann war. Er starb aber schön, rasch, umgeben von allen seinen Kindern, mit vollem Bewußtsein und den Pfaffen mit feiner Voltairescher Ironie begießend.

Die ganze Familie sendet Dir ihr Prost Neujahr.

Salut. Dein K. M.

[1]) *Lion Philips*

1867

1012. Marx an Engels; 1867 Januar 19.

19. Januar 1867.

Lieber Engels,

s Meißner, nach langem Schweigen, das er mit Überbeschäftigung entschuldigte, schrieb mir, mein Plan „sei ihm nicht recht".

1. wolle er die 2 Bände auf einmal fertig in Hand haben;

2. nicht nach und nach drucken, da er per Tag einen Druckbogen liefern und mir nur die letzte Revision lassen wolle.

Ich antwortete ihm, ad 2 sei mir das gleichgültig, da er in kurzer Zeit das ganze Manuskript von Band I haben könne. Fange er später an zu drucken und drucke um so rascher, so bleibe sich das gleich. Er möge aber wohl bedenken, ob bei einem Buch mit so vielen Randnoten in verschiednen Sprachen die Art Korrektur, *u* wie er sie wolle, ohne große Verunstaltung durch Druckfehler, zulässig. Ad 1 so sei das unmöglich ohne lange Verzögrung der ganzen Sache, auch keineswegs in unsrem Kontrakt abgemacht. Ich setzte ihm die verschiednen Gründe auseinander, habe aber noch keine Antwort.

Ich kann mich auf den 2. Band, von der Verzögrung abgesehn, um so weniger einlassen, als ich nach Erscheinen des ersten meiner Gesundheit wegen Pause machen und überhaupt nach dem Kontinent muß, um zu sehn, ob ich meine Verhältnisse in irgend einer Weise regeln kann. Diese werden täglich schlimmer und alles droht mir über dem Kopf zusammenzubrechen. Der Bäcker allein hat 20 £ zu fordern, und alle Teufel von Metzger, Grocer, Taxes usw. Um das Ganze zu verschönern, erhalte ich vor einiger Zeit einen Brief von einem Mr. Burton in Torquay, worin dieser mir anzeigt, er habe das Haus von Lawyers gekauft, und mich 1. wegen der rückständigen Rente für letztes quarter tritt, 2., da März mein Kontrakt zu Ende, mich auffordert zu erklären, ob ich das Haus weiter nehmen will, sei es für längere lease, sei es jährlich. Ich antwortete zunächst nicht. Darauf erhalte ich gestern zweiten Brief, ich müsse mich erklären, da sonst sein „agent" Schritte tun müsse wegen Vermietung an andre. So in a fix.

Was das Körperliche betrifft, so seit einigen Wochen besser, ein paar kleine Karbunkel an linker Lende, aber unbedeutend.

Nur schreckliche Schlaflosigkeit, die mich sehr restless macht, aber wohl mehr psychische Gründe hat.

Thanks für den Rogers. Sehr viel Material darin. Was die strikefrage oder wenigstens dispute der weavers in Manchester angeht, so wäre es mir lieb, wenn Du den state of affairs mir präzis * schriebst, da ich es noch aufnehmen kann.

Politik eingefroren und selbst für den russischen Bären zu kalt. Die Preußen mit ihrer schwarz weiß roten Fahne gut!

Besten Gruß an Mrs. Lizzy.

Was sagt Gumpert von Moilin? «

Dein K. M.

1013. Engels an Marx; 1867 Januar 29.

Manchester, 29. Januar 1867.

Lieber Mohr,

Ich war heut Morgen von Philistern so überlaufen, daß ich u nicht dazu kommen konnte, die zweite halbe Note per erste Post abzuschicken, sie erfolgt hiermit.

Meißner wird sich wohl in Deine Ansicht gefügt haben. Jedenfalls ist es klar, daß Du nach dem ersten Bande eine 6Wochen Ruhe haben mußt und auch sehen, was Du auf dem Kontinent tun* 20 kannst von wegen Moneten. Ich glaube, wenn Du ihm den Rest des Manuskriptes persönlich bringst, so wird sich das schon machen.

Mit den Workingmen and Manufacturers steht es so: Indien und China, Levante etc. stark überführt, Calicos dafür seit 6 Mo- 25 naten fast unverkäuflich. Folgen schwache Versuche der Manufacturers einzelner Distrikte, short time zu organisieren. Bleiben vereinzelt und fallen daher stets zusammen. Inzwischen konsignieren die Fabrikanten die Ware nach Indien und China etc., die ihnen hier Niemand abkaufen will, vermehren also den so glut. Hierauf wird ihnen doch auch dies zu arg, und endlich proponieren sie den hands 5% reduction of wages. Darauf Gegenvorschlag der hands, 4 Tage die Woche bloß zu arbeiten. Refus der Masters-Agitation. Endlich ist es seit 14 Tagen allmählich und jetzt neuerdings allgemein dahin gekommen, daß die short M time überall bei den Fabriken von Geweben und den Spinnereien, die für sie spinnen, mit 4 Tag pro Woche in Kraft gesetzt ist, und zwar teilweise mit. teilweise ohne Herabsetzung des Lohns um 5%. Die Arbeiter hatten also theoretisch Recht und haben auch praktisch recht behalten. *o

Der Schuft Bismarck hat den Schuft Bonaparte schön geprellt beim Prager Frieden, grade wie Bonaparte die Östreicher bei

Villafranca prellte wegen der italienischen vertriebnen Fürsten qui r e n t r e r o n t dans leurs états — aber ohne fremde Truppen. So sagt Bismarck: die süddeutschen Staaten auront une existence internationale i n d é p e n d a n t e, aber nur solange sie i s e l b s t w o l l e n; von dem Augenblicke an, wo sie sich an uns anschließen w o l l e n, steht ihnen das ganz frei, sonst w ä r e n sie ja nicht i n d é p e n d a n t s! Poor Bonaparte ist kein Korpsbursche auf deutschen Hochschulen gewesen und hat nie am Bierkomment Interpretationsstudien gemacht, da ist er dem 'o Ehren-Bismarck doch lange nicht gewachsen. In Hannover herrscht eine furchtbare Wut auf die Preußen, und nicht nur in der Stadt selbst, sondern noch mehr bei den Bauern, die massenweise zur Königin laufen und ihr ihr ganzes Vermögen zur Verfügung stellen.

« Es ist viel lächerliche Sentimentalität dabei, vermischt mit Haß gegen die Leutnants und Gendarmen; dieselben Leute sagen ζ. B. seihst, daß die Verwaltung sich sehr gebessert habe usw., aber das Talent der Preußen, sich verhaßt zu machen, haben sie auch hier wieder bewährt. Dies hab' ich von 2 Leuten, die vor Kurzem da so waren und selbst Annexionisten und Hannoveraner sind.

Wenn es mir möglich ist, komme ich Ende dieser oder nächster Woche auf ein paar Tage zu Dir, d. h. von Freitag bis Sonntag Abend. Es darf nur nicht wieder frieren.

Beste Grüße an die ladies.

Dein F. E.

1014. Marx an Engels; 1867 Februar 21.

21. Februar 1867.

Lieber Engels,

Ich habe das Schreiben von Tag zu Tag aufgeschoben, aber das 30 Feuer brennt mir auf den Nägeln. Ich habe Sonnabend (Übermorgen) Exekution im Haus von einem Grocer, wenn ich ihm nicht wenigstens 5 £ zahle.-

Ich hatte Extraausgaben, erstens 2 £ für Chamnagner (kleine Flasche), da diese Kur Laura vogeschrieben, und 2. ditto für die 35 Gymnastikschule, wohin ich sie auf ärztlichen Rat wieder hinschicken mußte und wo Vorzahlung.

Die Arbeit wird bald fertig sein und wäre es heute, wenn ich während der letzten Zeit nicht zu sehr herumgehetzt.

Aus dem einliegenden Zettel, den Dr. Kugelmann mir geschickt io (und mir unangenehm bei meiner bezweckten Reise), siehst Du Stiebers Hand.

Dein K. M.

1015. Marx an Engels; 1867 Februar 25.

25. Februar 1867.

Dear Fred,

Best thanks for £ 20.

Einliegend Brief des Dr. Kugelmann. s

Ich kann Dir in diesem Augenblick nur diese wenigen Zeilen schreiben, weil der Agent des Landlords hier ist, und ich ihm gegenüber die Rolle des Mercadet in Balzacs Komödie spielen muß. Apropos Balzac, rate ich Dir, sein: „Le Chef d'Œuvre Inconnu" und „Melmoth réconcilié" zu lesen. Es sind zwei kleine ϰ chefs d'œuvres, voll köstlicher Ironie.

Salut.

Dein K. M.

1016. Engels an Marx; 1867 März 13.

Manchester, 13. März 1867. ***m***

Lieber Mohr,

Ich habe Dir teilweise durch allerlei Verhinderung, teilweise aber auch halb absichtlich nicht geschrieben, da ich den Termin vorübergehn lassen wollte, in welchem „das Buch" fertig werden sollte, und hoffe nun, daß dasselbe fertig ist. Wann wirst Du also ***20*** zu Herrn Meißner hingehn? Ich gebe Dir dann auch eine Anweisung mit, um das Honorar meiner vorigen Broschüre zu erheben.

Apropos derselben haben sich die Herren Lassallianer jetzt überzeugen können, wie recht ich hatte in dem, was ich über die ***25*** Wirkung des allgemeinen Stimmrechts gesagt habe, und über die Macht, die es dem Adel auf dem Lande geben würde. Die Herren Lassallianer haben nicht 2 Mann hereingebracht, die beiden sächsischen Arbeiterkandidaten, welche durchkamen, sind sehr zweifelhaft und scheinen eher Wuttkesche Sorte zu sein. Im Gan- *30* zen übrigens haben die Wahlen doch bewiesen, daß in Deutschland noch lange nicht das zu machen ist, was in Frankreich damit gemacht werden kann, und das ist immer gut. Ich bin auch überzeugt, daß jede neue Wahl in Deutschland um so regierungsfeindlicher ausfallen würde, je mehr die Bureaukratie sich ein- *3a* mischt, und daß 15 Jahre gouvernementaler Wahlen wie in Frankreich bei uns nicht möglich sind.

Das edle Parlament ist freilich eine schöne Sorte. Sie werden ohne viel Murren, sauersüßen Gesichts, die paar lausigen Garantieen, die in der preußischen Verfassung noch waren, verschachern *40* peeen die indirekte Annexierung von 6 Millionen Kleinstaatlern,

die ja de facto ohne alle Verfassung schon annexiert und mediatisiert sind. Es ist au fond ohne alle Wichtigkeit, was die Kerls zusammenstümpern, in der jetzigen bismarckolatrischen Stimmung des Philisters repräsentieren sie doch die öffentliche Bürgermeinung und führen nur ihren Willen aus. Der brave Bürger scheint entschlossen zu sein, keinen „Konflikt" mehr haben zu wollen. Die Bewegung — sowohl die innere, die doch auch wieder kommt, wie die europäische — wird über diesen ganzen Dreck bald genug zur Tagesordnung Übergehn.

Bei der Wahl hat Schuft Schweitzer [1)] sich auch an χ Stellen als Kandidat gemeldet, aber überall durchgefallen. Von Barmen schickte man mir 2 Druckschriften über ihn zu, wovon eine inliegend, die andre, kleinere, folgt; ich habe sie nicht bei mir. Das inliegende geht offenbar von der Hatzfeldtschen Sorte aus.

Stieber macht sich wieder wichtig in der Volkszeitung wegen der Eichhoffschen Geschichten im Hermann, der Koller kommt auch darin vor. Siehe Hermann.

Das gemäßigte Resultat des allgemeinen Stimmrechts in Deutschland hat jedenfalls dazu beigetragen, daß hier das household Suffrage plötzlich so populär bei den Offiziellen wird. Es wäre hübsch, wenn dadurch das household Suffrage durchginge, da würde sich hier rasch Manches ändern und die Bewegung auf den Strumpf kommen.

Trade here ist noch immer in der äußersten Stagnation. Indien und China sind durch die Konsignationen der Fabrikanten überführt, in Stockport ist ein Strike von 20000 Leuten, short time nimmt überhand, und wenn das sich nicht bald ändert, so haben wir im Mai die schönste Krisis der Überproduktion. Das kann der radikalen Reformbewegung nur helfen.

Die Diplomatie] Review ist diesmal sehr gut. Sowie der alte D. Ufrguhart] wieder facts bekommt, ist er all right; die sonderbaren Manöver Beusts hatten mich indes schon avertiert. Trotzdem daß die Sachsen (vide Herr v. Seebach im Krimkrieg) stets mit den Russen mogelten, trotzdem daß Beust während des dänischen Kriegs jene so ostentatiös grobe Depesche an die Russen schrieb, kommt es mir doch schwer, mich zu entscheiden, ob die Russen den Kerl wirklich gekauft oder ob sie ihn gratis und unbewußt bekommen haben. Mir scheint fast, die grenzenlose Eitelkeit des kleinen sächsischen Schissers reicht hin, die ganze Historie zu erklären — natürlich werden die Russen know how to improve the occasion.

Zur Übung in der Vulgärdemokratie habe ich mir dieser Tage

[Der folgende Teil des Briefes ist abgerissen.]

*) ***Im Orig.*** Schweizer

1017. Marx an Engels; 1867 März 27.

27. März 1867.

Lieber Engels,

Ich hatte mir vorgenommen, Dir nicht zu schreiben, bis ich Dir das Fertigsein des Buches anzeigen könnte, was jetzt der Fall ist. Ich wollte Dich auch nicht ennuyieren mit den Ursachen des abermaligen Aufschubs, nämlich Karbunkeln am Hintern und in der Nähe des penis, deren letzte Reste jetzt verblühn und die mir nur unter großen Schmerzen sitzende Position (also schreibende) erlaubten. Arsenik nehm ich nicht, weil es mich zu dumm macht und ich wenigstens für die Zeit, wo das Schreiben möglich war, den Kopf beisammen haben mußte.

Ich muß nächste Woche selbst mit dem Manuskript nach Hamburg. Der Ton des letzten Briefs des Herrn Meißner gefiel mir nicht. Dazu erhielt ich gestern einliegenden Wisch von Borkheim, ***u*** Ich habe alle Ursache zu glauben, daß der „kontinentale Freund" Herr Geheimrat Bucher ist. Berkheim hatte ihm nämlich einen Brief, den er mir vorlas, geschrieben, von wegen seiner Reiseverhältnisse nach Schlesien, wo er in Familienangelegenheiten hin will. Bucher hat ihm unmittelbar geantwortet. Ich wittere also hinter diesen canards eine Intrige und muß dem Meißner das Messer persönlich auf die Brust setzen. Sonst wäre der Kerl im Stand, mein Manuskript (ungefähr 25 starke Druckbogen, wie ich rechne) zurückzuhalten und zugleich nicht drucken zu lassen unter dem Vorwand, den zweiten Band „abwarten" zu wollen.

Ich muß nun d'abord meine Kleidungsstücke und Uhr, die im Pfandhaus wohnen, herausnehmen. Ich kann auch kaum meine Familie im jetzigen Zustand verlassen, wo sie sans sou, und die Gläubiger täglich unverschämter werden. Endlich, damit ich das nicht vergesse, alles Geld, was ich für Lauras Champagnerkur ausgeben konnte, habe ich den Weg alles Fleisches gesandt. Sie muß jetzt Rotwein haben, und besseren als ich kommandieren kann. Voilà la situation.

Unsere „International" hat einen großen Sieg gefeiert. Wir verschafften den auf Strike befindlichen Pariser Bronzeworkern Gelduntersützung von den London Trades Unions. Sobald die Meister das sahen, gaben sie nach. Die Sache hat viel Lärm in den französischen Blättern gemacht, und wir sind jetzt in Frankreich eine etablierte Macht.

Die Luxemburger Affäre scheint mir zwischen Bismarck und Bonaparte abgekartet. Möglich, aber nicht wahrscheinlich, daß der erstre sein Wort nicht halten kann oder will. Die russische Einmischung in die deutschen Verhältnisse ist sonnenklar:

1. daraus, daß der Württembergische Vertrag mit Preußen schon am 13. August vor allen andern geschlossen war;

2. aus Bismarcks Auftreten mit Bezug auf die Polen.

Die Russen sind tätiger als je. Zwischen Frankreich und
s Deutschland brocken sie die Suppe ein. Ostreich ist an sich hinreichend gelähmt. Den Herrn Engländern wird in den United States aufgespielt werden.

Salut.

Dein K. M.

1018. Engels an Marx; 1867 April 4.

Manchester, 4. April 1867.

Lieber Mohr,

Hurra! Dieser Ausruf war irrepressibel, als ich endlich schwarz auf weiß las, daß der I. Band fertig ist, und Du gleich damit
« nach Hamburg willst. Damit der Nervus Rerum nicht fehlt, schicke ich Dir inliegend sieben halbe Fünfpfundnoten, zusammen £ 35 und gebe die zweiten Hälften gleich nach Empfang des gewöhnlichen Telegramms auf. Den Wisch von Bucher — von diesem ist er sicher — laß Dich nicht grämen. Preußisches Po-
M lizeigeschwatz und Literatenklatsch von der Couleur der neulichen Polenreisengeschichte. Ich lege Dir einen Zettel bei an Meißner, damit Du auch mein Honorar erheben kannst.

An der Allianz zwischen Bismarck und den Russen ist auch nicht mehr der entfernteste Zweifel. So teuer haben die Russen
« aber ihre preußische Allianz noch nie erkaufen gemußt, ihre ganze traditionelle Politik in Deutschland mußten sie zum Opfer bringen, und wenn sie nach gewohnter Weise sich diesmal einbilden sollten, das sei nur „momentan", so könnten sie sich doch höllisch schneiden. Die deutsche Einheit scheint schon jetzt trotz Reichs-
te heulerei etc. sich darauf anzulassen, dem Bismarck und den gesamten Preußen über den Kopf zu wachsen. Um so rascher müssen sie im Orient voran machen — die Russen nämlich —, die jetzige günstige Konstellation währt sicher nicht lange. Aber wie groß muß die Finanznot und wie schwerfällig der industrielle
« Fortschritt, s'il y en a, in Rußland sein, daß die Kerle noch immer, 11 Jahre nach dem Krimkrieg, keine Eisenbahn nach Odessa und Bessarabien haben, die ihnen jetzt zwei Armeen aufwöge! Ich glaube daher auch, daß es noch dies Jahr zum Klappen kommt, wenn den Russen alles gut geht.

*« Die Luxemburger Geschichte scheint denselben Verlauf zu nehmen wie die von Saarlouis und Landau. Bismarck hatte es gewiß 1866 zum Verkauf angeboten, aber Louis scheint damals

wirklich nicht zugegriffen zu haben in der Hoffnung, später noch weit mehr geschenkt zu bekommen. Wie ich positiv weiß, hat der preußische Gesandte Bernstorff vor ein paar Tagen zu[1]* dem hanseatischen ditto (Geffcken) in London gesagt, er habe eine Depesche erhalten, wonach Preußen in der luxemburgischen An- *s*
gelegenheit unter keinen Umständen nachgeben werde. Es ist dies dieselbe Depesche, von der die Owl spricht, daß sie England auffordre, im Haag Vorstellungen zu machen, und die auch den Erfolg gehabt haben sollen, daß Holland sich vom Handel zurückgezogen habe. Die Sache ist die, daß in der jetzigen Lage Bis- *η*
m[arck] auch nicht im Entferntesten den Franzosen erlauben darf, deutsches Gebiet zu annexieren, ohne seine ganzen Errungenschaften lächerlich zu machen. Dazu hat der alte Esel Wilhelm doch auch einmal das Wort von „nicht einem deutschen Dorf" ausgesprochen und ist persönlich engagiert. Indes ist es noch keinen- *is*
falls sicher, daß der Handel nicht doch noch zu Stande kommt; die Köln[ische] Zeitung schreit ordentlich krampfhaft, man könne doch wegen Luxemburg keinen Krieg anfangen und man habe gar kein Recht drauf, Luxemburg sei nicht mehr zu Deutschland zu rechnen usw., so hundsföttisch wie noch nie. *so*

Bismarck ist zwar kein Faust, aber er hat doch seinen Wagener. Die Art, wie dieser arme Schlucker seinen Herrn und Meister ins Wagnersche übersetzt, ist zum Totlachen. Neulich hatte Bismiarck] wieder ein Pferdegleichnis gebraucht, und um ihm auch hierin nachzustreben, schreitWagener[2)] am Schluß einer *ss*
Rede: Meine Herren, hören wir auf, unsre Steckenpferde zu reiten, und besteigen wir die edle Vollblutstute Germania! Montez, Mademoiselle, sagten die Pariser zur Schreckenszeit.

Hoffentlich sind Deine Karbunkel jetzt ziemlich heil und wird 30
die Reise dazu beitragen, sie ganz verschwinden zu machen. Diesen Sommer mußt Du mit diesem Kram fertig werden.

Viele Grüße an die ladies und Lafargue.

Dein F. E.

1019. Marx an Engels in Manchester; Hamburg 1867 April 13.

Hamburg, 13. April 1867.

Lieber Fred,

Gestern 12 Uhr Mittag kam ich hier an. Das Schiff verließ London Mittwoch, 8 Uhr Morgens. Du siehst darin die ganze Ge- to

[1)] *Im Orig.* an

*) *Im Orig.* Wagner

schichte der Seereise. Höchst tolles Wetter und Sturm. Mir war, nach dem langen Verschluß, dabei so kannibalisch wohl als wie 500 Säuen. Doch wäre die Sache auf die Dauer ennuyant geworden mit all dem kranken und abfallenden Gesindel rechts und links, hätte nicht ein gewisser nucleus Stich gehalten. Das war ein sehr „gemischter" Kern, viz. ein deutscher Schiffskapitän, der Dir im Gesicht sehr ähnlich, aber kleiner Kerl, er hatte auch viel von Deinem Humor und dasselbe gutmütig frivole Zwinkern des Auges; ein Londoner Viehhändler, echter John Bull, bovine in every respect; ein deutscher Uhrmacher aus London, netter Bursche; ein Deutscher aus Texas und, die Hauptperson, ein Deutscher, der seit 15 Jahren sich herumtreibt im Osten von Peru, einer erst kürzlich geographisch registrierten Gegend, wo u. a. noch tüchtig Menschenfleisch verspeist wird. Ein toller, tatkräftiger und lustiger Bursche. Er hatte sehr wertvolle Sammlung bei sich von Steinäxten usw., die in den „Höhlen" gefunden zu sein verdienten. Als Anhang eine Frauensperson (die andern Damen alle seasick und kotzend in der Damencabin), alter Gaul mit zahnlosem Maul, hannoversch fein sprechend, Tochter eines urahnenligen hannoverschen Ministers, von Baer oder so was, jetzt seit lange Menschenabrichterin, Pietistin, Arbeiterlage hebend, bekannt mit Jules Simon, voll Seelenschöne, womit sie unsern bovine friend tot ennuyierte. Well! Donnerstag Abend, wo der Sturm am schlimmsten, so daß alle Tische und Stühle tanzten, kneipten wir en petit comité, während „das" alte weibliche Gaul auf einem Kanapee lag, wovon die Bewegung des Schiffs sie von Zeit zu Zeit in die Mitte der Cabin — um sie zu zerstreuen ein wenig — auf den Boden trollte. Was hielt diese Schöne unter diesen erschwerenden Umständen gefesselt? Warum verzog sie sich nicht ins Frauengemach? Unser deutscher Wilde erzählte mit wahrem Gusto alle Geschlechtsschweinereien der Wilden. Voilà le charme für die Zarte, Reine, Feine. Ein Beispiel: Er ist begastet in einer Indianerhütte, wo grade denselben Tag die Frau niederkommt. Die Nachgeburt wird gebraten und — höchster Ausdruck der Gastfreundschaft — er hat ein Stück von dem sweetbread mit zu genießen!

Gleich nach unsrer Ankunft geh ich zu Meißner. Commis sagt mir, daß er vor 3 Uhr (Nachmittag) nicht zurück. Ich ließ meine Karte da und lud Herrn M[eißner] zum Diner bei mir ein. Er kam, hatte aber noch einen Andern bei sich und wollte, ich solle mit ihm gehn, da seine Frau ihn erwarte. Ich schlug das ab, kam aber überein, daß er mich 7 Uhr Abends besuchen sollte. Er sagte mir en passant, daß Strohn wahrscheinlich noch in Hamburg. Ich ging also zu Strohns Bruder. Unser Mann the very same morning nach Paris gereist. Also Abends kam Meißner. Netter Kerl, ob-

gleich etwas sächselnd, wie sein Name andeutelt. Nach kurzem Pourparler all right. Manuskript sofort in sein Verlagshaus gebracht, dort in safe gesteckt. Der Druck wird in a few days beginnen und rasch von Statten gehn. Wir kneipten dann, und er erklärte sein großes „Entzücken", meine werte Bekanntschaft gemacht zu haben. Er will jetzt, daß das Buch in 3 Bänden erscheint. Er ist nämlich dagegen, daß ich das letzte Buch (den geschichtlich-literarischen Teil) konzentriere, wie ich es vorhatte. Er sagt, buchhändlerisch und für die „flache" Lesermasse rechne er grade am meisten auf diesen Teil. Ich sagte ihm, in dieser Hinsicht ihm zur Verfügung zu stehn.

At alLeyents, haben wir in Meißner einen Mann ganz zu unsrer Disposition; er hat große Verachtung für das sämtliche Lumpenliteratenpack. Deine little bill fand ich klug noch nicht zu präsentieren. Die angenehmsten Überraschungen immer für den Schluß.

Und nun Adio, old boy

Dein K. Marx.

Best Compliments to Mrs. Burns!

1020. Marx an Engels in Manchester; Hannover 1867 April 24.

Hannover, 24. April 1867.

Lieber Fred,

Ich bin seit 8 Tagen hier als Gast des Dr. Kugelmann. Ich bin nämlich gezwungen, in Hamburg oder dicht bei Hamburg zu bleiben von wegen des Drucks. Die Sache hängt so zusammen. Meißner, der die Geschichte in 4—5 Wochen fertig haben will, kann nicht in Hamburg drucken lassen, weil weder die Zahl der Druck[er] noch die Gelehrsamkeit der Korrektoren hinreichend. Er druckt daher bei Otto Wigand (rather dessen Sohn, da der alte renommierende Hund nur noch nominell bei dem Geschäft beteiligt). Heut vor 8 Tagen schickte er das Manuskript nach Leipzig. Er wünscht nun, daß ich zur Hand bin, um die ersten 2 Druckbogen zu revidieren und zugleich zu entscheiden, ob der Schnelldruck mit einmaliger Revision meinerseits „mög1ich" ist. In diesem Fall wäre die ganze Geschichte fertig in 4—5 Wochen. Nun ist aber die Osterwoche dazwischen gekommen. Wigand jr. schrieb an Meißner, daß er erst Ende dieser Woche anfangen kann. Auf K[ugelmann]s dringende Einladung bin ich also (was auch aus ökonomischen Gründen besser) hierhin gegangen für das Interim. Ehe ich nun

über „Hiesiges" spreche, nicht zu vergessen dieses: Meißner wünscht und fordert Dich durch mich auf, daß Du eine Warnung gegen Rußland, zugleich zu deutschem und französischem Besten schreibst. Er wünscht, wenn Du's übernimmst, die Sache rasch. Es ist ihm aber lieber, wenn Du mehr als weniger Bogen schreibst, da ganz kleine Pamphlete buchhändlerisch nicht ziehn. Über die Bedingungen könntest Du ihm bei Übersendung des Manuskripts schreiben, da, wie er sagt, Ihr Euch über den Punkt nicht veruneinigen würdet. Du könntest Dich „ganz gehn lassen", da Meißner durchaus keine Rücksichten zu nehmen für nötig hält.

Also von Hannover.

Kugelmann ist ein sehr bedeutender Arzt in seinem Spezialfach, nämlich als Gynäkolog. Virchow und die sonstigen Autoritäten (worunter ein gewisser Meyer in Berlin, früher v. Syboldt in Göttingen und vor seinem Verrücktwerden Semmelweis in Wien) in Korrespondenz mit ihm. Wenn hier ein schwieriger Fall in diesem Fach, wird er stets als Konsultierender zugezogen. Zur Beschreibung des Fachneids und der Lokaldummheit erzählt er mir, daß er hier erst ausgekugelt, d. h. nicht in die Gesellschaft der Ärzte zugelassen, weil „Gynäkologie" eine „unmoralische Schweinerei" sei. Ktugelmann] hat auch viel technisches Talent. Er hat eine Masse neuer Instrumente in diesem Fach erfunden.

Ktugelmann] ist zweitens ein fanatischer (und mir zu westfälisch bewundernder) Anhänger unsrer Doktrin und unsrer beiden Personen. Er ennuyiert mich manchmal mit seinem Enthusiasmus, der seinem in der Medizin kalten Wesen widerspricht. Aber er versteht und er ist grundbrav, rücksichtslos und aufopferungsfähig, was die Hauptsache ist, überzeugt. Er hat eine nette kleine Frau und eine Tochter von 8 Jahren, die allerliebst ist. Er besitzt eine viel bessre Sammlung unsrer Arbeiten, als wir beide zusammengenommen. Hier fand ich auch die „Heilige Familie" wieder, die er mir geschenkt hat und wovon er Dir ein Exemplar schicken wird. Ich war angenehm überrascht, zu finden, daß wir uns der Arbeit nicht zu schämen haben, obgleich der Feuerbachkultus jetzt sehr humoristisch auf einen wirkt. Das Volk und in der Hauptstadt Hannover selbst die Bourgeoisie sind extrem preußenfeindlich (ditto in Kurhessen) und äußern ihre Gesinnung bei jeder Gelegenheit. Sie sprechen offen ihren Wunsch — nach den Franzosen aus. Sie sagen, wenn man ihnen bemerkt, daß sei unpatriotisch: „Die Preußen taten ganz dasselbe. Als sie hier durchrückten, renommierten sie mit der französischen Hilfe, die Offiziere an der Spitze, — im Notfall." Wehners Vater ist hier sehr geachtet, gilt auch als Weife. Bismarck schickte mir gestern einen seiner Satrapen, den Advokaten

Warnebold (dies unter uns). Er wünscht mich und „meine großen Talente im Interesse des deutschen Volks zu verwerten". Von Bennigsen wird „mür" Morgen aufwarten.

Wir zwei haben doch eine ganz andere Stellung in Deutschland, namentlich unter dem „gebildeten" Beamtentum, als wir wissen, *s* Soζ. B. der Vorsteher des hiesigen statistischen Bureaus, Merckel, besuchte mich und sagte mir, er habe jahrelang über die Geldgeschichten vergebens studiert, und ich habe sofort die Sache ein für allemal ins Klare gebracht. „Ihr Dioskur Engels," sagte er mir, „ist kürzlich von meinem Fachgenossen Engel in Berlin vor io der königlichen Familie anerkannt worden." Dies sind Lappalien, aber sie sind wichtig für uns. Unser Einfluß auf dies Beamtentum ist größer als auf die Knoten.

Ich war auch eingeladen bei der Gesellschaft der „Europäer". So nennt man hier die preußenfeindlichen, norddeutschlichen Na- is tionalvereinler. Esel!

Auch der Chef (Hauptchef, sagt Stieber) des hiesigen Eisenbahnwesens hat mich eingeladen. Ich ging hin, er hatte guten Maiwein, eine „bejeisterte Frau" und dankte mir beim Fortgehn „für die große Ehre". *20*

Ich habe eine Ehrenschuld an Mr. Wheeler — 10 £ —, Mitglied unsres Council und Manager der „Empire Insurance Corporation", abzutragen. Du verpflichtest mich sehr, wenn Du ihm das Geld: „G. Wheeler, Esq., 27, Gresham Street, E. C. Private" (London) in meinem Auftrag schickst. Auch fürchte ich *a* sehr, daß meine Familie in London „in profundis". Es ist mir um so schmerzlicher, da der Geburtstag des armen, guten Jennychens 1. Mai. Um einen Geldcoup zu machen, habe ich Netze ausgeworfen. Ich muß den Erfolg abwarten.

Ich habe mich außerordentlich erholt. Keine Spur des alten 30 Übels. Dazu, trotz schwerer Verhältnisse, guter Humor, ohne Leberanschläge.

Schreib mir umgehend (Adresse: Dr. Kugelmann, Hannover) ein paar Zeilen. Salut an Mrs. Burns.

Dein Mohr. 35

Freiligrath blamiert sich durch seine öffentliche Bettelei in Deutschland. Meißner sagt mir, er sei in Norddeutschland verschollen.

1021. Engels an Marx in Hannover; Manchester 1867 April 27.

Manchester, 27. April 1867.

Lieber Mohr,

Ich habe Deine beiden Briefe, den letzten gestern Nachmittag, bekommen und hätte Dir auf den ersten längst geantwortet, wenn ich gewußt hätte, wohin. Zuerst business. Deiner Frau, die mir heute Morgen schreibt, schick' ich £ 10 und ebenso gleich Anfang nächsten Monats an Wheeler die andern £ 10. Dies wird Dich in Beziehung auf diesen Punkt einiger Maßen beruhigen, für die Zukunft eröffnet sich nach dem, was Du schreibst, glücklicher Weise endlich auch eine erfreuliche Aussicht. Es ist mir immer so gewesen, als wenn dies verdammte Buch, an dem Du so lange getragen hast, der Grundkern von allem Deinem Pech war und Du nie herauskommen würdest und könntest, solange dies nicht abgeschüttelt. Dies ewig unfertige Ding drückte Dich körperlich, geistig und finanziell zu Boden, und ich kann sehr gut begreifen, daß Du jetzt, nach Abschüttelung dieses Alps, Dir wie ein ganz andrer Kerl vorkommst, besonders da die Welt, sobald Du nur erst wieder einmal hinein kommst, auch nicht so trübselig aussieht wie vorher. Besonders wenn man einen so famosen Verleger hat, wie M[eißner] zu sein scheint. Übrigens fürchte ich, der Schnelldruck wird sich nicht anders machen lassen, als wenn Du selbst die ganze Zeit in der Nähe bleibst, d. h. auf dem Kontinent, denn auch Holland wäre für den Zweck noch nahe genug. Ich glaube nicht, daß die Gelehrsamkeit der Leipziger Korrektoren für Deine Art hinreicht.' Meine Broschüre ließ M[eißner] auch bei Wigand drucken, und was haben die Schisser mir für Zeug da hineinkorrigiert. Daß das Buch gleich bei seinem Erscheinen großen Effekt machen wird, davon bin ich überzeugt, aber es wird sehr nötig sein, dem Enthusiasmus des wissenschaftlichen Bürgers und Beamten etwas auf die Beine zu helfen und die kleinen Manöver nicht zu verschmähen. Dafür wird nach dem Erscheinen von Hannover aus Manches geschehen können, und auch amicus Siebel, der dieser Tage von Madeira, wie er sagt wohl und munter, zurückkehrt, und zwar über England, wird sich mit Vorteil in Bewegung setzen lassen. Dies ist gegenüber dem Literatenpack notwendig, von dessen gründlichem Haß gegen uns wir ja Beweise genug haben. Und dann wirken dicke, wissenschaftliche Bücher ohne solche Nachhülfe ja doch nur langsam, mit derselben aber — confer Herakleitos den Dunkeln usw. — sehr „zündend". Dies muß aber diesmal um so sichrer und fleißiger geschehn, als es sich auch um finanzielle Resultate handelt. Die gesammelten Aufsätze wird M[eißner] dann schon gern neh-

men, und damit ist wieder Geld und ferner auch ein neuer literarischer Erfolg geschaffen. Die Sachen aus der NleuenJ Rhleinischen j ZleitungJ, der 18. Brumaire usw., werden dem Philister jetzt enorm imponieren, und haben wir auf dieser Basis erst wieder etwas Terrain gewonnen, so finden sich auch bald noch allerhand andre einträgliche Geschichten. Diese ganze Wendung der Sache ist mir ungeheuer erfreulich, erstens an sich selbst, zweitens wegen Deiner speziell und Deiner Frau, und drittens, weil es wirklich Zeit ist, daß sich dies Alles bessert. In 2 Jahren läuft mein contract mit dem Sau-Gottfried ab, und wie sich die Sachen hier drehen, werden wir Beide schwerlich wünschen, ihn zu verlängern; es wäre sogar nicht unmöglich, daß schon früher eine Trennung einträte. 1st das der Fall, so muß ich aus dem Commerce ganz heraus; denn jetzt noch ein eignes Geschäft anzufangen, hieße 5—6 Jahre fürchterlich schanzen ohne nennenswertes Resultat und dann noch 5—6 Jahre schanzen, um die Früchte der ersten 5 Jahre einzuernten. Dabei ging ich aber kaputt. Ich sehne mich nach Nichts mehr, als nach Erlösung von diesem hündischen Commerce, der mich mit seiner Zeitverschwendung vollständig demoralisiert. Solange ich da drin bin, bin ich zu Nichts fähig, besonders seitdem ich Prinzipal bin, ist das viel schlimmer geworden, wegen der größeren Verantwortlichkeit. Wenn es nicht wegen der vermehrten Einkünfte wäre, möchte ich wahrhaftig lieber wieder Commis sein. Jedenfalls kommt mein Kaufmannsleben in wenigen Jahren zu End, und dann werden auch die Einnahmen sehr, sehr viel spärlicher fließen, und das hat mir denn immer im Kopf gelegen, wie wir es dann mit Dir machen. Wenn das aber so geht, wie es sich jetzt anläßt, so wird sich auch das schon arrangieren lassen, selbst wenn nicht die Revolution dazwischen kommt und allen Finanzprojekten ein Ende macht. Geschieht das aber nicht, so behalte ich mir vor, mir zu meiner Erlösung einen Hauptspaß zu machen und ein heitres Buch zu schreiben: Leiden und Freuden der englischen Bourgeoisie.

Auf Meißners Vorschlag kann ich nicht eingehn. Ein paar Bogen wären rasch zusammengeschmiert, aber etwas Größeres, 6 à 8 Bogen, würden mehr Arbeit erfordern und für den jetzigen Kriegslärm zu spät kommen. Man kann doch nicht Sauereien à la Vogts Studien zusammenschmieren. Außerdem würde die Geschichte mehr oder weniger als ein Parteimanifest angesehen, und da müßten wir doch zuerst einen Rat halten. Ich habe aber seit längerer Zeit ein Anti-Russicum im Kopf, und wenn die Ereignisse mir einen Anhalt bieten, so fang ich gleich damit an und schreibe an Meißner. Die Frage bei mir ist nur noch die, ob ich das „Nationalitätsprinzip" oder die „orientalische Frage" in den Vordergrund stelle.

Daß Bismarck bei Dir anklopfen würde, hatte ich erwartet, wenn auch nicht die Eile. Es ist bezeichnend für die Denkweise und den Horizont des Kerls, daß er aile Leute nach sich beurteilt. Die Bourgeoisie mag wohl die großen Männer von heute bewundern, sie sieht sich in ihnen wiedergespiegelt. Alle Eigenschaften, wodurch Bonapiartej und Bismarck Erfolge erreichten, sind kaufmännische Eigenschaften: das Verfolgen eines bestimmten Zwecks durch Abwarten und Experimentieren, bis der richtige Moment getroffen, die Diplomatie der stets offnen Hintertür, das Akkordieren und Abdingen, das Einstecken von Insulten, wenn das Interesse es erfordert, das: „ne soyons pas larrons", kurz, überall der Kaufmann. Gottfried Ermen ist in seiner Weise ein ebenso großer Staatsmann wie Bismarck, und wenn man die Schliche dieser großen Männer verfolgt, so wird man immer wieder auf die Manchester Börse versetzt. BUsmarck] denkt, wenn ich nur fortfahre, bei M[arxJ anzuklopfen, so treffe ich schließlich doch einmal den richtigen Moment, und wir machen dann doch ein Geschäftchen zusammen. Der reine Gottfried E[rmen].

Daß der Preußenhaß dort so stark ist, hätte ich nicht gedacht. Aber wie stimmt das mit dem Resultat der Wahlen? Die Nationalvereinsesel brachten doch die Hälfte durch und in Kurhessen alle bis auf einen.

Vogt hat sich in der Gartenlaube in Lebensgröße abbilden lassen. Er hat sich in den letzten Jahren noch sehr verschweinert und sieht gut aus.

Simon von Trier hat in den Demokratischen Studien, die mir neulich in die Hände fielen, ganz naiv ganze Seiten von Po und Rhein abgeschrieben, ohne zu ahnen, aus welcher vergifteten Quelle er schöpfte! So hat auch der Leutnant, der in Unsere Zeit die militärischen Artikel schreibt, in „Preußen in Waffen" meine Broschüre stark kopiert, natürlich ebenfalls ohne Quellenangabe.

Rüstow will mit Gewalt preußischer General werden, als ob das so leicht ginge wie bei Garibaldi. In seinem grundschlechten und liederlichen Buch über den Krieg kriecht er in optima forma vor Wilhelm dem Eroberer und dem Prinzen. Daher zieht er nach Berlin.

Ich sah Ernest Jones dieser Tage, er hat von 4 Orten Anfrage, sich wählen zu lassen unter der neuen Bill — auch von Manchester. Schimpft greulich auf die Arbeiter hier and backs the Prussians at any odds against the French. Ich hoffe, dieser Saukrieg geht vorüber, ich sehe nicht ein, was Gutes davon kommen kann. Eine französische Revolution mit von vornherein gegebner Eroberungsverpflichtung wäre sehr eklig, es scheint fast, als wolle Bon[aparte] sich mit dem Allergeringsten begnügen, ob aber der

Herr der Heerscharen dem schönen Wilhelm erlauben wird, ihm auch nur dieses Geringste zu gewähren, werden wir abwarten müssen.

Grüße den Dr. Kugelmann unbekannter Weise bestens und danke ihm für die Heilige Familie.

Dein F. E.

1022. Marx an Engels in Manchester; Hannover 1867 Mai 7.

Hannover, 7. Mai 1867.

Lieber Fred,

D'abord meinen besten Dank für Deine Intervention in den dringendsten casus delicti, dann auch für den ausführlichen Brief.

Zunächst business. Der verdammte Wigand fing erst 29. April an zu drucken, so daß ich den ersten Bogen zur Revision vorgestern, an meinem Geburtstag, empfing. Post tot pericula! Die Druckfehler waren relativ unbedeutend. Den ganzen Druck hier abzuwarten, unmöglich. In erster Instanz fürchte ich, daß das Buch viel dicker wird, als ich berechnet hatte. Zweitens erhalte ich kein Manuskript zurück, muß also für manche Zitate, namentlich wo Zahlen und Griechisch ins Spiel kommen, das heimische Manuskript zur Hand haben und kann auch dem Dr. K[ugelmann] nicht zu lange Einquartierung aufbinden. Endlich verlangt Meißner den 2. Band für spätestens Ende Herbst. Die Schanzerei muß also sobald als möglich beginnen, indem namentlich für die Kapitel über Kredit- und Grundeigentum viel neues Material seit der Abfassung des Manuskripts geliefert worden ist. Im Winter soll der dritte Band fertig gemacht werden, so daß bis nächstes Frühjahr das ganze opus abgeschüttelt. Es schreibt sich natürlich ganz anders, sobald die Druckbogen des bereits Abgeschüttelten au fur et à mesure[1)] eintreffen und unter der Pressure des Buchändlers.

Unterdes ist die Zeit hier nicht unbenutzt vorübergegangen. Briefe wurden nach allen Ecken geschrieben und vorläufige Notizen sind in den meisten deutschen Blättern erschienen.

Ich hoffe und glaube zuversichtlich, nach Jahresfrist so weit ein gemachter Mann zu sein, daß ich von Grund aus meine ökonomischen Verhältnisse reformieren und endlich wieder auf eignen Füßen stehn kann. Ohne Dich hätte ich das Werk nie zu Ende bringen können, und ich versichre Dir, es hat mir immer wie ein Alp auf dem Gewissen gelastet, daß Du Deine famose Kraft hauptsächlich meinetwegen[2)] kommerziell vergeuden und verrosten

*) *Im Orig.* à fur et mesure
2) *Im Orig.* meinetwenig

ließest und, into the bargain, noch alle meine petites misères mitdurchleben mußtest. Ieh kann mir andrerseits nicht verheimlichen, daß ich noch ein Jahr of trial vor mir habe. Ich habe einen Schritt getan, von dem viel abhängt, wovon es nämlich abhängt, ob mir s von der einzigen Seite, wovon es möglich ist, einige 100 £ zur Disposition gestellt werden. Es ist erträgliche Aussicht auf positives Resultat vorhanden, doch bleibe ich für about 6 Wochen in der Schwebe. Früher erhalte ieh nicht definitiven Bescheid. Wovor ich mich — abgesehn von der Unsicherheit — am meisten fürchte, ist io die Rückkehr nach London, die in 6—8 Tagen doch notwendig wird. Die Schulden dort sind bedeutend, und die Manichäer warten „dringend" auf meine Rückkehr. Dann wieder der Familienjammer, die inneren Kollisionen, die Hetzjagd, statt frisch und ungeniert an die Arbeit zu gehn.

is Dr. K[ugelmann] und seine Frau behandeln mich aufs allerliebenswürdigste und tun alles, was sie mir nur an den Augen absehn können. Es sind vortreffliche Menschen. Sie lassen mir in der Tat keine Zeit, „den düstren Wegen des eignen Ich" nachzuspähen. Apropos! Die Bismarcksche Affäre mußt Du ganz geheim **20** halten. Ich versprach, Niemandem, auch Ktugelmann] nicht, davon zu sprechen. Letztres hielt ich. Ich hatte jedoch natürlich die reservatio mentalis gemacht, Dich auszunehmen.

Du wunderst Dich, daß, bei dem Preußenhaß hier, die National-Liberalen (oder, wie Kugelmann sie nennt, die Euro-2s ρäer) bei den Wahlen so gut davongekommen sind. Die Sache ist sehr einfach. In allen größeren Städten fielen sie durch, an kleineren Orten siegten sie durch ihre Organisation, die seit der Gothaer Zeit existiert. Diese Kerls zeigen überhaupt, wie wichtig Parteiorganisation ist. Das bisher Gesagte gilt für Hannover. In so Kurhessen hat preußische Einschüchterung, unterstützt vom Geschrei der Nationalvereinler, unbeschränkten Einfluß ausgeübt. Die Preußen 'wirtschaften hier unterdessen ganz persisch. Sie können zwar die Bevölkerung nicht transplantieren nach ihren Ostprovinzen, aber sie tun es mit den Beamten, bis auf Railway ss Kondukteure hinab, und für die Offiziere. Sogar die armen Teufel von Briefträgern müssen nach Pommern. Unterdes kannst Du jeden Tag Züge von Hessen, Hannoveranern usw. auf der Eisenbahn nach Bremen beobachten, zur Auswanderung nach den Unitеd States. Solange das biedre Deutschland steht, hat es aus allen io Teilen kein solches Menschengewirr über den Atlantic geschickt. Der eine will den Steuern entrinnen, der andre der Militärpflicht, der dritte den politischen Zuständen, alle dem Säbelregiment und dem gedrohten Kriegssturm.

Ich habe großes Gaudium hier mit den (preußisch gesinnten) « Bourgeois. Sie wollen Krieg, aber immédiatement. Das Ge-

schäft, sagen sie, kann die Unsicherheit nicht länger ertragen, und wo Teufel sollen die Steuern herkommen bei verlängerter Geschäftsstockung? Übrigens machst Du Dir schwerlich eine Vorstellung von dem Druck, den der letzte Krieg und die Steuern auf das Landvolk in Preußen ausgeübt haben. Es herrscht hier in der preußisch-westfälischen Nachbarschaft ζ. B. wahrhaft irischer Zustand.

By the by, hat mich vor ein paar Tagen der Direktor der hiesigen Aktiengießerei (hauptsächlich für Wasser- und Gasröhrenfabrikation) in dem Werk herumgeführt. Es ist im Ganzen sehr gut organisiert und mit Benutzung vieler ganz moderner Apparate. Jedoch wird andrerseits noch vielfach (in Details) mit der Hand gedreht, wo die Engländer und Schotten automatische Maschinerie anwenden. Mit demselben Direktor ging ich in die Herrmanns-Säule-Werkstatt. Das Zeug wird ebenso langsam fertig wie Deutschland. Der Herrmannskopf, so kolossal, daß Du daneben ein Kind, sieht herzlich dumm-ehrlich aus, und Herr Arminius war vor allem Diplomat. Die westfälische Biederkeit diente ihm nur zur Maske eines sehr raffinierten Kopfes. Ich hatte zufällig, in der Grimmschen Ausgabe der Geschichtsquellen, die Du kennst", Herrn Arminium kurz vor meiner Abreise von London wieder kennen gelernt.

Du erinnerst Dich doch des J. Meyer (bei Bielefeld), der unser Manuskript über Stirner usw. nicht gedruckt und uns den Jüngling Kriege auf den Hals gesandt hat? Er hat sich vor einigen Wochen in Warschau, wo er Geschäfts halber war, aus dem Fenster gestürzt und gefälligst seinen Hals gebrochen.

Unser Freund Miquel, der die Freiheit der Einheit so bereitwillig zu opfern sich geneigt erklärte, soll auf große Posten spekulieren. Le brave homme verrechnet sich nach meiner Ansicht. Hätte er sich nicht so bedingungslos fanatisch dem Bismarck hingeworfen, so konnte er ein gutes Trinkgeld erstehh. Aber jetzt! Wozu? Er ist so verhaßt durch sein Auftreten im Norddeutschen Parlament, daß er an die Preußen geschmiedet, wie ein Bagnosträfling an den andern. Und die Preußen lieben bekanntlich keine „nutzlosen" und überflüssigen Dépenses. Kürzlich brachte die Bismarcksche Zeitung, die N[ord]d[eutsche] **Allgemeine]** des Schweinhunds Braß, einen sehr witzigen Artikel über diese Nationalvereinler, worin sie sagt, selbst dem de mortuis nil nisi bene nicht nachleben zu können. Sie entließ die norddeutschbündlichen nationalvereinlichen Knechte Bismarcks mit künstlerisch con amore applizierten Fußtritten.

Was den Krieg angeht, so bin ich ganz Deiner Meinung. Jetzt kann er nur schädlich wirken. Eine Vertagung desselben, wenn auch nur für ein Jahr, wäre für uns Gold wert. Einerseits blamieren

sich dabei notwendig Bonaparte und Wilhelm der Eroberer. Die Opposition in Preußen erwacht wieder (ihr einziges Organ jetzt: „Die Zukunft" in Berlin, von Jacoby gestiftet), und in Frankreich kann es zu Ereignissen kommen. Das Geschäft wird fauler und fauler, und die Not auf dem Kontinent kann dann weder mit teutonischen noch gallischen Phrasen überschrien werden.

Nach meiner Ansicht verdanken wir den Kriegsaufschub ausschließlich dem Ministerium Derby. Es ist antirussisch, und Rußland wagt nicht das Signal zu geben, bevor es Englands sicher ist. Gladstone, the phrasemonger (ganz unter dem Einfluß der Lady Palmerston, Shaftesbury's, Lord Cowper's), und Bright, Russell nicht zu vergessen, würden ihm die Garantien der nötigen englischen Stimmung bieten. Derby mußte auch 1859 entfernt werden, um das Spektakelstück in Italien in Szene zu setzen. Bismarck, im norddeutschen Parlament, wurde gezwungen, den Polen den Fehdehandschuh aufs Brutalste hinzuwerfen und sich damit dem Zaren mit Leib und Seele zu verschreiben.

In der preußischen Armee herrscht unter den besseren Offizieren großes Mißtrauen wider die Russen, wie ich persönlich hier bei Hauptmann von Bölzig (Garderegiment, im Kadettenkorps erzogen, königlich preußischer, aber netter Kerl) erfahren. „Ich begreife Bismarcks Benehmen in Nordschleswig nicht. Nur die Russen, dies sagte er aus sich selbst, haben ein Interesse, uns länger mit Dänemark gespannt zu halten." Auch nannte er F[riedrich] Wiilhelm] IV. einen „dunkeln Ehrenmann", der Deutschland für *Vz* Jahrhundert zum Bedienten Rußlands gemacht. Die russischen Offiziere seien „Scheißkerls", die Armee, außer den Garderegimentern, nichts wert, Ostreich allein fähig, es mit der russischen Armee aufzunehmen usw. Ich setzte ihm noch viele Flöhe über die Moskowiter ins Ohr.

Und nun Adio. Herzlichsten Gruß an Mrs. Lizzy.

Tout à vous Dein Mohr.

1023. Marx an Engels; [1867 Mai ca. 20].

86 Mornington Street, Manchester.

Lieber Fred,

Sonntag angekommen in London. Heute hier. Aber:

Avis: Mit mir ein gewisser H. Meyer[1]) von St. Louis, den ich eben von dem Eisenbahn-refreshmentroom, wo ich ihn deponierte, abholen gehe, um ihn hier in der neighbourhood, Star, zu deponieren.

[1]) *Im Orig.* Mayer

Er war der letzte compagnon Weydemeyers, während seines Todes, hat seine Frau (W[eydemeyer]s Frau), die auch mourante war, von St. Louis weg zu Freunden gebracht und unterstützt. Kam zu mir mit Empfehlung von Jacobi (New York).

Dieser M[eyer], auf Reise nach Deutschland, kam nur nach England, um uns beide zu besuchen. Er kam gestern. Ich nicht zu Haus. Meine Frau erzählte ihm, daß ich heute nach Manchester zu Dir reisen würde.

Diese hints genügen, um Dir zu erklären, wie es kömmt, daß er mit mir hergereist ist. Er wird nur 2 Tage hier bleiben. At first, war es mir unangenehm. Aber von wegen Weydemeyers! Es ist ein braver, tüchtiger Kerl, dieser Meyer. Jedoch cooks langsam und etwas langweilig.

Salut. Dein Mohr.

1024. Marx an Engels; 1867 Juni 3.

3 June 1867.

Dear Fred,

Warum Bogen 10 und 11 Dir nicht zugehn, überhaupt nicht mehr die Revisionen, ersiehst Du aus einliegendem Zettel Wigands. Dagegen erhältst Du die 5 ersten Abziehbogen, die mir zugegangen sind. Du kannst sie about 8—10 Tage halten, mußt mir dann aber auch Deine Ansicht genau mitteilen, welche Punkte in der Darstellung der Wertform speziell für den Philister im Nachtrag zu popularisieren sind.

Fenians bestellt. Andre Aufträge werden by and by ausgeführt werden.

Sieh den Hermann letzter Woche. Er ist jetzt der Spezial-Moniteur des Herrn Freiligrath, der über den Progress of the Subscription hier wöchentlich rapportiert via Juch. Jennychen sagt, daß, wenn ihr Vater je so was machte, sie ihn öffentlich für ihren Nicht-Vater erklären würde. Darauf frug sie Lafargue: Mais qu'est ce que votre mère dirait là-dessus? Der edle Dichter ist übrigens so pfiffig, schon jetzt zu erklären, daß er in London bleiben muß wegen seines resp. Anteils an der Shakespeare-Übersetzung. Ferdinand und Ida, Ida und Ferdinand, a well assorted couple, those two!

Apropos! Auf Gumperts Frage hatte ich ihm gesagt, Lafargue sei im St. Thomas Hospital. Jedoch irrtümlich. Er ist im Bartholomeus Hospital und verlangt, daß der error korrigiert wird.

Vergiß nur nicht, Photogramm von Dir und Lupus zu besorgen.

My best compliments to Mrs. Lizzy, Moore und Chlormayer[1]).

Salut. Dein K. M.

Mit wahrem Vergnügen aus der Pariser Korrespondenz der Times die polenfreundlichen Exklamationen der Pariser wider Alex[ander] etc. ersehn. Herr Proudhon und seine kleine doktrinäre Clique sind nicht das French People.

1025. Engels an Marx; 1867 Juni 16.

jo Manchester, 16. Juni 1867.

Lieber Mohr,

Ich bin seit 8 Tagen durch allerlei Krakeel mit Monsieur Gottfried und andre derartige Geschichten und Störungen so derangiert worden, daß ich nur selten zum Studium der Wertform Ruhe *is* hatte. Sonst hätte ich Dir die Bogen längst zurückgeschickt. Bogen 2 namentlich trägt ein etwas gedrücktes Karbunkelgepräge, das ist aber nun nicht mehr zu ändern, und ich meine, Du machst im Nachtrag weiter Nichts darüber, denn der Philister ist doch an diese Art abstrakten Denkens nicht gewöhnt und wird sie sich der *so* Wertform zu Gefallen sicher nicht anquälen. Höchstens würde das hier dialektisch Gewonnene etwas weitläufiger historisch nachzuweisen, sozusagen aus der Geschichte die Probe darauf zu machen sein, obgleich dafür das Nötigste auch schon gesagt ist; Du hast aber so viel Material darüber, daß Du gewiß noch einen ganz guten Exkurs darüber machen kannst, der dem Philister auf historischem Wege die Notwendigkeit der Geldbildung und den dabei stattfindenden Prozeß nachweist.

Du hast den großen Fehler begangen, den Gedankengang dieser abstrakteren Entwicklungen nicht durch mehr kleine Unterabteilungen und Separatüberschriften anschaulich zu machen. Diesen Teil hättest Du behandeln sollen in der Art, wie die Hegelsche Enzyklopädie, mit kurzen Paragraphen, jeden dialektischen Übergang durch besondre Überschrift hervorgehoben und womöglich alle Exkurse und bloßen Illustrationen mit besondrer Schrift gedruckt. Das Ding würde etwas schulmeisterlich ausgesehen haben, das Verständnis für eine sehr große Klasse Leser aber wesentlich erleichtert worden sein. Der populus, selbst der gelehrte, ist eben an diese Art zu denken gar nicht mehr gewöhnt, und man muß ihnen da jede mögliche Erleichterung zukommen *4o* lassen.

[1]) *Karl SchoTlemmer*

Im Vergleich mit der früheren Darstellung (Duncker) ist der Fortschritt in der Schärfe der dialektischen Entwicklung sehr bedeutend, in der Darstellung selbst gefällt mir Manches in der ersten Gestalt besser. Es ist sehr schade, daß grade der wichtige zweite Bogen unter dem Karbunkeldruck leidet. Daran ist aber s nichts mehr zu ändern, und wer kapabel ist, dialektisch zu denken, versteht es doch. Die übrigen Bogen sind sehr gut und haben mir viel Freude gemacht. Hoffentlich kannst Du mir bald wieder ein fünf bis sechs Bogen schicken (wobei ich bitte, Bogen **5** wieder beizulegen, damit ich richtig in den Faden komme), die hier ein- m zeln gelesenen Bogen werden sich im Zusammenhang viel besser machen.

Einige Druckfehler hab' ich noch entdeckt. Ich würde ins Verzeichnis nur die wirklich sinnentstellenden aufnehmen.

Gestern war ich bei Gumpert. Pauvre garçon! Er kommt tag- is lieh mehr herunter. Es war unmöglich, ihn für irgend etwas Wissenschaftliches, nicht einmal Politisches zu interessieren. Stadtklatsch, nichts als Stadtklatsch. Und dabei wundert er sich, daß man nicht öfter zu ihm kommt.

Den Hof mann[*)] gelesen. Die neuere chemische Theorie mit all *ta* ihren Fehlern ein großer Fortschritt gegen die frühere atomistische. Die Moleküle als kleinster selbständiger Existenz fähiger Teil der Materie ist eine ganz rationelle Kategorie, ein „Knoten", wie Hegel sagt, in der unendlichen Reihe der Teilungen, der sie nicht abschließt, aber einen qualitativen Unterschied setzt. 25 Das Atom — früher als Schranke der Teilbarkeit dargestellt — ist jetzt bloß noch ein Verhältnis, obwohl Monsieur Hofmann[*)] selbst alle Fingerlang wieder in die alte Vorstellung zurückfällt, es gäbe wirkliche unteilbare Atome. Im Übrigen sind die in dem Buch konstatierten Fortschritte der Chemie wirklich 30 ungeheuer, und Schorlemmer sagt, daß diese Revolution noch täglich vor sich geht, so daß man alle Tage neue Umwälzungen erwarten kann.

Beste Grüße an Deine Frau, die Mädchen und den Elektriker.

Dein F. E. 3s

5 Bogen heute zurück.

*) *Im Orig.* Hoffmann

1026. Marx an Engels; 1867 Juni 22.

22. Juni 1867.

Lieber Fred,

Du erhältst hiermit 4 weitere Bogen, die mir gestern zukamen. Die Kerls haben manchen von mir sehr leserlich korrigierten Druckfehler stehn lassen. Mit dem „Children's Employment Commission" haben wir einen Fehler hineinkorrigiert, Childrens'. Denn Children Nominativ Pluralis, also ' Genetivzeichen. Ich sah es gleich, wie ich die Blue Books selbst wieder ansah.

King schreibt mir, daß die Fenians noch nicht heraus sind. Man verschiebt das solang als möglich und so dicht an den Schluß der Session als möglich.

Ich hoffe, daß Du mit den 4 Bogen zufrieden bist,. Deine bisherige Satisfaction ist mir wichtiger als anything die übrige Welt is may say of it. Jedenfalls hoffe ich, daß die Bourgeoisie ihr ganzes Leben lang an meine Karbunkeln denken wird. Welche Schweinhunde es sind, jetzt wieder neue Probe! Du weißt, daß die Children Employment Commission 5 Jahre funktioniert hat. Auf ihren ersten Bericht, der 1863 erschien, wurden sofort die denunzierten Branchen „gemaßregelt". DasToryministerium hatte Anfang dieser Session, per Walpole, the weeping willow, Bill eingebracht, wodurch sämtliche Vorschläge der Kommission, wenn auch auf sehr verjüngtem Maßstab, angenommen wurden. Die zu maßregelnden Kerls, darunter die großen Metallfabrikanten, und namentlich auch die Vampire der „Hausarbeit", schwiegen beschissen. Jetzt bringen sie eine Petition an das Parlament und verlangen — neue Untersuchung! Die alte sei parteiisch! Sie rechnen darauf, daß die Reformbill alle öffentliche Aufmerksamkeit absorbiert, so daß die Sache ganz gemütlich und privately durchgeschmuggelt würde, während gleichzeitig böser Wind gegen die Trades Unions bläst. Das Schlimmste in den „Reρorts" sind die eignen Aussagen der Kerls. Sie wissen also, daß neue Untersuchung nur Eins meint, aber grade das, „was wir Bourgeois wollen" — neuen Exploitationstermin von 5 Jahren! Glücklicher Weise erlaubt meine Stellung bei dem „International", den Hunden einen Strich durch die feine Rechnung zu machen. Die Sache ist von der außerordentlichsten Wichtigkeit. Es fragt sich um Abschaffung der Tortur für 1½ Millionen Menschen, die adult male workingmen nicht eingerechnet!

Was die Entwicklung der Wertform betrifft, so habe ich Deinen Rat befolgt und nicht befolgt, um mich auch in dieser Hinsicht dialektisch zu verhalten. D. h., ich habe 1. einen Anhang geschrieben, worin ich dieselbe Sache so einfach als möglich und so schulmeisterlich als möglich darstelle, und 2. nach

Deinem Rat jeden Fortschrittssatz in §§ etc. mit eignen Überschriften eingeteilt. In der Vorrede sage ich dann dem „nichtdialektischen" Leser, daß er Seite χ—y überschlagen und statt dessen den Anhang lesen soll. Es handelt sich hier nicht nur um Philister, sondern um die wissenslustige Jugend s usw. Außerdem ist die Sache zu entscheidend für das ganze Buch. Die Herrn Ökonomen haben bisher das höchst Einfache übersehn, daß die Form: 20 Ellen Leinwand = 1 Rock nur die unentwickelte Basis von 20 Ellen Leinwand = 2 Pfund Sterling, daß also die einfachste Warenform, worin io ihr Wert noch nicht als Verhältnis zu allen andern Waren, sondern nur als Unterschiednes von ihrer eignen Naturalform ausgedrückt ist, das ganze Geheimnis der Geldform und damit, in nuce, aller bürgerlichen Formen des Arbeitsprodukts enthält. Die Schwierigkeit der Entwicklung is habe ich in der ersten Darstellung (Duncker) dadurch vermieden, daß ich die eigentliche Analyse des Wertausdrucks erst gebe, sobald er entwickelt, als Geldausdruck, erscheint.

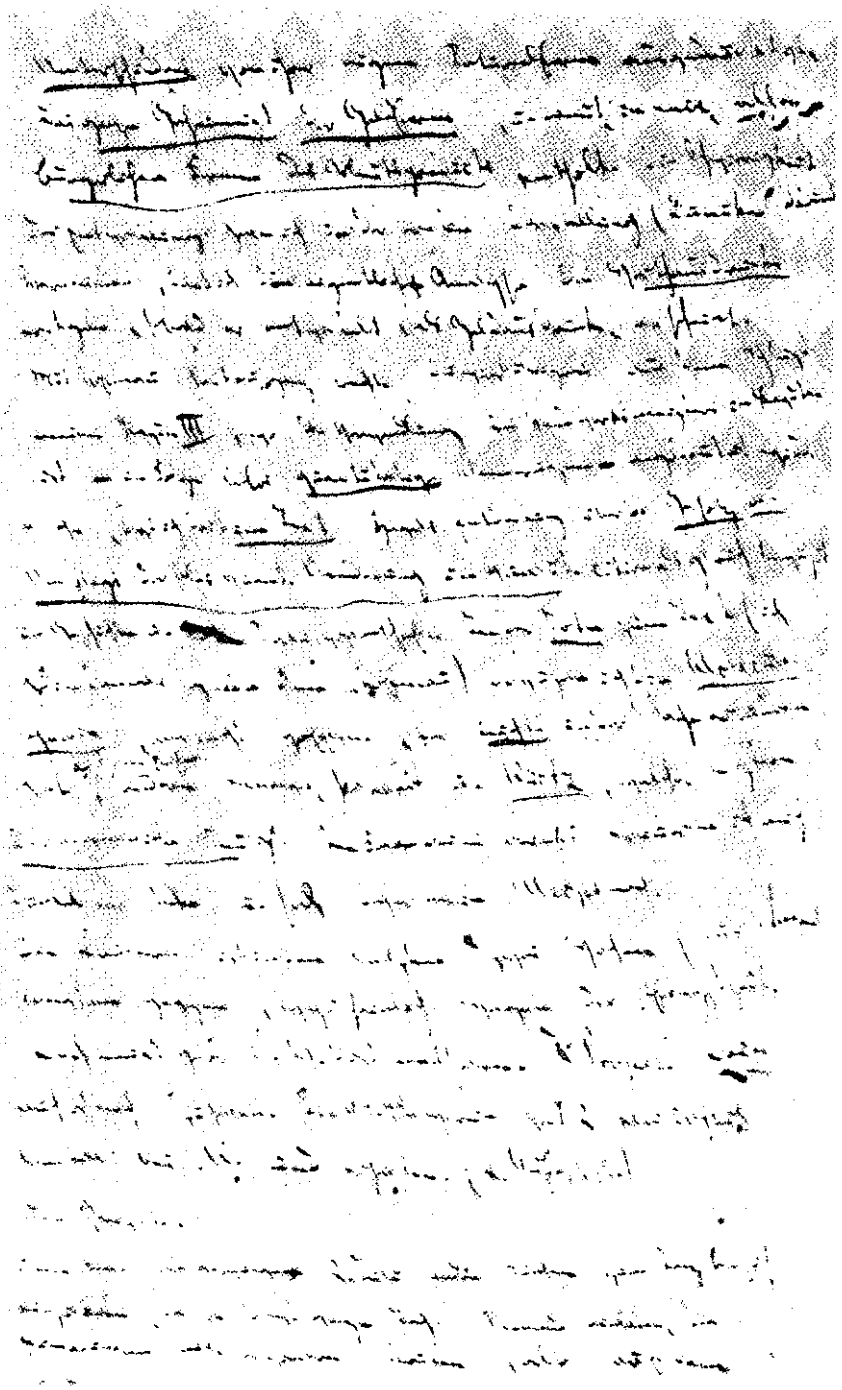
Mit Hofmann[1]) hast Du ganz recht. Du wirst übrigens aus dem Schluß meines Kapitels III, wo die Verwandlung des Handwerks- 20 meisters in Kapitalist — in Folge bloß quantitativer Änderungen — angedeutet wird, ersehn, daß ich dort im Text Hegels Entdeckung über das Gesetz des Umschlags der bloß quantitativen Änderung in qualitative zitiere als gleich bewährt in Geschichte und Naturwissenschaft. In der 2s Note zum Text (ich hörte damals grade den Hofmann[1])) erwähne ich die Molekulartheorie, aber nicht Hof m [ann,][11] der nichts in der Sache erfunden hat, außer den Strich, sondern Laurent, Gerhardt und Wurtz[2]), welcher letztere der eigentliche Mann ist. In Folge Deines Briefs erinnerte ich 30 mich dunkel der Sache und sah daher mein Manuskript nach.

Die Druckerei ist in den letzten zwei Wochen (nur 4 Bogen) langsam gegangen, wahrscheinlich wegen der Pfingstzeit. Doch muß Herr 0. W[igand] dies nachholen. Apropos! Dein Buch ist noch zu haben. Der Arbeiterverein hat 2 new copies bestellt 35 bei O. W[igand] und erhalten. (2. Auflage 1848.)

Nun Privates.

Meine Kinder sind gezwungen, 2. Juli andre Mädchen zum Tanz bei sich einzuladen, da sie dies ganze Jahr Niemand einladen, die Einladungen nicht erwidern konnten, also auf dem to Sprung sind to lose cast. So beklemmt ich momentan bin, mußte ich also darauf eingehn, und rechne auf Dich für den Wein

*) *Im Orig.* Hoff mann
») *ImOrig.Wüm.*



Marx an Engels, *22.* Juni 1867
(s. S. 396)

(Claret und Rhein), d. h. daß Du mir ihn im Laufe nächster Woche besorgst.

Zweitens, da ein „Unglück" nie allein kommt, hat sich Lina[1] für nächste Woche angesagt. Meine Frau muß ihr dann 5 £, die sie ihr schuldet, zurückgeben, und Du begreifst, daß ich nach Abwehr des ersten Gläubigersturms dies nicht afford kann.

Ich bin in der Tat im höchsten Grade wütend über die Leute, die mir Geld versprochen haben und nichts (wenigstens bis heute) von sich hören lassen. Sie interessieren sich persönlich für mich. Das weiß ich. Sie wissen auch, daß ich nicht fortarbeiten kann ohne eine gewisse Ruhe. Und doch lassen sie nichts von sich hören!

Der „edle" Dichter Freiligrath wird doch ein Erkleckliches zusammenbekommen. Denn der Bettel bei den reichen Deutschen is in Südamerika und — China! und Westindien! soll sehr, da diese Kerls das als national betrachten, ziehn! Unterdes leben die F[reiligrath]s nach wie vor relativ in großem Stil, geben fortwährend Gesellschaft, gehn fortwährend dahin. Dies ist ein Grund, warum die Londoner deutschen Kaufleut' sehr spröd. Er, der so Dicke, soll (so sagt meine Frau, die da war) sehr affiziert und leidend und gedrückt aussehn. Aber Ida blüht wie eine Klatschrose und war nie fideler in ihrem Leben.

Besten Gruß an Mrs. Lizzy.

Dein K. M.

Honoris causa mußt Du doch das Photogramm der Madame Gumpert für mich herausfordern.

1027. Engels an Marx; 1867 Juni 24.

Manchester, 24. Juni 1867.

Lieber Mohr,

Die Bogen bis inklusive 12 dankend erhalten, habe aber noch nicht über No. 8 hinaus gelesen. Die Kapitel über die Verwandlung in Kapital und das Entstehen des Mehrwerts bilden, was Darstellung und Inhalt angeht, soweit den Glanzpunkt. Ich habe sie gestern dem Moore vorübersetzt, der sie auch richtig kapiert hat und sehr verwundert war über diese einfache Methode, Resultate zu erlangen. Gleichzeitig habe ich die Frage gelöst, wer Dein Buch englisch übersetzen soll: der Moore. Er kann jetzt Deutsch genug, um den Heine ziemlich fließend zu lesen und wird sich bald in Deinen Stil hineinarbeiten (mit Ausnahme der Wertform und der Terminologie, da werd' ich stark nachhelfen müssen). Dabei ver-

[1]) *Lina Schaler*

steht sich, daß die ganze Arbeit unter meiner unmittelbaren Aufsicht vor sich geht. Sobald Du einen Verleger hast, der ihm notabene etwas für seine Arbeit zahlt, ist er ganz bereit dazu. Der Kerl ist fleißig und zuverlässig und hat dabei so viel theoretische Vorbildung, wie man bei einem Engländer erwarten kann. Ich *s* habe ihm gesagt, die Analyse der Ware und das übers Geld würdest Du selbst englisch neu bearbeiten. Für den Rest aber ist nun auch eine Terminologie (englische) nötig, um die Hegelschen Ausdrücke zu verdolmetschen, und da kannst Du einstweilen darüber nachdenken, denn das ist nicht leicht, aber unumgänglich, *u*

Wieviel Bogen sind nun eigentlich schon gesetzt, ich kann nicht mehr daraus klug werden, es muß aber doch wohl jetzt das halbe Buch gesetzt sein? Ich freue mich auf die Verlegenheit der Herren Ökonomen, wenn sie an die beiden oben erwähnten Passus kommen. Die Entwicklung der Wertform ist allerdings das An-sich der *u* ganzen bürgerlichen Schmiere, die revolutionäre Konsequenz tritt aber noch nicht so hervor, und die Leute können sich an diesen abstrakten Sachen leichter vorbeidrücken und Phrasen machen. Hier hört's aber auf, die Sache ist so sonnenklar, daß ich nicht sehe, was sie darauf sagen können.

Ich hoffe, es gelingt, den Herren Bürgern mit ihrer neuen Untersuchung einen Stock vorzustecken. Ich hörte noch vor ein paar Tagen einen der Eisengießer und Maschinenfabrikanten heulen über die drohende Gefahr. Unterdessen ist es sehr gut, daß die Sheffielder Femgerichtsorganisation durch die Kommission für alle Zukunft unmöglich gemacht wird. Dieser Lokalterrorismus und sein großer Erfolg hielt die Kerle grade ab, sich an der großen nationalen Bewegung zu beteiligen, und bestärkte sie in ihrer Lokalborniertheit. Komisch ist das Geheul der Bourgeois. Als ob die Herren Bourgeois nicht selbst in Australien und Kalifornien etc. ihre Femgerichte, ihre vigilance committees gehabt hätten, die grade so verfuhren, nur noch viel massenhafter totschlugen.

Den Wein werde ich Dir schicken, auch noch eine £ 10 vor Ende dieses. Ich wollt, Ihr hättet Eure Party etwas später als 2. Juli gesetzt. Du begreifst, daß ich nicht ohne großes Aufsehen zu erregen grade am ersten Tag des Bilanzjahrs mir £ 100 kann geben lassen, ich muß verhindern, daß die Leute auf dem Comptoir nicht zu viel darüber nachdenken, was ich mit einer solchen Summe auf ein Mal wohl mache.

Wegen der Molekulartheorie sagt mir Schorlemmer, daß die Hauptkerle dabei Gerhardt und Kekulé sind; daß Wurtz[1]* nur popularisiert und ausgearbeitet hat. Er wird Dir ein Buch schicken, worin die historische Entwicklung des Gegenstands dargestellt wird.

i) *Im Orig.* Würtz

Gibt es nicht alte, vorbaconische oder doch vorlockische englische philosophische Schriften, aus denen man Material zur Terminologie finden könnte? Mir ist so, als existiere so etwas. Und wie ist's mit den englischen Versuchen, den Hegel wiederzugeben?

Beste Grüße an Deine Frau und die Mädchen.

Dein F. E.

1028. Engels an Marx 1867 Juni 26.

Manchester, 26. Juni 1867.

Lieber Mohr,

„Im Verfolg meines ergebnen Gestrigen" inliegend zwei halbe Fünfpfundnoten, deren 2te Hälften per 1. Post morgen früh nachfolgen, also morgen Abend in Deinem Besitz sein werden.

Uber die Entstehung des Mehrwerts noch folgendes: Der Fabrikant und mit ihm der Vulgärökonom werden Dir sofort einwerfen: Wenn der Kapitalist dem Arbeiter für seine 12 Stunden Arbeitszeit nur den Preis für 6 Stunden bezahlt, so kann daraus kein Mehrwert entsteh«, indem dann jede Arbeitsstunde des Fabrikarbeiters nur — ***Y2*** Arbeitsstunde zählt — = dem, wofür sie bezahlt wird —, nur für diesen Wert in den Wert des Arbeitsprodukts eingeht. Worauf dann als Exempel die gewöhnliche Kalkulationsformel folgt: so viel für Rohprodukte, so viel für Verschleiß, so viel für Lohn (wirklich ausgegebnen pro wirkliches Stundenprodukt) usw. So greulich seicht dies Argument auch ist, so sehr es Tauschwert und Preis, Wert der Arbeit und Arbeitslohn identifiziert, so absurd seine Voraussetzung, daß 1 Arbeitsstunde nur für ***V2*** Stunde in den Wert eintrete, wenn sie nur für V2 Stunde bezahlt wird, so wundre ich mich doch, daß Du nicht schon darauf Rücksicht genommen, denn es wird Dir ganz sicher sofort vorgehalten und es wird besser im voraus erledigt. Vielle leicht kommst Du auf den nächsten Bogen darauf zurück.

Du mußt mir eine Adresse in London verschaffen, an die ich die £ 100 nächste Woche schicken lassen kann. Ich denke nämlich heute über 8 Tage mit Lizzie via Grimsby nach Hamburg, Schleswig, Kopenhagen etc. zu gehn und werde wohl 4 Wochen ausbleiben. Ich muß also das Geld am Donnerstag oder Freitag durch unsern Kassierer nach dort schicken lassen und brauche dazu eine gleichgültige Adresse, womöglich kommerzielle. Du mußt Dir also überlegen, wen Du dazu vorziehst, und es mich gleich wissen lassen.

Nachdem ich Lizzie von Hamburg wieder nach Grimsby geschickt, werde ich auch Meißner und Kugelmann besuchen und dann an den Rhein gehn.

Beste Grüße. Dein F. E.

1029. Marx an Engels; 1867 Juni 27.

27. Juni 1867.

Dear Fred,

Die Kinder senden besten Dank.

Ich habe heute dem Meißner geschrieben, daß die „Leipziger" Methode nicht so fortgehn kann. Seit Montag Nichts erhalten. Überhaupt kommen mir die Korrekturen ganz unregelmäßig zu, so daß ich stets in andrer Arbeit unterbrochen werde und mich stets in nutzloser Spannung befinde. Wenn ich vielleicht die ganze Woche 1 Bogen erhalten habe, kommt Samstag Abends noch endlich ein Bogen nach, der nicht mehr expediert werden kann. Ich habe M[eißner] geschrieben, daß Wigand das Minimum von 3 Bogen an bestimmten abgemachten Tagen schicken muß, daß er mir aber stets willkommen ist, wenn er any time mehr schickt.

Bekomme ich noch zur Zeit 13. und 14. Bogen in Reinabzug, so erhältst Du sie Sonntag. Ich wünschte, daß Du noch die Abkanzlung des Senior und die Einleitung in die Behandlung des Arbeitstags vor Abreise sähest. Im übrigen nimmt der § über den „Arbeitstag" 5 Druckbogen ein, worin natürlich der materielle Stoff vorwiegt. Damit Du siehst, wie genau ich Deinem Rat in Behandlung des Anhangs gefolgt bin, schreibe ich Dir hier die Einteilung, §, Titel etc. desselbigen Anhangs ab.

Anhang zu Kapitel I, 1.

Die Wertform.

I. Einfache Wertform.

§ 1. Die beiden Pole des Wertausdrucks: Relative Wertform und Äquivalentform.

a. Unzertrennlichkeit der beiden Formen.
b. Polarität der beiden Formen.
c. Relativer Wert und Äquivalent, beides nur Formen des Werts.

§2. Die Relative Wertform.

a. Gleichheitsverhältnis.
b. Wertverhältnis.
c. Qualitativer Gehalt der im Wertverhältnis enthaltnen Relativen Wertform.
d. Quantitative Bestimmtheit der im Wertverhältnis enthaltenen Relativen Wertform.
e. Das Ganze der Relativen Wertform.

§3. Die Äquivalentform.
a. Die Form der unmittelbaren Austauschbarkeit.
b. Quantitative Bestimmtheit nicht enthalten in der Äquivalentform.
c. Die Eigentümlichkeiten der Äquivalentform.
α. Erste Eigentümlichkeit: Gebrauchswert wird zur Erscheinungsform seines Gegenteils, des Werts.
ß. Zweite Eigentümlichkeit: Konkrete Arbeit wird zur Erscheinungsform ihres Gegenteils, abstrakt menschlicher Arbeit.
γ. Dritte Eigentümlichkeit: Privatarbeit wird zur Form ihres Gegenteils, zu Arbeit in unmittelbar gesellschaftlicher Form.
δ. Vierte Eigentümlichkeit: Der Fetischismus der Warenformfrappanterin der Äquivalentform als in der Relativen Wertform.
§4. Wertform oder selbständige Erscheinungsform des Werts = Tauschwert.
§5. Die einfache Wertform der Ware = Einfache Erscheinung der in ihr enthaltenen Gegensätze von Gebrauchswert und Wert.
§6. Einfache Wertform der Ware = Einfache Warenform eines Dings.
§7. Verhältnis von Warenform und Geldform.
§8. Einfache Relative Wertform und Einzelne Äquivalentform.
§ 9. Übergang der Einfachen in die entfaltete Wertf orm.

II. Totale oder Entfaltete Wertform.

§1. Endlosigkeit der Reihe der relativen Wertausdrücke.
§ 2. Fortbestimmung, enthalten in der entfalteten relativen Wertform.
§3. Mängel der entfalteten relativen Wertform.
§4. Entfaltete Relative Wertform und Besondre Äquivalentform.
§5. Übergang zur Allgemeinen Wertform.

III. Allgemeine Wertform.

§1. Veränderte Gestalt der Relativen Wertform.

§2. Veränderte Gestalt der Äquivalentform.

§3. Gleichmäßiges Entwicklungsverhältnis von Relativer Wertform und Äquivalentform.

§4. Entwicklung der Polarität von Relativer Wertform und Äquivalentform.

§5. Übergang aus der Allgemeinen Wertform zur Geldform.

IV. Die Geldform.

(Dies über Geldform nur des Zusammenhangs wegen, — vielleicht kaum halbe Seite.)

§1. Verschiedenheit des Übergangs der Allgemeinen Wertform zur Geldform von den früheren Entwicklungsübergängen.

§2. Verwandlung von Relativer Wertform in Preisform.

§3. Die einfache Warenform ist das Geheimnis der Geldform.

Streu Sand druff!

Dein K. Moro.

Vergiß nicht Zeile an Borkheim zu schreiben, bevor Du abreisest, damit kein „Mißverständnis" möglich.

Was die englische Übersetzung angeht, so suche ich ss in London einen Kerl aufzutreiben, der ordentlich zahlt, so daß Moro*) als Übersetzer und ich als Autor beide unsren Teil kriegen. Gelingt das, so soll Mrs. Lizzy (Du mußt mir den Spaß — aber die Vögel sind noch nicht gefangen — in that case erlauben) auch in Form eines London dress ihren Anteil erhalten. Ich habe einige Aussicht in Folge der Sehnsucht, welche die Herrn Harrison et Co. fühlen, das Buch englisch zu studieren. Eccarius hat ihnen natürlich gesagt, daß er a humble Schüler of mine sei — (seine Kritik Mills hat ihnen, bisher Gläubigen in Mill, enorm imponiert) — und daß der Herr Prophet die Grundsuppe der Weisheit just now in Deutschland veröffentliche, resp. drucken lasse.

Der Report über die Fenians ekelt mich an. Diese Saukerls rühmen es als englische Humanität, daß politische Gefangne nicht schlechter als Mörder, Straßenräuber, Fälscher und Päderasten behandelt werden! Und dieser O'Donovan Rossa, was „a queer fellow", daß er, der felonyconvict, seinen Saufeinden

*) Sam. Moore

nicht in den Arsch kriechen will! A queer fellow, indeed! Hätten die Preußen übrigens selbst bureaukratischer sein können als diese Sendlinge des weeping willow, dieser Knox (lies Ox) und Pollock (Bull-Dog), die natürlich die Aussage des subordinate „warders" *s* als vollgültig anerkennen. Glaubt Ihr aber den warders nicht, so doch — dem Polizeidirektor Wermuth!

Mrs. O'D[onovan] Rossa, bei ihrer Abreise nach Amerika, hat dem „International" a very flattering and very gracefull letter geschrieben.

Die Wut des „Norddeutschen" Bismarckorakels über die Erklärungen von Stanley resp. Derby über den Luxemburg Treaty hat mir den Magen kuriert. Dieser Esel Braß nennt das eine Neuerung! Palmerston hat ein für allemal laid down den Grundsatz, daß common treaties nur das Recht, aber bei Leibe nicht die «Pflicht der Intervention for any state auferlegen. Und was bekäme[1]) sonst aus den obligations, die England mit Bezug auf Polen, sowohl Preußen als Rußland gegenüber, auf dem Wiener Congress übernahm, und Frankreich ditto?

1030. Marx an Engels; 1867 Juni 27.

so 27. Juli[2]) 1867.

Lieber Fred,

Die 2 halben 5 £-Noten mit bestem Dank erhalten. Was die Adresse angeht, so Borkheim. Er kennt meine Lage, natürlich mit so viel Halbdunkel, als ich ihm gegenüber für nötig halte. Es ist mir sogar lieb, wenn er weiß, daß Du mir Geld pumpst. Nur mußt Du mir schreiben, wann das Geld an ihn geschickt wird. Ich sehe nicht ein, warum ich noch einen 3. Philister hineinziehn sollte.

Du erhältst heute „Fenians" zugeschickt.

Deine Zeilen von gestern haben mir große Freude gemacht, und ich habe nicht nötig, Dir das weiter zu explizieren.

Es ist mir zu Hand gekommen zuletzt Bogen 20. Das Ganze wird wohl 40 bis 42 Bogen. Reinabzüge nach den Dir geschickten keine bis heut erhalten. Die in Deiner Hand befindliehen schicke mir bei Deiner Abreise zurück.

Was das von Dir erwähnte, unausbleibliche Bedenken des Spießers und Vulgärökonomen angeht (die natürlich vergessen, daß, wenn sie die bezahlte Arbeit unter dem Namen Arbeitslohn, sie die unbezahlte unter dem Namen Pro-*o fit* etc. berechnen), so kommt es, wissenschaftlich ausgedrückt, auf die Frage hinaus:

[1]) *Wohl Schreibfehler für* würde

[2]) *Irrtümlich für* Juni

Wie verwandelt sich der Wert der Ware in ihren Produktionspreis, worin

1. die ganze Arbeit als bezahlt erscheint unter der Form des Arbeitslohns;

2. die Mehrarbeit aber, oder der Mehrwert, die Form eines Preisaufschlags annimmt unter dem Namen Zins, Profit etc., über den Kostenpreis (= Preis des konstanten Kapitalteils + Arbeitslohn).

Die Beantwortung dieser Frage setzt voraus:

I. Daß die Verwandlung von ζ. B. Tageswert der Arbeitskraft in Lohn oder Preis der Tagesarbeit dargestellt ist. Dies geschieht Kapitel V dieses Bandes.

II. Daß die Verwandlung des Mehrwerts in Profit, des Profits in Durchschnittsprofit usw. dargestellt ist. Dies unterstellt vorherige Darstellung des Zirkulationsprozesses des Kapitals, da der Umschlag des Kapitals usw. Rolle dabei spielt. Diese Sache kann daher erst im 3. Buch dargestellt werden (Band II enthält 2. und 3. Buch). Hier wird sich zeigen, woher die Vorstellungsweise von Spießer und Vulgärökonom stammt, nämlich daher, daß in ihrem Hirn sich immer nur die unmittelbare Erscheinungsform der Verhältnisse reflektiert, nicht deren innerer Zusammenhang. Wäre letztres übrigens der Fall, wozu wäre dann überhaupt eine Wissenschaft nötig?

Wollte ich nun alle derartigen Bedenken vorweg abschneiden, so würde ich die ganze dialektische Entwicklungsmethode verderben. Umgekehrt. Diese Methode hat das Gute, daß sie den Kerls beständig Fallen stellt, die sie zur unzeitigen Manifestation ihrer Eselei provozieren.

Übrigens folgt unmittelbar auf den, Dir zuletzt in Hand beEndlichen §3: „Die Rate des Mehrwerts" der §: „Arbeitstag" (Kampf um die Länge der Arbeitszeit), dessen Behandlung ad oculus demonstriert, wie sehr der Herr Bourgeois praktisch über die Quelle und Substanz seines Profits im Klaren ist. Auch zeigt sich dies in dem case Senior, wo der Bourgeois versichert, sein ganzer Profit und Zins rühre von der letzten unbezahlten Arbeitsstunde her.

Besten Gruß an Mrs. Lizzy.

Dein K. M.

Auf Deiner Rückreise mußt Du ein paar Tage hierbleiben.

Apropos! Ich habe es in keiner Weise für zweckmäßig erachtet, Herrn Meißner in meine Privatverhältnisse einzuweihn.

1031. Marx an Engels in Hannover; London 1867 Juli 20.

20. Juli 1867.

Lieber Engels,

Ich schreibe in Hast diese Zeilen, in der Hoffnung, daß sie Dich noch in Hannover finden. C'est une chose brûlante. Der alte Lafargue lud meine 3 Töchter (sie reisen Morgen mit dem secrétaire ab) nach Bordeaux, von wo sie mit ihm und Frau nach einem Seebad gehn werden. Ich konnte das um so weniger abschlagen, als der Gesundheitszustand aller 3 Mädchen diese Einladung zü einem wahren Glück machte. Aber der Anstand verbot, den Secrétaire de l'Espagne die Reisekosten zahlen zu lassen. Diese (hin und zurück) ungefähr 30 £, die ich ihm also einhändigen mußte. Dazu waren ihre Uhren, Kleider usw. aus dem Pfandhaus zu nehmen. So gingen die 45 £ flöten, die ich in Reserve hatte für Hausmiete am 3. August. (Wechsel auf mich.)

Ich weiß nun nichts zu tun, außer Dir zu schreiben. Trifft Dich der Brief, so schreib mir gleich mit Einlage an Borkheim, daß er mir das Geld vorschießt.

Lies in Deutschland: „Zwölf Streiter der Revolution. Von Gustav Struve und Gustav Rasch". Du findest darin, unter der Rubrik des „Revolutionsstreiters" Freiligrath, reinen Verrat dieses Braven gegen uns.

Dein K.M.

1032. Marx an Engels; 1867 August 10.

10. August 1867.

Lieber Fred,

Einliegenden schönen Brief von Dronke heute aus Manchester erhalten. Er hat ungefähr 14 Tage gebraucht, um mir den guten ***so*** Rat zu geben, Wein und Kaffee zu „verkaufen", um die Speditionskosten zu decken!

Übrigens war der kleine Franzose heute wieder hier und hat mir gedroht, an Old Lafargue zu schreiben. Alles, was ich tun konnte, war, ihn durch das Versprechen zu beschwichtigen, daß *35* er Dienstag Morgen sein Geld haben solle.

Packen „Courrier Français" nebst fälligen 2 „Diplomatie] Rev[iew]" geht Montag von hier ab.

Salut.

Dein K. M.

1033. Engels an Marx; 1867 August 11.

Manchester, 11. August 1867.

Lieber Mohr,

Inliegend eine Fünfpfundnote, die ich mir glücklicher Weise gestern geben ließ und die jetzt Deinen frenchman befriedigen *s* wird. Desgleichen Dronkes Brief. Der Kleine hat sich also mit seinen Spekulatiönchen glücklich festgeritten. Ich fürchte, er wird, um von der Verbindlichkeit auf die Barnedi-Aktien loszukommen, den Weg durch den Bankruptcy Court nehmen müssen. Es ist sehr hart für das Kerlchen, erst der Prozeß wegen der Assekuranz und *η* jetzt diese Schläge. Indes bleibt ihm seine Agentur doch wohl und damit und mit etwas weniger Hitze der Spekulation kann er es bald wieder so weit bringen.

Ich habe bis Bogen 32 flüchtig durchgelesen und werde Dir erst später darüber berichten; die vielen Illustrationen in diesem » Teil verstecken, bei flüchtigem erstem Lesen, den Zusammenhang etwas. Es sind aber sehr schöne Sachen drin, und das Kapital und seine Sykophanten werden Dir ewig dankbar sein.

Auf der Herreise hatte ich noch das Vergnügen, daß eine Gewehrkugel, nicht 12 Zoll von meiner Brust, das Fenster zerschmetterte [29] und durch den Wagen flog: Irgend ein volunteer hatte wohl nochmals beweisen wollen, daß man ihm kein Schießgewehr anvertrauen dürfe. Dies ist der sonderbarste railway accident, der mir je vorgekommen.

Lizzie hat auch eine ziemlich schlechte Rückfahrt gehabt, sie *zs* sagt, sie geht nie wieder auf die See.

Beste Grüße an Deine Frau. Dein F. E.

1034. Marx an Engels; 1867 August 14.

14. August 1867.

Lieber Frederick, *>

Wie Du aus dem Einliegenden ersiehst, bin ich mit Exekution bedroht, wenn ich die Steuern (zum Belauf von 11 *£ 9* d.) nicht nächsten Freitag zahle. Ich habe ferner Ende dieser Woche 1 £ 15 d. für Pfandhauszinsen zu zahlen, oder die Sachen verfallen. Ich teile Dir diesen ganzen Dreck erst jetzt mit, weil ich *3s* vorher — leider vergebliche — Versuche machte, das Geld in London aufzutreiben.

Bei dem enormen Geld, das Du mir dies Jahr geschickt hast, wäre keine solche pressure, wenn nicht über 200 £ Schulden vorher dagewesen. Es ist, um in Ordnung zu kommen und Dich nicht

so schrecklich zu pressure, durchaus nötig, daß ich noch anderswo eine Anleihe aufnehme, selbst wenn dazu neue Reise nach dem Kontinent erfordert. Aber ich kann keinen Finger rühren, bis der Druck fertig. Ich habe heute 48. Bogen erhalten. Diese Woche wird also die Scheiße fertig.

Salut.

Dein K. M.

1035. Engels an Marx; 1867 August 15.

Manchester, 15. August 1867.

a Lieber Mohr,

Inliegend 3 £ 5 Noten I/V 65551] Manchester,
— „ — „ — „ 65113 29. Januar,
— „ — „ — „ 44954 I 1866

und die Steuerzettel zurück. Unter diesen Umständen ist es «wesentlich, daß meine Rückkehr vor Borkheim geheim gehalten wird, damit ich erst so spät wie möglich im September ihn zu zahlen brauche, ich komme sonst total fest, da Du begreifst, daß ich auch hier grade im neuen Halbjahr eine Masse Zahlungen zu machen habe. Dazu kommt, daß in Folge der gefallenen Garn-2» preise wir das Lager bei der Bilanz um ca. 2500 £ schiechter annehmen müssen als nach den Preisen, die bei meiner Abreise galten. Auch sehr angenehm!

Wann willst Du einen Teil der Bogen zurück haben? Schorlemmer bat mich, ihm sie der Reihe nach zu geben, wie ich damit ***2s*** fertig würde, aber das hängt natürlich von Dir ab. Ich habe das Ding jetzt bis zu Ende durchgelesen (flüchtig) und finde doch, daß der zweite Band auch noch sehr nötig ist, und je eher Du ihn fertig machst, desto besser. Ich sehe jetzt das Ganze noch einmal durch, d. h. das mehr Theoretische. Die Kerle werden sich so wundern, wenn sie sehen, wie spielend „auf dieser Weise" die schwierigsten Punkte, wie Ricardos Profittheorie, ihre Erledigung finden.

Beste Grüße an Deine Frau.

Dein F. E.

[35] Lupus ist gebaren zu Tarnau 21. Juni 1809, gestorben 9. Mai 1864.

1036. Marx an Engels; 1867 August 16.

2 Uhr Nacht. 16. August 1867.

Dear Fred,

Eben den letzten Bogen (49.) des Buchs fertig korrigiert. Der Anhang — Wertform — kleingedruckt, umfaßt *s* 1½ Bogen.

Vorrede ditto gestern korrigiert zurückgeschickt. Also dieser Band ist fertig. Bloß Dir verdanke ich es, daß dies möglich war! Ohne Deine Aufopferung für mich konnte ich unmöglich die ungeheuren Arbeiten zu den 3 Bänden machen, io I embrace you, full of thanks!

Beiliegend 2 Bogen Reinabzug.

Die 15 £ mit bestem Dank erhalten.

Salut, mein lieber, teurer Freund!

Dein K. Marx, *u*

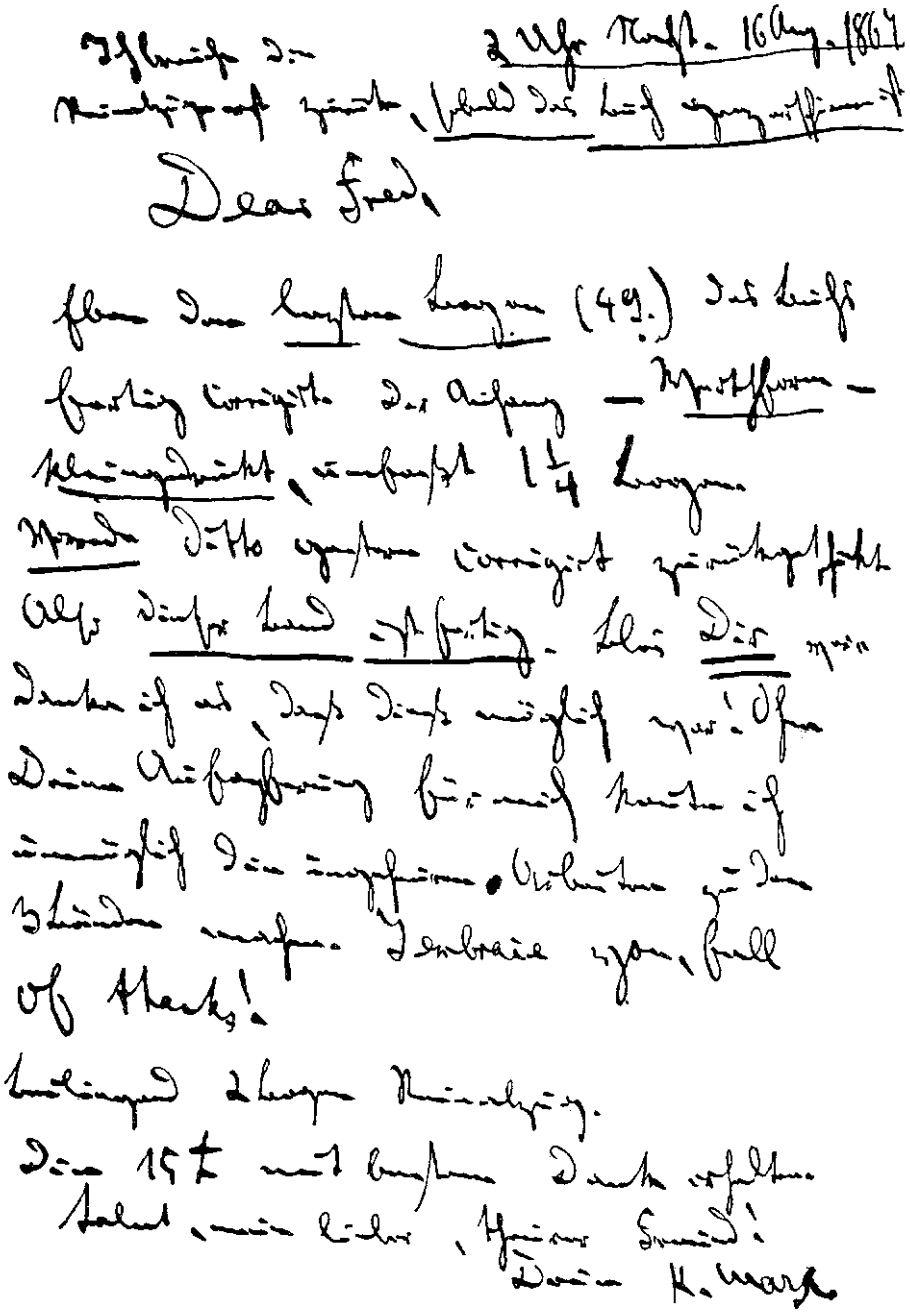
Ich brauche die Reinabzüge erst zurück, sobald das Buch ganz erschienen ist.

1037. Engels an Marx; 1867 August 23.

Manchester, 23. August 1867.

Lieber Mohr, *20*

Ich habe bis jetzt ca. Bogen 36 durchgearbeitet und gratuliere zu der kompletten Weise, in der die verzwicktesten ökonomischen Probleme durch bloßes Zurechtrücken und Einstellen in den richtigen Zusammenhang einfach und fast sinnlich klar gemacht werden. Desgleichen zu der, der Sache nach, höchst famosen Dar- *2s* Stellung des Verhältnisses von Arbeit und Kapital — im vollen Zusammenhange und komplett hier zum ersten Mal. Auch hat mir sehr viel Spaß gemacht zu sehn, wie Du Dich in die technologische Sprache hineingearbeitet hast, was Dir sicher viel Schwierigkeiten machen mußte und deshalb ich diverse misgivings hatte. Einige *30* slips of the pen habe ich mit Bleistift am Rand korrigiert, auch einige Konjekturen riskiert. Aber wie hast Du die äußere Einteilung des Buchs so lassen können, wie sie ist! Das 4, Kapitel ist fast 200 Seiten lang und hat nur 4 durch dünngedruckte, kaum wiederzufindende Überschriften bezeichnete Abschnitte. Dabei der *ss* Gedankengang fortwährend durch Illustration unterbrochen und der zu illustrierende Punkt nie am Schluß der Illustration resümiert, so daß man stets von der Illustration eines Punkts direkt in die Aufstellung eines andren Punkts hineinplumpst. Das ist



Marx an Engels, 16. August 1867

(s. S. 408)

scheußlich ermüdend und bei nicht ganz scharfer Aufmerksamkeit auch verwirrend. Hier wären häufigere Unterabteilung und stärkere Hervorhebung der Hauptabschnitte entschieden am Platz gewesen und müssen für die englische Bearbeitung entschieden gemacht werden. Überhaupt sind in dieser Darstellung (namentlich Kooperation und Manufaktur) einige Punkte mir noch nicht ganz klar, bei denen ich nicht herausfinden kann, auf welche Tatsachen sich die nur allgemein gegebne Entwicklung bezieht. Der äußeren Form der Darstellung nach scheint dies 4. Kapitel auch am raschesten geschrieben und am wenigsten wieder durchgearbeitet zu sein. Alles das hat aber nichts zu sagen, die Hauptsache ist, daß den Herren Ökonomen nirgendwo eine schwache Stelle beigegeben ist, wo sie Bresche schießen können; ich bin in der Tat neugierig, zu hören, was die Herren sagen werden, es ist ihnen auch nicht die geringste Handhabe gelassen. Leute à la Roscher werden sich dafür schon zu trösten wissen, aber für die Leute hier in England, die nicht für Kinder von 3 Jahren schreiben, ist das doch etwas Andres.

Sobald Du mir wieder einige Bogen schicken kannst, wirst Du mir eine große Freude machen, ich möchte die Akkumulation gern im Zusammenhang lesen.

Grüße Deine Frau bestens. Wann kommen die Mädchen zurück?

Dein F. E.

1038. Marx an Engels; 1867 August 24.

24. August 1867.

Dear Fred,

Seit den letzten 2 Reinabzügen, die ich Dir schickte, habe ich keine weiteren erhalten.[1]) Ich bin wütend über den Meißner. Er hat offenbar das ihm von Wigand Zugeschickte zurückgehalten, um alles auf einmal zu schicken — und 4 d. Porto zu sparen!

Selbiger Meißner schrieb mir vorige Woche, daß er einen ger wissen Teil meiner Vorrede (und er hat in der Tat das Richtige gewählt) besonders abdruckt, um es den deutschen Zeitungen zuzuschicken. Ich schrieb ihm, er solle mir sofort Copies davon schicken. Ich rechnete darauf, daß Du die Sache englisch übersetzen wirst (ich gebe es dann dem Beehive, den Mill, Beesly, Harrison etc. halten), Lafargue mit Hilfe von Laura fran-

[1]) *Im Orig.* enthalten

zösisch für den Courrier Français, endlich hätte ich one copy meinen Korrespondenten in Amerika geschickt. Um die 4 d. zu sparen, hat Meißner nichts geschickt. Er wird es alles zusammen schicken. So geht aber viel Zeit verloren!

Das Beste an meinem Buch ist 1. (darauf beruht alles Verständnis der facts) der gleich im Ersten Kapitel hervorgehobne Doppelcharakter der Arbeit, je nachdem sie sich in Gebrauchswert oder Tauschwert ausdrückt; 2. die Behandlung des Mehrwerts unabhängig von seinen besondren Formen als Profit, Zins, Grundrente etc. Namentlich im zweiten Band wird sich dies zeigen. Die Behandlung der besondren Formen in der klassischen Ökonomie, die sie beständig mit der allgemeinen Form zusammenwirft, ist eine Olla Potrida.

Deine Desiderata, Aussetzungen, queries etc. bitte ich in die Reinabzüge hineinzuschreiben. Es ist dies sehr wichtig für mich, da ich auf 2. Auflage, früher oder später, rechne. Was chapter IV angeht, so hatte es viel Schweiß gekostet, die Sachen selbst zu finden, d. h. ihren Zusammenhang. Dann, nachdem das geschehn, stürzte ein blue Book nach dem andren bei der letzten Ausarbeitung dazwischen, und ich war entzückt, meine theoretischen Resultate durch die facts vollständig bestätigt zu sehn. Endlich geschrieben mit Carbuncles und täglichem Geldgläubigertritt!

Bei dem Schluß des 2. Buchs (Zirkulationsprozeß), den ich jetzt schreibe, muß ich Dich wieder, wie vor vielen Jahren, über einen Punkt angehn!

Das fixe Kapital ist erst in natura zu ersetzen nach sage ζ. B. 10 Jahren. In der Zwischenzeit retourniert sein Wert partiell und gradatim mit dem Verkauf der damit produzierten Waren. Dieser progressive return für das Kapital fixe ist zu seiner Ersetzung (von *> repairs und dergleichen abgesehn) erst nötig, sobald es in seiner stofflichen Form, ζ.B. als Maschine, tot ist. In der Zwischenzeit hat aber der Kapitalist in der Hand diese successive returns.

Ich schrieb Dir vor vielen Jahren, es scheine mir, daß sich so ein Akkumulationsfonds bilde, da der Kapitalist das retournierte Geld doch in der Zwischenzeit anwende, bevor er das Capital fixe damit ersetzt. Du sprachst Dich in einem Brief, somewhat superficially, gegen dies aus. Ich fand später, daß McCulloch diesen sinking fund als Akkumulationsfonds darstellt. In der Überzeugung, daß Mc CEulloch] nie was Richtiges denken kann, ließ ich die Sache fallen. Seine apologetische Absicht dabei ist schon von Malthusianern widerlegt worden, aber auch sie geben den fact zu.

Du, als Fabrikant, mußt nun wissen, was Ihr mit den returns für Capital fixe vor der Zeit, wo es in natura zu ersetzen ist,

macht. Und Du mußt mir diesen Punkt (ohne Theorie, rein praktisch) beantworten.

Salut.

Dein K. M.

s (Salut to Mrs. Lizzy!)

Die Kinder noch in Royan bei Bordeaux.

1039. Engels an Marx; 1867 August 26.

Manchester, 26. August 1867.

Lieber Mohr,

io Über die Ersatzfondsfrage morgen ausführlich mit begleitenden Rechnungen. Ich muß nämlich noch ein paar Fabrikanten fragen, ob unser Modus der allgemeine oder nur ausnahmsweise. Es fragt sich nämlich, ob bei £ 1000 ursprünglicher Kosten der Maschinerie, wo im 1. Jahr £ 100 abgeschrieben werden, die Regel is ist, im 2. Jahr 10 % auf £ 1000 oder auf £ 900 abzuschreiben usw. Letzteres tun wir, und damit läuft die Sache begreiflich in infinitum, wenigstens theoretisch. Dies affiziert die Rechnerei beträchtlich. Sonst aber ist kein Zweifel, daß der Fabrikant den Ersatzfonds im Durchschnitt **4V2** Jahr, ehe die Maschinerie m verschlissen ist, bereits benutzt, wenigstens zur Verfügung hat. Dies wird aber eingerechnet, sozusagen als eine gewisse Garantie gegen den moralischen Verschleiß, oder aber der Fabrikant sagt: die Annahme, daß die Maschinerie in 10 Jahren ganz verschleißt, ist nur annähernd richtig, d. h. unter der Voraussetzung, daß ich ss den Ersatzfonds in 10 jährlichen Raten gleich von Anfang an ausbezahlt erhalte. Jedenfalls sollst Du die Rechnungen haben, die Sache, was ihre ökonomische Bedeutung angeht, ist mir nicht so ganz klar, ich sehe nicht ein, wie der Fabrikant im Stande sein sollte, durch eine derartige falsche Vorspiegelung die übrigen [3]» Teilnehmer am Mehrwert resp. die letzten Konsumenten zu prellen — auf die Dauer. Notabene, in der Regel wird auf die Maschinerie 7V2 % abgeschrieben, also eine Verschleißperiode von ca. 13 Jahren angenommen.

Moore schickt inliegend seine Photographie und erinnert Dich ss daran, daß Du ihm die Deinige versprochen, worauf er sehr begierig ist.

Das Kapitel über Akkumulation ist sehr famos.

Dein F. E.

1040. Engels an Marx; 1867 August 27.

Manchester, 27. August 1867.

Lieher Mohr,

Inliegend zwei Aufstellungen über Maschinerie, welche Dir die Sache ganz klar machen werden. Die Regel ist, man schreibt jedes s Jahr auf den Originalbetrag ab, gewohnlich 7'/* %, doch habe ich der Einfachheit der Rechnung halber 10 % beibehalten, was für manche Maschine auch nicht zu viel. Also ζ. B.

1860 Jan. 1.	Angeschafft.	£ 1000	
1861 Jan. 1.	Abschrift 10 %.	£ 100	»
		£ 900	
	Neu angeschafft.	£ 200	
		£ 1100	
1862 Jan. 1.	Abschrift 10% £1200 (£1000+£200)	£ 120	
		£ 980	"
	Neu angeschafft.	£ 200	
		£1180	
1863 Jan.1.	Abschrift 10% £1000+£200+£200	£ 140	
	usw.	£ 1020[1])	

In Aufstellung No. 1 nehme ich nun an, daß der Fabrikant sein *20* [Geld] zum Zweck der Abschrift auf Zinsen legt; am Tage, wo er die alte Maschinerie neu ersetzen muß, hat er statt £ 1000 £1252,11. Aufstellung No. 2 setzt voraus, daß er das Geld gleich, jedes Jahr, in neue Maschinerie steckt. Wie die letzte Kolonne beweist, wo der Wert der sämtlichen Anschaffungen, wie er zs sich am letzten Tage der 10 Jahre stellt, hat er dann allerdings nicht mehr an Wert als £ 1000 in Maschinerie (und er kann nicht mehr haben, da er ja eben nur den verschlissenen Wert hineingesteckt hat und der Gesamtwert der Maschinerie durch den Prozeß also nicht wachsen kann), aber er hat von Jahrae zu Jahr seine Fabrik ausgedehnt und im Durchschnitt der 11 Jahre mit Maschinerie, die in der Anlage £ 1449 gekostet hat, gearbeitet, also bedeutend mehr produziert und verdient als bei den ursprünglichen £ 1000. Nehmen wir an, daß er ein Spinner ist und jedes £ eine Spindel nebst Vorspinnmaschine repräsentiert, 35 so hat er im Durchschnitt mit 1449 statt mit 1000 Spindeln gesponnen und tritt, nach Absterben der ursprünglich 1000 Spindeln, am 1. Januar 1866 die neue Periode an mit 1357 inzwischen angeschafften Spindeln, wozu aus der Abschrift pro 1865 noch 236 kommen, also mit 1593 Spindeln. Vermittelst des Abschrerbe- *io* Vorschusses ist er also befähigt gewesen, aus der alten Maschinerie

O ***Richtig*** 1040

heraus und ohne einen farthing seines eigentlichen Profits in die Neuanlage zu stecken, die Maschinerie um 60 % zu vermehren.

Bei beiden Aufstellungen sind Reparaturen außer Acht ge» s lassen. Bei 10 % Abschrift sollte die Maschine ihre eignen Reparaturkosten decken, d. h. diese darin einbegriffen sein. Sie ändern auch nichts an der Sache, da sie entweder in den 10 % einbegriffen sind, oder aber die Lebensdauer der Maschinerie entsprechend verlängern, was aufs gleiche hinauskommt.

io Ich hoffe, die Aufstellung No. 2 wird Dir klar genug sein, sonst schreib, ich habe Kopie davon hier.

Eilig. Dein F. E.

I. Der Fabrikant legt den Erneuerungsfonds auf Zinsen an à 5%.

1856	am 1. Jan. angeschafft Maschinerie für		£ 1000	
1857	Jan. 1	Abgeschrieben 10% für Verschleiß		£ 100
1858	„ 1	„ 10% „	£ 100	
		Zinsen von £ 100	„ 5	„ 105
				£ 205
1859	„ 1	Zinsen von £ 205	£ 10. 5	
		Abgeschrieben 10%	„ 100	„ HO. 5
				£ 315, 5
1860	„ 1	Zinsen von £ 315.5	£ 15.15	
		Abschrift 10%	„ 100	„ 115.15
				£ 431
1861	„ 1	Zinsen von £ 431	£ 21.11	
		Abschrift 10%	„ 100	„ 121.11
				£ 552.11
1862	„ 1	Zinsen von £ 552.11	£ 27.13	£
		Abschrift 10%	„ 100	„ 127.13
				£ 680. 4
1863	„ 1	Zinsen von £ 680.4	£ 34	
		Abschrift 10%	„ 100	„ 134
				£ 814.4
1864	„ 1	Zinsen von £ 814.4	£ 40.14	
		Abschrift 10%	„ 100	„ 140.14
				£ 954.18
1865	„ 1	Zinsen von £ 954.18	£ 42.15	
		Abschrift 10%	„ 100	„ 142.15
				£ 1097.13
1866	„ 1	Zinsen von £ 1097.13	£ 54.18	
		Abschrift 10%	„ 100	„ 154.18
		Resultat am Ende der 10 Jahre		£ 1252.11
		oder am 1. Januar 1866 statt der verschlissenen £ 1000 in Maschinerie £ 1252.11 in barem Gelde.		

II. Der Erneuerungsfonds wird jedes Jahr neu in Maschinerie angelegt.

			Neuanlage	Verschleiß prooent	Werth am 1. Jan. 1866
1856	am 1. Jan. angeschafft Maschinerie		£ 1000	100%	£ —
1857	1. Jan. Abschr. 10% neu angelegt		£ 100	90%	„ 10
1858	1. Jan. Abschr. 10%	£ 1000 £ 100			
		„ 100 „ 10	„ 110	80%,	„ 22
			£ 210		

1859	1. Jen. Abschr, 10%. . . .	£1000 η 210	£ 100 η 21	£ 121	70%	£	36
1860	l.Jan.Abschr.10% · . . .	£ 1000 » 331	£ 100 „ 33	£ 331 133	60%		53
1¾!	1. Jan. Abschr. 10%	£ 1000 „ 464	£ 100 „ 46	£ 464 146	50%	η	73
1862	1. Jan. Abschr. 10%	£ 1000 „ 610	£ 100 „ 61	£ 610 161	40%	„	97
1863	1. Jan. Abschr. 10%	£1000 „ 771	£ 100 77	£ 771 177	30%	»	124
1864	1. Jan. Abschr. 10%	£1000 „ 948	£ wo „ 95	£ 948 195	20%		156
1865	1. Jan. Abschr. 10%	£ 1000 „ 1143	£ 100 » 114	£ 1143 £ 214	10%	£	193
1866	1. Jan. Abschr. 10%	£ 1000 „ 1357	£ 100 „ 136	£ 1357 „ 236	0%		236

Nomineller Wert der neuen Maschinerie £ 1593

Reeller Wert der neuen Maschinerie. . . . £ 1000

à 1 £ per Spindel hat er gearbeitet:

1856	mit.	1000 Spindeln		Transport	9486 Spindeln
1857	. . . . .	1100 „	1863	mit. . . .	1948
1858	„ '.	1210 „	1864	„	2143. „
1859	„	1331 „	1865	„ . . . . :	2357
1860	„	1464 „	in	**u** Jahren	15934 Spindeln
Jgg2	' i m	"		Durchschnittlich. . .	1449 Spindeln

Transport 9486 Spindeln
und fängt 1866 an mit
1357
236
1593 Spindeln.

1041. Marx an Engels; 1867 August 31.

31. August 1867.

Lieber Fred,

Deine beiden Briefe mit dem Calcul erhalten. Thanks.

Ich muß bis nächsten Dienstag (3. September) 4 £ unter 2 Scheißepiciers zahlen, beiden bloßen Abschlag. Ich finde, daß die Kerle dieses Jahr zudringlicher sind wie je.

Die Kinder kommen zurück Sonntag (Morgen) über 8 Tag. Ich wünschte, sie wären noch länger weggeblieben. Drüben amüsierten sie sich. Aber Lafargue muß zurück zu seiner Schule. (Er ennuyiert sich immer, wenn ich ihn frage: N'allez vous pas à votre école?)

Für den Congress von Lausanne (International) von hier: Eccarius, Leßner, Dupont. Außerdem der Präsident der Coventry Ribbon weavers und A. Walton, Esquire (von Wales). Eccarius hat die Korrespondenz über den Congress für die Times — nach Anfrage bei letzterer — richtig erhalten.

Nach allen Nachrichten aus Paris sieht es sehr wacklig dort mit dem Bonaparte.

Salut.

Dein K. M.

1042. Engels an Marx; 1867 September 1.

Manchester, 1. September 1867.

Lieber Mohr,

Es ist mir eben eine sehr alte schlechte Schuld von 5 £ eingegangen, die mich in den Stand setzt, Dir diese Summe morgen, sowie ich den Cheque einkassiert habe, zu schicken. Sonst wäre ieh im Hinblick auf die jetzt bevorstehende Rückzahlung der £ 45 an Borkheim einigermaßen fast gewesen. Wie ist es mit B[orkheirn], ist er zurück? Ich kann und möchte daher die Sache jetzt abmachen.

Die 8 Bogen dankend erhalten. Das Theoretische ganz famos, auch die Entwicklung der Expropriationsgeschichte. Aber die Einschaltung über Irland in der schrecklichsten Eile gemacht und das Material viel zu wenig verarbeitet. Für das erste Durchlesen oft positiv unverständlich. Mehr, sobald ich die Sachen genauer angesehen haben werde. Sehr brillant ist das Resume über die Expropriation der Expropriateurs, das wird durchschlagen.

Es ist ein Glück, daß das Buch sozusagen fast nur in England „spielt", sonst würde § 100 des Preußischen Strafgesetzbuchs eintreten: „Wer . .. die Angehörigen des Staats zum Hasse oder zur Verachtung gegeneinander aufreizt" usw. — und Konfiskation nach sich ziehen. Bismarck scheint ohnehin eine kleine Scheincampagne gegen die Arbeiter nötig zu haben. In Erfurt oder daherum sind ein Lassallepoet, Drucker und Verleger wegen Hochverrats attackiert, und in Elberfeld ist sogar ein Wisch des edlen Schweitzer konfisziert. Ein Verbot des Buchs in Preußen wäre also immerhin möglich, aber jedenfalls wirkungslos bei den jetzigen Zuständen.

Dein F. E.

1043. Engels an Marx; 1867 September 2.

Manchester, 2. September 1867.

Lieber Mohr,

Inliegend die £ 5-Banknote. Das Heft Transactions [of the] Royal Society wirst Du erhalten haben. Kannst Du mir die versprochnen Free Presses Juli und August nicht schicken?

In Paris scheint's sehr bitter auszusehn, die Erinnerung an 1829 und 1847, die Girardin angefangen, geht tagtäglich durch alle Blätter, und aus der entsagungsvollen Liller Rede scheint hervorzugehn, daß in Süddeutschland und Ostreich offenbar nur wegen der ruinierten Lage dieses Letzteren grade jetzt, wo er's brauchen könnte, Nichts zu machen ist. „Drum auch" haben nur „schwache Regierungen" die Methode an sich, innere Schwierigkeiten durch äußere Kollisionen zu vertagen. Dazu scheinen die ewig wiederholten Hinweisungen auf „mon fils" auch kein sehr bedeutendes Vertrauen in die Lebensdauer des „pere" quem nuptiae demonstrant auszudrücken. Mach nur voran mit dem zweiten Band, es kann bald was passieren.

Samstag sah ich eine kalifornische Zeitung, wonach das 8 hours movement dort unter den building trades enorm gearbeitet haben muß. Die masters machen eine 10 hours-Association dagegen und heulen beträchtlich. Kontrakte für 1½ Millionen Dollars seien zurückgezogen in Folge der 8 hours-Geschichte.

Gumpert, der zurück ist, sagt, in Kurhessen sei die Wut gegen die Preußen ebenso arg wie in Hannover, wenn sie sich auch nicht so breit mache. Sowie das Militär wegginge, würden alle „Preußen" totgeschlagen. Die Preußen haben unter Andrem die aus Zwangsbeiträgen der Offiziere herrührende Offizierswitwen- und Pensionskasse in Kassel konfisziert. In Hannover fand er's noch toller als ich.

Kugelmann wollte auch auf dem Lausanner Kongreß erscheinen, d. h. als Spectator, vielleicht wäre es gut, Eccarius davon zu benachrichtigen. Mit Schorlemmer, der gestern fort ist (via Grimsby), wird er wohl in Frankfurt auf dem Naturforscherkongreß zusammenkommen. Moore geht in ca. 3 Wochen nach Thüringen, um 6 Wochen Deutsch zu lernen, ich habe ihn dorthin geschickt, damit er aus dem track der British tourists kommt.

Beste Grüße. Dein F. E.

1044. Marx an Engels; 1867 September 4.

4. September 1867.

Dear Fred,

Die £ 5 dankend erhalten.

Borkheim schrieb mir vor ein paar Tagen von Bern und schickte mir „zu gefälligen Randglossen" das brouillon zur Rede, die er auf dem Peace-Congress zu Genf halten will. Er wollte auch Deine Beihilfe. Unsrer Verabredung gemäß schrieb ich ihm, Du seist noch nicht zurückgekehrt. Du kannst das Geld aber an seinen Associé Schyler[1]), 65 Fenchurchstreet, schicken. Es sind jedoch nicht 45, sondern 50 £. Bei Nachsehn fand ich nämlich, daß der Wechsel an 48 £ und Borkheim sagte darauf, er könne mir wohl die volle Summe von 50 £ geben. Ich habe Dir das nicht früher mitgeteilt, weil ich von Tag zu Tag auf das mir versprochne Geld lauerte und dann die 50 £ selbst zahlen wollte.

Einliegend:

1. Die letzten Druckbogen.

2. Zwei Diplomatie] Reviews und 1 Nummer von Courrier Français.

Was die letzten Bogen betrifft, so haben sie, gegen meine Anordnung, den Nachtrag zu den Noten groß und den Anhang über die Wertform klein gedruckt. Es geschah dies wohl, damit das Buch nicht weniger und nicht mehr als 50 Bogen betrage. Meißner hat nach meiner Ansicht einen groben Bock geschossen, indem er den Verkaufspreis von 3 Taler auf 3 Taler 10 Silbergroschen erhöht hat. Es ist aber auch möglich, daß er nachträglich noch so viel feste Bestellungen erhielt, daß er kaufmännisch richtig operiert hat.

Um Dir den Artikel im Courrier Français (den Du mir nach Durchlesen zurückschicken mußt): „Les Conditions de la Paix" zu erklären, Folgendes:

Du weißt, daß ich im General Council gegen den Anschluß an die Friedenswindbeutel sprach. Meine Rede dauerte about $^1/_2$ hour. Eccarius als Protokollführer gab einen Bericht im Beehive, worin er nur ein paar Sätze von mir brachte. Der Wiederabdruck im Courrier läßt selbst wieder die Sätze über die Notwendigkeit der Armeen vis-à-vis Rußland und über die Feigheit der Kerls weg. Nichtsdestoweniger hat diese Geschichte viel Lärm gemacht. Die Esel von dem Peace Congress, deren Agent in London M. de Colleville, änderten ganz ihr ursprüngliches Programm und schmuggelten in dem neuen, das viel demokratischer ist, selbst die Worte ein „the harmonizing of economic interests with liberty", eine weitschichtige Phrase, die auch bloßen freetrade meinen kann. Sie bombardierten mich

[1]) ***Im Orig.*** Schüler

mit Zuschriften und hatten selbst die Frechheit, einliegenden Wisch mit dem neuen Programm mir zuzusenden. Die Frechheit besteht darin, daß sie mich in der Adresse zum „member of the Geneva etc. Congress" ernennen. Der Courrier, ihr lebhaftester Vertreter zu Paris, fällt, wie Du ersehn wirst, von ihnen ab. Derselbe *s* Courrier hat, in Folge eines Privatbriefs, den ich an den Vermorel vor about 14 Tagen schrieb (ich kenne ihn nicht), die Politik mit Bezug auf Rußland geändert.

Die Hauptsache war, daß diese großen Herrn vom Friedens-Congress, Viktor Hugo, Garibaldi, L. Blanc etc., unsere Inter- *io* national Association mit der äußersten Vornehmheit ignoriert hatten. Ich habe sie jetzt gezwungen, uns als eine Macht anzuerkennen.

Ich habe von Neapel die 2 ersten Nummern eines Blatts erhalten: „Libertà e Giustiζia". In der No. I erklären sie *is* sich für unser Organ. Ich habe sie Eccarius zur Vorlage auf dem Congress mitgegeben. Die No. II, die ich Dir schicken werde, enthält sehr guten Angriff auf Mazzini. Ich vermute, daß Bakunin dabei ist.

Was das Konfiszieren und Verbieten meines Buchs angeht, so *20* ist es doch eine andre Sache, Wahlpamphlets zu verbieten oder ein Buch von 50 Bogen, was so gelehrt aussieht und sogar griechische Noten enthält. Allerdings möchte das nichts helfen, wenn ich statt 12 counties in England 12 Regierungsbezirke in Preußen zur Charakteristik der Verhältnisse der Landarbeiter gewählt *25* hätte. Auch scheint mir, daß Herr Bismarck sich die Sache zweimal besehn wird, bevor er meine Angriffe auf sein Regime in London und Paris provoziert.

Wie übrigens die preußischen Zustände, zeigt folgende Erklärung 0. Hübners, Direktor des statistischen Zentral-.» archivs, in einem Schreiben an seine Wähler:

„Das Volk ist bereits überlastet. Außer den Waffenfabriken liegen beinahe alle Gewerbe darnieder, um jedes kleine Amt bewerben sich Hunderte von Hungrigen, in den Städten wächst die Zahl der leerstehenden Wohnungen und der Bewohner, welche *35* keine Miete bezahlen können, Güter und Häuser kommen massenhaft zur Subhastation, die Armenanstalten sind von verkrüppelten Siegern und Arbeitslosen belagert, das Vertrauen zu Gegenwart und Zukunft fehlt überall, und in das Budget der Ärmsten dringt die Wahrnehmung, daß er für die Dienste« des Staats bereits mehr zahlt, als sie wert sind."

In Berlin hat weder die Regierung noch die nationalliberale Partei einen einzigen Kandidaten durchgesetzt. Welche verfluchte Hornochsen aber die Fortschrittler, welche jetzt die äußerste Linke bilden, zeigt u. a. folgender Auszug aus ihrem „radikalsten"

Organ, der Zukunft: „Es ist der alles gleichmachende Snobbismus, der durch die ganze englische Nation geht und dem jede persönliche Tätigkeit unbequem ist. . . . Derselbe Snobbismus ist es, welcher fortwährend auf Verkürzung der Arbeitszeit dringt und von Unions wegen die Überstunden verbietet!" Sollte man es für möglich halten! Wahrhaftig, verglichen mit der deutschen Presse ist die Pariser Presse, selbst jetzt, ein Riese!

Dein K. Marx.

1045. Marx an Engels; 1867 September 7.

In Eile.

7. September 1867.

Dear Fred,

Einliegend 1 Brief von Leßner. Die Gazette de Lausanne hatte ich schon. Die Times streicht schändlich den Efccarius]. Ich schicke Dir gleichzeitig newest „Diplomatie] Review" und Nummern von dem Courrier Français, die ich immer zurück haben muß. Der C[ourrier] Frtançais] hat die kurze Notiz, die ich ihm über Hübner schickte, dadurch verblödsinnigt, daß sie an die Stelle von tomber sous la subhastation (was ein Ausdruck des Code Napoléon ist) gesetzt haben: „tomber sous le marteau des démolisseurs".

Adio

Dein K. Marx.

1046. Engels an Marx; [1867 September 9].

Lieber Mohr,

Ich wollte gestern und heut schreiben, aber der Commerce hat mich dran gehindert. Die Courriers hierbei zurück. Der Vermorel ist gut mit seinem Einfluß der Franzosen auf dem Kongreß und ihrem caractère sérieux und daß sie gar keine Reden halten. Poor Eccarius!

Wegen Deines Wertformanhangs mache ich Dir mein Kompliment. In dieser Form ist es brought home to the most rebellious understanding. Desgleichen wegen der Vorrede. Wer aber hat die schmähliche, ungrammatische Übersetzung in dem Beehive gemacht? Warum es nicht mir geschickt und gesagt, was Du haben wolltest? Ich fürchte, es schadet Dir bei Beesly etc., sie werden glauben, Du selbst hättest es gemacht.

Apropos, wo strömt denn der „transatlantische Ozean"?

Morgen mehr. Dein F. E.

1047. Marx an Engels; 1867 September 11.

11. September 1867.

Dear Fred,

Was den „transatlantischen Ozean" betrifft, so ist es Sache des letzten Korrektors, dergleichen lapsus pennae zu korrigieren, s Ich finde in der „Zukunft" diesen schönen „Strom" wieder abgedruckt mit dem größten Teil der Vorrede.

Die Übersetzung im „Beehive" ist von Eccarius. Ich glaube, daß die meisten Fehler nicht von ihm herrühren, sondern, da seine Handschrift schlecht, von den correctors des Beehive. Ich hätte io natürlich lieber gehabt, daß Du die Sache übersetzt. Da aber E[ccarius] sich de prime abord anbot und jetzt Mitarbeiter des Beehive ist, ging die Sache nicht.

Diesen Eseln von Proudhonisten werde ich persönlich auf dem nächsten Congress zu Brüssel den Garaus machen. Ich habe die is ganze Sache diplomatically managed und wollte nicht persönlich come out, eh mein Buch heraus und unsre Gesellschaft Wurzel gefaßt. Übrigens werde ich in dem Official Report des General Council (trotz aller Mühe konnten die Pariser Schwätzer unsre Wiederwahl nicht verhindern) ihnen Rutenstreiche geben. so

Meanwhile hat unsre Gesellschaft große Fortschritte gemacht. Der lausige Star, der uns ganz ignorieren wollte, erklärt gestern in Leitartikel, daß wir wichtiger sind als der Peace Congress. Schulze-Del[itzsch] konnte seinen „Arbeiterverein" in Berlin nicht verhindern, sich uns anzuschließen. Die englischen 2s Schweinhunde unter den trades unionists, denen wir zu „weit" waren, kommen gelaufen. Außer dem Courrier FrtançaisI hat die Liberté von Girardin, Siècle, Mode, Gazette de France etc. über unsern Congress berichtet. Les choses marchent. Und bei der nächsten Revolution, die vielleicht näher so ist, als es aussieht, haben wir (d. h. Du und ich) diese mächtige engine in unsrer Hand. Compare with this the results of Mazzinis etc. operations since 30 years! Dabei ohne Geldmittel! Mit den Intrigen der Proudhonisten zu Paris, Mazzinis in Italien und der eifersüchtigen Odger[1]), Cremer[2]), Potter zu London, mit ss den Schulze-Del[itzsch] und den Lassallianern in Deutschland! Wir können sehr zufrieden sein!

Gestern sind meine Kinder wohl und munter mit Lafargue zurückgekehrt. Er hat einen ungeheuren Kristallpokal (faßt 1½ pot) für Dich mitgebracht. Dein „transatlantischer Ozean" io scheint ihm zu imponieren.

*) *Im Orig.* Odgers
[2]) *Im Orig.* Crämer

In diesen Tagen, vor dem Wiederbeginn seiner Vorlesungen, will Lafargue Dich auf 3 Tage besuchen kommen. Was das Unangenehmste dabei ist, er (natürlich nicht in the secret of my money-affairs!) verlangt, daß ich ihn begleite, und ich habe noch keinen rechten Vorwand gefunden, um ihm diese mir untubare tour abzuschlagen.

Ich bin sehr ärgerlich über Meißner. Er hat Wochen verloren mit Ausgabe des Buchs. Warum?

Salut.

Dein K. M.

Einliegend 2. Brief von Lessner.

Apropos! Die Bettelei für den dicken Lyriker, die, vide letzten Hermann, nicht ganz nach Wunsch geht, hat ein gutes Resultat gehabt. Das wadenfeste Käthchen ist unter die Haube gebracht. Verlobungsanzeige mit a certain Kröker (höchst poetischer Name!) in „Zukunft"!

1048. Engels an Marx; 1867 September 11.

Manchester, 11. September 1867.

Lieber Mohr,

Der Kongreß scheint diesmal wirklich von den Franzosen weggeschwemmt worden zu sein, die Anzahl proudhonistischer Beschlüsse ist doch gar zu groß. Es ist gut, daß er das nächstemal nach Belgien kommt, bis dahin wird sich in Norddeutschland vielleicht auch noch was machen lassen und dann mit Hülfe der Engländer der Flut ein Damm vorgesetzt. Indes ist es im Ganzen ja doch bloß für die Katze, was da beschlossen wird, solange der Central Council in London bleibt. Notre cher Philipp Becker scheint auch wieder einige seiner instinktiven Böcke geschossen zu haben, die man dem alten Agitator zugut halten muß, wenn er nicht unter Leitung ist.

Daß Eccarius die Berichte in der Times geschrieben, muß ja geheim gehalten werden. Wie sie ihm die Geschichte zurecht redigiert haben, könnte es ihm enorm schaden. Das nächste Mal, wo er für das Blatt rapportiert, wird er mehr unterscheiden müssen, inwiefern sein Humor von den redigierenden Bourgeois wird ausgebeutet werden können, um auf die ganze Sache und nicht nur auf die paar Crapauds ridicule zu werfen.

Da Du doch mit dem Vermorel in Verbindung, kannst Du nicht die Dummheiten des Kerls wegen Deutschland mäßigen? Es ist doch arg, wenn der Esel verlangt, Bonaparte solle liberal, bürgerlich liberal werden und dann einen Krieg anfangen, um

Deutsehland von der Tyrannei Bismarcks zu befreien! Diese Crapauds, die, selbst wenn sie eine Revolution machen, Deutschland werden sehr zart anfassen müssen, glauben, als wenn mit einer gelinden liberalen Wendung sie wieder die alte Rolle spielen könnten. Ich halte es für sehr wichtig, grade für den Fall einer Revolution, daß man die Herren daran gewöhnt, mit uns d'égal à égal zu verhandeln. Der Bismarckismus in Deutschland, nach ihnen, ist eine Natureigenschaft Deutschlands, die durch ihre Intervention kaputt gemacht werden muß, aber der Bonapartismus bei ihnen ist ein pures Akzidenz, das sogar durch einen Ministerwechsel abgeschafft und in sein Gegenteil verwandelt werden kann.

Der große Schweitzer ist mit Hülfe der Elberfelder und Barmer Pietisten glücklich gewählt und wird jetzt Gelegenheit haben, verschiedene Punkte aus Deinem Buch verballhornt im „Reichstag" zu proklamieren. Daß er das tut, darauf kannst Du Gift nehmen. Dies wird aber nur nützlich sein und uns Anlaß zu mancher Heiterkeit geben; sowie das Buch einmal heraus ist, kann dergleichen nur noch nützen.

Bei Barmen fällt mir Siebel ein. Der arme Teufel ist wieder scheußlich krank geworden und muß von Barmen wieder fort, wohin, weiß ich nicht, es ist möglich, daß er den Winter nicht überlebt. Er muß*) so schlimm sein, daß ich nicht auf ihn rechne, um für Dein Buch in den Zeitungen irgend Lärm zu schlagen. Er hat sehr desponding hieher geschrieben.

Die Trades outrage Commission konstatiert hier lauter alte Schnurren, die schon vor 7 Jahren konstatiert waren. Wenn sie nichts Besseres herauskriegen, können sie einpacken. Man denke sich, brickmaking and bricklaying als Hauptindustriezweige von Manchester behandelt zu sehn!

Die Fehler, die sich bei dem hiesigen Probieren des Chassepotgewehrs herausgestellt haben, sind ganz dieselben, die man schon in Berlin konstatiert hatte und die mir Bölzig in Hannover schon erzählte. Damals glaubte ich, man habe den Preußen absichtlich schlechte Exemplare in die Hände gespielt, jetzt sieht es doch eher aus, als sei was dran, und dann ist das Gewehr nicht halb so gut wie das Zündnadelgewehr der Preußen.

Meißners Leute in Leipzig scheinen sehr lange zu machen, bis das Buch herum kommt. Noch immer keine Annoncen irgendwo. Was meinst Du, soll ich, um die Sache in Zug zu bringen, das Ding vom bürgerlichen Standpunkt angreifen? Meißner oder Siebel brächten das schon in ein Blatt. Was das Verbieten angeht, so glaube ich selbst nicht dran, man kann aber nie für den Diensteifer irgend eines Prokurators einstehn, und ist der Prozeß einmal im Gang, so könntest Du auf Deinen Freund Lippe rechnen.

*) ***Korr. aus*** soll

Beste Grüße an Deine Frau und die Mädchen, die jetzt wohl zurück sind.

Die **Diplomatie]** Reviews dankend erhalten.

Dein F. E.

1049. Marx an Engels; **1867** September **12.**

12. September **1867.**

Lieber Fred,

Die Verschleppung des Meißner ist sehr fatal. Auf dem Kongreß zu Lausanne hätte er verschiedne copies losschlagen können. *io* Auch wäre das Buch dort als Ereignis besprochen worden. Ich begreife die Eselei nicht. Nächsten Sonnabend sind es 4 Wochen, daß ich die letzte Korrektur nach Leipzig geschickt!

Dein Plan, das Buch vom bürgerlichen Standpunkt zu attackieren, ist das beste Kriegsmittel. Ich halte es *is* aber — sobald die Geschichte heraus ist — für besser, dies durch Siebel resp. Rittershaus tun zu lassen, als durch Meißner. Man muß auch die besten Buchhändler nicht zu tief in die Karte sehn lassen. Andrerseits mußt Du dem Kugelmann, der zurück ist, ein paar Instruktionen schreiben über die positiven Seiten, die er zu betonen hat. Sonst macht der Unsinn, da es hier nicht mit Enthusiasmus getan ist. Ich selbst kann natürlich das nicht so ungeniert tun wie Du.

Ich bin ganz Deiner Ansicht quoad Eccarius. Es fehlt einem Arbeiter, namentlich Einem von der kritischen Trockenheit des Eccarius, das diplomatische Geschick. Er schreibt an die Times, als ob er für die ,,N[eue] Rh[einische] Z[eitungs]-Revue" schriebe. Jedoch schadet die Sache nicht. Hier in London heißt's: Die International Association etc. muß sehr stark sein, weil die Times eigens darüber reponiert. Des E[ccariu]s sneers gelten für Times sneers.

Die lausigen französischen Schweizer, sehr stark vertreten, gaben den französischen Schwätzern von Paris den Spielraum. Der alte Becker machte den Hauptblunder. Er brach zuerst unser Tagesordnungsprogramm nieder, um mit seinem *35* Freiheitsvorschlag herauszuplatzen. Dadurch hatten dann die Pariser die Gelegenheit, alles Rand und Band zu beseitigen.

Doch tut das alles nichts. Die Hauptsache ist die Abhaltung des Kongresses, nicht, was dort geschieht. In unsrem General Report on se moquera bien über die Pariser wiseacres. Zum großen Kummer derselben ist der Beschluß durchgesetzt worden, daß, wer nicht **zahlt** (und die Pariser haben keinen **Deut** gezahlt), künftig nicht delegieren kann. Es gilt, das nächstemal **20** Eng-

länder und 30 Deutsche nach Brüssel zu bringen. As to the Belgians themselves, so können sie nur delegieren 1 man per 500 und werden daher nicht sehr zahlreich sein. Außerdem sind sie rather rebellious gegen die Pariser.

Notabene: Das Schlimme ist, daß wir nicht einen einzigen *s* Menschen in Paris haben, der sich mit den Proudhonisten feindlichen Arbeitersections (und sie bilden die Majorität!) in Verbindung setzen könnte. Wenn Dupont ein paar Wochen zu Paris wäre, wäre alles in Ordnung, aber die Polizei hat ein scharfes Auge auf ihn. *ω*

Dem Vermorel werde ich bei und bei privatbrieflich seine Eseleien über deutsche Politik ausprügeln. Ich muß gradatim verfahren und begann daher absichtlich mit United States, Russia und Turkey, weil dies „neutrales" Gebiet zwischen Deutschen und Franzosen. *is*

Laura und Lafargue übersetzen eben Teil der Vorrede für Courrier Français.

Salut.

Dein K. M.

1050. Marx an Engels; **1867** September **12.**

12. September **1867.**

Dear Fred,

Ich schicke diesen **2.** Brief, weil eben Eccarius' letter ankömmt.

Apropos! Was Eccarius nicht wissen konnte: L. Blanc hat sich gedrückt vom Genfer Congress, weil „meine" Leute dort Ulk is machen würden; Jules Favre, weil die „Klassenfrage" (er, der Supporter Cavaignacs in den Junitagen, hat natürlich die conscience nicht clean) vom Courrier Frfançais], nach dem Londoner Vorgang, adoptiert.

Dein K. M. *30*

1051. Engels an Marx; **1867** September **12.**

Manchester, **12.** September **1867.**

Lieber Mohr,

Der Brief No. **2** von Leßner lag nicht bei. Wenn Lafargue kommt, so **war** es mir sehr lieb, wenn Du mitkämst, da ich nicht *35* recht weiß, was mit dem Kameraden während meiner Geschäftsstunden anfangen. Womöglich kommt gleich morgen oder doch übermorgen früh, damit wir Samstag und Sonntag zusammen sind,

Montag kann ich auch schon eher etwas schwänzen. Schreib oder telegraphiere aber vorher, damit ich für Unterkunft sorgen kann (telegraphiere, außer Samstag nach 11 Uhr Morgens und Sonntags, nach dem Bureau).

Um den Geldpunkt zu erleichtern, inliegend £ 5, die Du außer den Herreisekosten Deiner Frau dort lassen kannst.

Die Internationale ist auch hier in der Presse weit honoriger behandelt als früher. Alle hiesigen Zeitungen haben die Verhandlungen teilweise gebracht, der Ex[aminer] und Times hatte einen philiströs wohlwollenden leader.

Wäre es nicht angemessen, die Sitzungen des Central Council auch in deutschen Zeitungen zu rapportieren? ζ. B. die Zukunft; Wilhelmchen fände vielleicht auch noch was. Wo ist der Edle jetzt eigentlich?

Unter den Lassallianern ist auch wieder neuer Krakeel. Dr. Reinke in Hagen und Schweitzer sind at daggers drawn. Reinke hat sich mit der Fortschrittsclique assoziiert, Bürgers und E. Richter, um in Hagen, Düsseldorf und Solingen gewählt zu werden, letztere beide aber durchgefallen.

Wir müssen doch suchen, in Deutschland wieder eine direkte Verbindung mit den Arbeitern zu etablieren, das fehlt uns grade, sonst geht Alles flott genug.

Die Verlobung der, wie sie sich nennt, Käthe, sah ich in der Köln tischen] Zeitung.

Über die Telegramme von dem Kongreß aus Deutschland mußt Du mir mündlich berichten.

Die Courriers hierbei zurück. Apropos der Abstimmung in Schleswig ist es famos, daß die Esel: avons une carte devant nous, auf welcher Holstein in Schleswig (oder umgekehrt) liegt! So lassen sie in Luxemburg erst die Bundestruppen und dann die Holländer (statt der Luxemburger selbst) einrücken. Und die wollen die ignorance kurieren!

Dein F. E.

1052. Marx an Engels; 1867 September 13. Telegramm.

Manchester Station
13. September 1867.

From Karl Marx, 1, Modena Villa, Maitland Park.
To Fred Engels, Southgate, St. Marys:
Will start from Euston station 4.15 p. m.

1053. Marx an Engels; 1867 Oktober 4.

4. Oktober 1859.[1])

Dear Fred,

Nach meiner Rückkehr von Manchester war ich fast bis jetzt bis zum Fieberhaften Schnupfenkrank. Ich habe mir den cold erwischt bei dem Eisenbahnmalheur.

Da ich Dir in diesem Brief vielerlei, on public und private affairs, zu schreiben, so, um es nicht zu vergessen, beginne ich mit dem Buch. Du hättest allerdings lang in Tabelle C suchen können, um die Abnahme im Bau der Grünfrucht (p. 695) zu finden. Herr Wigand hat *C* gedruckt statt *B* (p. 690), wo zu lesen steht, unter Rubrik „Grünfrucht", daß von 1861—1865 107 984 Acres außer Bebauung geworfen wurden. Du wirst überhaupt dem Druckfehlerverzeichnis p. 784 ansehn, daß Herr Wigand, um es auf die letzte Seite zu hängen, willkürlich von p. 292 is an dasselbe verkürzt hat. Der Abschnitt über Irland ist allerdings sehr flüchtig geschrieben, könnte aber bei zweiter Auflage, mit wenigen formellen Änderungen, in Ordnung gebracht werden. Die Hauptsache sind die facts, die in England selbst nicht bekannt sind. so

Von Meißner habe ich nichts gehört. Dem Borkheim sagte Schabelitz (Basel), er habe auf 5 Exemplare, die er für bar bestellt, 5 Kommissionsexemplare verlangt, M[eißner] aber geantwortet, er habe nicht genug, um ihm so viele zukommen zu lassen für Kommission. Doch mag dies auch nur diplomatisches Manöver von Meißner sein. Aus den einliegenden Zeilen **Liebr** knechts (der, by the by, uns Ehre gemacht hat durch sein erstes Auftreten in dem Reichstag, vide Zukunft, No. 229 vom 1. Oktober) sehe ich, daß M[eißner] nicht alles exakt ausführt. Es war abgemacht, daß er 1 Exemplar an Liebk[necht] und 1 Redaktionsexemplar an Dr. Weiß (Zukunft) schicke.

Professor Beesly ist nun heimgekehrt, und ich werde dieser Tage von ihm hören. Quant à Siebel, so möchte ich auch wissen, ob er die Exemplare, 1 für sich, 1 für Rittershaus, erhalten? und was letzterer dafür geleistet hat?

Ad vocem Vogt: In dem einliegenden Brief des Kugelmann wirst Du einiges über den V[ogt] finden. Nachdem Kugelmann abgereist und die Bande ebenfalls den Borkheim alle geworden glaubte, fand eine letzte Versammlung der Deutschen statt, in der plötzlich Borkheim erschien und folgendem Auftritt beiwohnte. Herr Goegg[2]) händigte dem Vizepräsidenten Büchner

1) ***Richtig*** 1867. ***Bemerkung von Engels darunter:*** !! 1867. Voilà bien le père Marx!

*) ***Im Orig.*** Gögg

einen Wisch ein, worin er die bonapartistischen Gerüchte etc. über Vogt für falsch erklärt und dem Manne, den er seit 20 Jahren kenne, ein testimonium virtutis ausstellt. Er verlangt, daß Büchner diesen Zettel unterzeichne, d. h. als ihm mitgeteilt, bescheinige. B[üchner] tat das natürlich. Darauf springt little Beust auf, erklärt zu Papier, Goegg*) spreche nur eine in der Schweiz keineswegs geteilte Privatansicht aus usw. usw, Verlangt ditto Bescheinigung seines Protests von Büchner, die dieser gibt. So wurde das Manöver Vogts vereitelt. Wie tief der Kerl heruntergekommen!

Andrer Incident des Friedenskongresses! Ludwig Simon kömmt zu Goegg*): „Warum habt Ihr meinen Namen nicht mehr an die Spitze der Rednerliste gerückt? Warum dem Borkheim vor mir das Wort gegeben?" Goegg: „Die Kerls — die Proletarier — hatten 4 unter den deutschen Vizepräsidenten. Um unsren Grün hereinzubringen und den Borkheim auf seinen Platz verzichten zu machen, mußten wir ihm die Konzession etc. machen!" Kaum war das Wort dem Geck entfahren, als er sich umguckt und zu seinem Schrecken den Eccarius hinter sich schmunzeln sieht.

Ad vocem Stumpf: Es ist möglich, daß der Stumpf" mich versteht, aber ich verstehe den Stumpf nicht. Vielleicht bist Du glücklicher und kannst ihm „die wissenschaftliche Reihe der Verelendung markieren" und ditto „die richtige Schlußfolgerung" zu „Beweisen", die er in seiner Tasche hält und nicht mitteilt. Einliegend sein Brief.

Ad vocem Dronke: Borkheim hat einen Mann gesprochen zu Paris, der ganz genau mit D[ronke]s Verhältnissen bekannt, und ihn als „voleur" bezeichnete. Die Kupfergesellschaft hatte dem D[ronke] Notiz für Entlassung seit einem Jahr gegeben. Sie hat sich assoziiert mit einer Firma in Glasgow und braucht daher nicht weiter englische Agentur. D[ronke], dicitur, hat große „Unterschläge" in dem letzten Jahr begangen und sich einem „peinlichen" Verfahren ausgesetzt. Ich hoffe, die Sache wird vertuscht.

Ad vocem Collet: Um die einliegenden Curiosa zu erklären, folgendes: das kleine Mädchen von C[ollet] (das Du kennst) und ihr noch jüngerer Bruder waren vor einigen Tagen bei uns. Der Junge boxte sich mit Laf argue, der ihn zuletzt auf dem Boden in demütigender Stellung hielt. Darauf der Junge: „Remember how you got on at Waterloo!" Daher diese komische Korrespondenz, in dem das Mädchen den Bub dem Alten denunzierte.

Collet hat sich zurückgezogen von der Diplomatie] Review, obgleich sein Name noch für diesmal auf dem Blatt figuriert. Ich habe den Redaktionswechsel gleich gemerkt, indem man

*) *Im Orig.* Gögg

mir nur 1 copy zugeschickt hat. Du erhältst sie, sobald ich damit fertig. Es ist eine ganz dumme Nummer. Garibaldi wird als „gemeiner Bandit, Atheist, fool etc." gekennzeichnet, dagegen M. Dupanloup, der evêque von Orleans, als der große Mann der Zeit. Wird David schließlich nicht noch Katholik werden? Die Russen s haben natürlich den Friedenskongreß zu Genf fabriziert und daher auch ihren „well worn out agent Bakounine" hingeschickt. Es scheint mir, daß die **Diplomatie]** Rev[iew] aus dem letzten Loch pfeift.

Ad vocem International Association. Die Präsi- *to* dentenwürde ist auf meinen Vorschlag abgeschafft worden, nachdem bereits Odger zur Wiederwahl vorgeschlagen war. — Fox, der großen Haß gegen Eccarius seit dessen Rückkehr bei jeder Gelegenheit exhibiert, gab Notiz für nächste Sitzung (Dienstag), daß er die Timesartikel des Etccarius], zur Zensur des« Council, zur Sprache bringen werde. Ich, zur großen Verwunderung des Fox, gab darauf ditto Notiz, ich würde den F[ox] nächsten Dienstag interpellieren über einen „secret letter", den er an Becker geschrieben mit der Aufforderung „to do all in his power to remove the seat of the Central Council from London". *20* Der Fox, der aus caprices und crotchets zusammengesetzt ist, bildet sich ein, er müsse eine „Oppositionspartei" im Council gegen die, wie er sagt, „deutsche Diktatur" stiften. Er wird sich wundern über seine Erfolge in dieser line!

Ad vocem Borkheim: D'abord diese facts. B[orkheim] *2s* sprach (oder las vielmehr von seinem Manuskript) über 20 Minuten, während nur 10 reglementarisch waren. Natürlich, was Garibaldi und Edgar Quinet, glaubte auch er sich herausnehmen zu können. Zweitens: Er stieg auf die Rednertribüne in größter Aufregung und, wie Eccarius sagt, „ließ sich selbst nicht zu Wort *30* kommen". Niemand verstand ihn. Man hörte nur die paar Stichworte über Schulze-Del[itzsch], wo Vogt aufsprang und beide Fäuste ballte, und über die Kosaken. Das war ein wahres Glück. Man hielt seine Rede für bedeutend, weil man sie nicht verstand. Er spielt daher, sowohl in Times als der franzosi-jf sehen Presse, eine Art Rolle. Aber nun kömmt der drawback. Dieser Narr will seine Rede deutsch, englisch, russisch und in dem französischen Original drucken lassen. Letzteres liegt mir nun vor. Er sandte es mir, damit Lafargue es durchsehe. Mit Ausnahme der paar Stichworte, die ich ihm soufflierte, nicht *to* nur geschmackloser Kladderadatsch, sondern oft reiner Blödsinn. Und nun gar das Französisch! Z. B.: „Sans stultification il serait impossible de discuter, s'il faudrait d'abord faire enlever la femelle Isabelle, faire sauter le mâle Bismarck ou faire s'évanouir l'agile hermaphrodite Beust. Il y a de grands orateurs, ts

de profonds penseurs français, membres de cette union, mais fûssent-ils tous des Mirabeaux achevés et des Descartes consommés, les têtes Allemandes seraient trop carrées pour le trouver rond, qu'il fût d'abord et avant tout le gouvernement français, l'abolition duquel introniserait l'ère de la paix internationale." Assez!

Wie wenig er ahnte, welcher Art „sein Französisch", geht aus folgender Randglosse hervor, die er auf das mir eingesandte Manuskript schrieb: „Bitte lassen Sie doch das schnell von Herrn Lafargue durchsehn, etwaiges (!) schlechtes Französisch korrigieren am Rande!" Ich war, of course, obliged ihm mitzuteilen, daß Lafargue ihn sehn müsse, da er die „Wegstreichungen" (L[afargue] will von vornherein the first half ganz wegstreichen) und „Änderungen" ohne ihn nicht vornehmen könne. Er kömmt deswegen heut Abend zu mir. Lafargue zeigte mir außerdem fast in jedem Satz französischen commis voyageur slang. Z.B. „Parlons rondement!"

Private Affairs: Ich habe mit Borkheim gesprochen, ob es nicht möglich, mir in London einen loan aufzutreiben von wenigstens 100 £. Er sagt Ja, er wolle 1 Bürge sein, wenn Du der andre. Überhaupt müsse er aber vorher von Dir selbst über die Sache hören. Der status ist einfach dieser: Ich kann weder Band II fertig machen, noch die Zeit zur Intrige für die englische Ausgabe finden, noch überhaupt in England bleiben, wenn ich nicht Ruhe für some weeks at least unter den Manichäern schaffen kann. Gelingt die englische Transaktion und wird in Deutschland, was mir leicht scheint, so gearbeitet, daß 2. Auflage bald nötig, so ist die Krise überwunden.

Dies verdammte Jahr um so schlimmer, weil Lafargue bis jetzt bei mir, Laura im Frühling heiraten soll usw.

Salut. Dein, K. M.

1054. Engels an Marx; 1867 Oktober 8.

Manchester, 7, Southgate,
8. Oktober 1867.

Lieber Mohr,

Morgen ausführlich. Inliegend nur die Briefe zurück und die Eine Frage: Wird mir Borkhfeim] wegen des loans sehreiben oder erwartet er, daß ich ihm schreibe? Die Zeitungen schicke ich Dir morgen zurück.

Der Meißner wird die Exemplare wohl an Weiß und Lieb» knfecht] per Buchhandlung gesandt haben, wo sie erst gegen 1. Oktober in Berlin ankommen würden, um die Zeit, wo die

andern Exemplare dort an und in den Buchhandel kamen. Die Kölnfische] und Augsbturger] Zeitung hatten erst vor ein paar Tagen die Annonce.

Dein F. E.

1055. Marx an Engels; 1867 Oktober 9.

9. Oktober 1867.

Dear Fred, ,

Borkheim erwartet erst Brief von Dir, daß Du Co-Garant sein willst.

Der arme Lafargue hat heute die letzte Qual, die Französie- io rung (soweit das überhaupt möglich!) der Vorrede des **Berk-**heim]. Letztrer hat sein opus getauft: „Ma Perle devant le Congrès de Genève". Merkwürdig, wie die Schriftsteller- und Ruhmsucht einen sonst ganz verständigen garçon zum fool machen kann! is

Gestern also sollte Eccarius von Fox enthauptet werden. Letztrer sprach in seiner Anklage über 1 Stunde. Er hatte sehr maliziös die schlimmsten Stellen zusammengestellt und wandte alle Künste eines Old Bayley Advokaten an, griff auch mich fortwährend an. Ich schlug ihm in der Replik so in die Parade, daß er in seiner *20* schließlichen Reply alle Fassung und Kontrolle über sich selbst verlor. Alle beteiligten sich an der Diskussion. Resultat: Meine Motion (rather Amendement) „zur Tagesordnung überzugehn" wurde mit ungeheurer Majorität angenommen. Doch bekam Eccarius während der Debatte gehörig den Kopf gewaschen. *a*

Lies in dem gleichzeitig kommenden Courrier das von mir Angestrichene: „Le troisième Larron" (schön, daß die Franzosen schon sans gêne ihren Bonaparte als einen der Larrons bezeichnen). Sobald ich die Nummern von Lormier zurück habe, schicke ich die interessanten Communications über die Mexican so Affaire.

Salut.

Dein K. M.

Apropos! Strohn war gestern einen Tag hier. Er bildet sich ein, Du hättest ihn bei seinem letzten Besuch in Manchester snobben *3s* wollen, nämlich durch die Phrase: „Ja, in Bradford spielt der Commis voyageur noch eine Rolle." Ich habe ihm den Unsinn aus dem Kopf zu treiben gesucht. — Er sagt, Dronke selbst habe den englischen Associé der Kupfergesellschaft verschafft. Er habe wahrscheinlich dafür indemnité verlangt und sicher habe er faule, *40* aber legal disputable Ansprüche geltend gemacht bei der Aneig-

nung oder Handlegung auf einen Teil des durch seine Hand gehenden Kupfers. Er glaube nicht, daß D[ronke] ohne Rückhalt direkt den code pénal frisé habe. Tant mieux.

1056. Marx an Engels; 1867 Oktober 10.

ı 10. Oktober 1867.

Dear Fred,

Aus dem einliegenden Brief des Kugelmann siehst Du, daß nun die Zeit zur action gekommen ist. Du kannst besser über mein Buch ihm schreiben als ich selbst. Zugleich soll er nur keine Weit-
io läufigkeiten machen und uns die Sachen nicht zuschicken zur Korrektur, sondern nachdem sie erschienen sind. Du mußt ihm ans Herz legen, daß alles aufs „Lärmmachen" ankommt, viel mehr als auf das Wie oder die Gründlichkeit.

Einliegender Wisch von Meißner enthält nichts. Wie kann er
u Kritiken erwarten, bevor seine eignen Buchhändlerannoncen erschienen sind?

Salut.

Dein K. M.

1057. Engels an Marx; 1867 Oktober 11.

so Manchester, 11. Oktober 1867.

Lieber Mohr,

Besten Dank für die Briefe und Zeitungen, die ich in ein paar Tagen zurückschicke.

Ich schreibe an Borkheim, daß ich gern die Garantie mit ihm
25 übernehmen will, falls er die Sache so abmachen kann, daß Alles unter der Hand abgeht und ζ. B. keine Referenzen von mir zu geben sind — es ist mir nämlich kontraktlich verboten, surety zu werden, und ich stehe so mit Monsieur G[ottf ried], daß er jeden Anlaß ergreifen würde, to put me in the wrong before a court of
so arbitration. Kann er das nicht, so bin ich bereit, ihm meine bündige Erklärung zu geben, daß ich mit für die £ 100 hafte, und erwarte sonstige Vorschläge. Oder wäre ζ. B. Freiligrath Referenz genug für mich? Die Sache müßte eben ganz hinter dem Rücken aller meiner kommerziellen Verbindungen abgemacht werden. En-
34 fin nous verrons.

Dem Kugelmann werde ich morgen Nachmittag ein Ding zurecht machen; wenn wir warten sollen, bis er das Buch durchgelesen hat, so kommen wir nicht weit. Auch an Siebel schreibe ich.

Was Du mit dem Freiligrath besingenden Rittershaus willst, weiß ich nicht, ich kenne den Kerl gar nicht, und so viel ich weiß, gehört er grade nicht zu unsern Leuten.

Ich wollte Dir noch viel schreiben, da kommt der verdammte alte Jud Leibel Choras, den Du kennst, und hält mich über eine Stunde auf. Dann gleich darauf noch ein Kerl. Ich bin seit 8 Tagen von Kunden überlaufen, heute Morgen auch 2. Morgen früh wieder Einer erwartet. Dazu ewiger Krakeel mit Gottfried, es ist zum Tollwerden.

Also bis morgen.

Dein F. E.

1058. Engels an Marx; 1867 Oktober 13.

Manchester, 13. Oktober 1867.

Lieber Mohr,

Ich habe dem Kugelmfann] zwei Artikel von verschiednen Standpunkten über das Buch geschrieben und zugeschickt; ich denke, sie sind so, daß fast jede Zeitung sie nehmen kann, und danach kann er dann andre machen. Das wird ihm schon etwas helfen.

An Siebel schreib ich morgen, ich muß erst wissen, wo der Kerl und wie seine Gesundheit ist.

An Borkheim ist geschrieben.

Liebknecht macht sich recht gut; er hat von uns doch so viel behalten, daß er einsieht, die einzige richtige Politik bestehe darin, gegen Alles ohne Ausnahme zu stimmen. Das hat er bisher redlich getan. Wenn Du ihm dieser Tage wieder schreibst, kannst Du ihn auf folgendes aufmerksam machen: Der letzte Artikel des Freizügigkeitsgesetzes lautet: Die Fremdenpolizei wird durch dies Gesetz nicht berührt. So daß, was man als norddeutscher Bürger gewinnt, man als „Fremder" wieder verliert. Hier würde es großen Effekt machen, wenn Lfiebknecht] beantragte: Die Fremdenpolizei ist abgeschafft. Solch ein Blödsinn besteht überhaupt bloß auf dem Kontinent; der Antrag würde großen Effekt machen. Es wäre ihm überhaupt unter den Fuß zu geben, den Bürgern vorzuhalten, wie er, der Kommunist, genötigt ist, gegen sie für ihre eignen Sachen aufzutreten. Die Rede von Liebkn[echt] war übrigens in der Köln tischen] Zeitung viel besser als in der Zukunft.

Die Sachen über Vogt haben mich sehr gefreut. Trotz seiner Manöver hat ihn Dein Angriff doch vollständig ruiniert, und nur die liberale Bourgeoisie hält ihn noch als deutschen Véron.

Stumpf will weiter nichts, als daß Du ihm Material, theoretisches und faktisches, darüber geben sollst, wie es zugeht, daß der Kleinbürger allmählich dem Proletariat verfällt. Das weißt Du übrigens ebensogut wie ich, willst Dich bloß an der Arbeit vorbeidrücken. Allerdings meint der gute Stumpf, das ließe sich so auf einer Briefseite machen —, so daß er was damit anzufangen wisse. Das bezweifle ich jedoch.

Dronke. Borkheim ist grade so ein Skandalsucher wie der Kleine, und wenn die 2 was über einander sagen, so wird es six of one and half a dozen of the other sein. Dronke hat immer noch soviel jus im Köpfchen, daß er sich bei jetzigen Auslieferungsvertragszeiten vor direkter criminal prosecution gehütet haben wird. Du weißt übrigens, wie im Commerce selbst die direktest kriminellen Geschichten unter einfach zivilrechtlicher Form besorgt werden können. Jedenfalls aber ist der Kleine viel zu schlau und viel zu gierig gewesen.

Strohn ist immer der alte kuriose Kerl. Die Idee, eine Äußerung, die er selbst x-mal getan, auf sich zu beziehen, sobald ich sie ausspreche!

Auf Borkheims Perle bin ich begierig. Im Fach der literarischen Eitelkeit ist der Kerl reiner „Jid".

Gumpert hat einen Vetter hier, exkurhessischer, jetzt preußischer Leutnant. Der Kerl kam mit großen Erwartungen zu den Preußen, fand aber den alten Kamaschendienst wieder in vollem Flor. Turnen etc. auf Kommando betrieben, Parademarsch, strammes Exerzieren etc. Dabei mag Manches übertrieben sein, aber sicher ist, daß auch das Paradewesen durch die letzten Erfolge eine gewisse Sanktion bekommen hat. Die Übertreibung rührt aus der unangenehmen Empfindung her, die die neueingetretenen Offiziere schon gemacht haben, daß 9 aus je 10 von ihnen es nicht zum Stabsoffizier bringen. Der Kerl sucht auch nur nach einer Gelegenheit, um aus der Sauce herauszukommen.

Beste Grüße an Deine Frau, die Mädchen und Lafargue.

Dein F. E.

1059. Marx an Engels; 1867 Oktober 14.

14. Oktober 1867.

Lieber Fred,

Aus einliegendem Brief Juchs No. II siehst Du, daß, obgleich Achilles tot ist, Beta immer noch lebt. Der Brief des J[uch] stammt wohl daher, daß Kinkel von B[eta] gelobt wird, jedoch nicht Freiligrath, und daß Betas Artikel auch einige Malicen gegen Juch enthält. Wenn F[reiligrath] und J[uch] sich zusammentun, bringen

sie noch nicht einen schlechten Witz fertig. Daher soll ich aufgehetzt werden, der „durch und durch Giftige", wie Beta mich in seinem Sauwisch nennt, im Artikel: „Die Deutschen in London", beginnend mit der normannischen Erobrung und endend mit dem schmierigen Jud Bender als der einzigen Menschenblüte in England.

Dies ist jetzt ungefähr das 6. Mal, daß Herr Juch mir seine faden Spalten zum „Selbstlob" anbietet, für ihn probate Manier, die er mit Blind, Kinkel, Freiligrath, Heintzmann natürlich erfolgreich anwandte. Ich habe ihm nur ein paar Zeilen geschrieben, Und zwar, was Herr Freiligrath nicht will. Ich erzähle ihm privatim die Szene, die ich auf Betas „How do you do" Redaktionslokal, in Begleitung von Ziegenhainer, Freiligrath und unsrem W. Wolff hatte. Um ihm für seine Mühe doch einen schlechten Witz zu geben, sage ich ihm, daß ich dem Kinkel nichts mehr gönne, als das α und ω zu diesem Beta zu sein.

Charakteristisch für Juch: Er schickt mir Paynes Volkskalender, worin das Corpus Delicti (dieser Kalender, wie alle Sauerei in Deutschland, „Gartenlaube" etc., hat 250000 Abnehmer) nebst obligater Rechnung dafür von 11 d., die ich sofort in mein Antwortschreiben einschloß. Allerdings war er aber wieder auf der Schwelle des Bankruptcy Court und hat sich mühsam durch monatliche Abzahlung von 2 s. 6 d. per £ mit seinen Gläubigern settled.

Was soll ich dem einliegenden Nahmer antworten?

Hat Borkheim Dir den Courrtier] Franc[ais] mit Ubersetzung meiner Vorrede geschickt? Ich frage, weil poor Lafargue jeden Tag auf „Dein Urteil" lauert. Heute kam die belgische Liberté, ditto mit Abdruck der préface, mit sehr „speichelhaftem" preamble, worin sie die belgische Regierung an meine Expulsion erinnert.

Liebknecht hatte ich schon geantwortet, mußte ihm aber heut wieder schreiben, weil ich heut erst die 2 acts über die „Trades Unions Commission" erhielt. Deine Winke meinem Brief einverleibt.

Salut. Compliments to Mrs. Burns.

Dein Moro.

1060. Engels an Marx; 1867 Oktober 15.

Manchester, 15. Oktober 1867.

Lieber Mohr,

In aller Eile nur dies:

Borkheim will, ich soll auf mich ziehen lassen, das ist mir erst recht verboten. Ich habe ihm nun geschrieben: ich garantiere ihm für die £ 150 (denn hierauf habe ich die Summe erhöht) und will ihm privatim jede security geben, daß sie any time nach dem 1. August 1868 bezahlt werden, und ihn gefragt, ob er unter diesen Umständen das Geld auftreiben kann. Von dem loan hat er weiter nichts gesagt. Vielleicht siehst Du ihn am besten, er will Ende der Woche fort und bleibt 14 Tage weg.

Dein F. E.

1061. Engels an Marx; 1867 Oktober 18.

Manchester, 18. Oktober 1867.

Lieber Mohr,

Ich habe Borkhfeim] geschrieben, daß ich unter keinen Umständen akzeptieren kann, und daß es, nachdem ich ihm den Betrag garantiert, auf seine Kreditmittel ankommt, da meine gelähmt sind.

Inliegend die Briefe zurück. Liebkn[echt] scheint leck gewesen zu sein, sonst hätte er bei der Koalitionsgeschichte doch was sagen können. Perhaps it is better so. Schweitzer hat sich als kompletten eitlen Esel und Phrasendreher hingestellt. Der ist schon kaputt.

Die Betakorrespondenz hat mich sehr amüsiert.

Courrier Frtançais] ist eingetroffen, zum Beurteilen habe ich heute aber platterdings keine Zeit.

Ich kann noch 4—5 Artikel über Dein Buch von verschiednen Standpunkten schreiben, weiß aber nicht, wohin damit. Wer weiß, wo Siebel ist! Vielleicht in Algier oder Palermo! Doch hoffe ich, bald Antwort von ihm zu haben. Könntest Du sie in London abschreiben lassen, daß meine Handschrift nicht zu erkennen, so wäre es vielleicht doch am Geratensten, sie an Meißner zu schicken.

Beste Grüße an Alle.

Dein F. E.

1062. Marx an Engels; 1867 Oktober 19.

London, 19. Oktober 1867.

Dear Fred,

Was den Borkheim angeht, so hatte ich ihm gesagt: Was Engels schreibt, ist geschrieben und ist nichts dran „abζudiη- sgen". Er (heute ist er nach Bordeaux abgereist) ließ sich so weit von mir bestimmen, daß er mir 40 £ einzahlte und versprach, wenn Du nicht könntest etc., ohne weitere Weitläufigkeit to find the rest bis November 10. Aber als Kaufmann und Jud mußte er doch noch einen Versuch machen!

Übrigens hat Btorkheim] große Genugtuung erlebt. Schab[e]litz hat eine höchst renommistische Anzeige von B[or]k[heim]s „Perle" im Buchhändlerbörsenblatt gemacht, worin Btorkheim] namentlich als Peter der Eremit gegen Rußland figuriert. Well! Die Moskauer Zeitung hat dies als Kuriosum *u* abgedruckt (übersetzt), und er erlebte so das Vergnügen, sich und seinen Namen russisch gedruckt gesehn! Er hat mir die Nummer gezeigt und verdolmetscht.

Lafargue hatte viel zu tun, das Französische Btorkheim]s wenigstens tolrabel ins Französische zu übersetzen. Ich mußte ihm *20* natürlich beistehn, namentlich für die Zitate aus Kant, Fichte, Hegel, die Btorkheim] selbst im Deutschen wohl nicht ganz verstand. Aber die Leute stehn in seiner Bibliothek.

Ich bin froh, daß die Sache soweit settled ist. In den letzten Wochen war es mir positiv unmöglich, mehr als vielleicht 2 Stunden zu schreiben. Außer dem Andrang from without der Hauskatzenjammer, der mir immer auf die Leber schlägt. Ich wurde wieder schlaflos und hatte das Vergnügen, in der Nähe des membrum 2 Karbunkelchen aufblühn zu sehn. Glücklicher Weise sind sie verblüht. Meine Krankheit kommt immer aus dem Kopf.

Da ich grade vom membrum spreche, empfehle ich Dir für Moore folgende Verse aus dem französischen Satiriker des 16. Jahrhunderts, Mathurin Régnier. Trotz meiner Belesenheit auf diesem Gebiet, glaube ich nicht, daß die chaude pisse jemals so poetisch beschrieben worden ist:

„Mon cas, qui se lève et se hausse,
Bave d'une estrange façon;
Belle, vous fournistes la sausse,
Lors que je fournis le poisson.
Las! si ce membre eut l'arrogance
De fouiller trop les lieux sacrez,
Qu'on luy pardonne son offence,
Car il pleure assez ses péchez."

Übel ist auch nicht von demselben:

Fluxion D'Amour.

„L'amour est une affection
Qui, par les yeux, dans le cœur entre,
Et, par la forme de fluxion,
S'écoule par le bas du ventre.

Endlich:

Lisette tuée par Régnier.

Lisette, à qui l'on faisait tort,
Vint à Régnier tout explorée,
Je te pry, donne moi la mort
Que j'ay tant de fois désirée!
Luy, ne la refusant en rien,
Tire son ..., vous m'entendez bien,
Et dedans le ventre la frappe.
Elle, voulant finir ses jours
Luy dit: Mon cœur pousse toujours,
De crainte que je n'en reschappe.
Régnier, las de la secourir,
Craignant une seconde plainte,
Lui dit: Hastez-vous de mourir,
Car mon poignard n'a plus de pointe."

Einliegend 2 Freiligrathausschnitte.

Anliegend2 Courrier Français und 1 Liberté. Diese Journale brauchst Du nicht zurückzuschicken. Aber aufheben! Den Blödsinn des Courrier über die Art Militaire habe ich nicht gelesen, aber Proudhon über die generatio aequivoca! Ich glaube, l'un vaut l'autre.

H. Meyer war vorgestern hier auf Durchreise nach Amerika. Vielleicht hat er Dich noch gesehn.

Schick Deine Rezepte für die deutschen Zeitungen her. Ich lasse sie kopieren und finde die passendsten placements. Sie sind sogar, teilweis wenigstens, für double emploi, da Meyer auch für jenseits dergleichen verlangte und vernutzen wird. Sobald dies in Deutschland besorgt — und es ist das Wichtigste, denn von dort hängt großenteils die Sache hier ab —, mußt Du eine Kritik für die Fortnightly Review schreiben. Beesly bringt sie hinein. Dies notwendiger Vorläufer to catch a publisher in London. Das Blatt ist im Geheimen (so geheim, daß kein Mensch es merkt) comtistisch, aber will alle Standpunkte zu Wort kommen lassen. Interessiert sich Herr Lewes (der Goethemann und leider auch halber Comtist) für das Buch durch die Kritik (Lewes ist im Geheimen auch Coproprietor der Review), so ist das Finden des Buchhändlers leicht. Und jeden-

falls, selbst ohne das, ist der Buchhändler dann leichter aufzutun, in der letzten Nummer ist ein wahrhaft elender Artikel von Thornton, worin der Malthusianism (an den die eigentlichen mongers nicht glauben) in der hausbackenst trivialsten Form reproduziert.

Was unsrer Partei fehlt, ist Geld, wie die beiden einliegenden Briefe von Eccarius und Becker wieder schmerzlich zeigen. Ohne diesen Mangel sind wir, trotz der großen und unersetzbaren Verluste, immer, heute wie 1848, les plus forts.

Gruß an Mrs. Lizzy.

Dein K. M.

1063. Engels an Marx; 1867 Oktober 22.

Manchester, 22. Oktober 1867.

Lieber Mohr,

Inliegend die Briefe von Becker und Ecc[arius] zurück. Der Geldmangel ist allerdings ein großes Pech für die Partei und ein größeres für diese armen Teufel.

Siebel schreibt mir aus Honnef am Rhein, er kommt Anfang November her, um sich in Liverpool wieder nach Madeira einzuschiffen. Er sagt, ich solle ihm die Artikel umgehend einsenden, ich setze mich heut Abend dran, ihm ein paar zurechtzuschreiben. Was ich für die deutsche Presse schreibe, ist natürlich alles verstellt, für Amerika müßte wieder anders geschrieben werden, da kann man schon mehr herausrücken.

Sam Moore hat aus Eisenach geschrieben, er scheint im Deutsehen ziemliche Fortschritte zu machen.

Liebknecht macht mir viel Spaß. Es ist ein wahres Glück, daß er noch ein gut Stück in der süddeutsch-föderalistischen Sauce befangen ist, so daß er mit großer singleness of purpose und mit ungebrochener sittlicher Entrüstung gegen die Bismärckerei auftreten kann. Eine etwaskritischere und dialektischere Ansicht würde in seinem Kopfe nur Konfusion anrichten und ihn irre machen. Er hat sich offenbar am Lupus im Frankfurter Parlament ein Vorbild genommen und hat sich auch seinen Ordnungsruf redlich erworben, indem er den Reichstag das Feigenblatt des nackten Absolutismus genannt hat. Daß er in dasKoalitionsgesetz einen Paragraphen zum Schutz der Fabrikkinder hineingebracht, wirst Du gesehn haben.

Die Fortschrittspartei hat die Untersuchungskommission abgelehnt, als nicht zur Kompetenz gehörig. Der Bund ist aber kompetent für alle Gewerbeverhältnisse, nur kann der Reichstag

keine Kommission ernennen, wohl aber die Bundesgewalt dazu auffordern.

In der Wucherdebatte lehnte Bismarck es ab, die Hypothekenbanken durch Staatshülfe zu unterstützen: wenn von Staatsunterstützung die Rede sei, so könne diese bloß den Arbeiterassoziationen allenfalls bewilligt werden. Der Schuft glaubt doch noch, die Arbeiter prellen zu können.

Victor Emanuel scheint ein sehr gewagtes Spiel zu spielen. Indes ist der römische Krawall noch nicht am Ende. Die Luft wird täglich elektrischer, es sollte mich gar nicht wundern, wenn's gleich im nächsten Frühjahr losginge.

Beste Grüße an Deine Frau, die Mädchen und den Doktor Eisenbart[1]).

Dein F. E.

*) Ich bin froh, daß die Sache mit Borkhfeim] in Ordnung. Ich kann unter keinen Umständen dem Gfottfried] E[rmen] jetzt einen Vorwand lief era wegen direktem Kontraktsbruch, den Kontrakt mit mir aufzulösen. Hoffentlich vertreibt das Geld Dir die Karbunkeln; vergiß nicht, Dir viel Bewegung in freier Luft zu machen.

Die Sache für die Fortnightly Review[1]) mach ich gern. Laß mich aber wissen, welchen Raum ich ungefähr beanspruchen darf. Du wirst wohl vorziehen, daß es in Resuméform gemacht wird, so daß die Hauptpunkte des Buchs — Entstehung des Kapitals — Mehrwert — Arbeitstag — Revision der Ricardoschen Gesetze — usw. usw. in Kurzem mitgeteilt werden, kritisieren kann ich das Ding ja doch nicht. Auch bis wann ungefähr das Ding da sein muß, wüßte ich gerne. Für die 1. November-No. ist's zu spät, also für die 1. Dezember-No.

1064. Engels an Marx; 1867 November 1.

Manchester, 1. November 1867.

Lieber Mohr,

Was ist los, daß ich gar nichts mehr von Dir höre? Ich habe immer Angst seit Deinem letzten Brief, daß Du wieder Karbunkeln hast. Hast Du von Drüben nichts mehr gehört? Von Kugelmann oder Meißner wegen Artikel über Dein Buch? Ich höre und sehe nichts und kann unter den Umständen auch verdammt wenig tun.

Wie sehr Dizzy es fertig gebracht hat, nicht nur die Whigs zu dishen, sondern auch die Tories zu desorganisieren, bewies mir

*) *Paul Lafargue*

*) *Im Orig.* Saturday 14 th Review

vorgestern eine Unterhaltung mit zweien der Sorte. Sie kamen überein:

1. Daß die irische Kirche und damit auch in England die Staatskirche demnächst fallen zu lassen sei.

2. Daß die laws of primogeniture and entail nicht mehr zu halten seien.

3. Daß nach dem Tode der Königin es wohl bald zu einer Revolution hier kommen werde.

Dein F. E.

1065. Marx an Engels; 1867 November 2.

2. November 1867.

Dear Fred,

Ich habe in der letzten Zeit zwar keine entwickelten carbuncles, aber beständige Anfänge, die immer wieder verschwinden, but fret me. Daneben die alte Schlaflosigkeit. Doch ist's besser seit about 3 days. Das Stillschweigen über mein Buch macht mich fidgety. Ich höre und sehe nichts. Die Deutschen sind gute Kerls. Ihre Leistungen als Bediente der Engländer, Franzosen und selbst Italiener auf diesem Gebiet berechtigen sie in der Tat, meine Geschichte zu ignorieren. Unsre Leut' drüben verstehn nicht zu agitieren. Indes muß man's machen wie die Russen — warten. Die Geduld ist der Kern der russischen Diplomatie und Erfolge. Aber unsereiner, der nur einmal lebt, kann darüber verrecken.

Einliegend Brief des deutschen Kommunistenvereins. Gut gemeint. Aber sonderbarer Knotenstil.

Der einliegende Brief von Maughan, Rentier, alter Owenit, sehr anständiger Kerl. Die Leute bezwecken offenbar, die Freethinkbewegung von den professional agitators Bradlough etc. zu emanzipieren. Ich habe höflichst abgelehnt. Einerseits hätte ich bei der Gelegenheit zwar, was mir so sehr fehlt, allerlei Leute kennen lernen können, die mehr oder weniger, direkt oder indirekt, mit der englischen Presse in Verbindung stehn. Andrerseits habe ich keine Zeit und finde es auch unpassend, in dem leading Committee irgend einer englischen Sekte zu figurieren.

Ein gewisser Egerton Herbert, Bruder des Earl of Carnarvon und Cousin des Stepney (der Mitglied unsres Central Council und vielerlei in Sozialismus macht, i. e. cooperative dodges etc.), hat mich durch Stepnfey] um Rendezvous ersucht. Da ich den Mann erst sehn und beriechen will, habe ich ihm dies für nächsten Dienstag in der Cleveland Hall, wo wir unsre Sitzungen halten, anberaumt. Vielleicht kann dieser „Kanal" (Vogt) zu Buchhändlern dienen.

Apropos! Die Subscriptions für die International sind jetzt zu

erneuern. Sobald Moore zurück, schickt Eure Subscriptions per Post Office Ordre (Charing Cross) an mich, aber gezogen auf unsren treasurer: Robert Shaw, 62, Hall Place, Hall Park, London W. Es wäre wünschenswert, wenn Schorlemmer, *s* sei es auch nur a few shillings, gleichzeitig mit Euch schickte. Ist er zurück? Wann erhalte ich seine Chemie?

Ich weiß nicht, ob Dir der Verlauf der italienischen Affäre, wovon die Bruchstücke accidentellement durch Auszüge aus russischen etc. Blättern, sich in die englische und deutsche Presse ver- *u* liefen, bekannt ist. Man übersieht solche Fäden leicht.

Herr Bonaparte hatte zu Zeiten der luxemburgschen Affäre eine Konvention (informal) mit Viktor Emanuel gemacht, wonach letzterer das Recht erhielt, sich den Rest des Kirchenstaats außer Rom zu annexieren, dagegen Trutzbündnis gegen Preußen im Kriegs- 15 fall. Als nun die preußische Scheiße sich in Wohlgefallen verlief, wurde Herr Bonaparte des Dings leid und suchte mit seiner gewöhnlichen Pfiffigkeit den Emanuel zu verraten und sich an Ostreich zu machen. In Salzburg kam es bekanntlich auch zu nichts, und so schien für Zeitlang der europäische Hexenkessel so nicht zu sieden. Die Herrn Russen unterdessen, die sich wie gewöhnlich eine Kopie der Konvention verschafft[1]) hatten, fanden den Augenblick gekommen, sie Herrn Bismarck mitzuteilen, der sie seinerseits durch den preußischen Gesandten dem Papst vorlegen ließ. Darauf, auf Wink des Papst, die Broschüre des Bischof 25 Dupanloup von Orleans. Andrerseits Garibaldi von Emanuel lanciert. Später: Ratazzi entlassen als Preußenfeind und Bonapartist. So das jetzige Imbroglio. Der Scheißhund Bonaparte sitzt jetzt tief im Dreck. Krieg, nicht nur mit Italien, sondern Preußen und Rußland, und in einer Sache, die in Frankreich den fanatischsten *3o* Haß von Paris etc. genießt, in England verhaßt etc. — oder abermalige Retirade! Der Kerl suchte sich durch Appell an Europa zu retten, europäischer Kongreß. Aber Preußen und England haben ihm bereits geantwortet, er möge die Sauce allein ausfressen. Der Kerl irrt sich im Datum. Er ist nicht mehr der *35* russisch-europäische Geheimgeneral.

Wenn Retirade, so bei den jetzigen Getreidepreisen, Geschäftskrisis und Verdrießlichkeit in Frankreich Revolution möglich one fine morning.

Unser Bismarck — obgleich er Hauptwerkzeug der russischen io Intrigen — hat das Gute, daß er die Sachen in Frankreich zur Krise treibt. Was aber unsre deutschen Philister betrifft, so hat ihre ganze Vergangenheit bewiesen, daß ihnen die Einheit nur von Gottes und Säbelgnaden oktroyiert werden kann.

**) Im Orig.* verschaffen

Der Fenianprozeß in Manchester alles, was man erwarten konnte. Du wirst gesehn haben, welchen Skandal „unsre Leut'" in der Reform League gemacht. Diese Demonstration der englischen Arbeiter für Fenianism habe ich auf alle Art zu provozieren gesucht.

Salut. Dein K. M.

Ich habe früher Trennung Irlands von England für unmöglich gehalten. Ich halte sie jetzt für unvermeidlich, obgleich nach der Trennung Federation kommen mag. Wie die Engländer vorangehn, beweist die vor einigen Tagen erschienene Agrikultur-Statistik für dies Jahr. Dazu die Form der Eviction. Der irische Viceroy, Lord Abicom[1]) (so ungefähr ist der Name), hat in den letzten Wochen seinen Estate durch gewaltsame Exekution von Tausenden „cleared". Darunter wohlhabende Pächter, deren improvements und Kapitalanlagen in dieser Weise konfisziert! In keinem andren europäischen Land hat die Fremdherrschaft diese direkte Form der Expropriation der Eingebornen. Die Russen konfiszieren nur aus politischen Gründen; die Preußen in Westpreußen kaufen aus.

1066. Engels an Marx; 1867 November 5.

Manchester, 5. November 1867.

Lieber Mohr,

Inliegendes von Siebel in die Elberfelder Zeitung gebracht. Es ist jammerschade, daß der arme Teufel, der morgen wohl hier eintreffen wird, grade fort muß, er hätte wohl noch Einiges besorgt. Indessen will ich sehn, was noch bei ihm zu machen ist, vielleicht geht's doch noch.

Notre ami Kugelmann scheint sich mit den hannoverschen Zeitungen auch verrechnet zu haben — wenigstens finde ich zu meinem größten Erstaunen den einen der ihm zugesandten Artikel, und zwar den zahmsten, noch dazu verkürzt und verstümmelt, in der Zukunft! Dazu hätten wir amicum kaum gebraucht und jedenfalls hätte ich für das Blatt anders geschrieben. Aber ich schrieb für die nationalliberalen Blätter, mit denen er renommiert hatte.

Die Sache muß anders betrieben werden. Hast Du Liebknechts jetzige Adresse, resp. seine alte Leipziger? Gib sie mir, ich werde ihn etwas aufstacheln. Ich sehe wohl ein, ich werde alle die Artikel selbst schreiben müssen (Eccarius könnte auch wohl einen machen), den Leuten auf dem Kontinent liegt das Buch noch zu

[1]) *Richtig* Abercorn

massenhaft im Magen, und wenn wir warten wollen, bis sie es verdaut haben, so ist die Zeit verpaßt. Ich werde auch an Kugelm[ann] wieder schreiben, daß er wenigstens sagt, was er mit dem andern Artikel getan hat und ob er noch welche unterbringen kann. Du mußt an Meißner schreiben und fragen, ob er welche, und wo, unterbringen kann, wenn sie ihm geliefert werden. Ferner schreibe ich an Klein nach Köln wegen der Rhein tischen] Zeitung und offeriere für den Notfall einen Artikel. Es ist sehr fatal, daß man nicht selbst am Platze ist. Wären wir in Deutschland, so hätten wir bereits in allen Zeitungen Lärm geschlagen und es fertig gebracht, das Buch denunzieren zu lassen, was immer das Beste ist.

Louis in Paris ist am Ende seiner Weisheit. Er hat sich in eine schöne Situation* geritten. Entweder neuer Rückzug oder Krieg für den Papst. Ich kann kaum glauben, daß er den Italienern wirklich ein Ultimatum wegen Räumung des Römischen hat zugehn lassen, und ebenso wenig, daß er es bei der knurrenden Note von Moustier lassen kann. In jedem Falle ist er foutu. Wie es in Paris aussieht, hat sich auf dem cimetière Montmartre gezeigt. Der Tanz kann jeden Tag losgehn, und ich glaube kaum, daß der große Mann seinen 2. Dezember nochmals feiern wird, jedenfalls aber wohl zum letztenmal. Er ist so heruntergekommen, daß selbst jeder Philister ihn hier nur noch als ordinären Abenteurer behandelt.

Wenn es aber zum Klappen kommt, so findet die Revolution doch jetzt überall eine ganz andre Situation vor als 1848. In Deutschland ist die Zerfahrenheit von damals seit dem vorigen Jahr nicht mehr möglich, und wenn auch eine sofortige gewaltsame Erhebung in Berlin wenig Chance hat, so würde der Anstoß doch auch dort Kollisionen einleiten, die mit dem Sturz des jetzigen Regimes enden müßten. Monsieur Bismarck würde sehr bald nicht mehr Herr der Situation sein. Und dann würde England diesmal sogleich mit hineingerissen und above all hätten wir die soziale Frage in ganz Europa sofort an der Tagesordnung.

Wie tief die englischen Richter gesunken sind, zeigte gestern Blackburn, als er den Zeugen Beck frug (der zuerst auf William Martin geschworen hatte, nachher aber sagte, es sei John M.): Then you swore to Wtilliam], and you meant to swear to John? Die ganze Prosekution, glaube ich, wird bei jedem neuen batch Angeklagten mehr und mehr zusammenbrechen, das Falschschwören, um die £ 200 Belohnung zu bekommen, ist ganz unglaublich.

Kannst Du mir sagen, wo über Lord Abercorns Eviktionen Näheres zu lesen?

*) *Korr. aus* Revolution

Louis in Paris mag sich wieder vor Bomben und Kugeln in acht nehmen. Die Italiener lassen nicht so ungestraft mit sich spaßen.

Die Courriers schicke ich Dir womöglich morgen zurück.

Grüße Deine Frau und die Mädchen und den verliebten s Schuster[1]) herzlich.

Dein F. E.

1067. Marx an Engels; 1867 November 7.

7. November 1867.

Dear Fred,

Meine remerciments für die „Elberfelder".

Die alte Adresse des Liebknecht: „11, Braustraße, Leipzig". Übrigens vielleicht sichrer durch Kugelmann, der mit einem Freund Liebknechts zu Leipzig in Verbindung steht, zu besorgen.

Ich hatte vergessen, Dir in dem Brief von Samstag zu schreiben, daß für die Fortnightly 1 Bogen Maximum. Wenn mehr als halben Bogen, so in der Form zu geben: First Notice, Second Notice.

Was den Meißner angeht, so scheint es mir nicht diplomatisch, ihn zu sehr hinter die Karten sehn zu lassen. Was er aus. eignen Mitteln tun kann, tut er ohnehin. Wichtig wäre es — und für den Augenblick selbst wichtiger als die englische Geschichte —, einen ausführlicheren (vielleicht in mehrere Artikel zerfallenden) Bericht an die östreichische „Internationale Revue" (Arnold Hilbergs Verlag, 4, Kolowrat-Ring, Wien) zu schicken. Da Arnold Hilberg Dich und mich als seine Mitarbeiter aufzählt (und durch mich uns beide zur Mitarbeit aufgefordert hat), so steht hier nichts im Weg. Es ist in der Tat die einzige deutsche „Revue", die uns offen steht.

Das einzige Wochenblatt hier in London, das eine gewisse Unparteiischkeit besitzt und sich viel mit Deutschem beschäftigt, wie deutscher Philologie, Naturwissenschaft, Hegel usw., ist ein — katholisches Blatt, the „Chronicle". Es ist offenbar Tendenz bei ihnen, zu zeigen, daß sie gebildeter sind als ihre protestantischen Rivalen. Ich habe ihnen Ende letzter Woche one copy geschickt mit a short letter to the purpose, daß mein Buch andre als ihre Ansichten vertritt, daß aber der „wissenschaftliche" Charakter ihres Blatts präsumieren läßt, that „some notice will be taken of this first attempt at applying the dialectic method to Political Economy". Nous verrons! Es herrscht jetzt in der

*) *Paul Lafargue*

feineren Welt (ich spreche natürlich von dem intellectual Teil derselben) viel Bedürfnis, die dialektische Methode kennen zu lernen. Und vielleicht ist das noch der leichteste Weg, die Engländer heranzukriegen.

Von der beiliegenden „Diplomatie] RevUew]" das Interessanteste der Auszug aus dem neuen Buch von Prokesch. ,

Ausführliche Beschreibung der Abercornschen Evictions war vor about 14 Tagen im (Dublin) „Irishman". Ich bringe es vielleicht fertig, die mir nur für 24 Stunden gepumpte Nummer wieder zu erhalten.

In Meeting, worin Colonel Dickson präsidierte und Bradlaugh Vortrag über Irland hielt, brachte unser old Weston, seconded by Fox und Cremer, Resolution für die Fenians ein, die einstimmig passierte. Letzten Dienstag ditto, während Aclands Vorlesung über Reformbill, Cleveland Hall (über unsrem Kopf, wir tagten unten im coffeeroom, der im Keller liegt), stürmische Demonstration für die Fenians. Die Sache moussiert hier in dem intelligenten Teil der working class.

Höchst charakteristisch für die diplomatische Farce, die jetzt in Europa vorgeht, daß zur selben Zeit, wo Bonaparte in Italien interveniert, Frankreich, Italien und Preußen zusammen, im gehorsamsten Auftrag Rußlands, eine Drohnote der Pforte zustellen.

Salut.

Dein K. M.

Der alte Urquhart mit seinem Katholizismus etc. grows more and more disgusting.

On lit dans un registre d'une inquisition d'Italie cet aveu d'une religieuse ; elle disait innocemment à la Madonne: „Degrace, sainte Vierge, donne moi quelqu'un avec qui je puisse pécher." Die *3o* Russen sind aber auch hierin plus forts. Es ist konstatiert, daß ein kerngesunder Kerl, der nur 24 Stunden in einem russischen Nonnenkloster, tot herauskam. Die Nonnen hatten ihn zu Tod geritten. Allerdings, bei ihnen le directeur des consciences n'entre pas tous les jours!

1068. Engels an Marx; 1867 November 8.

Manchester, 8. November 1867.

Lieber Mohr,

In aller Eile:

Siebel wird morgen hier oder in Liverpool sein, wo ich ihn sehe. Er kann noch 3 Artikel unterbringen, die ich sofort fertig gemacht habe und die wir dann rasch besorgen werden. Hätte ieh

gewußt, daß er so lange ausbliebe, so hätte er sie längst nach Barmen erhalten.

Die Geschichte mit der Internationalen] Revue ist mir ebenfalls schon eingefallen und wird besorgt werden. Desgleichen die mit der Fortnightly Review, sobald die Aufnahme gesichert ist. Vor der Hand aber halte ich den Randal in der deutschen Tagespresse für das Wichtigste, pour forcer la main à ces gueux d'économistes.

Der downbreak der Polizei in dem hiesigen Prozeß ist rascher und vollständiger gewesen, als ich erwartete. Es kommt aber wahrscheinlich noch besser. Old Blackburn scheint auch andre Saiten aufzuziehn, heute hat er Ernest Jones über seine Rede große Komplimente gemacht.

Hast Du Bismarcks Instruktionen an Usedom (aus der Augsbturger] Abendzeitung, natürlich desavouiert) gelesen? Der Kerl is deckt die Intrigen der Italiener mit Bonaparte ganz ungescheut auf, man muß ihm lassen, daß er sehr undiplomatische Manieren haben kann, wenn es ihm konveniert. (Kölntische] Zeitung vom Mittwoch druckt's ab.) Diese Haltung Bismarcks erklärt auch den Rückzug der Italiener und das Dreckfressen, was sie tun.

Wie die preußischen Bureaukratie-Inspektionen und -Revisionen und -Einmischungen beschaffen sind: Mein Bruder schreibt mir, die Fabrikanten wollen eine Assoziation am Rhein und der Ruhr bilden wie hier, um ihre Kessel periodisch von tüchtigen Ingenieuren untersuchen zu lassen, und sagt dann von der Regierungskontrolle:

„Hier revidiert ein Kreisbaumeister in ½ Stunde 7 Kessel (!!) bei uns und geht ganz befriedigt nach Hause, in einer andern Fabrik hat so ein Beamter für 35 Kessel 2 Stunden gebraucht!! Wer so töricht ist und glaubt, er könne nach so einer Revision ruhig schlafen, ist natürlich geleimt. Es würde eine wahre Wohltat sein, diesen Unsinn überflüssig zu machen und eine vernünftige praktische Einrichtung an die Stelle zu setzen. Bei einer Revision habe ich dem Kreisbaumeister erst den Kessel mit allen seinen Einrichtungen erklärt, dann seine Instruktion dazu genommen und ihm schließlich den Bericht an die Regierung geschrieben."

Da hast Du die Preußen! Geschildert von ihnen selbst.

1069. Marx an Engels; 1867 November 9.

9. November 1867.'

Dear Fred,

Einliegendes von Kugelmann.

Salut. Dein Mohr,

[Nachschrift von Laura]

Dear Engels,

As Möhrs Secretary I am really rather ashamed to send off a letter of this kind.

Yours sincerely

Kakadou.

1070. Engels an Marx; 1867 November 10.

Manchester, 10. November 1867.

Lieber Mohr,

Welche rührende Unbehülflichkeit in dem Brief des guten Kugelmann! Und die Menschenkenntnis gegenüber dem Warnebold! Der Kerl lockt ihm alle Würmer aus der Nase und ist dabei preußischer Spion! Du mußt den K[ugelmann] wenigstens so weit über den Hund aufklären, daß die Preußen nicht länger unser ganzes Tun und Treiben erfahren. Der Hund treibt Vertrauensmißbrauch mit Dir, das entbindet Dich aller Verpflichtungen gegen ihn.

Gestern sah ich Siebel in Liverpool. Der arme Teufel wird doch, befürchte ich, draufgehn. Die Krankheit hat, seit ich ihn sah, starke Fortschritte gemacht, er hat sich in Barmen verdorben, 3mal hintereinander Pleuritis gehabt, hustet sehr stark (was er Krampfhusten nennt und was ganz periodisch wiederkehrt), doch ist er in der letzten Zeit in Honnef am Rhein wieder besser und stärker geworden. Leider konnte ich ihn nur kurze Zeit allein sprechen, außer seiner Frau waren immer noch einige Verwandte da. Indes haben wir doch die Hauptsachen geordnet.

D'abord: Siebel hat, obwohl er an Meißner geschrieben, ihm eins per Post sofort bei Erscheinen zuzuschicken, bis auf den heutigen Tag kein Exemplar bekommen oder gesehen. Herr Rittershaus, der keinen Strich tut, hat dagegen eins erhalten, und Siebel glaubte, Du hättest ihm gar keins zugeschickt, wohl aber an R[ittershaus], was ihn pikiert haben mag. Ich klärte ihn natürlich darüber auf, ein paar Zeilen von Dir für ihn, die Du mir beilegen kannst, werden aber erwünscht sein. Nun mußt Du aber gleich Meißner wegen dieser Fahrlässig-

keit zur Rede stellen. Die Sache hat uns 20 kleine Notizen gekostet, die SUebel] sogleich in alle Blätter gebracht hätte, aber nicht konnte, da er das Buch nicht hatte. Ferner muß ich ein Exemplar spätestens am 22. November hier haben, um es Stiebel] nach Madeira zu schicken, wo er dann das Mögliche nachholen wird. Was soll man aber zu solcher Bummelei sagen? Und das sind die Deutschen, die Selbstregierung verlangen und cannot look after their own business!

Von den 3 Artikeln, die ich mitbrachte, haben wir gleich 2 an die Frankfurter Börsenzeitung und an die Düsseid[orfer] Zeitung geschickt — letzteres wird Herrn Heinrich Bürgers gut tun mit seinen weisen Bedenken: mein Artikel — ein sehr einfaches Referat, ohne alles Urteil, abgefaßt für eine nationalliberale Zeitung — ist dem Vieh zu bedenklich! Den 3ten nahm er mit, er geht wahrscheinlich an die Barmer Zeitung. Außerdem werden Notizen in allerhand illustrierten und sonstigen Zeitungen erscheinen, sobald S[iebel] das Buch selbst hat. Ferner wird die Weser-Zeitung a tempo einen Feuilletonartikel von ihm und einen über das Buch erhalten und nur die Wahl haben, Beides oder keins zu nehmen. (Mit den Feuilletonartikeln ködert S[iebel] die Redakteure, sie sind verlegen drum, und er läßt sie oft das Honorar in die Tasche stecken.) Andre Einfälle werden ihm schon kommen, sobald er erst das Buch hat.

Ad vocem Freiligrath: Der Biedermann hatte ca. £ 6000 Schulden, £ 4000 bei der Schweizer Bank, vorgeschossen auf Aktien der Mansfield Co., die nichts mehr wert sind, und den Rest Ehrenschulden. Das Comité hat diese Schulden mit 5, einzelne mit 10% Dividende arrangiert. Fr[eiligrath] hat also falliert in optima forma. Die Sammlung wird ca. Taler 30000 betragen. Fr[eiligrath] habe dem Comité fortwährend den Hals vollgelogen, so seine Schulden verheimlicht, getan, als wisse seine Frau nichts davon und dürfe auch nichts davon wissen, so daß sie ihm zuletzt sehr grob geworden seien; selbst an dem Tage, wo er wußte, daß ein Brief aus London ankommen werde, der die Summe der Ehrenschulden auf £ 2000 mitteilte, habe er noch gesagt, es seien bloß £ 1500 usw. Kurz, er habe sich kommun und feig benommen. Ich sagte, ich sei fest überzeugt, daß die gute Ida ganz genau Bescheid wisse, worauf er sagte: wie habe sie dann im vorigen Sommer in Barmen noch f êten geben können? Denke Dir, die Ida geht betteln und gibt dabei den Angebettelten aus dem noch nicht gezahlten Gelde schon fêten!

Ich wundre mich, von Tussy noch keine Empfangsanzeige über meinen Beitrag zum Freiligr[ath]-Begräbnisfonds zu haben. That is not businesslike.

Dein F. E. *ts*

1071. Marx an Engels; 1867 November 14.

14. November 1867.

Dear Fred,

Einliegend ein Brief aus Rußland und einer aus Solingen. Der Deutschrusse scheint mir derselbe Mann zu sein, wovon Meyer uns erzählt hat.

Kugelmann hat mir eine Nummer der „Deutschen Volkszeitung" (Hannover) geschickt, worin von ihm verfaßte kurze Notiz meines Buchs. Khigelmann] imitiert darin, und keineswegs glücklich, einen Deiner Artikel. Da dies Blatt demokratisch ist, hätte er mehr auf den Inhalt eingehn können. Er läßt mich u. a. „zu der" allerdings „erstaunlichen Schlußfolgerung" ankommen, „daß alles Kapital durch unbezahlte Arbeitskraft entstanden sei". Unter den „deutschen Koryphäen der politischen Ökonomie," deren „Urteil" er haben will, figuriert Herr „Faucher" (glücklicher Weise „Taucher" gedruckt) an der Spitze und Roscher am Ende. Die von Dir über Freiligrath mitgeteilten „Enthüllungen" haben hier im Hause große Sensation gemacht.

Bonaparte braucht in diesem Augenblick, um aus der Patsche zu kommen, Emeute oder geheime Gesellschaft in Paris. Einstweilen behandelt er die Ligue de la Paix als solche. Esel Pyat bereitet ihm von hier aber just now das nötige corpus delicti vor.

Ich habe einen lästigen carbunculum auf der rechten Seite des Rückens.

Salut.

Dein K. M.

1072. Engels an Marx; 1867 November 24.

Manchester, 24. November 1867.

Lieber Mohr,

Die Briefe inliegend zurück.

Die Tories haben also wirklich gestern Morgen durch die Hand des Herrn Colcraft den definitiven Trennungsakt zwischen England und Irland vollzogen. Das Einzige, was den Feniern noch fehlte, waren Märtyrer. Diese haben ihnen Derby und G. Hardy geliefert. Erst durch die Hinrichtung der 3 wird die Befreiung von Kelly und Deasy zu der Heldentat, als welche sie jetzt jedem irischen Kind in Irland, England und Amerika wird an der Wiege vorgesungen werden. Die irischen Weiber werden das ebenso gut besorgen wie die Polinnen.

Das einzige Mal, daß Jemand wegen ähnlicher Sachen in einem zivilisierten Staat hingerichtet, ist meines Wissens der Fall von

John Brown bei Harper's Ferry. Ein besseres Präzedens konnten sich die Fenier nicht wünschen. Und doch hatten selbst die Southerners den Anstand, J. Brown als Rebellen zu behandeln, hier aber wird alles aufgeboten, ein politisches Attentat in ein gemeines Verbrechen zu verwandeln.

Louis Napoleon erschoß bekanntlich an der Spitze seiner Lumpenbande in Boulogne den wachthabenden Offizier. Er tat also, was Allen getan haben soll, aber nicht getan hat. Dafür hängt die englische Regierung den Allen, dem Louis Napoleon aber küßt die englische Königin das Gesicht und die englische Aristokratie und io Bourgeoisie den Hintern.

Dies letztere sollte man in die Presse bringen.

Dein F. E.

1073. Engels an Marx; 1867 November 26.

Manchester, 26. November 1867. is

Lieber Mohr,

Den versprochenen Brief, in quo tua res agebatur, habe ich nicht erhalten.

Meißners Vorschlag, neu zu annoncieren mit Auszügen aus den Kritiken, war der, den ich Dir machen wollte, sobald die Siebel- 20 sehen Artikel (d. h. die ihm von mir gegebnen) erschienen. Der Auszug aus der Zukunft ist ganz gut, aber ein paar dazu wären noch besser, er sollte Dir den ganzen Kram zuschicken und Du dann daraus eine Annonce machen. Oder willst Du nicht, dann kann er's mir zuschicken, und ich will sie machen. Es frappierte 25 mich sehr, daß die erste Annonce genau den Raum einnahm wie damals die meiner kleinen Broschüre und nicht ein Wort der Begleitung bei sich hatte.

Wenn die Sache nicht bald anders wird, so muß ich — mit Deiner Zustimmung of course — an M[eißner] schreiben und ihm 30 Artikel von mir für von ihm zu benennende Zeitungen anbieten. Das kann Dich doch nicht kompromittieren.

An Siebel habe ich noch grade vor Postschluß Meißners Entschuldigungsgründe mitteilen können. Sie sind allerdings stark, S[iebel] war damals at a very low ebb und hat sich erst in Honnef 35 wieder erholt.

Meinen Brief vom Sonntag mit den Retourbriefen wirst Du erhalten haben. Inliegend den Lohgerber zurück, autodidactum integrum, was aber nicht verhindert, daß andre Nationen doch nicht im Stande sind, einen solchen Lohgerber zu produzieren. Die Phi- 40 losophie, zur Zeit Jakob Böhmes noch reiner Schuster, macht einen Fortschritt, wenn sie die Gestalt des Lohgerbers annimmt.

Wie ist's mit dem Karbunkel? Die Position gefällt mir nicht, hoffentlich hat Lafargue Dir ihn geschnitten. Dieser Geschichte muß nun doch ein Ende gemacht werden.

Hat Borkhteim] Dir das Geld bezahlt? Mir schreibt er nichts, s obwohl ich Garant bin.

Dein F. E.

1074. Marx an Engels; 1867 November 27.

27. November 1867.

Lieber Engels,

Was die Privatangelegenheiten angeht (ich wollte Dir schon Samstag darüber schreiben, wurde aber an diesem und den folgenden Tagen verhindert, weil man mich von allen Ecken wegen der Fenian Äff airs konsultierte usw., kurz, meine Zeit konfiszierte), so hat Herr Borkheim — ich glaube sicher trotz besten Willens — is mich diesen ganzen Monat zwischen Würgen und Hängen gehalten. Aus seinem Letzten von gestern siehst Du, daß es sich wieder um neuen unabsehbaren Aufschub handelt. Das Allerschlimmste an der Sache, daß er mir positiv versprochen hatte, am 10. dieses Monats (im schlimmsten Fall) die ganze Summe auszuzahlen. 20 Darauf hatte ich mit den Gläubigern arrangiert. Was er wirklich zahlte seit seiner Rückkehr, sind £ 5. Du begreifst daher den trouble, worin ich mich befinde. Mein Gesundheitszustand hat sich sehr verschlechtert, und von Arbeiten konnte kaum die Rede sein. Außerdem seh ich jeden Tag gerichtlichen Klagen entgegen und 25 wissen wir nicht mehr, wie von Tag zu Tag uns helfen.

Was den Meißner angeht, so ist meine Ansicht, ihn in seiner Annonce gewähren zu lassen, denn alles andre bewirkt neuen Aufschub. Thimm sagte Borkheim, Meißner habe alle Buchhändler aufgefordert, die bis jetzt unverkauften Exemplare ihm (resp. 30 seinem Kommissionär in Leipzig) zurückzuschicken. Auch weiß ich von York, dem Buchhändler des Arbeitervereins, daß es sehr schwer ist, in diesem Augenblick Exemplare von Meißner zu bekommen. Dies beweist mir weiter nichts, als 1. daß der stock in Meißners Hand sehr klein ist, 2. daß er wissen will, wieviel von 35 dem nicht in seiner Hand befindlichen stock wirklich verkauft ist, 3. seine Geschäftsfreunde" forcieren will, möglichst viel auf eigne Rechnung zu halten. Ich werde dem Meißner schreiben, daß im Fall er für bestimmte Zeitungen oder Zeitschriften (die er aber mir nennen muß) Anzeigen oder Kritiken brauche, ω könne er sie von Freunden wie Dir etc. erhalten. Solle mir das schreiben.

Der Dr. Contzen[1]), Privatdozent der politischen Ökonomie in Leipzig, Roschers partisan und Schüler und Liebknechts Freund, hat durch letzteren bei mir Exemplar für Versprechen ausführlicher Revue verlangt. Du siehst, daß dies durch Meißner bereits besorgt ist. Dieser Anfang mit Contzen[1]) ist gut.

Liebknecht hat mir 50 seiner Pamphlets (wovon ich Dir heut eins schicke) zum hiesigen Verkauf gesandt, 3 d. pro Stück. Leßner sieht, was damit im Arbeiterverein zu tun.

Der Auszug, den derselbe Liebk[necht] aus seinem speech im Berliner Arbeiterverein über den Aufschub der „sozialen Frage" beidruckt, gibt allerdings Anlaß zu Kugelmanns Rüge. Da Liebknecht Dich u. a. zur Mitarbeit an seinem zu erscheinenden Blättchen auffordert, kannst Du ihm privatim einige Winke darüber geben, wie die politische Opposition mit der sozialen Agitation zu verbinden.

Einliegend Brief von Liebknecht und Kugelmann.

Salut. Dein K. M.

Wie steht es mit des Herrn Schorlemmer Chemie, die ich erhalten sollte?

1075. Marx an Engels; 1867 November 28.

London, 28. November 1867.

Dear Fred,

Ich sehe, daß ich Dir die 2 Briefe von Borkheim nicht eingelegt habe. Es ist aber auch nicht nötig. Gestern hatte ich die von ihm gewünschte „Besprechung" mit ihm. Er ist zurückgekommen (das schlug ich ihm vor 2 Monaten vor) auf Anleihe bei der Lebensversicherungsgesellschaft „Atlas", deren Sekretär sein Freund. Ich füllte gestern bei ihm die Papiere aus. Du figurierst dabei nur als Referenz. 150 £ (wovon Borkheim 45 £ erhalten würde) für 1. September rückzahlbar.

Ich glaube nicht mehr an Erfolg der B[orkheim]sehen Operationen. Ich zweifle nicht an seinem guten Willen.

Hast Du seine Perle erhalten? (französisch und deutsch bis jetzt.)

Einliegend wichtiger Brief von Schily. Du mußt ihn umgehend zurückschicken; zugleich Deine Meinung konstatieren. Jedenfalls erlaube ich dem Moses nicht, „Gewinn" aus meiner Arbeit zu ziehn, ohne daß ich auch dabei etwas gewinne.

Mit dem Fenianism muß ich diplomatisieren. Ich kann nicht ganz schweigen, aber ich will auch in keiner Weise, daß die Kerls

[1]) *Im Orig.* Kontze

die Kritik meines Buchs darin zusammenfassen, daß ich ein Demagoge bin.

Den dem Borkheim gehörigen Gentz (wichtig wegen des Artikels über Rußland) schicke ich Dir ohne sein Wissen. Du retournierst ihn mir, sobald Du fertig.

Ich habe jetzt ziemlich allgemeinen Ausschlag von furuncles, und das ist mir lieb. Es bricht die Karbunkelkrankheit.

Salut.

Dein Moro.

My compliments to Mrs. Burns. Jenny goes in black since the Manchester execution, and wears her Polish cross on a green ribbon.

1076. Engels an Marx; 1867 November 28.

Manchester, 28. November 1867.

u Lieber Mohr,

Inliegend zur augenblicklichen Aushülfe £ 30 in drei Noten à 10, O/U 56068 bis 70. Manchester, 9. Januar 1867. Der Brief von Borkhteim] lag nicht bei. Von Kugelmann habe ich auch einen Brief erhalten, den ich beilege und zurückzuschicken bitte, so ich muß ihm antworten.

Liebkn[echts] Broschüre wäre besser ungedruckt geblieben. Seine Reden nehmen sich in der K[ölnischen] Zeitung besser aus als so, und die Schlußgeschichte zeigt allerdings, bis zu welchem Grade der Verbohrtheit er sich festgerannt hat. Ich habe ihm zwar schon brieflich Einiges mitgeteilt, aber jetzt, wo er wieder ein Blättchen stiftet, muß man ihm noch reineren Wein einschenken; wir können ja dem Bismarck keinen größern Gefallen tun, als uns mit den Östreichern und süddeutschen Föderalisten, Ultramontanen und depossedierten Fürsten zusammenwerfen zu lassen. Ich erwarte täglich Brief von ihm und werde ihm dann auch hierüber schreiben.

Was ist mit Deiner Gesundheit los?

Dein F. E.

Morgen mehr.

35 Der Engländer in Kugelmanns Brief war Moore, der sein Deutsch sehr vervollkommnet hat und jetzt stark das Kapital ochst. Schorlemmers Buch ist noch immer nicht heraus!!

1077. Marx an Engels; 1867 November 29.

29. November 1867.

Dear Fred,

Best thanks for the £ 30.

Einliegend Brief von Kugelmann zurück. Man muß aufpassen, daß er in seinem Eifer keine Dummheiten macht. So ζ. B. mit Miquel.

Was das Blatt der Vereinigten Staaten von Europa angeht — und zur Mitarbeit, woran man mich von Genf aufgefordert —, so reiner Unsinn. Herr K. Grün wahrscheinlich der Redakteur. Und die Sache an sich failure.

Salut. Dein K. M.

Ich soll trotz Kälte und Verdrießlichkeit ein paar Tage auf dem Heath etc. herumlaufen.

1078. Engels an Marx; 1867 November 30.

Manchester, 7, Southgate, 30. November 1867.

Lieber Mohr,

Inliegend den Schily zurück. Ach du lieber Gott, kommt da der olle Moses wieder herangepißt! Und gratuliert sich, daß Du ihm zertifiziert hast, daß er Recht habe, wenn er behauptet, Kapital sei akkumulierte Arbeit!

Ich würde diesem Biedermann gegenüber ein ganz klein wenig zurückhaltend sein. Der beißt dann um so sichrer an, und Du weißt, wie wenig wir ihm trauen können, wenn wir ihn nicht ganz sicher haben. Du könntest, meiner Ansicht nach, ihm vor der Hand erlauben, einige Auszüge daraus im Courrier Français zu bringen, damit man sehe, wie er vorhabe, die Sache zu behandeln. Diese unterschreibt er natürlich, und damit haben wir ihn wieder einigermaßen als reumütigen Sünder qualifiziert. Dann könntest Du von Übersetzung des ganzen Buchs sprechen, die er im Auge hat; Deine Revision stets vorbehalten; von den Konditionen sprechen, sobald ein Verleger da ist. Was Schtily] von Reclus sagt, scheint mir wichtig, da der Mann Deutsch kann.

Wegen der Fenier hast Du ganz Recht. Wir dürfen über den Schweinereien der Engländer nicht vergessen, daß die Führer dieser Sekte meist Esel, teilweise Exploiteurs sind und wir uns in keiner Weise für die in jeder Verschwörung vorfallenden Eseleien verantwortlich machen können. Diese aber kommen sicher.

Schwarz und Grün herrscht auch bei mir zu Hause vor, [das] brauche ich Dir kaum zu sagen. Die englische Presse hat sich

wieder höchst gemein benommen. Der Larkin sei ohnmächtig geworden, und die Andern hätten ganz blaß und verwirrt ausgesehn. Die katholischen Pfaffen, die dort waren, erklären dies für Lüge. Larkin sei gestolpert über eine Unebenheit, alle drei seien β höchst couragiert gewesen. Der katholische Bischof von Salford hat sich sehr darüber beklagt, daß Allen die Sache nicht bereuen wollte; er habe nichts zu bereuen, und wäre er frei, so würde er's nochmals so machen. Übrigens waren die katholischen Pfaffen sehr frech, am Sonntag ist in allen Kirchen von der Kanzel erklärt io worden, these three men were murdered.

Meinen gestrigen Brief mit £ 30 wirst Du erhalten haben. Was die Lebensversicherung angeht, so will ich die betreffende Summe garantieren, vorausgesetzt, daß B[orkheim] das Original in Händen hält und dem Sekretär bloß eine Kopie gibt, falls u dies die Sache erleichtert.

Die Furunkeln scheinen mir auch Krisis der früheren Krankheit zu sein.

Beste Grüße an Deine Frau, die Mädchen und den Lafargue.

Da Liebknecht jetzt ein Blättchen hat, wofür wir verantwort- 20 lieh gemacht werden, ist es sehr wichtig, daß er in seiner deutschen Politik keine Dummheiten macht. Ich warte mit Verlangen auf Brief von ihm.

Apropos! Die Internat[ionale] Revue wird vom 1. Januar auch als Mitfortsetzung einer mit ihr zu verschmelzenden Zeitschrift 25 von Prutζ erscheinen. Kann uns einen Strich durch die Rechnung machen. Wie denkst Du, daß man die Sache mit Hilberg anfängt? Man muß schlau dabei sein.

Dein F. E.

1079. Marx an Engels; 1867 November 30.

so London, 30. November 1867.

Dear Fred,

Mit Bezug auf Moses werde ich genau Dein Rezept befolgen. Jedenfalls müssen wir den Mann brauchen und zugleich verhindern, daß er uns mißbraucht. Mit Bezug auf Hilberg wäre es in der 35 Tat gut, wenn man diese einzige uns bis jetzt offne Revue festhalten könnte, aber wie? ist mir noch nicht klar. Ich habe heute Morgen copy Schorlemmer erhalten and send him my thanks for it.

Wenn Du die Blätter gelesen, wirst Du gesehn haben, daß io 1. des International Council Memorial für die Fenians an den Hardy geschickt, 2. die Debatte über Fenianism (letzten Dienstag vor 8 Tagen) öffentlich war und die Times Report darüber

brachte. Es waren auch Reporters der Dubliner Blätter „Irishman" und „Nation" da. Ich kam erst sehr spät (ich habe seit ungefähr 2 Wochen Fieber gehabt, was erst seit den letzten 2 Tagen vorüber) und hatte in der Tat nicht vor zu sprechen, erstens wegen meines inkomfortablen Körperzustandes und zweitens *s* wegen der Häklichkeit der Situation. Indes wollte mich der chairman Weston forcieren, und darum trug ich auf adjournment an, wodurch ich verpflichtet, letzten Dienstag zu sprechen. Ich hatte in der Tat nicht einen Speech, wohl aber die points eines Speech vorbereitet für Tuesday last. Indes kamen die Irish Reporters i» nicht, und durch Warten auf sie war es 9 Uhr geworden, während das Lokal uns nur bis 10½ offen stand. Fox hatte, auf meine Veranlassung — (wegen quarrel im Council hatte er seit 2 Wochen sich nicht sehn lassen, außerdem seine resignation als member of the Council eingeschickt mit groben Ausfällen auf Jung) — einen *u* langen speech vorbereitet. Nach Eröffnung der seance erklärte ich daher, daß ich wegen belated hour das Wort an Fox abtrete. In der Tat — durch die dazwischen gekommene Execution zu Manchester — war unser Gegenstand „Fenianism" mit augenblicklichen Leidenschaften und Erhitzungen verknüpft, die mich *so* (nicht aber den abstrakten Fox) gezwungen hätten, statt der beabsichtigten sachlichen Analyse des Zustandes und der Bewegung ein revolutionäres Donnerwetter loszulassen. Die irischen Reporters haben mir also durch ihr Wegbleiben und dadurch verspätete Eröffnung der Sitzung großen Dienst geleistet. Ich liebe es nicht, *25* mit Leuten wie Roberts, Stephens etc. mich zu vermengselieren.

Fox' speech Avar gut, einmal, weil ein Engländer ihn hielt, dann, soweit die bloß politischen und internationalen aspects gehn. Er bewegte sich aber eben deswegen nur auf der Oberfläche. Die Resolution, die er vorbrachte, war abgeschmackt und inhalts- 30 los. Ich widersetzte mich derselben und ließ sie an das standing committee zurückverweisen.

Was die Engländer noch nicht wissen, ist, daß seit 1846 der ökonomische Gehalt und daher auch der politische Zweck der englischen Herrschaft in Irland in eine ganz neue Phase eingetreten *33* ist, und eben deswegen der Fenianism sich durch sozialistische (im negativen Sinn, als gegen die Appropriation des soil gerichtet) Tendenz und als lower orders movement charakterisiert. Was kann lächerlicher sein, als die Barbareien der Elisabeth oder des Cromwell, welche die Irländer durch englische Kolonisten (im *40* römischen Sinn) verdrängen wollten, zusammenzuwerfen mit dem jetzigen System, welches die Irländer durch Schafe, Schweine und Ochsen verdrängen will! Das System von 1801—1846 (evictions während jener Zeit nur ausnahmsweis, speziell in Leinster, wo der Boden besonders zur Viehzucht taugt) mit seinen rackrents und «

middlemen brach zusammen 1846. Die Anticornlawrepeal, ζ. T. Resultat, jedenfalls beschleunigt durch den Irish famine, nahm Irland das Monopol, England in Durchschnittszeiten mit Korn zu versehn. Wolle und Fleisch ward das Losungswort, also conversion of tillage into pasture. Daher von da an systematic consolidation of farms. Der encumbered estates act, der eine Masse früherer, bereicherter middlemen zu landlords machte, beschleunigte den Prozeß. Clearing of the Estate of Ireland! ist jezt der einzige Sinn der englischen Herrschaft in Irland. Die dumme englische Regierung in London weiß natürlich selbst nichts von diesem immense change seit 1846. Aber die Irländer wissen's. Von Meaghers Proklamation (1848) bis herab zum Wahlschreiben Hennessys (Tory und Urquhartite) (1866), sprechen die Irländer ihr Bewußtsein hierüber in der klarsten und most forcible manner aus.

Fragt sich nun, was sollen wir den englischen Arbeitern raten? Nach meiner Ansicht müssen sie Repeal der Union (kurz den Witz von 1783, nur demokratisiert und den Zeitumständen angepaßt) zu einem Artikel ihres Pronunziamento machen. Es ist dies die einzig legale und daher einzig mögliche Form der irischen Emanzipation, die in das Programm einer englischen Partei aufgenommen werden kann. Die Erfahrung muß später zeigen, ob die bloße Personalunion zwischen den 2 Ländern fortexistieren könnte. Ich glaube es halb, wenn es zur Zeit geschieht.

Was die Irländer brauchen, ist:

1. Selbstregierung und Unabhängigkeit von England.

2. Agrarische Revolution. Die Engländer können die mit dem besten Willen nicht für sie machen, aber sie können ihnen die legalen Mittel geben, sie für sich selbst zu machen.

3. Schutzzölle gegen England. Von 1783—1801 blühte die irische Industrie in allen Zweigen auf. Die Union mit Niederwerfung der Schutzzölle, welche das irische Parlament errichtet hatte, zerstörte alles industrielle Leben in Irland. Das bißchen Leinenindustrie bietet in keiner Weise Ersatz. Die Union von 1801 wirkte ganz auf die irische Industrie, wie die Maßregeln zur Unterdrückung der irischen Wollenindustrie etc. von Seiten des englischen Parlaments unter Anna, George II. etc. Sobald die Irländer unabhängig, würde die Not sie, wie Kanada, wie Australien etc., zu Protektionisten machen. Ehe ich meine Ansichten im Central Council (nächsten Dienstag, diesmal glücklicher Weise ohne Gegenwart von Reporters) vorbringe, wäre mir lieb, wenn Du mir in ein paar Zeilen Deine Ansicht mitteiltst.

Salut. Dein K. M.

Da Moses ein Vetter von Hirsch, wundert's mich nicht, daß er selbst ein Geweih trägt. He bears it proudly.

1080. Engels an Marx; 1867 Dezember 4.

Manchester, 4. Dezember 1867.

Lieber Mohr,

Die Reference habe ich der Loan Company gegeben, ich habe gesagt, from confidential information I am convinced that Mr. M[arx] will be in a position to repay the loan when due.

Inliegend die Briefe von Borkhfeim] zurück. Ich hoffe, die Sache geht gut.

Von Kugelmann und Liebknecht schicke ich Dir morgen oder übermorgen Briefe. Beide haben Aussicht, verschiednes in allerdings kleine Zeitungen zu bringen, ich werde das heute und morgen Abend besorgen.

Wegen Meißners Annonce ist Eile nicht zu sehr anzuraten. Die Geschichte darf erst nach Neujahr in die Blätter kommen, sonst verschwindet sie in der Weihnachtsbücher-Annoncenflut.

Dein F. E.

1081. Engels an Marx; 1867 Dezember 6.

Manchester, 6. Dezember 1867.

Lieber Mohr,

Inliegend Briefe von Kugelmann (nebst Beilage), Liebknecht und Siebel, sowie drei Empfangscheine von Rau, Hildebrandt und Schulze-Delitzsch. Die von Kugelmann nebst Beilage und Siebel erbitte ich mir umgehend zurück, die Post für Siebel geht Mon- tag Abend, und an Kugelmann muß ich auch schreiben. Was hältst Du von den schwäbischen Blättchen? Kugelmann scheint allerdings desperate Mittel anzuwenden.

An Liebknecht hab' ich ausführlich geschrieben und verlangt, daß er nicht nur die Preußen, sondern auch ihre Gegner, die Ostreicher, Föderalisten, Weifen und andre Kleinstaatler angreifen soll. Der Kerl ist, wie ich vermute, rein süddeutsch borniert geworden. Er und Bebel haben eine Adresse an den Wiener Gemeinderat unterschrieben, worin Ostreich als der im Süden neu erstehende Staat der Freiheit gegenüber dem geknechteten Norden gefeiert wird! It's all very well, daß er ein paar unbestimmte Reden im Reichstag hält, aber ein Blättchen ist doch ganz was andres, man macht uns verantwortlich dafür, und wir können uns doch nicht mit Östreichem, Föderalisten und Weifen verwechseln

lassen. Auch wegen der Dummheit, die soziale Agitation zu suspendieren, hab' ich ihm geschrieben.

Ich schick der Jenny heut Abend den Prozeß der Adelaide Macdonald, die auf den Polizisten eine Pistole abdrückte. Ihr Verhältnis zu Allen ist nicht klar. Allen war mit einem andern Mädchen verlobt und sollte den Montag nach der „outrage" heiraten.

Eilig Dein F. E.

Loan wohl allright?

Heute Anfragen wegen Lebensversicherung.

1082. Marx an Engels; 1867 Dezember 7.

7. Dezember 1867.

Dear Fred,

Gestern war ich vor bei der Loan Society, um bodily unterio sucht zu werden. Dies ist keine bloße Formalität, denn stürbe ich vor September, so bekäme die Gesellschaft keinen farthing zurück. Ich fürchtete, mich ausziehn zu müssen (ein Schicksal, das ein Engländer hatte, der mit mir da war). Erstens liebe ich diese Inoculars pekulation nicht und zweitens habe ich grade jetzt, außer zahlreichen Furunkeln, immer noch auf der linken Lende, nicht weit vom Propagationszentrum, einen Karbunkel. Glücklicher Weise imponierte mein Brustkasten dem Kerl so, daß er nichts weiter wissen wollte. Montag 12 Uhr erhalte ich das Geld.

Den Brief von Siebel hast Du vergessen einzulegen. Kugelmann nebst Beilage erhältst Du zurück. Außerdem einen von ihm an mich gesandten Brief nebst Beilagen. Die Schmiere von Bürgers lege zu den Dokumenten. Dieser Esel ist mit Recht von den Arbeitern zu Düsseldorf erinnert worden, daß er 1. zu Lassalles Zeiten erklärte, „den Verhältnissen Rechnung tragen so zu wollen", 2. die „Illusionen über den Klassenkampf verloren" und 3. in Schulze-Del[itzsch] die Lösung aller vergangnen und zukünftigen sozialen Rätsel gefunden zu haben.

Was das schwäbische Blättchen betrifft, so wäre es ein amüsanter Coup, Vogts Freund, den Schwabenmayer, zu prellen. Die Sache wäre einfach so zu bewerkstelligen. D'abord damit anzufangen, daß, was man auch von der Tendenz des Buchs denken möge, es dem „deutschen Geist" Ehre mache und deswegen auch von einem Preußen im Exil und nicht in Preußen geschrieben sei. Preußen habe lang aufgehört, das Land zu sein, worin irgend eine wissenschaftliche Initiative, speziell im politischen oder historischen oder sozialen Fach, möglich sei oder vor-

komme. Es repräsentiere jetzt den russischen, nicht den deutschen Geist. Was nun das Buch selbst betreffe, so müsse man zweierlei unterscheiden, die positiven Entwicklungen („gediegenen" lautet das zweite Adjektiv), die der Verfasser gebe, und die tendenziellen Schlußfolgerungen, die er ziehe. Die ersteren, da die tatsächlichen ökonomischen Verhältnisse ganz neu in einer materialistischen (dies Stichwort liebt „Mayer" von wegen Vogts) Methode behandelt seien, seien direkte Bereicherung der Wissenschaft. Beispiel: 1. die Entwicklung des Geldes, 2. wie Kooperation, Teilung der Arbeit, Maschinensystem und die entsprechenden gesellschaftlichen Kombinationen und Verhältnisse sich „naturwüchsig" entwickeln.

Was nun die Tendenz des Verfassers angehe, so müsse man wieder unterscheiden. Wenn er nachweist, daß die jetzige Gesellschaft, ökonomisch betrachtet, mit einer neuen höheren Form is schwanger gehe, so zeigt er nur sozial denselben allmählichen Umwälzungsprozeß nach, den Darwin naturgeschichtlich nachgewiesen hat. Die liberale Lehre des „Fortschritts" (c'est Mayer tout pur) schließt dies ein, und es ist ein Verdienst von ihm, daß er selbst da einen verborgnen Fortschritt zeigt, wo die modernen öko- so nomischen Verhältnisse von abschreckenden unmittelbaren Folgen begleitet sind. Der Verfasser hat durch diese seine kritische Auffassung zugleich, vielleicht malgré lui!, allem Sozialismus von Fach, d. h. allem Utopismus ein Ende gemacht.

Die subjektive Tendenz des Verfassers dagegen — er war ss vielleicht durch seine Parteistellung und Vergangenheit gebunden und verpflichtet dazu —, d. h. die Manier, wie er sich oder andern das Endresultat der jetzigen Bewegung, des jetzigen gesellschaftlichen Prozesses vorstellt, hat mit seiner wirklichen Entwicklung gar nichts zu schaffen. Erlaubte der Raum, näher einzugehn, so M könnte vielleicht gezeigt werden, das seine „objektive" Entwicklung seine eignen „subjektiven" Grillen widerlegt.

Wenn Herr Lassalle die Kapitalisten ausschimpfte und dem preußischen Krautjunkertum schmeichelte, so zeigt Herr M[arx] dagegen die historische „Notwendigkeit" der kapita- 's listischen Produktion nach und geißelt den bloß konsumierenden aristokratischen Grundjunker. Wie wenig er die Ideen seines abtrünnigen Schülers Lassalles über Bismarcks Beruf zur Einführung eines ökonomischen Millenniums teilt, hat er nicht nur früher in seinen Protesten gegen den „königlich preußischen So-« ζialismus" gezeigt, sondern spricht er offen wieder aus p. 762, 763, wo er sagt, daß das in Frankreich und Preußen jetzt herrschende System das régime der russischen Knute über den Kontinent von Europa verhängen werde, wenn man ihm nicht zeitig Einhalt tue. 45

Dies ist meiner Ansicht nach die Manier, den Schwabenmayer (der ja auch meine Vorrede gedruckt hat) zu prellen, und so klein sein Saublättchen, ist es doch das populäre Orakel aller Föderalisten in Deutschland und wird auch im Ausland gelesen.

Was den Liebknecht angeht, so ist's in der Tat eine Schande, daß er mit den vielen Winkelblättern, die ihm zu Gebot stehn, nicht spontanément kurze Notizen einschickte, wozu kein ihm von Natur widerstrebendes Studium erheischt war. Da versteht's Herr Schweitzer[1]) et Co. besser, wie Du aus dem beiliegenden Soc[ial]-Demfokrat] siehst. (Kug[elmann] hat ihn mir geschickt.) Ich habe (dies bloß unter uns) dem Guido Weiß von der „Zukunft" gestern eine Zusammenstellung geschickt, auf der einen Seite die verballhornenden Plagiate des von Hofstetten, auf der andern die Originalstellen aus meinem Buch. Ich habe ihm zugleich geschrieben, daß dies nicht in meinem Namen, sondern als von der „Zukunft" ausgehend gedruckt werden muß (oder, wenn das untulich, als von einem Berliner Leser der Zukunft). Nimmt Weiß dies (und ich glaube es), so ist nicht nur der Berliner Arbeiter auf das Buch aufmerksam gemacht durch Zitation von Stellen, die ihn direkt interessieren, sondern eine höchst nützliche Polemik eröffnet, und der Plan des Schweitzer, das Buch zu ignorieren und seinen Inhalt zu exploitieren, im Arsch. Gottvoll von diesen Kerls, wie sie Lassalles Plan glauben fortsetzen zu können. Gibt es etwas naiveres als die Art und Weise, wie von Hofstetten und Bürger Geib sich auf der Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins in die Vermöblung meines Abschnitts über den „Arbeitstag" geteilt haben?

Salut. Dein K. Marx.

My compliments to Mrs. Burns. Schorlemmers Kompendium gefällt mir außerordentlich.

1083. Marx an Engels; 1867 Dezember 7.

7. Dezember 1867.

Dear Fred,

Ich sehe zu spät, daß ich vergessen, Dir den „Social-Demokrat" zu schicken. Ich nehme es nach und lege eine Nummer Courrier bei, die Dich wegen des Artikels des amerikanischen Generals Cluseret über Mentana und Garibaldi interessieren wird. Du mußt mir den Packen „Courrier" zurückschicken. Ich brauche

[1]) *Im Orig.* Schweizer

die Sammlung, weil es die einzige ist, worin ich fortlaufenden Börsenbericht habe.

Salut.

Dein Mohr.

1084. Engels an Marx; 1867 Dezember 12.

Manchester, 12. Dezember 1867.

Lieber Mohr,

Seit Sonntag große Extravorstellung von Zahnschmerzen, Grippe, sore throat, Fieber und allerlei andern Unannehmlichkeiten bei mir, erst seit heut Morgen bin ich wieder arbeitsfähig io und werde heute Abend den Mayerschwaben vornehmen nach Deinem Rezept, was — einige übertriebne Gründlichkeit abgerechnet, die das Ding auf die 3fache Länge bringen würde — sehr hübsch ist.

Bürgers geht ad acta. Die Ironie des Schicksals wollte, daß die is Einleitung des ihm von K[ugelmann] zugesandten Artikels ihm als durchgefallnen Düsseldorfer Reichstagskandidat schwer auf den Puckel brennen mußte. Ich spreche darin*) ganz naiv von dem Faktum, daß man die sozialdemokratische Partei nicht mehr mit Stillschweigen behandeln dürfe, seit sie im Reichstag ver- *20* treten sei, und daß diese Herren dies Buch zu ihrer Bibel machen würden. Dies schickt K[ugelmann] mit üblichem Takt an Heinrich. Hinc illae lacrimae! Ich hatte das ganz vergessen, und erst Heinrichs Rührschreiben, das dies alles ganz ernsthaft nimmt, rief's mir wieder ins Gedächtnis. **2s**

Sehr gut die Geschichte mit der Zukunft. Schreib mir, wenn es erscheint, ich kann ohne den größten Zeitverlust nicht der Zukunft in der Schilleranstalt täglich nachgehn.

Kugtelmann] wird täglich naiver. Bucher — warum nicht gleich an Bismarck? Was er im Brief an Dich vom 3. Dezember *30* von einem an mich beigelegten Brief von Meißner sagt, versteh ich nicht, oder hab' ich vergessen.

Inliegend 1. 2 Briefe von Kugelmann an Dich retour,
2. 1 ditto „ „ „ mich und 1 von Stumpf an Kugelmann. *3s*
3. Der Brief von Siebel.

Postschluß. Grüße die Damen und Lafargue bestens.

Dein F. E.

---

*) ***Im Orig.*** davon

1085. Marx an Engels; 1867 Dezember 14.

14. Dezember 1867.

Dear Fred,

Dieser letzte Fenianexploit in Clerkenwell ist eine große Dummheit. Die Londoner Massen, die viel Sympathie mit Irland gezeigt haben, werden dadurch wild gemacht und der Regierungspartei in die Arme geworfen. Man kann nicht erwarten, daß die Londoner Proletarier sich zu Ehren von Fenian emissaries in die Luft sprengen lassen. Es hängt überhaupt eine Fatalität an solcher geheimen, melodramatischen Verschwörungsart.

Ich habe Montag das Geld erhalten und Borkheim seine 45 £ nebst l £ l s. für inquiry fees zurückgezahlt.

Kannst Du mir den Gefallen tun, bei Ernest Jones anzufragen, wie man sich am passendsten in London civiliter verheiratet, in Doctor's Commons oder wo? Anfang April soll nämlich Laura heiraten. Da dies nicht kirchlich geschieht, war ursprünglich bezweckt, daß die Heirat in Paris vor sich gehe. Dies ist aber weitläufig. Ich müßte meine Identität dort beweisen und könnte bei der Gelegenheit der Polizei zu bekannt vorkommen. Andrerseits will meine Frau, daß die Zivilheirat, wenn in London, möglichst geheim geschehe, da sie das Geschwätz unter den englischen Bekannten nicht will. Frage auch den Jones, wie es sich mit der Einwilligung der Eltern Lafargues verhält? Ob sie zuvor vom Gesandten (etwa englischen?) in Paris kontrasigniert sein muß? Ich weiß, daß in England die Formalität nicht nötig ist. Sie ist aber unerläßlich, damit die Ehe auch nach französischem Gesetz gültig sei. Es darf daher keine Formalität in dieser Hinsicht vernachlässigt werden.

Wie verhält es sich mit den Zeugen in England?

Von „Zukunft" noch nichts. Das Schlimme ist das kleine Format dieser Blätter, namentlich zu einer Zeit, wo der Kammerkannegießer die Spalten füllt.

Unser Freund Stumpf ist offenbar sehr konfus im Koppe.

Einliegend Siebel zurück. Mit dem Lange irrt er sich. Der muß das Buch „kaufen" und hat es sicher schon lange gekauft.

Das Quid pro quo mit Heinrich ist in der Tat sehr amüsant.

Salut.

Dein K. Mohr.

*) *Im Orig.* Kammergekanngießer

1086. Engels an Marx; 1867 Dezember 16.

16. Dezember 1867.

Lieber Mohr,

Inliegend ein Brief von Liebknecht, der auch sehr konfus im Koppe ist. Namentlich die östreichische Geschichte. Weil Ost- s reich am Vorabend seines 1789 steht, deswegen preist L[iebknecht] es als den Staat der Freiheit! Ich habe ihm noch nicht geantwortet, werde es tun, sobald Du den Brief zurückschickst.

An Kugelmann 1. für Schwabenmayer, 2. für das Gewerbe-[10] blatt Artikel geschickt. An Siebel ditto für Mannheim. Weitere Schwabenartikel folgen.

Die Geschichte steht in der Zukunft. Ich habe mir das Blatt jetzt second hand von der Schilleranstalt gekauft, damit ich es regelmäßig sehe.

Eilig

Dein F. E.

Die Heiratsgeschichte ist sehr einfach. The marriage is performed before the Registrar for the District, der auch die banns an sein Office anschlagen läßt, 14 Tage vorher. Zwei oder mehr **20** Zeugen sind nötig. Auf diesem Bureau erhältst Du jede Auskunft. Für England ist nichts nötig, als dies, was aber die "Gültigkeit in Frankreich betrifft, so kann Dir das auch Jones nicht sagen, da muß der alte Laf[argue] seinen Advokaten in Bordeaux fragen. Ich werde übrigens den code civil nach-[25] sehen.

Gumpert heiratete auch so. Den Philisternachbarn gegenüber kann Deine Frau sagen, dieser Weg sei gewählt, weil Laura protestantisch und Paul katholisch sei.

1087. Marx an Engels; 1867 Dezember 17.

London, 17. Dezember 1867.

Lieber Fred,

Einliegend Wilhelm zurück. In der Antwort mußt Du vorsichtig sein. Die Position ist schwierig. Um ganz korrekt zu handeln, wäre viel mehr kritisches Wesen und dialektische Gewandt- as heit nötig, als unser Wilhelm besitzt. Man kann ihn nur von groben Böcken abhalten. Im Übrigen ist die Preußenfeindlichkeit das Pathos, dem er allein verve und singleness of purpose verdankt. Er hat richtig herausgewittert, daß die wirkliche Bourgeoisie den Kern der „Nationalliberalen" bildet, Avas ihm Ge- *io*

legenheit gibt, seiner politischen Antipathie die höhere ökonomische Weihe zu geben. Ira facit poetam und macht auch unser Wilhelmchen schlau to a certain point.

Der hiesige Korrespondent des „Irishman" will, wenn Du es englisch schreibst, eine etwa spaltenlange Kritik des Buchs (wobei aber Irland die eigentliche Rolle spielen müßte) als von sich ausgehend in Korrespondenzform in jenes Dubliner Blatt bringen. Ich schicke Dir ein paar Nummern des Blattes, und Du wirst sehn, was zu tun ist.

Die „Zukuηft" besitzt Talent in Druckfehlern, die um so befremdlicher, da Dr. Guido Weiß doch im Besitz des Originals.

Ich habe einen kleinen, aber unendlich lästigen Karbunkel am linken Hintern.

Und wenn er keinen Hintern hat,
Wie soll der Edle sitzen?

Ich habe gestern in unsrem deutschen Arbeiterverein (aber noch 3 andre deutsche Arbeitervereine waren vertreten, im Ganzen about 100 Mann) einen 1½stündigen Vortrag über Irland gehalten, da „Stehn" jetzt für mich die leichteste Haltungsart.

Salut. Dein K. M.

1088. Engels an Marx; 1867 Dezember 19.

Manchester, 19. Dezember 1867.

Lieber Mohr,

Of course erfordert die Korrespondenz mit Wilhelmchen Vorsieht. Wie ich Dir früher schon sagte, die borniert einseitige singleness of purpose war sein Glück und das Geheimnis seines Effekts im Reichstag. Leider aber geht das nur einmal, und die Veröffentlichung der Reden — abgesehen von Kugelmanns Briefen — bewies, daß es damit schon zu weit gegangen war. Nun kommt das Blättchen dazu, wo die geflügelten Worte schwarz auf weiß fixiert und uns in die Schuh geschoben werden — dann das Zollparlament und damit sicher Blamage für uns, wenn Wilhelmchen nicht etwas instruiert wird. Bei seinem eminenten Talent, Böcke zu schießen, war da Großes zu erwarten, und ist es auch noch. Wir können ihn sicher nur vor den allergrößten Böcken schützen, aber seine Wiener Adresse und seine Freundschaft mit den Föderalisten, d. h. Grün!! ist doch schon grob genug. Ich kann ihm daher nur 2 Hauptgesichtspunkte geben: 1. sich zu den Ereignissen und Resultaten von 1866 nicht simplement negativ, d. h. reaktionär, sondern kritisch zu verhalten (was ihm freilich schwer werden wird), und 2. die Feinde des Bismarck ebenso sehr anzugreifen wie diesen selbst, da sie ebenfalls nichts

wert sind. Du siehst, wie schön er sich schon mit Grün et Co. hereingeritten hat, das wäre ein schöner Triumph für den Bismarck, wenn wir oder unsre Leute mit diesem Pack eine Allianz schlössen! Nun, wir müssen abwarten, was es wird.

Die Clerkenwell Dummheit war offenbar das Werk einiger Spezialfanatiker; es ist das Pech aller Verschwörungen, zu solchen Dummheiten zu führen, weil „doch was geschehn, doch was getrieben werden muß". Namentlich ist auch in diesem Spreng- und Brandfach in Amerika viel geblustert worden, und dann kommen einzelne Esel und stiften solchen Blödsinn an. Diese Menschenfresser sind dabei meist die größten Feiglinge, wie ja auch der p. p. Allen bereits queens evidence geworden zu sein scheint. Dabei die Idee, Irland zu befreien, indem man einen Londoner Schneiderladen in Brand steckt!

Hast Du die Drohung der Russen (Russischer] Invalid) gelesen, daß die Allianz von Frankreich und Ostreich den europäischen Frieden unmöglich mache, weil sie die deutsche, italienische und orientalische Frage nicht zur Lösung kommen lasse? Ganz nett. Bism[arck] und Gortschakoff scheinen jetzt die Offensive ergreifen zu wollen.

Dein Freund Lippe ist den Manen der Depossedierten geopfert worden — seine Entlassung war der Preis, für den die Nationalliberalen die Opposition gegen die 25 Millionen an den Weifen und Nassauer fallen lassen.

Viele Grüße an die ladies.

Dein F. E.

NAMENREGISTER

Abarbanel 112 115 120
Abercorn (Abicorn) 442 443 445
Abt 43
Abul-Haim s. Oppenheim
Acland 445
Adams 210
Alberts 33 39
Alexanderl 337
Alexander II 337 393
Alexander der Große 344
Alexander Johann I (Cusa) 321
Allen, Arzt 3 5 7 48 54 67 68 91 112 131 137 145 148 157 159 172 173 203 211 285 288 310 311 336 338
Allen, William-Philipp 450 455 459 466
Allsop, Thomas 73
Andral 205
Anna, Königin von England 457
Anneke, Fritz 74 75 76
Anroy, Dr. von 161
Appian aus Alexandrien 15
Arago 206
Arminius 390
Armstrong 44
Ashley 24
Assing, Ludmilla (Essig, Camilla) 17 191

Augustus 371

Bacon 399
Badinguet s. Napoleon III
Baer 206
Baer, von 381
Baine 271
Bakunin 46 55 128 153 155 199 259 263 418 428
Balzac 376
Bandiera, Attilio und Henrico (Gebrüder) 166
Bangya, Johann 115 156 266 282
Banks 75 80
Barnedi 406
Barnett 336 339
Barrot 15
Barthès 141
Bauer, Bruno 21 86
Bauer, Edgar 44 152 213 351
Baumer 332
Beales 245 246 271 352
Beauregard 65 66 71 179 201
Bebel, August 458
Beck 443
Becker, Bernhard 195 207 211 223 227 229 236 247 258 259 264 268 271 273 278 281 282 284 298
Becker, Hermann (Der Rote) 70 212 215 224 227 239
Becker, Johann Philipp 39 136 207 259 274 299 421 423 428 438
Beesly 214 274 289 338 344 409 419 426 437
Beluze 255 256 267
Bender 210 216 229 248 254 256 257 434
Benedek 321 335 342
Bennigsen 332 371 384
Berghaus 206
Bernard, Martin 72 73
Berndes 263
Bernhard s. Becker, Bernhard
Bernstorff 33 380
Beta (Bettziech), Heinrich 4 5 44 64 367 433 434 435
Bethlen, Graf 187
Bettziech s. Beta
Beust, Friedrich 427
Beust, Friedrich Ferdinand 300 377 428
Bille 186 192
Birch 366
Biscamp 2 258
Bischoffshèim 50
Bismarck 103 109 111 116 128 132 144 157 168 169 173 178 186 193 213 219 220 224 225 229 230 235 239 240 247 251 258 273 278 285 287 297 300 301 304 307 310 320 321 322 323 324 325 326 328 329 332 333 334 336 337 340 342 343 345 346 347 348 349 353 356 357 370 371 372 374 375 377 378 379 380 383 387 389 390 391 403 415 418 422 428 438 439 441 443 446 453 460 462 465 466
Blackburn 443 446
Blanc, Louis 214 329 418 424
Blank 369
Blank, Karl Emil 225 227
Blankenburg 22
Blanqui 25 115
Blind, Karl 11 14 15 31 38 44 107 128 136 137 139 141 153 166 205 208 209 211 212 221 222 226 236 241 243 246 248 250 251 253 255 257 259 263 264 267 287 313 331 332 334 340 350 434
Bobczynski 304 317
Bodin, Jean (Bodinus) 145
Böhme, Jakob 450
Boernstein (Colonel) 29
Bölzig, von (Hauptmann) 391 422
Boisguillebert 145
Bolleter 254 334
Bomba, Franz s. Ferdinand II

Bonaparte s. Napoleon III
Bonaparte I s. Napoleon I
Borchardt, Louis 1 41 154 167 168 169 170 171 172 176 181 183 192 200 248 249 251 252
Borkheim 7 9 10 40 41 43 63 65 68 69 78 84 85 91 93 94 95 96 97 98 99 101 106 175 177 179 247 260 339 378 402 403 405 407 415 417 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 439 451 452 453 455 458 463
Bortmann (Mrs.) 74
Boustrapa s. Napoleon III
Bradlaugh 315 440 445
Bragg 172
Branitzki, Graf 135
Brass, August 11 390 403
Breidtschwerdt, (Otto) L. von 210 211
Bridges, Dr. 338
Bright, John 137 138 176 196 199 220 223 254 301 319 391
Brockhaus 16 39 94 95 113 115
Bronner, Dr. 15 208 211 212
Brown, John 450
Bruckner (Gebrüder) 97
Brüggemann 2
Brüning, Frau von (geb. Lieven) 13
Bruhn 153 204 249 254 257 266
Bruno s. Bauer, Bruno
Buchanan 27 35
Bucher, Lothar 7 9 10 12 13 84 99 130 207 213 258 378 379 462
Buckle 78
Buddha 18 20
Büchner, Ludwig 426 427
Bühring 14 23
Buell 65 74
Bürgers, Heinrich 15 22 40 46 94 103 246 300 425 448 459 462 463
Buol-Schauenstein 213
Burns, Lizzy (Lizzie) 114 117 167 175 192 205 212 217 236 237 262 271 272 283 285 286 290 293 294 298 300 309 314 317 320 328 339 345 352 358 372 374 382 384 391 393 397 399 402 404 406 411 434 438 453 461
Bums, Mary 55 114 117 118 121 123
Burns, Robert 237
Burnside 113 114 115
Burton 373
Butler 172 179 297

Caesar 15 124 290
Cardanus 124
Carnarvon, Earl of 440
Carnot 115
Carpenter 182
Carrère 355
Catherinen 51 139 140 178
Catilina 289
Cavaignac 424
Cavour 26
Chaplin & Home 108
Charles s. Roesgen, Charles
Chlormayer s. Schorlemmer
Chores Leibel 432
Clanricarde 166
Clarendon 51 337
Classen-Kappelmann 287 290 310
Clausewitz, Karl 65
Clelan, Mac s. Mac Clelan
Clement, K. J. 193
Cluseret 461
Cobb, Howell 35
Cobbett 51 153
Cobden, Richard 176 199 222
Cohen, Ferdinand 180 330 331
Cohen 331
Colcraft 449
Colenso 181
Collet, Charles 55 58 167 177 185 213 427
Colleville, de 417
Collins 367
Colomb 71
Comte 345
Conolly 268
Conradi, Joh. Jakob 160
Contzen, Dr. 452
Cosenz 41
Cotta 13
Cotta 206
Cowper 391
Crassus 35
Cremer 196 197 198 214 222 262 270 280 316 318 352 359 420 445
Crespel 303
Cromwell 456
Cunningham 120
Cunningham von Brighton 52
Curtis, Samuel 75 80
Cusa s. Alexander Johann I
Cuvier 361 363
Czartoryski 153 155
Czernischew 71

Dana 8 10 12 39 41 62 64 68
Daniels, Amalie 22 72
Darwin 77 78 251 355 361 362 460
Daud-Pasha s. Urquhart
Dawid s. Urquhart
Dawis Jefferson 34 109 110 191
Deasy 449
Delane 126
Dell 358
Demuth, Helene (Lenchen) 112 120 152 357
Demuth, Marianne (Marianne) 112
Denis 304
Denonville 25
Denoual 259
Derby, Graf 391 403 449
Descartes 429
Devaux 96

Dickson 445
Diodor 65
Disraeli (Dizzy) 167 337 352 439
Dönniges, Franz von 187 190 195
Dönniges, Helene 187 190 195 273 301
Don Juan 13 83 188
Don Quichote s. Blankenburg
Dozy 180 181
Dralle 31
Dresemannn, J. 256
Dronke, Ernst (Der Kleine) 48 49 50 52 55 63 131 132 134 135 143 145 147 148 183 260 262 268 271 282 295 336 339 405 406 427 430 431 433
Dronke (Frau) 63
Drucker, Louis 5
Duchinski 275 276 355
Duller 206
Dumont, Joseph 2
Duncker (Polizeirat) 351
Duncker 206
Duncker, Franz 16 17 130 394 396
Dupanloup 423 441
Dupont, Eugène 259 317 358 415 424

Eccarius 108 156 176 196 197 198 211 223 231 236 243 244 248 257 263 265 274 306 316 318 319 320 370 402 415 416 417 418 419 420 421 423 424 427 423 430 438 442
Eckardt 296 297
Edgar s. Westphalen, Edgar
Egli 206 291 292
Eichhoff, Wilhelm 64 67 72 74 76 134 264 281 282 284 339 377
Einhorn 216
Eisenbart, Dr. s. Lafargue, Paul
Elcho 352
Elisabeth, Königin von England 456
Ellison s. Haywood and Ellison
Eisner 19 174 175 181 185 186
Emmanuel s. Viktor-Emmanuel
Engel 146 270 384
Engels, Elise 189 292
Engis 141
Ephraim Gescheit s. Lassalle
Ermen & Engels, Firma 100
Ermen, Franz 277
Ermen, Gottfried 80 100 121 183 184 186 187 292 339 386 387 393 431 432 439
Esra 181
Essig, Camilla s. Assing, Ludmilla
Eulenburg 353
Eyre 300

Farragut 189
Faucher, Julius 164 449
Faust (Goethe) 380
Favres, Julius 344 424
Fazy 67 187 271 289 314
Ferdinand s. Freiligrath, Ferdinand
Ferdinand II 346
Feuerbach, Ludwig 383
Fichte 436
Figuier 206
Floyd 35 110
Fontane 197 198 246 248 259
Fould 46
Fourier 15 341
Fowler 307
Fox, Peter André 202 213 214 262 279 296 304 306 310 318 328 330 334 343 344 359 428 430 445 456
Frankenheim 206
Franklin 113
Frankowski 128
Franz-Joseph 2 156 213 321
Freiligrath, Ferdinand 8 10 11 13 42 50 80 106 107 122 142 153 175 176 182 187 221 241 263 264 276 289 313 330 331 332 344 384 392 397 405 421 431 432 433 434 437 448 449
Freiligrath, Ida 276 392 397 448
Freiligrath, Katharina (Kätchen) 276 300 344 421 425
Fremont, John 56 66 68 75 80 211
Frenzel 366
Frerich (Arzt) 20
Freytag 22 206
Fribourg 232 245 254 255 302 359
Friedländer, Max 26 42 62 64 74
Friedländer 17 19 26
Friedrich Karl Nikolaus (Prinz von Preußen) 194 321 335
Friedrich I, Barbarossa 40
Friedrich II, der Große 132
Friedrich Wilhelm III 131
Friedrich Wilhelm IV 1 346 391
Frisch 257 266
Fritzsche 273

G. K. s. Kinkel, Gottfried
Garibaldi 15 26 40 41 49 83 102 166 167 168 196 271 337 346 387 418 428 441 461
Garrido 206
Geffcken 380
Geib, August 461
Gentz 453
Georg s. Herwegh, Georg
Georg II 457
Gerhardt 396 398
Gerstenberg, Isidor 82
Gibson, Thomas Milner 51
Giebel 206
Girardin 416 420
Giuseppe s. Mazzini
Gladstone, R. 145
Gladstone, William 51 328 391
Glais-Bizoin 344
Glücksburg 52
Gneist 157 268
Goegg, Amand 426 427
Goethe 15 164 437

Goldheim 6
Goltz, Graf 346
Gortschakoff 466
Gottfried s. Kinkel, Gottfried
Gottfried s. Ermen, Gottfried
Goudchaux 115
Grant 65 144 172 173 178 179 188 189 191 201 230 265
Greeley, Horace 64 68
Greiff (Schulz) 2 6 340
Grey, G. 269
Grey, Vivian 352
Criesheim 354
Grimm, Albert Ludwig 277
Grimm, Jakob 219 279 295 390
Groote 283
Grove 185
Grube 206
Griibel 266
Grün, Karl 203 208 427 454 466
Gühl 206
Gumpert, Eduard Dr. 3 7 11 19 23 41 79 107 121 131 148 154 168 169 170 171 172 179 194 205 207 215 221 226 243 250 270 283 284 294 307 308 310 311 312 313 314 326 336 338 339 343 347 354 364 365 374 392 394 416 433 464
Gumpert (Frau) 179 215 237 397
Guthrie 36

Haar u. Sohn 57
Habsburger 323 351
Hachette, L. 357
Hall 287
Halleck 66 74 75 80 105
Hamilton, James s. Abercorn (Lord)
Hans Ibeles (Kinkel, Johanna) 13
Hansemann, Dawid 20
Hardy, G. 449 455
Harkort 278
Harney 175
Harring, Harro 287
Harrison 274 290 338 344 402 409
Harting 206
Hatzfeldt, Sophie 8 12 17 18 19 22 24 25 26 39 82 195 200 203 205 207 208 209 212 213 220 223 226 227 229 251 259 282 285 286 367 377
Haywood and Ellison 368
Hebel 292
Hecker 15 67
Hegel 15 18 47 49 78 182 289 323 345 393 394 396 398 399 436 444
Heimann s. Lassalle, Heimann
Heine 212 371 397
Heinrich s. Bürgers, Heinrich
Heintzmann 24 30 31 37 38 40 263 434
Heinzen, Karl 204
Held, Adolph 301
Hennessy 148 457
Herakleitos von Ephesus 18 253 385
Herbert (Egerton) 440
Herbert, Sydney 49 53
Herder 15
Herwegh, Emma 195 200 203
Herwegh, Georg 83 153 190 195 207 250 259 261
[Herzen 55 127 155 302
Heß, Moses 153 207 211 216 218 220 224 226 227 228 230 231 232 235 236 237 239 241 259 269 270 271 452 454 455 458
Heß, Sybille 262 269
Heydt, August von 164 340
Heywood 251 277
Hiersemenzel 19
Hilberg, Arnold 309 444 455
Hildebrandt, Bruno 458
Hill 85 113 121 180 318
Hinckeldey 20
Hirsch 458
Hirschfeld 24
Hobbes 78
Hoffmann, August Wilhelm 394 396
Hofstetten 461
Hohenzollern 131 132 133 323
Holtorp, G. E. 304 334
Holyoake 202 352
Hood 201
Hooker 104 III 127
Horaz 126 371
Horn s. Einhorn
Horn, A. 228 232
Hoßfeld, C. 369
Howell 270 306 316
Huber 205
Hübner 418 419
Hughes 299
Hugo, Viktor 418
Hume 368
Hunter, Dr. 352
Huxley 123 135 339 368

Ida s. Freiligrath, Ida
Imandt, Peter 43 90 92 104
Isabella 428
Isidor, B. B. s. Lassalle
Itzig s. Lassalle

Jackson 80 100 102
Jacobi, Abraham Dr. 180 392
Jacobs 206
Jacoby, Johann 391
James, Edwin 277
Jecker, J. B. 68 129
Jenny s. Marx, Jenny (Tochter)
Joe 144
Johnson 263 265 269 271 275 276 328
Johnston 57 265

Jones, Ernest 172 181 185 186 195 207 209 219 222 223 237 238 244 247 251 254 262 263 268 270 271 277 297 387 446 463 464
Josua 181
Joyce 260
Juarez 68
Juch, Dr. 24 30 64 195 204 254 257 392 433 437
Jung, Georg 194
Jung, Hermann 214 262 316 317 456
Jupiter Scapin s. Napoleon III
Juta, J. C. 1 248 266 273 294
Juta, Louise (geb. Marx) 1

Kät, Kätchen s. Freiligrath, Katharina
Kakadou s. Marx, Laura
Kant 436
Kapp, Friedrich 102
Kappell 204
Kappel-Klassenmann s. Classen Kappelmann
Karadzic, Wuk Stefanowitsch 141
Karl s. Siebel, Karl
KarlV 217
Karl-Friedrich (Prinz) 17
Kaub 320
Keil 64
Kekulé 398
Kell 338
Kelly 449
Kepler 289
Kertbeny 174
Kiesselbach 206
King 395
Kinglake 129 145 147 167
Kinkel, Gottfried 4 5 7 9 13 23 24 26 30 31 32 36 37 38 40 41 64 72 103 204 263 283 334 338 339 348 357 367 433 434
Kinkel, Johanna s. Mockel, Johanna
Kirkwood 288 289 290 291
Kiss 300
Klapka, Georg 67 156 187 188 271
Klein, Dr. Johann Jakob 22 72 74 246 443
Klings, Karl 174 196 211 223 227 229 258 264 369
Klinkner, A. 263
Knowles 277 297
Knox 352 403
Kölliker 182
Koppen, Friedrich 20
Kolatschek, Adolf 9 13 40 43 260 297
Koller 45 49 54 55 58 67 377
Konstantin (Großfürst) 155
Koscielski 135 136
Kossuth 67 137 156 163
Kriege, Hermann 390
Kröker 421
Kugelmann, Ludwig 132 135 243 246 248 250 300 303 375 376 382 383 384 388 389 399 416 423 426 431 432 439 442 443 444 447 449 452 453 454 458 459 461 462 464 465
Kugelmann, Gertrude 383 389
Kugelmann, Franziska 383
Kyllmann 270

Laboulaye 161
Lafargue, François 405 464
Lafargue, Paul 317 337 339 341 354 357 358 359 365 380 392 409 414 420 421 424 427 428 429 430 433 434 436 439 444 451 455 462 463 464
Lafargue (Mutter von P. Lafargue) 405
Lama 259
Lange, Frdr. Albert 249 251 267
Lange 206
Langiewicz 128 132 134 334
Lapinski 153 155 156 275
Laplace 288 289 291
Larkin 455
Lassalle, Ferdinand 8 9 10 12 13 16 18 19 20 25 26 31 33 39 41 44 46 47 49 55 57 76 78 79 80 82 83 84 85 90 91 93 94 95 96 97 98 99 100 101 104 106 108 116 119 125 136 138 139 140 141 142 144 145 146 147 148 149 152 153 157 164 174 175 177 179 187 188 190 191 195 200 203 204 208 209 213 217 219 220 221 223 224 225 226 227 229 231 232 233 234 235 236 240 243 244 247 248 250 251 253 257 258 259 260 261 271 273 282 286 299 301 304 306 326 334 337 415 433 459 460 461
Lassalle, Heimann 116
Lau 206
Laura s. Marx, Laura
Laurent 396
Lawyer 358 359 361 373
Lazarus s. Lassalle
Lazarillo-de-Tormes 153
Ledru-Rollin 334
Lee 129 149 173 179 188 201 230 247 261
Lefort 232 245 255 256 259 267
Le Lubez 196 197 198 210 216 223 244 254 259 267 269 271 302 303 304 316 317 359
Lenchen s. Demuth, Helene
Leppoc 357
Xjcpsms 19
Leßner, Frdr. 238 266 415 419 421 424 452
Levy 233
Lewes 437
Lewis, George 51
Lewis, Leon 274
Lewis (Frau) 274
Library s. Liebknecht
Liebig (Fabrikant) 261
Liebig, Justus 308

Liebknecht, Wilhelm 14 177 178 179 180 181 185 191 195 202 203 204 205 207 212 216 217 218 224 225 227 228 229 230 234 235 236 238 239 242 243 244 246 251 253 257 258 259 260 264 267 273 276 281 282 283 284 285 286 295 296 299 306 334 350 357 367 425 426 429 432 434 435 438 442 444 452 453 455 458 461 464 465
Liebknecht (Frau) 212 257 282
Limousin 245
Lincoln 27 34 50 81 92 104 105 109 133 189 191 210 211 220 221 228 232 233 263 265
Lippe, Leopold 422 466
Lizzie s. Burns, Lizzie
Locke ***399***
Longuet, Charles 302 303 317 337
Lord 182
Lormier 430
Louis s. Napoleon III
Louis Bonaparte s. Napoleon III
Louis Philippe 133 134 331
Louis XV 214
Lucraft 343
Lucullus 15
Ludmilla s. Assing, Ludmilla
Ludwig s. Simon, Ludwig
Ludwig III, Kurfürst von Hessen 350
Ludwig XV 214
Lützow 71
Lupus s. Wolff, Wilhelm
Lyell 135 141 222

M. H. s. Heß, Moses
Mac Adam 137
Macaulay 206
Mac Clellan 56 66 68 69 70 71 75 80 81 92 101 104 109 111 115
Mac Culloch 202 290 410
Mac Donald 24 30 204
Macdonald, Adelaide 459
Mac-Dowell 66 75 80
Mac-Elrath 68
Mackay, Charles 129
Maclure 249
Mädler 63
Magendie 354
Malthus 77 78
Manetho 20
Manning, Charles 262
Manteuffel 6 20 21
Marchison 275
Marianne s. Demuth, Marianne
Marie 201
Martin, John 443
Martin, William 443
Marx, Edgar (Müsch) 330
Marx, Eleanor (Baby, Tussy) 120 136 140 159 172 174 175 184 192 286 288 310 312 448
Marx, Henriette (Mutter) 16 42 43 52 101 157 160
Marx, Jenny (Frau) 1 3 12 13 14 16 47 48 49 50 56 58 62 63 72 76 77 79 82 83 91 98 104 109 112 113 115 117 119 120 122 123 137 156 160 163 174 175 181 182 184 185 186 187 194 200 211 256 258 259 261 265 279 288 293 326 330 334 357 364 385 386 392 394 397 399 406 407 409 423 425 433 439 444 455 463 464
Marx, Jenny (Tochter) 54 55 58 62 64 67 69 70 76 78 79 82 91 93 98 100 101 104 108 119 137 142 143 145 148 152 154 167 172 177 182 184 185 192 262 264 286 288 290 294 295 332 345 347 384 392 453 459
Marx, Laura 58 152 184 192 262 264 286 288 290 303 332 354 356 358 364 375 378 409 424 429 447 463 464
Mary s. Burns, Mary
Mason 51
Massol 112 115 216
Masterman & Co. 113
Matzerath 242
Maughan 440
Mayer, Karl 211 212 459 461 464
Mayer, Karl (Vater) 212
Mayer, Michael 154
Maynard 56
Mayne, Richard 351
Mazade 322
Mazzini 10 14 44 83 137 197 198 200 202 246 248 259 273 316 317 334 418 420
Meagher 457
Medici, Giacomo 41
Meißner, Otto 221 226 231 242 243 246 247 249 256 257 267 280 309 365 367 370 373 374 376 378 379 381 382 383 384 385 386 388 399 400 404 409 410 417 421 422 423 426 429 431 435 439 443 444 447 450 451 452 458 462
Meißner (Frau) 381
Melinski 155
Menschikoff 59
Mentana 461
Mercadet 376
Merckel 384
Merrimac 73
Metzner, Theodor 285 295
Meyen, Eduard 1 2 3 9 41 138
Meyer, Ludwig 383
Meyer, Julius 390
Meyer, Hermann 391 392 437
Meyer, Siegfried 295 449
Meyer (Gebrüder) 98 101 303
Miall 306 320 328 336 338
Mieroslawski 128 135 136
Mignet 206

Mill, John Stuart 176 274 328 402 409
Miller, J. s. Liebknecht

Miquel, Johannes 103 243 246 300 390 454
Mirabeau 22 278 429
Miramon, Miquel 68
Mitchell 75
Mithridat der Große 15
Mockel, Johanna 13
Moser, Justus 300
Moilin 360 363 364 374
Moleschott 206
Moll 174
Mommsen 206
Montagu 25
Montgomery 61
Moore, Samuel 270 277 287 290 358 393 397 402 411 416 436 438 441 453
Morley, Samuel 223
Morny 68
Morrill 73
Moses, s. Heß, Moses
Mosin 206
Mourawieff 232
Moustier, Lionell 443
Mudy 370
Mügge, Theodor 20
Müller 206
Müller, Franz 204
Müller von Königswinter, Wolfgang 22
Müsch s. Marx, Edgar

Nahmer 434
Napoleon I 110 131 153 214 225 419
Napoleon III (Louis Napoleon, Bonaparte, Boustrapa) 2 7 14 46 61 66 68 73 74 111 129 131 133 140 144 153 155 158 163 168 169 178 185 186 187 199 214 224 254 283 287 300 301 304 319 320 321 323 325 328 331 332 333 334 336 337 340 343 344 345 346 347 348 351 353 356 357 370 371 372 374 375 378 379 387 391 415 421 430 441 443 444 445 446 449 450
Napoleon Prinz Joseph (Plön Plön) 133 135 224 245
Nasmyth, James 99
Nebukadnezar 213
Newton 289
Nicolaus Friedrich Peter, Herzog von Oldenburg 180 184
Nösselt 206
Nostitz (Adjutant) 17
Nostitz, v. (General) 17
Nothjung, Peter 316

Oborski 232
Odger, George 196 197 262 268 270 280 316 318 358 420 428
O'Donovan Rossa 309 402 403
Ohm 5
Oldham 110
Opdyke 116
Oppenheim 175 340
Orestes 165
Orges, Hermann 177
Orsini 314 320 324
Orsini, Caesar 317
Orsini, Feiice 73
Osborne 167
Oswald, Eugen 40 41
Othello 177
Otto, L. s. Breidtschwerdt, Otto L. von
Overbeck 206
Overstone, Lord 290
Owen, Riehard 135

Palmerston, John (Pam) 14 19 25 50 51 52 57 59 60 68 74 133 134 136 148 149 153 155 158 166 167 169 178 184 187 300 328 403
Palmerston, Lady 391
Paracelsus 154
Pasteur 339
Patkul 139 180
Patzke 17
Pauli 206
Payne 434
Pellico, Silvio 164
Peter I der Große 139
Peter der Eremit 436
Peter III 140
Petsch, Albert 1 3 11 44 45 49 53
Petzler 209 238 242
- Petzler (Photograf) 242
Pfänder, Karl 176
Pfuel 17
Philipp II 195 213
Philips, A. (Vetter von Marx) 19 31 39 41 44 55 57
Philips, Jacques (Onkel von Marx) 16 101 119 185 316
Philips, Lion 160 161 164 165 372
Philips (Cousine von Marx) 160 161 162 164 165
Pi s. Roussillon, Duc
Piepenbrink 22
Pieper (Tupman, Fridolin) 165 185
Pieper (Schwester von W. Pieper) 165
Pierce, Byron 29
Pierce, Franklin 36
Pitt, William 92 105
Platen 357
Piatonina (Kinkel, Johanna) 13
Plon-Plon s. Napoleon, Prinz
Ploug 186
Pollock 403
Pompejus 15
Pope, John 75 92 100 101
Posa, Marquis (Schiller) 195 213
Potter, George 199 210 268 270 277 280 319 420
Potter, John 134

Preller 206

Proudhon 217 224 302 304 336 337 393 *im*
Protz 455
Purdy 212
Pyat, Felix 449
Pylades 165

Quesnay, Dr. 78 149 152
Quinet, Edgar 428

Rakowitz, Janko 219 301
Ranke 190
Bapp, John & Co. 121
Rasch, Gustav 267 405
Ratazzi 441
Rau 17 458
Rebour 320
Reclus, Elte 115 454
Regnault, Elias 275
Régnier 436 437
Reinach 271 276 289 300
Reinhardt 80
Reinke, Dr. 425
Renan 165 181
Reusche 258 261
Reuss, Kling et Co. 9
Reuter 116 326
Rheinländer, G. F. 24 61
Ricardo 77 89 90 94 95 146 149 407 439
Richelieu 83
Richter, Eugen 425
Rimestad 287
Ripley, George 25
Ritter 206
Rittershaus, Emil 423 426 432 447
Roberts 456
Robespierre 220
Robin 339
Rodbertus 9 207 213
Rode 264 265 336 369
Rockel 329
Roesgen, Charles 85 122 277 292 333
Rogeard 303
Rogers 370 374
Roon 116 231 270
Rosalins 36
Roscher 116 409 449 452
Rosencrans 144
Rost 206
Rote Becker s. Becker, Hermann
Rote, Der s. Wolff. Ferdinand
Roussïllon, Duc 149 154
Rüstow, Alexander 79
Rüstow, Cäsar 79
Rüstow, Friedrich Wilhelm 41 79 83 84 85 90 99 187 195 243 250 253 259 261 387
Rüge, Arnold 78 221 263 348
Russell 68 313
Russell, John 51 328 391
Rutenberg, Adolph 20 21 190

Sassonoff 120
Saul 181
Say 17
Schaaffhausen, Hermann 203
Schabelitz, Jakob 426 436
Schaible 15
Schapper, Karl 3 109 347
Schiller, Friedrich 206
Schilling 282 284 285
Schily, Viktor 39 40 43 61 67 104 136 216 220 227 232 244 248 251 254 255 262 267 268 269 274 452 454
Schleiden 182 185 206
Schlosser 15 205
Schmalhausen, Sophie (Schwester von Marx) 248
Schmalhausen (Nichte von Marx) 248 252
Schmerling, Anton v. 40 42
Schmerling, Philipp Charles 141
Schmidt 37
Schmidt, Julian 78 83 84
Schneider II, Karl 22
Schüler, Lina 286 397
Schümann 206
Schönbein 308
Schorlemmer, Karl 393 394 398 407 416 441 452 453 455 461
Schramm, Konrad 175
Schramm, Rudolph 70 159 213 ·
Schröder, E. 57
Schulze-Delitsch 103 136 139 145 191 195 301 420 428 458 459
Schurz, Karl 68
Schwabenmayer s. Mayer, Karl
Schwanbeck 2
Schwann 182
Schweigert 79
Schweitzer, Johann Baptiste 202 203 204 207 208 216 217 224 226 227 229 231 235 237 238 239 242 244 247 248 250 251 252 253 254 256 257 264 269 278 298 377 415 422 425 435 461
Schwerin 33
Schyler 417
Scott, Walter 312
Scott, Wilfield 25 32
Seebach, v. 377
Seel 22
Semmelweiß 383
Senior 400 404
Sertorius 15
Seward 133
Seyd 31
Shaftesbury 391
Shakespeare 15 166 167 392
Shaw, Robert 441
Sherman 66 189 191 212 247
Sichel, S. A. 9

Sickingen, Franz 217
Siebel, Karl 1 2 3 5 11 22 52 74 144 223 226 227 230 231 244 246 247 248 249 250 251 267 282 385 422 423 426 431 432 435 438 442 445 447 448 450 458 459 462 463 464
Siebel, Reinhilde 227 447
Siebel (Vater von Karl) 22
Siebold, P. F. 221 226 285 287
Sigel, Franz 75
Simon, Jules 216 381
Simon, Ludwig 25 26 387 427
Simons, Ludwig 6
Simson (Samson) 21
Sippel 61
Slidell 51
Smith 206
Smith, Adam 61 89 94 99 145 149 290
Snider-Enfield 354
Solms 129
Sonnemann, Leopold 228
Spartacus 15
Spence, John 74 75 111 153
Spruner 206
Spurzheim 182
Stanley, Lord 372 403
Stanton 75 80 81
Steffen 76 102
Stein (Actuarius) 19
Stein, Julius 19
Stein, Maximilian 156
Steinthal 183 251 252
Stephens, James 370 456
Stepney, Cowell 440
Stieber, Wilhelm 2 4 5 6 21 266 340 351 375 377 384
Stieler 206
Stirner, Max 341 390
Stone 56
Strohn, William 70 180 221 226 231 243 283 285 293 381 430 433
Struve, Gustav 267 405
Stücker 84
Stumpf, Paul 296 343 350 351 427 433 462 463
Sulla 15
Sumner 113
Syboldt, v. 383
Sydney s. Herbert, Sydney

Taucher 449
Tavernier 17
Taylor 246
Taylor, Tom 129
Ternaux-Mortimer 206
Thiers 331 344
Thimm, Franz 11 451
Thompson, Jacob 35
Thornton, William 438
Thouvenel 300
Thudichum 159
Toby s. Mcyen, Eduard
Tolain 196 216 232 245 254 255 302 359
Toucey 35
Townshend (Lord) 217 245
Trémaux, Pierre 355 356 357 360 361 362 363
Trübner 24 264
Tschudi 206
Türr 41 67 156
Tussy s. Marx, Eleanor
Twesten 67 366
Tyndall 217 236 250 301

Ure 61
Urquhart, David 55 58 64 126 127 148 149 155 159 177 191 199 213 267 288 377 428 445
Usedom 446

Varnhagen von Ense 46
Vauban 145
Vaucanson 124
Vermorel 418 419 421 424
Veron 432
Vésinier 302 303 304 316 324
Vico 63
Vidocq 4 5
Viktor Emanuel II 83 334 344 346 439 441
Vinçard 255
Vincke 14.17 22 33 132
Virchow 103 157 383
Völter 206
Vogt, August 295
Vogt, Karl 1 3 4 8 9 11 12 13 14 15 19 20 23 40 43 44 49 67 145 177 204 208 209 211 212 216 258 266 283 285 289 386 387 426 427 428 432 440 459 460
Voltaire 15 372

Wagener, Hermann 21 22 157 199 380
Waldeck, Benedict 22
Walesrode 9
Wallace 65
Walpole 352 395
Walton, A. 415
Warnebold 384 447
Washington 56
Watts, John 118 119 121 306 309 312
Weber, Wilhelm 23 29 31 166
Weber, jun. 263
Wedekind 300
Weerth, Georg 127
Wehner, J. G. 353 371
Wehner (Vater) 383
Weiss, Guido, Dr. 426 429 461 465
Wenetz s. Hilberg, Arnold
Wermuth 403
Werner, Minna 13
Weston, John 197 198 272 274 276 306 445 456

Westphalen, Edgar v. 271 272 273 275 281 283 285 286 288 291
Westphalen, Ferdinand v. 286
Weydemeyer, Joseph 76 208 209 212 216 222 241 242 243 264 392
Weydemeyer (geb. Lüning), Louise 392
Wheeler 384 385
Whiters 361
Wickede 324
Wiener s. Arnold Hilberg
Wiesenriesier, Jakob s. Lassalle
Wigand, Hugo 382
Wigand, Otto 382 385 388 392 396 400 409 426
Wildemann (Kinkel, Johanna) 13
Wilhelm I 2 6 14 17 22 40 44 45 47 67 76 103 109 111 164 168 178 195 320 322 332 334 335 344 351 353 370 380 387 388 391
Wilhelm s. Wilhelm I
Wilhelm, Wilhelmchen s. Liebknecht
Wilhelm der Schöne s. Wilhelm I
Wilke 345
Willich, August 13 29 74 102 261
Wülis, Robert 123
Winter, Leopold 33
Wolfers 2
Wolff 245
Wolff, Bernhard 20 21
Wolff, Ferdinand 120 152 156
Wolff, Luigi (Major) 196 197 198. 214 248 259 273 316 317
Wolff, Wilhelm (Lupus) 18 19 25 26 29 31 32 33 39 41 57 61 63 67 72 74 78 79 84 85 93 103 106 112 120 126 139 141 142 154 156 158 162 164 165 166 167 168 169 170 171 172 174 176 177 179 180 183 185 192 199 200 229 248 249 251 291 393 407 434 438
Wolffsohn 236
Wood, Charles 176 252
Worsaae 193
Wrangel 163
Wurtz 396 393
Wuttke, Heinrich 376
Wyke 60
Wyse 129

York 451
Young, Mrs. 55

Zabel 9 20 21
Zamacona 60
Zamoyski 148 155 246
Zang 42
Zedlitz 17 33
Zerffi 24 30 37 40
Ziegenhainer 434
Zimmermann (aus Spandau) 45

INHALT

Inhalt

Einleitung zum dritten Bande des Briefwechsels zwischen Marx und Engels. *Vom Herausgeber* VII

1861—1867

724. Marx an Engels; 1861 Januar 3 1
725. Engels an Marx; 1861 Januar 7 1
726. Marx an Engels; 1861 Januar 8 3
727. Marx an Engels; 1861 Januar 11 4
728. Marx an Engels; [1861] Januar 18 5
729. Marx an Engels; [1861] Januar 22 7
730. Marx an Engels; 1861 Januar 29 8
731. Engels an Marx; [1861 Januar 31] 9
732. Marx an Engels; [1861] Januar 31 10
733. Marx an Engels; 1861 Februar 2 10
734. Engels an Marx; 1861 Februar 4 11
735. Engels an Marx; 1861 Februar 6 11
736. Marx an Engels; 1861 Februar 14 13
737. Marx an Engels; 1861 Februar 27 14
738. Marx an Engels; 1861 Mai 7 16
739. Marx an Engels; 1861 Mai 10 19
740. Marx an Engels; 1861 Mai 16 23
741. Marx an Engels; 1861 Juni 9 23
742. Marx an Engels; 1861 Juni 10 26
743. Engels an Marx; 1861 Juni 12 27
744. Marx an Engels; 1861 Juli 1 29
745. Engels an Marx; 1861 Juli 3 31
746. Marx an Engels; 1861 Juli 5 33
747. Marx an Engels; 1861 Juli 12 36
748. Marx an Engels; 1861 Juli 20 38
749. Marx an Engels; 1861 August 3 40
750. Marx an Engels; 1861 September 28 40
751. Marx an Engels; 1861 Oktober 30 42
752. Marx an Engels; 1861 November 6 43
753. Marx an Engels; [1861] November 18 44
754. Marx an Engels; [1861] November 20 45
755. Engels an Marx; 1861 November 27 45
756. Engels an Marx; [1861 Dezember 2] 46
757. Marx an Engels; [1861] Dezember 5 47
758. Marx an Engels; 1861 Dezember 9 48
759. Marx an Engels; 1861 Dezember 13 49
760. Marx an Engels; 1861 Dezember 19 50
761. Marx an Engels; 1861 Dezember 27 52

762. Marx an Engels; 1862 Februar 25 54
763. Engels an Marx; 1862 Februar 28 55
764. Marx an Engels; 1862 März 3 56
765. Engels an Marx; 1862 März 5 57
766. Marx an Engels; 1862 März 6 58
767. Engels an Marx; [1862 März ca. 10] 61
768. Marx an Engels; 1862 März 15 62
769. Marx **an** Engels; 1862 April 28 62
770. Engels an Marx; 1862 Mai 5 64
771. Marx an Engels; [1862] Mai 6 67
772. Engels an Marx; 1862 Mai 12 68
773. Engels an Marx; [1862 Mai **ca.** 18] 69
774. Marx an Engels; 1862 Mai 19 69
775. Engels **an** Marx; 1862 Mai 23 70
776. Marx an Engels; 1862 Mai 27 72
777. Engels an Marx; 1862 Mai 29 74
778. Engels an Marx; 1862 Juni 4 74
779. Marx an Engels; [1862 Juni ca. 6] 76
780. Marx an Engels; 1862 Juni 18 77
781. Engels an Marx; [1862 Juli ca. 3] 78
782. Marx an Engels; [1862] Juli 5 79
783. Marx an Engels; [1862] Juli 11 79
784. Marx an Engels; [1862] Juli 21 80
785. Engels an Marx; 1862 Juli 30 80
786. Marx an Engels; [1862] Juli 30 82
787. Engels an Marx; [1862 Juli 31] 84
788. Engels an Marx; 1862 August 1 85
789. Marx an Engels; 1862 August 2 86
790. Marx an Engels; [1862] August 7 91
791. Engels an Marx; 1862 August 8 93
792. Marx an Engels; 1862 August 9 94
793. Engels an Marx; [1862 August ca. 12] 96
794. Sigismund L. Borkheim an Engels; 1862 August 12. Mit Brief von Engels **an** Marx [1862 August 13] 96
795. Marx an Engels; 1862 August 14 97
796. Marx an Engels; [1862] August 20 97
797. Engels ah Marx; [1862 August ca. 22] 99
798. Engels an Marx; [1862 September Anfang] 99
799. Engels an Marx; 1862 September 9 100
800. Marx an Engels; [1862] September 10 101
801. Engels an Marx; 1862 Oktober 16 102
802. Marx an Engels; 1862 Oktober 29 104
803. Marx an Engels; 1862 November 4 106
804. Engels an Marx; 1862 November 5 106
805. Marx an Engels; [1862] November 9 108
806. Marx an Engels; 1862 November 14 108
807. Engels an Marx; 1862 November 15 108
808. Marx an Engels; [1862] November 17 110
809. Marx an Engels; 1862 November 20 111

810. Marx an Engels; 1862 Dezember 24 112
811. Engels an Marx; 1862 Dezember 26 112
812. Engels an Marx; 1862 Dezember 30 113

813. Marx an Engels; 1863 Januar 2 115
814. Engels an Marx; 1863 Januar 7 117
815. Marx an Engels; 1863 Januar 8 117
816. Engels an Marx; 1863 Januar 13 118
817. Marx an Engels; 1863 Januar 24 119
818. Engels an Marx; 1863 Januar 26 121
819. Marx an Engels; 1863 Januar 28 122
820. Marx an Engels; 1863 Februar 13 126
821. Marx an Engels; [1863] Februar 17 127
822. Engels an Marx; 1863 Februar 17 128
823. Engels an Marx; 1863 Februar 19 130
824. Marx an Engels; 1863 Februar 20 130
825. Engels an Marx; [1863 Februar ca. 21] 130
826. Marx an Engels; 1863 Februar 21 131
827. Marx an Engels; 1863 März 24 132
828. Engels an Marx; 1863 April 8 134
829. Marx an Engels; 1863 April 9 136
830. Marx an Engels; 1863 April 18 138
831. Engels an Marx; 1863 April 21 138
832. Engels an Marx; 1863 Mai 20 140
833. Marx an Engels; 1863 Mai 29 141
834. Marx an Engels; 1863 Juni 10 143
835. Engels an Marx; 1863 Juni 11 143
836. Marx an Engels; 1863 Juni 12 145
837. Marx an Engels; 1863 Juni 22 147
838. Engels an Marx; 1863 Juni 24 147
839. Marx an Engels; 1863 Juli 6 148
840. Marx an Engels; 1863 August 15 152
841. Marx an Engels; 1863 September 12 154
842. Engels an Marx; 1863 November 24 156
843. Marx an Engels; 1863 Dezember 2 157
844. Engels an Marx; 1863 Dezember 3 158
845. Marx an Engels; 1863 Dezember 4 159
846. Marx an Engels in Manchester; Zalt Bommel 1863 Dezember 22 160
847. Marx an Engels in Manchester; Zalt Bommel 1863 Dezember 27 161

848. Engels an Marx in Zalt Bommel; Manchester 1864 Januar 3 163
849. Marx an Engels in Manchester; Zalt Bommel 1864 Januar 20 164
850. Marx an Engels; 1864 Februar 25 165
851. Marx an Engels; 1864 [März 11] 166
852. Marx an Engels; 1864 April 19 166
853. Engels an Marx; 1864 April 29 167
854. Engels an Marx; 1864 Mai 1 169
855. Engels an Marx; 1864 Mai 2 170
856. Engels an Marx; [1864 Mai 2] 171

857. Marx an Engels; 1864 Mai 23 171
858. Marx an Engels; 1864 Mai 26 172
859. Engels an Marx; 1864 Mai 30 172
860. Marx an Engels; 1864 Juni 3 174
861. Engels an Marx; 1€64 Juni 3 176
862. Marx an Engels; 1864 Juni 7 177
863. Engels an Marx; 1864 Juni 9 179
864. Marx an Engels; 1864 Juni 16 180
865. Marx an Engels; 1864 Juli 1 181
866. Marx an Engels; 1864 Juli 4 181
867. Engels an Marx; 1864 Juli 5 183
868. Marx an Engels in Manchester; Ramsgate 1864 Juli 25 . . 184
869. Marx an Engels; 1864 August 31 185
870. Engels an Marx; 1864 September 2 186
871. Marx an Engels; 1864 September 2 187
872. Engels an Marx; 1864 September 4 188
873. Marx an Engels; 1864 September 7 190
874. Marx an Engels; 1864 November 2 192
875. Engels an Marx; 1864 November 2 192
876. Marx an Engels; 1864 November 4 194
877. Engels an Marx; 1864 November 7 199
878. Engels an Marx; 1864 November 9 200
879. Marx an Engels; 1864 November 14 201
880. Engels an Marx; 1864 November 16 203
881. Marx an Engels; [1864] November 18 204
882. Engels an Marx; 1864 November 22 207
883. Marx an Engels; [1864 November 24] 207
884. Marx an Engels; [1864] November 25 208
885. Marx an Engels; 1864 Dezember 2 209
886. Marx an Engels; 1864 Dezember 8 211
887. Marx an Engels; 1864 Dezember 10 212
888. Marx an Engels; 1864 Dezember 22 215

889. Marx an Engels; 1865 Januar 25 216
890. Engels an Marx; 1865 Januar 27 218
891. Marx an Engels; 1865 Januar 30 219
892. Marx an Engels; 1865 Februar 1 221
893. Marx an Engels; 1865 Februar 3 223
894. Engels an Marx; 1865 Februar 5 225
895. Marx an Engels; [1865] Februar 6 227
896. Engels an Marx; 1865 Februar 7 228
897. Engels an Marx; 1865 Februar 9 230
898. Marx an Engels; 1865 Februar 10 231
899. Marx an Engels; [1865] Februar 11 233
900. Engels an Marx; 1865 Februar 13 234
901. Marx ai. Engels; 1865 Februar 13. Mit Brief von J. B. Schweitzer an Marx in London; Berlin 1865 Februar 11 235
902. Marx an Engels; [1865 Februar 16] 238
903. Marx an Engels; 1865 Februar 18 239

904. Engels an Marx; 1865 Februar 20 242
905. Engels an Marx; 1865 Februar 22 242
906. Engels an Marx; 1865 Februar 24 242
907. Marx an Engels; 1865 Februar 25 243
908. Engels an Marx; 1865 Februar 27 246
909. Engels an Marx; 1865 März 3 247
910. Marx an Engels; 1865 März 4 247
911. Engels an Marx; 1865 März 6 249
912. Marx an Engels; [1865] März 10 250
913. Engels an Marx; 1865 März 11 250
914. Marx an Engels; 1865 März 13 252
915. Engels an Marx; 1865 März 14 256
916. Marx an Engels; 1865 März 18 256
917. Frau Jenny Marx an Engels; [1865 März 30] 258
918. Marx an Engels; [1865] April 11 259
919. Engels an Marx; 1865 April 12 260
920. Engels an Marx; 1865 April 16 261
921. Marx an Engels; 1865 April 22 262
922. Marx an Engels; 1865 Mai 1 262
923. Engels an Marx; 1865 Mai 3 264
924. Marx an Engels; 1865 Mai 7 266
925. Marx an Engels; 1865 Mai 9 267
926. Engels an Marx; 1865 Mai 12 269
927. Marx an Engels; 1865 Mai 13 270
928. Marx an Engels; 1865 Mai 20 271
929. Marx an Engels; 1865 Juni 24 273
930. Engels an Marx; 1865 Juli 15 276
931. Engels an Marx; 1865 Juli 25 278
932. Marx an Engels; 1865 Juli 31 278
933. Marx an Engels; 1865 August 5 281
934. Engels an Marx; 1865 August 7 284
935. Marx an Engels; 1865 August 9 285
936. Engels an Marx; 1865 August 16 286
937. Marx an Engels; 1865 August 19 288
938. Engels an Marx; 1865 August 21 290
939. Marx an Engels; 1865 August 22 291
940. Engels an Marx; 1865 Oktober 4 292
941. Marx an Engels; 1865 Oktober 19 293
942. Marx an Engels; 1865 November 8 293
943. Engels an Marx; 1865 November 13 294
944. Marx an Engels; 1865 November 15 294
945. Engels an Marx; 1865 November 17 295
946. Marx an Engels; 1865 November 20 295
947. Engels an Marx; 1865 Dezember 1 297
948. Marx an Engels; [1865 Dezember 2] 298
949. Marx an Engels; 1865 Dezember 26 298

950. Engels an Marx; 1866 Januar 4 301
951. Marx an Engels; 1866 Januar 5 302

952. Marx an Engels; 1866 Januar 15 303
953. Engels an Marx; 1866 Januar 26 305
954. Marx an Engels; 1866 Februar 10 305
955. Engels an Marx; 1866 Februar 10 307
956. Marx an Engels; 1866 Februar 13 308
957. Marx an Engels; 1866 Februar 14 309
958. Engels an Marx; 1866 Februar 19 310
959. Engels an Marx; 1866 Februar 22 310
960. Marx an, Engels; 1866 März 2 311
961. Engels an Marx; 1866 März 5 312
962. Marx an Engels; 1866 März 6 313
963. Engels an Marx; [1866 März ca. 10] 313
964. Marx an Engels; 1866 März 10 314
965. Marx an Engels; 1866 März 15 314
966. Marx an Engels in Manchester; Margate [1866 März 15] 315
967. Marx an Engels in Manchester; Margate 1866 März 24 . 315
968. Engels an Marx in Margate; Manchester 1866 März 27 . 318
969. Marx an Engels in Manchester; Margate 1866 April 2 . 318
970. Engels an Marx in Margate; Manchester 1866 April 2 . 320
971. Engels an Marx in Margate; Manchester 1866 April 6 . 321
972. Marx an Engels in Manchester; Margate 1866 April 6 . 322
973. Engels an Marx in Margate; Manchester 1866 April 10 . 324
974. Engels an Marx in Margate; Manchester 1866 April 13 . 326
975. Marx an Engels; 1866 April 23 327
976. Engels an Marx; 1866 Mai 1 329
977. Engels an Marx; 1866 Mai 9 330
978. Marx an Engels; 1866 Mai 10 330
979. Engels an Marx; 1866 Mai 16 332
980. Marx an Engels; 1866 Mai 17 334
981. Engels an Marx; 1866 Mai 25 335
982. Marx an Engels; 1866 Juni 7 336
983. Marx an Engels; 1866 Juni 9 338
984. Engels an Marx; 1866 Juni 11 339
985. Marx an Engels; 1866 Juni 20 341
986. Engels an Marx; 1866 Juli 4 342
987. Marx an Engels; 1866 Juli 7 343
988. Engels an Marx; 1866 Juli 9 345
989. Engels an Marx; 1866 Juli 12 347
990. Marx an Engels; 1866 Juli 21 348
991. Engels an Marx; 1866 Juli 25 349
992. Marx an Engels; 1866 Juli 27 350
993. Engels an Marx; 1866 August 6 352
994. Marx an Engels; 1866 August 7 354
995. Engels an Marx; 1866 August 10 356
996. Marx an Engels; 1866 August 13 357
997. Marx an Engels; 1866 August 23 358
998. Marx an Engels; 1866 September 26 358
999. Marx an Engels; 1866 Oktober 1 359
1000. Engels an Marx; 1866 Oktober 2 360

1001. Marx an Engels; 1866 Oktober 3. 361
1002. Engels an Marx; 1866 Oktober 5. 362
1003. Marx an Engels; 1866 November 8. 364
1004. Marx an Engels; 1866 November 10. 365
1005. Engels an Marx; 1866 November 11. 366
1006. Marx an Engels; 1866 Dezember 8. 367
1007. Marx an Engels; 1866 Dezember 12. 367
1008. Engels an Marx; 1866 Dezember 14. 368
1009. Marx an Engels; 1866 Dezember 17. 369
1010. Engels an Marx; 1866 Dezember 21. 371
1011. Marx an Engels; 1866 Dezember 31. 372

1012. Marx an Engels; 1867 Januar 19. 373
1013. Engels an Marx; 1867 Januar 20. 374
1014. Marx an Engels; 1867 Februar 21. 375
1015. Marx an Engels; 1867 Februar 25. 376
1016. Engels an Marx; 1867 März 13. 376
1017. Marx an Engels; 1867 März 27. 378
1018. Engels an Marx; 1867 April 4. 379
1019. Marx an Engels in Manchester; Hamburg 1867 April 13 . . 380
1020. Marx an Engels in Manchester; Hannover 1867 April 24 . . 382
1021. Engels an Marx in Hannover; Manchester 1867 April 27 . . 385
1022. Marx an Engels in Manchester; Hannover 1867 Mai 7 . . 388
1023. Marx an Engels; [1867 Mai ca. 20]. 391
1024. Marx an Engels; 1867 Juni 3. 392
1025. Engels an Marx; 1867 Juni 16. 393
1026. Marx an Engels; 1867 Juni 22. 395
1027. Engels an Marx; 1867 Juni 24. 397
1028. Engels an Marx; 1867 Juni 26. 399
1029. Marx an Engels; 1867 Juni 27. 400
1030. Marx an Engels; 1867 Juni 27. 403
1031. Marx an Engels in Hannover; London 1867 Juli 20 . . 405
1032. Marx an Engels; 1867 August 10. 405
1033. Engels an Marx; 1867 August 11. 406
1034. Marx an Engels; 1867 August 14. 406
1035. Engels an Marx; 1867 August 15. 407
1036. Marx an Engels; 1867 August 16. 408
1037. Engels an Marx; 1867 August 23. 408
1038. Marx an Engels; 1867 August 24. 409
1039. Engels an Marx; 1867 August 26. 411
1040. Engels an Marx; 1867 August 27. 412
1041. Marx an Engels; 1867 August 31. 414
1042. Engels an Marx; 1867 September 1. 415
1043. Engels an Marx; 1867 September 2. 416
1044. Marx an Engels; 1867 September 4. 417
1045. Marx an Engels; 1867 September 7. 419
1046. Engels an Marx; [1867 September 9]. 419
1047. Marx an Engels; 1867 September 11. 420
1048. Engels an Marx; 1867 September 11. 421

1049. Marx an Engels; 1867 September 12 423
1050. Marx an Engels; 1867 September 12 424
1051. Engels an Marx; 1867 September 12 424
1052. Marx an Engels; 1867 September 13. Telegramm . . . 425
1053. Marx an Engels; 1867 Oktober 4 426
1054. Engels an Marx; 1867 Oktober 8 429
1055. Marx an Engels; 1867 Oktober 9 430
1056. Marx an Engels; 1867 Oktober 10 431
1057. Engels an Marx; 1867 Oktober 11 431
1058. Engels an Marx; 1867 Oktober 13 432
1059. Marx an Engels; 1867 Oktober 14 433
1060. Engels an Marx; 1867 Oktober 15 435
1061. Engels an Marx; 1867 Oktober 18 435
1062. Marx an Engels; 1867 Oktober 19 436
1063. Engels an Marx; 1867 Oktober 22 438
1064. Engels an Marx; 1867 November 1 439
1065. Marx an Engels; 1867 November 2 440
1066. Engels an Marx; 1867 November 5 442
1067. Marx an Engels; 1867 November 7 444
1068. Engels an Marx; 1867 November 8 445
1069. Marx an Engels; 1867 November 9 447
1070. Engels an Marx; 1867 November 10 447
1071. Marx an Engels; 1867 November 14 449
1072. Engels an Marx; 1867 November 24 449
1073. Engels an Marx; 1867 November 26 450
1074. Marx an Engels; 1867 November 27 451
1075. Marx an Engels; 1867 November 28 452
1076. Engels an Marx; 1867 November 28 453
1077. Marx an Engels; 1867 November 29 454
1078. Engels an Marx; 1867 November 30 454
1079. Marx an Engels; 1867 November 30 455
1080. Engels an Marx; 1867 Dezember 4 458
1081. Engels an Marx; 1867 Dezember 6 458
1082. Marx an Engels; 1867 Dezember 7 459
1083. Marx an Engels; 1867 Dezember 7 461
1084. Engels an Marx; 1867 Dezember 12 462
1085. Marx an Engels; 1867 Dezember 14 463
1086. Engels an Marx; 1867 Dezember 16 464
1087. Marx an Engels; 1867 Dezember 17 464
1088. Engels an Marx; 1867 Dezember 19 465

Namenregister 467

Beilagen

Tafel I. Karl Marx zu Anfang der sechziger Jahre . . . vor S. 19

Tafel II. Marx an Engels, 18. Juni 1862, über Darwin . . vor S. 79

Tafel III. Engels an Marx, 15. November 1862, über die bürgerliche Republik als „Übergangsform zur sozialen Revolution". . . . . vor S. 109

Tafel IV. Das Haus in London, in dem Marx von April 1864 bis zu seinem Tode wohnte (1, Modena Villas, Maitland Park). . . . . vor S. 167

Tafel V. Friedrich Engels im Jahre 1864. . . . . vor S. 177

Tafel VI. Marx an Engels, 7. September 1864, über den Tod von Lassalle. . . . . vor S. 191

Tafel VII. Marx an Engels, 4. November 1864, über die Gründung der Internationale. . . . . vor S. 197

Tafel VIII. Marx an Engels, 22. Juni 1867, über „das Gesetz des Umschlags der bloß quantitativen Änderung in qualitative". . . . . vor S. 397

Tafel IX. Marx an Engels, 16. August 1867, über den Abschluß des I. Bandes des „Kapital". . . . . vor S. 409